

WILEY

27. JAHRGANG
SEPTEMBER
2018

9

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND

www.simons-voss.de



30 926



**DAS GROSSE HEFT ZUR
SECURITY ESSEN**



Mit Berichten aus Security, Brand-
schutz, IT-Security, Arbeitsschutz,
Maschinen- und Anlagensicherheit



DIE MESSE APP

Die offizielle App – jetzt in den Stores
kostenfrei laden

http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Apple

http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Android

Titelthema Seite 90:

MOBOTIX
NEUE PARTNERSCHAFTEN



WILEY

Mehr Sicherheit durch automatisierte Prozesse!

security in Essen,
Halle 3, Stand C78





GERMAN
DESIGN
AWARD
WINNER
2018

ABUS GLOBAL WE ARE CONNECTED SECURITY

TREFFEN SIE UNS AUF DER SECURITY ESSEN 2018
HALLE 2 AM MESSESTAND 2B11

abus.com

Bahnhöfe, Labyrinth, Wegweiser

Wer „nur“ Bahnhof versteht, versteht schon eine ganze Menge. Kursbücher, Schienengewirr und Tunnelsysteme sind geradezu ein Sinnbild für alles Komplexe. Sicherheit heißt hier vor allem Durchblick und Transparenz. Und eben dafür ist Videotechnik ein ganz wesentlicher Baustein. Ähnliches gilt zum Beispiel für Flughäfen, aber auch für Innenstädte. Um Ihnen zu zeigen, wie das heute aussehen kann, laden wir Sie auf eine Fahrt mit der von SeeTec gesicherten neuen S-Bahn in Kuala Lumpur ein (Abfahrt auf Seite 98), bringen Sie dann mit Euromicron zurück auf heimische Bahnhöfe in Hamburg und Hannover (wo im Übrigen und unter anderem auch wieder Seetec drin steckt). Weiter geht's zum Flughafen – mit Honeywell ab Seite 54, und mit der Perimeter Protection Group ab Seite 112. Und mit allen, die noch fit sind, treffen wir uns in der (intelligenten) Stadt: Dort zeigt Ihnen Axis Communications, wie Big Data dabei helfen, das urbane Leben tatsächlich lebenswerter zu machen.

Noch sportlicher geht es weiter auf Seite 146: Wir zeigen Ihnen eine flexible Zutrittslösung von Uhlmann und Zacher für einen Sportverein bei Stuttgart. Und wie man Sicherheit und Fanerlebnis im Stadion nicht nur unter einen Hut, sondern sogar gleichzeitig optimieren kann, lesen Sie auf Seite 131: Bosch befasst sich dort mit Sicherheitstechnik für „Smart Stadiums“.

Verwirrender als alle Riesensportarenen, Hauptbahnhöfe und Großflughäfen zusammen ist für viele die Mode: Wenn dieses Thema auch bei Ihnen sämtliche Alarmglocken schrillen lässt, wird es Sie vielleicht überraschen, wie bodenständig und alarmtechnisch sicher es in der Märchenwelt von, Achtung, Sie lesen richtig: Harald Glöckler zugeht. Näheres dazu auf Seite 154.

Empfehlen möchten wir Ihnen auch gern die Rubrik Brandschutz. Sie befasst sich diesmal unter anderem mit einem ZVEI-Leitfaden für Softwaretests bei Brandmeldesystemen (Seite 166), aktiver Brandvermeidung für tiefgekühlte Meeresfrüchte (Seite 172) – und mit der Frage, wie sich Barrierefreiheit und Brandschutz verbinden lassen (Seite 162).

Auch Safety kommt im Security-Monat nicht zu kurz: Lesen Sie zum Beispiel unseren Innentitel von Steute auf Seite 180 – oder den 6. Teil unserer Reihe „Maschinensicherheitsnormen in der Praxis“ mit Euchner auf Seite 199.

Ansonsten ist natürlich die Security 2018 in Essen ein zentrales Thema dieser Ausgabe. Für alle Besucher und Aussteller hat GIT SICHERHEIT in Kooperation mit der Messe Essen die offizielle App für Sie entwickelt. Sie heißt „security essen by GIT SICHERHEIT“ (Näheres dazu ab Seite 64) und ist ein richtig guter, digitaler Begleiter für Sie, ein sicherer Wegweiser durch das Labyrinth der Hallen und Gänge – inklusive 3D-Hallenplan, virtuellen Themen-Touren, Notiz- und Berichtsfunktionen, einem schicken Selfie-Tool und vielem mehr. Gehen Sie einfach in Ihren App-Store und suchen Sie nach „Security Essen 2018“. Zur Sicherheit hier die direkten Links: http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Apple für iOS-Geräte, http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Android für den Google Play Store.

Wir wünschen eine anregende Lektüre – und viel Spaß mit der App auf der Security in Essen.



ENiQ App

Verwalten und Programmieren
mit dem Smartphone

- Intuitive Handhabung und Benutzerführung
- Komfortables Zeitmanagement
- Höchste Sicherheit
- Zukunftssicher durch Upgrade-Funktion

dom-security.com

we domore for security



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT

http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Apple



Link zur App im
Apple-Store

http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Android



Link zur App im Google
Play Store



**TITEL:****Beyond Human Vision**

Im vergangenen Jahr hat Mobotix unter der Führung des neuen CEO Thomas Lausten Maßnahmen zur Restrukturierung der operativen Geschäftseinheiten des Unternehmens und zur Transformation des Unternehmens ergriffen. Bei einem Besuch in der Mobotix-Firmenzentrale in Langmeil sprach GIT SICHERHEIT mit dem CEO Thomas Lausten, mit Hartmut Sprave (CTO), Christiane Kampling (Head of Marketing) und Thomas Diergsweiler (Head of Product Management) über die Pläne für die Zukunft.

Seite 90**INNENTITEL:****Konsequent umgeschaltet**

Vom Komponentengeschäft zur System- und Netzwerklösung

Seite 180**EDITORIAL**

03 Bahnhöfe, Labyrinth, Wegweiser
Steffen Ebert

MANAGEMENT**BAHNHÖFE**

20 Sänk ju for – Security
Hochmoderne IP-Video-technik: Euromicron realisiert mit Partnern Video-sicherheitslösungen für die Hauptbahnhöfe Hamburg und Hannover

VERBÄNDE

24 Awareness auf allen Ebenen
Gespräch mit Heinrich Weiss, Geschäftsführer Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU)

UNTERNEHMEN

30 Innovationskultur zahlt sich aus
Erfolg bei TOP 100: Interflex Datensysteme gehört zu den Innovationsführern

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

33 Digital ist Trumpf
Kötter Security: Millioneninvestition in High-Tech-Infrastruktur

SICHERHEITSMANAGEMENT

34 Mähen, ernten, dreschen
Gefahrenmanagement für den Landmaschinenhersteller Claas

VIDEOSICHERHEIT

38 Pixel passé – Plattform olé
Von Produkten zu Komplettlösungen und digitalen Challenges zum Wohle des Kunden: Abus setzt auf integrierte Lösungen, auf umfassenden technischen Service – und auf die Kreativität seiner Entwicklungsmannschaft.

*Dr. Jörg Wissdorf**Benjamin Pflaum**Michael Schwamborn***EVENT**

42 Gesichert: „Intersec Building“
Intersec Building legt zur Light + Building 2020 „Vergrößerungsglas“ auf Sicherheitstechnik

RECHT

44 Ein Blick ins Gesetz
Rechtsfragen der Video-Überwachungstechnik in Unternehmen Teil 1 – von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert.

SMART ACCESS

48 Datenschutz und der Schlüssel von morgen
Zukunftsdiallog Smart Access auf dem Intersec Forum: „Smart Services und Datenschutz – ändert die neue DSGVO die Spielregeln?“

FLUGHÄFEN

54 Ready for Take-off
Integrierte Technologien können an Flughäfen die Sicherheit verbessern und Risiken minimieren

**SECURITY****MESSE**

60 Security Essen 2018: Was Sie wissen müssen
Neues Hallenkonzept, Themenwelten und Cyber-Security-Konferenz – Hotspot der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche

SECURITY APP

64 So geht die App
Die Messe Essen und GIT SICHERHEIT haben die App zur Security 2018 produziert

VIDEOÜBERWACHUNG

84 Künstliche Intelligenz schafft Mehrwert
Dahua zeigt NVR mit Deep Learning-Technologie auf der Security Essen

VIDEOTECHNIK

86 Alles an Bord
„Mehr als Distribution“: Videor auf der Security in Essen

VIDEOSICHERHEIT

88 Frisch ans Werk
Grundig mit Video-Management-System C-Werk auf der Security in Essen

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der Motek, Halle 8, Stand 8116

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Christiane Kampling Christoph Haack Holger Schmitz

93 Jedem das Seine

Uniview startet mit drei neue Produktserien für spezifischen Branchenanforderungen

94 Elphi, Spielbank, Müllverbrennung

Spezialist für Videosicherheitsprojekte: Dekom Video Security zeigt Lösungen auf dem Conferencing & Seaport Day in Hamburg. Vor-Ort-Besuch und Interview mit Dekom-Chef Wolfgang Haack

104 Flexibel, skalierbar, zukunftssicher

IP-basierte Videosicherheitssysteme von Eneo

TITELTHEMA

90 Beyond Human Vision

Mobotix öffnet sich neuen Partnerschaften und macht sich fit für die Zukunft

VIDEOMANAGEMENT

98 Per S-Bahn

durch Kuala Lumpur
ÖPNV in der Hauptstadt Malaysias: Videoüberwachung von der Haltestelle über den Bahnsteig, in den Zug und wieder hinaus – mit einem einzigen System

100 Allseas:

Tiefe ohne Furcht
Auf dem größten Bauschiff der Welt hilft Genetecs Security Center bei der Bewältigung kritischer Situationen

PUBLIC SECURITY

102 Vidéo à Gaillard

Meilensteine der Videoüberwachung am Beispiel der französischen Stadt Gaillard

MONITORE

106 Tolle Kiste in groß

46-Zoll-Bildschirm: Leistungsstarke IP-Decodierung und parallele Wiedergabe mehrerer Videostreams

SMART CITIES

108 Nets in the City

Intelligente Vernetzung der Städte: Wie Big Data dabei hilft, das Leben in Städten lebenswerter zu machen

KRITIS

110 Wenn's draußen kritisch wird

Outdoor-Sicherheit für Kritische Infrastrukturen und technische Netzwerke

112 Zwischen Rollfeld und Terminal

Perimetersicherheit am Flughafen

114 Sesam schließe dich

Teil 2: Technik für den physischen Schutz Kritischer Infrastrukturen

ZUTRITTSSTEUERUNG

116 All inclusive

Zeit & Zutritt, EMA-Steuerung und Kantine datenerfassung für LTB Leitungsbau

118 Service à la française

Standortübergreifendes Zutrittskontrollsystem für europäischen Elektronik-Service-Konzern

**ORGANISATIONEN
INSTITUTIONEN UND
UNTERNEHMEN
IM HEFT**

**INDEX
SCHNELLFINDER**

3M	186	eneo c/o Videor E. Hartig	104
Abb-Stotz	130	Epoc Messe Frankfurt	151
Abetechs	88, 101	EPS	66, 149
Abus	18, 38, 75, 2. US	Euchner	183, 184, 199
Advancis	34, 111	Euromicron	20
AG Neovo	27	Evva	72, 75
Allnet	19	FH Münster	13
Apollo	171	Fiessler	193
Asecos	186	Funkwerk	155
Assa Abloy	8, 36, 67, 79, 114, 140	Genetec	63, 100
Atral-Secal	154	Georg Schlegel	198
Axis	18, 68, 82, 108	Geutebrück	66, 85, 126
B&R	182	Geze	16, 19, 49, 78
Barox	14	GfS	169
Bauer	186	Giesecke & Devrient	36
BDSW	58, 59	Glutz	43
Bernstein	192	Günzburger	186
BHE	59	Hanwha	10, 23, 66, 70, 80
Bosch	16, 68, 81, 82, 131	Haus der Technik	161
BSI	18, 178	Hekatron	169, 170
bvbf	169	Hikvision	135, 4. US
BVSW	24	Hinte Messe	195
C.Ed.	32	Hochiki	163, 165
CBC	70, 76	Honeywell	54, 186
Dahua	9	InnoSenT	120, 135
Dahua	10, 84	Interflex	13, 30, 76, 116
Dallmeier	70, 72, 76, 95, 102	Intrakey	77
Dehn	156, 202	Isgus	18
Deister	71, 74, 144, Titelseite	ISS	48
Dekom	94	Itenos	119, 123
Denios	185	K. A. Schmersal	183, 184, 189
Detector Testers	158	Kaspersky Labs	174, 178
Dictator	167	KEB	187
Dieckert	44	Kemas	72
Dom	3	Kentix	69, 177
Dom	70, 72, 74, 136	Keppel	178
Dormakaba	13, 75, 89, 162	Klüh	29
Dräger	165, 185	Kötter	8, 10, 33, 36, 79
Dold	184, 187	Leipziger Messe	185
Ei	169, 171	Leuze	189, 190, 193
Eizo	57, 106	Link	155
EKS	80	Louis Steitz Secura	200

M arconing	174	Santec	16
Messe Essen	10, 60, Beilage	Schneider Intercom	71
Messe Frankfurt	17, 42, 69	Seagate	55
Mewa	197	Securitas	17
Mobotix	8, 14, 68, 78, 90, 92, Titelseite	Securiton	157
Monacor	147	Secusmart	178
Moog Pieper	14, 83, 133	SeeTec	14, 15, 28, 74, 98, 122
N edap	45	Siemens	166
No Climb	165	SimonsVoss	17, 134, 3. US, Titel Corner
Novar	159	Slat	110, 163
NürnbergMesse	174, 178	SSP	187, 191
NWS	13	Steute	179, 180
NXP	141	Süd-Metall	138
O mron	188, 193	Sympatex	202
Operational Services	16, 176	T apkey	82
Optex	13	Tisoware	15, 77, 152, 174
P .E.R.	19	Traka	11, 67
Paul H. Kübler	186	Trend Micro	178
Paxton	76, 80, 118, 147	U hlmann & Zacher	66, 77, 121, 146
PCS	31, 148, 150	Uniview	47, 93
Pepperl + Fuchs	182	UTC	53
Perimeter Protection	103	V DE	58
Perimeter Protection Germany	66, 112	VdS	160
Pfannenbergl	117, 184, 198	Videor E. Hartig	37, 73, 83, 86
Phoenix	194	Volkswagen	210
Pilz	4, 5, 183, 184, 187, 195, 196, 202	W .I.S.	8
Primion	14, 16, 81, 124, 139	Wagner	172
Professioneller Mobilfunk	10, 174	Wanzl	125
R . Stahl	202	Wieland	187
S alto	14, 51, 128	Wisag	14



Arne Wriedt

Andreas Kupka

Axel Kunze

124 Gut machen, was man gut können muss

Im Gespräch mit Andreas Kupka, neuer CEO von Primion Technology

128 Harmonie am Bau

Integrierte Zutrittslösung für RheinMain CongressCenter Wiesbaden

PERIMETERSCHUTZ

120 Der nächste große Trend?

Radare als Alternative zu klassischen Security-Lösungen

ALARMÜBERTRAGUNG

123 Sicherheit

im Aufzug

Notfallsysteme: Wie der Umstieg von ISDN nach All-IP gelingt

SPORT UND KULTUR

131 Von der Couch ins Stadion

Betreiber moderner Arenen müssen Sicherheit und Fanerlebnis gleichzeitig optimieren

SCHLISSYSTEME

134 Smarte Handhabung

Digitale Schließlösungen: Beschläge und Schaltzentralen von SimonsVoss

136 Wolkenlos in Essen

Mechanische Schließtechnik und Zutritts-App: Dom auf der Security 2018

138 Türen öffnen

via Smartphone

Funk-Sicherheitsschloss ÜLock-B und die App KleverKey machen's möglich

144 Schlüsselkompetenzen fürs Hotel

Radisson Blu Hotel Hamburg Airport optimiert das Management mechanischer Schlüssel

146 Sportlich, sportlich

Flexible Zutrittslösung: Sportverein bei Stuttgart mit elektronischer Schließanlage

SMART HOME

141 Aber datenschutzfreundlich, bitte!

Smart und sicher entwickeln – DSGVO fordert datenschutzfreundliche Voreinstellungen

ZEIT + ZUTRITT

148 Konstant ist nur der Wandel

Mehrere Terminalgenerationen im Einsatz: Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Bauer in Schrobenshausen

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.



WILEY

Einmal mehr sagen wir DANKE – für alle Leserzuschriften, Ideen und Anregungen!

Wiley und unser Team auf der Security 2018:



Halle 8
Stand 8 E30



Marc Stanesby

180



Carsten Gregorius

194



Thomas Wagner

200

152 Blick aufs Ganze

Sanit setzt auf integrierte Lösung für Sicherheit und Zeitwirtschaft

FUNKALARM

154 Dezentler Schutz für

„pompöses“ Château
Funk-Alarmtechnik für das Haus von Modedesigner Harald Glööckler

BLITZSCHUTZ

156 Bei 100 Millionen Volt

Blitz- und Überspannungsschutz sichert Verfügbarkeit von Sicherheitssystemen und Gefahrenmeldeanlagen

BRANDSCHUTZ

MELDERTESTS

158 Ziel: Hundert Prozent

Konformität
Aerosole, Multisensoren, Rauchansaugsysteme – welche Methoden für welchen Einsatz am besten sind

BARRIEREFREIHEIT

162 Offen für alle

Brandschutz und Barrierefreiheit verbinden – Zielkonflikte sind durch frühzeitige Zusammenarbeit vermeidbar

LEITFADEN

166 CE-Konformität in einer agilen Welt

ZVEI-Merkblatt regelt automatisierte Softwaretests für Brandmeldesysteme

PUBLIC SAFETY

170 Abtauchen zwischen

Spree und Oder
Brandschutzkonzept für das Inselbad Eisenhüttenstadt

BRANDPRÄVENTION

172 Heiß wird der Fisch

nur in der Pfanne
Aktive Brandvermeidung für tiefgekühlten Fisch und Meeresfrüchte bei Jurong Cold Store in Singapur

IT UND IT-SECURITY

CYBER SECURITY

176 Cyber-Wachhund

Datenanalyse- und Monitoring-Plattform SIEM für eine solide Security-Strategie: Gespräch mit Dr. Ulrich Müller von Operational Services

SAFETY

INNENTITEL

180 Konsequent umgeschaltet

Vom Komponentengeschäft zur System- und Netzwerklösung

KI

188 Künstliche Intelligenz

auf der Maschine – für die Maschine

Wie adaptive Algorithmen auf neue Weise die Fertigung optimieren

MASCHINEN- UND ANLAGEN-SICHERHEIT

190 Mit laserscharfem Blick

Schwenkbiegemaschine für Bedachungsunternehmen – inklusive ganzheitlichen Safety-Konzepts

192 Weil Standard langweilt

Wandelbares Leichtsteuergehäuse rundet Anlagen ab, intelligenter Sensor sorgt für Schutz

196 Beim Export von Maschinen

auf lokale Vorgaben achten
Reisepässe für Maschinen

199 Vorschriftsgemäß gesichert

Maschinensicherheitsnormen in der Praxis. Teil 6 - Auswahl einer Verriegelungseinrichtung.

SERIE: WAS IST EIGENTLICH ...

194 Fehlermaskierung

In jeder Ausgabe erklären Sicherheitsexperten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit

PSA

200 Schatz, ich brauche neue Schuhe ...

... aber bitte mit Glanz und Glamour!
Steitz Secura stellt eine Sicherheitsschuh-Kollektion nur für Damen vor

RUBRIKEN

5+6 Firmenindex

8 News

58 Jerofskys Sicherheitsforum

66 Security

165 Brandschutz

174 IT und IT-Security

182 Safety

203 Impressum

204 GIT BusinessPartner

210 VIP Couch



NEWS



Günter Calaminus, CEO der W.I.S. Unternehmensgruppe (links), und Ralph Weltring, Geschäftsführer Weltring Service24

W.I.S. übernimmt Weltring Service24

Die W.I.S. Unternehmensgruppe setzt im Kontext immer komplexer werdender Anforderungen ihrer Kunden und des Marktes auf integrative Sicherheitskonzepte. Diese setzen sich aus einer Kombination qualifizierter personeller Sicherheitsdienstleistungen und dem Einsatz innovativer Sicherheitstechnik zusammen. Dieser Strategie folgend stärkt die W.I.S. als Spezialist für Corporate Security & Safety mit Übernahme

der Weltring Service24 aus Köln ihre technische Sparte. Das Unternehmen hat seine Kernkompetenz im Projekt- und Servicegeschäft für Einbruch- und Brandmeldetechnik, bei Gefahrenmanagementsystemen und Sprachalarmierungsanlagen. Eine perfekte Verbindung zweier Spezialisten also, die die lokale Präsenz der W.I.S. Unternehmensgruppe in Köln vertiefen und ausbauen.

www.wis-sicherheit.de ■

Kötter: Erstmals über 200 Auszubildende

Zum neuen Ausbildungsjahr starten bundesweit mehr als 100 junge Frauen und Männer bei den Ausbildungsbetrieben der Kötter Unternehmensgruppe. Damit wird erstmalig die Schwelle von insgesamt 200 Auszubildenden überschritten. Kötter ist Vorreiter beim Programm „Kompass“ für die Integration von Geflüchteten. Die von der Unternehmensgruppe geförderte Initiative „Joblinge“ ist ein wichtiges Beispiel für diese nachhaltige Nachwuchsförderung. Bundesweit bieten die

Kötter-Ausbildungsbetriebe zahlreiche weitere freie Ausbildungsplätze an Standorten in ganz Deutschland an. Kontakt: Tel.: +49 201 2788 321 oder bewerbung@koetter.de. Beim „Tag der Aus- und Weiterbildung“ am 25. September im Rahmen der Security Essen 2018 erhalten Schüler, Auszubildende, Studierende und Umschüler wichtige Infos über Karrieremöglichkeiten in Halle 2, Stand 2D101.

www.koetter.de ■

Veränderungen in Konzernleitung von Assa Abloy

Carolina Dybeck Happe, CFO und Executive Vice President von Assa Abloy, verlässt Assa Abloy Ende Dezember 2018. Als CFO von Assa Abloy habe sich Carolina Dybeck Happe maßgeblich an der Wachstums- und Akquisitionsstrategie der Gruppe beteiligt, so Nico Delvaux, Präsident und CEO von Assa Abloy. Sie habe ein digitales Transformationsprogramm erfolgreich initiiert und implementiert. Dieses habe dem Unternehmen Wachstum im Bereich digitaler Dienstleistungen ermöglicht. Außerdem habe es die



Carolina Dybeck Happe

Effizienz des Unternehmens durch Rationalisierung des Informationsflusses bei Vertrieb, Lieferkette, F & E sowie Finanz- und Verwaltungsdienstleistungen verbessert. ■



Mobotix erweitert Führungs-Team

Durch zwei Neuzugänge komplettierte Mobotix zum 1. Juni 2018 das Führungs-Team. Dabei setzt das Unternehmen auf erfahrene Branchenkenner und stellt sich nach erfolgreicher Umstrukturierung für nachhaltiges Wachstum auf.

Christiane Kampling verantwortet den Bereich Marketing und Corporate Communications bei Mobotix. Ähnliche Positionen hatte sie in den letzten Jahren bereits bei Covestro, Xchanging Continental Europe sowie ING Investment Management inne. Wertvolle Erfahrungen sammelte Kampling auch als Marketing Director bei Dell. In diesen Positionen verantwortete die studierte Diplom-Kauffrau unter anderem die komplette Marketingstrategie nebst Umsetzung (B2B und B2C). Die Entwicklung neuer Go-to-Market-Modelle für KMU und Endverbraucher sowie neue Geschäftsmöglichkeiten durch strategische Partnerschaften und Kooperationen zählten ebenfalls zu ihrem Verantwortungsbereich. Kampling hatte zudem die Leitung der Medien-, PR- und Werbeagenturen sowie von Veranstaltungs- und Roadshow-Aktivitäten inne.

Hartmut Sprave ist als Vorstandsmitglied und neuer Chief Technolo-



Christiane Kampling



Hartmut Sprave

gy Officer für den Bereich Technik und damit für Hardware, Software, Product Management, Quality Management und Strategic Innovation bei Mobotix verantwortlich. Der studierte Physiker war als Vice President Software bei Loewe Technologies tätig und verantwortete die Software-Entwicklung mehrerer nationaler und internationaler Standorte. Vorher sammelte er als Mitbegründer und CTO von MacroSystem Digital Video umfangreiche Erfahrungen im Bereich der digitalen Videotechnik.

www.mobotix.com ■

Ihr Gesicht ist der Schlüssel

Dahua IR-Gesichtserkennungsterminal für sicheren und bequemen Zutritt



Gesichtserkennung



Zeiterfassung



Fingerabdruckerkennung



Zutrittskontrolle

- 2-in-1 Zutrittskontrolle und Zeiterfassung reduzieren den Bedarf an Zusatzgeräten
- Doppelte Identifizierung, Gesicht und Fingerabdruck, erhöht die Sicherheit
- Schützt vor Nachahmung von Bildern und Videos
- Wiegand-Ausgang kompatibel mit Zutrittskontrollgeräten Dritter



CREATING
VALUE WITH AI

CE FC CCC UL ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY GMBH

Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, Deutschland
<http://www.dahuasecurity.com/de/>
sales.de@dahuatech.com
support.de@dahuatech.com

To experience more about AI, please
visit our booth at Security Essen

STAND 7C35



Neues Produktmanagement & Marketing

Hanwha Techwin Europe organisiert sein Produktmanagement und die Marketing-Funktionen neu und rekrutiert Uri Guterman für die neue Rolle als Head of Product & Marketing. Er wird eng mit den Country-Managern von Hanwha Techwin Europe und anderen Beteiligten zusammenarbeiten und die Umsetzung des B2B-Channel-Programms des Unternehmens steuern. Weiterhin wird er für die Entwicklung von Strategien und das Vorantreiben für den Aufbau neuer Geschäftsmöglichkeiten in ganz Europa verantwortlich sein. Guterman bringt jede Menge Erfahrung im Produktmanagement mit, die er über 20 Jahre lang auf europäischer Ebene und 10 Jahre lang in der Videoüberwachungsbranche



Uri Guterman,
Head of Product & Marketing bei Hanwha Techwin Europe

erworben hat. Aufgrund seiner langjährigen Erfolgsbilanz als hochmotivierter Mitarbeiter und seiner Führungsfähigkeit bei gleichzeitigem Management mehrerer Projekte hält Geschäftsführer Bob (H.Y.) Hwang Ph.D dies für den idealen Zeitpunkt, ihn im Unternehmen zu begrüßen.

www.hanwha-security.eu/de ■



v. I. Katun Saleem, Janina Lange, Volker Hofmann (Personalleiter bei Kötter Verwaltungsdienstleistungen), Laura Wiese, Julian van Hall, Yulia Lindner und Martina Kötter (Geschäftsführerin von Kötter Verwaltungsdienstleistungen)

Abschlussprüfungen bestanden

Nachwuchskräfte der Kötter Unternehmensgruppe starten jetzt ins Berufsleben als geprüfte Kaufleute für Büromanagement, Fachkräfte für Schutz und Sicherheit, Personaldienstleistungskaufleute und Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung. Insgesamt haben bei den Ausbildungsbetrieben der Unternehmensgruppe 23 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Nahezu alle

Auszubildenden werden übernommen. Beispiel Essen: Fünf Kaufleute für Büromanagement setzen ihre berufliche Laufbahn innerhalb der Kötter Unternehmensgruppe fort. Das Thema Ausbildung steht für Kötter auch beim Tag der Aus- und Weiterbildung am 25. September im Rahmen der Security Essen 2018 im Vordergrund (Halle 2, Stand 2D101).

www.koetter.de ■

Diskowski erhält Bosch Kundenaward

Die Firma Diskowski Marine Electronics konnte sich nach langer erfolgreicher Praesideo Präsenz auf den Kreuzfahrtschiffen dieser Welt, wieder mit professioneller IP-Videoüberwachungstechnik von Bosch etablieren. Um diesen

gemeinsamen Erfolg zu unterstreichen wurde Diskowski Marine Electronics mit dem Kundenaward 2018 in der Kategorie „Best Vertical: Kreuzfahrtschiffe“ ausgezeichnet.

www.boschsecurity.com ■

PMeV verlängert Vertrag mit PMRExpo-Veranstalter

Der PMeV, ideeller Träger der PMRExpo, und der Veranstalter EW Medien und Kongresse setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit bei der internationalen Fachmesse fort: Uwe Jakob, Geschäftsführer PMeV Services, und Christina Sternitzke, Geschäftsführerin EW Medien und Kongresse, haben mit ihren Unterschriften den entsprechenden Vertrag bis 2022 verlängert. EW Medien und Kongresse organisiert seit 2013 die PMREx-

po, die sich in den letzten Jahren zur europäischen Leitmesse für sichere Kommunikation weiterentwickelt und dabei ein gewaltiges Wachstum hingelegt hat. Seit Beginn der Zusammenarbeit von PMeV und EW Medien und Kongresse 2013 konnte die Ausstellungsfläche um 31 % erweitert, die Zahl der Aussteller um 49 % erhöht und die Besucherzahl um 41 % gesteigert werden.

www.pmrexpo.de ■

Dahua baut Schulungsabteilung in DACH aus

Mit Dirk Widmann (41) verstärkt ein erfahrener IP-Video-Systeme- und Netzwerk-Spezialist die erst vor wenigen Monaten ins Leben gerufene Dahua-Academy. Er wird in Süddeutschland, Schweiz und Österreich Partner-Schulungen durchführen, die technische Betreuung der Distributoren verantworten und aufgrund seiner profunden Kenntnisse und Erfahrungen Key-Accounts und Projekte unterstützen. Widmann verfügt über eine mehr als 20-jährige Erfahrung im IT-Sektor. Er war bei führenden Unternehmen und Organisationen (u. a. vwd, Mobotix, NATO) beschäftigt und in den letzten sieben Jahren, u. a. bei Mobotix, als erfolg-



Dirk Widmann

reicher Projektmanager im CCTV & IP-Video-Segment tätig. Zu seinem Aufgabenbereich zählten auch internationale Großprojekte, die sowohl die Planung als auch die Implementierung umfassten. Dirk Widmann wird zusammen mit Matthias Katz die Dahua-Academy aufbauen.

www.dahuasecurity.com ■



The Security Event – powered by Security Essen

Der britische Messe-Veranstalter Western Business Exhibitions (WBE) kooperiert anlässlich seiner neuen Sicherheitsmesse „The Security Event“ mit der Messe Essen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, der europäischen Sicherheitswirtschaft eine umfassende Plattform für Geschäfte in Großbritannien zu bieten. „The Security Event – powered by Security Essen“ findet vom 9. bis

11. April 2019 im National Exhibition Centre (NEC) in Birmingham statt. Im Mittelpunkt steht die Vernetzung von Ausstellern, Fachhandwerkern und Anwendern. Die Messe wird über hundert der weltweit führenden Sicherheitsmarken versammeln, darunter die zehn wichtigsten Akteure der Branche.

www.messe-essen.de,
www.thesecurityevent.co.uk ■

Entdecken Sie die Leistungsfähigkeit einer zentralen Verwaltungssoftware



Official App security essen by GIT SICHERHEIT

Die ganze Messe
in einer App
**The whole show
in one app**



- Schnell:** Aussteller finden / **Fast:** find exhibitors
- Übersichtlich:** 3D-Hallenplan / **Clear:** 3D floor plan
- Individuell:** Ihre Favoriten / **Individual:** your favourites
- Top:** Themen-Touren / **Top:** theme tours
- Cool:** Selfie-Tool

**Download App for
Apple/iOS**
http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Apple

**Download App for
Android/Google Play**
http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Android

Co-Sponsors:



A project of:



[facebook.com/SecurityEssen](https://www.facebook.com/SecurityEssen)





V.l.: Ernst Steuger (NWS), Gerhard Ameis (NWS), Staatsminister Franz Josef Pschierer, Dr. Christian Eschner (PSP Peters Schönberger)

NWS gehört zu Bayerns Best 50

Die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft (NWS) zählt zum dritten Mal zu den 50 wachstumsstärksten mittelständischen Unternehmen Bayerns. Franz Josef Pschierer, der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Energie und Technologie, verlieh den begehrten Preis für 2018 auf Schloss Schleißheim. Mit Bayerns Best 50 setzt das Land Bayern ein Zeichen dafür, dass der Erfolg der bayerischen Wirtschaft im Wesentlichen auf den Leistungen und der Innovationskraft ansässiger Unternehmen beruht. Die Preisver-

gabe erfolgt nach dem Wachstums-Index des US-Ökonomen David L. Birch (Birch-Index) mit den Hauptkriterien Umsatz- und Mitarbeiterwachstum für fünf Jahre. „Ein wirklich gutes Gefühl, zum dritten Mal unter den Preisträgern zu sein. Die Vergabekriterien zeigen uns, dass wir in den zurückliegenden Jahren die richtigen unternehmerischen Weichen gestellt haben“, betonte Gerhard Ameis, Vorsitzender der NWS Geschäftsführung.

www.nwsgmbh.de ■

Interflex: Biometrisches 3-D-Terminal im Einsatz

Als eine der ersten Institutionen hat der Sparkassenverband Bayern in zwei Bürogebäuden eine biometrische Lösung für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung eingeführt. Dazu passte der Verband das bereits erfolgreich genutzte Interflex-System IF-6020 zusammen mit den Experten von Interflex umfassend an den heutigen Bedarf an. Die berührungslos bedienbaren 3-D-Fingerabdruck-Terminals entwickelte TBS, ein Schweizer Implementierungspartner von Interflex. Um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen, halten

die Mitarbeiter seither lediglich ihren Finger in das berührungslose Terminal. Ein kurzes Aufblitzen der LED-Beleuchtung signalisiert dem Nutzer, dass sein Fingerabdruck in 3-D-Qualität aufgenommen wurde: Der Buchungsvorgang ist beendet. Der sekundenschnelle Abgleich mit der Template-Datenbank ermöglicht einen zügigen Eintritt, auch bei großem Andrang. Durch das gleichzeitige Betätigen der „Kommen-Taste“ lösen die Mitarbeiter die Zeiterfassung aus.

www.interflex.de ■



Im Labor für Nachrichtentechnik testen Prof. Dr. Götz Kappen (l.) und Janos Buttgerit die entwickelte Software und die umfangreiche Hardware, die die zeitgleiche Ortung von Signalen ermöglicht

Störsignale schneller und besser orten

Schon vor dem Masterabschluss ein „Paper“ für eine internationale Konferenz einzureichen, und als Referenten eingeladen zu werden – das ist schon etwas ganz Besonderes. Und genau das ist Janos Buttgerit und Erik Volpert, Studenten am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster, gelungen. In einem Masterprojekt forschen die Studenten ein Jahr lang im Labor für Nachrichtentechnik an Multiantennenempfängern. Vom 16.–20. September wird Buttgerit die ersten Ergebnisse der

gemeinsamen Forschung auf der CENICS in Venedig vorstellen. Sie sind in Kooperation mit der RWTH Aachen entstanden. Mithilfe von mehreren Antennen – also einem Multiantennenempfänger – ist es möglich, Signale wie einen Störsender besser zu orten. Um diesen Prozess deutlich zu optimieren und ohne Zeitverzug darzustellen, haben Buttgerit und Volpert eine Software entwickelt, die mit einer komplexen Hardware die hierfür notwendige Rechenleistung realisiert.

www.fh-muenster.de/eti ■

Dormakaba bündelt Schulungsaktivitäten

Nach dem Zusammenschluss zu dormakaba ist der Schulungsbedarf bei Partnern und Kunden aufgrund des großen Produktportfolios gestiegen. Um diesem Bedarf Rechnung zu tragen, hat dormakaba ein neues Trainingscenter in Wuppertal eingerichtet. Die Schulungen werden in ansprechend ausgestatteten Seminarräumen angeboten. Die Teilnehmer können das theoretisch Erlernete in den Praxisräumen an modularen

Labortischen direkt ausprobieren, was den Lerneffekt maßgeblich erhöht. Die ersten Schulungen in den Bereichen Türtechnik, Automatik, Sicherungstechnik, Zeiterfassung und Zutrittskontrolle, Schließanlagen sowie Glassysteme haben bereits erfolgreich stattgefunden. Die digitale Einrichtung mit Touch Screens und dem Virtual Design Center kam bei den Teilnehmern sehr gut an.

www.dormakaba.de ■



INTELLIGENT

Unsere Sensortechnik denkt einen Schritt weiter

Die integrierten Analyseverfahren unserer Sensoren bieten zuverlässigen Perimeterschutz und Einbruchererkennung in jeder Umgebung

Besuchen Sie uns auf der
Security Essen
25–28 September
Halle 5 Stand 5B48



www.optex-europe.com/de

Moog Pieper verstärkt Marketing

Die erfahrene Channel-Kommunikationsexpertin Nandi Reinartz-Routh verantwortet seit Anfang Juni 2018 die Marketing-Aktivitäten des in Schwerte ansässigen Mittelständlers. Reinartz-Routh arbeitete u. a. für ATG und Vodafone D2 und Digital Data Communications. Bei letzterem Unternehmen zeichnete sie für die Kommunikation und den Image-Ausbau der Handelsmarken LevelOne, equip und Conceptronic verantwortlich. Zuletzt verantwortete sie das Channel- und Consumer-Marketing bei SteelSeries, einem Hersteller von Gaming-Peripherie. „Bislang hatte das Marketing bei Moog Pieper ei-



Nandi Reinartz-Routh

nen operativen Schwerpunkt. Mein Fokus wird in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung zudem die strategische Themenentwicklung sein. Ich sehe großes Potential, die Kontakte zu Partnern zu intensivieren und Synergien noch stärker zu nutzen“, so Reinartz-Routh.

www.pieper-video.de ■

Mobotix verstärkt Vertrieb in Süddeutschland

Mit Christian Wimmer baut Mobotix das Vertriebs-Team in Deutschland aus. Der gelernte Elektroinstallateur kann auf eine langjährige Berufserfahrung im Bereich Sicherheitstechnik zurückblicken. Zuletzt war er als Business Development Manager in der DACH-Region für Abus Security Center tätig. Zu seinen Aufgaben zählte u. a. die Erschließung neuer Geschäftsfelder, die Erarbeitung und Umsetzung von Strategien zur Kundengewinnung sowie -schulungen. „Wir konnten einen erfahrenen Vertriebsmann gewinnen, der sich in unserer Branche bestens auskennt,“ sagt Jan Sanders, Vice



Christian Wimmer

President Sales Europe. „Gerade auf den starken Wirtschaftsraum Süddeutschland wollen wir einen stärkeren Fokus setzen und unser Business ausbauen. Das Know-how von Christian Wimmer wird uns hierbei nachhaltig unterstützen.“

www.mobotix.com ■

Wisag: 5 % Umsatzplus und 1.000 Mitarbeiter mehr

Mit rund 32.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,067 Milliarden Euro hat die Wisag Facility Service Holding ihr Geschäftsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen. Das Umsatzplus von 5 % gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus organischem Wachstum, die einzelnen Dienstleistungsbereiche haben sich unterschiedlich stark entwickelt. Sowohl das Facility Management (+15,4 %) als auch die Garten- und Landschaftspflege (+20,2 %) legten

beim Umsatz zweistellig und damit überdurchschnittlich zu. Positiv entwickelt haben sich auch die Gebäudetechnik (+ 8,0 %), die Gebäudereinigung (+ 3,6 %) sowie der Bereich Sicherheit & Service (+ 9,1 %). Die Veränderung des Arbeitsmarktes und der digitale Wandel sind zwei wesentliche Themen, mit denen sich das Unternehmen intensiv beschäftigt hat – und die auch weiterhin Top-Themen bleiben werden.

www.wisag.de ■

SeeTec: Verstärkung im Norden

Seit 1. April 2018 hat SeeTec tatkräftige Unterstützung durch den neuen Key Partner Manager Peter Werner für die Region Deutschland Nord. Zuletzt war Peter Werner bei Elmatic, Securiton und Bosch Sicherheitstechnik tätig. Dank seiner langjährigen Erfahrung in der Branche – das heißt 20 Jahre in der Sicherheitstechnik und davon 10 Jahre in der Videoüberwachung – wird er die partnerschaftliche Zusammenarbeit von SeeTec mit seinen Kunden weiter vertiefen und



Peter Werner,
Key Account
Manager
Deutschland
Nord

vorantreiben. „Das heißt aber auch, dass ich frühzeitig neue Projekte für unsere Partner und SeeTec generieren möchte“, so der Norddeutsche.

www.seetec.de ■

Salto baut Projektmanagement aus

Salto Deutschland hat zwei neue Stellen für Projektmanager geschaffen, die Fachpartner bei der Realisierung von Aufträgen noch besser unterstützen. Die beiden Projektmanager stehen den Partnern von Salto insbesondere bei Projekten mit besonderen Anforderungen zur Seite, sowohl im Vorfeld als auch bei der Umsetzung. Hierzu sind sie zum Beispiel in die Planung und die Installation eingebunden. Sie übernehmen zugleich die Abstimmung mit Lieferanten anderer Gewerke und betreuen die durch Salto abgeschlossenen internationalen Rahmenverträge mit Anwendern in Deutschland.

Die Position des Projektmanagers Mitte/Nord übernimmt Sebastian Pickert (35), der bereits seit 2010 für Salto Deutschland im Technischen Support arbeitet. Für die Position des Projektmanagers Mitte/Süd hat sich Salto mit Dominik Schöppner (27) verstärkt. Schöppner kommt vom Fachrichter esotronic, wo er zuletzt als Projektleiter Sicherheitstechnik tätig war. Der gelernte Elektroniker



Sebastian Pickert,
Projektmanager
Mitte/Nord bei
Salto Deutschland



Dominik Schöppner,
Projektmanager
Mitte/Süd bei
Salto Deutschland

(Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) und staatlich geprüfte Elektrotechniker (Fachrichtung Datenverarbeitung) bringt mehrjährige Erfahrung als Elektroniker, Servicetechniker und Projektleiter für Zutrittskontrolle, Videotechnik sowie Alarm- und Brandmeldetechnik mit.

www.saltosystems.de ■

Primion künftig GmbH

Die primion Technology AG hat mit Wirkung zum 17. Juli 2018 den Formwechsel in eine GmbH vollzogen. Auch nach dem Formwechsel ist die primion Technology GmbH im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm eingetragen – nunmehr mit der HRB 736977. Sämtliche Anteile an der primion Technology GmbH werden nach wie vor von der spanischen Muttergesellschaft

Azkoyen S.A. gehalten. Seinen Kunden steht primion auch zukünftig auf Basis der bisherigen Geschäftsbeziehung als verlässlicher Partner zur Verfügung. Alle mit der primion Technology AG abgeschlossenen Verträge behalten auch nach dem Formwechsel in die GmbH ihre Gültigkeit. Der Rechtsträger bleibt identisch.

www.primion.de ■

security essen
Die offizielle App



SeeTec und Vivotek: Kooperation bei Cybersecurity

Das „Internet der Dinge“ ist auf dem Vormarsch – Branchenexperten prognostizieren für 2020 ein Gesamtvolumen von 30 Mrd. Geräten, die an das Internet angebunden sind. Diese Entwicklung trifft auch auf Netzwerkkameras zu: Immer mehr Videoüberwachungsanlagen sind keine abgeschlossenen Systeme mehr, sondern verfügen über eine ständige Internetverbindung, weshalb Cybersecurity zu einem wichtigen Entscheidungskriterium für die Herstellerwahl geworden ist. Im Lauf der letzten Jahre hat sich zudem gezeigt, dass IP-Kameras zu den bevorzugten Zielen von Hackern gehören, da sie ständig mit dem Internet verbunden sind und über eine vergleichsweise hohe Rechenleistung in Verbindung mit gutem Netzwerkdurchsatz verfügen.

Angesichts dieser Entwicklungen haben SeeTec, Pionier im Bereich Videomanagement-Software, und Vivotek, weltweiter Anbieter IP-basierter Überwachungslösungen, eine Kooperation zum Thema Cybersecurity ins Leben gerufen. Diese basiert auf der jüngst veröffentlichten Cyberabwehr-Lösung, bei der Netzwerkkameras von Vivotek mit Anti-Intrusion-Software von Trend Micro ausgestattet werden. Die Lösung bietet Schutz vor Brute-Force-Angriffen, erkennt und verhindert automatisch Eindringversuche und begrenzt das Ausmaß von Schäden. Das Videomanagement-System SeeTec Cayuga wurde jetzt für die Verwendung mit Vivotek Netzwerkkameras, auf denen die Trend Micro-Software zum Einsatz kommt, getestet und zertifiziert, wodurch sich lückenlose IT-Sicherheit im Video-Ökosystem gewährleisten lässt.

www.seetec-video.com ■

Tisoware ist PCS-Goldpartner

Das Unternehmen tisoware ist als Goldpartner von PCS auf der diesjährigen Zukunft Personal Süd in Stuttgart ausgezeichnet worden. „Damit wird die erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit zwischen PCS und tisoware dokumentiert. Wir freuen uns über diese Auszeichnung durch PCS“, so Sabine Dörr, Geschäftsführende Gesellschafterin bei tisoware. Die Partnerschaft beider Unternehmen besteht seit über 14 Jahren und betrifft die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz. Tisoware

unterstützt die gesamte Produktpalette des Hardware Spezialisten PCS für Zutrittssicherung, Personalzeit-, Betriebs- sowie Maschinendatenerfassung. Tisoware tritt in allen Projekten als Generalunternehmer auf und liefert damit für Kunden Lösungen, zu denen die Anwendungssoftware von tisoware, die PCS Erfassungshardware und die Dienstleistungen zur Einführung und Implementierung bei Firmen aller Branchen und Größenordnungen zählen.

www.tisoware.com ■



Übergabe der Auszeichnung an tisoware-Chefin Sabine Dörr (2. v.l.) und Prokurist Rainer K. Füess (4. v.l.)

FITTED FOR YOUR ENVIRONMENT

Mit SeeTec Sicherheitssysteme erfolgreich integrieren.



SECURITY 2018

Besuchen Sie uns in Essen

Halle 5, Stand 5E30

Es gibt heute kaum noch ein Projekt, bei dem das Thema Integration nicht ganz oben auf der Agenda steht. Wir von SeeTec haben innovative Videomanagement-Lösungen entwickelt, die in puncto Konnektivität Maßstäbe setzen. Durch intelligente Schnittstellen und eine offene Systemarchitektur lassen sich Sicherheitssysteme sowie Hard- und Softwarekomponenten aller Art schnell und effizient in bestehende Ökosysteme integrieren. Das Resultat: mehr Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

SeeTec
An OnSSI Company



Santec hatte in seine Zentrale geladen, um seinen prominenten Neuzugang zu präsentieren.

Santec: IP-Videotechnik von Uniview in DACH ▲

Der Videospezialist Santec BW verkauft als erster Händler in Deutschland, Österreich und der Schweiz IP-Videokameras und Netzwerkrekorder von Uniview. Die chinesische Firma zählt zu den Marktführern und verfügt über langjährige Erfahrung. Uniview bietet Bullet-Kameras, Dome-Kameras, Weitwinkel-Kameras sowie die passenden Rekorder. „Uniview ergänzt unser Programm optimal. Denn die Firma bietet innovative Techniken mit attraktivem Preis-Leis-

tungs-Verhältnis. Händler bringen damit einen ganz neuen Hersteller aufs Tableau, Endkunden kaufen neuste Top-Technik zu einem guten Preis“, beschreibt Sales Director Eileen Kuhn die Vorteile. Santec stellt dabei ein Komplett-Paket für seine Kunden im mehrsprachigen Support zur Verfügung: von der Planung über die Beratung zur passenden Technik bis hin zur Inbetriebnahme.

www.santec-video.com ■

Auszeichnung als Top-Innovator

Zum achten Mal erhielt Geze das Gütesiegel Top 100 und darf sich zu den erfolgreichsten Innovatoren des deutschen Mittelstands zählen. Beim 5. Deutschen Mittelstands-Summit nahm der Geze-Geschäftsführer Entwicklung, Gerald Haas, die Auszeichnung entgegen. Die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren des Unternehmensvergleiches waren Innovationsklima, innovative Prozesse und Organisation, innovationsförderndes Topmanagement und Innovationsmarketing. Geze zählt zur weltweiten Spitzengruppe der Entwickler und Hersteller von Systemen für Tür-,

Fenster- und Sicherheitstechnik. Das neu entwickelte Gebäudeautomatonsystem Cockpit kennzeichnet den zukunftsbestimmenden und erfolgreichen Markteintritt von Geze in das Geschäftsfeld „Gebäudevernetzung – Smart Buildings“. Das unabhängige familiengeführte Unternehmen investierte 13 Millionen Euro in ein neues, hoch modernes Entwicklungszentrum und hat seine Kapazität im Bereich Forschung und Entwicklung in den letzten beiden Jahren deutlich vergrößert.

www.geze.com ■

Erfolg bei Top 100

Operational Services (OS) gehört zu den Innovationsführern 2018. Zum 25. Mal kürte der Wettbewerb Top 100 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands. Das Unternehmen mit über 800 Mitarbeitern überzeugte besonders mit seinen internen Innovationsprozessen. OS ist ein Joint Venture aus T-Systems und Fraport und bietet dank eines eigenen Hochsicherheitsrechenzentrums

am Frankfurter Flughafen und eines professionellen Managementsystems ihren Kunden Lösungen für die Informations- und Kommunikationstechnik. So können sich Kunden mit der cloudbasierten Enterprise-Lösung ServiceNow die gewünschten Servicemodule flexibel zusammenstellen, z. B. für Personal-, Fuhrparkmanagement-, Marketing- oder IT-Services.

www.operational-services.de ■



Bosch beliefert Safer Runnymede ▲

Der britische Bezirk Runnymede liegt eine Autostunde von London entfernt und gehört mit seinen rund 80.000 Einwohnern zum Landkreis Surrey. Runnymede zählt zu den wohlhabendsten Gemeinden im Londoner Einzugsgebiet und ist Standort für einige der teuersten Immobilien im ganzen Land. Zur Steigerung der öffentlichen Sicherheit beauftragte die Bezirksverwaltung einen privaten Dienstleister, Safer Runnymede. In Zusammenarbeit mit dem Systemintegrator Central Security Systems installierten die Experten eine einheitliche Plattform für Sicherheit im öffentlichen Raum sowie zur Gewährleistung der privaten Sicher-

heit, etwa im Bereich Altenpflege. Heute kontrolliert Safer Runnymede alle angeschlossenen Sicherheitssysteme über einen zentralen Kontrollraum in der Stadt Addlestone, wo ein dreiköpfiges Sicherheitsteam die Videobilder der über 500 Sicherheitskameras in verschiedenen Bezirken innerhalb von Surrey überwacht. Neben öffentlichen Straßen sichert das flexible System auch rund um die Uhr Schulen, Krankenhäuser und andere öffentliche Gebäude. In der Verkehrsüberwachung, Verbrechenverhütung sowie Beweisfindung nach Straftaten hat sich das moderne Videosystem bereits bewährt. www.boschbuildingtechnologies.com

© Foto: Brunner Group



Der Neubau der Brunner Group am Standort Rheinau wurde vom renommierten Architekturbüro Henn entworfen. ▼

Zutrittskontrolle für Designmöbel-Hersteller

Primion Technology hat von der Brunner Group Rheinau, einem der führenden internationalen Anbieter von designorientierten Objektmöbeln, den Auftrag erhalten, deren innovativen Neubau mit Zutrittskontrolle abzusichern und die Prozesse im Bereich der Zeitwirtschaften durch Workflow-Szenarien effizienter und transparenter zu gestalten. Das familiengeführte Unternehmen beschäftigt mehr als 500

Mitarbeiter, produziert ausschließlich am Firmenhauptsitz in Rheinau und vermarktet seine Produkte weltweit. Jährlich verlassen mehr als 500.000 Stühle und 100.000 Tische das Werk. Benjamin Himmelsbach von der primion-Niederlassung Karlsruhe freut sich auf das spannende Projekt, die Gebäude der Firma Brunner mit der primion-Zutrittskontrolle zu sichern. www.primion.de ■

Securitas-Premiere bei Rot-Weiß Oberhausen

Mit den „Kleeblättern“ hat sich ein weiterer Traditionsverein des deutschen Fußballs für Sicherheit von Securitas entschieden. Zum Testspiel am 14. Juli 2018 gegen den VfL Osnabrück übernahm Securitas erstmals die Sicherheits- und Kontrollfunktionen im Stadion Niederrhein. Der renommierte Sicherheitsdienstleister betreut künftig die Heimspiele des SC Rot-Weiß Oberhausen und sorgt dafür, dass sich alle Zuschauer sicher auf das Geschehen auf dem grünen Rasen konzentrieren können. Dies haben der Vorstand des Regionalligisten und der Geschäftsführer von Securitas Sport &



Event, Dirk Dernbach, beschlossen. Der Vertrag läuft mehrere Jahre. Mehrere Fußballvereine, darunter fünf Bundesligisten, vertrauen bei der Stadionsicherheit schon auf die Dienste von Securitas Sport & Event.

www.securitas.de ■

German-Brand-Award geht an SimonsVoss

Für herausragende Markenführung wurde SimonsVoss Technologies beim German-Brand-Award 2018 in den Kategorien „Industry Excellence in Branding“ und „Excellence in Branding“ geehrt. SimonsVoss, ein Technologieführer im Bereich digitale Schließ- und Zutrittskontrollsysteme, verbindet höchsten Anspruch an Sicherheit mit zukunftsweisender Technologie und preisgekröntem Design „Made in Germany“. Mit den Produktlinien 3060, MobileKey und SmartIntego können Unternehmen aller Größen – von kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu Großunternehmen – „schlüssellos“ Tür- und Zutrittsmanagement verwalten. 1998 war SimonsVoss das erste Unternehmen, das den digitalen Schließzylinder in den Markt gebracht hat. Seitdem hat der Pionier des schlüssellosen Schließens seine Marke konsequent zu einem Unternehmen mit „global reach“ entwickelt – das seine Wurzeln aber nie vergessen hat.

SimonsVoss wurde im Rahmen der Verleihung des German-Brand-Awards in Berlin als Winner „Digital Brand of the Year“ in der Kategorie „Excellence in Branding“ ausgezeichnet. In der Kategorie „Industry Excellence in Branding“ wurde das Unternehmen im Bereich „Building & Elements“ geehrt. „Unsere Marke SimonsVoss vereint Qualität, Design, Technologie und Innovation“, sagt Bernhard Sommer, CEO SimonsVoss Technologies. „Um nah beim Kunden zu bleiben und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln, muss sich auch die Marke weiterentwickeln. Wir haben über 20 Jahre hinweg ein Markenversprechen aufgebaut, das heute ebenso aktuell ist: The finest in keyless security. Es ist und bleibt unser Anspruch mit unserer Rolle als Technologieführer digitaler Schließtechnik auch weiterhin den Weg zu ebnen.“

www.simons-voss.com ■

IN EIGENER SACHE:

GIT SICHERHEIT für Mitgliedschaft im BHE geehrt

Partnerschaftlich verbunden waren der Bundesverband Sicherheitstechnik e.V., kurz BHE, und die GIT SICHERHEIT schon seit je her. Seit nunmehr zehn Jahren ist die GIT SICHERHEIT als größtes Fachmagazin für Sicherheit auch offiziell Mitglied in diesem wichtigen Verband für Sicherheitsprofis – und wurde

kürzlich dafür geehrt. Verband und Zeitschrift arbeiten in regelmäßigem fachlichem Austausch und fördern die Information und Kommunikation von Sicherheitsfachleuten untereinander sowie die mit Anwendern, Sicherheitsbeauftragten und weiteren für Sicherheitsfragen zuständige Personen und Institutionen. ■

Global trade fairs and events Safety, Security & Fire

intersec

Dubai, UAE

secutech

THAILAND

Bangkok, Thailand

intersec

building

Frankfurt, Germany

secutech

VIETNAM

Ho Chi Minh City, Vietnam

intersec

Buenos Aires

Buenos Aires, Argentina



Balkan region

intersec

SAUDI ARABIA

Jeddah, Saudi Arabia

guangzhou public security technology

Guangzhou, China

secutech

Taipei, Taiwan

intersec

forum

Frankfurt, Germany

secutech

INDIA

Mumbai, India

intersec

forum RUSSIA

Moscow, Russia

safety-security-fire.messefrankfurt.com



25 Jahre Isgus Bavaria

Das Isgus-Team in München be- geht in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Bei strahlendem Sonnenschein feierten über 60 Gäste – ein Golf-Schnupperkurs rundete das Rahmenprogramm ab. An Infopoints erhielten sie die neuesten Informationen rund um die Zeus-

Zeiterfassung. Die Leidenschaft bei der Betreuung der Kunden, ein starkes Team und ständiger Inno- vationsgeist prägen das 30-köpfi- ge Team um Niederlassungsleiter Bernhard Schwaighofer bis heute.

www.isgus.de ■

Mehr Zuschuss für Einbau von Sicherheitstechnik

Die bundeseigene KfW-Bankengrup- pe hat darüber informiert, dass die staatlichen Fördergelder für den Ein- bau von Sicherheitstechnik für den Schutz vor Einbrechern ab sofort von 50 Mio. Euro auf 65 Mio. Euro erhöht werden – darauf weist der Sicherheitsexperte Abus hin. Auch gibt es wieder Zuschüsse für Bau- maßnahmen, die Barrieren in Wohn- räumen reduzieren, in Höhe von 75 Mio. Euro. Damit reagiere man auf die anhaltend hohe Nachfrage nach Fördergeldern in den Bereichen Ein- bruchschutz und Barrierereduzie- rung, so das Bundesbauministerium

und die KfW-Bankengruppe in der Mitteilung. Wer sich für den Einbau von Sicherheitstechnik durch einen Fachmann entscheidet, kann von den vielseitigen Fördermöglichkei- ten durch den Staat profitieren. Ab einer Summe von 500 Euro erhalten Hauseigentümer und Mieter 20 % der investierten Summe für Ein- bruchschutzmaßnahmen vom Staat zurück. Wichtig ist es, den Antrag vor Umsetzung der Maßnahmen einzureichen, denn eine nachträgliche Förderung ist nicht vorgesehen.

www.kfw.de/zuschussportal,

www.abus.com ■

Axis verstärkt Segment „Smart City“

Epko van Nisselrooij arbeitet seit 2012 als Business Development Ma- nager A&E bei Axis Communications und kennt wie kein Zweiter die He- rausforderungen, denen sich wach- sende Städte für die Verbesserung der Lebensqualität stellen müssen. In seiner neuen Funktion wird er an Innovationen im Bereich Smart Cities arbeiten. Dabei spielt das Entwickeln von Smart-City-Strategien für nati- onale, regionale und lokale Verwal- tungen eine große Rolle.

„Durch die zunehmende Urba- nisierung stellen wir steigendes Interesse für die Lebensqualität in Städten und urbanisierten Gebieten fest“, sagt van Nisselrooij. „Axis bie- tet gemeinsam mit seinen Partnern diverse Lösungen an, um Städte bei der Verbesserung der Lebensquali- tät zu unterstützen. Es bleibt jedoch nicht nur bei der Lieferung von Pro- dukten oder Dienstleistungen. Häuf- ig werden wir in den kompletten



Epko van Nisselrooij ver- stärkt Axis Commu- nications als Busi- ness Develop- ment Manager Smart Cities

Entwicklungsprozess einbezogen und arbeiten permanent an der Op- timierung von Lösungen. Das inter- essiert mich sehr und ich bin stolz darauf, dass ich nicht nur die Positi- on von Axis im Segment ‚Smart City‘ stärken darf, sondern auch, dass ich zur Schaffung von intelligenten und sicheren Städten beitragen kann.“ Epko van Nisselrooij ist in seiner neuen Funktion für die gesamte Region Mitteleuropa verantwortlich und arbeitet im Axis-Team in Ca- pelle aan den IJssel (Niederlande).

www.axis.com ■

BSI und Land Berlin kooperieren beim Schutz Kritischer Infrastrukturen

Einen engeren Austausch und eine verstärkte Zusammenar- beit in Fragen der Cyber-Sicherheit, insbesondere zum Schutz Kritischer Infrastrukturen, haben das Land Berlin und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beschlossen. Dazu unterzeich- neten der Berliner Innensenator Andreas Geisel und BSI-Präsident Arne Schönbohm am 13. August 2018 in Berlin eine entsprechende Absichts- erklärung.

„Im Bereich der Cyber-Sicher- heit ist Deutschland in den letzten Jahren ein gutes Stück vorange- kommen. Wir haben wichtige Maßnahmen auf legislativer und operativer Ebene umgesetzt, um speziell die Kritischen Infrastruktu- ren besser zu schützen. Bislang gab es in Deutschland keine IT-Sicher- heitsvorfälle, die eine Versorgung der Bevölkerung gefährdet hätten. Damit das so bleibt, dürfen wir als Gesellschaft nicht nachlassen, un- sere Bemühungen um eine stabile und erfolgreiche Cyber-Abwehr

angesichts einer dynamischen Gefährdungslage zu verstärken. Dop- pelstrukturen in Bund und Ländern sind dabei nicht zielführend, daher unterstützen wir als nationale Cy- ber-Sicherheitsbehörde die Länder und stellen ihnen unser Know-how und unsere Dienstleitungen zur Ver- fügung. Die zukünftig noch engere Zusammenarbeit mit dem Land Ber- lin ist daher ein wichtiger Schritt zur Sicherung eines starken Standorts Deutschland“, betont BSI-Präsident Arne Schönbohm.

Innensenator Andreas Geisel sagt dazu: „Cyber-Kriminalität macht nicht halt an den Ländergrenzen. Eifersüchteleien zwischen den Län- dern und dem Bund sind deshalb fehl am Platz. Wir müssen unsere Kräfte bündeln und uns eng vernet- zen. Denn klar ist: Den Cyber-Raum schützen und widerstandsfähige In- frastrukturen stärken sind gesamt- staatliche Aufgaben. Mit dem BSI haben wir einen starken und kom- petenten Partner an unserer Seite, um Herausforderungen zu meistern

und in der Cyber-Abwehr weiterhin erfolgreich zu sein.“

Eine engere Zusammenarbeit ist u. a. in den folgenden Bereichen beabsichtigt:

- Austausch zu Prozessen des IT-Krisenmanagements und der Prävention von Cyber-Angriffen
- Stärkung der Resilienz beste- hender IT-Lösungen des Landes Berlin, etwa durch Web-Checks oder Penetrationstests des BSI
- Gegenseitige Hospitationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich Schutz Kritischer Infrastruktu- ren, um Kenntnisse und Erfah- rungen zu erweitern und zu vertiefen
- Beratung und Unterstützung des BSI beim Aufbau behörd- licher Informationssicherheits- managementsysteme in Berlin
- Kooperation im Bereich der strategischen IT-Implementie- rung, etwa durch Berücksich- tigung des Bedarfs des Landes Berlin bei Rahmenverträgen

für zugelassene Produkte des Bundes

- Aus- und Fortbildung: Die Se- natsverwaltung wird Qualifizie- rungsangebote des BSI für die Länder nutzen
- Ausbau der Zusammenarbeit für mehr IT-Sicherheit in der Wirtschaft im Rahmen der Alli- anz für Cyber-Sicherheit (ACS). Als Multiplikator der ACS enga- giert sich die Senatsverwaltung verstärkt im Bereich der Kom- munikation und Information bezüglich der Ziele der Allianz für Cyber-Sicherheit. Geplant sind zum Beispiel gemeinsame Veranstaltungen und Informa- tionskampagnen, von denen speziell kleine und mittelstän- dische Unternehmen in Berlin profitieren.

www.bsi.bund.de,
www.allianz-fuer- cybersicherheit.de ■

security essen
Die offizielle App



P.E.R. unter neuer Führung

Zum 1. Juni 2018 traten Lars Diestel und Thomas Da Ronch die Unternehmensnachfolge der Ahrensburger Firma P.E.R. Flucht- und Rettungssysteme an. Gleichzeitig übernahmen sie als Doppelspitze die Geschäftsführung des Systemanbieters für Sicherheitslösungen. Thomas Da Ronch verfügt über Know-how im Bereich Maschinensicherheit und funktional-sichere Elektronik. Der 48-jährige Elektroingenieur war rund 20 Jahre in der Geschäftsführung eines mit-



Lars Diestel

telständischen, international tätigen Unternehmens tätig. Mit dem Wirtschaftsingenieur Lars Diestel, 47 Jahre, gewinnt das Unternehmen einen



Thomas Da Ronch

profilierten Fachmann im Bereich Sicherheitstechnik. Er bringt langjährige Erfahrungen als Geschäftsführer mit, davon allein über zehn Jahre bei

einem Unternehmen für Videoüberwachungstechnik. Mit den neuen Gesellschaftern bleibt P.E.R weiterhin inhabergeführt – ein wichtiges Anliegen von Esther Krokeide, die das Unternehmen 1993 zusammen mit ihrem Mann Gunnar Krokeide in Barsbüttel aufbaute. Gemeinsam mit Peter Jacobsen übernahm sie bis Ende Mai 2018 die Geschäftsführung.

www.per-gmbh.de ■

Mit Mut und Weitsicht für den Unternehmenserfolg

Am 1. Juli 2018 feierte die Geschäftsführende Gesellschafterin von Geze, Brigitte Vöster-Alber, ihr 50. Betriebsjubiläum. Seit 1968 steht sie an der Spitze des Unternehmens, das mit fast 3.000 Mitarbeitern weltweit zu den führenden Anbietern von Tür-, Fenster- und



Brigitte Vöster-Alber steht seit 50 Jahren an der Spitze von Geze
Foto: Karin Fiedler

Sicherheitstechnik sowie Automatische Türsysteme und Gebäudeautomation zählt. Dabei hatte sie die Zukunft stets im Blick und scheute sich nie davor, für das Unternehmen schwierige, aber notwendige und Erfolg bringende Entscheidungen zu treffen. Brigitte Vöster-Alber hat die Unternehmensstrategie, das Produktportfolio sowie das Auslandsgeschäft immer weiter vorangetrieben und kontinuierlich ausgebaut. Heute steigert das Unternehmen mit Fertigungsstätten in China, Spanien und Serbien, 31 Tochtergesellschaften sowie zahlreichen Vertriebsrepräsentanzen seine Wachstumsraten. Zugleich wurde unter ihrer Ägide der Bereich Forschung und Entwicklung ausgebaut. 2017 investierte die Firma 13 Millionen Euro in den Bau eines neuen, hoch modernen Entwicklungszentrums am Stammsitz Leonberg. In den letzten Jahren wurden hier insgesamt 28,8 Mio. Euro investiert: Ein klares Bekenntnis der Unternehmerin zum Standort und zum Qualitätsanspruch „made in Germany“.

www.geze.com ■



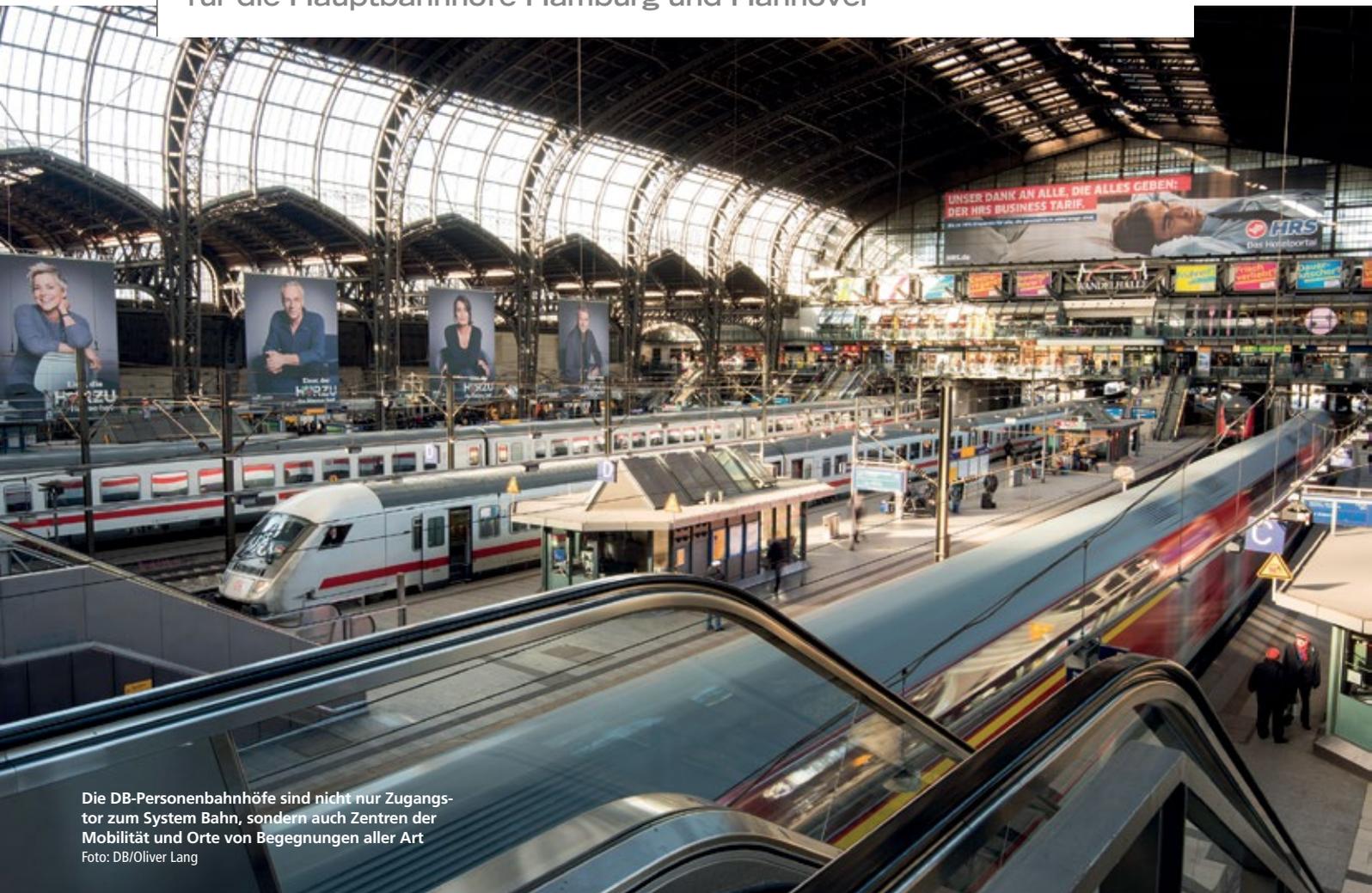
Erfahren Sie mehr und besuchen Sie uns auf der Security Messe in Essen
25.09. - 28.09.2018
Halle 5 | Stand 5F30



BAHNHÖFE

Sänk ju for – Security

Hochmoderne IP-Videotechnik:
Euromicron realisiert mit Partnern Videosicherheitslösungen
für die Hauptbahnhöfe Hamburg und Hannover



Die DB-Personenbahnhöfe sind nicht nur Zugangstor zum System Bahn, sondern auch Zentren der Mobilität und Orte von Begegnungen aller Art
Foto: DB/Oliver Lang

„Sänk ju for trewweling wiss Deutsche Bahn“ klingt es dem regelmäßig Bahnfahrenden amüsant vertraut im Ohr, wenn er wieder mal eine schöne Reise durch die Lande mit einem der ökologischsten aller Schnelltransportmittel unternimmt. „Thank you for Security“ können die Bahn und mit ihr alle Reisenden jetzt auch ausrufen. Denn sukzessive bringt die DB ihre Bahnhöfe sicherheitstechnisch auf den neuesten Stand – zum Beispiel die in Hamburg und Hannover. Beauftragt hat sie damit den Technologiekonzern und IoT-Spezialisten Euromicron und deren Partner.

Um die Sicherheit im Zugreiseverkehr noch weiter zu erhöhen, investieren der Bund und die Deutsche Bahn AG seit einiger Zeit verstärkt in die Ausweitung und Modernisierung der Videoüberwachung in Bahnhöfen. Im Rahmen dieses Sicherheitsprogramms hat die euromicron Deutschland GmbH, eines der führenden deutschen Systemhäuser im Zukunftsmarkt Internet der Dinge, den meistfrequentierten Fernbahnhof Deutschlands, nämlich den in Hamburg, mit modernster IP-Videotechnik ausgestattet.

190 Kameras in Hamburg

Am Hauptbahnhof Hamburg, der mit täglich mehr als 540.000 Reisenden einen der wichtigsten Knotenpunkte des DB-Netzes darstellt, installierte die Euromicron-



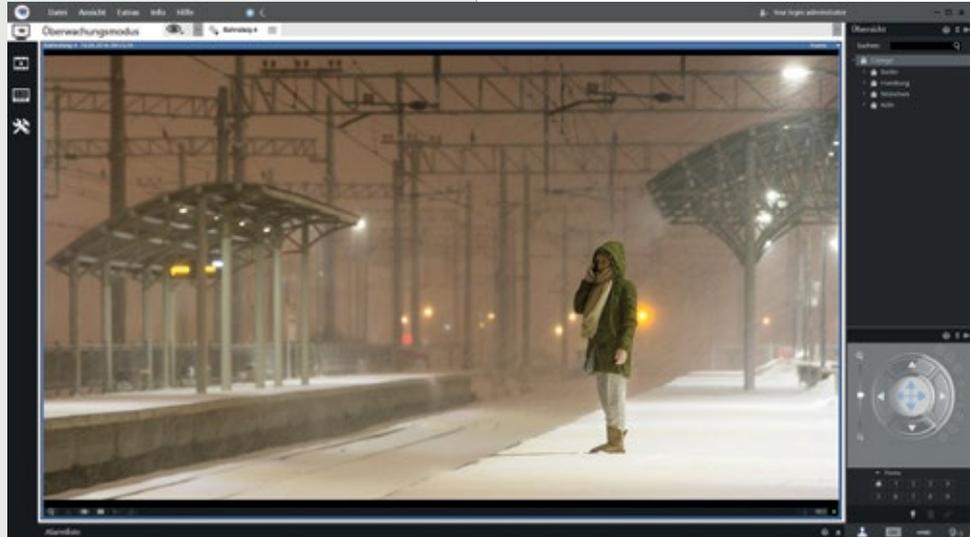
Öffentlicher Personenverkehr: Videosicherheit managen

In Hamburg, Hannover und auch anderswo: Im öffentlichen Personenverkehr – und damit in erster Linie bei nationalen und regionalen Bahnbetreibern – gibt es zwei wesentliche Einsatzbereiche für Videotechnik: Die Unterstützung von Betriebsabläufen und die Gewährleistung der Sicherheit von Fahrgästen und Mitarbeitern. In diesem Rahmen muss ein Videosystem die Bedürfnisse des Betreibers – also des Verkehrsunternehmens – genauso abdecken können wie die der zuständigen Ordnungs- und Polizeibehörden. Spätestens seit Kritis und DSGVO stehen zudem die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz weit oben auf der Prioritätenliste der ÖPV-Unternehmen. Als zentrale Schaltstelle des Videosystems muss insbesondere die Videomanagement-Software all diesen Anforderungen gerecht werden.

Seit mehr als zwanzig Jahren vertreibt SeeTec professionelle Softwarelösungen für die Videoüberwachung und hat sich seitdem als einer der führenden Lösungsanbieter in diesem Bereich in Europa, auch als Partner des DB-Ausrüsters Euromicron, etabliert. Dabei sorgt die Videomanagement-Software SeeTec Cayuga nicht nur für die Sicherheit von Fahrgästen, sie unterstützt zudem die Betriebsabläufe und hilft dabei, Kosten einzusparen. SeeTec Cayuga bietet eine zuverlässige Verwaltung, Aufzeichnung und Visualisierung aller Bildströme, die von Überwachungskameras geliefert werden, und ermöglicht so eine ganzheitliche Videoüberwachung auf einen Blick - vor Ort oder aus der Ferne.

Die einfache Einrichtung und die flexible Verwaltung im Betrieb, die nahtlose Einbindung vorhandener und neuer Drittsysteme über leistungsfähige Schnittstellen sowie eine Vielzahl von Erweiterungsmodulen wie Videoanalyse stellen sicher, dass Bahnhöfe und Transportinfrastruktur – wie auch die in Hamburg und Hannover, sicher überwacht werden können.

Videomanagement-Systeme wie SeeTec Cayuga müssen im öffentlichen Personenverkehr eine Vielzahl verschiedener Anforderungen abbilden können ▼



”

Mit Hilfe der hochauflösenden Videokameras lassen sich die Abläufe im Bahnhof optimal koordinieren sowie Straftaten besser aufklären.“

Lothar Richter, Projektleiter Video-WLAN bei Euromicron Deutschland



DB Station & Service: Hauptbahnhof in Hamburg

Foto: DB/Christian Bedeschinski



▲ Videosicherheit mit Axis-Kameras: Die Deutsche Bahn und die Bundespolizei weiten kontinuierlich die Videoüberwachung an Bahnhöfen aus

Foto: DB/Andreas Sahlmann



Hauptbahnhof Hannover: Einfahrt eines IC
Foto: DB/Kai Michael Neuhold



Kameraüberwachung am Bahnhof Hannover: Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter stehen auch hier an erster Stelle
Foto: DB/Andreas Sahlmann

Tochter um die 190 IP-Videokameras mit voller Hochauflösung (Full-HD) und das dazugehörige zentrale Videomanagementsystem. Darüber hinaus erweiterte der langjährige DB-Projektpartner die bestehende Netzwerkinfrastruktur des Hauptbahnhofs um mehr als 30 Switches sowie rund 11.000 Meter Datenkabel (einschließlich 5.000 Meter Glasfaser).

Identifikation von Straftätern

Die zugehörigen Arbeitsplätze wurden in der 3-S-Zentrale des Hauptbahnhofs (Sauberkeit, Service, Sicherheit), im Ansagezentrum sowie an den Bundespolizei-Liegenschaften realisiert. Die temporäre Speicherung der Videobilder erfolgt ausschließlich für die Bundespolizei.

Von den neuen, hochauflösenden Überwachungskameras versprechen sich die Verantwortlichen größere Erfolge bei der sicheren Identifikation von Straftätern und der Rekonstruktion von Tathergängen. Darüber hinaus wird mit einem höheren Abschreckungseffekt gerechnet.

Zentrale Herausforderung des Projektes war der strenge Zeitplan. Da das neue Videosystem schon bis zum G20-Gipfel am 7. und 8. Juli 2017 betriebsbereit sein sollte, standen für alle Arbeiten nur rund vier Monate zur Verfügung. Das Projekt stellte somit höchste

Anforderungen, zumal – eine echte Herausforderung – Tiefbauarbeiten an den Bahnsteigen erforderlich waren und alle Maßnahmen bei laufendem Betrieb durchgeführt werden mussten. Im 24/7-Schichtbetrieb wurden unter Aufsicht zweier Bauleiter und unter strikter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften der Deutschen Bahn alle Projektschritte innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens umgesetzt.

Zeitplan gehalten

Dass die ursprüngliche Ausführungsplanung zwischenzeitlich überarbeitet werden musste, konnte die Einhaltung des Zeitplans dabei ebenso wenig gefährden wie projektspezifische Detailanforderungen – etwa die farbindividuelle Anpassung von Kameralösungen oder Sonderkonstruktionen für Monitore auf Bahnsteigen und bei der Bundespolizei.

„Videoüberwachungslösungen für Bahnhöfe zu realisieren, gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben der Sicherheitstechnik und erfordert höchste Fachkompetenz wie auch langjährige Erfahrung“, betont Dieter Celler, Leiter der Abteilung „Deutsche Bahn“ bei Euromicron. „Dass uns die Deutsche Bahn mit der Durchführung des hochsensiblen Projekts am Hauptbahnhof Hamburg betraut hat, ist ein großer Vertrauensbeweis und belegt die außergewöhnliche Qualität unserer bewährten Partnerschaft. Wir sind stolz darauf, dass wir dieses Vertrauen rechtfertigen konnten.“

„**Videoüberwachungslösungen für Bahnhöfe zu realisieren, gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben der Sicherheitstechnik.**“

Dieter Celler, Leiter der Abteilung „Deutsche Bahn“ bei Euromicron

Hochmodern auch in Hannover

Auch bei ihrem Sicherheitsprogramm für den Hauptbahnhof Hannover hat die Euromicron Deutschland GmbH die Deutsche Bahn AG erfolgreich unterstützt. Innerhalb eines sehr kurzen Projektzeitraums versah der langjährige DB-Partner auch den Bahnhof in der niedersächsischen Landeshauptstadt mit einem hochmodernem Videoüberwachungssystem. Er gehört zu den meistfrequentierten Fernbahnhöfen Deutschlands und liegt mit täglich rund 280.000 Reisenden nach Hamburg, München, Frankfurt/Main, Berlin und Köln auf dem bundesweit sechsten Platz. Durch den zusammenlaufenden Reiseverkehr aus Nord-Süd- sowie Ost-West-Richtung stellt er einen

wichtigen Knotenpunkt im Streckennetz der Deutschen Bahn dar.

Auch hier gab es echte Herausforderungen zu meistern. Die Projektarbeiten am Hauptbahnhof Hannover wurden unter strikter Einhaltung aller Zeitvorgaben und Sicherheitsvorschriften durchgeführt. Hier installierte man insgesamt rund 170 IP-Videokameras mit Full-HD-Auflösung sowie ein zentrales Videomanagementsystem und erweiterte darüber hinaus die zugrundeliegende Netzwerkverkabelung.

Installation in der Nacht

Highlight dieses Projekts war die Realisierung einer kompletten Kabelinfrastruktur mit mehreren hochpaarigen Glasfaserkabeln für die neue 3-S-Zentrale des Hauptbahnhofs. Die spezielle technische Herausforderung, die Installation vorwiegend im Nachtschichtbetrieb durchzuführen und dabei Trassensysteme in Zwischendecken vor und in den Geschäften der Ladenzeile zu nutzen, wurde von den Euromicron-Technikern sicher bewältigt.

Livebilder in Full-HD

Das neue Videokontrollsystem unterstützt auch hier die Deutsche Bahn in ihren Aufgaben sowie die Bundespolizei bei Gefahrenabwehr und Strafverfolgung. Die Sicherheitsleitstellen erhalten Livebilder in Full-HD-Auflösung von allen Bereichen des Bahnhofs. Auf diese Weise erhöhen die Videokameras nicht zuletzt auch bei hohem Reiseaufkommen und Großereignissen wie Fußballspielen die Sicherheit aller Passagiere. Die zuvor genutzte Videoüberwachungsanlage wurde unmittelbar nach der Inbetriebnahme der neuen Lösung abgeschaltet.

„Durch moderne Videoüberwachungssysteme wird die Sicherheit an Bahnhöfen nachweislich erhöht. Mit Hilfe der hochauflösenden Videokameras lassen sich die Abläufe im Bahnhof optimal koordinieren sowie Straftaten besser aufklären“, betont Lothar Richter, Projektleiter Video-WLAN bei Euromicron Deutschland. „Wir sind natürlich stolz, dass wir mit der Videoüberwachungslösung am Hauptbahnhof Hannover unsere langjährige Projektpartnerschaft mit der Deutschen Bahn erfolgreich fortsetzen konnten. Die umgehende Abschaltung der Altanlage ist dabei ein großer Vertrauensbeweis und bestätigt einmal mehr die Qualität unserer Arbeit.“ ■

Kontakt

Euromicron Deutschland GmbH
Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222 0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de

DOPPELTER BLICKWINKEL

PNM-7000VD

Die multidirektionale Kamera der Wisenet P-Serie wird mit einem Doppelobjektiv geliefert, für die optimale Abdeckung der zu betrachtenden Szene, mehr Flexibilität und exzellente Bildqualität.

Sie bietet eine ideale Lösung für die Betrachtung von großen Freiflächen wie Parkplätzen, Einkaufszentren und Lagerhallen.

- Zwei unabhängige 2MP Full-HD-Objektive bieten einen Blickwinkel von bis zu 270°
- Je nach gewünschtem Sichtfeld können Sie zwischen 2,4-, 2,8-, 3,6- oder 6-mm Objektiven wählen
- Kompaktes und minimalinvasives Design: Nur 16 cm Durchmesser
- Integrierte Videoanalyse: Richtungserkennung, Gesichtserkennung, Nebelerkennung, virtuelle Linien, Betreten/Verlassen, Herumlungen und Manipulation
- H.265 und WiseStream II: Hanwha Techwins innovative Komprimierungstechnologie

hanwha-security.eu/de



VERBÄNDE

Awareness auf allen Ebenen

Gespräch mit Heinrich Weiss,
Geschäftsführer Bayerischer Verband für
Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU)

Vor mehr als 40 Jahren gründeten namhafte bayerische Unternehmen den Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft. Der Verband setzt sich ständig mit aktuellen Fragen der Sicherheit in Bayern auseinander und führt diese Kompetenzen wieder seinen Mitgliedern zu. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit dem Geschäftsführer des BVSU, Heinrich Weiss über Schwerpunkte der Verbandsarbeit und über die Sicherheitskooperation mit der Polizei.

GIT SICHERHEIT: Herr Weiss, lassen Sie uns einmal mit Ihrer Mitgliederstruktur beginnen. Wer ist bei Ihnen Mitglied?

Heinrich Weiss: Wir sind ein Spartenverband, das heißt, wir haben uns im Jahre 2000 entschlossen, nicht nur Firmen zu vertreten wie Unternehmenskonzerne, Banken und Versicherungen und die Industrie, sondern auch die Firmen, die Sicherheitstechnik in ihrem Portfolio haben, aber auch die Sicherheitsdienstleister und schließlich die Firmen, die IT-Sicherheit anbieten. Wenn Sie so wollen, haben unsere Mitglieder einen Querverbund aller Sicherheitsthemen geschaffen.

Sie beschreiben Ihre Aufgabe als die Förderung der Verbreitung und Vertiefung des allgemeinen Sicherheitsgedankens in der Wirtschaft – könnten Sie dies ein wenig konkretisieren?

Heinrich Weiss: Schwerpunkt unserer Arbeit ist sicherlich die Sensibilisierung des Mittelstandes. Dies stellt sich allerdings als nahezu unlösbare Aufgabe heraus. Wir haben in Deutschland mehr als 1.000 mittelständische Unternehmen, die einen höheren Umsatz als eine Milliarde Euro im Jahr haben und die wenigstens davon haben in ihrer konkreten Unternehmensorganisation einen Verantwortlichen für das Thema Sicherheit. Dabei geht es mir nicht einseitig und schwerpunktmäßig um die physische oder die IT-Sicherheit. Ich betrachte Sicherheit eher als ganzheitliche Herausfor-

Heinrich Weiss,
Geschäftsführer Bayerischer
Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e.V. (BVSU)



derung für die Unternehmen. Deshalb ist es notwendig, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass die Wirtschaft in ihrer globalisierenden Struktur wettbewerbsmäßigem Druck ausgesetzt ist, der keine moralischen Grenzen mehr kennt. Dahinter stehen immer Menschen, die einen Wettbewerbsvorteil erreichen und Konkurrenten schaden oder schwächen wollen. Ich sehe unsere Aufgabe darin, unsrer Aktivitäten darauf zu konzentrieren, diesen Entwicklungen zu begegnen.

Wie und durch welche Aktivitäten erreichen Sie das?

Heinrich Weiss: Das können Schulungen sein, aber auch Gespräche in den von uns entwickelten Netzwerken. Vor kurzem lernte ich bei einer Veranstaltung einen Umsatzmilliardär kennen, der mir erzählte, wie er gerade noch verhindern konnte, dass seine Verantwortlichen eine Million Euro nach China überweisen wollten, da sie glaubten, dies auf seine Anweisung hin zu tun. Trotzdem war er ein wenig zu spät dran und es gingen 100.000 € auf Nimmerwiedersehen verloren. Dieses Beispiel zeigt auf, das hier ganzheitlich gedacht werden muss. Die Mitarbeiter bis zur Unternehmensspitze waren in diesem Unternehmen nicht auf das Thema CEO-Fraud sensibilisiert. Wären diese Mitarbeiter in einem unserer Vorträge bei unseren Veranstaltungen gewesen, wäre dies vermeidbar gewesen. Dies ist nur ein Beispiel unter vielen – hier hilft immer nur der ganzheitliche Ansatz. Ein IT-Angriff erfolgt nicht auf eine sichere Abschirmung der IT-Strukturen, sondern auf den Menschen dahinter – das kann ein Mitarbeiter sein, aber natürlich auch Laschheit der betreffenden Abteilungen. Wer kontrolliert eigentlich den Systemadministrator, frage ich immer wieder?

Würden Sie uns einmal anhand eines Beispiels zeigen, wie Sie mit den Firmen zusammenarbeiten?

Heinrich Weiss: Einige Firmen wollen beispielsweise ihr Personal qualifizieren und kundendienstlich schulen. Sie versprechen sich einen Mehrwert beim Kunden und geben dafür auch Geld aus. Wir als Verband verfügen über ein großes Angebot an Schulungen, sei es die Vorbereitung auf standardisierte Prüfungen, aber auch auf die Firmen zugeschnittene Schulungseinheiten. Ich kann mich erinnern, bei einer Firma das ganze Personal mit meinem Kollegen aus unserem umfangreichen Referentenpool geschult zu haben und der Dank der Geschäftsleitung war uns gewiss. Wir hatten uns mit der Geschäftsführung auf das Thema Zusammenarbeit, besseren Informationsdurchsatz und Sensibilisierung geeinigt und in einem halben Jahr das Personal in Gruppen so geschult, dass auch insgesamt das Thema Sicherheit verstanden und



BVSW auf der Sicherheits-Expo in München ▲

„ Wir veranstalten kostenlose Informationsveranstaltungen, aber auch hochpreisige, wie die Wintertagung am Spitzingsee, die wohl erfolgreichste Veranstaltung der Sicherheitsbranche in Deutschland.“

als wichtig angenommen wurde. Wir machen zum Beispiel Führungskräftebildungen, arbeiten mit dem Landeskriminalamt und dem Landesamt für Verfassungsschutz zusammen, die spezielle Themen weiterschulen und so Bewusstsein in den Unternehmen schaffen. Wenn Sie so wollen, schaffen wir Awareness auf allen Ebenen. Wir veranstalten kostenlose Informationsveranstaltungen, aber auch hochpreisige, wie die Wintertagung am Spitzingsee, die wohl erfolgreichste Veranstaltung der Sicherheitsbranche in Deutschland. Diese Veranstaltung war mein Wunschtraum: Eine Kleinausgabe der Münchener Sicherheitskonferenz und des Weltwirtschaftsforums in Davos. Wir haben regelmäßige Arbeitskreise in München, Nürnberg und Regensburg. Da kommen Interessierte zusammen und reden

miteinander. Dieses Netzwerksangebot allein ist schon eine Mitgliedschaft wert.

Der BVSW ist in den Dachverband ASW, die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft, eingebettet. Was bedeutet das und gibt es weitere Partner, die zu Ihrem Netzwerk gehören?

Heinrich Weiss: Sicherlich ist der BVSW Mitglied bei der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft und das ist gut so. Wir brauchen eine Vertretung in Berlin, da in Berlin Gesetze gemacht werden und dort die bundesweiten Interessen zusammenlaufen. Aber wird dadurch die ASW zum Partner? Partner sollten sich ergänzen und gegenseitig stärken. In der ASW haben wir gute Ansätze gefunden, aber es ist immer noch ein weiter Weg, hier eine bundesdeutsche Sicherheitslandschaft zu verwirklichen, die uns allen nützt. Es gibt viel zu viele gegenseitigen Interessen, die wir noch bündeln und zielgerichtet verteilen werden müssen. So haben wir mit den Kompetenzzentren der ASW hervorragende Instrumentarien gebildet, die das Thema Sicherheit fachmännisch so vertreten, dass diese Einfluss auf die Politik nehmen können. Bestes Beispiel mag hier die Mitarbeit beim IT-Sicherheitsgesetz sein oder im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Wir werden eine gemeinsame Informationsplattform mit Inhalten schaffen, in der jeder Verband auf Landesebene seine fachspezifische Veranstaltungen und Lehrgänge anbietet. Jedenfalls muss es das Ziel der Landesverbände sein, die ASW so zu stärken, dass diese ein Alleinstellungsmerkmal



BVSW Sicherheitstag 2017: v.l.n.r. Gerhard Ameis, Vizepräsident BDSW, Gerhard Eck Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium, Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer, Landespolizeipräsident, Alexander Borgschulthe Vorstandsvorsitzender BVSW unterschreiben den Kooperationsvertrag

zum Thema Sicherheit auf Bundesebene erreicht. Auch dürfte die ASW die Plattform für eine europäische Lösung sein. Natürlich gibt es aber weitere Foren, die das Thema Sicherheit bundesweit vertreten, so Gruppierungen beim BDI, beim BDA, beim DIHK und auch beim BDSW. Das scheint mir ein Hauptproblem dieser Partnerschaften zu sein, dass wir es mit einer Vielzahl von Interessengemeinschaften haben, deren Bündelung uns noch vor große Aufgaben stellt. Zu unseren sogenannten Partnern gehört auch der BDSW, mit dem wir sowohl die Bayerischen Sicherheitstage seit vielen Jahren gemeinsam veranstalten, als auch seit diesem Jahr einen Gemeinschaftsstand auf der Sicherheits-Expo betreiben. Ich

„

Hier wird es noch eine gewisse Zeit dauern, bis sich die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Sicherheitsdienstleistern so einspielt,...“

habe schon frühzeitig bekundet - hier erinnere ich mich an den Kontakt mit Herrn Lehnert, dem Präsidenten des BDSW, der mir versicherte, dass eine Zusammenarbeit uns gegenseitig befruchten und zum Erfolg führen wird. Unsere Zusammenarbeit zeigt das nun auf und möchte mich an dieser Stelle beim Andreas Paulik bedanken, der sehr engagiert diese Zusammenarbeit vorantreibt. Unser größter Partner in Bayern ist allerdings der VBW, der Verband der Bayerischen Wirtschaft, mit dem wir immer stärker kooperieren. Hier sehen wir einen guten Anknüpfungspunkt zum Mittelstand und zu anderen Verbänden, die

unterschiedlichste Interessen vertreten. Beim VBW sind neben dem Verband der Bayrischen Metall- und Elektroindustrie über zweihundert Fachverbände organisiert, die uns insbesondere die Kontaktbörse zum Mittelstand bieten und aus diesem Grund ein Partner mit gegenseitigen Nutzen sein wird. Seit 2017 bin ich Vorsitzender des AK IT Sicherheit beim VBW und erkenne hier Möglichkeiten, über die Verbandsstrukturen den Mittelstand zu diesem Thema zu sensibilisieren.

Wie beurteilen Sie die den Ausbildungsstand und die Stellung der bayerischen Sicherheitsdienstleister in der Gesellschaft? Wie kann deren Image noch verbessert werden?

Heinrich Weiss: Den Bildungsstand beurteile ich als mangelhaft. Ich beteilige mich bei der IHK München und Oberbayern bei der Unterrichtung nach §34a GewO als Referent, war jahrelang Prüfer für die geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft (früher Werkschutzfachkraft) und bin, da ich diese Ehrenämter über 25 Jahre ausgeübt habe, auch Träger des goldenen Rings der IHK München und Oberbayern. Wenn man berechnet, dass jedes Jahr ca. 2000 Bewerber die Unterrichtung nach § 34a GewO bei dieser IHK absolvieren, ca. 30% dieser Zahl die Sachkundeprüfung erfolgreich absolvieren, aber nur ca. 100 Auszubildende in Bayern mit der Fachkraftausbildung abschließen, ist dies ein Trauerspiel. Viele Unternehmen bieten die Unterrichtung nach §34a GewO bereits als Qualifikation ihrer Mitarbeiter an, einige beschäftigen Mitarbeiter ohne diesen Nachweis und andere bieten ihre Mitarbeiter, die die Sachkunde bestanden haben als qualifizierte Mitarbeiter an, ohne diese allerdings adäquat zu bezahlen, da hier der Tarifvertrag keine Vorgabe für eine Bezahlung enthält. Meines Erachtens ist hier die Bundesagentur nicht völlig schuldlos, die mit ihren Beratungsstellen im Thema Sicherheit völlig überfordert

sind. Hier werden unsinnige Kurse gefördert, die weniger den Mitarbeitern nützen, als den Sicherheitsdienstleistern, die über Praktika und andere geförderte Maßnahmen sowohl am Kunden als auch am Mitarbeiter verdienen, aber weniger der Qualifikation der Mitarbeiter nutzen. Auch haben diese Vermittler eine völlig abstruse Vorstellung, wer für die Sicherheit als Mitarbeiter geeignet ist und wen man dafür wie fördern könnte. So haben wir immer wieder Teilnehmer in den Kursen, die von der Arbeitsagentur gefördert werden, die aber so gut wie keine Deutschkenntnisse haben. Manche haben dann eine Bescheinigung nach B1 Deutschkenntnisse, können aber nicht mal einen einzigen Satz in Deutsch von sich geben. Kommunikation ist aber eine wesentliche Stärke in unserem Geschäft, nur so kann man Konflikte lösen, indem man miteinander redet. Hier liegt dann auch das Problem der Imagebildung. Kollegen und Kolleginnen, die in dieser Branche Fuß fassen wollen und sich wohl fühlen wollen, müssen reden und kommunizieren können. Ich bringe als Beispiel immer die im Beruf als Friseurin enttäuschte junge Dame, die 100% für die Sicherheit geeignet wäre: Sie kann reden und auch unter Umständen länger stehen. Die Imagebildung der Sicherheit hängt einzig und alleine von den Mitarbeitern ab. Diese sind die Visitenkarte der Unternehmen und müssen entsprechend positiv auftreten. Hier gibt es noch viel zu tun. Allerdings ist hier auch die Industrie gefragt. Die Ausschreibungen der Industrie sind manchmal davon beherrscht, gerne ein preiswerteres Angebot anzunehmen und damit leidet auch die Motivation der Mitarbeiter, da deren Bezahlung dann oft zu wünschen lässt. Über die öffentliche Hand möchte ich mich hier erst gar nicht äußern, da deren Ausschreibungspraxis mit der Annahme des billigsten Gebots oft katastrophale Ergebnisse zeitigt. Wir haben als Verband aus diesem Grund eine Expertengrup-

4K UHD-Displays für Detailaufnahmen in Überwachungs- und Signage-Umgebungen

Messe Essen, Deutschland
25 – 28, September, 2018
Stand-Nr. Hall 5, 5F28



QX-Serie Features

- > verfügbar in den Größen 24", 28", 32", 43", 55" und 32".
- > UHD 3840 x 2160 Auflösung
- > Konnektivität: DisplayPort, HDMI, DVI, DVI, VGA
- > PIP/PBP ermöglicht Multi-Source-Betrachtung
- > RS-232 und RJ45 für die Fernsteuerung
- > Hochwertige Panel- und HeatControl-Sensoren (nur 32", 43", 55")
- > Ergonomisch geformter Ständer: neigbar, schwenkbar, schwenkbar, höhenverstellbar (nur 24" und 28")
- > Kensington Security Slot™ (nur 24 und 28 Zoll)
- > EcoSmart-Sensor erkennt Umgebungslichtbedingungen und passt die Helligkeit automatisch an
- > Display-Orientierung: Querformat und Hochformat
- > Robustes Metallgehäuse

* Premium-Features variieren je nach Modell



Die 4K-Displays der AG Neovo QX-Serie mit NeoV™ Optical Glas und Anti-Burn-in™ Technologie. Ultrahochoauflösende Bilder und Multi-Screen-Betrachtung mit bis zu 4 Signaleingängen. Für den professionellen Einsatz in Überwachungs-, Digital Signage und anderen 24/7 Anwendungen.

Erhältlich bei:

Videor E. Hartig GmbH
www.videor.com / info@videor.com
Tel: +49 (0) 6074 888-0

www.agneovo.com/de

Neue Integrationen

SeeTec Technology-Partner sind Unternehmen, die Hardware und Software bereitstellen, die in SeeTec-Anwendungen integriert sind (z. B. Netzwerkkameras, Videoanalyse-Anwendungen etc.). Die Qualität eines Videoüberwachungssystems wird nicht nur durch die Auswahl der passenden Videomanagement-Software und geeigneter Kameras bestimmt – auch die Netzwerktechnik spielt eine entscheidende Rolle. Nur die zuverlässige Übertragung der Daten im Netzwerk ermöglicht eine flüssige Aufzeichnung und Wiedergabe von Bildströmen. Im Zuge dessen begrüßt SeeTec Barox als Hersteller von Kommunikationstechnik in seinem Partnernetzwerk. Der schweizerische Hersteller bietet spezielle Netzwerkprodukte für Videosysteme an, die dafür ausgelegt sind, eine konstant hohe Datenlast zu bewältigen.

Typische Einsatzszenarien für die Videoanalyse sind hauptsächlich der Perimeterschutz, bei dem Personen oder Fahrzeuge, die ohne Erlaubnis in bestimmte Bereiche eindringen, sofort einen Alarm auslösen. Für diese Anwendung bietet SeeTec den Analytics Server 3D. Neben den von SeeTec bereitgestellten Analysemöglichkeiten bieten Fremdhersteller noch eine viel größere Auswahl an intelligenten Tools für viele verschiedene Anwendungsfälle. Hier kommt das SeeTec Analytics Interface (SAI) ins Spiel, das die flexible Integration von Analysealgorithmen von Drittanbietern über Plugins ermöglicht. Als neueste SAI-basierte Integration ist TechnoAware dem SeeTec Technologiepartner-Netzwerk beigetreten. Das italienische Unternehmen erforscht und entwickelt Technologien, Produkte und Lösungen für Videoanalyse und Ambient Awareness.

www.seetec.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich ständig einen qualifizierten Gesamtüberblick zum Thema Sicherheit brauche!

Dirk Aschenbrenner
Direktor der Feuerwehr
Dortmund, Präsident
der vfdb



pe gegründet, die bei Ausschreibungen, bei Sicherheitskonzepten etc. hilft und diese Hilfe durch langjährige erfahrene Kollegen bereitet wird und damit die Sicherheit bietet, hier über den richtigen Weg zum Ziel zu kommen.

Können Sie uns den Umfang und das Ziel der Sicherheitskooperation von Sicherheitsdienstleistern und Polizei des Freistaates beschreiben? Welche Rolle spielt Ihr Verband bei dieser Vereinbarung?

Heinrich Weiss: Der Kooperationsvertrag ist nun für ganz Bayern umgesetzt worden. Hier wird es noch eine gewisse Zeit dauern, bis sich die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Sicherheitsdienstleistern so einspielt, dass wir von einer Win-win Situation ausgehen können. Das Ziel der Kooperation ist sehr einfach zu erklären. Sicherheitsdienstleister haben insbesondere im Rahmen des Revierdienstes und der Alarmverfolgung viele Mitarbeiter auf der Straße, die ebenso wie die Polizei Beobachtungen machen und aufklären können. Die Kooperation vereinfacht nun die Kommunikation, macht sie schneller und direkter und führt die Polizei dadurch schneller zu Tatorten oder zum Täter. Die Kooperation sieht vor, dass nur geeignete Unternehmen teilnehmen können, die gewisse Qualifikationsmerkmale erfüllen. Insgesamt wird dadurch das Image der Branche verbessert und auch der Bürger hat einen Nutzen davon. Wir als Verband haben diese Aktion mit dem BDSW von Anfang an unterstützt und werben für diesen Beitrag zu einer sicheren Gesellschaft. Ich erinnere an unsere gemeinsame Tagung des BVSU und des BDSW, bei der wir mit einem feierlichen Akt diesen Vertrag alle gemeinsam unterzeichnet haben. Hier zeigte sich, wie wichtig es ist, Kräfte zu einer Einheit zu bündeln.

Wie kann der Verband Einfluss auf Produkte oder Dienstleistungen von Hersteller bzw. Errichter von Sicherheitssystemen nehmen?

Heinrich Weiss: Schwierig. Wir sind auf Messen wie der Sicherheits-Expo, haben jahrelang den Bayerischen Sicherheitspreis für innovative Produkte ausgelobt und stellen auch Produkte durch unsere Medien vor. Den bayerischen Sicherheitspreis haben wir leider wieder einstellen müssen, da sich wenige Firmen beteiligten und die Auslobung von Sicherheitspreisen sich auch am Markt entwickeln und dadurch der Überblick verloren geht. Wir haben auf der Sicherheits-Expo immer wieder mit Firmen, die ein gutes Sicherheitsprodukt entwickelt haben,



Unsere gemeinsame Tagung des BVSU und BDSW ist mittlerweile auch ein wichtiger Bestandteil unserer Tagungsstruktur.“

auf unserem Messestand zusammengearbeitet und werden dies sicherlich auch zukünftig wieder anbieten. Hier bedanke ich mich bei Herrn Richter, dem Veranstalter der Sicherheits-Expo, der uns tatkräftig unterstützt. Ich darf an dieser Stelle anmerken, dass es der BVSU war, – vor rund 15 Jahren – der die Sicherheits-Expo ins Leben gerufen hat. Was die Zuverlässigkeit von Errichtern betrifft, sind wir als Verband sicher, dass hier die Liste des Landeskriminalamtes die beste Gewähr dafür bietet, einen zuverlässigen Partner zu finden. Diese Liste veröffentlichen wir regelmäßig.



v.l.n.r. Heinrich Weiss, Geschäftsführer BVSU, Caroline Eder, Geschäftsstellenleiterin BVSU und Vorstandsvorsitzender BVSU Alexander Borgschulte



Gibt es Präventivmaßnahmen in Sachen IT-Kriminalität?

Heinrich Weiss: Wie schon gesagt, die ASW hatte ihren Beitrag zum IT-Sicherheitsgesetz geleistet. Unser Verband hat die sehr gut besuchten IT Arbeitskreise in Nürnberg zusammen mit der IHK Nürnberg und dem Polizeipräsidium Mittelfranken gegründet. Wir haben in München nun den AK IT Sicherheit bei der VBW. Wir selbst haben einen Profi, Boris Bärmichl im Vorstand, der sicher zu den Besten seiner Branche gehört und unsere Mitglieder unterstützt.

Welche zertifizierten Aus- und Weiterbildungslehrgänge sowie Schulungsmaßnahmen bietet der BVSW an und wie und wo kann man welches Studiengänge im Sicherheitsbereich in Bayern absolvieren?

Heinrich Weiss: Wir bieten zertifizierte Ausbildungen für die Sachkunde und die geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft an. Wir sind nach der AZAV sowie nach der DIN ISO 9000:2015 zertifiziert. Zur Zeit werden wir akkreditiert, um selbst Unternehmen nach der DIN ISO 9000:2015 und nach der DIN 77200 zu zertifizieren. Damit wollen wir auch sicherstellen, dass dieses Prädikat auch von Sicherheitsexperten anerkannt wird. Die Universität Ingolstadt

bietet einen Master-Studiengang Sicherheitsmanagement an und die Universität Deggen-dorf ab dem Frühjahr 2019 einen Studiengang zum berufsbegleitenden Bachelor. Gerne informieren wir hier Interessierte, da wir diese Studiengänge für einen sehr wichtigen Faktor zur Imagebildung unserer Branche halten.

Welche besonderen Veranstaltungen und Tagungen bieten sie Ihren Mitgliedern an?

Heinrich Weiss: Ich glaube unsere Wintertagung im März am Spitzingsee kennt mittlerweile jeder, der sich zum Thema Sicherheit informiert. Allerdings ist die Anzahl der Tagung limitiert auf maximal 120 bis 130 Teilnehmer und die erreichen wir bereits jetzt zum siebten Mal hintereinander. Das freut mich wirklich. Unsere gemeinsame Tagung des BVSW und BDSW ist mittlerweile auch ein wichtiger Bestandteil unserer Tagungsstruktur. Weiter haben wir diverse Arbeitskreise und sogenannte Businessfrühstücke.

Wir werden in den nächsten Wochen unsere neue Webseite veröffentlichen. Dort werden diese Informationen ständig aktualisiert und insbesondere die Veranstaltungen beworben. Ich würde mich freuen, wenn diese Veranstaltungen, die zum Teil kostenfrei sind noch stärker angenommen werden.

Wie schätzen Sie die aktuelle Sicherheitslage für die bayerische Wirtschaft ein und aus welchen Quellen können Sie fundierte Lagebeurteilungen erlangen?

Heinrich Weiss: Ich habe schon einmal gesagt, dass wir in Bayern sicher leben und dann ist eine Bombe am Flughafen München explodiert. Also, ich kann die Zukunft nicht deuten und will das auch nicht, aber ich wünsche allen Menschen in Bayern und Deutschland ein langes, zufriedenes, sicheres und gesundes Leben. Unsere Quellen sind vertraulich, aber, so viel sei gesagt, unsere Zusammenarbeit mit den Behörden ist hervorragend und dafür möchte ich mich im Namen der Mitglieder, des Vorstands und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle herzlichst bedanken.

Vielen Dank für Ihre Zeit und das kritische, informative und freundliche weiß-blaue Interview.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Und? Können wir Ihnen helfen?
Sicher!



Wer schützt Ihre Verwaltung, Ihren Betrieb oder Ihre Produktionsstätte?
Wer hilft Ihnen bei der Sicherstellung reibungsloser Abläufe?
Als Qualitätsanbieter für Sicherheitsdienstleistungen mit über 3.500 Mitarbeitern deutschlandweit und 115 top geschulten Wachbegleitenden sind wir jederzeit für Sie da. Wir sichern Großveranstaltungen, Ausstellungen und Messen, betreuen VIPs, stellen Sicherheitskräfte an Flughäfen und sind seit vielen Jahren starker Partner der sicherheitssensiblen Finanzbranche. Auch die Bundeswehr vertraut seit Jahrzehnten unserer Kompetenz.

www.klueh.de





UNTERNEHMEN

Innovationskultur zahlt sich aus

Erfolg bei TOP 100: Interflex Datensysteme gehört zu den Innovationsführern 2018

Zum 25. Mal kürte der Wettbewerb TOP 100 kürzlich die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands. Zu diesen Innovationsführern zählt auch die Interflex Datensysteme GmbH. Das ergab die Analyse des wissenschaftlichen Leiters von TOP 100, Prof. Dr. Nikolaus Franke. Der Mentor von TOP 100, der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, ehrte das Unternehmen aus Stuttgart zusammen mit Franke und compamedia am 29. Juni 2018 auf einer Preisverleihung in Ludwigsburg. In einem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen mit 518 Mitarbeitern besonders durch seine offene Innovationskultur.

Starre Arbeitszeitmodelle gehören für viele Arbeitnehmer längst der Vergangenheit an. Vielerorts haben sich flexible Gleitzeitmodelle durchgesetzt – in diesen Fällen wird die Arbeitszeit zum Beispiel mithilfe der Zeiterfassungssysteme der Interflex Datensysteme GmbH dokumentiert. Seit

seiner Gründung im Jahr 1976 leistet das Unternehmen Pionierarbeit auf dem Gebiet elektronischer Zeitmessverfahren. „Kein Wunder, schließlich gilt der Unternehmensgründer Wilhelm Haller als Erfinder des Gleitzeitmodells“, wie Marketing-Chefin Wencke Sarrach erläutert. Inzwischen ist Interflex Teil der weltweit

agierenden Allegion-Unternehmensgruppe und hat sein Produktportfolio maßgeblich erweitert. So entwickelt Interflex auch Hard- und Softwaresysteme für die Bereiche Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung.

Das Thema Innovationskultur genießt bei Interflex einen hohen Stellenwert – und das

TOP 100: der Wettbewerb

Seit 1993 vergibt compamedia das TOP 100-Siegel für besondere Innovationskraft und überdurchschnittliche Innovationserfolge an mittelständische Unternehmen. Die wissenschaftliche Leitung liegt seit 2002 in den Händen von Prof. Dr. Nikolaus Franke. Franke ist Gründer und Vorstand des Instituts für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien. Mentor von TOP 100 ist der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar. Projektpartner sind die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung und der BVMW. Als Medienpartner begleiten das manager magazin, impulse und W&V den Unternehmensvergleich.

◀ **Innovationskultur als Kriterium für den Erfolg:** Mit Interflex-Geschäftsführer Dr. Jörg Wissdorf (5.v.l.) freut sich auch Mentor Ranga Yogeshwar (4.v.l.). Außerdem mit im Bild: Bart Michiels, Geschäftsführer Finanzen von Interflex, zudem auch Wencke Sarrach, Marketingleiterin, Monika Ziegler, Marketing Specialist und Günter Naves, IT Leiter (v.l.n.r.)

an jedem der zwölf deutschen Unternehmensstandorte sowie an Standorten in Belgien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. „Neugier ist einer unserer Kernwerte“, unterstreicht Interflex-Geschäftsführer Dr. Jörg Wissdorf. Deshalb schafft das TOP 100-Unternehmen Strukturen, die die insgesamt 518 Beschäftigten zu kreativen Vorstößen ermuntern sollen. Bestes Beispiel hierfür ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb, in dem die Mitarbeiter des Unternehmens um die cleversten Ideen zur Verbesserung von Produkten und Prozessen konkurrieren.

„Unser Platz unter den TOP 100 bestätigt dem Management, allen Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern, dass wir mit unse-

rer ausgereiften Innovationsstrategie auf dem richtigen Weg sind. Innovationskultur genießt auch in unserem Mutterhaus, der internationalen Unternehmensgruppe Allegion, seit jeher einen hohen Stellenwert“, so Dr. Jörg Wissdorf weiter.

Neue Technologien – große Kundennähe

Ein Blick auf die Innovationsstrategie von Interflex zeigt, welche Schwerpunkte sich besonders auszahlen. Kerngeschäft ist die Entwicklung von Hard- und Software für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung für national und international tätige Geschäftskunden. Entscheidend ist dabei freilich auch, dass Interflex und Allegion stets in neueste Technologie-Trends investieren und konsequent alle Möglichkeiten zur innovativen Nutzung analysieren.

Die Grundlagen dabei sind einerseits die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kunden und Märkten. So veranstaltet Interflex zum Beispiel so genannte Customer Focus Days und Kreativitätsworkshops, in deren Rahmen Teams aus verschiedensten Funk-



Dr. Jörg Wissdorf, Geschäftsführer der Interflex Datensysteme GmbH

Bitte umblättern ▶

Zur Sicherheit: Hand auf's Herz.



INTUS 1600PS.

Hätten Sie nicht auch gerne eine biometrische Zugangskontrolle mit dem Komfort einer Fingerabdruckererkennung und dem Sicherheitsniveau einer Iriserkennung? Bei der INTUS 1600PS Handvenenerkennung halten Sie kurz die Hand vor den Sensor, und das System entscheidet hochpräzise, wer Zutritt erhält oder nicht. Hygienisch, schnell, komfortabel und dabei hochsicher. Eine typische Innovation von PCS.

Besuchen Sie uns:
Security 2018 · Essen
25.-28.09.2018 · Halle 3, Stand F59

Tel.: +49 89 68004-550 · www.pcs.com

pcs

tionsbereichen bei Interflex ganz gezielt auf die Wünsche der Kunden eingehen. Zusätzlich erarbeitet ein hoch motiviertes User-Experience Team innovative kundennahe Lösungen.

Zudem setzt man auf maximale Ausstattung der Mitarbeiter mit den notwendigen Ressourcen, Tools und Kommunikationsstrukturen, um kreativ zu arbeiten und Innovationen zum Leben erwecken zu können.

Eine unternehmensweite Innovationskultur schließlich, die Innovationsprozesse und Mitarbeiter-Ideen konsequent forciert und fördert, gehört ebenfalls zur Strategie.

Umfassende Innovationskultur

Eine weitere Stärke bei Interflex und Allegion besteht in der aktiven Gestaltung der internen Innovationskraft. So fordert das Unternehmen seine Mitarbeiter einmal jährlich in einem firmenweiten Wettkampf: Im Stil eines TV Contest („Die Höhle der Löwen“) konkurrieren die Angestellten um die cleversten Ideen zur Verbesserung von Produkten und Prozessen. Damit lenkt das Top-Management die Aufmerksamkeit seiner Mitarbeiter konsequent auf das Thema Innovation. Der Wettbewerb eröffnet hierarchieübergreifend einen kommunikativen Rahmen für Mitarbeiter aller Funktionen. Darüber hinaus nehmen die Interflex-Mitarbeiter

auch an dem jährlich vom Mutterhaus Allegion organisierten Event für Wegbereiter und Pioniere mit dem Namen „Trailblazer“ teil. Auf diese Weise pflegen alle Beteiligten sowohl die Innovationskultur als auch die zugehörige Kommunikation zwischen Interflex und der gesamten Unternehmensgruppe Allegion.

Intuitive Bedienung, Energieeffizienz und Komfort

Der Erfolg gibt diesen Initiativen Recht. So bringt das Unternehmen etwa unter dem Stichwort „Zutritt 5.0“ Lösungen für die Zutrittskontrolle der Zukunft auf den Markt. Interflex-Kunden nutzen schon heute das Smartphone als Türöffner. Bei der Entwicklung innovativer Benutzeroberflächen setzt das TOP 100-Unternehmen auf aktuellste Technologien wie „react js“. Auch energiesparende Lösungen stehen im Fokus – etwa durch Anwendung der stromsparenden Bluetooth-Low-Energie Technologie.

Bei der Effizienz der Produkte steht das konkrete Nutzerverhalten im Mittelpunkt. Die modernen Zeiterfassungssysteme von Interflex berücksichtigen das neue Nutzerverhalten von Arbeitnehmern und bieten beispielsweise die Möglichkeit, Arbeitszeiten mobil über Endgeräte wie Smartphones zu erfassen. Damit

können die Mitarbeiter ihre Zeiten auch dann sofort buchen, wenn sie vom Homeoffice aus arbeiten, im Außendienst oder auf der Baustelle unterwegs sind. Die neueste Entwicklung von Interflex, das Zeiterfassungssystem IF-6040 Zeit, erlaubt mobile Buchungen und bietet viele weitere Funktionen für eine komfortable Anwendung. So können Mitarbeiter über das System ihren Urlaub oder eine Dienstreise beantragen, Arbeitszeiten korrigieren und eine individuelle Startseite einrichten. Geht es um die Personaleinsatzplanung, berücksichtigt die Software unter anderem verschiedene Arbeitszeitmodelle, Wunscharbeitstage, Ferien oder Krankheit und weist geleistete Arbeitszeiten bei Bedarf einzelnen Projekten, Tätigkeitsfeldern oder Kostenstellen zu. Dank eines eindeutigen Überblicks können Unternehmen beispielsweise Überstunden und zuschlagspflichtige Arbeitszeiten verringern und damit die Personalkosten senken. ■

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 1322 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

CES-Förderpreis des VDI

Der VDI in Düsseldorf hat den CES-Förderpreis 2018 an zwei herausragende Absolventen der beiden Hochschulen Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Ruhr-Universität Bochum verliehen. Prof. Dr. Hans-Georg Schnürch überreichte die Preise gemeinsam mit Richard Rackl, Geschäftsführer CES in Velbert und Jean Haeffs, Geschäftsführer der VDI-GPL an die glücklichen Gewinner und die stolzen Betreuer. Zu den Preisträgern: Michael Krampe (M.Sc.), Thema der Arbeit: „Recherche und Konzeption

zum Montagearbeitsplatz der Zukunft“. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr.-Ing. Bernd Kuhlentötter, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Maschinenbau, Institute Product and Service Engineering, Lehrstuhl für Produktionssysteme. Der zweite Preisträger ist Sascha Dominik Gick (M.Sc.), Thema der Arbeit: „Optimierung der Fertigungsprozesse im Schaumbereich der Kabelsatzfertigung in Hinblick auf eine Trennmittelreduktion“. Betreuer der Abschlussarbeit war Prof. Dr.-Ing. Jörg Franke vom Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. Die Ausschreibungsphase für den CES-Förderpreis-Preis 2019 beginnt im Herbst 2018.

www.ces.eu ■

v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Jean Haeffs (Beirat der CES-Stiftung), VDI-Gesellschaft Produktion und Logistik; Preisträger Sascha Dominik Gick (M.Sc.); Preisträger Michael Krampe (M.Sc.); Prof. Hans-Georg Schnürch (Vorsitzender des CES-Beirats) in Vertretung der Gesellschafter der C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik als Stifter; Dipl.-Ing. Richard Rackl, Geschäftsführer CES



JETZT LADEN:
security essen
Die offizielle App

© mockupsjar.com

security essen
Die offizielle App



KÖTTER
Security



Die Kötter Security Notruf- und Serviceleitstelle ist rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr durch qualifizierte Fachkräfte besetzt.

Die Leitstelle auf einen Blick

- **Ausfall- und Übertragungssicherheit:** Die NSL mit integrierter Alarmempfangsstelle (AES) ist zusätzlich zum baulichen, elektronischen und mechanischen Gebäudeschutz gegen Stromausfall gewappnet.
 - **Digitalisierung, Videomanagement, Prozessoptimierung:** An allen Arbeitsplätzen können Videobilder bearbeitet werden. Ergänzt wird dies durch qualifizierte Alarmvorüberprüfungen per Video-Live-Schaltung und Analyse auf der Videowall.
 - **Provider für andere Leitstellen:** Die NSL betreut über 25.500 aufgeschaltete Objekte. Zusätzlich tritt Kötter Security als Alarmprovider am Markt auf.
 - **Moderne NSL-Arbeitsplätze in ruhiger Atmosphäre:** Ergonomie und Optimierung durch die KVM-Technik (Keyboard, Video, Mouse), niedriger Geräuschpegel und angenehmes Raumklima - höchste Standards gelten auch bei der Arbeitsplatzgestaltung.
- www.koetter.de

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Digital ist Trumpf

Kötter Security: Millioneninvestition in High-Tech-Infrastruktur

Sicherheitsdienstleister Kötter stellt auf der Seurity in Essen seine neue Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) vor. Weitere Messethemen sind unter anderem individuelle Branchenlösungen, Remote-Videomanagement-Lösungen und mobile Videoüberwachung, Sicherheitstechnik (Einbruch, Brand, Video, Zutritt) im Zusammenspiel mit professioneller Leitstellensoftware sowie digitale Lösungen für die schnelle und globale Alarmierung in Not- bzw. Krisenfällen.

Die kundenspezifischen Lösungen von Kötter Security berücksichtigen sämtliche Aspekte der Sicherheit: personelle, technische und bauliche Sicherheit sowie Prozesse und Organisation. Das Zusammenspiel aller Einzelmaßnahmen ermöglicht ein Höchstmaß an Sicherheit, so die Philosophie des Unternehmens. Dazu gehören auch digitale Komponenten im Sinne smarter Sicherheitslösungen – dieser Ansatz floss auch ein in die Konzeption einer neuen High-Tech-Leitstelle, in der jährlich mehr als 28 Millionen Meldungen rund um die Uhr bewertet und bearbeitet werden.

Leitstelle, Rechenzentrum, Hochsicherheitsbereich

Vier Millionen Euro hat der Sicherheitsdienstleister investiert. „Wir sind stolz darauf, über eine der sichersten NSL der Branche in ganz Europa zu verfügen“, sagt Andreas Kaus, Geschäftsführender Direktor der zur Kötter Unternehmensgruppe gehörenden Westdeutscher Wach- und Schutzdienst Fritz Kötter. In Kombination mit dem High-Tech-Rechenzen-

trum und dem Hochsicherheitsbereich gehe die NSL deutlich über die strengen Vorgaben der europäischen Norm DIN EN 50518 hinaus.

„Die Leistungsfähigkeit der NSL wird durch zusätzliche Services, bei denen das Thema Digitalisierung im Fokus steht, fortlaufend ausgebaut“, sagt Andreas Kaus. Neben der Anwendung Smart Control Mobile, welche den Interventionsprozess in vielen Schritten digitalisiert, gehören hierzu u. a. Videolösungen mit intelligenter Analysesoftware für ein effizientes Monitoring; der Kötter Security Video Tower, der mobile Videoüberwachung zur temporären Perimetersicherung bietet, sowie eine webbasierte und somit global einsetzbare Lösung für Alarmierung und Krisenmanagement. ■

Kontakt

Kötter Security
Essen
Tel.: +49 201 2788 388
info@koetter.de
www.koetter.de

Security Essen: Halle 2, Stand 2D101

SICHERHEITSMANAGEMENT

Mähen, ernten, dreschen

Gefahrenmanagement für den Landmaschinenhersteller Claas

Wer übers Land fährt, stößt in ganz Europa auf die Landmaschinen von Claas aus dem westfälischen Harsewinkel: Bei Mähdreschern ist das Unternehmen mit seinen weltweit 11.500 Mitarbeitern europäischer Marktführer, bei selbstfahrenden Feldhäckslern gar Weltmarktführer. Auch mit Traktoren, landwirtschaftlichen Pressen und Grünland-Erntemaschinen belegt Claas Spitzenplätze in der weltweiten Agrartechnik. Zur Produktpalette gehört außerdem modernste landwirtschaftliche Informationstechnologie. Am Standort Harsewinkel befinden sich die Verwaltung und der Ausstellungspark „Technoparc“. Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik sind hier unabdingbar. Bei Claas entschied man sich für eine Gesamtlösung von Advancis.

Claas aus dem westfälischen Harsewinkel ist unter anderem europäischer Marktführer für Mähdrescher



Am Standort Harsewinkel befinden sich die Verwaltung und das Ausstellungszentrum „Technoparc“. Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik sind hier unabdingbar. Man entschied sich für ein Gefahrenmanagementsystem von Advancis.

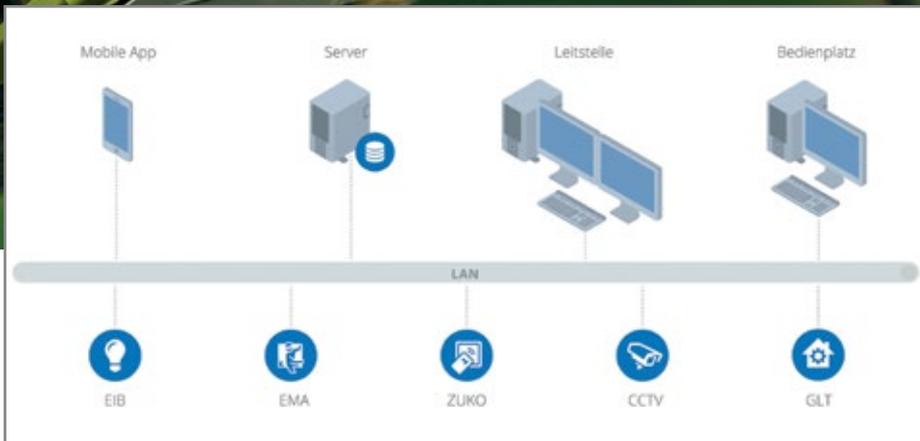
Seit 1936 werden im Claas-Stammwerk Mähdrescher hergestellt – bis heute mehr als 400.000. Harsewinkel gehört zu den modernsten Produktionsstätten von Mähdreschern und Feldhäckslern weltweit. Intelligente Produktionsabläufe und Logistik sorgen für optimale Maschinenauslastung. Auch im Umweltschutz setzt Claas dank einer neuen Lackieranlage Maßstäbe für die gesamte Branche.

Der Standort Harsewinkel beherbergt die gesamte Verwaltung des Unternehmens. Darüber hinaus gibt es den Technoparc, ein Ausstellungszentrum, in dem sich jährlich über 30.000 Interessenten über das Maschinenprogramm sowie die Geschichte des Unternehmens informieren. Auch ein Shop gehört dazu – für Kleidung, Spielzeugmodelle und Geschenkartikel.

Videoüberwachung, Einbruchmeldetechnik sowie verschiedene Systeme der Gebäudetechnik sind hier unabdingbar, um die Sicherheit der Mitarbeiter sowie Besucher zu gewährleisten. Außerdem werden so Sachwerte ge-



© CLAAS KGaA mbH



© Advancis Software & Services GmbH



© CLAAS KGaA mbH

Christian Vogt, Leiter Konzernsicherheit, Claas

„Neben unserer Produktionsstätte für Mähdrescher und Feldhäcksler gibt es an unserem Standort Harsewinkel für Besucher ein Ausstellungszentrum mit Museum, einen Kinosaal sowie einen Shop. Auch Werksbesichtigungen bieten wir an. Daher war uns wichtig, alle installierten sicherheits- und gebäudetechnischen Systeme über eine einheitliche und übersichtliche Plattform steuern zu können. WinGuard von Advancis ist herstellerunabhängig und neue Subsysteme können jederzeit integriert werden. Die Software ergreift außerdem automatische Maßnahmen und gibt dem zuständigen Personal Handlungsanweisungen. So werden unsere Mitarbeiter in der Leitstelle sowohl bei Ereignismeldungen, aber auch im Tagesbetrieb, z. B. hinsichtlich Wartungsterminen, optimal entlastet.“

Neutral, einheitlich, hochverfügbar

- Als herstellerneutrale Plattform integriert WinGuard alle vorhandenen sicherheits-, gebäude- und informationstechnischen Anlagen
- Einheitliche und benutzerfreundliche Steuerung aller Systeme
- Visualisierung von Ereignismeldungen sowie Verfahrensanweisungen zur Lösung der Situation und Maßnahmeneinleitung
- Automatisierung von Melderab- und -zuschaltungen sowie Planung von Wartungsterminen
- Nahtlose, rechtssichere Dokumentation aller sicherheitsrelevanten Prozesse
- Redundanzkonzepte zur Sicherstellung der Hochverfügbarkeit des Systems

schützt und Betriebsunterbrechungen oder Produktionsausfälle durch Diebstahl oder Vandalismus vermieden.

Systemkonzept als Komplettlösung

Um alle eingesetzten Systeme zentral über eine einheitliche Bedienoberfläche steuern zu können, hat sich der Landmaschinenhersteller für die Gefahrenmanagementplattform WinGuard von Advancis entschieden. Als herstellerneutrales System integriert WinGuard alle vorhandenen sicherheits-, gebäude- und informationstechnischen Anlagen. Daraus resultiert eine einheitliche sowie benutzerfreundliche Steuerung aller Systeme. Die Visualisierung von Ereignismeldungen und Verfahrensweisungen zur Maßnahmen-einleitung unterstützen den Bediener bei der Lösung der Situation.

Die angebotenen Subsysteme interagieren im Ereignisfall automatisch. Beispielsweise wird bei einem Einbruchversuch dem Verant-

wortlichen in der Leitstelle sofort das zugehörige Videobild aus dem betroffenen Bereich angezeigt. Die Oberfläche für die Darstellung ist frei anpassbar und verschiedene Layouts können vordefiniert werden. PTZ-Steuerung sowie Archivzugriff sind einheitlich möglich, sofern die angebotenen Videosysteme über diese Funktionen verfügen. Zur einfachen Steuerung können Videobedienteile oder USB-Joysticks verwendet werden.

Durch die Einbindung der CAD-Grundrisse der Gebäude wird ein Alarm sofort exakt lokalisiert. Zuständiges Personal vor Ort auf dem Betriebsgelände kann per Anruf oder SMS die erforderlichen Informationen empfangen. So können unverzüglich die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden. Alle Maßnahmen werden lückenlos gespeichert und dokumentiert, um Notfallabläufe prüfen und ggf. anpassen zu können.

Das Modul „Facility Manager“ hilft, Wartungstermine oder Prüfintervalle, z. B. für

Feuerlöscher, Sprinklersysteme oder Klimaanlage, zu verwalten. Alle angelegten Ereignisse werden über WinGuard in einer Übersicht dargestellt. Zur Optimierung der Arbeitsabläufe bei der Wartung lassen sich die Einträge nach Zeit, Typ oder ortsbezogen filtern. ■

Lesen Sie auch unser Exklusiv-Interview mit Christian Vogt in der nächsten Ausgabe.

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH
Langen
Tel.: +49 6103 80735 0
info@advancis.de
www.advancis.de

Security Essen: Halle 8, Stand 8A20

Friedrich P. Kötter Vizepräsident des BDWi

Der Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi) hat auf seiner Mitgliederversammlung ein neues Präsidium gewählt. Friedrich P. Kötter, seit 2013 Vizepräsident des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe, übernimmt die Vizepräsidentschaft von Wolfgang Waschulewski, Mitglied des Kötter Sicherheitsbeirates und Ehrenpräsident des BDSW, der das Amt seit 2009 innehatte. Wilhelm Oberste-Beulmann, Vizepräsident des Bundesarbeitgeberverbandes der Personaldienstleister (BAP) und Mitglied der Geschäftsbereichsleitung von Kötter Personal Service, wurde als Präsidiumsmitglied bestätigt. Im BDWi sind die Verbände aus 20 Branchen der Dienstleistungswirtschaft zusammengeschlossen. So werden mehr als 100.000 Dienstleistungsunternehmen mit insgesamt über zwei Millionen Beschäftigten in Deutschland, die vor allem mittelständisch geprägt sind, vertreten.

www.koetter.de ■

Schuldscheindarlehen über 200 Mio. Euro

Der weltweit tätige Konzern für Sicherheitstechnologie Giesecke+Devrient hat erstmals in seiner Geschichte ein Schuldscheindarlehen in der Höhe von 200 Millionen Euro platziert. Damit nutzt das Unternehmen die günstigen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt. Angesichts der großen Nachfrage von Investoren konnte das ursprünglich angestrebte Volumen um mehr als das Doppelte übertroffen werden. „Der große Erfolg des Schuldscheindarlehens zeigt die exzellente Bonität von Giesecke+Devrient sowie das Vertrauen der Investoren in die strategische Ausrichtung des Unternehmens“, so Dr. Peter Zattler, Mitglied der Geschäftsführung und CFO von Giesecke+Devrient. „Mit der Platzierung des Schuldscheindarlehens gelingt es uns zudem, unser Finanzinstrumentarium zu sehr attraktiven Konditionen auf eine breitere Basis zu stellen.“

www.gi-de.com ■

Assa Abloy übernimmt Schweizer Planet AG

Planet GDZ, ein Unternehmen für Türabsenkrichtungen und Fingerschutzsysteme, hat seinen Sitz in Tagelswangen bei Zürich und beschäftigt 55 Mitarbeiter. Mit der Übernahme stärkt Assa Abloy seine Marktposition als ein führender Anbieter von Schließlösungen und Sicherheitssystemen rund um die Tür. „Ich freue mich sehr, Planet willkommen zu heißen. Das Unternehmen steht für Bestleistungen, gut zu unserem Portfolio passende Produkte sowie umfassende Erfahrungen auf dem Markt“, so Stefan Fischbach, Market Region Manager DACH. „Mit der Übernahme von Planet gewinnt Assa Abloy in der Schweiz wie auch in der DACH-Region an Größe und schließt eine Lücke im eigenen Portfolio.“ Planet wird als eigenständiger Geschäftsbereich am bisherigen Standort unter dem bestehenden Managementteam mit den jetzigen Mitarbeitern tätig sein. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch das Kartellamt und wird für das dritte Quartal erwartet.

www.assaabloy.de ■



JETZT LADEN:
security essen
Die offizielle App



Wir freuen uns auf
Ihren Besuch in
Halle 5, Stand E10.

Systemintelligenz beginnt mit einem klaren Lagebild.

eneo IP-Kameras sorgen für den Durchblick.

Das eneo IP-Portfolio umfasst alles, was Betreiber für netzwerkbasierende und skalierbare Videosicherheitslösungen benötigen. Darunter Kameras und Rekorder mit H.264/H.265-Unterstützung, externe Speichererweiterungen und Kameras mit erweiterten Videoanalysefunktionen.



IPP-83A0036MIA

PTZ, 3MP, H.264/H.265,
erweiterte Videoanalyse,
Smart Codec



IER-38R320005A

NVR, 32 Kanäle, bis zu 8 MP,
H.264/H.265, iSCSI- und eSATA-Schnittstelle

VIDEOSICHERHEIT

Pixel passé – Plattform olé

Von Produkten zu Komplettlösungen und digitalen Challenges zum Wohle des Kunden: Abus setzt auf integrierte Lösungen, auf umfassenden technischen Service – und auf die Kreativität seiner Entwicklungsmannschaft.

2018 ist für Abus ein Jahr der Innovation in allen Produkt- und Lösungsbereichen. Bei Alarmsystemen, Videotechnik und Zutrittskontrollsystemen geht es um mehr Integration, mehr Flexibilität und mehr Installations- und Bedienerfreundlichkeit. Doch mit Innovationen alleine ist es nach der Philosophie von Abus nicht getan – Partnern und auch Endkunden steht das Unternehmen deshalb mit umfassendem technischen Service – mit Rat, aber auch mit Tat – vor Ort zur Seite. Und es wird noch viel weiter gedacht. GIT SICHERHEIT sprach mit den Abus-Geschäftsführern Benjamin Pflaum und Ulrich Kastner-Jung.

GIT SICHERHEIT: Herr Pflaum, lassen Sie uns mit Produkten beginnen. Was kommt denn so auf uns zu aus dem Hause Abus?

Benjamin Pflaum: 2018 ist für uns ein Jahr vieler Initiativen, die all unsere Produktbereiche betreffen. Technische Verbesserungen wird es sowohl bei Zutritt, Alarm als auch im Videobereich geben. Insbesondere in größeren Ausbaustufen geht es um mehr Flexibilität und Einsatzmöglichkeiten. wApploxx, unsere smarte, webbasierte Zutrittsverwaltung mit Alarm- und Videoüberwachung inklusive App wird beispielsweise von heute 20 Türen auf



v.l.n.r.: Abus-Geschäftsführer Benjamin Pflaum und Ulrich Kastner-Jung, Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT



etwa 150 Türen ausgebaut. Im Bereich der Videoaufzeichnung zeigen wir neue, skalierbare Serversysteme. Der Gedanke dabei ist der, dass man mit einem kleinen System anfangen kann und dies dann sukzessive ausbauen kann. Von Bestand bis Neubau und gewerbliche Umgebungen können wir damit sehr viel abdecken.

2018 ist Security-Essen-Jahr – ein wichtiges Branchendatum und eine Leistungsschau für Innovationen im Securitybereich. Welche Schwerpunkte wird Abus dort setzen?

Benjamin Pflaum: Wir werden in Essen Innovationen aus tatsächlich allen Segmenten zeigen – also Alarm, Video und Zutrittskontrolle. Ein genereller Schwerpunkt wird darin liegen, dass wir zeigen, wie sich der Vernetzungstrend fortsetzt. Deshalb zeigen wir auch dieses Jahr Gesamtlösungen und machen deren Vorzüge gegenüber alleinstehenden Lösungen deutlich. Zusammen mit unseren Partnern bieten wir damit überzeugende Mehrwerte für den gewerblichen aber auch privaten Einsatzbereich.

Was wird es speziell im Bereich Videotechnik zu sehen geben?

Benjamin Pflaum: Wir verfolgen bei Abus die Strategie, dass wir in der Videotechnik sowohl IP-seitig als auch auf der analogen Seite die Trends weiterverfolgen – Stichworte sind hier Analog-HD und 4K. Es ist ein immer noch stark wachsendes Segment und gewinnt gerade in vernetzten Szenarios weitere Relevanz. Hier sehen wir viele Anwendungen in Verbindung mit Zutrittskontrolle und Alarm. Ein Beispiel dafür zeigen wir beispielsweise mit dem wApploxx-System für kleinere und mittlere Objekte. Eine richtig starke, integrierte Lösung für Zutritt, Alarm und Video. In der Praxis bedeutet das: Sie sehen immer auch, was passiert oder wer genau vor der Tür steht – und können z. B. dem Postboten oder der Reinigungskraft aufmachen. Das Ganze kann man nicht nur vor Ort, sondern auch online zum Beispiel vom Smartphone aus von überall her über eine verschlüsselte Verbindung steuern. Bei größeren Installationen sind durch die Verwendung integrierter Technologie erweiterte Komfortanwendungen und erhöhte Sicherheit möglich.

Lassen Sie uns einmal einen näheren Blick auf Ihre Kameras werfen...

Benjamin Pflaum: Auf der Security zeigen wir auch hier ein ganz neues Produkt – im Übrigen ebenfalls eigenproduziert –, das für besonders schlechte Lichtverhältnisse konzipiert ist. Dabei haben wir auch viel Zeit und Energie in das Thema Installationsfreundlichkeit gesteckt. Eine Reihe von Software-Tools macht Updates sehr leicht ausführbar. Einrichtung, Wartung und die regelmäßigen Updates sind unglaublich einfach. Auch bei der Hardware erleichtern viele



Kleinigkeiten die Installation – etwa durch gut platzierte Kabeldurchführungen, Anschlussboxen, Einstellmöglichkeiten, etc. Auch bei uns übernehmen die Kameras immer mehr Aufgaben – Speicherung und Intelligenz werden bedeutender. Videocontent-Analyse, Trip-wire-Bewegungssensoren gehören dazu, aber die Funktionen werden noch ausgeweitet. So wie es früher ein Rennen um die Megapixel gab, gibt es heute eines um die Intelligenz.

Es heißt, Abus unterscheidet sich auch durch Service, Schulung oder Verfügbarkeit von anderen Kameraanbietern?

Benjamin Pflaum: Unbedingt. Das ist auch für viele Partner und Kunden einer der wichtigen Gründe bei uns zu kaufen. Wir gehen sozusagen das entscheidende Stück weiter in unserem Angebot. Es ist eben nicht damit getan, eine Kamera zu verkaufen. Es geht uns darum, unsere Partner von A bis Z fit zu machen bei Installation, Inbetriebnahme und Wartung – dafür haben wir jede Menge Angebote und Services, die die Partner nutzen können. Wir lassen sie in keiner Situation alleine mit dem Projekt. Es gibt Hotlines, die auch bei komplexen technischen Fragen zu Alarm, Zutrittskontrolle und Video umfassend unterstützen. Die Kollegen sind ständig verfügbar. Rund 98 Prozent der Anrufe nehmen wir innerhalb von zwanzig Sekunden entgegen – man kommt also auch wirklich praktisch immer durch. Und auch für Endkunden haben wir eine Hotline – das heißt, kein Kunde wird etwa auf seinen Kontakt zum Errichter verwiesen, den er vielleicht gerade nicht erreicht.

Noch mal kurz zurück zu den Errichtern. Sie haben einen eigenen Technical-Field-Service – wie funktioniert der?

Benjamin Pflaum: Hintergrund ist, dass die Videobranche stark von Distributionskanälen

geprägt ist. Das umfassende Wissen über die Produkte und deren Einsatz liegt aber eben vor allem bei den Herstellern. Deshalb bieten wir für Alarm, Video und Zutrittskontrolle gleichermaßen diesen Service im Feld an. Wir beraten bei Einrichtung und Wartung – aber wir fahren eben auch raus zum Kunden unserer Partner, projektieren dort gemeinsam maßgeschneidert und stellen unser umfassendes Wissen zur Verfügung. Dieser technische Außendienst mit unseren sehr erfahrenen Sicherheitstechnikern ist ein außergewöhnlich guter Service, der in dieser Form im Markt wohl sonst kaum zu finden ist. Wir bieten das übrigens flächendeckend im ganzen Bundesgebiet an.

So manches Projekt, zum Beispiel in Sachen Videosicherheit, kann kompetente Beratung in der Tat gut gebrauchen. Womit will Abus hier punkten?

Benjamin Pflaum: Nach der Durchdringungswelle, dem „Video-Goldrausch“, kam bei vielen Projekten leider die Frustration – Projekte, bei denen scheinbar einfach nach Nullachtfünfzehn projiziert oder installiert wurde. Da kann ich Ihnen unzählige Beispiele nennen: Falsch positionierte Kameras, schlecht ausgearbeitete Konzepte – im Endeffekt unzufriedene Kunden. Was wir bisweilen schon an Dingen vorgefunden haben, war teilweise zum Weinen. Wir hier bei Abus, mich selbst auf jeden Fall eingeschlossen, wollen, dass der Kunde vollends zufrieden ist. Darum geht es doch! Und es geht doch auch um die Reputation einer ganzen Branche. Deshalb wollen wir den Projektverantwortlichen auch immer zeigen: es gibt auch Anbieter, auf die ihr euch verlassen könnt, die auf Qualität Wert legen. Damit punkten wir.

Und woran machen Sie die Qualität fest?

Benjamin Pflaum: Nach dem Pixelrennen kam jüngst das Preisrennen. Jetzt aber so langsam



aber fängt es auch wieder an, dass Kunden ganz bestimmte Ansprüche erfüllt haben wollen. Und egal ob 200 Kameras oder auch nur zwei: bei Abus gibt es immer Qualität und Nähe zum Kunden, zum Projekt. Denn mit der Erfahrung wächst auch der Anspruch. Beispiel aus dem Privatbereich: beim Kauf meines zweiten E-Bikes lege ich nochmal ganz andere Kriterien an als beim ersten – da bin ich mir ganz sicher! Denn ich habe bestimmte Erfahrungen gemacht – und diese Erfahrungen fließen ganz klar in meine nächste Kaufentscheidung ein. So verhält es sich auch bei so manchem Sicherheitsprojekt. Und wenn Ansprüche erfüllt werden müssen, ist Abus im Spiel. Es geht also um Ansprüche an die Qualität eines Produkts und an die der Leistung, der Partnerschaft, der Kompetenz im Projekt.

Kleiner Schwenk über die Grenzen hinweg. Wie stehen Sie ganz aktuell auf den internationalen Märkten da?

Benjamin Pflaum: International denken und handeln wir noch mehr in Projekten, haben dafür eigenes Team gegründet. Und verzeichnen gute Erfolge, meist bei Anwendungen, bei denen es um 50 bis 100 Kameras, bis hin auch zu 500 Kameras geht. In Dubai beispielsweise sind wir sehr gut unterwegs. Auf Branchen heruntergebrochen sind wir auch international zum Beispiel im Bereich Justizvollzug recht erfolgreich, ebenso wie in weiteren sehr sicherheitsrelevanten Feldern.

Sie unterstützen Ihre Partner national wie international auch in Sachen Marketing, bei Ausstellungen oder Events. Wie kann man sich das vorstellen?

Benjamin Pflaum: Auch hier bieten wir unseren Partnern etwas an, was man bei unseren Wettbewerbern nicht häufig findet: Unter-

stützung von Errichtern bei lokalen Events und Hausmessen. Er hat dafür in der Regel wenig Zeit – deshalb bekommt er von uns ein mobiles Messesystem, das er übrigens auch bei größeren Veranstaltungen einsetzen kann. Das ist eine vorgefertigte Messlösung, die die Funktionen unserer Produkt-Highlights demonstrieren. Das ist aber nur ein Teil unseres umfassenden Marketing-Supports, das Texte, Bilder, Podcasts und Videos für unsere Partner und deren Märkte enthält – es ist letztlich ein vollständiger Mix der Kommunikation.

Es gibt ja die Abus-eigene Fortbildungs-Akademien. Wie werden Ihre Fortbildungsangebote angenommen? Wie sieht dieses Angebot aus?

Benjamin Pflaum: Richtig – und zwar nicht nur am Standort Augsburg bieten wir sie an, sondern auch bundesweit in allen Abus-Niederlassungen und bei Projektpartnern. Auch international haben wir Fortbildungsangebote und Schulungen, primär in Europa. Die weltweiten Schulungsangebote, auch durch Videos, sind sehr wichtig, da wir stark im internationalen Projektgeschäft engagiert sind. Insgesamt haben wir 2017 knapp 2.700 Teilnehmer geschult – an insgesamt 300 Schultagen. Das Angebot reicht von Einsteigertraining über Produktqualifikation bis zu Zertifizierung im Rahmen unseres Kompetenzpartnersystems. Teils verbringen die Teilnehmer fünf Tage bei uns. Zur Vertiefung haben wir erstmals eine E-Trainings-Plattform eingerichtet.

Auch im Bereich Smart-Home-Security ist Videotechnik zuhause. Wie entwickelt sich dieser Bereich bei Abus?

Benjamin Pflaum: Smart-Home bzw. Smart-Home-Security ist ein starker Trend, den wir vor allem dadurch spüren, dass er die Aufmerk-

samkeit der Anwender auf unsere Produkte lenkt. Video ist beispielsweise ein essentieller Bestandteil des Smart-Homes – schon deshalb ist diese Entwicklung sehr interessant für uns. Als Abus konzentrieren wir uns auf Sicherheitstechnik – aber wir müssen hier größer denken, auch was unsere Partnerschaften betrifft. Wir treten zum Beispiel auf Messen gemeinsam mit Partnerunternehmen auf, die Leuchten, Antriebs- und Sensortechnik herstellen, denn es geht hier um vernetzte Gebäudetechnik. Unsere Smart-Friends-Box vernetzt zum Beispiel Home-Server mit untereinander kompatiblen Produkten verschiedener Hersteller.

Die Kunden fragen auch verstärkt Profilösungen nach?

Benjamin Pflaum: Ja. Es geht immer mehr darum, die mit dem Smart Home verbundenen Ansprüche auf vernünftigem professionellen Niveau zu befriedigen. Die anfängliche, eher vom Spieltrieb getragene „Gadget-Welle“ flacht langsam ab – zugunsten professioneller Lösungsansätze. Und dafür braucht man eben starke Partnerschaften. Auch Fragen des Datenschutzes bedürfen dieses professionellen Ansatzes. Mancher macht sich Sorgen, ob man sein Smart-Home hacken oder fernsteuern kann. Wir halten es für zu kurz gegriffen, zu sagen, dass das nur eine theoretische Gefahr ist. Wir nehmen das sehr ernst, denn unser Ziel ist es, das „gute Gefühl der Sicherheit“ zu vermitteln. Daten- und IT-Sicherheit fängt allerdings schon mit ganz einfachen Mitteln an – etwa damit, dass Passwörter geändert werden.

Am Datenschutzrecht wurde geschraubt – Stichwort EU-Datenschutz-Grundverordnung bzw. Bundesdatenschutzgesetz. Andererseits wird gerade für bestimmte öffentliche Bereiche klargestellt, dass Videoüberwachung dort in aller Regel zulässig sein soll. Welche Wirkung werden diese Veränderungen Ihrer Einschätzung nach haben?

Benjamin Pflaum: Was wir sehen, ist, dass durch diese Entwicklung Schwung in die Debatte gekommen ist. Es zeigt übrigens auch, wie stark das Bedürfnis nach Sicherheit ist, und dass man es ernst nehmen muss. Videoüberwachung ist sehr erfolgreich – gleichzeitig muss sie bezüglich des hohen Guts der Privatsphäre die Verhältnismäßigkeit wahren. Unsere Kunden und Partner beschäftigen sich sehr stark damit – sie wollen hier alles richtigmachen. Das unterstützen wir umfänglich – etwa wenn es um die Frage geht, was das für die Installation bedeutet, für die Kennzeichnung und Ausweisung von Videoüberwachung zum Beispiel. Auch geht es um die Frage, wo Daten gespeichert werden. Der Datenschutz ist bei der Videotechnologie und auch bei Abus schon immer Thema – neu ist jetzt sozusagen die Strukturiertheit der Diskussion.



Gutes Stichwort. Herr Kastner-Jung, was tut Abus in Sachen Cybersicherheit?

Ulrich Kastner-Jung: Trusted Privacy und Trusted Analytics sind Teil unserer Cybersecurity-Strategie. Es geht nicht nur um die Absicherung von Software, das ist der Knackpunkt beim Thema Sicherheit: Es geht um die Sicherung einer Hardware-Ebene, einer applikativen Software-Schicht, einem mobilen Device, auf dem Apps installiert sind und es geht um all das, was in der Cloud vor sich geht. Unser Ansatz ist die Sicherstellung einer End-to-End-Security. Das wollen wir erreichen mit unserer Abus Trusted Plattform.

Und wie stellt sich Abus der stetigen digitalen Weiterentwicklung – speziell produktstrategisch?

Ulrich Kastner-Jung: Wir wollen langlebige und nachhaltige Produkte bauen, die sich weiterentwickeln und die technologisch anpassbar sind. Deshalb gehen wir ganz stark in Richtung Plattform-Orientierung. Wichtig dafür ist eine starke Entwicklerteamschaft mit digitalen Talenten, die wir jüngst nochmals erweitert haben – und die wir auch weiterhin noch ausbauen werden. Wir beschäftigen uns mit Vernetzung, IT, Cloud, neuen Sensoriken. Da braucht es stets neue Skills. Auch für den Aufbau eines Cybersecurity-Konzepts in der Plattform. Nachhaltiges Interface-Management ist dabei ebenfalls ein ganz zentrales Thema für uns. Wir denken nicht nur an die Vernetzung von Alarm, Video, Zutritt – sondern auch an die Verbindung der Sicherheitswelt mit der Home Automation. Das eröffnet neue Möglichkeiten und auch Herausforderungen. Stichwort Remote-Diagnostik – auch dafür soll es bei uns immer die richtigen Lösungen geben.

Benjamin Pflaum: Cybersicherheit steht bei uns schon seit Jahren auf der Agenda. Natürlich laufen BSI-orientierte Penetration-Tests über unsere Systeme – so auch über die Secvest. Oder bei wAploxx, wo zum Beispiel erst gar keine Daten zentral abgelegt werden, insofern besteht in dieser Hinsicht keine Gefahr. Trotzdem werden cloudbasierte Lösungen mehr und mehr nachgefragt – und deshalb beschäftigen wir uns auch intensiv mit Lösungen dafür. Sichere Lösungen, wohlgemerkt. Dabei denken und arbeiten wir nicht nur geräteorientiert, sondern plattformorientiert, kundenorientiert, nutzerorientiert. Genau das ist auch notwendig. Noch immer ist Sicherheit in der Breite scheinbar nicht umfassend genug, nicht ergonomisch genug, nicht bezahlbar genug. Denn trotz KfW-Förderung liegt die Durchdringung mit Sicherheitssystemen in Deutschland noch immer bei unter drei Prozent.

Es muss also noch einiges getan werden an den Konzepten und Technologien für Sicherheit im Markt?

Benjamin Pflaum: Auf jeden Fall. Abus ist dabei einer der Treiber und Pioniere. Wir haben durch unser Portfolio den Blick aufs Ganze – und können den Kunden und Nutzern echte Mehrwerte bieten. Beispiel Einzelhandel: Da sind in einem kleinen Ladengeschäft vielleicht zwei Melder im Einsatz, eine Kamera, ein Schließzylinder. Was in welcher Situation am besten funktioniert, entscheidet der Einsatz. Wir können alles bieten – unser Blick ist nicht beschränkt auf „nur Video“ oder „nur Mechanik“. Es ist doch offensichtlich: eine Videokamera hält einen Ganoven womöglich nicht auf; ein Alarmsystem mit Bild hilft besser bei der Aufklärung als eines ohne; und selbst die robusteste Mechanik kann keine hundertprozentige Sicherheit bieten. Genau deshalb ist unser Ansatz, alle Sicherheitsgewerke im Portfolio zu haben und diese richtig zu kombinieren, aus unserer Sicht und Erfahrung für den Kunden so richtig wie wichtig. Denn damit bieten wir echte Mehrwerte – und unsere Systeme sind praxisnah.

Die richtige Kombi ist oft eine echte Herausforderung. Wie stellt sich Abus dieser Challenge, wie es neudeutsch heißt?

Ulrich Kastner-Jung: Wir sind dafür mit unserer neuen Entwicklertruppe auch optimal aufgestellt. Unser interdisziplinäres Digitalteam hier bei Abus reizt genau das: Sie wollen die Challenge gerne annehmen. Sie wollen heutige Produkte, Konzepte weiterdenken und weiterentwickeln. Das richtige Umfeld dafür finden sie bei uns vor. Wichtig auch: Entwicklung hört nicht bei der Produktentwicklung auf. Es geht auch um Nachsorge, Update, Upgrade. Erweiterbarkeit der Systeme. Bei Abus setzen wir auf langfristige Technologiepartner, über den Lebenszyklus der Produkte hinweg. Technischen Fortschritt wirtschaftlich und beherrschbar darstellen, das ist das, was wir wollen...

Benjamin Pflaum: ...und vernünftige Geschäftsmodelle dazu modellieren. Beim Gedankens an LTS...

...sprich Long-Term-Support, also wenn im Lauf der Jahre keine neuen Features mehr zu Produkten hinzugefügt, aber bei Bedarf Fehlerhebungen vorgenommen werden...

Benjamin Pflaum: ...nur über eine nachhaltige Plattformstrategie ist das kundenfreundlich, wirtschaftlich und effizient abbildbar. Die Produkte müssen sich über den Lebenszyklus hinweg bedarfsgerecht aktuell und sicher halten. Neue Features müssen auch nach dem Verbau noch in die Installationen einfließen, um einen optimalen Investitionsschutz für unsere Anwender zu bieten.

Das klingt nach jeder Menge neuer Ideen für Ihre Systeme bei Abus?

Ulrich Kastner-Jung: Professionelles Use Case Engineering ist eine Kerndisziplin im kunden- und nutzwertorientierten Systemdesign. Dabei gehen wir immer erst in die Anwendung, arbeiten dort die Wertigkeitspunkte heraus. Dann beschreiben wir, wie ein Mensch in der Situation entscheiden würde, erst dann gehen wir in die Maschine hinein und versuchen, das zu konstruieren. Erst dann geht es in Richtung Künstliche Intelligenz. Stellen Sie sich vor, ein Sicherheitssystem wird nicht mehr als deterministische Maschine wahrgenommen, sondern kommt Ihnen als „Sicherheitsassistent und Partner“ entgegen und unterstützt Sie in gefährlichen oder hilfsbedürftigen Lagen.

Wer zahlt letzten Endes eigentlich für diese Entwicklungsleistungen?

Benjamin Pflaum: Wir als Hersteller müssen hier in Vorleistung gehen und Pionierarbeit leisten. Aber der Grund dafür ist klar: es geht schon heute – und morgen erst recht nicht mehr – nur ums Produkt. Es geht um die Komplettlösung, um die Zukunftssicherheit eines Systems – und auch um die Leistungsfähigkeit eines Anbieters, nachhaltige Innovationen zu kreieren. Das gilt am Ende auch für die unterliegenden Geschäftsmodelle.

In welche konkreten Lösungen münden diese Bemühungen?

Benjamin Pflaum: Mein Lieblingsbeispiel ist hier noch einmal wAploxx. Für einen informierten Konsumenten ist das Produkt einfach nur genial. Wer im Thema drin ist, versteht die Mehrwerte sehr leicht: Ich habe meinen Schlüssel vergessen, rufe meine Frau an, sie öffnet aus der Ferne. wAploxx ist so ein Beispiel für ein Produkt, das viele Probleme rund um die Tür löst. Es bietet Sicherheit und es bietet Komfort, es kann remote, es kann keyless entry. Für zeitgemäße Innovationen braucht es viel Kreativität, sich in die Gegebenheiten und Anforderungen beim Kunden hineinzudenken.

Das spricht für jede Menge Kreativität, Weitblick und digitale Kompetenz – und lässt den Schluss zu, dass man mit digitaler Technologie, geschickt in der Sicherheitswelt angewandt, zu neuen Kundennutzen und Mehrwerten kommt. Herr Pflaum, Herr Kastner-Jung, wir danken für das interessante Gespräch. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co. KG
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
info.de@abus-sc.com
www.abus-sc.com

Security Essen: Halle 2, Stand 2B11

EVENT

„Gesichert: Intersec Building“

Intersec Building legt zur Light + Building 2020 Vergrößerungsglas auf Sicherheitstechnik



Als integraler Teil der Light + Building baut Intersec Building Brücken zwischen Praxisbezug und Wissensdatenbank – mit dem Intersec Forum als Herzstück

Intelligente Systeme sind aus modernen Gebäuden nicht wegzudenken – genauso wie deren Schutz. Überwachung, Zugangskontrolle oder Datenschutz sind gleichermaßen essenziell. Damit gewinnt Sicherheit für alle Anbieter und Anwender rasant an Bedeutung. Den steigenden Bedarf nach vernetzter Sicherheitstechnik in Gebäuden und Smart-Cities akzentuiert vom 8. bis 13. März 2020 die Intersec Building mit dem Intersec Forum als Informationsschnittstelle.

Beide sind integraler Bestandteil der Light + Building und zoomen branchenübergreifend auf vernetzte Sicherheit in der Gebäudetechnik. „In verschiedenen Ausprägungen war und ist Sicherheitstechnik Bestandteil der Light + Building“, bestätigt Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Frankfurt, und ergänzt: „Mit Intersec Building legen wir das Vergrößerungsglas auf vernetzte Sicherheitstechnik. Als wachsender Sektor ist sie zunehmend unverzichtbarer Teil unterschiedlicher Gebäudetechnikbereiche und benötigt deshalb diesen glasklaren Veranstaltungsfokus.“

Mit Intersec Building adressiert die Light + Building spezifische Interessen von Angebots- wie Nachfrageseite und treibt in der Folge digitale Geschäftsmodelle aktiv voran. So nutzen Hersteller Intersec Building, um Fachbesuchern sicherheitsrelevante Technik wie Datenschutzsoftware, Zutrittskontrolle oder Überwachungssysteme zu präsentieren, während sie die Light + Building als umfassende Plattform von Gebäudetechnik bespielen. Gleichzeitig genießt die Nachfrageseite den Vorzug einer stärker kondensierten Produktgruppe.

„Um moderne Gebäude und zukunftsweisende Infrastruktur effektiv vor dem Zugriff Dritter zu schützen, muss vernetzte Sicherheitstechnik bei Planung und Umsetzung intelligenter Gebäudetechnik immer mitgedacht werden“, unterstreicht Dr. Henrik Kelz, Geschäftsführer ZVEI-Services. „Als Sicherheitsplattform inmitten der Light + Building steht Intersec Building genau für diese Verknüpfung.“

Ziel von Intersec Building ist es, Themen, Interessen, Marktanforderungen so zu organisieren, dass sie – ganz wie im Internet – immer nur einen gut gemachten Link voneinander entfernt sind. Zentrale Informationsschnitt-

stelle des neu aggregierten Angebotsbereichs ist das Intersec Forum. Die Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik filtert Innovationen, diskutiert Herausforderungen und fördert den internationalen Branchenaustausch. „Hier erfährt man beispielsweise, wie Hard- und Software im Kontext vernetzter Gebäudetechnik sinnvoll miteinander integriert werden können“, kommentiert Wolfgang Marzin.

Im März 2018 animierte das Intersec Forum über 650 Teilnehmer zum interaktiven Austausch. Dabei stand die Vernetzung von Systemen, Produkten und digitalen Anwendungen in der stromgeführten Sicherheitstechnik im Vordergrund.

Globale Veranstaltungsnetzwerke

Bei der Erstellung des Angebotsprofils profitiert die Intersec Building von zwei weltumspannenden Veranstaltungsnetzwerken: Building Technology mit innovativen Messeleuchttürmen wie der Shanghai Intelligent Building Technology oder der IEE – International Escalator and Elevator Expo in Mumbai. Safety, Security & Fire mit der Intersec Dubai oder der Secutech Taipeh. So verknüpft Intersec Building sektorübergreifend innovative Produkte von internationalen Marktführern



Intersec Building – die Sicherheitsplattform inmitten der Light + Building verknüpft das Expertenwissen mit dem Ausstellerangebot an vernetzter Sicherheitstechnik

und Entrepreneuren am Verkehrsknotenpunkt Frankfurt.

Die Light + Building mit Intersec Building findet vom 8. bis 13. März 2020 in Frankfurt am Main statt. In der Oktoberausgabe der GIT SICHERHEIT werden wir in einem Interview mit der Messe Frankfurt mehr Informationen zum Konzept und den Plänen der Intersec Building veröffentlichen. ■

Kontakt

Messe Frankfurt Exhibition
www.Intersec-Building.com



Lösungen für den sicheren und komfortablen Zutritt

Das eAccess Zutrittssystem von Glutz bietet die Lösung für den sicheren und komfortablen Zutritt – ob für den gehobenen Wohnungsbau, für Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude oder für Pflege-, Altenheime und Krankenhäuser.
Besuchen Sie uns auf der Security Essen am Stand 3F70! www.glutz.com

Glutz

since 1863

RECHT

Ein Blick ins Gesetz

Rechtsfragen der Video-Überwachungstechnik in Unternehmen
Teil 1 – von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert.

Zur Wahrnehmung des Hausrechts, zum Schutz von Rechtsgütern sowie zu Zwecken der Beweissicherung setzen Unternehmen Videoüberwachung ein. Dabei werden jedoch personenbezogene, bildhafte Aufenthalts- und Bewegungsdaten erzeugt, weil die abgebildeten Personen in der Regel bestimmbar sind. Dies wirft Fragen des Datenschutzes auf – auch hinsichtlich der Rechte von Mitarbeitern, die sich einer Videoüberwachung im Unternehmen nicht entziehen können. Der Berliner Rechtsanwalt Ulrich Dieckert stellt in seinem zweiteiligen Beitrag für GIT SICHERHEIT die wichtigsten Rechtsgrundlagen vor, die Unternehmen beim Einsatz von Videoüberwachungstechnik beachten müssen. Im Mittelpunkt stehen die Neuregelungen der jeweils seit dem 25. Mai in Deutschland unmittelbar geltenden EU-Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG n.F.).



Mit der Videoüberwachung werden personenbezogene Daten in automatisierter Form erhoben, verarbeitet und genutzt. Derartige Daten stehen unter dem Schutz der DS-GVO, welche als EU-Verordnung direkt in Deutschland Anwendung findet. Daneben gelten die Vorschriften des neuen Bundesdatenschutzgesetzes, mit dem die zahlreichen Öffnungsklauseln der DS-GVO ausgefüllt wurden. Letztlich geht es um den Schutz von verfassungsrechtlich garantierten Persönlichkeitsrechten, aus denen das Bundesverfassungsgericht das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung abgeleitet hat.

Unter „personenbezogene Daten“ versteht die DS-GVO alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen (vgl. Artikel 4 Nr. 1). Als „Verarbeitung“ definiert die DS-GVO jeden mit oder ohne Hilfe automatisierter Verfahren ausgeführten Vorgang im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten, wie z. B. das Erheben, Erfassen, Ordnen, die Speicherung, das Auslesen, die Offenlegung durch Übermittlung, das Löschen oder die Vernichtung (vgl. Artikel 4 Nr. 2). Adressat der Vorschriften über den Datenschutz ist der sogenannte „Verantwortliche“, d. h. die natürliche oder juristische Person, Behörde, Einrichtung oder andere Stel-

le, die allein oder gemeinsam mit anderen über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung von personenbezogenen Daten entscheidet (vgl. Artikel 4 Nr. 7). Verantwortlich sind damit auch Unternehmen, die Videoüberwachungssysteme aus den o. a. Gründen betreiben und dabei personenbezogene Daten von Besuchern, Kunden, Dienstleistern und Arbeitnehmern erheben und verarbeiten.

Jegliche Verarbeitung personenbezogener Daten unterliegt den Grundsätzen des Artikel 5 DS-GVO, wonach Daten nur auf rechtmäßige Weise und für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben werden dürfen (Grundsätze der Rechtmäßigkeit und Zweckbindung), wobei die Erhebung auf das für die Zwecke der Verarbeitung notwendige Maß beschränkt sein muss (Grundsatz der Datenminimierung). Vor allen Dingen aber gilt der Grundsatz der Rechtmäßigkeit aus Artikel 6 DS-GVO, wonach eine Verarbeitung nur dann zulässig ist, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind (Verbot mit Erlaubnisvorbehalt). Diese Bedingungen lassen sich in drei Gruppen zusammenfassen:

- Einwilligung: Die betroffene Person ist mit der Vereinbarung ausdrücklich einverstanden.
- Erlaubnis: Die Verarbeitung ist zur Erfüllung eines Vertrages, oder zur Erfüllung einer recht-

lichen Verpflichtung oder zum Schutz lebenswichtiger Interessen der betroffenen Person erforderlich, oder dient der Wahrnehmung einer Aufgabe, die im öffentlichen Interesse liegt oder in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgt (konkrete Erlaubnistatbestände).

- Interessenabwägung: Die Verarbeitung ist zu Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen erforderlich, sofern nicht die Interessen oder Grundrechte und Grundfreiheiten der betroffenen Person, die den Schutz personenbezogener Daten erfordern, überwiegen.

Konkrete Hilfestellungen, wie diese Grundsätze im Falle einer Videoüberwachung anzuwenden sind, enthält die DS-GVO nicht. Aus diesem Grunde hat der deutsche Gesetzgeber in § 4 des neuen Bundesdatenschutzgesetzes Regeln zum Einsatz von Videoüberwachungstechnik aufgestellt, die dem bisherigen § 6 b BDSG weitergehend entsprechen.

Videoüberwachung in öffentlich zugänglichen Räumen

Gemäß § 4 BDSG n.F. ist die Beobachtung öffentlich zugänglicher Räume mit optisch-elektronischen Einrichtungen (Videoüberwachung) zulässig, soweit sie zur Wahrnehmung des



Die Vorschrift gilt also für Räume, die dem öffentlichen Verkehr gewidmet sind oder nach dem erkennbaren Willen des Berechtigten von jedermann genutzt oder betreten werden können. Davon umfasst ist z. B. die Außenüberwachung und Zutrittskontrolle, die Überwachung von Verkaufsräumlichkeiten und Schalterräumen sowie die Überwachung von Parkplätzen, Tiefgaragen, Hotelfoyers und ähnlichen Flächen, die von jedermann betreten werden können. Davon abzugrenzen ist die Videoüberwachung von Büro- und Geschäftsräumen, umfriedeten gewerblichen Anlagen, Lagern und Produktionsstätten, deren Zulässigkeit an den allgemeinen Grundsätzen der DS-GVO und gegebenenfalls den Regeln des Beschäftigtendatenschutzes zu messen ist.

Interessenabwägung

Als berechnete Interessen des Betreibers sind grundsätzlich anerkannt die Wahrnehmung des Hausrechts, der Schutz vor Diebstahl oder Vandalismus, der Schutz von Mitarbeitern und Kunden, die Beweissicherung sowie der Perimeterschutz. Dabei muss die Maßnahme zur Zweckerfüllung geeignet sein und darf

Hausrechts oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke erforderlich ist und keine Anhaltspunkte

bestehen, dass schutzwürdige Interessen der Betroffenen überwiegen (vgl. Abs. 1).

Bitte umblättern ▶

WIE SICHER IST EIN ZUTRITTSKONTROLLSYSTEM? ☆

Die Zeiten, in denen ein solides Schloss an der Eingangstür ausreichend Sicherheit bot, sind leider schon lange vorbei. Das Risikoprofil von Unternehmen ändert sich rasant, und täglich ergeben sich neue Bedrohungen. Moderne physische Zutrittskontrollsysteme stellen zwar eine Lösung dar, bringen zugleich aber auch neue Risiken mit sich. Sicherheitsmanager sind sich dessen nur unzureichend bewusst.

Moderne physische Zutrittskontrollsysteme beruhen auf IP-Technologie, sind Teil eines betrieblichen Netzwerks, sind mit einer zentralen Datenbank verbunden und nutzen drahtlose Kommunikation. Dadurch sind sie ein fester Bestandteil der IT-Architektur eines Unternehmens.

Diese tief greifenden Entwicklungen machen physische Zutrittskontrollsysteme für Einflüsse von außen anfällig und gehen mit neuen Risiken einher. Zutrittskontrollsysteme sind damit nicht mehr nur eine risikomindernde Lösung, sondern stellen aus IT-Sicht nunmehr auch selbst ein Risiko dar.

Die Frage, die sich daraus ergibt, lautet: Darf ein Sicherheitsmanager es hinnehmen, dass ein System, das zum Schutz des Unternehmens implementiert wurde, bei eben dieser Sicherung selbst einen Schwachpunkt darstellt? Aber wie ist es dann möglich, ein physisches Zutrittskontrollsystem zu sichern?

Aufgrund ihrer neuen Tätigkeitsfelder müssen Sicherheitsmanager darüber nachdenken, wie sicher die vorhandenen physischen Zutrittskontrollsysteme sind, und sich auf die Suche nach passenden Lösungen begeben. Hilfreich ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz, der die physische Sicherung und die IT-Sicherheit gleichermaßen einbezieht.

Wollen Sie mehr erfahren?

Verpassen Sie nicht die Einführung unseres neuen Markenkerns auf der **Security in Essen**. Besuchen Sie uns am **Stand 3-F13**.

Vom 25. - 28. September 2018 möchten wir Ihnen auf der Security in Essen die Ideen und Produktphilosophie unseres neuen Security for Life-Konzepts vorstellen. Nehmen Sie an der Augmented Reality Tour auf unserem Stand teil, um unsere Technologie in Aktion zu sehen: von der Besucherverwaltung bis hin zur Einbruchmeldung und End-to-End-Security.

Beispiel für ein vorgelagertes Hinweisschild nach Art. 13 der Datenschutz-Grundverordnung bei Videoüberwachung¹

Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen und ggf. seines Vertreters:

Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten (sofern vorhanden):

Zwecke und Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung:

berechtignte Interessen, die verfolgt werden:

Speicherdauer oder Kriterien für die Festlegung der Dauer:

Weitere Informationen erhalten Sie:
 • per Aushang (wo genau?)
 • an unserer Kundeninformation /
 Rezeption / Kasse im Erdgeschoss
 • (ggf.) zusätzlich im Internet unter ...

¹ Hinweis: Die Informationen sind unentgeltlich in präziser, transparenter, verständlicher und leicht zugänglicher Form in einer klaren und einfachen Sprache bereitzustellen. Sie können in Kombination mit standardisierten Bildsymbolen bereitgestellt werden (vgl. Art. 12 DSGVO). Um Lesbarkeit zu erreichen, sollte der Ausdruck mindestens in DIN A4 erfolgen.

Beispiel für ein Hinweisschild, Muster der Datenschutzbeauftragten der Länder

auch nur zur Erfüllung des genannten Zwecks eingesetzt werden. Des Weiteren muss der Betreiber nach dem Grundsatz der Erforderlichkeit stets prüfen, ob es keine milderen Mittel gibt, die den gleichen Zweck erfüllen aber weniger in die Rechte der Betroffenen eingreifen, wie z. B. die Beschränkung der Überwachung auf bestimmte Schwerpunkte bzw. bestimmte Zeiträume oder die Verpixelung von „private zones“. Zur Erforderlichkeit gehört auch, dass eine hinreichend konkrete Gefahr besteht (z. B. belegt durch Vorfälle aus der nahen Vergangenheit). Schließlich muss die Überwachung verhältnismäßig sein, was durch Abwägung zwischen den schutzwürdigen Interessen der Betroffenen (insbesondere Persönlichkeitsrecht) einerseits und den anzuerkennenden Zwecken des Betreibers andererseits zu entscheiden ist. In der Intimsphäre (z. B. Sanitärräume, Umkleidekabinen) und der Privatsphäre (z. B. Gasträume, in denen Kommunikation bzw. soziale Interaktion stattfindet) darf grundsätzlich keine Videoüberwachung stattfinden. In der sogenannten Sozial-/ Geschäftssphäre hingegen sind Eingriffe in Persönlichkeitsrechte unvermeidbar; sie sind insbesondere dann zu dulden, wenn Personen eher beiläufig oder nur kurzfristig in überwachte Zonen geraten (z. B. Schalterräume, Parkplätze, Tankstellen, Verkaufsfächen, etc.).

Dabei hat der Gesetzgeber in März 2017 durch das „Videoüberwachungsverbesserungsgesetz“ neue Abwägungsvorgaben eingebracht, die auch in den neuen § 4 Abs. 1 Satz 2 BDSG n.F. übernommen wurden. Danach gilt bei der Videoüberwachung von

öffentlich zugänglichen großflächigen Anlagen (z. B. Sport-, Versammlungs- und Vergnügungstätten, Einkaufszentren oder Parkplätzen) oder von Fahrzeugen und öffentlich zugänglichen großflächigen Einrichtungen des öffentlichen Schienen-, Schiffs- und Busverkehrs der Schutz von Leben, Gesundheit oder Freiheit sich dort aufhaltender Personen als ein besonders wichtiges Interesse. Der Betreiber kann sich also auch auf diese Gründe berufen, wenn die von ihm betriebene Videoüberwachung in den gesetzlich genannten Bereichen stattfindet.

Kennzeichnung

Gemäß § 4 Abs. 2 BDSG n.F. sind der Umstand der Beobachtung und der Name und die Kontaktdaten der Verantwortlichen durch geeignete Maßnahmen zum frühestmöglichen Zeitpunkt erkennbar zu machen. Dies hat in der Regel durch Schilder zu erfolgen, deren Inhalt von den Betroffenen wahrgenommen werden kann, bevor sie in den Erfassungsbe-

reich einer Kamera geraten. Das Schild muss nach Auffassung der Datenschutzbehörden jedoch noch weitere Informationen enthalten, die den Betroffenen gemäß Artikel 13 DS-GVO „zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten“ mitzuteilen sind. Dies umfasst z. B. die Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen, gegebenenfalls die Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten, die Zwecke, für die die personenbezogenen Daten verarbeitet werden sollen, die berechtigten Interessen die verfolgt werden sowie die Speicherdauer oder Kriterien für die Festlegung der Dauer.

Nicht nur das reine Monitoring (geregelt in § 4 Abs. 1 BDSG n. F.) sondern auch die Speicherung oder Verwertung der erhobenen Bilddaten unterliegt den Grundsätzen der Zweckmäßigkeit, Erforderlichkeit und Verhältnismäßigkeit (vgl. § 4 Abs. 3 BDSG n.F.). Die Daten sind unverzüglich zu löschen, wenn sie zur Erreichung des Zwecks nicht mehr erforderlich sind oder schutzwürdige Interessen der Betroffenen einer weiteren Speicherung entgegenstehen (vgl. § 4 Abs. 5 BDSG n.F.). Hier hat der Betreiber im Rahmen der von ihm anzustellenden Datenschutz-Folgeabschätzung für jeden Einzelfall zu prüfen, wie lange die Bilddaten unbedingt zur Erreichung der Zwecke (z. B. Beweissicherung) aufbewahrt werden müssen. ■

Anmerkung des Autors

Die Ausführungen sind Ergebnis einer gewissenhaften Auslegung dieser neuen Vorschriften und hierzu erhältlichen Informationsmaterialien. Sie erfolgen jedoch ohne Gewähr und können eine rechtliche Beratung im Einzelfall nicht ersetzen.

Den zweiten Teil dieses Beitrags von Dr. Ulrich Dieckert veröffentlichten wir in der kommenden Ausgabe 10/2018 der GIT SICHERHEIT.

Kontakt

Dr. Ulrich Dieckert Rechtsanwalt
 Berlin
 Tel.: 030 27 87 07
 ulrich.dieckert@dieckert.de
 www.dieckert.de



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie Informationen und Fachwissen auf eine angenehme Art bereitstellt und vermittelt.



**Niklas Fritsche, Leiter Security
 bei der Beiersdorf AG Hamburg**





UNV

Nr. 6 der Welt
Gleicher Weg, gleiches Ziel
Gemeinsam erreichen wir mehr

Laut IHS Markit 2018 hat UNV weltweit den sechstgrößten Marktanteil in der Videoüberwachungsbranche



Visit us

Booth

7D33



UNV

www.uniview.com

Email: overseasbusiness@uniview.com

Connect with us:



Datenschutz und der Schlüssel von morgen

Zukunftsdialog Smart Access auf dem Intersec Forum: „Smart Services und Datenschutz – ändert die neue DSGVO die Spielregeln?“

Sichere und komfortable Zutrittslösungen, die das Internet of Things (IoT) mit der bewährten Welt der Mechatronik verbinden: Darüber diskutierten im „Zukunftsdialog Smart Access“ anlässlich des Intersec Forums im März 2018 Experten aus Wissenschaft und „Technologieschmieden“ – moderiert von Professor Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des Instituts für Sicherungssysteme der Bergischen Universität Wuppertal. Im Mittelpunkt standen die Innovationen digitaler und IoT-Anwendungen für elektronische Zutrittskontrolle und moderne Schließsysteme unter der Maßgabe von Datensicherheit (Cyber Security) und Datenschutz (Privacy). Und: Die Vereinbarkeit moderner Technologien mit der DSGVO.

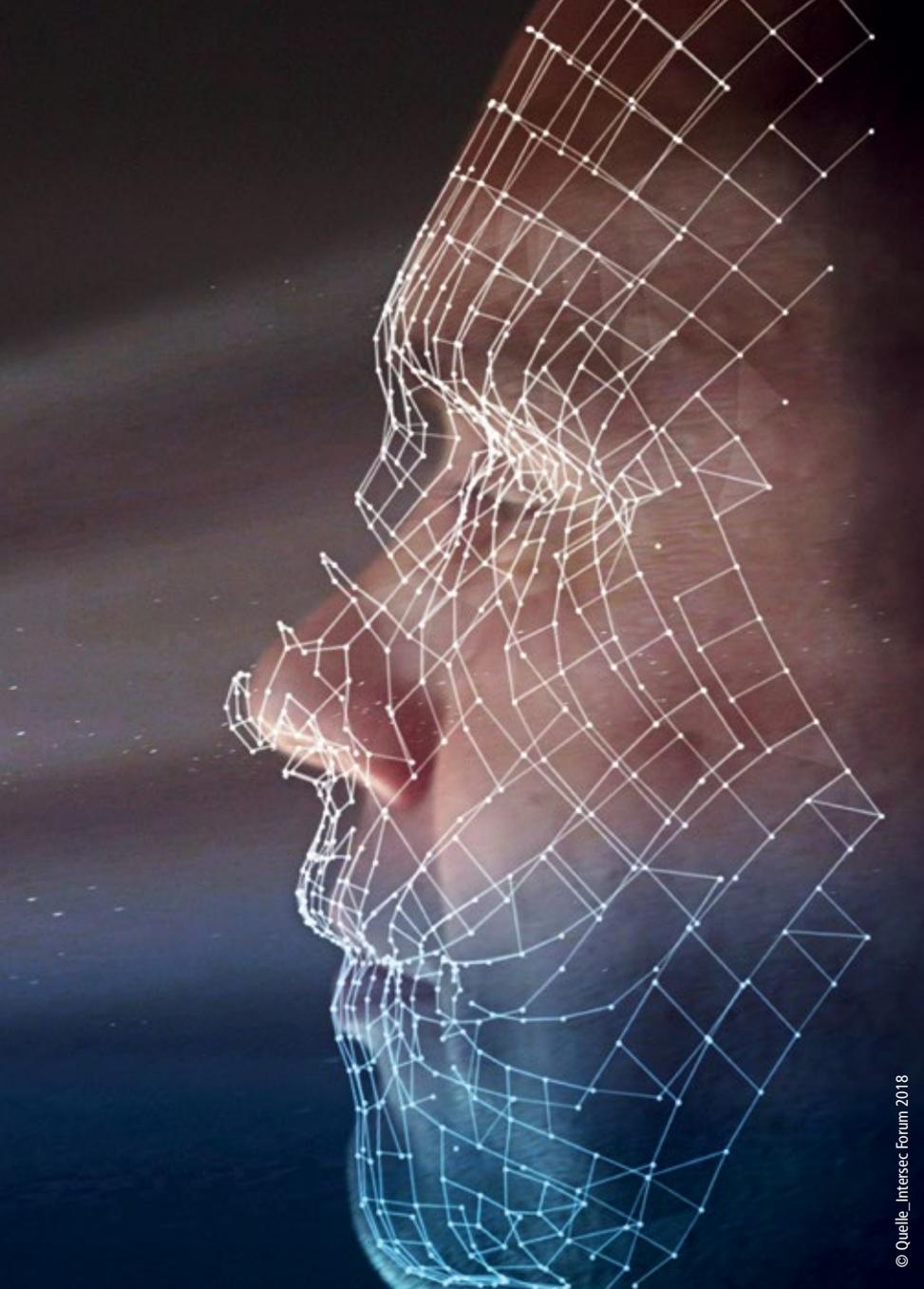
intersec
forum

CONFERENCE REVIEW

Artikel zum Intersec Forum 2018

Der Zutritt von morgen heißt „Smart Access Management“. Denn die Verschmelzung elektronischer Komponenten mit mechatronischen Schließsystemen eröffnet ganz neue Horizonte für moderne Zutrittslösungen. So benötigen Gebäudenutzer mit dem Smartphone als „Ausweis“ selbst für unterschiedliche Gebäude keine separaten Chipcards oder Schlüsselanhänger mehr, sondern verwenden zum Öffnen von Türen eine entsprechende App. Ermöglicht wird das durch Übertragungstechnologien wie beispielsweise Near Field Communication (NFC) und Bluetooth Low Energy (BLE).

Die einheitliche Bedienung über das Smartphone beschert den Nutzern einen erheblichen Komfortgewinn und senkt den Verwaltungsaufwand für die Betreiber. Das gilt besonders für Dienste, die mit herkömmlichen Schlüsseln oder Smartcards nur schwer oder mit großem Aufwand umgesetzt werden können. So wird die kurzfristige Vergabe von Berechtigungen auch mit zeitlich begrenzter Gültigkeit in Hotels oder bei der Wartung von Industrieanlagen deutlich erleichtert, ebenso für den temporären Zugang von Liefer-, Reinigungs- und Pflegekräften im Rahmen des Assisted Living im häuslichen Bereich. Neue Möglichkeiten ergeben sich auch beim Zugang zu gemeinsam genutzten Ressourcen, etwa im Car Sharing.



© Quelle: Intersec Forum 2018

Zukunftsdialog mit Experten

So stand denn auch der letzte Tag des Intersec Forum ganz im Zeichen des Zukunftsdialogs Smart Access: Moderiert und gestaltet von Professor Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des Instituts für Sicherungssysteme der Bergischen Universität Wuppertal, diskutierten Experten die Innovationen digitaler und IoT-Anwendungen für elektronische Zutrittskontrolle und moderne Schließsysteme unter der Maßgabe von Datensicherheit (Cyber Security) und Datenschutz (Privacy). Redner waren Ho Chang, Geschäftsführer des in Nürnberg ansässigen Softwareentwicklers für biometrische Gesichtserkennung BioID, Antoine Huber, Director IoT for Building – Mobile Services & IoT beim internationalen Anbieter digitaler Sicherheitstechnik Gemalto France, Karsten Nölling, Vorsitzender der Geschäftsführung beim digitalen Schließsystem-Entwickler Kiwi.

KI GmbH, Dr. Christian Zenger, Geschäftsführer des Start-ups Physec. Jürgen Schneider, Prokurist nedap Technology partner nTp for Security Management GmbH sowie Prof. Dr.-Ing. Tibor Jäger, Universität Paderborn. Die Keynote mit dem Titel „Aus Access Control wird Smart Access Management“ wurde von Christoph Zwahlen, Global Marketing Manager von NXP Semiconductors, gehalten.

In der abschließenden Podiumsdiskussion beschäftigten sich Ann-Kathrin Schmitt, BioID, Dr. Thomas Engelke, Verbraucherzentrale-Bundesverband, Thomas Kahl, Fachanwalt bei Taylor Wessing, und Karsten Nölling von Kiwi. KI mit der aktuellen Frage: „Smart Services und Datenschutz – ändert die neue DSGVO die Spielregeln?“ Die wesentlichen Aussagen und Statements der Fachleute stellen wir Ihnen hier vor.

Bitte umblättern ▶

GEZE

BESUCHEN SIE
UNS AUF DER
SECURITY 2018!
HALLE 3
STAND 3A78

TOO SMART TO BE A DOOR.

GEZE COCKPIT –

The first smart door, window and safety system.



ASHRAE **BACnet™**

Das „smart“ in smart building: Hinter jeder Gebäudeautomation steckt ein cleverer Plan. Der Plan von GEZE. Ganz einfach. Wir schließen die Lücke in der Gebäudeautomation durch das erste smarte Tür-, Fenster-, und Sicherheitssystem. GEZE Cockpit ist die geniale Vernetzung von Sicherheits- und Antriebstechnologie, von Kontrolle und Komfort, von Türen, Fenstern und Schließsystemen. Das offene System ist universell einsetzbar durch Schnittstellen zu BACnet.

Mehr unter www.cockpit.geze.com



Diskutanten Thomas Kahl (l.) von Taylor Wessing und Karsten Nölling (Mitte) von Kiwi.Ki



Moderierte eine spannende Diskussion: Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf vom Institut für Sicherungssysteme, Bergische Universität Wuppertal

Thomas Kahl, Fachanwalt für IT-Recht, Kanzlei Taylor Wessing: Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist ein extrem umfassendes Gesamtwerk. Mit Inkrafttreten der neuen Verordnung erhält die „Datenschutz-Awareness“ einen großen Stellenwert, und zwar in dreierlei Hinsicht: Kunden werden sich als „Betroffene“ in steigender Anzahl mit Auskunftsansprüchen an Unternehmen wenden, Unternehmenskunden werden einen höheren Auskunftsbedarf gegenüber ihren Dienstleistern geltend ma-

„

Vertrauen in die Einhaltung datenschutzrechtlicher Standards ist bei den Endverbrauchern nicht ausreichend vorhanden.“

chen und letztlich müssen auch öffentliche Stellen – sprich Behörden – die neuen Regularien umsetzen.

Die behördlichen Stellen, die für die Datenschutzaufsicht zuständig sind, wählen zwar erfahrungsgemäß eher große Unternehmen für eine Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz aus. Die DSGVO sieht aber grundsätzlich keine Ausnahmen nach Unternehmensgröße für die Sanktionierungen bei Nichteinhaltung der

Regularien vor. So geraten nun auch kleinere Unternehmen mit in den Fokus der Behörden. Hier drohen neben Anordnungen ggf. hohe Bußgelder. In Deutschland ist hier noch vieles im Fluss, während andere EU-Länder wie z.B. Frankreich hier schon deutlich sichtbare Zeichen setzen, was die Absicht der Sanktionierung von Verstößen betrifft.

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind aus Sicht der Aufsichtsbehörden die mit der neuen DSGVO eingeführten Dokumentationspflichten. Diese erfordern u.a. die Erstellung und die Pflege von Verfahrensverzeichnissen, in denen die datenschutzrelevanten Prozesse des Unternehmens darzustellen sind und deren Erstellung oftmals sehr umfangreich, ressourcen- und kostenintensiv sein wird. Viele Unternehmen haben ihre Prozesse noch nicht ausreichend dokumentiert, so dass hier noch viel Nachholarbeit zu leisten ist. Unternehmensintern bedarf es zudem der stärkeren „Awareness“ der Mitarbeiter, um der Bedeutung dieser neuen Vorgaben auch gerecht zu werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Thema Privacy by Design, wonach schon bei der Entwicklung eines Produkts datenschutzrechtliche Aspekte einbezogen werden müssen. Dies erfordert einerseits die Implementierung und Dokumentation entsprechend transparenter Prozesse. Aber auch das Thema Datenportabilität wird eine größere Rolle spielen. Dies gilt insbesondere für große Unternehmen, die einschlägige Kundendaten verarbeiten.

Hintergrund ist, dass betroffene Kunden ihre Daten zukünftig ggf. zu einem neuen Provider bzw. Anbieter „umziehen“ können. So werden zukünftig zwischen den betroffenen Unternehmen Datenflüsse entstehen, die Unternehmen vor große technische Herausforderungen stellen werden. Insoweit dürfte die baldige Etablierung neuer Standards wichtig werden.

Dr. Thomas Engelke, Leiter Team Energie und Bauen, Verbraucherzentrale Bundesverband: Aus Sicht der Endverbraucher und Nutzer stellt sich die Frage, wie wir von der zunehmenden Digitalisierung und Nutzung erhobener persönlicher Daten betroffen sind. Ein wichtiger Aspekt ist das Thema Vertrauen in die Einhaltung datenschutzrechtlicher Standards. Dieses Vertrauen ist bei den Nutzern und Endverbrauchern nicht ausreichend vorhanden. Es bedarf besserer Standards, die rechtlich abgesichert sind. Das würde auch einen ökonomischen Vorteil für den Wirtschaftsstandort Deutschland darstellen. Am Beispiel Energiewende lässt sich klar zeigen, dass ohne erfolgte Digitalisierung der Status quo nicht hätte erreicht werden können. Grund dafür ist die in den letzten zwanzig Jahren massiv gestiegene Anzahl von Energieerzeugern in Deutschland im Bereich der regenerativen Energien, insbesondere auch im Bereich der Prosumenten (Anm. d. Red.: Verbraucher mit professionelleren Ansprüche an ein Produkt als ein durchschnittlicher Endverbraucher), die zu



Im Gespräch mit Moderator Prof. Kai-Dietrich Wolf (l.): Ann-Kathrin Schmitt, BioID GmbH Nürnberg und Dr. Thomas Engelke von der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (VZBV)

mehr Wettbewerb im Strommarkt geführt hat. Für die in nächster Zeit auslaufenden Verträge müssen neue Geschäftsmodelle gefunden werden, um das vorhandene Energieangebot sinnvoll zu vermarkten. Um „private“ von „geschäftlichen“ Daten zu trennen, bedarf es neuer und sicherer Standards bzw. einer klaren Datentrennung.

Bei Smart-Home-Anwendungen müssen Fragen der Produkthaftung und des Vertragsrechts gelöst werden. Zum Beispiel müssen Geräte-Updates für sicherheitsrelevante Software über die verpflichtende Gewährleistungsdauer hinaus für die gesamte Produktlebensdauer verfügbar sein. Die Information über diese begleitend zur Verfügung zu stellende Software sollte den Verbrauchern zugänglich gemacht werden.

Wichtig ist aber dabei, dass dem Verbraucher eine Wahlfreiheit eingeräumt wird. Geräte müssen sowohl „analog“ als auch im Verbund mit smarten Lösungen betrieben werden können.

Die neue DSGVO ist aus Verbrauchersicht zu begrüßen. Essentieller Punkt ist das darin enthaltene Kopplungsverbot sowie die Einbettung in EU-Recht. Das bedeutet, dass auch Unternehmen, die ihren Sitz nicht in Deutschland und der EU haben, wirtschaftlich aber in diesem Raum aktiv sind, ebenfalls den Regularien der DSGVO unterliegen. Durch das Kopplungsverbot darf ein Vertrag oder ein Dienstangebot nicht mehr an die Einwilligung in Verarbeitungen der Daten gekoppelt wer-

den, die für die Erfüllung des Vertrags nicht notwendig sind.

Ann-Kathrin Schmitt, Marketingleiterin BioID GmbH: Die Einführung der DSGVO ist für Unternehmen wie BioID als Biometrie-Anbieter eine Herausforderung - aber vor allem eine Chance. Datenschutz und Datensicherheit sind schon immer die Grundprinzipien, auf denen die Gesichtserkennung von BioID aufbaut. Die Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten findet auch jetzt schon datensparsam und pseudoanonymisiert statt. Ziel ist es, Personen durch ihre expliziten Merkmale zu erkennen und ihnen so Zugang zu Gebäuden oder Konten zu gewähren. Dafür brauchen wir als Serviceanbieter aber neben den biometrischen Merkmalen keine Daten der Person.

Datenschutz impliziert die Option der selbstbestimmten Datenfreigabe und Verwendung. Biometrische Anwendungen können diesen Aspekt unterstützen: Eine Freigabe der Datennutzung ist über die biometrische Authentifizierung klar nachvollziehbar; das Verfahren ist sicher und zuverlässig. Der Fingerabdruck oder die Gesichtserkennung mit Lebenderkennung dient als Authentifizierung, bei der die Anwesenheit des Nutzers sichergestellt ist. Man braucht kein Passwort oder Token etwa in Form eines Transponders mehr. Das macht es für den Nutzer besonders einfach.

Biometrische Schlüssel können nicht weitergegeben, gestohlen oder vergessen wer-



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funk- vernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

SECURITY ESSEN
25.-28.9.2018
HALLE 3, STAND 3D120

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

den, was ein starkes Sicherheitsmerkmal ist. Je nach Anwendung können aber zusätzliche Personen in bestehende biometrische Authentifizierungen eingelernt, also aufgenommen werden, so dass Berechtigungen zum Öffnen von Türen oder ähnlichem durch den Besitzer bzw. den Erstnutzer vergeben werden können. Denkbar sind auch Lösungen, die eine Benachrichtigung per App einschließen, dass eine Person vor der Haustür steht und Zugang zum Haus haben möchte. Per Gesichtserkennung kann diesem Wunsch bei Bedarf dann stattgegeben werden.

Karsten Nölling, Geschäftsführer Kiwi.KI GmbH: Die Entwicklung und Einführung einer Plattform zur digitalen Bewirtschaftung großer Wohneinheiten ist der Grundgedanke der Geschäftsidee von Kiwi.KI. Sicherheitslücken, die durch die Anwendung physischer Schlüssel entstehen können, sollen so der Vergangenheit angehören. Basis der Anwendungen sind entweder ein RFID-basierter Transponder oder eine App-basierte Lösung; die Zugriffsrechte werden an reale physische Personen vergeben. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, per Mail eine Zutrittsberechtigung an eine Person zu übertragen, die diese dann entsprechend nutzen kann. Auch biometrische Gesichtserkennung könnte diese Anwendung ergänzen. Fazit ist aber, dass der Kunde entscheidet, in welcher Form und in welchem Umfang die Plattform zu nutzen ist.

Kiwi.KI vertritt das Prinzip, generell keinerlei personenbezogene Daten von Mietern zu erheben. Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass große Kunden betreut werden, die auch über entsprechende Betriebsratspräsenz verfügen, ist dies geboten. Fragwürdige sogenannte „Tracking-Funktionen“ sind nicht aktivierbar. Wir sind der Auffassung, dass diese Art der Datennutzung nicht zu unserem Unternehmen passt.

In speziellen Fällen, beispielsweise bei Nutzung durch Dienstleister, ist die Nachverfolgbarkeit von Ereignissen wiederum sinnvoll. Der Kiwi Safe wird mittels Kiwi App geöffnet und verschlossen, wobei diese Aktivierungen festgehalten werden können. Es wird demnach möglich sein, Daten der Zugangskontrolle zu dokumentieren, ohne die Datenschutzrichtlinien zu verletzen. Mieter bleiben natürlich weiterhin anonym.

Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Institut für Sicherungssysteme, Bergische Universität Wuppertal: Alle Unternehmen, mit denen ich spreche, haben sich intensiv auf das Inkrafttreten der DSGVO vorbereitet. Neue Dokumentationspflichten bringen dabei deutlich spürbare Belastungen mit sich; auch Sorgen angesichts der drakonischen Strafen wurden geäußert. In puncto Awareness sind diese Unternehmen



Ann-Kathrin Schmitt (BioID) und Dr. Thomas Engelke (VZBV)

auf dem richtigen Weg. Die Prinzipien ‚Privacy by Design‘ und z. B. das Kopplungsverbot in die Prozesse der Produktentwicklung einzubauen, wird aus meiner Sicht insbesondere Schließsystemherstellern nicht schwerfallen, da die Datenerhebung noch nie im Vordergrund stand. Wir haben in der Diskussion gesehen, dass Unternehmen wie Kiwi.KI oder BioID mit ihren Geschäftsmodellen von der neuen Gesetzgebung profitieren könnten.

Ich meine, es ist Zeit für große sowie kleine Unternehmen, sich Gedanken über eine einvernehmliche, nutzerzentrierte Erhebung von Daten zu machen und sich von der Goldgräberstimmung des Big-Data-Hypes zu verabschieden. Meine Vision von einer gemeinsamen Plattform zur sicheren Datenverarbeitung, an die insbesondere kleine Unternehmen andocken können, wurde nicht durchgängig zustimmend geteilt, auch darüber sprachen wir auf dem Podium. Von allen Teilnehmern befürwortet wurden Bemühungen zur Schaffung gemeinsamer sicherer und DSGVO-konformer Standards; damit sollten sich die Branchenunternehmen beschäftigen. Dies könnte Kompatibilitäten der Produkte befördern sowie Kooperationen erleichtern und nicht zuletzt auch die Position kleinerer Unternehmen gegenüber großen Akteuren stärken.

Fazit: Authentifizierung ist „Key“

Die Nutzung einer vertrauenswürdigen Identität und eine einheitliche Bedienung für die verschiedensten Dienste erhöht auch die Nutzerakzeptanz eines vernetzten Gebäudes. Nach der Studie eines britischen Marktforschungsunternehmens in mehr als 50 Ländern wollen 85 Prozent der Befragten eine Identität für mehrere Systeme und Dienste verwenden. Z.B. meinen 60 Prozent der Teilnehmer, dass die Benutzung eines mobilen Gerätes die betriebliche Effizienz deutlich steigert.

Eine Voraussetzung bei der Einführung von vernetzten Smart-Access-Technologien ist al-

lerdings nach Meinung der Experten ein optimaler Schutz vor Missbrauch von Nutzerdaten und Cyber-Angriffen im Hinblick auf Datensicherheit und Datenschutz. Hierzu wird intensiv an sicheren Verschlüsselungstechnologien und „Secure End-to-End Solutions“ gearbeitet, aber auch an der Auswertung biometrischer Daten, ohne auf die Person des Trägers zurück-schließen zu können. Entscheidend ist ebenso die Speicherung sensibler Daten in einem besonders geschützten Bereich. Letztendlich handelt es sich hier um Komfortlösungen, die bei intelligenter und sicherer Implementierung durchaus das Potential haben, zur Verbesserung der Sicherheit beizutragen. „Intelligente“ – smarte – Häuser könnten z. B. auf unterschiedliche Sicherheitsanforderungen, die durch Ereignisse wie Feuer oder bei Einbruch manifest werden, mit adäquaten Maßnahmen reagieren. Die zunehmende Vernetzung erlaubt die intelligente Nutzung von immer mehr Informationen. Das größte Hemmnis dieser Entwicklung sind derzeit wohl im Wesentlichen Software-basierte Inkompatibilitäten, die von einigen Herstellern durchaus gewollt sind. Manche der großen Akteure scheinen zu glauben, dass sie von den Entwicklungen am besten im Alleingang profitieren können; dabei steht vermutlich der exklusive Zugang zu Nutzerdaten im Fokus.

Weitere Technologien werden kommen – und das Thema bleibt spannend. Sowohl hier im Fachmagazin GIT SICHERHEIT – und bestimmt auch wieder beim nächsten Intersec Forum in Frankfurt.. ■

Kontakt

Institut für Sicherungssysteme
Velbert; Bergische Universität Wuppertal
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf
Tel.: +49 2051 93322 15
wolf@iss.uni-wuppertal.de,
www.iss.uni-wuppertal.de



Smart Building - Steuerung von überall

Jedes Unternehmen ist anders und alle Unternehmer haben unterschiedliche Sorgen und Bedürfnisse. Deshalb sind UTC-Lösungen immer auf Ihre Anforderungen zugeschnitten. Sie bieten eine perfekte Antwort auf Anwendungen, die von kleinen Unternehmen und Geschäften bis hin zu größeren Sicherheitsprojekten reichen.



**INTEGRIERTE
ZUTRIITTSKONTROLLE**



VIDEOINTEGRATION



BRANDMELDESYSTEME



ULTRASYNCTM CLOUDE-DIENSTE



MOBILGERÄTE-APP



ALARMÜBERPRÜFUNG



SICHERHEITSMANAGEMENT



**DUAL-PFAD MOBILFUNK
KOMMUNIKATION**



AUTOMATISIERUNGSSYSTEME



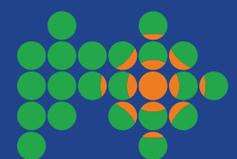
ATS 8550 REMOTE-SERVICE



UND VIELES MEHR



ultraSync



**security
essen 18**

Besuchen Sie uns!
Halle 7 Stand D50



Gebäudemanager erhalten mit Navitas einen ganzheitlichen Überblick über den Flug- und Bodenverkehr

FLUGHÄFEN

Ready for Take-off

Integrierte Technologien können an Flughäfen die Sicherheit verbessern und Risiken minimieren

Flughäfen auf der ganzen Welt verzeichnen einen drastischen Anstieg des Gesamtverkehrs – allein über Europa werden täglich rund 27.000 Flugbewegungen registriert. Nach Angaben der International Air Transport Association (IATA) stieg das weltweite Passagieraufkommen im Jahr 2017 um 7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – eine Zahl, die laut Branchenverband deutlich über der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5,5 Prozent liegt. Kein Wunder bei der immer stärker vernetzten Welt, aber eine wahre Herkulesaufgabe für alle Beteiligten, die am Flughafen für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb sorgen sollen. Dazu gehören die Flughafensicherheit, Fluglotsen, Ingenieure und Techniker sowie das allgemeine Flughafenpersonal. Erschwerend kommt hinzu, dass die Beteiligten oftmals auf getrennten Systemen arbeiten.

Eines ist sicher: Flughäfen müssen sich fit machen für die digitale, vernetzte Zukunft, denn Passagiere werden auch weiterhin die letzten Winkel der Erde bereisen wollen und haben dabei steigende Erwartungen an das Flughafenmanagement. Flughäfen müssen ihre unterstützenden Technologien so skalieren, dass Passagiere auch weiterhin sicher und effizient reisen können.

Abhilfe schaffen kann hierbei intelligente, integrierte Technologie – vor allem dort, wo die Reise beginnt und endet: in der Abflughalle und auf der Start- und Landebahn.

Nicht nur größer, sondern intelligenter Flughäfen sind und bleiben auch in Zukunft die wichtigste Drehscheibe für den Personen- und Güterverkehr weltweit. Zwar boomt die zivile

Luftfahrt und befördert immer mehr Passagiere um den Globus, aber mit einem Aus- oder Neubau von Flughäfen ist es alleine nicht getan. Die Vernetzung im Internet der Dinge (IoT) trägt dazu bei, die Entwicklung intelligenter Technologien für Flughäfen voranzutreiben. Dank einer hohen Datenpunktkapazität und sensorgestützter IoT-Konnektivität können Systeme implementiert werden, die eine tiefere Integ-



ration zwischen den wichtigsten Funktionen, Rollen und Zielen eines Flughafens bieten, vom Check-In, der Sicherheitskontrolle, vom Flug- und Bodenverkehr bis hin zu Wartungsarbeiten hinter den Kulissen sowie anderen Schlüsselbereichen. Das Ergebnis: Besser vernetzte und datenbasierte Erkenntnisse, die eine sichere und pünktliche Ausführung gewährleisten.

Ganzheitlicher Blick auf alle Systeme für mehr Sicherheit

Von dem Moment, an dem ein Passagier durch die Tür eines Flughafens geht, laufen im Hintergrund mehrere komplexe Systeme und Prozesse ab, die die Passagierbewegungen mit dem Flugverkehr synchronisieren und den Flugplan einhalten – ein empfindliches Gleichgewicht, das sorgfältige Integration, Koordination und Geschicklichkeit erfordert. Dazu muss die bestehende Infrastruktur auf den Prüfstand gestellt werden. Leichter gesagt als getan: Die Schulung von Mitarbeitern an neuer Technologie ist oftmals zeitintensiv und nicht von Dauer, wenn Mitarbeiter abwandern und ihr Wissen mitnehmen. Hier bedarf es eines umfassenden Gebäudemanagements, das schnell und intuitiv zu bedienen ist sowie gleichzeitig Risiken minimiert, einen effizienten Betrieb gewährleistet und Kosten einspart. Ins-

besondere im Bereich Sicherheit hilft eine verbesserte Nutzererfahrung, menschliche Fehler zu minimieren und dafür Rückmeldungen bei Störfällen zu beschleunigen. Erst dann trägt die neue Technologie maßgeblich zur Flughafensicherheit und -effizienz bei.

Facility Manager und Sicherheitsbeauftragte an Flughäfen müssen heutzutage immer komplexere Anlagen verwalten und dürfen dabei nicht den Überblick verlieren. Eine zentrale, integrierte Gebäudelösung, die Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammenführt, analysiert und übersichtlich aufbereitet, hilft, die Gebäudeleistung rund um die Uhr zu überwachen und wenn nötig zu optimieren, etwa in puncto Energieverbrauch und Heizsystemregelung oder bei drohenden Sicherheitsrisiken. Mit dem Enterprise Buildings Integrator (EBI) von Honeywell werden verschiedene Gebäudesysteme auf einer einzigen Plattform mithilfe offener Kommunikationsprotokolle wie BACNet, OPC, ONVIF oder LonWorks vereint und damit eine geeignete Infrastruktur für die Gebäudeautomation geschaffen.

Der EBI wird beispielsweise an einem großen Flughafen im Nahen Osten genutzt, wo das Gebäudemanagementsystem gleichzeitig Informationen von mehr als 50.000 Zutrittskarten speichert, 20 verschiedene Zugangsebenen

verwaltet und 7.500 Kontrollpunkte managt, darunter mehr als 400 Türen und 800 CCTV-Kameras. Das System sorgt dafür, dass der Flughafen an jedem Berührungspunkt sicherer und produktiver wird.

In Notfällen einen kühlen Kopf behalten

In Kombination mit modernen intelligenten Gebäudetechnologien wie der Command and Control Suite (CCS) kommt zudem eine neue Art der Nutzererfahrung ins Spiel. Mit dieser Lösung werden die unterschiedlichen Gebäudesysteme wie HLK-Systeme, das Energiemanagement, Feueralarm- und Sicherheitssysteme sowie Leit- und Kontrollsysteme anschaulich und übersichtlich visualisiert. Damit erhält der Gebäudemanager einen ganzheitlichen Überblick über die gesamte Flughafenanlage in Echtzeit – und das auf einem einzigen Display.

Als zentrales Element des CCS bildet die Command Wall den kompletten Flughafen ab. Mithilfe eines Large-Format-Displays mit intuitiver Touchscreen-Oberfläche kann der Facility Manager mit dem Finger die Ansicht verschieben sowie rein- und rauszoomen, um weitere Details zu einem bestimmten Bereich zu erhal-

Bitte umblättern ►



Informieren Sie sich über unsere Surveillance-Lösungen in Kooperation mit unserem Technologiepartner Hikvision auf der Security in Essen vom 25.–28.09.2018.
Halle 5, Stand 5C38

HIKVISION



SKYHAWK AI
SURVEILLANCE



SKYHAWK AI: FÜR VIDEOANALYSE OPTIMIERT

Künstliche Intelligenz für eine klare Vision.

Wir haben hierfür ein Laufwerk entwickelt.

SEAGATE

WWW.SEAGATE.COM



Wartungstechniker können den Systemzustand besser überwachen, Fehlerdiagnosen einfacher durchführen und Arbeitsabläufe straffen

ten oder auf zusätzliche Informationen wie Kamerabilder und Rauchmelder zuzugreifen. Die Handhabung unterscheidet sich dabei nicht vom privaten Tablet oder Smartphone. Schlägt etwa ein Rauchmelder am Gate 6 Alarm oder wird unbegleitetes Gepäck entdeckt, wird auf dem Screen an dieser Stelle ein blinkendes, rotes Symbol angezeigt, das auf den Zwischenfall aufmerksam macht. Mit einem Klick auf das Symbol wird ein vorab in enger Abstimmung mit dem Flughafen definiertes Standardverfahren mit konkreten Anweisungen angezeigt, das den Gebäudemanager Schritt für Schritt durch die vorgesehenen Reaktionsmaßnahmen führt.

Luft- und Bodenverkehrskontrolle in den Wartungsbetrieb integrieren

Auch für den luftseitigen Betrieb steht die Sicherheit an erster Stelle. Ein Beispiel, mit dem Flughäfen den wachsenden Luftverkehr leichter bewältigen und gleichzeitig die Sicherheit und Pünktlichkeit gewährleisten können, liefert Honeywell Navitas. Die Technologie besteht aus verschiedenen Modulen, die die Flug- und Bodenverkehrskontrolle intelligent mit dem Wartungsbetrieb verbinden.

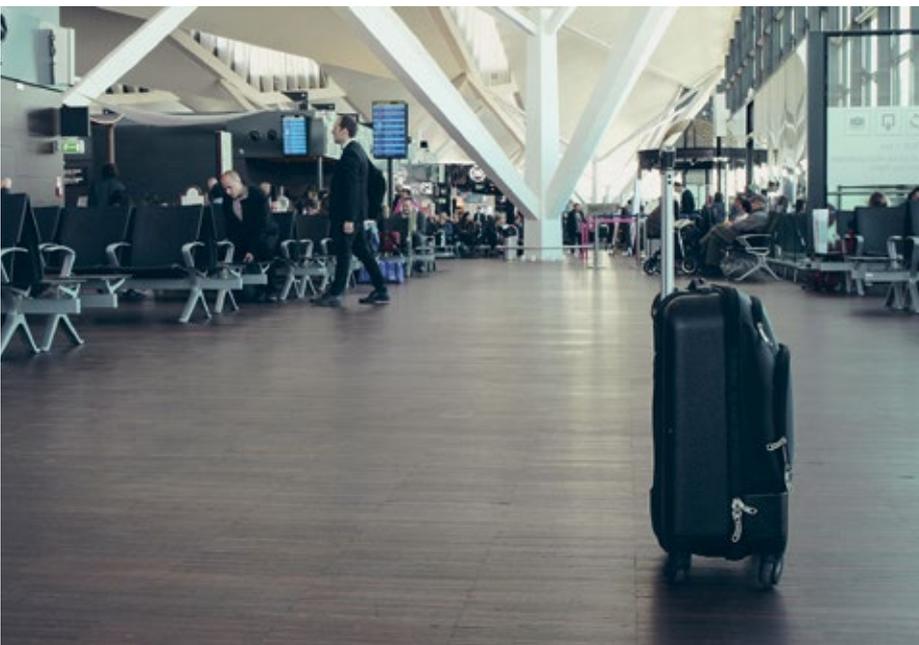
Die Komponenten unterstützen das Personal bei der Visualisierung und Steuerung von Flugzeugbewegungen – von einem verbesserten

Situationsbewusstsein über den laufenden Betrieb für Fluglotsen in Echtzeit bis hin zu einer sicheren Erhöhung des Durchsatzes bei allen vorherrschenden Wetterbedingungen. Wie wichtig dies ist, wird deutlich, wenn man die zunehmende Komplexität und Belastung des heutigen Flughafenbetriebs berücksichtigt.

Navitas bietet die notwendige Software, um alle vier Ebenen des Rollverkehrsführungssystems (Advanced-Surface Movement Guidance and Control System, A-SMGCS) zu nutzen, einschließlich der Bereiche Surveillance, Routing, Guidance und Airport Safety Support. Dadurch können Bewegungskonflikte besser gelöst werden. Ein Beispiel ist die „Follow-the-Greens“-basierte Anleitung, um Flugzeuge über im Rollfeld eingelassene Unterflurbefeuerung automatisch zu führen und das Rollfeld zu sichern.

Aber auch Ingenieure und Wartungstechniker profitieren von der Technologie. Sie sind in der Lage, den Systemzustand besser zu überwachen, Fehlerdiagnosen einfacher durchzuführen und Arbeitsabläufe zu straffen. Möglich macht das ein automatisiertes Diagnose- und Fehler-Reporting, mit der das Personal einen besseren Überblick über die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Leistung von Airside-Systemen bekommt.

Fazit Die Sicherheit spielt insbesondere in der Luftfahrtindustrie eine entscheidende Rolle. Integrierte Technologien können zu erheblichen Sicherheitsverbesserungen beitragen, indem sie die Automatisierung und Sensibilisierung für den laufenden Betrieb fördern und damit das Risiko eines menschlichen Fehlers verringern. Dank der engen Integration aller Einzelsysteme auf einer einheitlichen Plattform und Informationen in Echtzeit erhalten die Sicherheitsbeauftragten einen einzigartigen Überblick und können bei Zwischenfällen sofort reagieren. Der Passagier bekommt von dieser komplexen Orchestrierung im besten Falle gar nichts mit – sondern kann sich am Ende entspannt in den Sitz fallen lassen. Ready for Takeoff! ■



Mit einem integrierten Gebäudesystem lässt sich unbegleitetes Gepäck präzise orten

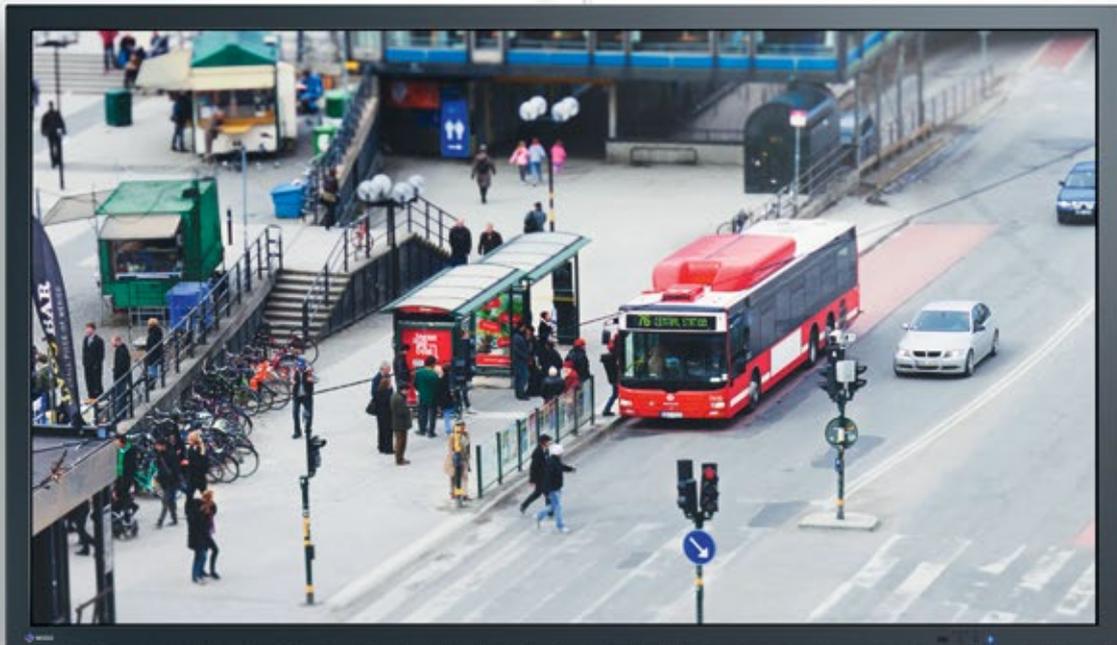
Autor
Holger Feldhaus,
 Global Product Manager,
 Honeywell Navitas

Kontakt

Honeywell Building Solutions
 Offenbach am Main
 Tel.: +49 69 80 64 0
 hbs.info@honeywell.com
 www.buildingsolutions.honeywell.com



SICHERHEIT
OHNE UMWEG.



UND OHNE
AUFZEICHNUNG.

Besuchen Sie uns auf der
Security Essen:
25. - 28.09.2018,
Halle 5, Stand 5H08



Die DuraVision-Monitore für die 24/7-Videoüberwachung.

Überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, machen die EIZO IP-Decoder-Monitore FDF4627W-IP und FDF2304W-IP einen doppelt guten Job. Erstens, weil die für den 24/7-Einsatz entwickelten Modelle jede Kameraaufnahme verzögerungsfrei übertragen. Und zweitens, weil jedes Bild im nächsten Moment für immer verschwindet. Beide Vorteile verdanken der 46- und der 23-Zöller der integrierten Hardware-Decodierung, die einen externen Decoder oder PC überflüssig und eine Speicherung damit unmöglich macht. **Mehr unter www.eizo.de/ip-decoder-monitor**





JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Industriestandort Deutschland stärken

Zur Hannover Messe stellte das Standardization Council Industrie 4.0 (SCI 4.0), gemeinsam mit DIN und VDE DKE, die dritte Ausgabe der Normungs-Roadmap „Industrie 4.0“ vor. Die Autoren – Experten aus Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft und Politik – beschreiben darin den aktuellen Entwicklungsstand von Industrie 4.0, skizzieren die Anforderungen an Normen und Standards und geben Impulse für eine erfolgreiche Umsetzung. Das Dokument thematisiert die Rolle des Menschen im automatisierten Umfeld, die Harmonisierung von Smart-Manufacturing-Komponenten, Referenz- und Datenmodelle in Industrie 4.0 sowie Kommunikationstechnologien, Servicerobotik und rechtliche Aspekte.

„Deutschland muss sich im internationalen Wettbewerb um die besten Lösungen und Konzepte für Industrie 4.0 behaupten. Dafür sind ein ganzheitliches Vorgehen und

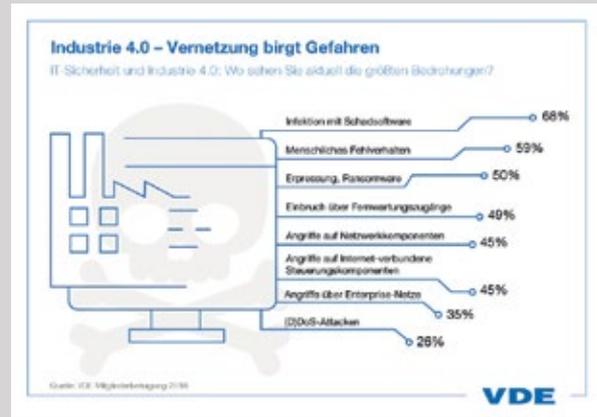
die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Industrie sowie Normen und Standards unerlässlich – nicht zuletzt, um diese Lösungen erfolgreich global umzusetzen und zu etablieren“, sagt Prof. Dr. Dieter Wegener, Beiratssprecher des SCI 4.0. Ein Schwerpunkt der Normungsroadmap liegt auf der Rolle des Menschen in der Smart Factory. Die Experten betonen, dass die intelligente Produktionsstätte keineswegs menschenleer sein wird. Vielmehr werde der Mensch weiterhin eine zentrale Rolle spielen, etwa als Akteur im Produktionsablauf, als Bediener von Maschinen, als Instandhalter, Produktionsplaner oder Programmierer. Die Normungsroadmap „Industrie 4.0“ steht kostenlos zum Download auf Deutsch und auf Englisch auf www.din.de/go/normungsroadmap sowie www.vde.com/shop bereit. ■

BDSW Technikertagung 2018

In diesem Jahr stand die Technikertagung des BDSW unter dem Motto „Techniktrends und Optimierung“. Erstmals fand die zweitägige Fachkonferenz unter der Leitung des neuen Vorsitzenden des Fachausschusses Technik, Stefan Rauschen, statt. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Holger Kierstein eröffnete er die Veranstaltung mit Fachvorträgen. Neben den vorgestellten technischen Entwicklungen, wie Sicherheitsnebel, eine

Sicherheits-App, Universalschnittstellen, Drohnen und mobile Freilandüberwachung sowie dem Modell der europäischen Alarmempfangsstelle, wurden auch die damit verbundenen Veränderungen – bis hin zur integrierten Sicherheit als ganzheitliches Konzept aus einer Hand – vorgestellt. Auch unterschiedliche Aspekte der Schadensverhütung und Prozessoptimierung wurden erläutert.

www.bdsw.de ■



VDE: Vernetzung: Die größte Bedrohung für Industrie 4.0 ist die Infektion mit Schadsoftware.

Foto: VDE

VDE: Mehr Schutz vor Cyber-Angriffen

In der Industrie 4.0 schaffen vernetzte Sensoren, Aktoren, Maschinen und Anlagen neue Angriffsflächen für Cyber-Kriminelle. Die größten Gefahren sind Infektionen mit Schadsoftware, Erpressung mittels Trojanern oder Ransomware, Einbrüche über Fernwartungszugänge und nicht zuletzt menschliches Fehlverhalten. Das ist ein Ergebnis des VDE Tec-Reports 2018, einer Umfrage des Technologieverbandes VDE unter den 1.350 Mitgliedsunternehmen und Hochschulen der Elektro- und Informationstechnik. In der Umfra-

ge geben 68 Prozent der Befragten an, dass die Infektion mit Schadsoftware die größte Bedrohung für Industrie 4.0 ist. Schadsoftware gibt kriminellen Hackern die Möglichkeit, individuelle IP, also die sensiblen Produkt- und Produktionsdaten unbemerkt zu stehlen, die Produktion zu sabotieren oder das Unternehmen zu erpressen. Jedes zweite Unternehmen sagt, dass speziell die Erpressung mithilfe von Trojanern oder Ransomware eine Bedrohung ist.

www.vde.de ■

Definitionen

› Dunkelfeldforschung

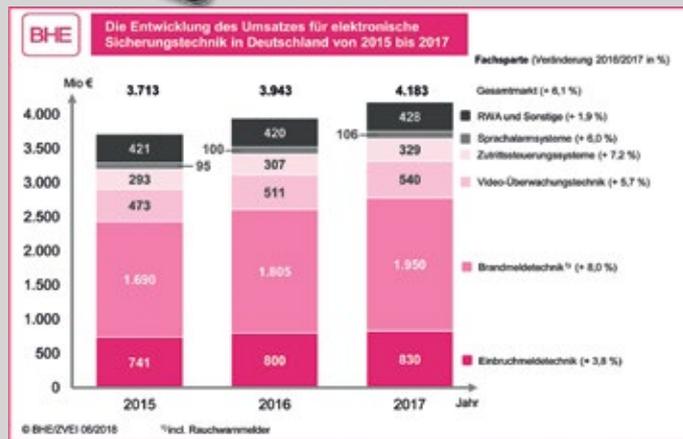
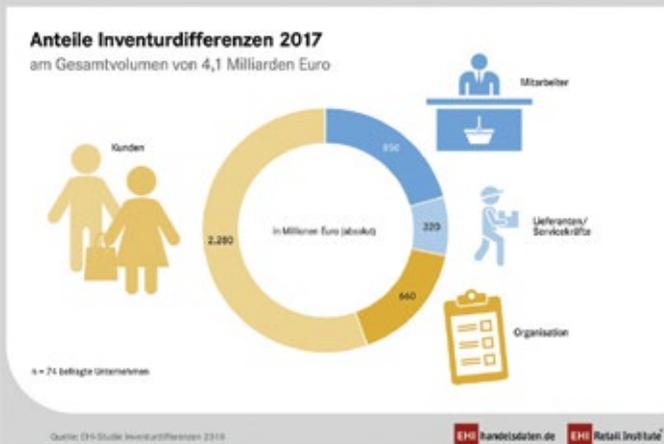
Das Ziel von Dunkelfelduntersuchungen ist es laut Bundeskriminalamt, Erkenntnisse über das Gesamtaufkommen bestimmter Straftaten einschließlich des sog. (relativen) Dunkelfeldes, also den bei der Polizei nicht bekannten Straftaten, zu gewinnen.

› Virensignatur

Virenexperten analysieren jeden neuen Schädling und erstellen Merkmale, mit denen sich das Schadprogramm eindeutig identifizieren lässt. Die Schutzprogramme bekommen diese Informationen über eine Aktualisierung per Internet und vergleichen die untersuchten Dateien. Wird der Virensch scanner fündig, weiß er genau, um welchen Virus es sich handelt und wie er den Schädling entfernen kann.

› Zutrittskontrollsystem

ist laut ein System, das berechtigten Personen oder Objekten Eintritt oder Austritt aus einem Sicherheitsbereich gewährt und den Eintritt oder Austritt von nicht berechtigten Personen oder Objekten verweigert.



Inventurdifferenzen

Inventurdifferenzen bekämpfen

Auf dem EHI Inventur- und Sicherheitskongress 2018 gab das EHI Retail Institute die aktuellen Zahlen der Inventurdifferenzen des Deutschen Handels bekannt. 2017 ist demnach ein Schaden in Höhe von 4,1 Milliarden Euro entstanden. Der BDSW unterstützt gemeinsam mit dem Institut die Qualifizierung der Sicherheitskräfte durch einen Lehrgang „Sicherheitskraft Handel“ der Deutschen Sicherheitsakademie (DSA). Diese Prüfung entstand auf Anregung des Handels mit der Absicht, speziell qualifizierte Mitarbeiter mittel- bis langfristig bei der Tätigkeit als Einzelhandelsdetektiv/Shopguard einzusetzen. „Eine zusätzliche

Qualifizierung der Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die in den Geschäften tätig sind, ist dringend erforderlich“, so Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des BDSW. „Mit den Inhalten, die zur Sachkundeprüfung notwendig sind, sind zwar die Grundzüge abgedeckt, was im Arbeitsalltag auf Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zukommt, allerdings kann die gesetzlich vorgeschriebene Sachkundeprüfung den speziellen Anforderungen einzelner Tätigkeiten ob der Vielfalt der Branche nicht gerecht werden.“ www.sicherheitskrafthandel.de

Sicherheitsmarkt im Aufwind

Der Gesamtumsatz im deutschen Markt für elektronische Sicherheitstechnik konnte im Jahr 2017 einen deutlichen Anstieg um 6,1 Prozent verzeichnen. Das ergab eine aktuelle Markterhebung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik. „Mit einem Gesamtvolumen von 4.183 Mio. Euro haben die Sicherheitsanbieter erstmals die 4-Mrd.-Marke geknackt“, so Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE. „Ein Beleg dafür, dass das Bedürfnis nach Sicherheit stetig zunimmt und die unterschiedlichen Systeme über alle

Branchen und Anwendergruppen hinweg an Bedeutung gewinnen.“ Sehr deutlich fiel der Zuwachs bei den lebensrettenden Sicherheitstechniken Brandmeldeanlagen (+ 8,0 Prozent auf 1.950 Mio. Euro) sowie Sprachalarmsysteme (+ 6,0 Prozent auf 106 Mio. Euro) aus. Auch die Zutrittssteuerung (+ 7,2 Prozent auf 329 Mio. Euro) sowie die Videosicherheitstechnik (+ 5,7 Prozent auf 540 Mio. Euro) konnten ein besonders großes Plus erzielen. www.bhe.de

Verfassungsschutzbericht 2017

Der Verfassungsschutzbericht 2017 ist am 24. Juli 2018 von Bundesinnenminister Horst Seehofer und Bundesverfassungsschutzpräsident Dr. Hans-Georg Maaßen der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Er informiert über Art und Umfang verfassungsfeindlicher Entwicklungen, über Organisationen und Gruppierungen, die sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung richten, sowie über Spionageaktivitäten gegen Deutschland und Proliferation. Die einzelnen Ereignisse werden analytisch eingeordnet und ideologisch und strategisch bewertet, insbesondere in den Kapiteln „Entwicklungstendenzen“

und „Gefährdungspotential“. Der Bericht zeige, „dass wir uns vor Extremisten aus unterschiedlichsten Bereichen schützen müssen“, sagte Seehofer bei der Präsentation, aber auch, „dass wir uns schützen können“. Er nannte einen Anstieg linksextremistischer Gewalttaten von 37 Prozent im vergangenen Jahr. Unter Rechtsextremisten sei die Gewaltbereitschaft unverändert hoch, wengleich die Zahl der rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten um neun Prozent gesunken sei. Seehofer zählte außerdem 774 islamistische Gefährder sowie besorgniserregende antisemitische Entwicklungen in Deutschland auf. ■

› Notruf- und Serviceleitstelle (NSL)

Eine NSL empfängt, dokumentiert und verarbeitet alle eingehenden Notruf- und Störungsmeldungen. Diese Meldungen stammen überwiegend direkt von haus- und betriebstechnischen Einrichtungen oder Gefahrenmeldeanlagen. Die Übertragung erfolgt in der Regel über Standleitungen, GSM, IP, ISDN oder öffentliche Fernsprechnetze.

› Geotagging

Mit separat geführten oder in Digitalkameras verbauten GPS-Empfängern wird im digitalen Foto der Standort während der Aufnahme abgespeichert. Auch nachträglich und ohne Ortungstechnik ist das Geotagging, auch Geo-Imaging genannt, möglich.

› IT-Sicherheitsbeauftragter

Person mit eigener Fachkompetenz zur Informationssicherheit in einer Stabsstelle eines Unternehmens oder einer Behörde, der für alle Aspekte rund um die Informationssicherheit, Mitwirkung im Sicherheitsprozess und IS-Management-Team zuständig ist, die Leitlinie zur Informationssicherheit, das Sicherheitskonzept und andere Konzepte z. B. für Notfallvorsorge koordinierend erstellt und deren Umsetzung plant und überprüft.



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie über neue Produkte, Aspekte und Entwicklungen im Sicherheitsmarkt berichtet.



Markus Edel, Leiter der Zertifizierungsstelle für Managementsysteme von Vds



Vom 25. bis 28. September 2018 wird die Security Essen zum Treffpunkt der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche. Wie schützen sich Staaten und Unternehmen möglichst wirksam vor Hackerangriffen? Wie sicher ist die Smart City? Ersetzt die Gesichtserkennung die Ticketkontrolle bei Veranstaltungen? Die Sicherheits- und Brandschutzbranche blickt gespannt auf die Security Essen 2018 in der Messe Essen. Denn neben dem Angebot der Aussteller in sechs Themenwelten umfasst die Leitmesse ein umfassendes Rahmenprogramm zu globalen Herausforderungen und aktuellen Trends. Zahlreiche Experten, Querdenker und Entwickler machen die Security Essen zur weltweiten Denkfabrik für Sicherheit.

MESSE

Security Essen 2018: Was Sie wissen müssen

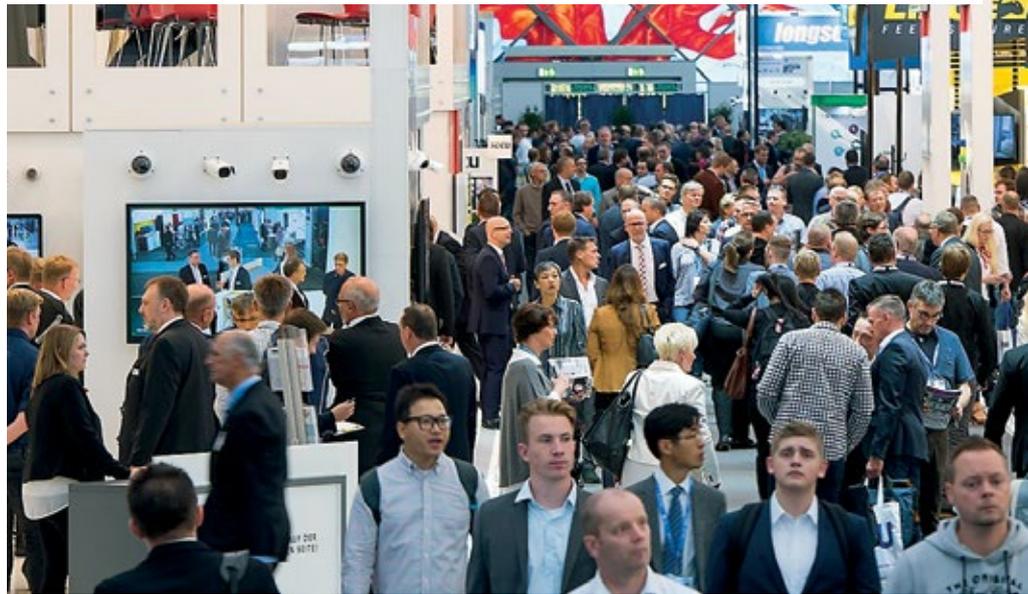
Neues Hallenkonzept, Themenwelten und Cyber-Security-Konferenz – Hotspot der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche

Die Security Essen findet 2018 auf einem modernisierten Gelände statt, das mit Ende des letzten Bauabschnitts 2019 neue Maßstäbe setzen wird. Acht großräumige Hallen und viel Tageslicht bieten künftig perfekte Bedingungen. Während der kommenden Veranstaltung gilt daher erstmals eine neue Hallennummerierung. Und auch thematisch stellt sich die Security Essen neu auf.

Neues Hallenkonzept, modernisiertes Messegelände

Das Thema Dienstleistungen finden Besucher in Halle 1, Zutritt, Mechatronik, Mechanik und Systeme in den Hallen 2, 3 und in der Galeria, Perimeter in der Halle 3, Video in den Hallen 5 und 7, Brand, Einbruch und Systeme in den Hallen 6 und 7. Außerdem stellt die Messe Essen mit der neuen Halle 8 erstmals eine eigene Halle für die immer wichtiger werdenden Themen Cyber Security und Wirtschaftsschutz zur Verfügung.

Somit ist die Leitveranstaltung im modernisierten Gelände marktgerecht gegliedert in sechs Themenbereiche. Dabei setzt die Security Essen mit einer gezielten Fokussierung auf digitale Sicherheit Maßstäbe. Zudem geben Experten in hochkarätigen Konferenzen ihr Wissen rund um diese immer



drängender werdende Herausforderung weiter. Neu ist beispielsweise die Cyber-Security-Konferenz.

Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen: „Wir haben in diesem Jahr das Profil der Security Essen geschärft: Die Fachmesse ist deutlich digitaler, moderner und interaktiver geworden. Durch die optimierte Hallenaufplanung bieten wir unseren Ausstellern und Besuchern das bestmögliche Messeerlebnis mit kurzen Wegen und direkter Kommunikation.“

Digitalisierung: Public Security Forum in Halle 8

Die Security Essen ist die ideale Plattform, um sich umfassend über aktuelle Entwicklungen der Branche zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet zahlreiche Möglichkeiten: Im Public Security Forum in Halle 8 erleben die Besucher digitale Sicherheitstechnologien für den öffentlichen Raum aus den Bereichen Sensorik/IoT, Cyber Security und Überwachung. Verbaut sind die Produk-

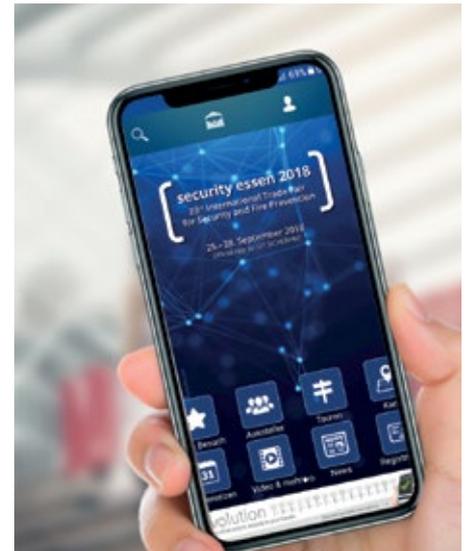
security essen
Die offizielle App



Das Angebot der Aussteller ist 2018 in sechs Themenwelten untergliedert. Ein umfassendes Rahmenprogramm informiert zu globalen Herausforderungen und aktuellen Trends ▼



© Foto: Messe Essen



© mockupsjar.com

iOS



Android



Die Messe-App **security essen** by GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Begleiter für alle Besucher und Teilnehmer. Die QR-Codes führen Sie zu den Stores zum Download.

chen „Chancen & Risiken von Cyber Security“, „Connected Building – Sicherheit im Gebäude der Zukunft“ sowie „Digitale Möglichkeiten der Identifikation“ beschäftigen.

Nonstop-Programm mit Experten in der Halle 2

Im Security-Experts-Forum in Halle 2 findet ein Nonstop-Programm mit mehr als 90 Präsentationen statt. Die Besucher erwarten Informationen und Lösungsideen zu allen sechs Themenwelten der Messe: „Dienstleistungen“, „Zutritt, Mechatronik, Mechanik, Systeme“, „Video“, „Brand, Einbruch, Systeme“, „Perimeter“ sowie „Cyber Security/Wirtschaftsschutz“. Das Programm startet jeden Morgen mit einer Keynote und endet abends mit einer Live-Demo. Für Besucher ist das Security-Experts-Forum die ideale Plattform, um sich themenübergreifend über neue Trends und Produktentwicklungen zu informieren. Diese haben unmittelbaren Einfluss auf die Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum. So sind sicherere Fenster und Türen laut Experten beispielsweise ein Grund für den Rückgang der Wohnungseinbrüche in Deutschland. Auch deshalb zählt das Security-Experts-Forum mit zuletzt 3.000 Besuchern zu den Publikumsmagneten auf der Messe.

te und Lösungen in vier verschiedenen Gebäudeszenarien (Rathaus, Schule, Krankenhaus, Bibliothek), sie können ausführlich getestet werden. Zielgruppe sind insbesondere kommunale Entscheider und Planer öffentlicher Räume. Vorträge und Diskussionen machen das Public Security Forum komplett.

Cyber-Security-Konferenz in Halle 8

Cyber-Attacken auf deutsche Unternehmen verursachen hierzulande jährlich eine Schadenssumme von rund 13 Milliarden Euro – Tendenz steigend. Die neue Cyber-Security-

Konferenz in Halle 8 befasst sich mit dieser Problematik. Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch stehen hier an allen vier Tagen der Security Essen im Mittelpunkt. Die Messe Essen veranstaltet die Konferenz mit dem BHE Bundesverband Sicherheitstechnik und mit fachlicher Unterstützung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik. Die Themen reichen von Smart Cities über Sicherheit im vernetzten Gebäude bis zu Biometrie und Fingerscans. Vorgesehen sind Beiträge, die sich praxisnah mit Situationen rund um die digitale Sicherheit in den Themenberei-

security essen 2018



Das modernisierte Gelände setzt 2018 neue Maßstäbe und soll 2019 mit dem letzten Bauabschnitt vollendet werden. Acht großräumige Hallen und viel Tageslicht bieten künftig perfekte Bedingungen



Premiere für das Karriereforum

Eine weitere Premiere im Rahmenprogramm der Security Essen feiert das Karriereforum am 25. September in Halle 1. Studenten, Auszubildende, Umschüler und Absolventen treffen dort auf Unternehmen der Sicherheitswirtschaft. Das Karriereforum umfasst unter anderem eine Podiumsdiskussion, Präsentationen von Ausstellern und ein Job-Board mit Stellenanzeigen. Hier knüpfen Bewerber Kontakte zu möglichen Arbeitgebern und Aussteller besetzen konkrete Stellen. Der Branchen-Nachwuchs steht auch im Mittelpunkt des Tags der Aus- und Weiterbildung, den die Messe Essen in Zusammenarbeit mit dem BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft ebenfalls am 25. September veranstaltet.

Weitere Highlights im Rahmenprogramm der Security Essen 2018

Mit Spannung erwartet die Branche die Ergebnisse der ersten Essener Sicherheitskonferenz, die der „Gesprächskreis Innere Sicherheit NRW“ und die Messe Essen anlässlich der Security Essen präsentieren. Themen der Konferenz im Juni mit hochrangigen Vertretern aus Polizei, Wirtschaft und Kommunen waren unter anderem die Videoüberwachung im öffentlichen Raum und der Schutz von Groß-Events.

Für den kompakten und informativen Messebesuch bietet die Security Essen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit geführte Messerundgänge für Planer, Errichter und Betreiber an. Täglich um 10.30 Uhr und um 14 Uhr werden die Besucher in kleinen Gruppen fachlich moderiert über die Messe geführt und erhalten einen schnellen Überblick über die Höhepunkte der Messe, Neuheiten und innovative Lösungen.

Der Messe-Donnerstag steht ganz im Zeichen von Brand-Prävention und -Bekämpfung. Am Brandschutztag zeigen die Feuerwehr Essen und Aussteller aufwendige Rettungsmaßnahmen und Innovationen, die Bränden vorbeugen oder helfen, sie wirkungsvoll zu bekämpfen.

Offizielle Messe-App: Security Essen by GIT SICHERHEIT

In Kooperation mit der Messe Essen realisiert GIT SICHERHEIT die offizielle Messe App. Die hilfreiche App bietet allen Besuchern ein kostenfreies Tool, das den Messebesuch noch effizienter macht. Sie verfügt unter anderem eine Übersicht über das Rahmenprogramm, die aktuelle Ausstellerliste mit Standnummer und Kontaktdaten. Neben den Informationen zu Kontakten, Namen und Adressen lässt sich

sogar direkt aus der App heraus bei ausstellenden Unternehmen anrufen, e-mailen, Fotos oder Notizen hinterlegen. Mit einer globalen Suchfunktion mit Filtermöglichkeit findet man fix jeden Aussteller. Der dynamische Hallenplan in 3D bietet einen idealen Überblick über das komplette Messegelände – per Wisch und Zoom geht es ins Detail der einzelnen Hallen. Besondere Thementouren führen die Besucher gezielt über die Messe zu einzelnen Ständen, wo es alle Neuheiten zu sehen gibt. Mit dem personalisierten My security Bereich können Nutzer ihren Aufenthalt auf der Messe ideal planen: im Vorfeld lassen sich Favoriten markieren, zu denen dann weitere Notizen, Fotos oder eigene Sprachaufzeichnungen gemacht werden können.

Die App steht zwei Wochen vor der Veranstaltung kostenlos zum Download im Google Play Store (Android) oder im Apple App Store (iOS) bereit. ■

Kontakt

Messe Essen GmbH, Essen
Tel.: +49 201 7244 0
info@messe-essen.de
www.messe-essen.de
www.security-essen.de
facebook.com/SecurityEssen/



Wachstum braucht Flexibilität

Genetec bietet Ihnen eine effiziente Komplettlösung für Ihr Gefahrenmanagement: Genetec Security Center ist unsere einheitliche, IP-basierte Plattform für höchste Sicherheitsansprüche. Sie führt Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Nummernschilderkennung und Analytics zusammen und sorgt übergreifend für einen wirksamen Datenschutz gemäß der DSGVO.

Wir geben Ihrer Infrastruktur die Sicherheit für einen reibungslosen Ablauf. Und wenn Sie wachsen, wachsen wir mit. Das modulare System von Genetec schafft Skalierbarkeit. Integrieren Sie es flexibel in Ihr bestehendes Netzwerk. Unser Experten-Team unterstützt Sie dabei.

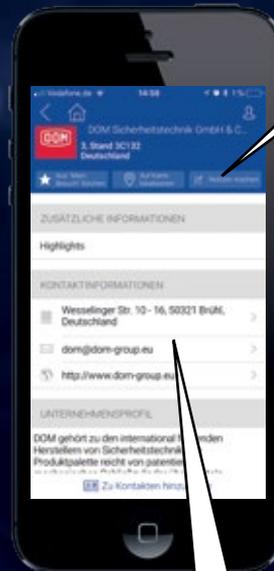
Die App

So geht die App:
security essen by GIT SICHERHEIT –
die Bedienungsanleitung

Der **Home-Screen**. Unter Aussteller finden Sie alle Aussteller, die wir für Sie ausfindig gemacht haben. Mit den **Touren** führen wir Sie gezielt zu interessanten Ständen – Sie bekommen mit „Tour starten“ auch einen Routenplan in 3D. Per Klick auf **Karte** landen Sie direkt in der 3D-Version, können rein- und rauszoomen, drehen, wenden, auf 2D stellen, eigene Favoriten setzen und markieren, um diese später wieder zu finden.

Auf der zweiten Seite des Home Screens geht es zu den Webseiten der Messe und zu GIT SICHERHEIT – und zum **Selfies-Tool**.

Richtig genial: **Notizfunktionen**. Hier können Sie jedem Aussteller Schrift- oder Sprachnotizen zuordnen, sowie Fotos oder Videos herunterladen. Und Ihr soziales Netzwerk informieren.

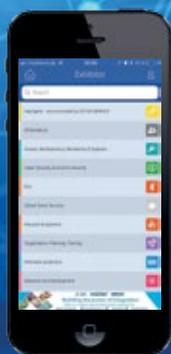


Die **GIT-SICHERHEIT.de-News** und alles zum Hashtag **#securityessen**. Topaktuelle Nachrichten, wir informieren Sie in Sekundenschnelle. Um diese Funktion nutzen zu können, sollten Sie Ihre Datendienste einschalten.

Über **Bannerwerbung** empfehlen sich Ihnen Aussteller der Messe. Gut zu wissen: Es handelt sich ausschließlich um von uns geprüfte, kompetente Unternehmen und beim Klick bleiben Sie trotzdem in der App.

Der **Ausstellerdetaileintrag**: Dort finden Sie stets alle Kontaktdaten. Sie können z.B. direkt von der App aus anrufen, per E-Mail Kontakt aufnehmen oder aus der App heraus auf die Page des Ausstellers surfen. Scrollen sie nach unten um zu sehen, ob noch mehr Infos zu Exponaten vorliegen. Und mit einem Klick auf den Standort fliegen Sie direkt im 3D-Hallenplan dorthin.

Produktbild und -beschreibung eines Ausstellers. Sie gelangen dorthin, wenn Sie den Ausstellerdetaileintrag öffnen. Übrigens lädt die App automatisch je nach Sprache Ihres Betriebssystems deutsch oder englisch.



Aussteller-Suche nach Themen



Immer aktuell: News-Feed



Markierungen für Zugänge und sanitäre Anlagen



Selfie-Tool mit Essen-Motiv ;-)



http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Android
(Google Play Store)

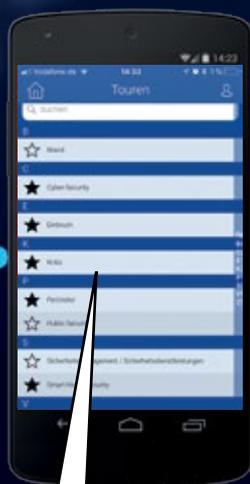
http://bit.ly/security_essen_by_GIT_Apple
(Apple Store)



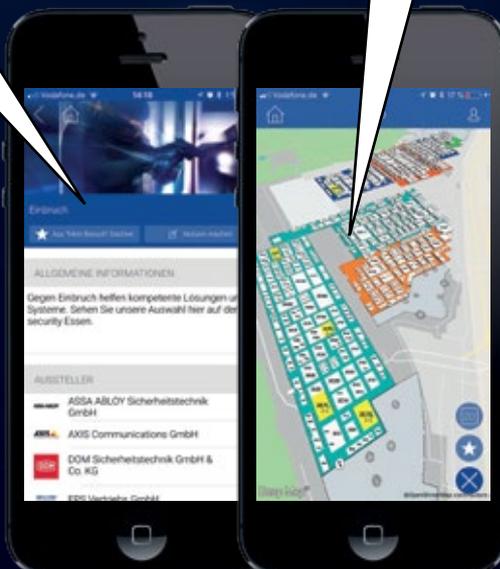
Im Menü **Mein Besuch** gelangen Sie zu all Ihren Favoriten, Notizen, Auswahlen – und können sich Ihren persönlichen Besuchsbericht erstellen lassen.

Die **Themen-Touren im Detail**. Hier im Bild die Tour für **Einbruchschutz**. Wir stellen Ihnen auf der Tour ausgewählte Produkte oder Lösungen vor. Per Klick auf ein Unternehmen gelangen Sie wieder bequem zum Ausstellereintrag. Über den Menüpunkt **„Tour starten“** fliegen Sie auf den 3D-Hallenplan und wir schlagen Ihnen eine Route vor.

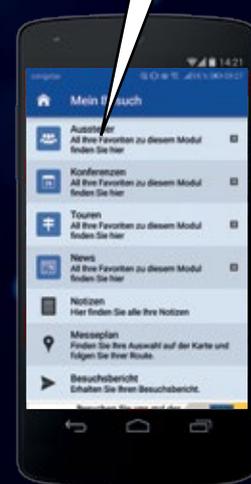
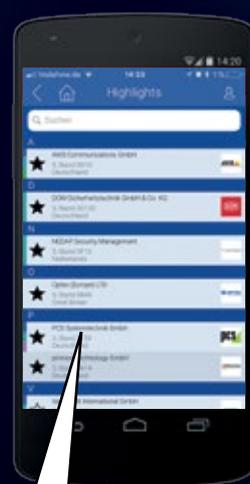
Einzelne **Punkte einer Tour** werden besonders markiert. Gehen Sie näher ran für Detailansichten – oder zoomen Sie raus für den großen Überblick. Eine Linie empfiehlt Ihnen außerdem einen Laufweg. Wenn Sie Aussteller als **Favoriten** für sich markiert haben, erscheinen diese, wie hier zu sehen, als **gelbe Markierungen** im 3D-Hallenplan.



Die **Themen-Touren** in der Übersicht. Wir haben **neun virtuelle Touren** für Sie zusammengestellt.



Unsere **Highlights**. Mit all diesen Unternehmen haben wir uns im Vorfeld der Messe und speziell für die App näher beschäftigt. Wir kennen die Unternehmen und sind uns sicher: Sie sind einen Besuch wert. Mit der Suchleiste oben finden Sie jeden Aussteller im Nu.



Beim Installieren der App werden Sie gebeten, den Zugriff auf Kamera, Bilder, Standort oder weitere Dinge anzunehmen. Damit haben Sie Zugang zu Funktionen wie Zuordnen von Fotos oder Videos zu Ihren Favoriten in der App. Sie werden zudem viele weitere nützliche Funktionen finden, die Ihnen helfen, den Messebesuch zu planen und strukturieren. Ein herzliches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle an alle richten, die an der App mitgewirkt haben. Wir danken den Sponsoren der App – und der Messe Essen selbst. Viel Spaß beim Installieren, Ausprobieren und Arbeiten damit.

Absicherung von Innenstädten

Die Perimeter Protection Group (PPG) verfügt über mehr als 65 Jahre Erfahrung im Umgang mit der Absicherung von Gebäuden und Geländen sowie sensiblen Hochsicherheits-Projekten. Mit eigens in Deutschland gefertigten, crash-



getesteten und international zertifizierten Hochsicherheitsprodukten in Kombination mit Access Control und Personenvereinzelung bietet PPG alles aus einer Hand. Von der Beratung, Entwicklung, Produktion, Lieferung, über die Installation bis hin zum anschließenden Kundenservice. Mit Standorten in fünf und Distributoren in rund 50 Ländern bietet die PPG Hochsicherheit rund um den Globus. Fokus auf der Security Essen ist die Absicherung von Innenstädten. Die Crash-getesteten und gemäß PAS 68 zertifizierten, dekorativen Sicherheitspoller Carstopper und Truckstopper mit Anpralllast sind ein unauffälliger Schutz für die Absicherung innerstädtischer Bereiche.

www.perimeterprotection.de ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3C110

Video-Track & Trace in der Logistik

Wird die Suche nach einem Paket angeordnet, steht einiges an Arbeit für die verantwortliche Person an. Meter für Meter muss der Weg nachverfolgt werden. Jede Kamera, die das Paket theoretisch hätte erfassen können, wird zunächst in einem Plan recherchiert und dann per Hand nach und nach aufgeschaltet. Mit einer Video-Track-&Trace-Lösung von Geutebrück, G-SIM VTT, entfällt dieses manuelle Umschalten. Alleine durch diese Funktion verkürzt sich die Recherche nach einem einzigen Paket

erheblich. Eine weitere Zeitersparnis entsteht dadurch, dass Pakete erfasst und zeitversetzt in den Viewern angezeigt werden können. Kameras und Szenen werden so miteinander verknüpft, dass eine lückenlose, rasche Verfolgung der Vorgänge, die sich über mehrere Kamerawinkel abspielen, ebenfalls mit nur einem Klick möglich ist. Die aufwendige Prüfung des gesamten Videos entfällt – die Verfolgung des Paketes reduziert sich auf das Wesentliche.

www.geutebrueck.com ■

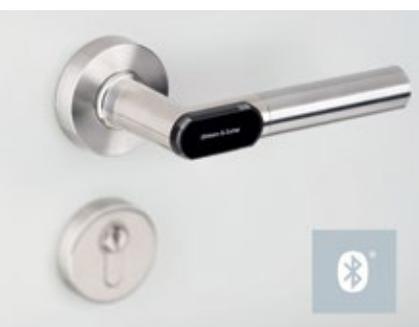
Neue elektronische Schließsysteme

Uhlmann & Zacher, entwicklungsstarker Anbieter elektronischer Schließsysteme, zeigt seine neuesten Produkte und Systementwicklungen auf der Security in Essen. Die Produktreihe des elektronischen Türdrückers/Türbeschlags ist seit der Markteinführung sehr erfolgreich. In diesem Jahr werden die Neu-

heiten der Produktlinie vorgestellt, zu denen u. a. der Türbeschlag mit Kurzschild sowie die Varianten für den Einsatz im Außenbereich und mit Bluetooth-Low-Energy gehören. Passend dazu stellt die Integration von U&Z-Schließeinheiten in elektronische Schließsysteme über Bluetooth-Low-Energy ein weiteres Highlight am Stand dar. Neben der bewährten 868 MHz-Funkvariante sind ausgewählte U&Z-Produkte auch mit Bluetooth-Low-Energy verfügbar. Diese innovative Technologie ist für alle U&Z-Systeme (Clex prime, Clex private und Clex public) verfügbar und kann weltweit einheitlich eingesetzt werden.

www.UundZ.com ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3B12



Systemintegrationen

Die Wisenet Wave Videomanagementsoftware von Hanwha Techwin unterstützt jetzt auch die Paxton N2 Zutrittskontroll- und Coldstore Videospeicherlösungen. Anwender des Paxton Net2-Zutrittskontrollsystems können ereignisgesteuerte Videobilder betrachten, die von hochauflösenden IP-Netzwerkcameras aufgenommen wurden und mit der Wave Videomanagementsoftware (VMS) verbunden sind. Dank der Integration mit Wisenet Wave über einen kostenfreien Paxton Net2 Plug-in können die Identität aller Personen, die Zutritt zu einem Standort bzw. zu sicherheitskritischen Bereichen eines Gebäudes erlangen möchten, visuell verifiziert und Videoverifikation von Alarmereignissen bereitgestellt werden. Darüber hinaus wurde Wisenet Wave auch in das Veracitys-Coldstore-System zur direkten Aufzeichnung auf die Festplatte und Speicherung von mit



Wisenet-Open-Plattform-Netzwerkcameras erfassten HD-Bildern ganz ohne Netzwerkvideorekorder (NVRs) integriert. Trotz dieser vereinfachten Architektur unterstützt Coldstore Audio-, Video- und Metadaten und bietet innovative Funktionen wie Ausfallsicherheit auf Kameraebene, Widerstandsfähigkeit bei Netzwerkunterbrechungen und optional komplett redundante Aufzeichnung.

www.hanwha-security.eu/de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10



Vernetzte Systeme für die Gebäudesicherung

Die Firma EPS Vertrieb, Systemanbieter für Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte, stellt ihren diesjährigen Security-Auftritt unter das Motto „Vernetzte Sicherheitssysteme“ und setzt damit die Strategie fort, die Bereiche Brandschutz, Video- und Einbruchstechnik intelligent miteinander zu verbinden. Mit den IP-Videoverifikationskameras von Jablotron kann das vorhandene Gefahrenmeldesystem Jablotron JA 100 aufgerüstet werden. Sobald ein Alarm ausgelöst wird, werden in wenigen Sekunden Bilder vom

Ereignis oder Live-Bilder zum Anwender oder zu einem Wachdienst übertragen. Im Bereich Brandschutz stellt EPS u. a. ein aktualisiertes Wi-Safe Gateway vor. Hiermit lassen sich funkvernetzte ST-630-DE-Rauchwarnmelder mit dem Internet verbinden und per Fernzugriff auslesen. Die neue Gateway-Generation 2.0 verfügt über eine optimierte Bedienerfreundlichkeit und einfache, komfortable Funktionen.

www.eps-vertrieb.de ■

Security Essen: Halle 6, Stand 6A30



Traka auf der Security Essen 2018

Als Anbieter innovativer Schlüssel- und Ausrüstungsmanagementsysteme zeigt Traka auf der Security Essen 2018, wie Sie jegliche Sachgüter wie z. B. Geräte, Ausrüstungen, Maschinen, Fahrzeuge und sogar Sicherheitsbereiche sowie Räumlichkeiten sichern und einfach verwalten können. Am Stand 3G140, zeigen sie ihre neueste Web-Technologie: Eine web-basierte Verwaltungsplattform für Enterprise-Class-Lösungen, die die komplette Verwaltung der Traka Touch key und Schließfachlösung von mobilen Endgeräten ermöglicht, auch aus der Ferne. Traka zeigt außerdem seine umfassende Rack-Manager-Lösung, die einen elektronisch gesteuerten Zugriff auf jede Tür der Server-Racks in einem Rechenzentrum ermöglicht



und gleichzeitig einen vollständigen Audit-Trail aller Benutzeraktivitäten bietet.

Martin Woodhouse, International Sales Director bei Traka, sagt: „Traka ist eine international anerkannt

te Marke und Teil der Assa Abloy Gruppe, dem weltweit führenden Anbieter von Türöffnungslösungen. Das Unternehmen treibt weiterhin die Entwicklung innovativer integrierter Sicherheits- und Managementlösungen voran. Wir freuen uns sehr, als Aussteller auf der Security in Essen – der führenden Messe für Sicherheit – präsent zu sein. Für Traka geht es in diesem Jahr darum zu zeigen, wie unsere Lösungen sowohl kleinen als auch großen Unternehmen einen spürbaren Return on Investment bringen können. Darüber hinaus trägt das Leistungsversprechen der Traka-Lösungen dazu bei, die Betriebskosten zu minimieren, die Produktivität zu steigern und eine effiziente Nutzung der Unternehmenswerte zu gewährleisten.“

Besucher können bei Live-Demonstrationen der integrierten Lösungen von Traka dabei sein, darunter Trakas neuestes V-Touch Compact Key Management System sowie spezielle intelligente Fachanlagen für Waffen, Laptops und Tablets. Martin Woodhouse erläutert abschließend: „Die Security Essen ist die richtige internationale Plattform, um unsere bewährten integrierten Lösungen zu demonstrieren. Die Besucher unseres Messestandes können sich selbst davon überzeugen, wie einfach, intuitiv und umfassend unsere Systeme sind und durch die vollständige Auditierbarkeit eine allumfassende, sichere Lösung darstellen.“

www.traka.com ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3G140

Die komplette Sicherheitslösung – individuell für jede Tür in jedem Gebäude

Besuchen Sie uns auf
der Security in Essen vom
25. – 28. September 2018
Halle 3, Stand 3D80



Egal, was Sie absichern, abschließen oder öffnen wollen:
Wir ziehen für jede Situation eine flexible Lösung
aus der Schublade – ganz sicher!
Überzeugen Sie sich selbst unter
www.assaabloy.de/peu

ASSA ABLOY

The global leader in
door opening solutions

Mehr über
Mobotix im Titelthema
ab Seite 90



Kameras mit praktischen Zusatzfunktionen

Mobotix hat die Markteinführung von „Move“ bekannt gegeben, einer neuen Familie von Videoüberwachungskameras, die das bestehende Portfolio des Unternehmens ergänzen soll. Die neuen Modelle bieten den Endkunden praktische Zusatzfunktionen und damit noch vielfältigere Möglichkeiten für den Einsatz im Indoor- und Outdoor-Bereich. Die Kameras sind für viele verschiedene Anwendungen geeignet dank Unterstützung für H.264 und Wide Dynamic Range, integrierter IR-Beleuchtung und den ersten Modellen mit mechanischer Kamerabewegung zum Schwenken, Neigen und Zoomen.

Mit der Move-Reihe bringt Mobotix seine ersten Kameras auf den Markt, die die ONVIF-Profile S und G und Videostreaming mit einer Auflösung von 3 und 4 MP bei bis zu 30 Bildern pro Sekunde unterstützen. Es gibt vier unterschiedliche Modellvarianten, darunter eine van-

dalismusgeschützte Bullet-Kamera, eine Fixdome-Kamera und zwei Speed-Dome-Kameras. Sie alle werden über Power over Ethernet (PoE) versorgt und sind gemäß IP66/IK10 geschützt, wodurch sie sehr flexibel eingesetzt werden können.

„Wir haben Move entwickelt, weil wir erkannt haben, dass wir die Expertise von Mobotix bei noch mehr Projekten einbringen müssen, die ganz spezielle Anforderungen haben“, so Chief Executive Officer Thomas Lausten. „Wir haben uns bei unseren Kunden und Systemintegratoren in aller Welt umgehört und eine neue Produktfamilie entwickelt, die standardkonforme Funktionen bietet und gleichzeitig die hohe Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationsstärke beibehält, für die Mobotix auf dem Markt für Sicherheitstechnik und Zutrittskontrollsysteme bekannt ist.“

www.mobotix.com ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7B33

Netzwerk-Tür-Controller für große Installationen

Unternehmen können mit dem neuen Netzwerk-Tür-Controller Axis A1601 auch umfangreiche Installationen durchführen und Zutrittskontrollen im großen Umfang realisieren.

So können eine erweiterte Anzahl an Türen in das System eingegliedert und Berechtigungsnachweise erstellt werden. Der Axis A1601 kann eine große Anzahl Türen verwalten und bis zu 70.000 Berechtigungsnachweise schnell verarbeiten. Dadurch



eignet er sich bestens für große und erweiterte Installationen an mehreren Standorten. Der auf offenen Standards basierende Tür-Controller lässt sich leicht in andere Hardware und Software integrieren.

Gemeinsam mit dem vorhandenen Netzwerk-Tür-Controller Axis A1001 bildet er eine umfangreiche Zutrittskontrolllösung für Unternehmen jeder Größenordnung.

www.axis.com ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10 und 5G10



Project-Assistant-App erleichtert Planung

Bosch Building Technologies bringt eine intelligente Softwarelösung auf den Markt, die Systemintegratoren und Installationstechniker unterstützt: die Project-Assistant-App. Bisher waren für die Planung, Konfiguration, Installation und Berichterstellung eines Videoprojekts viele verschiedene Tools und zahlreiche Arbeitsstunden notwendig. Installationstechniker hatten daher oft Schwierigkeiten, unterschiedliche Projekte während der einzelnen Phasen bis zur finalen Berichterstellung zu verwalten. Mit der App ist die Kontrolle, Transparenz und Effizienz während des gesamten Videoprojekts gewährleistet.

Für jedes Videoprojekt müssen sichere Passwörter für Kameras eingerichtet, IP-Adressen zugewiesen, die Kameras vorkonfiguriert, installiert und vor Ort erneut konfiguriert

werden, und der Kunde muss einen Nachweis über die Installation erhalten. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Fehler, Schäden oder ungenügende Kommunikation während des Prozesses den Zeit- und Kostenaufwand eines Projekts erhöhen. Mit der Project-Assistant-App kann die Einrichtung und Vorkonfiguration (Kommissionierung) bereits im Büro beginnen – auch ohne die entsprechenden Kameras. Mit nur den Projektplänen, einer Reihe von IP-Adressen und ausgewählten Passwörtern vom Client kann der Systemintegrator bereits ein neues Projekt erstellen, indem er alle Details direkt in die App eingibt oder über ein Excel-kompatibles Dateiformat hochlädt.

www.boschbuildingtechnologies.com ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10 und 5F10

Hoch entwickelte Kuppelkameras

Axis ergänzt seine Highend-Serie Q35 um zwei für den Außenbereich geeignete Fixed-Dome-Kameras im Multimegapixelbereich. Die neuen Modelle erbringen selbst bei schwierigen Lichtverhältnissen und in rauen Umgebungen eine zuverlässige Leistung. Sie eignen sich für die Kontrolle vieler Bereiche wie kritische Infrastrukturen, Städteüberwachung, Flughäfen, Bahnhöfe, Häfen, Gesundheitseinrichtungen etc. In der Axis Q3518-LVE kommen hochwertige 1/2"-Zoll-Sensoren und die fortschrittliche Bildverarbeitung von Axis



zum Einsatz. Sie liefert eine Auflösung von 4 K, während das Modell Q3517-SLVE aus rostfreiem Stahl bei 30 Bildern pro Sekunde über 5 MP verfügt, mit hervorragender Bildqualität bei schwierigen Lichtverhältnissen. Unterstützt werden u. a. OptimizedIR, Forensic WDR und Lightfinder. Zudem nutzen die neuen Modelle die preisgekrönte Zipstream-Technologie von Axis, sodass wichtige Details bei voller Bildqualität erhalten bleiben.

www.axis.com ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10 und 5G10

MultiSensor-Technologie ausgebaut

Kentix, Hersteller von Smart-Building-Security-Produkten für professionelle User, hat mit der neuen Generation der MultiSensoren und des AlarmManagers die MultiSen-

sentlich vereinfacht, und es wird keine zusätzliche Software mehr benötigt. Die Neustrukturierung des Dashboards nach Gebäuden und Zonen in einer Baumansicht verbessert die Übersicht auch über größere Systeme oder verteilte Anlagen. Im Zuge dieser Verbesserungen wurde auch das Live-Monitoring angepasst. Der Status aller aktiven Netzwerkkomponenten kann jetzt jederzeit überwacht werden. Durch die Erweiterung von bisher max. 50 auf max. 500 Sensoren ist es nun möglich, auch größere Netzwerke zu verwalten.

SNMP V2/3-fähige Geräte anderer Hersteller können direkt ausgelesen und als Alarme verarbeitet werden. Zur Überwachung des Stromnetzes können so z. B. auch die „Vitalfunktionen“ des Netzes über die USV abgefragt werden. Auch Klimaanlage lassen sich auf diese Weise anbinden und überwachen, sofern diese eine Anbindung per SNMP bereitstellen. Die neue Generation AlarmManager unterstützt die nahtlose Integration von IP-Kameras. Alarme werden direkt mit Bildsequenzen verknüpft und auf der im AlarmManager eingesetzten SD-Karte gespeichert. Die Bild-daten können dann direkt an die Alarm-E-Mail, eine SMS oder eine Push-Nachricht angehängt werden. Zusätzlich kann jederzeit von der Web-Oberfläche des AlarmManagers auf das Live-Bild der IP-Videokameras zugegriffen werden.

sor-Technologie weiter ausgebaut und für die nächsten Jahre der Weiterentwicklung vorbereitet. Die erste Generation wurde nach acht Jahren und einigen zehntausend Geräten abgelöst. Der wesentliche Vorteil der zweiten Generation ist die konsequente Ausrichtung auf bestehende und kommende IoT-Technologien und die dafür benötigte Systemflexibilität. Hier werden in den nächsten zwei bis fünf Jahren neue innovative Anwendungen mit hohem Kundennutzen erwartet.

Das bisher genutzte Control-Center wird durch eine neue Web-Oberfläche ersetzt. Durch die neue Benutzeroberfläche ist die Konfiguration und Bedienung we-

www.kentix.com ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7G20

intersec building

Internationale Plattform für vernetzte Sicherheitstechnik zur Light + Building

8.–13.3.2020,
Frankfurt am Main

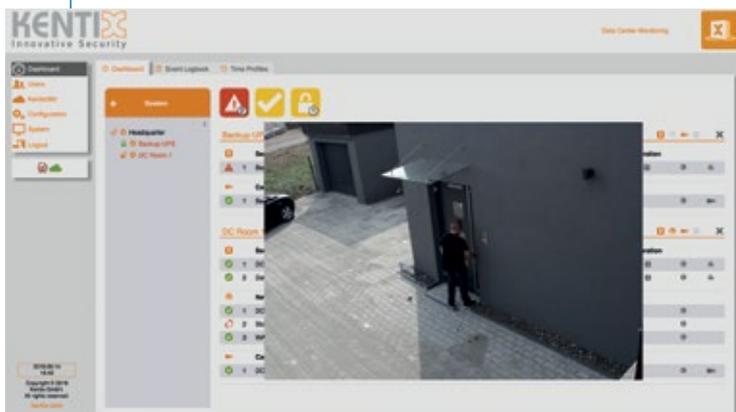
Ihre Präsenz – mit Sicherheit am richtigen Ort

Präsentieren Sie vernetzte Sicherheit im exklusiven Umfeld der Gebäudetechnik.

Hier finden Aussteller:

- eine prominente Position inmitten der Light + Building
- eine Messe mit mehr als 220.000 internationalen Fachbesuchern
 - 42.000 Handwerker
 - 20.000 Planer
 - 10.000 Investoren
 - 9.000 Architekten

www.intersec-building.com





Kompakte Transportlösung

Die neuen vibrationssicheren Wisenet-Kameras und NVRs mit geringem Platzbedarf von Hanwha Technwin bieten eine robuste Lösung für die Überwachung von Aktivitäten in Bussen, Zügen, Lkws und anderen Transportmitteln. Die Lösung umfasst eine Auswahl von drei kompakten, mobilen H.265-Domekameras, die der prämierten Wisenet X-Kameraserie hinzugefügt wurden und den Erschütterungen, wie sie in Transportumgebungen auftreten können, standhalten. Die drei vandalismusgeschützten Domekameras erfassen

hervorragende HD-Bilder mit 2 MP Auflösung. Weiterhin bieten sie für die automatische Videoaufzeichnung im Fall einer Netzwerkstörung über den SD-/SDHC-/SDXC-Speicherkartensteckplatz eine Datenspeicherkapazität von bis zu 256 GB. Außerdem werden sie von dem bis jetzt leistungsstärksten, jemals in einer kompletten Kamerareihe integrierten DSP-Chipsatz versorgt und sind ausgestattet mit der weltbesten 150 dB WDR-Technologie.

www.hanwha-security.eu/de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10

Robuste Objektivserie

Mit der MPW2-R-Serie bietet Computar eine neue Modellreihe von robusten Objektiven an, die auf der erfolgreichen 5-MP-Serie MPW2 basiert. Bei der Entwicklung wurde darauf geachtet, die hervorragenden optischen Eigenschaften beizubehalten und die Objektive für die speziellen Anforderungen, die sich aus starken Beschleunigungen und Vibrationen ergeben, anzupassen. Die 5 Megapixel 2/3"-Objektive sind für eine hohe Auflösung mit geringer Verzeichnung ausgelegt und minimieren nun auch Bildabweichungen durch sehr hohe Vibrationen und Stöße.

Anwendungen wie beispielsweise Robotics werden bezüglich der an die Optik gerichteten Anforderungen immer anspruchsvoller. Daher ist die Aufrechterhaltung der optischen Integrität bei Vibrationen und Stößen immer entscheidender. Um

diesen immer höher werdenden Ansprüchen gerecht zu werden, wurde die neue Computar Objektivserie mit einer Kombination von Konstruktionsmerkmalen ausgestattet, einschließlich redundanter Fokussperren mit Doppelmuttermechanismus und der Verklebung aller Elemente im Objektivgehäuse.

Die Objektive der MPW2-R-Serie von Computar sind der kompakteste Formfaktor der Branche und wurden für optimale Leistung mit einer Belastbarkeit von 10 G entwickelt. Sie sind mit den Brennweiten 8 bis 50 mm erhältlich. Unterschiedliche fest verbaute Iris-Blenden (F2.4/F4.0/F5.6/F8.0/F11.0, andere auf Anfrage) ermöglichen individuelle Einstellungen für die anspruchsvolle Anwendung.

<https://cbc-cctv.com> ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7D29

Sicherheit per App

Mit dem Smartphone Zutrittsberechtigungen erteilen und verwalten – das geht mit der ENiQ App von Dom Sicherheitstechnik. Sie ermöglicht durch ihre intuitive Steuerung die komfortable Verwaltung von Zugangsberechtigungen von digitalen Dom Schließzylindern, Wandlesern und Beschlägen. Bis zu 500 Personen können individuelle Berechtigungen – zum Beispiel einmalig oder zu wiederkehrenden Zeiten – zugeteilt werden. Ganz einfach via Near-Field-Communication (NFC)-Schnittstelle kann der Administrator berechtigten Personen Transponder zuordnen. „Das erfolgt lokal ohne Cloudsystem“, erklärt Thomas Schiffer, Produktmanager Elektronik.

Alle Systemkomponenten werden auf dem Dashboard der App übersichtlich dargestellt. Die Ansicht der Berechtigungen kann nach Personen oder Geräten sortiert werden. Die ENiQ App erfasst bis zu 100.000 Zutrittsereignisse, die ebenfalls nach Person, Gerät, Transponder oder Zeit

gefiltert werden können. Darüber hinaus können Gerätedaten wie Batteriestatus oder Firmware-Version abgefragt werden. „Für den Schutz der Daten ist dabei gesorgt“, sagt Schiffer. „Das System ist passwortgeschützt, und beispielsweise bei einem Smartphone-Wechsel ist die Datenübertragung auf einen PC als Backup möglich.“

Bis zu 100 Geräte können mit der App verwaltet werden. Werden mehr benötigt – z. B. weil das Unternehmen wächst –, können die Daten aus der App ganz einfach in die ENiQ AccessManagement-Software überführt werden. Neben Dom ENiQ-Transpondern (Mifare) können ab Oktober 2018 gegen Gebühr auch Mifare-Fremdtransponder in das System integriert werden. Die ENiQ App steht im Google Play-Store zum Download für Android Smartphones zur Verfügung.

www.dom-group.eu ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3C132

Ausgedehnte Areale lückenlos absichern

Die patentierte Dallmeier Panomera Multifocal-Sensortechnologie ermöglicht schon seit 2011 die flächendeckende Videoabsiche-



rung weitreichender Areale auf der ganzen Welt. Die neue Panomera „Ultraline“-Serie bietet eine besonders hohe effektive Auflösung. Dallmeier stellt das erste Modell der neuen Serie vor, die Panomera S8 Ultraline, die bis zu 190 Megapixel

bei 30 fps erreicht. Sie verfügt über einen hervorragenden Dynamikbereich von 130 dB UWDR effektiv und bietet damit einen extremen Panomera-Effekt. Dies ermöglicht eine Auflösung über 125 px/m bis zu einer Entfernung von 160, 104 oder 82 m, wodurch auf der gesamten Strecke die Wiedererkennung von Personen ermöglicht wird. Das Identifizieren von Personen (250 px/m) wird modellabhängig bis zu einer Entfernung von 46 m unterstützt, die Beobachtung (62 px/m) sogar bis zu einer Entfernung von 322 m. Dies entspricht einem immensen Objektraum von mehr als 26.000 m² mit durchgängiger Schärfentiefe.

www.dallmeier.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil die erfolgreiche Arbeit in einem Verband ohne kompetente, informative Fachpresse nicht möglich wäre.



Wilfried Joswig, Geschäftsführer
Verband für Sicherheitstechnik e.V.





Kommunikation bei Gefahr

Die Sprechstellen der Commend-Serie EX 7000 von Schneider Intercom wurden mit größter Sorgfalt entwickelt und präzise auf die extrem hohen Anforderungen gefährlicher Umgebungen und explosionsfähiger Atmosphären abgestimmt. Die Ex-Sprechstellen verfügen über eine ATEX- und IECEx-Zertifizierung für explosionsfähige Atmosphären in den Zonen 1 und 2 (Gase, Dämpfe) sowie Zonen 21 und 22 (Staub) bei höchstem Explosionschutz (IIC/IIIC) in der höchsten Temperaturklasse (T6/T80 °C). Sie sind mit einem widerstandsfähigen Gehäuse der Schutzklasse IP 66 ausgestattet, das vollen Schutz gegen das Eindringen von Staub, Schmutz und Strahlwasser garantiert. Weiterhin sind sie durch ein

robustes, doppelwandiges Gehäuse aus Hochleistungs-Kunststoff geschützt, das volle Stoßfestigkeit entsprechend Schutzklasse IK 10 gewährleistet.

Über dieses hohe Maß an Widerstandsfähigkeit und Erfüllung der hohen Anforderung im Ex-Bereich hinaus haben die Sprechstellen der Serie EX 7000 eine breite Funktionsvielfalt mit den vielen Vorteilen zu bieten, die man von Commend gewohnt ist – und noch mehr: Commend inside bietet das volle Spektrum der bewährten Commend Intercom-Funktionen für Kommunikation und Steuerung, einschließlich brillanter Audioqualität mit hochklassigen 20 Watt Class-D-Verstärkern; IVC (Intelligent Volume Control) sorgt zusätzlich für



exzellente Sprachverständlichkeit selbst bei lauten Hintergrundgeräuschen. Die Funktionen beinhalten freisprechende Kommunikation in OpenDuplex oder mittels PTT (press-to-talk) in Simplex, IVC passt abhängig vom Hintergrundlärm die Lautstärke automatisch an, Lautsprecher-/Mikrofonüberwachung, Paging/Party-Line Kommunikationsmodi und viele andere mehr.

Installation und Inbetriebnahme der EX 7000-Sprechstellen gehen schnell vonstatten. Außerdem

wurde auf Ex-d-Kabelverschraubungen verzichtet, daher erübrigen sich auch teure zyklische Inspektions- und Wartungsarbeiten. Die Ex-Sprechstellen der Serie EX 7000 nutzen budgetschonende 2-Draht-Verbindungen und halten dank Weiterverwendbarkeit bestehender 2-Draht-Infrastrukturen die Gesamtbetriebskosten niedrig.

www.schneider-intercom.de ■

Security Essen: Halle 6, Stand 6D30

Haben Sie Ihr Gebäude im Griff?



security essen 18

Besuchen Sie uns, Halle 3 | Stand C78



Fahrzeugidentifikation



Zutrittskontrolle



Schlüsselverwaltung



Asset Management



Event Kameras

Verwalten Sie mit unseren Systemen ganzheitlich die Zutrittsberechtigungen und Assets in Ihrem Gebäude, nahtlos integriert in unserer Software.

Alles aus einer Hand, alles fest im Griff.





Der richtige Schliff

Wie die vom Bundeskriminalamt veröffentlichte Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt, ist die Anzahl an versuchten Einbruchdelikten auch im Jahr 2017 deutlich gesunken. Die Zahl der erfolgreichen Wohnungseinbrüche ist – auch dank verbesserter Prävention durch Schließsysteme – ebenfalls rückläufig.

Das neue mechanische Schließsystem ix 6HT von Dom Sicherheitstechnik ist der Einstieg in die Welt der Wendeschlüssel. Hier kommen viele technische Details zusammen – mit einem Ziel: mehr Sicherheit für das zu schützende Objekt. Eine besondere Hoch-tief-Fräsung im horizontalen Grundprofil gibt zusätzliche Sicherheit bei der Profilkontrolle und ist nur schwer zu kopieren. Den Schutz vor mechanischer Manipulation erreicht der Dom ix 6HT durch die Verwendung hochfester Materialien. Das System Dom ix 6HT ist in einer Vielzahl von verschiedenen Schließzylinder-Varianten erhältlich und kann somit zum Beispiel in Ein-

gangstüren, Kellertüren, Briefkästen, Gartentoren oder Garagentüren eingesetzt werden. Darüber hinaus ist das System auch für den Einsatz in Schließanlagen wie zum Beispiel in Mehrfamilienhäusern, größeren Wohnanlagen sowie kleinen und mittleren gewerblichen Objekten bestens geeignet.

Noch einen Schritt weiter in Sachen Sicherheit und Schlüsselkopierschutz geht das ab Juli erhältliche Wendeschlüsselsystem Dom ix Twido. Der Clou ist eine neuartige, patentierte, schwimmend gelagerte Doppelrolle im Schlüssel. Dadurch ist der Dom ix Twido besonders gut gegen unberechtigte Schlüsselkopien geschützt. Das System wurde speziell für den Einsatz in größeren, hierarchisch organisierten gewerblichen Objekten mit hohen Sicherheitsanforderungen entwickelt. Es eignet sich aber auch für für Eigenheime mit hohem Schutzbedarf.

www.dom-group.eu ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3C132



Neue Features für elektronisches Zutrittssystem

Das elektronische Zutrittssystem AirKey wurde von Evva um neue Features ergänzt. Send a Key, Geo-Tagging und iPhone-Kompatibilität erweitern das Anwendungsgebiet bei gleichbleibend höchstem Sicherheitsniveau. Die Registrierung kann online an ein beliebiges Smartphone versendet werden. Die berechtigte Person erhält eine SMS und kann mittels End-to-end-Verschlüsselung eintreten. Möglich macht das Send a Key. Beim Geo-Tagging weiß das Smartphone, wo sich die Komponenten der Schließanlage befinden, die Navigations-App weist den Weg. Das ist besonders nützlich, wenn Personen temporär Zutritt erhalten und sich erst zurechtfinden müssen.

Jetzt auch für iPhones: Durch die Erweiterung der bisherigen NFC-Komponenten (Near Field Communication) mit Bluetooth Low Energy (BLE) wurde der Nutzerkreis erweitert. Die Wahl liegt beim User (NFV nur für Android). Er kann sich aussuchen, welche Technologie seinem Nutzerverhalten besser entspricht und mit welcher Software aufgesperrt wird. Beide entsprechen höchsten Sicherheitsstandards. Passend zur AirKey-Onlineverwaltung gibt es die neu gestaltete AirKey-App. Sie speichert die Zutrittsberechtigungen und macht das Smartphone zum Schlüssel.

www.evva.com ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3F69

Besuchermanagement hat hohen Stellenwert

An seinem neu gestalteten Messestand präsentierte Kemas auf der vergangenen SicherheitsExpo aktuelle Lösungen zu den Themen e-Reception und Managed-Services für den Einsatz in der Unternehmens- und

Gebäudesicherheit in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und kritischen Infrastrukturen. Beim Besuchermanagement wurde von einfachen Abläufen bis zum komplexen System die ganze Bandbreite nachgefragt. Dabei kann die elektronische Rezeption noch mehr: Schutz von Zutrittsmedien oder auch Datenträgern vor Verlust, unberechtigter Nutzung, Manipulation und Missbrauch. Mit Managed-Services können einzelne ausgewählte Bereiche, wie z. B. die Hardwarebereitstellung, an externe Dienstleister ausgelagert oder im Unternehmen selbst neu strukturiert werden.

www.kemas.de ■



Kamera-Serie für Tag- und Nacht-Betrieb

Die Netzwerkkameras der neuen Primeline-Serie ergänzen das Dallmeier-Portfolio der Nightline-Serie mit ihrer extremen Lichtempfindlichkeit und der Topline/Ultraline-Serie mit sehr hoher bzw. extremer Auflösung. Damit bietet Dallmeier seinen Kunden ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für mittlere Anforderungen. Die neuen Kameras sind als IR-Boxkamera DF5100HD-DN/IR mit Wandarm oder als DDF5100HD High-Definition-Dome-Kameras verfügbar und jeweils in einer Version mit 2MP und mit 4MP

erhältlich. Die hohe Lichtempfindlichkeit des Sensors und das ausgefeilte Bild-Processing ermöglichen auch bei schwacher Ausleuchtung detailreiche Farbaufnahmen. Der Tag- und Nacht-Betrieb wird bei der wandmontierten DF5100HD-DN/IR unterstützt durch eine gleichmäßige IR-Beleuchtung mit halbdiskreten 850nm Hochleistungs-LEDs. Im IR-Modus liefert die Kamera aufgrund der hohen Infrarotempfindlichkeit exzellente Ergebnisse im 24-Stunden-Betrieb.

www.dallmeier.com ■





Kabellos vernetzte Zutrittslösungen

Salto präsentiert auf der Security in Essen eine Technologie, die neue Möglichkeiten für kabellos vernetzte Zutrittslösungen eröffnet. Das Unternehmen unterstreicht damit erneut seine Innovationsführerschaft im Zutrittsmarkt, nachdem es mit dem Salto Virtual Network, Salto Wireless und JustIN Mobile bereits Vorreiter bei der virtuellen Vernetzung, Funkvernetzung und bei Mobile Access war. Einzelheiten zum Funktionsumfang und zu den Einsatzgebieten werden auf dem 350 m² großen Messestand bekannt gegeben. Zudem erweitert Salto sein Hardware-Portfolio für die Space-Systemplattform mit einer Reihe von neuen und weiterentwickelten Produkten. Dazu zählen u. a. die DIN-Version des elektronischen Langschildbeschlags XS4 One, ein robustes elektronisches Vorhangschloss, die DIN-Version des Designschlosses AElement Fusion sowie die Legic-Versionen der XS4 2.0 Wandleser. Zu sehen sind außerdem die kürzlich auf den Markt gekommenen XS4 2.0 Wandleser in der schmalen und in der Modulversion.

Die Cloud-Zutrittslösung Salto KS Keys as a Service, die weltweit schon an Zehntausenden Türen im Einsatz ist, wartet ebenfalls mit wesentlichen Funktionserweiterungen auf. So ist es künftig möglich, Türen auch mittels mobiler Schlüssel über das Smartphone zu öffnen. Das führt zu einer einfacheren und schnelleren Bedienung. Die Fernöffnung über App und Online-Plattform ist parallel weiterhin möglich. Ab der Security ergänzt Salto mit dem Smart Lock Danalock V3 sein Portfolio um eine sichere elektronische Zutrittslösung für Privatanwender. Das System wird über die zugehörige App eingerichtet und verwaltet. Anwender können somit das Smartphone zur Steuerung der Tür, des Hauses und der Zutrittsberechtigungen für Bewohner und Gäste verwenden. Die Kommunikation erfolgt kabellos und AES-256-Bit-verschlüsselt über Funk.

www.saltosystems.de ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3D120

Großes Sortiment Zoom-Objektive

Am Messestand von Fujifilm auf der Security Essen steht das erweiterte Sortiment der Fujinon Zoom-Objektive im Mittelpunkt. Die Full-HD-Zoom-Objektive mit 32x und 60x optischen Zoom werden in Live-Demonstrationen gezeigt. Die 60x Tele-Zoom-Objektiv-Serie D60x16.7 bietet ein Auflösungsvermögen von 2 Megapixel/Full HD und deckt einen Brennweitenbereich von f = 16.7~1.000 mm auf Kameras mit bis zu 1/1.8" Sensorgröße ab. Die-

se High-End-Tele-Zoom-Objektive bieten optische Bildstabilisierung, Autofokus-Funktion, Tageslicht-Sperrfilter („Nebel-Filter“), ND-Filter, einen eingebauten 2x-Extender und viele weitere Funktionen für beste Bildqualität. Eine analoge Steuerung ist ebenso möglich wie die Steuerung per PC über eine eingebaute serielle Schnittstelle.

www.fujifilm.eu/fujinon ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5A38

AXIS Camera Station Integrator Suite

Nutzen Sie die leistungsfähigen Tools von Axis zur erfolgreichen Umsetzung Ihrer Projekte.

- > **AXIS Site Designer**
- > **Automatische Konfiguration**
- > **AXIS Installation Verifier**
- > **AXIS Camera Station System Health Monitoring**



Weitere Informationen finden Sie unter
www.axis.com/integrator-suite

Besuchen Sie Axis auf der
Security Essen in Halle 5, Stand E10:
[www.axis.com/events/de/
security-essen-2018/home](http://www.axis.com/events/de/security-essen-2018/home)

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

Security
Distribution
Partner:



VIDEOR

Tel.: +49 6074 888-300
E-Mail: sales@videor.com
videor.com

Passgenau zugeschnitten

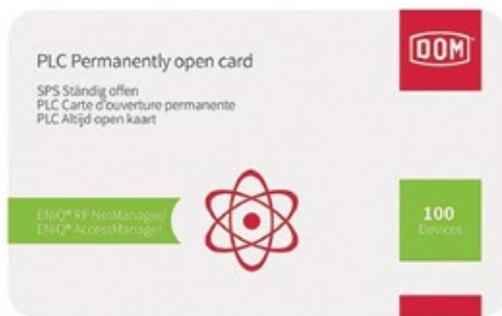
Die neuen ENiQ Speicherprogrammierbaren Steuerungs(SPS)-Karten von Dom passen das Zutrittssystem und seine Abläufe an die individuellen Bedürfnisse des Kunden optimal an – ganz ohne Nutzung zusätzlicher Software. Bisher gehörte zur Programmierung von Zusatzfunktionen, die über die gewöhnliche Öffnungs- und Schließungsautomatik hinausgingen, bei elektronischen Schließsystemen ein komplettes Software-System. Vor allem für kleinere Objekte war dieses System oftmals zu komplex. Mit den neuen SPS-Karten kann aus einem umfassenden Sortiment nun gezielt die Funktion ausgewählt werden, die genau zu den Bedürfnissen des jeweiligen Gebäudes passt. Kompatibel sind die SPS-Karten mit den Dom-Systemen ENiQ AccessMana-

ger Compact & HiSec und dem RF NetManager in Kombination mit den digitalen Schließzylindern und Beschlägen.

So können die SPS-Karten z. B. eine Zusatzfunktion in das Sicherheitssystem integrieren, die bei einem Zutrittsversuch mit einem unberechtigten Transponder automatisch die Kamerasysteme der Anlage aktiviert. Dadurch können mögliche Eindringlinge aufgezeichnet und leichter identifiziert werden, um die Sicherheit des Eigentums zu gewährleisten. Eingerichtet werden können bis zu sechs verschiedene SPSen mit unterschiedlichen Spezialfunktionen. Neben dem bestehenden Sortiment an SPS-Funktionen ist es auf Anfrage auch möglich, dass spezifische Einzelwünsche des Kunden realisiert werden. Die neuen softwareunabhängigen ENiQ SPS-Karten ergänzen das ENiQ Produktsortiment und sorgen für noch mehr Komfort bei maximaler Sicherheit.

www.dom-group.eu ■

Security Essen: Halle 3,
Stand 3C132



Videolösungen praxisnah

Auch auf der diesjährigen Security in Essen präsentiert SeeTec wieder Videomanagement-Lösungen für unterschiedliche Anwendungen und Branchen. Neben spezifischen, praxisnahen Anwendungsbeispielen erhalten Interessierte und Kunden auch einen ersten Einblick in neue Funktionalitäten der Softwareprodukte des deutschen Videospezialisten. Vom 25. bis 28. September 2018 zeigt SeeTec integrierte Videolösungen in eigens für die Messe in Essen konzipierten Themenwelten. In diesem Jahr hat das Unternehmen seinen Messeauftritt auf mehr als 150 m² vergrößert, um seine Lösungskompetenz in den verschiedensten Anwendungsbereichen und vertikalen Märkten noch eindrucksvoller unter Beweis zu stellen. Hierfür wurden für den Messestand sechs branchen- und anwendungsspezifische Themenwelten konzipiert, in denen Interessenten in Live-Demonstrationen und Präsentationen Lösungen für ihre branchenspezifischen Anforderungen finden können. Erfahrene SeeTec-Mitarbeiter mit fundiertem Fachwissen stehen Partnern und Endkunden beratend zur Seite.

Zwei weitere Standbereiche decken die Themen Cybersecurity sowie Datenschutz und die DSGVO ab und geben einen Überblick darüber, wie einfach die Produkte von SeeTec in ein Sicherheits-Ökosystem eingebunden werden können. In der „Ecosystem“-Themenwelt demonstrieren die SeeTec-Experten daher die Vielseitigkeit, Modularität und Offenheit der Software und erläutern, wie die zahlreichen Integrationsmöglichkeiten am besten genutzt werden können. In der „Public Safety“-Themenwelt zeigt SeeTec, wie ein intelligentes Videomanagement-System helfen kann, Straftaten zu verhindern, das wirtschaftliche Umfeld attraktiver zu machen und Sicherheit für Anwohner zu schaffen. Darüber hinaus werden dort in Kooperation mit Nokia die neuesten Entwicklungen im Bereich Mobile Streaming von Videodaten vorgestellt. In der Logistik-Themenwelt können Besucher schließlich erfahren, wie Logistikprozesse durch die Kombination von Prozessdaten mit Videoaufnahmen optimiert und effizienter gestaltet werden können.

www.seetec.de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E30

Textilmanagementlösung für Pflegeheime

Digitales Textilmanagement von Deister electronic sorgt für die effiziente Nutzung hochwertiger Arbeitskleidung. Seit 20 Jahren bietet Ulrike Caselato mit ihren qualifizierten Fachkräften professionelle ambulante und stationäre Pflege. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Expansion des erfolgreichen Unternehmens hat das Management der hochwertigen Dienstkleidung eine Komplexität erreicht, die ein automatisiertes Konzept erfordert. Nun sorgt eine Lösung des RFID-Spezialisten Deister electronic für ein modernes Textilmanagement, mit dem die tägliche Aus- und Rückgabe der Berufsbekleidung transparent und effizient geregelt ist.

Installiert wurden in zwei Pflegeeinrichtungen Wäsche-Aus- und -Rückgabeschränke der texCabinet-Reihe. Jedes Wäschestück ist nun mit einem robusten UHF-RFID-Transponder ausgestattet und kann mit dem Wäsche-Management-System dem jeweiligen Träger zugeordnet werden. Dazu registriert sich der Mitarbeiter vor der Entnahme mit seiner persönlichen kontaktlosen ID Card. Erst dann öffnet sich der Ausgabeschrank – und das System registriert genau, was entnommen wurde. Die Rückgabestelle für die gebrauchte Kleidung ist ebenfalls mit einem UHF-Lesegerät ausgestattet: Welches Wäschestück ist momentan bei welchem Mitar-



beiter im Einsatz? Welche Berufsbekleidung ist zurzeit im Reinigungszyklus? Welche Pflegekraft hat ein beschädigtes Kleidungsstück zuletzt getragen? Wer „bunkert“ oder entwendet Arbeitskleidung? Hat ein ausscheidender Mitarbeiter auch alles zurückgegeben? Welches Kleidungsstück ist wie

oft im Einsatz? Welche Mengen und Kombinationen werden in der täglichen Arbeit wirklich benötigt? All diese Fragen lassen sich nun im Rahmen einer permanenten Echtzeit-Inventur beantworten.

www.deister.com ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3C78

Zutrittskontrolle für KMU

Matrix One ist eine sichere Zutrittslösung von dormakaba, die perfekt an die Bedürfnisse kleiner und mittel-

trittslösung in kurzer Zeit einrichten und ganz einfach über den Browser bedienen. Matrix One ermöglicht ein effizientes Management der Zutrittsberechtigungen für bis zu 1.000 Mitarbeiter und bis zu 100 Online-Leser auf Basis von einfachen Schließplänen und/oder festen Zutrittsprofilen, die Personen bzw. Personengruppen zugeordnet werden. Über Schließpläne sind allgemeine Änderungen schnell an zentraler Stelle durchführbar. Erweiterte Zutrittsfunktionen, wie z. B. Zutrittswiederhol Sperre/Antipassback, Raumzonenwechselkontrolle, Besucherverwaltung, Türstatusüberwachung mit Fernöffnung von Online-Türen, Einbruchmeldeanlage, sind optional möglich.

www.dormakaba.de ■

ständischer Unternehmen (KMU) angepasst ist. Diese brauchen eine Zutrittslösung, die einfach und schnell in Betrieb geht. Als „out-of-the-box“-Lösung lässt sich die neue Zu-



Den Nutzen live erleben

Vernetzung und Integration spielen beim Sicherheitsexperten Abus auf der Security Essen 2018 die zentrale Rolle. Die Abus Kerntechnologien Mechanik, Zutrittskontrolle, Alarm und Videoüberwachung werden in Verbindung mit anderen intelligenten Funktionen des Smart-Home als umfassende Sicherheitslösungen präsentiert. Am Abus-Messestand können Besucher den realen Mehrwert und Nutzen für Errichter und Anwender live erleben. Abus nutzt die vielfältigen Möglichkeiten der vernetzten Welt, um dem Markt auf der Security 2018 ein innovatives Produktportfolio vorzustellen. Unter dem Motto „Abus Global – We are connected security“ werden Besucher in das Abus-Haus eingeladen, wo vernetzte Sicherheitstechnologien in unterschiedlicher Ausbaustufe praxisnah präsentiert

werden: Komplettlösungen für alle gängigen Gebäude- und Raumkonzepte, von der Zwei-Zimmer-Wohnung bis hin zum großflächigen Firmengelände.

Secvest Touch jetzt mit VdS-Home-Zertifizierung: Exemplarisch steht hierfür die populäre und designprämierte Abus-Alarmanlage Secvest Touch in Vernetzung mit dem wAppLoxx-Zutrittskontrollsystem und Videoüberwachung. Mithilfe strategischer Partnerschaften lässt sie sich nun auch perfekt ins Smart-Home integrieren. Anwender profitieren zudem von den neuen Zertifizierungen EN Grad 2 und VdS Home und dem damit verbundenen Zugang zu staatlichen Fördermöglichkeiten.

www.abus.com ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2B11



security
essen
25.-28.09.
2018

Xesar

Einfach vielfältig

Das elektronische Zutrittssystem Xesar bietet Ihnen eine große Produktauswahl. Das Interface der Verwaltungssoftware ist benutzerfreundlich gestaltet. Für große und kleine Schließanlagen geeignet.

Top Features

- › Mehrplatzbetrieb mit Benutzerrollen
- › Vielfältige Produktauswahl
- › Attraktive Bezahlmodelle
- › Flexible Anlagenerweiterung



www.evva.com

Leistungsstarke Videomanagement-Software

Ganz Control ist eine extrem skalierbare Videomanagement-Software (VMS) von CBC Europe, die maximale Kontrolle über IP-Überwachungsnetzwerke bietet – von einem einzelnen NVR bis zu mehreren Standorten und Servern, die Tausende von Kameras verwalten. Die Cortrol-Schnittstelle ermöglicht allen Benutzern, den Konfigurationsprozess leicht zu verstehen und mit der Verwendung der Software zu beginnen. Die zentralen und fortschrittlichen Softwarefunktionen erlauben es, das Beste aus dem System herauszuholen. Zentrale Serverhierarchie, Failover, Archivreplikation und viele andere Funktionen auf hoher Ebene machen das System bereit für Unternehmen. Verfügbar in drei Editionen, ist Cortrol Global für große Lösungen geeignet. Qualität und Stabilität des Kerns der Software werden durch die jahrelange Erfahrung und kontinuierliche Weiterentwicklung von Ganz bewiesen. Die Vorteile auf einen Blick: 64 bit Core, 4K Ready, leistungsstarke Analytics, Ereignis- und Aktionsmanager, Failover, Archiv-Replikation, API.

Ganz Cortrol Prime (16 Kanal-Lösung – Freeware) bietet ein robustes

Feature-Set, mit dem jedes Heim- oder kleine Büro mit bis zu 16 Kanälen eingerichtet werden kann; 16 Ganz Überwachungskameras oder eine Kombination von acht Ganz- und acht von jedem anderen großen Hersteller oder ONVIF-kompatiblen Kameras. Ganz Cortrol Premier (1-96 Kanal-Lösung) bietet eine intuitive und elegante Benutzeroberfläche gepaart mit erweiterten Funktionen und unbegrenzte Remote-Benutzer; vollständig handhabbar und praktisch unbegrenzt in jedem Netzwerk direkt zur Hand. Ganz Cortrol Global (Enterprise-Lösung mit unlimitierter Kanalanzahl) ist eine umfassende Überwachungslösung für Unternehmensnetzwerke jeder Größe und bietet 64-Bit-Verarbeitungsleistung mit einem leistungsstarken Funktionsumfang, um die Sicherheits-effizienz als oberste Priorität zu erhalten. Ganz Cortrol ist auch als fertige NVR-Lösung verfügbar. Die passenden Server für bis zu 24, 48 oder 96 Kanäle sind komplett vorinstalliert und optimal abgestimmt.

www.cbc-cctv.com ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7D29



Innenmonitor für individuellere Nutzung

Auf der IFSEC International 2018 präsentierte Paxton die neueste Ergänzung seines Net2 Entry Türsprechsystems, den Premium Monitor. Der Innenmonitor bietet ein individuelles Nutzungskonzept, verbunden mit einem eleganten, ästhetischen Design. Der schlanke Türsprechmonitor mit einfacher Bedienoberfläche verfügt über einen hochwertigen Glas-Touchscreen und 25 Hintergrundthemen, die ihn für eine Reihe von Anwendungen wie hochwertige Wohn-, Geschäfts- und Gesundheitsgebäude besonders geeignet machen. Der Monitor ist in zwei Varianten – mit oder ohne Hörer – verfügbar. Ein Tischstativ ist ebenfalls erhältlich, womit er sich an verschiedene Umgebungen anpassen lässt.

Neben den kommenden Produkten war auch das gesamte Spektrum der Zutrittskontrolle und der

innovativen Sicherheitslösungen des Herstellers mit entsprechenden Vorführungen zu sehen. Das Team von Branchenexperten war ebenfalls vor Ort, um Informationen und weitere Einblicke in die Sicherheitslösungen des Unternehmens sowie kostenlose Schulungen für Errichter anzubieten. Gareth O'Hara, Chief Sales Officer bei Paxton, erklärte: „Nach der erfolgreichen Markteinführung de Net2 Entry Touch Station im vergangenen Jahr wollten wir die Premium-Produktoptionen für unsere Errichter weiter ausbauen. Durch die Kombination der neuesten verfügbaren Technologie und das aufmerksame Reagieren auf das Feedback unsrer Kunden verbessern wir kontinuierlich eine unserer am schnellsten wachsenden Produktlinien, Net2 Entry.“

www.paxton-gmbh.de ■



Kombiniertes Modul für Datenschutz und Datensicherheit

Die EU-DSGVO weist dem Datenschutz und der Datensicherheit einen hohen Stellenwert zu, ohne dabei konkrete Vorgaben für Videosicherheitsysteme zu machen. Mit den 14 Funktionen des Dallmeier-Moduls können Unternehmen ihre Videosysteme so konfigurieren, dass sie jeweils individuell die Anforderungen der EU-DSGVO erfüllen. Für den Bereich Datenschutz, also die Wahrung von Datenschutzgrundsätzen und Rechten der betroffenen Personen, bietet Dallmeier vier

Komponenten: die Verpixelung von ganzen Personen durch „People Masking“, die Einrichtung von „Privaten Zonen“ im erfassten Bild, um z. B. öffentliche Bereiche unsichtbar zu machen, sowie die Festlegung der maximalen Speicherdauer je Kamera. Zudem können Kunden optional durch eine detaillierte, virtuelle 3-D-Simulation bereits bei der Projektplanung feststellen, welche Bereiche aufgrund der Bildqualität für den Datenschutz irrelevant sind.

www.dallmeier.com ■

Zutrittskontrolle mit erweiterter Besucherverwaltung

Interflex Datensysteme, Spezialist für moderne Zutrittskonzepte, Zeiterfassung und Zeitwirtschaft, stellt für sein Zutrittskontrollsystem IF-6040 drei neue Zusatzmodule für die Besucherverwaltung vor. Damit ist es möglich, Besucher über den Selfservice anzumelden, Besucheranmeldungen aus Outlook vorzunehmen sowie Anmeldungen durch die Besucher selbst zu erlauben – etwa aus dem Foyer der jeweiligen Niederlassung. Dr.

Jörg Wissdorf, General Manager von Interflex, erklärt: „Unter dem Gesichtspunkt permanenter Effizienzsteigerung und Vereinfachung von Prozessen erlaubt unser erweitertes Besuchermanagement Unternehmen und ihren Gästen in noch größerem Umfang, sich bei Terminen auf das Wesentliche zu konzentrieren. Der Administrationsaufwand wird bei konstant hoher Sicherheit weiter minimiert.“

www.interflex.de ■



Zeiterfassung und Zutrittskontrolle in einem Terminal ▲

Die große Anwendungsvielfalt des Multifunktionsterminals von IntraKey setzt hohe Maßstäbe. So kann die Ausführung als Zeiterfassungsterminal auch zum Aktualisieren von Offline-Zutrittsberechtigungen für elektronische Schließzylinder, Türbeschläge oder Spindschlösser genutzt werden. Eine ständige Verbindung zum Server ist nicht nötig. Spezielle Update- oder Aufbuch-Leser, wie sonst branchenüblich, sind bei IntraKey-Systemen nicht erforderlich. Die Funktion läuft ohne zusätzlich

notwendige Aktionen des Nutzers und aktualisiert dessen Zutrittsmedium beim Ein- oder Ausbuchen. Die Berechtigungen werden ohne merkliche Verzögerungen auf das Medium geschrieben sowie eventuell vorhandene Batteriemeldungen der Offline-Schließkomponenten ausgelesen. Auch Personen ohne Teilnahme an der Zeiterfassung (z. B. externe Reinigungskräfte) können sich aktualisierte Zutrittsrechte abholen.

www.intrakey.de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5G10

Variabel einsetzbarer Türdrücker/-beschlag

Anlässlich der SicherheitsExpo 2018 stellte Uhlmann & Zacher eine umfassende Produktpalette aus der Welt der elektronischen Schließsysteme vor. Besonders im Fokus standen der elektronische Türdrücker CX6172 sowie der elektronische Türbeschlag CX6174. Die einzigartige Bauweise dieser Produktreihe, bei der die gesamte Elektronik, Mechanik, Stromversorgung und LED-Signalisierung auf kleinstem Raum im Türdrücker verbaut ist, wurde bereits mehrfach prämiert, u. a. auf der SicherheitsExpo selbst. Das Portfolio des elektronischen Türdrückers/Türbeschlags umfasst eine Vielzahl an Varianten, wie z. B. unterschiedliche Beschläge und Rosetten, die Auswahl verschiedener Drückerformen, Versionen für den Einsatz im Außenbereich und Varianten für die Montage in Feuerschutz- und Rauchschutztüren



sowie in Notausgangsverschlässe. Durch das minimalistische Design in zeitloser Edelstahl-Optik lassen sich Türdrücker und Türbeschlag in nahezu jedes Interieur-Design integrieren.

www.UundZ.de ■

Sollen Sie es ruhig versuchen!

Innovative Zutrittslösungen für Ihre Sicherheit mit tisoware.



Kameralinie mit integrierter MxBus-Funktionalität

Mobotix bietet seine Mx6-Kameralinie in zweiter Generation mit integrierter MxBus-Funktionalität an (Kameratypen x16B/x26B). Die MxBus-Technologie basiert auf einem Wechsel der Kamerahardware und ist ein von Mobotix entwickeltes, gegen Cyber-Angriffe geschütztes, verschlüsseltes Zweidrahtsystem zur Funktionserweiterung einer Kamera mit praktischen Zusatzmodulen. So dient z. B. eine MX-GPS-Box als zuverlässiger Zeitserver für eine komplette Videoanlage. In einem Mobotix-Videosystem können auch Mx6-Kameras ohne MxBus die Signale eines MxBus-Moduls, das an einer anderen Kamera im selben Netzwerk angeschlossen ist, verarbeiten und nutzen – wie z. B. das Zeitsignal einer MX-GPS-Box oder die via MxMessage von einem an der Raumdecke montierten MxMultiSense-Modul zur Aktivierung der eigenen Kameraaufzeichnung.



Die neuen Kameras mit MxBus-Funktionalität sind äußerlich baugleich mit den entsprechenden Mx6-Kameras der ersten Generation. Damit sind alle bereits verfügbaren Sensormodule, Halterungen und

Systemkomponenten auch für die neueste Mobotix-Kamerageneration weiter nutzbar. Alle Mx6-Kameramodelle der ersten Generation (x16A/x26A) sind auch als Mx6-Kameramodelle der zweiten Generation mit MxBus verfügbar (x16B/x26B). Zur MxBus-Nutzung bei einer Indoor-Kamera c26B, i26B, p26B und v26B, aber auch zur Kameraerweiterung um zwei Eingänge und zwei Schaltausgänge wird zusätzlich ein MxIOBoard-IC benötigt. Ein entsprechender T26B-Nachfolger für die T25 Türstationskamera ist für Ende 3. Quartal 2018 geplant.

www.mobotix.com ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7B33



Vernetzte Sicherheit

Gebäude sicherer, komfortabler, effizienter, wirtschaftlicher und nachhaltiger betreiben mit dem innovativen Geze-System für die Gebäudeautomation: Cockpit ist das erste smarte Tür-, Fenster- und Sicherheitssystem. Gespannt sein dürfen die Besucher bei Geze auf der Security 2018 ebenso auf den Mehrwert der Funkerweiterung für Feststellanlagen an Brandschutztüren. Sie ist schon jetzt preisgekrönt. Bei den selbstverriegelnden Panikschlössern für Drehtüren können sich die Messe-

teilnehmer von den vielen Vorteilen der „nicht sichtbaren“ Steuerung überzeugen.

Gebäude werden sicherer, wenn Produkte der unterschiedlichen Gewerke im Gebäude optimal miteinander kommunizieren. Mit dem Gebäudeautomationssystem Geze Cockpit lassen sich automatisierte Geze-Produkte smart vernetzen sowie zentral visualisieren, überwachen und bedienen. Mit Cockpit ist es erstmals möglich, die komplette Intelligenz der Geze-Produkte – also

alle verfügbaren Steuerungsoptionen und Zustandsinformationen – in die Gebäudeautomation einzubringen: für ganz neue Möglichkeiten im Smart-Building. Geze Cockpit kann eigenständig betrieben oder in ein übergeordnetes Gebäudeleitsystem integriert werden.

Geze-Feststellanlagen „per Funk“ erweitern: Noch sicherer, komfortabler und dezent ist das Feststellanlagen-Programm mit einer ganz besonderen Erweiterungslösung für Brandschutztüren. Mit der Funk-

erweiterung FA GC 170 können kabelgebundene Verbindungen nun durch Funk ersetzt werden. Die Komponenten der Funkerweiterung werden über ein Funkmodul einfach an bestehende Systeme angebunden. FA GC 170 ist darum auch eine willkommene Lösung zum Nachrüsten. Bei den Iconic Awards 2018: Innovative Architecture wurde die Geze Funkerweiterung prämiert.

www.geze.com ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3A78

Fokus liegt auf sicherem Zutritt

Auf der diesjährigen Sicherheits-Expo legte Assa Abloy Sicherheitstechnik den Fokus auf die Zutrittskontrolle. Scala ist ein von Assa Abloy entwickeltes, skalierbares Zutrittskontrollsystem. Es passt sich stufenlos an, ist nahezu beliebig erweiterbar und erlaubt die Einbindung von einer einzelnen bis hin zu über 2.000 Türen. Kunden können zwischen den Lösungspaketen solo, web/web+ und net wählen. Das System ist modular aufgebaut und wächst mit den Anforderungen. Es eignet sich für private, öffentliche sowie gewerbliche Objekte. Mit Aperio lassen sich mechanische Schließsysteme kostengünstig auf eine elektronische Zutrittskontrolle umrüsten – auch an Sicherheitstüren. Dank RFID-Technologie sind keine

baulichen Veränderungen rund um die Tür notwendig. Denn Aperio nutzt Funk-Technologien, um mechanische Türen auf zugriffsfähige Beschläge und Zylinder umzurüsten. Aperio basiert auf einem offenen Standard und ist somit herstellerunabhängig. Gängige RFID-Technologien wie iClass, Mifare und Mifare DesFire sowie Legic Advant werden unterstützt.

Die verschiedenen Schließanlagen der Cliq-Familie eignen sich für kleinere Betriebe ebenso wie für Schließlösungen mit über 50.000 Zylindern. Das von Assa Abloy entwickelte System besteht aus Komponenten, die höchste Sicherheit bieten. Die elektromechanische Lösung Verso Cliq verbindet hoch entwickelte Mikroelektronik mit einer intelligenten Softwarelö-



sung in einem sicheren, mechatronischen Schließzylindersystem. Als rein elektronische Variante bietet eCliq hohen Schutz gegen Manipulation und Angriffe. Die elektronische Schließanlage Cliq Go für kleiner Anwendungen ergänzt die Cliq-Familie. Besonders komfortabel: Cliq Go lässt sich über eine App programmieren und kontrollieren. Mit dem Schließsystem Keso 8000Ω2 setzt Assa Abloy einen neuen Maßstab in der Zylindertechnologie. Das bis 2033 patentierte System ist modular aufgebaut, voll mechatronisch erweiterbar und mit einem aktiven Kopierschutz Omega2 geschützt.

www.assaabloy.de ■



Consulting Personelle Sicherheit Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Erleben Sie intelligente und branchenspezifische Sicherheitslösungen. Besuchen Sie uns auf der „security essen“, der Weltleitmesse für Sicherheit:

Halle 2, Stand 2D101

Unsere Highlights für Sie:

- **Professionelle Branchenlösungen**
- **Digitales Notfall- und Krisenmanagement**
- **Videolösungen mit intelligenter Analysesoftware für ein effizientes Monitoring**
- **Mobile Videoüberwachung zur temporären Perimetersicherung: Der KÖTTER Security Video Tower**
- **Alarmmonitoring mit der neuen KÖTTER Notruf- und Serviceleitstelle**
- **Das elektronische Wachbuch „KÖTTER SmartControl Mobile“**



KÖTTER
Security

„Wir sind für Sie da.“ ■

Am Zehnthof 66, 45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
Hotfax: +49 201 2788-488
Hotmail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [You Tube](#) [X](#) [G+](#)

Flexible Vernetzung IP-fähiger Endgeräte

Auf der Security in Essen zeigt EKS Engel das neue Outdoor-Verkabelungssystem pe-light. Mit ihm können IP-fähige Endgeräte wie Überwachungskameras, WLAN Access Points oder digitale Verkehrsanzeigen via Single- oder Multimode-Fasern über Entfernungen von bis zu 30 km an Ethernet-Netzwerke angebunden werden. Es besteht aus einem kompakten Gehäuse in Schutzart IP54, das sich in Laternenmasten aus Stahl mit einem Innendurchmesser von 100 mm und einem Türausschnitt von 400 mm x 85 mm montieren lässt, sowie passiven und aktiven Netzwerkkomponen-



ten. Insgesamt stehen fünf vorkonfigurierte Systeme bereit: eine passive Variante mit Spleißkassette, Pigtails und Kupplungen sowie vier aktive, die zusätzlich einen Medienkonverter, ein Netzteil, eine Sicherung und Klemmen für den Anschluss der Versorgungsleitung haben. Die Medienkonverter unterstützen Fast- oder Gigabit-Ethernet sowie wahlweise PoE+ mit einer Leistung von 30 W bzw. einem Strom von bis zu 600 mA. Verbindungsleitungen für die Verkabelung im Mast sind auf Anfrage erhältlich.

www.eks-engel.de ■

Security Essen: Halle 6, Stand 6G90

Platzsparende H.265-Domekameras

Die fünf neuen Domekameras der prämierten Wisenet X-Kameraserie von Hanwha Techwin sind für Anwendungen mit begrenzten Platzverhältnissen (z. B. Fahrstühle, Eingangsbereiche, Treppenhäuser, kleine Läden) ausgelegt. Darüber hinaus halten drei der Modelle Erschütterungen, wie sie in Transportumgebungen auftreten können, stand. Diese Neuzugänge sind alle vandalismusgeschützt und erfassen hervorragende Full-HD-Bilder mit 2 MP Auflösung. Sie werden von dem bis jetzt leistungsstärksten, jemals in einer kompletten Kamerareihe integrierten DSP-Chipsatz versorgt und sind mit der 150 dB WDR-Technologie ausgestattet. Die Kameras bieten eine



Reihe innovativer Funktionen, einschließlich einer Audioanalysefunktion, die kritische Geräusche wie z. B. Schüsse, Explosionen, Schreie sowie zerbrechendes Glas erkennt.

www.hanwha-security.eu/de ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7D25

App für unkompliziertes Standortmanagement

Paxton, britischer Anbieter für elektronische IP-Zutrittskontroll- und Videotürsprechlösungen, hat die Einführung einer neuen App zur Net2-Verwaltung namens Paxton Connect Admin angekündigt. Die mit Spannung erwartete App erhielt ein sehr gutes Feedback von Errich-

tern, als sie Anfang des Jahres auf der IFSEC International, der Securex Südafrika sowie der ISC West international vorgestellt wurde. Die App bietet ein einfaches und flexibles Standortmanagement für Net2-Systemingenieure und Net2-Betreiber. Paxton Connect Admin wird auch

von den Paxton-Errichtern empfohlen, welche die App getestet haben. Angel Gallego, CCTV Center, erklärt: „Dies ist eine tolle neue Anwendung, die es uns ermöglicht, ein einzigartiges Feature anzubieten, das nicht viele Hersteller bereitstellen.“ Die App enthält vier Funktionen in einer intelligenten Benutzeroberfläche und ermöglicht es den Benutzern, mehrere Standorte direkt von einem Smartphone oder Tablet aus zu verwalten.

Die Funktionen umfassen: Open Door: Öffnen einer Tür direkt mit dem Telefon, egal von welchem Standort aus. User Administration: Hinzufügen, Löschen und Bearbeiten von Benutzern zur einfachen Verwaltung. Roll Call: Appell für den Notfall, schnell ermitteln, ob Benutzer in Sicherheit sind. Events and Reports: Echtzeit-Updates liefern Live-Informationen über die Benutzerpositionen.

Gareth O'Hara, Chief Sales Officer von Paxton, erklärt: „Die Art und Weise wie unsere Kunden ihre Gebäudesicherheit verwalten entwickelt sich ständig weiter; die Fähigkeit, Net2 von unterwegs zu betreiben, ist der Schlüssel zu einer flexiblen Standortverwaltung. Wir haben auf das Feedback unserer Kunden reagiert und Paxton Connect Admin so konzipiert, dass es die Funktionen bietet, die für ein einfaches Standortmanagement erforderlich sind und das überall dort eingesetzt werden kann wo unsere Kunden sind.“ Die App steht im App Store und bei Google Play zum Download bereit. Beim Einloggen in die App gibt es durch die biometrische Authentifizierung des Smartphones eine zusätzliche Sicherheitsstufe.

www.paxton-gmbh.de ■





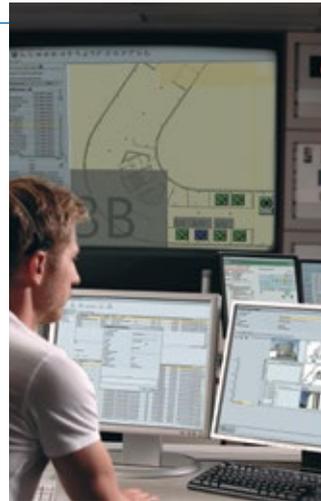
Grafische Software-Oberfläche neu gestaltet

Primion bietet umfassende sichere Lösungen mit modernsten Technologien in den Bereichen Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Gefahrenmanagement. Durch die Tochter Opertis wird auch der Bereich elektronischer Schließsysteme komplett abgedeckt. Der Fokus auf der Security in Essen liegt in diesem Jahr auf der neu gestalteten grafischen Benutzeroberfläche der primion-Software. Das Graphic User Interface (GUI) wurde nach neuesten Gesichtspunkten grafisch komplett überarbeitet und orientiert sich an den Anforderungen des modernen Anwenders.

Die Zutrittskontroll-Software prime WebAccess von primion bietet z. B. umfangreiche Möglichkeiten zur Steuerung von Zutrittsrechten für Schranken, Tore, Türen,

Drehkreuze oder Aufzüge. Sie werden zuverlässig geschlossen, Manipulationsversuche sofort gemeldet.

Bedienerfreundliche Leser und Steuerzentralen komplettieren das System. Die Terminals aus der ADT-Serie für alle Basisfunktionen der Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Betriebsdatenerfassung ermöglichen die schnelle und exakte Datenerfassung und eindeutige Identifikation der Benutzer, entweder durch integrierten Fingerprint oder über den RFID-Leser mit Ausweis. Die zugeordneten Berechtigungen werden in einer Datenbank verwaltet und können flexibel geändert oder deaktiviert werden. Durch die integrierte REST Web-Services-Kommunikation lassen sich die Terminals in beliebige andere IT-Lösungen integrieren.



Durch elektronische Schließzylinder und Beschläge können einzelne Türen auch später noch in einem On-/Offline-System zuverlässig verschlossen werden. Die prime-key-technology (pkt) wird im prime WebAccess mit eingebunden. Lösungen für kleinere und mittlere Schließsysteme bietet die primion-

Tochter Opertis mit ihren eLock-Systemen, für die neue, interessante Funktionen in der Hard- und Software präsentiert werden. So z. B. die Möglichkeit, eine Einbruchmeldeanlage (EMA) direkt beim Öffnen oder Schließen der Tür scharf oder unscharf zu schalten.

Das vom VdS nach höchsten Maßstäben zertifizierte Physical-Security-Information-System (PSIM) prime-security-management2200 (psm2200) garantiert den umfassenden Überblick über alle Gewerke aus der Brand- oder Einbruchmeldetechnik, angeschlossener Videosysteme, der Online- oder Offline-Zutrittskontrolle oder bei Alarmierungen im Notfall.

www.primion.de ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3A14

Reisende sehen nur einen Flughafen.

Sie sehen zuverlässige Sicherheitslösungen für eine Welt in Bewegung.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit unseren vernetzten und individuellen Lösungen zum Schutz von Menschen und Werten, wo immer sie sich befinden und wohin sie auch unterwegs sind.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com

Kamera für lückenlose 360°-Überwachung

Die neue Sony SNC-HMX70 IP-Netzwerkkamera im schlanken, unauffälligen Design ermöglicht einen 360°-Panoramablick ohne tote Winkel – für maximalen Überblick in jeder Situation bei einer Vielzahl von Überwachungsanwendungen

Szenen mit extremen Unterschieden zwischen Licht und Schatten.

Anders als herkömmliche PTZ-Kameras (Schwenken/Neigen/Zoomen) bietet die SNC-HMX70 einen vollständigen Überblick über den gesamten Überwachungsbereich. Mithilfe der elektronischen Schwenk-Neige-Zoom-Funktion (ePTZ) können bestimmte Bereiche ausgewählt und mit hoher Auflösung überwacht werden. Auch wenn ein zu überwachendes Objekt vergrößert wird, kann weiterhin das vollständige 360°-Bild mit maximaler Auflösung aufgezeichnet werden. Dieses kreisförmige Bild kann mithilfe der Video-Management-System-Software oder direkt in der Kamera (Edge-Dewarping) in verzerrungsfreie rechteckige Bilder umgewandelt werden. Noch größere Flexibilität wird durch die verschiedenen Anzeigemodi Panoramablick, Quad und Korridor erreicht. Smart-Coding unterscheidet bei der Bildkomprimierung intelligent zwischen Rauschen und wichtigen Bildinformationen, sowie zwischen sich bewegenden und statischen Bildszenen. Dadurch wird die Video-Bitrate um bis zu 50 % reduziert und die benötigte Bandbreite und der Speicherbedarf können verringert werden, ohne Abstriche bei der Bildqualität zu machen. Dank der Technologiepartnerschaft zwischen Sony und Bosch ist die SNC-HMX70 mit einer leistungsstarken Videoanalysefunktion ausgestattet. Mit ihrer Hilfe können Objekte und deren Bewegungen im gesamten Überwachungsbereich der Kamera erfasst werden. So eignet sich die Kamera ideal für Anwendungen wie Personenzählung oder die Erkennung verdächtiger Aktivitäten.

www.boschsecurity.com ■

im Innenbereich. Der mitgelieferte Befestigungsring mit Dreh-/Einrast-Mechanismus ermöglicht eine problemlose Montage, während die Power-over-Ethernet-Verbindung die Verkabelung vereinfacht. Das Objektiv mit Festbrennweite und der hochauflösende 12-Megapixel-CMOS-Sensor liefern detailreiche Videobilder in höchster Qualität bei 30 Bildern/Sek. Personen und Objekte können so auch unter schwierigsten Lichtverhältnissen klar und deutlich gesehen werden. Starkes Gegenlicht bei Fenstern, Foyers und Eingängen stellt für die SNC-HMX70 kein Problem dar. Intelligent-Auto-Exposure analysiert das Front- und Gegenlicht in der Szene, wobei die Belichtung fein abgestimmt wird, damit jederzeit perfekte Aufzeichnungen gemacht werden. Der große 92dB-Dynamikbereich der Kamera erfasst wichtige Details – selbst in kontrastreichen



Komplettlösung für Zutrittsmanagement 2.0

Tapkey zeigt vom 27.–28. Juni 2018 während der SicherheitsExpo in München sein Portfolio an digitalen Zutrittslösungen und präsentiert sein neues Partnerprogramm für Händler (Stand 2-L11). Diese helfen Kunden bei der Konzeption individueller Komplettlösungen und bei Bedarf auch bei der Installation vor Ort. Die Ausstellungsschwerpunkte von Tapkey sind eine gleichnamige App, ein Wallreader, erstmals ein Locker und kompatible Schließprodukte von Hardware-Partnern. Auf der SicherheitsExpo ist Tapkey zum ersten Mal mit einem eigenen Stand und zudem im Forum mit dem Vortrag „Digitale Zutrittskontrolle – Herausforderungen & Chancen“ vertreten (27. Juni, 10:00–10:30 Uhr im Forum 1). Gilbert Hödl, Co-Gründer und CEO des Unternehmens, zeigt hierbei die Gründe für den Trend zu digitalen Lösungen in Firmen auf, erläutert die Erwartungen von Kunden und wie Händler sowie Hardware-Hersteller davon profitieren können.



Gilbert Hödl,
CEO und
Co-Gründer,
Tapkey

Zu den ersten zertifizierten Partnern zählt die Firma Schmidtschläger in Wien. Das Unternehmen profitiert u.a. von Installationsaufträgen, die von Tapkey weitergeleitet werden. Diese lassen sich auch gut mit weiteren Produkten kombinieren. Tapkey-Händler erhalten einen Gebietsschutz in ihrer Region, regelmäßige Trainings im Rahmen der Tapkey-Academy, und werden durch Verkaufsförderungsunterlagen, Online-Präsenz, Integration im Online-Shop sowie einen direkten Supportkanal von Tapkey unterstützt.

www.tapkey.com ■



Tapkey-Plattform

Sicherheitskonzepte im öffentlichen Nahverkehr

Axis Communications präsentiert auf der diesjährigen InnoTrans in Berlin seine aktuellen Produkte und Lösungen speziell für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Vom 18. bis 21. September 2018 dreht sich am Stand von Axis (Halle 2.1/ Stand 407) alles um die Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr. Netzwerk-Kameras überwachen Orte mit hohem Passagieraufkommen wie die öffentlich zugänglichen

Bereiche in Bahnhöfen und auf den Bahnsteigen sowie Ticket- und Infoschalter, Rolltreppen und Aufzüge sowie auch Busse, Züge oder U-Bahnwagen etc. Ein klarer Vorteil von Netzwerk-Kameras ist dabei die zentralisierte Überwachung in Echtzeit. Dadurch kann eine Vielzahl der täglichen Vorfälle schneller und effizienter erkannt, priorisiert, behandelt und untersucht werden.

www.axis.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil aktuell und umfassend informiert wird.



Volker Wagner,
Vorstandsvorsitzender
der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V., ASW Bundesverband



Thermalkameras für flächendeckende Sicherheit

Die Bullet-Kameras der eneo-Candid-Serie sind bekannt für ihr erichterfreundliches Design. Kamera, Gehäuse und Wandarm formen eine anschlussfertige Einheit, die durch optionale Installationshilfen wie z. B. spezielle Anschlussboxen für verschiedene Montageanforderungen ergänzt werden kann. So auch im Fall der vier neuen Wärmebildkameras, die für Videosicherheitsanwendungen im Außenbereich vorgesehen sind – für den Perimeterschutz und die Überwachung weitläufiger Areale wie z. B. Solar- und Industrieparks, Kraftwerke, Großparkplätze oder Hafenanlagen. Denn anders als herkömmliche Modelle sorgen Thermalkameras für einen lückenlosen Überblick. Unbeeinträchtigt von Lichtverhältnissen, Witterung, Hecken oder Baumbestand.

Mit einer Detektionsreichweite von 640 bzw. 1.280 Metern bei Personen bieten die neue ITB-7SF-0019M0A und ITB-7SF0035M0A einen guten Situationsüberblick auf große Entfernung. Das Modell ITB-

7SF0035M0A detektiert Fahrzeuge sogar schon auf 3.850 Meter. Auch ITB-7SF0075M0A und ITB-7SF-0013M0A detektieren potentielle Eindringlinge bereits auf große Entfernung. Mit 235 und 440 Metern Detektionsreichweite bei Personen sind sie jedoch eher für die Sicherung mittelgroßer Bereiche geeignet.

Im Funktionsumfang der neuen Wärmebildkameras enthalten sind verschiedene Videoanalysefunktio-

nen. Jedes Modell detektiert Bewegungen im Überwachungsbereich und erlaubt die Überwachung definierter Zonen. Mit Tripwire können virtuelle Stolperdrähte (inkl. Zählfunktion und Richtungserkennung) gezogen werden. Kamerasabotage verhindert eine Manipulationsschutzfunktion. Die Funktion VerticalView optimiert Videobilder im Hochformat und ist für Videosicherheitsanwendungen vorge-



sehen, bei denen vorrangig der vertikale Bildbereich relevant ist.

www.videor.com ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10

Cross-Integration der Gewerke

Moog Pieper, herstellerunabhängiger Anbieter für industrielle Video- und Sicherheitssysteme, präsentiert auf der Security Essen 2018 die Vielfalt vernetzter IP-Technologien und die Vorteile einer Systemintegration: Videoüberwachung, Zutrittskontrollen, Alarmanlagen – eine integrierte Lösung, die sämtliche Prozesse und Anwendungen in einem System vereint, hat viele Vorteile. Was die Cross-Integration für den Perimeterschutz bedeutet, wird umfassend gezeigt: intelligente Videosicherheit mit neuesten Technologien aus den Bereichen Audio und Radar sowie verschiedenste Systeme für Zutrittskontrollen. Als Besonderheit: eine Software für die Video- und Prozessüberwachung, die es ermöglicht, Fenster mehrerer visueller Übertragungen frei skalierbar und verschiebbar auf einem Multi-Touch-Monitor anzuordnen. Weiterhin zu sehen: Systeme zur Luftraumüberwachung sowie eine videobasierte Brandfrüherkennung.

www.pieper-video.de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5C08

Erfolgreiches Dienstleistungsunternehmen im Bereich Sicherheitssysteme sucht Käufer

Das innovative Sicherheitsunternehmen verfügt über mehr als 30 Jahre Markterfahrung und Kompetenz im deutschsprachigen Raum. Es berät eine breitgefächerte Kundenklientel von der Konzeption und Planung über die Umsetzung bis zur Wartung der Systeme. Qualifizierte Mitarbeiter, zuverlässige Lieferanten und ein vielfältiges Netzwerk an Geschäftspartnern sorgen für maßgeschneiderte Rundumlösungen.

Die kundennahe Beratung ist die Basis für die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu etablierten Akteuren aus den Bereichen Industrie, Finanzen, Versicherungen, Energiesektor, Verwaltung sowie Städten und Kommunen. Das zukunftsorientierte Unternehmenskonzept mit Blick für Nischenbedarfe sichert dem Unternehmen eine nachhaltige Marktposition in der modernen Büro- und Arbeitswelt.

Schwerpunkte des Unternehmensportfolios umfassen:

- Konzeption und Integration von Sicherheitssystemen wie Zutrittskontrollen, CCTV (Video-Systeme), Fluchtweg-, Sprech- (Voice Over IP), Schlüsselmanagement- und Zeiterfassungssysteme
- Zusätzliche Dienstleistungen wie Beratung, Planung von Gebäudemanagementsystemen und Erarbeitung von Organisations- und Umsetzungskonzepten
- Langjährige Kundenbindung durch eine ganzheitliche Betreuung und After-Sales-Beratung einschließlich Wartungsverträgen

Der Inhaber zieht sich in den Ruhestand zurück und sucht einen geeigneten Käufer, der die seit Jahren steigende Umsatzrentabilität und das damit verbundene Wachstumspotenzial nutzt, um den langjährigen Kundenstamm weiterhin zu betreuen, bestehende Systeme zu warten und zu erweitern sowie neue Marktsegmente zu erschließen.

Zuschriften werden erbeten an:

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Frau Claudia Vogel
Chiffre #GSM0918
Boschstraße 12
69469 Weinheim



VIDEOÜBERWACHUNG

Künstliche Intelligenz schafft Mehrwert

Dahua zeigt NVR mit Deep Learning-Technologie auf der Security Essen

Dahua zeigt in Essen die neuesten Produkte und Lösungen für die Videoüberwachung unter dem Motto: "Künstliche Intelligenz schafft Mehrwert". Das Unternehmen zeigt eine komplette Produktreihe an neuen Netzwerkvideorekordern, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten, IP-Kameras und Server. Die fortschrittlichen AI-Funktionen eignen sich für eine Reihe von Applikationen und machen den Netzwerkvideorekorder IVSS von Dahua mit seiner Deep-Learning-Technologie zu einem der Messehöhepunkte.

AI-gestützte Gesichtserkennung und -analyse

Dahuas NVR-IVSS mit maschineller Lerntechnologie ermöglicht eine schnellere Abfrage von Videoinhalten und das schnelle Auffinden von Zielobjekten. Dies eröffnet neue Möglichkeiten der Gefahrenabwehr sowie Echtzeit-Alarme für die Videoüberwachung.

Der IVSS kombiniert Deep-Learning-Algorithmen, industrielle Grafikprozessoren und den modernsten Netzwerk-Videorekorder zu einem All-in-One-Server mit künstlicher Intelligenz. Das integrierte GPU-Modul und die erweiterte Deep-Learning-Algorithmen führen eine leistungsstarke Video-Strukturanalyse unter Verwendung von Metadaten durch und ermöglichen so eine präzise Gesichtsanalyse. Angetrieben von einem Dual-Core-Intel-Prozessor, unterstützt der IVSS bis zu 4-Kanal-Gesichtserkennung in Echtzeit, basierend auf 20 Gesichtsbibliotheken mit jeweils 100.000 Gesichtsbildern.

Eindringlinge identifizieren

Der IVSS unterstützt einen Fremdenerkennungsmodus, der Alarme auslöst, wenn ein nicht im Datenbestand gespeichertes Gesicht erkannt wird. Der IVSS unterstützt ebenfalls eine Ähnlichkeitsschwelle, die einen Alarm auslöst, wenn ein Gesicht nicht das Mindestmaß an Ähnlichkeit erreicht. Der Fremdenmodus und die Ähnlichkeitsschwelle wurden für Standorte mit kritischen Infrastrukturen entwickelt, bei denen die Zugangskontrolle von entscheidender Bedeutung ist. Die neue Benutzeroberfläche des IVSS bietet ein einheitliches Design für lokale und Remote-Benutzer, was die Benutzerfreundlichkeit erheblich verbessert und es für Kunden auf Projektebene freundlich und vertraut macht. Der IVSS ist ideal für Anwendungen, die ein Zugangs- und Ausgangsmanagement erfordern, wo das Wissen, wer kommt und geht, ein wertvolles Gut ist, wie beispielsweise bei Gewerbeparks, Schulen, Banken, Gefängnissen und dergleichen.



▲ Dahua DeepSense-Serie



▲ Dahuas NVR IVSS nutzt maschinelle Lerntechnologie

Range-Technologie (WDR) bietet die DeepSense-Serie an IP-Kameras hochauflösende Gesichtsbilder selbst bei kontrastreichsten Lichtverhältnissen. Außerdem unterstützt sie sechs verschiedene Gesichtsattribute aus dem Video und abstrahiert diese verschiedenen Attribute wie Geschlecht, Alter, Ausdruck (glücklich, ruhig, überrascht, traurig und wütend), Brille, Mundmasken und Bart/Schnurrbart, was die Suche und Verfolgung von Personen von Interesse effizienter macht.

Mehr Leistung bei weniger Speicherplatz

Die neue IP-Kamera von Dahua reduziert den Bandbreitenbedarf, indem sie Fotos statt Videos aufzeichnet. Und wenn ein unscharfes oder verwinkelt Bild erkannt wird, wird es automatisch verworfen, sodass nur die klarsten und geeignetsten Bilder zur Analyse gesendet werden, was wiederum Bandbreite und Speicherplatz spart. Darüber hinaus ist sie durch hochentwickelte Videokodierungsstandards (H.265 & H.264) unterstützt, spart bis zu 70 % Speicherplatz bei gleichbleibend hoher Videoqualität im Vergleich zu Standard-Videokomprimierungsstandards, was die Gesamtbetriebskosten für Benutzer erheblich reduziert.

Maßgeschneidert für spezifische Anforderungen

Nach dem Export der Informationen in die integrierte Datenbank (bis zu 10.000 Gesichtsbilder) bietet die DeepSense-Serie IP-Kameras von Dahua eine benutzerfreundliche und flexible Möglichkeit zur Datenverwaltung, die den Gesichtsvergleich erleichtert. Zusätzliche Funktionen wie Schwarz-Weiß-Listen und der Modus für Fremde, also diejenigen, die als Fremde oder auf der schwarzen Liste stehende Personen erkannt werden, lösen den Alarm im Voraus aus und verbessern zusätzlich die Effizienz der Überwachung. Sie erlaubt es Benutzern, die Ähnlichkeitsschwelle zu kontrollieren und bietet einen gezielten Gesichtsvergleich entsprechend den spezifischen Anforderungen. ■

Netzwerk-Kameras mit Gesichtserkennungs-/Wiedererkennungsfunktion

Ebenfalls AI-gestützt sind die IP-Netzwerkcameras der Baureihe DeepSense. Gestützt durch KI-Deep-Learning-Algorithmen ermöglichen sie eine genaue Gesichtserfassung und Gesichtsattributanalyse zur Echtzeit-Überwachung, die hauptsächlich in Businessparks, Schulen, Flughäfen, Banken und Einkaufszentren eingesetzt wird. Basierend auf Dahuas AI-basierter Sicherheitstechnologie sowie der branchenführenden Wide Dynamic

Kontakt

Dahua Technology GmbH
Düsseldorf
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

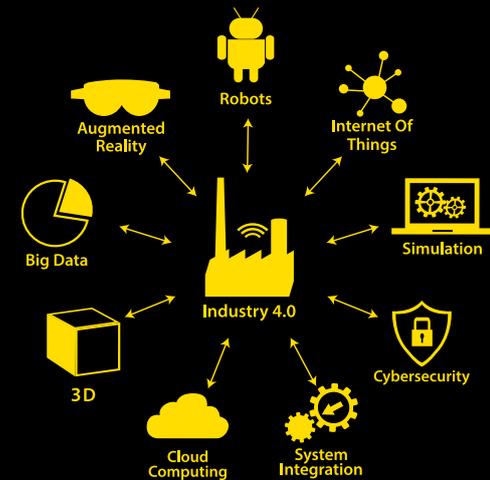
Security Essen: Halle 7 Stand 7C35

GEUTEBRÜCK

Kein Anschluss an IoT?

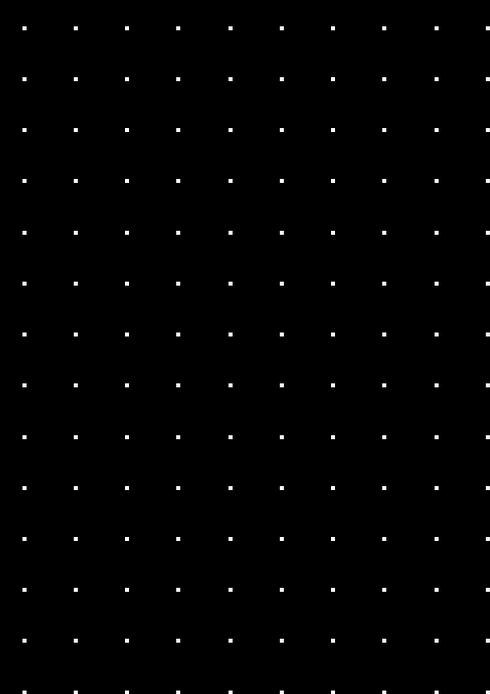
Bitte warten Sie
einen Moment.

Geutebrück
verbindet Sie gerne!



Schnittstellenkompetenz

IoT effizient umgesetzt





Michael Schwamborn, Prokurist und Vertriebsleiter bei Videor E. Hartig

VIDEOTECHNIK

Alles an Bord

„Mehr als Distribution“:
Videor auf der Security in Essen

Drei Viertel der von Videor vertriebenen Marken gehören in die Segmente Sicherheit und Zutrittskontrolle. Neben der Distribution gibt es aber auch das Geschäftsfeld Solutions. Was alles dazu gehört, wird in Essen im Rahmen von sechs Themenfeldern präsentiert – und es wird die neue Videor Academy vorgestellt. GIT SICHERHEIT sprach mit Videor-Vertriebschef Michael Schwamborn.

GIT SICHERHEIT: Herr Schwamborn, bei der Security Essen herrscht Modernisierungs- und Auffrischungstimmung – und auch auf dem Videor-Stand, der bereits auf der letzten Security 2016 einen neuen Look bekam, soll alles noch größer und besser werden. Geben Sie uns ein kleines Sneak-Preview?

Michael Schwamborn: Unter dem Motto „Mehr als Distribution“ bieten wir Ihnen auf unserem neuen Stand E10 in Halle 5 auf nunmehr 280 m² – 2016 waren es noch 160 m² – alles, was Videor auszeichnet: führende Hersteller der Videosicherheitsbranche inklusive unserer Eigenmarke eneo, die Consulting- und Customizing-Services der Videor Solutions sowie – ganz neu und exklusiv – die Videor

Academy, unser Kompetenz-Zentrum für Sicherheitsprofis. Konzeptionell erwartet den Besucher ein frischer, heller und übersichtlicher Stand mit innovativen Produkten und Lösungen, einem durchgängigen Vortragsprogramm und multimedialen Präsentationen.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzen Sie in Essen – und welche zentralen Botschaften möchten Sie auf der Messe transportieren?

Michael Schwamborn: Videor präsentiert sich als modern und attraktiv für bestehende und neue Kunden. Passend zum Messemotto „Mehr als Distribution“ haben wir auf unserem Stand sechs Themen: Security, Consulting, Customizing, Digital Signage, Academy und Lounge. Eines unserer zentralen Anliegen ist es, unsere Lösungskompetenz in den Markt zu tragen und zu pushen. Produkte und Gewerke wachsen enger zusammen. Die Zeiten von Stand-alone-Lösungen sind vorbei. Wir laden unsere Besucher ein, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, wie Videor mit seinen vielfältigen Fähigkeiten Mehrwerte für seine Partner schafft, die deren Wettbewerbsfähigkeit und damit Profitabilität erhöhen.

Fangen wir mit Consulting und Customizing an – das sind beides Themen, bei denen es um besondere Nähe zu Kunden und konkrete Projekte geht. Das gehört ja schon lange zur Philosophie Ihres Hauses?

Michael Schwamborn: Ja, Dienstleistungen, die über die reine Distribution hinausgehen, liegen

in unseren Genen, sie machen uns besonders und einzigartig. Wir nennen diesen Bereich Solutions. Consulting und Customizing sind neben unseren Eigenmarken Eneo, Solvido und Jetrics hier die wesentlichen Faktoren. Consulting heißt bei uns neben Planung vor allem produktbegleitende Dienstleistungen wie Vorkonfiguration oder Vor-Ort-Unterstützung. Hier bieten wir unseren Kunden individuell passende Lösungen und kompetente herstellerneutrale Beratung, also professionelle Unterstützung für Planer und Errichter. So reduzieren wir Aufwand und Komplexität und bieten gleichzeitig funktionale Sicherheit bei der Installation und Inbetriebnahme professioneller Video- und Sicherheitstechnik. Customizing umfasst nahezu alle Arten von maßgeschneiderten, kundenspezifischen Sonderlösungen wie individuelle Produktpassungen, kostengünstige Vormontagen, flexible Kleinserienfertigung oder Lackierservice. Unserer Meinung nach sind im Distributionsgeschäft kundennahe Dienstleistungen ein entscheidender Vorteil für unsere Kunden. Daher werden unsere Solutions-Experten natürlich auf unserem Messe-Stand durchgängig anwesend sein und freuen sich auf viele Anfragen. Daneben werden sie täglich in unserem Forum auf unserem Messe-Stand einen knackigen Vortrag zu „Videor Solutions“ halten.

Zum genannten Themenfeld „Security“: Geben Sie uns ein paar Beispiele für wichtige Neuerungen im Videor-Portfolio?



Michael Schwamborn: Das Videor-Portfolio umfasst derzeit knapp 60 Marken, mehr als drei Viertel davon gehören zu den Bereichen „Security“ und „Zutrittskontrolle“. Mit SimonsVoss und Suprema haben wir gerade zwei weitere Marken aus dem Zutrittssegment aufgenommen. Im Zeitalter der Digitalisierung wachsen die Gewerke immer mehr zusammen, Kompatibilität ist wichtiger denn je. Deshalb geht es weniger darum, möglichst viele Marken aufzunehmen, als vielmehr darum, ein vielfältiges und rundes Lösungs-Portfolio aus starken Marken und ergänzenden Dienstleistungen anbieten zu können. Hier sind wir sehr gut aufgestellt, beobachten den Markt aber auch sehr genau, um entsprechend agieren oder reagieren zu können.

Sie nutzen die Präsenz auf der Security auch für den offiziellen Start der „Videor Academy“. Wie sieht das Programm aus, und an wen richtet sich das Angebot?

Michael Schwamborn: Die Videor Academy ist unsere Antwort auf den wachsenden Weiter-

bildungsbedarf in den Branchen, die von einer hohen technologischen Innovationsdynamik und zunehmender Komplexität bestimmt werden. Unter dem Motto „Gemeinsam lernen. Persönlich entwickeln“ bieten die Schulungsangebote die Möglichkeit, ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln, etwa zu den Grundlagen der Netzwerktechnik, Cyber-Security und Rechtsfragen, DSGVO, oder im Rahmen spezieller, herstelleregebundener Zertifizierungsschulungen. Das Team aus internen und externen Trainern hat langjähriger Seminarerfahrung insbesondere in den Bereichen IT und Security – somit ist eine kompetente, konzentrierte und kompakte Wissensvermittlung garantiert. Aktuelle Schulungstermine listen wir unter www.videor.com/academy. Darüber hinaus bieten wir auch individuelle Termine, bei Bedarf sogar beim Kunden vor Ort, an. Auf unserem Stand wird es einen eigenen Bereich für unser Kompetenz-Zentrum für Sicherheitsprofis geben, wo man sich gezielt informieren und beraten lassen kann. Zudem wird es jeden

17 Uhr unsere beliebte Happy Hour statt, wo man einen langen Messetag entspannt mit einem Bier ausklingen lassen kann.

Herr Schwamborn, das ist für Sie die zweite Security, bei der Sie für Videor als Vertriebschef dabei sind. Was sind Ihre persönlichen Erwartungen an die Messe?

Michael Schwamborn: Mein ganzes Vertriebsteam und ganz Videor freut sich auf die Messe. Wir können es kaum erwarten, dass es losgeht. Wo kann man in so kurzer Zeit, so viele Partner und potenzielle Neukunden treffen wie dort? Wir besetzen rund um physikalische Sicherheit, aber auch durch unsere neue Videor Academy so viele Themen, dass für jeden unserer Besucher etwas Interessantes dabei ist. Unseren Kunden, egal ob sie aus der klassischen Errichterschaft oder dem IT-Bereich kommen, diese Inhalte zu vermitteln, die vielen Möglichkeiten und Mehrwerte aufzuzeigen, wird eine Aufgabe sein, der wir uns mit ganzer Leidenschaft stellen werden. Erwarten Sie, dass wir alles an Bord haben,



▲ Größer und besser – Videor E. Hartig auf der Security 2018

„**Dienstleistungen, die über die reine Distribution hinausgehen, liegen in unseren Genen, sie machen uns besonders und einzigartig.**“

Tag einen Vortrag zur „Videor Academy“ in unserem Forum geben.

Bleibt noch das Thema „Lounge“ – das hört sich ja gemütlich an...?

Michael Schwamborn: Und das ist es auch. Auf Basis des Feedbacks der letzten „Security“ haben wir den Catering-Bereich nochmals vergrößert, damit hoffentlich auch jeder Besucher einen Sitzplatz findet und man in angenehmem Ambiente sprechen und sich stärken kann, sprich, damit man sich wohlfühlt wie in einer Lounge. Und hier findet übrigens auch von Dienstag bis Donnerstag jeweils ab

was für eine erfolgreiche Partnerschaft im Distributions- und Lösungsgeschäft dazugehört. Insofern bin ich überzeugt, dass wir die Rekord-Besucherzahlen aus 2016 nochmals toppen werden und auch viele Neukunden von Videor überzeugen können. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 100
info@videor.com
www.videor.com

Security: Halle 5, Stand 5E10



VIDEOSICHERHEIT

Frisch ans Werk

Grundig mit Video-Management-System C-Werk auf der Security in Essen

„Sich zu verändern ist gut – sich dabei treu zu bleiben noch besser“, hat Geschäftsführer Ludwig Bergschneider als Motto ausgegeben. Die Wurzeln seines Unternehmens liegen in Deutschland, doch in der Welt, wie es so schön heißt, ist man zu Hause. Grundig ist derzeit weltweit auf fünf Kontinenten vertreten – und hierzulande wartet man jetzt mit spannenden Lösungen für die Videosicherheit auf. Unter anderem mit einer Video-Management-Software.

Ob es die Sicherheit betrifft oder alltägliche Geschäftsprozesse in Einzelhandel, Industrie oder Museum: Herausforderungen in Sachen Sicherheit verändern sich mit jedem neuen Tag. Dabei ist der Wandel sicherheitsrelevanter Einflüsse natürlich besonders kritisch. Mit einer vielfältigen Auswahl an Hard- und Software und einer

langjährigen Erfahrung der Mitarbeiter des Unterstützungsteams tritt Grundig Security an, um individuelle Lösungen nach Maß für die Kunden auf die Beine zu stellen. Der Einsatz der eigenen Bildanalyse mit einem besonderen forensischen Suchsystem optimiert dabei die Prozesse. Doch nicht nur mit Technik und Produkten will

man punkten – auch und vor allem das Vertrauen ist es, das man sich bei den Kunden erarbeiten und erhalten will. Und das, was die Erkräther zu bieten zu haben, klingt vielversprechend.

Wie sieht nun das technische Angebot genau aus? Vereinfacht gesagt: Komplettlösungen, basierend auf den neuesten IP- und hochauflösenden TVI-Technologien – sowohl als Erstinstallation als auch für den Ausbau eines bestehenden Systems. Und seien es für einzelne kleinere Installationen, Zusammenfassung vieler Filialen oder umfangreiche Videoanlagen – das Video-Management-System von Grundig Security will mit seiner intuitiven Bedienung immer den optimalen Überblick schaffen.

Die Grundig Ultra-HD-Technologie und der zukunftssichere Bildübertragungsstandard HEVC schaffen eine Bildauflösung von höchster Detailgenauigkeit in der Darstellung. Modernste Kameras, Aufzeichnungsgeräte, ein Video-Management-System und Monitore in Industriequalität sorgen für brillante Bilder rund um die Uhr.



Kontrollraum: Überblick behalten ist hier wichtig – ein Video-Management-System wie C-Werk hilft.



©kalafoto - stock.adobe.com

◀ **Im Einsatz: Flughäfen und weitere öffentliche, sicherheitskritische Bereiche**

Video-Management-System C-Werk im Fakten-Check

- Verschiedene Streams von einer Kamera können für Aufnahme und Anzeige verwendet werden. Dadurch kann bei Mehrfachbildanzeige die Datenrate deutlich geringer gehalten werden.
- Komplexe Speicherverwaltung ermöglicht, Speicherort und Aufzeichnungsparameter verschiedener angeschlossener Kameras zu definieren, auch für verschiedene Ereignisse.
- Effektive Festplattennutzung durch eigenes Dateisystem spart Festplattenplatz und erhöht die Datensicherheit.
- Modulare Struktur und verteilte Architektur für flexible Gestaltung des Videosystems und besonders hohe Ausfallsicherheit.

Mit verschiedenen Produktlinien lässt es sich gut individualisieren. So enthält das neue Programm allem Anschein nach alles, was für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigt wird. Die Produktlinie „Essential“ beinhaltet alle gängigen Funktionen einer Videolösung und eignet sich für ein breites Anwendungsspektrum. Für anspruchsvolle Anlagen bietet die Produktlinie „Pro“ spezielle Funktionen und Vorteile, je nach Einsatzgebiet. Die „Premium“-Produktlinie schließlich wurde für anspruchsvollste Anwendungen entwickelt. Doch der Reihe nach.

Fokus auf Video-Management-System

Wer auf der Messe Security in Essen den Grundig-Stand A30 in Halle 5 besucht, der wird freilich ein ziemlich breites Programm an Kameras, Monitoren und Rekordern vorfinden. Einen näheren Blick wollen wir in diesem Heft jedoch auf „C-Werk“ wagen – eben dem Video-Management-System aus dem Hause Grundig. Laut Ludwig Bergschneider ist dieses VMS „die moderne Lösung für Video-Sicherheitsanlagen in nahezu allen Anwendungsbereichen“. Unter anderem ist er auch stolz auf die einfache, anwenderfreundliche Bedienung der C-Werk-Arbeitsplätze: „Die setzen neue Maßstäbe“, so Bergschneider weiter. „Gleich welche Anforderungen auch bestehen, mit C-Werk lässt sich nahezu jede Herausforderung logisch, konsequent und besonders bedienerfreundlich umsetzen. Die C-Werk-Plattform ist komplett skalierbar, modular und verfügt über eine offene Systemarchitektur.“

Das einfache Lizenzmodell erlaubt individuelle Lösungen, wobei der Kunde nur das

bezahlen soll, was er benötigt. Das System verfügt über ein durchgängiges Konzept mit einheitlicher Softwarelösung – von der IP-Kamera/Rekorder Freeware bis hin zur Video-Management-Lösung für umfangreiche, komplexe Videoanlagen.

Die Produkte gliedern sich in Freeware wie „Grundig IP Finder“ und „C-Werk Viewer“, welche mit jeder IP-Kamera und jedem Rekorder ausgeliefert werden. Es gibt, der Produktlinien-Nomenklatur folgend, zudem folgende Software-Lizenz-Varianten:

- C-Werk Essential mit hohem Bedienkomfort und erstaunlich vielen Funktionen für kleinere Anwendungen;
- C-Werk Pro als professionelle Lösung, welche die meisten Anwendungen moderner Videoanlagen abdeckt;
- C-Werk Premium für umfassende Lösungen mit besonderen, einzigartigen Leistungsmerkmalen.

Wichtig zu erwähnen: Grundig liefert Hard- und Software aus einer Hand, stellt jedoch auch Integration und Schnittstellen für Tausende Systeme und Geräte anderer Fabrikate zur Verfügung. Das verspricht Flexibilität – und eine jeweils individuell beste Lösung für den Kunden. ■

Kontakt

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Erkrath
Tel: +49 211 5380 680
info@grundig-security.com
www.grundig-security.com
Security: Halle 5, Stand 5A30



Der neue c-lever pro: Sicherheit und Design

Ihr Zutritt - einfach digital.

Die elektronische Beschlagslösung ist für Außentüren und Türen mit erhöhtem Sicherheitsanspruch wie geschaffen. Hochwertige Materialien erfüllen höchste Anforderungen in Sachen Robustheit, Wetterfestigkeit und Sicherheit. Der neue c-lever pro unterstützt aktuellste RFID-Technologien - auch mit Wireless- oder TouchGo-Funktion.

www.dormakaba.de

TITELTHEMA

Beyond Human Vision

Mobotix öffnet sich neuen Partnerschaften und macht sich fit für die Zukunft

Seit der Gründung von Mobotix im Jahr 1999 hat sich das Unternehmen einen Namen als Entwickler innovativer Videosysteme basierend auf deutscher Ingenieurskunst gemacht. Das Unternehmen hat sich stets dadurch ausgezeichnet, mit seinen selbst entwickelten Systemen auf dem Markt neue Wege zu gehen. Die Beschränkung auf das proprietäre System war der Grund, warum das Unternehmen in jüngster Zeit Schwierigkeiten hatte, der Konkurrenz auf einem stark umkämpften Markt immer die berühmte Nasenlänge voraus zu sein. In den vergangenen 12 Monaten hat Mobotix unter der Führung des neuen CEO Thomas Lausten Maßnahmen zur Restrukturierung der operativen Geschäftseinheiten des Unternehmens und ihrer Organisation sowie zur Transformation des Unternehmens ergriffen. Bei einem Besuch in der Mobotix Firmenzentrale in Langmeil hatte GIT SICHERHEIT die Gelegenheit, mit dem CEO Thomas Lausten, Hartmut Sprave (CTO), Christiane Kampling (Head of Marketing) und Thomas Dieregsweiler (Head of Product Management) über die Zukunftspläne von Mobotix zu reden.

GIT SICHERHEIT: Herr Lausten, können Sie Ihr erstes Jahr als CEO von Mobotix in einigen Sätzen zusammenfassen?

Thomas Lausten: Das letzte Jahr war für uns eine äußerst intensive Zeit. Ich habe die meisten unserer 400 Kollegen und Partner weltweit getroffen, darunter auf dem amerikanischen Kontinent, im Nahen Osten und in Australien. Es war sehr inspirierend und ermutigend, die Leidenschaft der Menschen zu sehen, die für unser Unternehmen arbeiten, und gemeinsam mit unseren Partnern neue Pläne zu schmieden. Unsere größte Global Partner Conference der Unternehmensgeschichte in Langmeil war ein weiterer Höhepunkt, und vor Kurzem hat unser Innovation Summit Europe in Valencia mit fast 200 wichtigen Endkunden und Alliance- und Channel-Partnern mich darin bestärkt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um fit für die Zukunft zu werden.

Der neue Mobotix Vorstand:
Thomas Lausten (CEO),
Klaus Kiener, (CFO) und Hartmut
Sprave (CTO), der mit
tiefgreifenden Fachkenntnissen
der Soft- und Hardware-
Entwicklung zu Mobotix stößt





Christiane Kampling, die neue Head of Marketing, verstärkt Mobotix nach Positionen als Global Head of Marketing Communication bei Covestro und Marketing Director bei Dell in Frankfurt



Thomas Dieregswiler (Head of Product Management) wechselte im Juni 2017 nach seiner Arbeit für Vanderbilt International und Siemens zu Mobotix

Können Sie die Gesamtstrategie von Mobotix kurz umreißen und uns sagen, wie weit Sie auf diesem Weg sind?

Thomas Lausten: Wir sehen uns selbst nicht als klassischer Hersteller von Kameras. Im Hinblick auf das Internet der Dinge sind unsere Kameras Computer mit Objektiven, die intelligent arbeiten und in denen Speicherkapazitäten integriert sind. Wir grenzen Mobotix als ein globales Pionierunternehmen ab, das Lösungen basierend auf deutscher Ingenieurskunst und der deutschen Arbeitsweise entwickelt, da dies als besonders innovativ und von hoher Qualität geschätzt wird. Wir bleiben unseren Grundwerten und unserer DNA treu, einschließlich unserer selbst entwickelten Software, unserer Chips sowie des MxPEG Video Codec. Er wurde speziell für Sicherheitsanwendungen entwickelt und bietet in Zeiten von Cyber-Angriffen und Online-Bedrohungen enorme Vorteile. Wir behalten unsere ursprüngliche DNA bei, aber öffnen das Unternehmen gleichzeitig neuen Partnern und der Integration in Drittsysteme. Zudem erweitern wir unser Leistungsspektrum auf ergänzende Produkte sowie um ein Beratungs- und Softwareangebot.

Herr Sprave, können Sie als neuer Chief Technology Officer erläutern, was der neue, offenere Ansatz für Mobotix bedeutet?

Hartmut Sprave: Die Strategie bedeutet, dass wir von einer geschlossenen Mobotix Produktwelt zu einer Öffnung unserer Systeme übergehen. Dies ermöglicht uns, neue Märkte zu erschließen, und unsere Partner können flexibler auf besondere Bedürfnisse reagieren und eine breitere Palette an Projekten mit unseren Systemen abdecken. Wir unterstützen jetzt den Industriestandard H.264/ONVIF bei unseren Produkten, sodass sie Kundenanforderungen erfüllen können. Es ist auch möglich, unsere Kameras in Video-Management-Systemen anderer Anbieter zu nutzen und sie einfacher in

„**Die Öffnung unserer Systeme ermöglicht uns, neue Märkte zu erschließen, und erleichtert unseren Partnern das Projektgeschäft.**“

Projekte zu integrieren. Zukünftig werden wir als Teil unserer Produktentwicklung zusammen mit unseren Integrationspartnern Schnittstellen entwickeln, um Integrationsprojekte einfacher zu gestalten und das Potenzial zu erschließen, das künstliche Intelligenz bietet.

Das eigentliche Mobotix Kameraportfolio umfasst Indoor- und Outdoor-Kameras sowie Thermal-Kameras, ist aber bei Weitem noch nicht komplett. Planen Sie, Ihr Produktangebot zu erweitern?

Thomas Dieregswiler: Ja, wir reagieren auf die Nachfrage von Integratoren und Installateuren, die oft nach Standardprodukten gefragt haben, wenn es um Ausschreibungen geht, bei denen die Spezifikationen außerhalb unseres Produktangebots liegen. Seit Juli verfügen wir über eine Reihe von „Best-of-Breed“-Standardkomponenten, einschließlich Produkten mit bewegten Teilen wie PTZ-Kameras, Bullet- und Fixed-Dome-Kameras mit IR-Sensoren und WDR-Funktionen. Unser Kamera-Kernangebot wird zwar weiterhin die Kameralinie Mx6 bleiben, dieses ergänzende Produktprogramm wird unser Angebot aber erweitern und unter dem Namen Mobotix Move angeboten. Die ersten Kameras, die

wir unter der Marke Mobotix Move anbieten, sind Bullet- und Fixed-Dome-Kameras mit motorgesteuerten Varioobjektiven und zwei PTZ-Kameras mit Objektiven mit 30- und 40-fachem optischem Zoom.

Werden die neuen Mobotix Move Produkte in Deutschland produziert?

Thomas Dieregswiler: Nein, wir spezifizieren, testen, qualifizieren und unterstützen alle Mobotix Move Produkte, die Produktion erfolgt jedoch im Ausland. Unsere Kunden können sicher sein, dass wir unsere Produkt-DNA nicht verlieren werden. Alle Produkte unter dem Markennamen Mobotix Move werden gemäß den gleichen hohen Qualitätsstandards geliefert und unterstützt, die die Kunden von unseren Mobotix Produkten kennen.

Sie haben Cyber-Sicherheit erwähnt. Welche Vorteile haben Ihre Produkte Ihrer Meinung nach verglichen mit anderen, und ist es nicht ein Risiko, Ihre Systeme für die Integration durch Drittanbieter zu öffnen?

Thomas Lausten: Cyber-Sicherheit ist immer mehr ins Blickfeld gerückt und ändert das Herangehen des Marktes an Videotechnologie. Kunden fragen: Wohin werden die Bilder gesendet? Wer hat Zugriff auf sie? Mobotix Kameras sind in dieser Hinsicht sehr gut vorbereitet. Wir beobachten, dass viele Institutionen ihre Produkte ersetzen und Produkten vertrauen, die gemäß deutschen Gesetzen konstruiert sind. Wir haben das Cactus Concept entwickelt, das unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Cyber-Sicherheit umfasst. Ein Teil davon ist unser Cyber Protection Guide, ein Leitfaden, der beschreibt, wie Administratoren sichere Systemkonfigurationen implementieren können. Er erläutert, was man tun muss, um die gesamte Videoinfrastruktur vor Fremdzugriffen zu schützen. Das Öffnen unserer selbst entwickelten Technologie gegenüber Systemen anderer Unternehmen bedeutet nicht, dass keine Grenzen notwendig sind. Unsere eigene Software und eigenen Chips bleiben nach wie vor wichtig – sie sind von grundlegender Bedeutung für sichere und zuverlässige Systeme. Das ist schließlich auch das großartige Erbe von Dr. Ralf Hinkel und seinen Ideen.

Hartmut Sprave: In technischer Hinsicht bietet es uns – was die Cyber-Sicherheit angeht – einen Vorteil, die Kontrolle über unser eigenes SoC zu haben. Dies gilt aber auch, wenn wir an der Schnittstellenentwicklung arbeiten. Nicht nur ist es einfacher für uns, Schnittstellen für unsere eigene Software und für die Integration mit Drittsoftware und VMS zu entwickeln, sondern hilft uns auch dabei, Lösungen mit künstlicher Intelligenz zu schaffen.

Was sind Ihre Pläne bei der künstlichen Intelligenz?

Hartmut Sprave: Wir wollen die Intelligenz der Kamera noch weiter erhöhen, also unser dezentrales Konzept, und noch mehr Funktionalität direkt in der Kamera implementieren. Dafür steht uns jetzt ein kompletter Prozessorkern zur Verfügung. Zukünftige Software-Updates werden es ermöglichen, vollkommen neue Funktionen zu erfüllen, wie die Erkennung von Nummernschildern, Gesichtern oder Stimmen. Es gibt viele weitere Möglichkeiten für uns, wie wir diese Ressource nutzen können. Die zusätzliche Rechenleistung wird hauptsächlich für die Implementierung von Mehrwert- und Zusatzdiensten verwendet. Für die KI-Entwicklung können wir die Ressourcen von Konica Minolta nutzen, und wir müssen eine Kooperation mit der Universität Kaiserslautern in der Nähe unserer Firmenzentrale aufbauen.

Thomas Dieregswiler: Die dezentrale Intelligenz in unserem Kamerasystem ist maßgeblich für KI und erleichtert unseren Produkten die Kommunikation mit anderen Sensoren und Geräten im Netzwerk, um dabei zu helfen, Lösungen „beyond human vision“ zu entwickeln. Diese Lösungen schließen die zuverlässige Erkennung von Bedrohungen durch Kombination verschiedener Sensortechnologien ein, sowie die unabhängige Einleitung von Verteidigungsmaßnahmen gegen derartige Bedrohungen. Währenddessen hilft die Datenanalysefunktion nach neuestem Stand

der Technik, die sich in der Kamera selbst befindet, Anwendern, die Prozesseffizienz zu erhöhen und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Konica Minolta ist Hauptaktionär von Mobotix. Welche Synergien können wir in der Zukunft erwarten?

Thomas Lausten: Mobotix und Konica Minolta haben eine Vereinbarung über die Technologieentwicklung abgeschlossen, im Rahmen derer die Mobotix Hard- und Software-Technologie weiterentwickelt werden soll. Konica Minolta wird eine anfängliche Summe von 1,5 Millionen Euro in unsere Technologieentwicklung investieren. Im Rahmen einer Distributionspartnerschaft hat Konica Minolta bereits Mobotix Kameras an verschiedenen Standorten wie Produktionsanlagen, Vertriebszentren und in Fahrzeugen zu Zwecken der Sicherheit, Kontrolle und Produktionsprozessüberwachung sowie weitere Anwendungen in Japan, China und Frankreich erfolgreich installiert. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass Konica Minolta zudem in eine signifikante Anzahl von Vertriebsmitarbeitern investiert hat, die sich auf den Vertrieb der Mobotix Technologien bei Endkunden und ihren Channel-Partnern konzentrieren. Die langfristige Perspektive für weitere Entwicklungen ist für uns sehr positiv. Wir arbeiten noch immer unabhängig und

haben bereits damit begonnen, viele unserer neuen Ideen zu verwirklichen.

Mit der neuen Strategie werden Integratoren und Endanwender in der Zukunft eine größere Rolle spielen. Wie beeinflusst dies und die Kooperation mit Partnern das Marketing?

Christiane Kampling: Wir verkaufen nicht direkt an Endanwender, aber sie werden eine maßgebliche Rolle für uns spielen. Wir möchten ihr Feedback nicht nur für unsere Produktentwicklung nutzen, sondern auch, um unsere Partner zu unterstützen. Co-Marketing mit unseren Partnern wird für uns in der Zukunft ein wertvolles Tool sein. Und indem wir die Endanwender ansprechen, hoffen wir, einen Anstieg der Marktnachfrage durch unser Marketing zu verzeichnen. Unser Hauptziel besteht darin, allen Marktteilnehmern unsere Value Proposition und die Vorteile der Zusammenarbeit mit Mobotix aufzuzeigen, und das während der gesamten Customer Journey. ■

Kontakt

Mobotix AG
Winnweiler

Tel.: +49 6302 9816 104
info@mobotix.com
www.mobotix.com

Security Essen: Halle 7, Stand 7B33

Neue Produkte und Partnerlösungen

Passend zum Motto „Secure your business“, unter dem die Security Essen stattfindet, ist auch Mobotix mit seinen innovativen Lösungen „Made in Germany“ für die Unternehmenssicherheit am Start. Das Unternehmen zeigt einen Ausblick auf die noch in diesem Jahr verfügbaren neuesten Hard- und Softwareentwicklungen und setzt einen weiteren Schwerpunkt auf hocheffiziente Partnerlösungen. Auf der Security stellt Mobotix erstmals die neue Move-Baureihe mit vier Kameramodellen vor. Zwei PTZ SpeedDome-Kameras, eine Bullet-Kamera und eine VandalDome-Kamera erweitern das aktuelle Mx6-Premium-Kameraprogramm und machen Mobotix-Kunden noch flexibler. Die wetterfesten, qualitativ hochwertigen IP-Kameras erfüllen die Anforderungen der ONVIF-Profile S und G und sind ausgestattet mit den aktuellen Standardfunktionen zentraler Videosysteme: wie z.B. Tag-/Nacht-Funktion mit Infrarot-Sperrfilter und integrierter IR-LED-Beleuchtung, Wide-Dynamic-Range, Vario-Objektiv oder High-Speed-PTZ.

Zudem zeigt Mobotix mit ausgewählten Branchenlösungen, wie z.B. der Einsatz von Wärmebildsystemen Produktionsprozesse optimieren und absichern und somit zu einer Effizienzsteigerung und Gewährleistung von Abläufen in Unterneh-

men beitragen kann oder wie eine moderne POS-Kassensystemlösung Verluste von Umsatztransaktionen reduzieren und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit und Transparenz von Geschäftsvorfällen erhöhen kann. Die neue, noch stärker kundenorientierte Ausrichtung von Mobotix zeigt sich auch in den gemeinsamen Lösungen mit seinen Technologiepartnern. So sind am Stand sowohl Genetec, Ipsotek, Konica Minolta, Nexcom, SEDI, Tectrade und Uniserve als auch die Mobotix-Partner Encom, IBC, ITES, Peter Communication, Schirra IT und Valeo IT vertreten. Neben bestehenden Technologien und vielen wegweisenden Neuheiten, die exklusiv auf der Security Essen vorgestellt werden, ist das Thema Cyber Security ein weiteres wichtiges Messthemata. Hier hat Mobotix das Cactus Concept für ein vor Hacker-Angriffen zuverlässig und vollständig geschütztes End-to-End-Videosystem entwickelt.

www.mobotix.com ■

Security Essen: Halle 7, Stand 7B33





VIDEOSICHERHEIT

Jedem das Seine

Uniview startet mit drei neue Produktserien für spezifische Branchenanforderungen

Uniview, erst kürzlich vom Forschungsinstitut IHS Markit als sechstgrößter Hersteller im weltweiten Videoüberwachungsmarkt benannt, hat drei neue Produktserien auf den Markt gebracht: Easy, Prime und Pro. Mit den neuen Produktserien schneidet Uniview bestehende Produkte und Services auf die speziellen Bedürfnisse verschiedener Branchen zu, damit jedes Unternehmen das am besten geeignete Produkt findet.

Ideal für kleine Unternehmen

Die vielseitigen und kostengünstigen Produkte der Easy-Serie sind als Videoüberwachung für Einsteiger konzipiert, so z.B. für zu Hause, das Büro oder kleine Unternehmen. Diese Serie bietet kostengünstige und einfach zu bedienende Produkte und Services. Sie umfasst IP-Kameras der L-Serie, NVR der B-Serie, Ultra 265 PoE-Kits und Navigator PTZ-Dome-Kameras. Alle arbeiten mit der Kompressionstechnologie Ultra 265, die exklusiv von Uniview herausgebracht wird. Sie umfasst standardmäßige H.265-Kompression und U-Code-Technologie, die eine exzellente Bitratensteuerung und Bandbreitenreduzierung bei perfekter Bildqualität bieten.

Die NVR der Easy-Serie unterstützen allesamt Plug&Play und sind einfach zu installieren, da keine Konfiguration erforderlich ist. Darüber hinaus sind sie ONVIF-konform, sodass fast alle Kameratypen problemlos an das Gerät angeschlossen werden können. Außerdem sind SD-Karte und ANR, Cloud-Upgrade, One-Click-Add-Anwendungen enthalten, damit Benutzer diese Geräte bequem und systematisch verwalten können.

Für Systemintegratoren und Errichter

Die Prime-Serie verfügt über erweiterte Funktionen für eine herausragende Leistung. Die Produkte der Prime-Serie sind die beste Option für Systemintegratoren und Errichter. Mit dem NVR als Herz der Lösung werden die Produkte der Prime-Familie häufig in gewerb-

lich genutzten Gebäuden, Parks und kleinen Projektanwendungen eingesetzt, wo sie die Sicherheit effektiv gewährleisten. Diese Serie enthält standardmäßige und erweiterte Kameras sowie NVR, die über eine breite Palette an intelligenten Funktionen, Auflösungen und intelligenten Analyseoptionen für hochwertige Videoinhalte verfügen. Verschiedene Auflösungen wie 2/4/5 oder 8 MP sind für die gesamte Serie verfügbar, womit unterschiedliche Bildqualitäten realisiert werden können. Mit den VCA der Recorder, einschließlich Gesichtserkennung, Einbruchserkennung und Defokuserkennung, kann die Managementeffizienz deutlich gesteigert werden.

Diese Kameras unterstützen zudem mehrere Schnittstellen zur Vereinfachung der Konfiguration: Audio, Alarm-I/O und eingebautes Mikrofon. Im Vergleich zu herkömmlichen NVR bieten die NVR der Prime-Serie eine höhere Leistung. Sie unterstützen eine Aufzeichnungsauflösung von bis zu 12 MP für Kameras und 4K-Material für professionelle Lösungen. Mittels verschiedener technischer Methoden wird die Sicherheit des NVR-Speichers gewährleistet. Zum Beispiel reduzieren ANR, RAID und N+1 Hot Spare die Kosten im Fall eines unerwarteten Ereignisses.

Höchste Anforderungen

Die Produkte der Pro-Serie sind für speziellere IP-Sicherheitsanforderungen konzipiert. Mit Features wie ultrahoher Auflösung sowie professionellen intelligenten Funktionen sind

sie für Flughäfen, Autobahnen, abgesicherte Gebäude und ähnliche Orte mit Schwerpunkt auf großflächigen Plattformanwendungen konzipiert. Diese Kameras bieten eine 4K-HD-Auflösung und 12-MP-Bildqualität für äußerst klare visuelle Effekte. Professionelle intelligente Funktionen wie LPR (Nummernschilderkennung), LPD (Nummernschilderkennung) und Auto-Tracking wurden für Szenarien mit schwierigeren Bedingungen entwickelt.

Die NVR der Pro-Serie bieten nicht nur eine verblüffende Kameraleistung, sondern sind dank professioneller Hardware zu herausragenden Aufnahme- und Dekodierleistungen imstande. Sie verfügen über integrierte Management-, Speicher- und Übertragungsfunktionen. Die NVR der Pro-Serie sind für einen sicheren Betrieb mit einer hardwarebasierten Redundanz bei Stromversorgung und BIOS ausgerüstet. Die Video-Dekodierkarte bietet zwei Arten von Videowandanwendungen: den Split-Screen-Modus und den Multi-Screen-Modus. Über das zusätzliche Festplattengehäuse kann das Gerät auf bis zu 48 HDD-Steckplätze erweitert werden. Die Produkte der Pro-Serie sind die beste Option für Unternehmens- und Projektanwendungen. ■

Kontakt

Uniview Technologies
Hangzhou, China
Tel.: +86-181 6717 5936
<http://en.uniview.com>

Security Essen: Halle 7, Stand 7D33



Familienunternehmen Dekom: Geschäftsführer Wolfgang Haack (Mitte) mit GL-Assistenten André Haack (l.) und Christoph Haack (r.)

VIDEOSICHERHEIT

Elphi, Spielbank, Müllverbrennung

Spezialist für Videosicherheitsprojekte: Dekom Video Security zeigt Lösungen auf dem Conferencing & Seaport Day in Hamburg. Vor-Ort-Besuch und Interview mit Dekom-Chef Wolfgang Haack

GIT SICHERHEIT: Herr Haack, die Dekom Video Security & Network GmbH stellt hier beim Conferencing & Seaport Day in Hamburg aus. Warum, was ist das Ziel dabei?

Wolfgang Haack: Vielen Dank zunächst einmal, dass die GIT SICHERHEIT uns persönlich bei diesem großen Event hier in Hamburg besucht. Wie Sie vielleicht noch wissen, sind wir Dekoms alle gleichen Ursprungs. Die Dekom Konferenz- und Medientechnik GmbH wurde von der Firma Vidofon übernommen und nennt sich heute Dekom AG. Wir, sprich die Dekom Video Security & Network GmbH haben uns vor zwölf Jahren komplett verselbstständigt und realisieren in ganz Deutschland und Österreich professionelle Videoüberwachungssysteme. Als die Dekom AG nun eine Neuauflage ihrer sehr erfolgreichen Hausmesse plante, haben wir uns überlegt, ob wir nicht auch daran teilnehmen sollten. Die Zielgruppen, Besucher aus der Großindustrie sowie

von mittelständischen Betrieben in und um Hamburg sind für uns genauso interessant wie für den Bereich Videokonferenzsysteme. Und umgekehrt genauso. So dass wir alle norddeutschen Kunden und Interessenten zu diesem tollen Event eingeladen haben.

Welche Klientel hat sich für Sie hier interessiert, wer hat sich auf den Weg ins schöne Hamburg gemacht, um sich Videosicherheitslösungen von Dekom erläutern zu lassen?

Wolfgang Haack: Insgesamt haben sich über 180 Teilnehmer für dieses gemeinsame Event angemeldet. Es sind zahlreiche Partnerfirmen von uns an Bord, mit denen wir einen Teil unserer Projekte realisiert haben. Es sind aber auch mittelständische Unternehmen und die Großindustrie mit dabei – Profis in Sachen Sicherheit von Flughafen, JVA, Bahn, Polizei und auch einige Planungsbüros.

Von IP-Netzwerkkameras über Wärmebildsysteme bis hin zu kippbaren Kameramasten einerseits und Software-Managementsystemen andererseits – Ihr Portfolio ist groß und umfangreich, es umfasst die gute, alte „harte Ware“ ebenso wie digitale Software-Lösungen. Welches sind aus Ihrer Sicht die Highlights dieses Jahres in Sachen Produkte?

Wolfgang Haack: Aus meiner persönlichen Sicht ist das in erster Linie die Panomera-Kameratechnologie, mit der wir alle letzten Großprojekte gewonnen haben. Mit ihr konnten wir dem Kunden schon so oft zeigen, dass weniger Kameras mitunter ein deutliches Mehr an Auflösung bieten können. Und der Kunde spart ganz klar an Infrastruktur. Anstatt 80 Einzelkameras benötigen wir oftmals nur noch acht Panomera-Kameras. Zum Beispiel bei den Projekten in der Elbphilharmonie oder der MDCC-Arena, dem neuen Fußballstadion von Magdeburg.



▲ Datenschutz, Distance Leadership oder Compliance Richtlinien bei der Kommunikation über Video: spannende Vorträge, voll besetztes Auditorium



▲ Eine Kamera, die so viel sieht wie zehn herkömmliche: Wolfgang Haack zeigt die Panomera von Dallmeier

Welche Hersteller haben Sie heute mit am Stand, welche werden künftig in Ihrem Programm sein – und was ist der Hintergrund dazu, der strategische Ansatz?

Wolfgang Haack: Da ist in erster Linie die Firma Dallmeier zu nennen. Als Mitglied der Dallmeier-Familie sind wir bestrebt, Dallmeier-Lösungen zu verkaufen – und wir sind auch überzeugt davon, dass das richtig gute Lösungen sind. Dazu gehören die Panomera-Kameras – aber auch zahlreiche Single-Sensor-Kameras mit bis zu 12 MP Auflösung und der besonderen VCA Technologie – Stichwort Deep Learning – für das Erkennen von Personen oder Fahrzeugen. Übrigens werden wir in Kürze

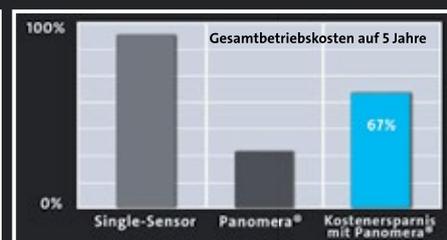
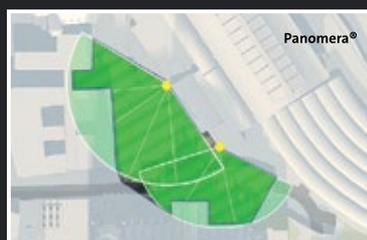
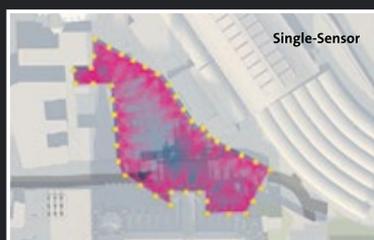
die ersten Pilotprojekte realisieren, bei denen mehrere UHD-Kameras zusammenhängend im Außenbereich Personen zählen. Durch die neuen Deep-Learning-Funktionalitäten lassen sich auch Personen tracken, also ‚verfolgen‘. Dies geht selbstverständlich auch mit den neuen Panomera-Kameras. Hinzu kommt die neue Gesichtserkennung, wo es denn der Datenschutz zulässt. Da wir uns bei Zielgruppen und Projekten auch die Perimeterüberwachung auf die Fahne geschrieben haben, spielen zudem die Wärmebildhersteller Flir und Hikvision sowie unser eigenentwickelter Kameramast eine sehr wichtige Rolle.

Wie steht es eigentlich um das aktuelle Verhältnis der Geschäftsbereiche Distribution und Projekte?

Wolfgang Haack: Aktuell liegen wir bei rund 60 Prozent Umsatzanteil, was die Distribution betrifft – und 40 Prozent in Sachen Projekte. Wobei es heute auch bei der Distribution in den seltensten Fällen noch darum geht, einfach mal zehn Kameras weiterzuverkaufen. Auch beim Distribuieren spielt die Beratung heute eine noch größere Rolle als früher.

Bitte umblättern ▶

Multifocal-Sensorsystem
PANOMERA®
innovativ · kosteneffizient · patentiert



Weniger Kameras und Installationspunkte
Geringere Infrastruktur- und Wartungskosten
Deep Learning-Optionen

Vorab definierbare Bildqualität für jeden Bereich
Höchste Detailauflösung auch auf größten Flächen
Permanente Aufzeichnung des Gesamtbildes



Entfernteste Objekte messerscharf erkennen: Christoph Haack zeigt die Bilder, die von einer Panomera eingefangen werden



Profi für den Perimeterschutz: André Haack zeigt ein Wärmebildsystem aus der Zusammenarbeit zwischen Dekom und Hikvision

Gerade in Sachen Gesamtkonzepte ist Dekom Video Security ja hoch dekoriert. Bei einem der jüngsten Projekte ging es um die Sicherheit für die Elphi, die schon jetzt berühmte Hamburger Elbphilharmonie, die Sie mit einem Sicherheitskonzept ausgestattet haben (GIT SICHERHEIT berichtete). Nennen und beschreiben Sie unseren Lesern doch zwei, drei weitere Referenzprojekte – und erzählen Sie uns doch einmal, wo die besondere Kompetenz von Dekom liegt?

Wolfgang Haack: In allen Projekten hat sich gezeigt, dass die Planung ein wichtiger Baustein des gesamten Projektes ist. Hiermit überzeugt man bereits die meisten Kunden. Und wenn dann noch das Projektteam seine Arbeiten sauber und zur vollsten Zufriedenheit des Kunden umsetzt, also der Kunde das bekommen hat, was er sich vorgestellt hat, inklusive Einweisung, Dokumentation und Wartung – dann sind doch alle zufrieden. Und mehr wollen wir nicht. Zu den neuesten Referenzen zählt das Hotel „The Fontenay“, das mit einem kompletten Dallmeier-Ultra-HD-System ausgerüstet wurde. Der Wunsch des Kunden war einfach: Datenschutzkonforme Sicherheit mit optimaler Detailauflösung. Das haben wir realisiert. Als nächstes: alle Spielbanken in Berlin und in Stralsund. Wichtig war den Kunden eine exzellente Bildauflösung, in dem alle Details zu



5000 Kilometer und unendlich viele Kurven: auf einer 1800er Goldwing sorgt Wolfgang Haack für den nötigen Ausgleich

jeder Zeit zu erkennen sind – und ein System, das hochredundant und datenschutzkonform arbeitet. Aber auch ein System, das zukunftsorientiert ist und weitere Managementanbindungen zulässt. Dazu gehören die Jetons- und Chiptraceerkennung sowie alle Abläufe am Spieltisch oder am Automaten.

Kann es Dekom auch mit rauen Umgebungen aufnehmen – etwa in der Industrie?

Wolfgang Haack: Na klar können wir das. Da haben wir zum Beispiel in der Müllverbrennungsanlage Ludwigslust ein Videosicherheitssystem für die Brandfrüherkennung mit Flir-Kameras realisiert. In der Vergangenheit kam es in diesem Objekt immer wieder zu Bränden durch Selbstentzündung. Mit unserem installierten Videosystem werden diese Gefahren rechtzeitig erkannt – um dann zum Beispiel Löschmaßnahmen einleiten zu können.

„Die Systeme werden immer umfangreicher und komplexer, das erfordert ein hohes Maß an Fachwissen. Und das ist unsere Stärke.“

Herr Haack, die Firma Dekom Video Security & Network GmbH entwickelt sich ja so langsam zu einem Familienunternehmen. Was haben Sie vor, wie ist das Unternehmen aufgestellt?

Wolfgang Haack: Dekom als Familienunternehmen – das war nie meine Absicht. Meine Familie hatte sich auch ganz anders orientiert: Meine Frau arbeitete in einem Softwarehaus, mein

Sohn André hatte seine Lehre als Mechatroniker erfolgreich absolviert, mein Sohn Christoph hatte sein Studium beendet und war vier Jahre für ein international tätiges Unternehmen im Bereich Videoüberwachungstechnik tätig. Heute sind sie tatsächlich alle bei mir beschäftigt, das Zusammenarbeiten und -leben läuft prima – und meine Söhne möchten dieses erfolgreiche Unternehmen eines Tages übernehmen. Schon jetzt sind beide Assistenten der Geschäftsführung, André zuständig für den Bereich Technik, Projekt- und Auftragsabwicklung und Christoph zuständig für den Vertrieb und das Marketing.

Sie sind als leidenschaftlicher Motorradfahrer bekannt. Sind Sie eigentlich noch immer aktiv – und gibt es neue Ziele, die Sie mit dem Bike erkunden werden?

Wolfgang Haack: Ja, ich fahre immer noch meine 1800er Goldwing und bin gerne in den Bergen unterwegs. Letztes Jahr war es wieder eine „Motorrad Action Tour“ von Hamburg in die Steiermark und von dort ins Friaul. Insgesamt über 5000 Kilometer und unendlich vielen Kurven. Für dieses Jahr habe ich noch keine Tour geplant. Aber da gibt es mittlerweile, angeregt durch meine Frau, ein weiteres Hobby: Vielleicht schaffe ich es ja, mein Handicap beim Golf zu verbessern. Habe gerade mal die Platzreife erreicht. ■

Kontakt

Dekom Video Security & Network GmbH
Hamburg
Tel: +49 40 47 11 213 01
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de

© Africa Studio - stock.adobe.com

GIT SMART HOME SECURITY

Wieder neu für **2018/19!**

GIT Smart Home Security

Heft, e-Paper, Microsite und jetzt neu: als Smart Magazine



Clevere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security: auch 2018/19 wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite und ganz neu als Smart Magazine - im responsiven Design. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

Wir geben dem Thema Smart Home Security ein Zuhause!

Event-Partner: **light+building**



<http://publikationen.git-sicherheit.de>

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
+ MANAGEMENT

www.GIT-SICHERHEIT.de

WILEY



VIDEOMANAGEMENT

Per S-Bahn durch Kuala Lumpur

ÖPNV in der Hauptstadt Malaysias: Videoüberwachung von der Haltestelle über den Bahnsteig, in den Zug und wieder hinaus – mit einem einzigen System

Das „Klang Valley Mass Rapid Transit“-Projekt – besser bekannt unter seiner Abkürzung „KVMRT“ – ist ein regionales S-Bahn-Projekt, das derzeit im Großraum Kuala Lumpur in Malaysia realisiert wird und im Endausbau drei Linien umfassen wird. Der anspruchsvolle Projektplan der KVMRT-Planungsgesellschaft sah den Aufbau eines leistungsfähigen Videosystems vor, das neben der Absicherung der verschiedenen Infrastruktureinrichtungen wie Bahnhöfe, Tunneln und Betriebshöfe auch die Überwachung der Züge selbst umfassen sollte – die Videotechnik kommt von Seetec.

Bei vielen Verkehrsunternehmen werden Videosysteme auf Basis der Software Seetec Cayuga erfolgreich eingesetzt. Sie optimieren Betriebsabläufe und verbessern Sicherheit und Komfort der Passagiere. Das KVMRT-Projekt stellte jedoch einige zusätzliche Herausforderungen dar: So umfasste die Ausschreibung für den ersten Bauabschnitt nicht nur die Überwachung der stationären Infrastruktur, sondern auch

die der mehr als 50 Züge, welche die Strecke bedienen. Die Überwachung der Wagen ist in diesem Fall besonders wichtig, da die Züge in Kuala Lumpur autonom fahren, ohne dass ein Fahrer oder anderes Personal an Bord ist. Zudem war es erforderlich, dass das System vollständig in ein einziges Rahmenkonzept integriert werden konnte, um den Betrieb und die Sicherheit aller Infrastruktureinrichtungen zentral überwachen und steuern zu können.

Infrastruktur- und Zugüberwachung mit gleicher VMS-Plattform

Bei KVMRT entschied man sich für das Videomanagement-System Seetec Cayuga – damit realisierte man eine der ersten Installationen weltweit, bei der die Überwachung der stationären Infrastruktur mit der gleichen Videomanagement-Softwareplattform erfolgt wie die Überwachung der Züge selbst. Um das geforderte Sicherheitsniveau zu erreichen und

die dafür nötige Anzahl an Kamerakanälen berücksichtigen zu können, lizenzierte der malaysische Bahnbetreiber Seetec Cayuga Infinity X. Das Flaggschiff der Produktfamilie ist hoch skalierbar – bereits heute umfasst die Installation mehr als 6.000 Kamerakanäle.

Ein zentraler Betriebsleitstand (OCC – Operations Control Center), der rund um die Uhr besetzt ist, übernimmt nicht nur alle operativen Aufgaben, bei Bedarf sind dort auch die Bildströme aller Kameras verfügbar. Im OCC laufen alle Fäden zusammen, weil das Videomanagement-System tief in viele andere Systeme innerhalb des Projekts integriert ist: Es kommuniziert mit dem Zugverwaltungssystem (TMS – Train Management System), um automatisch bei Alarmen oder vordefinierten Ereignissen, die vom TMS ausgelöst werden, das zugehörige Kamerabild aufzuschalten. Aber auch ein Notruf im Zug oder von einer der Notrufsäulen in den Bahnhöfen aktiviert sofort die Bildübertragung der zugehörigen Kameras, damit die Situation vor Ort schnell eingeschätzt werden kann.

Überwachung entlang der Bahnlinie

Ein separates Security Control Center überwacht darüber hinaus alle Stationen und P+R-Parkplätze entlang der Bahnlinie. Schließlich verfügt jede Haltestelle noch über ein lokales Sicherheits- und Betriebszentrum, um auf alle relevanten Informationen für den jeweiligen Standort zugreifen zu können. Fast die Hälfte der eingesetzten Kamerakanäle kommt für die Überwachung der Züge zum Einsatz, die jeweils mit 42 Kameras ausgestattet sind. Die anderen Kanäle dienen zur Überwachung der beiden Betriebsdepots, der 31 Haltebahnhöfe und der umliegenden Infrastruktur.

Einige Bildströme werden mittels Seetec Analytics Server 3D analysiert, um unberechtigte Zutrittsversuche automatisch zu erkennen. Mit Hilfe leistungsfähiger Videoanalysetools werden so z. B. die Nachteingänge an jeder Station überwacht. Insbesondere die Systeminstallation in den Zügen brachte einige Herausforderungen mit sich: Die Steuerungs- und Aufzeichnungssysteme mussten so ausgelegt sein, dass sie Vibrationen und



© mockupjar.com

JETZT LADEN:
security essen
Die offizielle App

anderen betriebsbedingten Einflüssen im Zug standhalten. Gleichzeitig musste sichergestellt werden, dass bei Bedarf auch eine Fernüberwachung der Züge möglich ist.

Dafür wurde das System so konfiguriert, dass die Videodaten drahtlos automatisch an die Leitstelle übertragen werden können. Zu diesem Zweck sind alle Züge über ein gemeinsames WLAN (8 MBit/s) verbunden, das sowohl für die Videoübertragung als auch für Steuerungsaufgaben für den autonomen Betrieb der Züge selbst genutzt wird.

Videostream per WLAN – speichern im Zug

Mit nur einem System kann ein Bediener den gesamten Weg einer verdächtigen Person mit Kameras verfolgen – vom Eingang der Haltestelle zum Bahnsteig, in den Zug und wieder hinaus. Zu diesem Zweck wird der Videostream aus den Zügen über WLAN in geringer Auflösung an die Zentrale übertragen, während die Videos im Zug in hoher Auflösung gespeichert werden, um im Bedarfsfall die Zusammenarbeit mit den Behörden zu erleichtern und Beweise zu sichern. Mit diesem Ansatz haben sich die Projektverantwortlichen in Malaysia für hoch moderne Technologie entschieden, um die Betriebskosten zu senken und den Nutzern gleichzeitig Sicherheit und ein hohes Service-niveau zu bieten. ■

Kontakt

SeeTec GmbH
Bruchsal
Tel.: +49 7251 9290 0
info@seetec.de
www.seetec.de

Security Essen: Halle 5, Stand E30

© Foto: Stock

Seetec Cayuga: Sein modulares Systemkonzept eröffnet ein breites Anwendungsspektrum. Dank verschiedener Module und Schnittstellen, mit denen die Kernsoftware erweitert werden kann, lassen sich individuelle und skalierbare Videomanagement-Lösungen schaffen



Mehr ÖPNV in Kuala Lumpur

Um die Anzahl der Staus zu verringern und den Anteil des ÖPNV von 18 Prozent im Jahr 2009 auf 40 Prozent im Jahr 2020 zu erhöhen, hatte die malaysische Regierung im Dezember 2010 die Umsetzung des MRT-Projekts genehmigt. Der Spatenstich für die erste Linie mit einer Streckenlänge von rund 35 km erfolgte im Juli 2011. Bereits seit Mitte 2017 werden die an der Strecke liegenden 35 Stationen im Regelbetrieb angefahren. Die Strecke verbindet das Stadtzentrum mit dicht besiedelten Vororten und erfasst so einen Einzugsbereich, in dem insgesamt 1,2 Millionen Menschen leben.

Renommierte Firmen und Ingenieurbüros aus aller Welt waren an dem Projekt beteiligt und die Installationsarbeiten wurden mit Partnern wie Siemens, Bombardier oder LG CNS durchgeführt.

Kaj Svenningson, Vice President Business Development bei Seetec: „Der Zeitplan war sehr eng und die Anforderungen hoch. Aber als das Projekt zu Ende ging und wir in das OCC eingeladen wurden, um zu sehen, wie die gesamte Bahnstrecke zentral gesteuert und überwacht wird, war ich schon sehr stolz darauf, welchen enormen Beitrag wir zu diesem Projekt geleistet haben“.

VIDEOMANAGEMENT

Allseas: Tiefe ohne Furcht

**Auf dem größten Bau-
schiff der Welt hilft Gene-
tecs Security Center bei
der Bewältigung kriti-
scher Situationen**

Die Allseas Group S.A. ist welt-
weit führender Dienstleister für
den Bau von Offshore-Pipelines,
Schwerlast- und Unterwasser-
Konstruktionen, vorwiegend für
Unternehmen aus der Öl- und
Gasbranche. Das Unternehmen
beschäftigt ca. 3.000 Mitarbeiter
und hat seinen Hauptsitz im Châtel-
Saint-Denis in der Schweiz. Allseas
betreibt eine Flotte von mehreren Spe-
zialschiffen. Eines davon ist die Pioneering
Spirit, das mit 382 Metern Länge und 124
Metern Breite größte Konstruktionsschiff der
Welt. Mit ihrem Hebewerk kann die Pioneering
Spirit ganze Öl- und Gasplattformen montieren und
demonstrieren sowie schwerste Rohrleitungen installieren.



**Auf der Allseas sorgen
Genetec Security Center und
Omnicast für hohe
Zuverlässigkeit und
Bedienkomfort in der
Videüberwachung**

Um alle Arbeiten im Blick zu haben und effektiv durchzuführen, nutzt das Sicherheitspersonal an Bord Aufnahmen von Videoüberwachungskameras. Als das alte System an seine Kapazitäts- und Leistungsgrenzen gelangte, machte sich Allseas auf die Suche nach einer neuen Videoüberwachungslösung. Der Offshore-Dienstleister nahm dazu Kontakt zu Alphasat Security auf, einem auf Marine, Industrie, Transport und staatliche Einrichtungen spezialisierten Integrator von Kamera- und Kommunikationslösungen.

Zentrale Anforderung von Allseas war es, dass das neue System zuverlässig arbeitet. Darüber hinaus sollte die Lösung so intuitiv sein, dass sie von eigenen Technikern betrieben und gewartet werden kann. Nach einem zweimonatigen, großangelegten Pilotprojekt entschied sich Allseas für die Plattform Genetec Security Center mit dem Videoüberwachungssystem Genetec Omnicast. Die Lösung überzeugte vor allem durch die hohe Zuverlässigkeit und hohen Bedienkomfort.

Zuverlässig und kostensparend

Die Sicherheitsverantwortlichen der Pioneering Spirit haben heute über 400 Kameras mit Security Center im Blick. Die offene und flexible Plattform erlaubt es den Verantwortlichen, 250 bereits installierte Kameras des alten Systems weiter zu nutzen und das System mit 150 IP-basierten Kameras zu erweitern. Dadurch kann das Team das riesige Schiff aus mehreren Blickwinkeln überwachen. Verbaut wurden, je nach Anforderung des Kamerastandort, unter anderem Modelle von Axis und Bosch.

Die Sicherheitskräfte an Bord der Pioneering Spirit profitieren beim Einsatz von Security Center vor allem von der Stabilität und der einfachen Handhabung der Lösung. Erweiterte Failover- und Zustandsüberwachungsfunktionen stellen sicher, dass das System immer mit maximaler Effizienz arbeitet. Techniker können notwendige Änderungen vor Ort selbst durchführen oder auftretende Probleme beseitigen.

„Seit der Installation von Security Center hatten wir noch keinen Systemausfall. Dadurch können wir unsere Arbeit hocheffizient und sicher erledigen. Außerdem müssen wir keine Support-Techniker mehr einfliegen lassen. Wir führen die Wartungsarbeiten selbst durch und können Geräte unserer Wahl nutzen. Dadurch konnten wir die Betriebskosten deutlich senken“, sagt ein Sprecher von Allseas.

Um Plattformen durch Flachwasser an Land zu bringen, setzt Allseas mit der Iron

Lady einen weiteren Lastkahn ein. Mit der Federation-Funktion können die Sicherheitsverantwortlichen an Bord der Pioneering Spirit die Kameras auf der Iron Lady nutzen, um den Transfer und die Beladung zu überwachen.

Intuitive Plattform vereinfacht Arbeitsprozesse

Die Pioneering Spirit verfügt über mehr als 50 Arbeitsstationen an Bord – die meisten davon auf der Brücke. Während eines schweren Hebevorgangs behalten die Mitarbeiter an diesen Arbeitsplätzen alle Kameras sehr genau im Auge, um sicherzustellen, dass das Equipment korrekt positioniert ist und funktioniert, so dass der Schwerlast-Hebeprozess sicher ausgeführt werden kann.

„Die Montage und Demontage von Offshore-Konstruktionen ist eine hochkomplexe und technische anspruchsvolle Aufgabe. Unsere Mitarbeiter nutzen die Videoaufnahmen von Security Center, um sicherzustellen, dass jeder Prozessschritt entsprechend unserer technischen Vorgaben durchgeführt wird“, erklärt ein Sprecher von Allseas.

Die Sicherheits-Crew der Pioneering Spirit nutzt außerdem Genetec Planmanager, das kartenbasierte Interface von Security Center. Mithilfe der Übersichtskarte des Schiffes können sie während eines schweren Hebemannövers schnell zwischen verschiedenen Kameraperspektiven und -blickwinkeln wechseln.

An Bord arbeiten mehrere Hundert Besatzungsmitglieder. Damit jeder von ihnen nur Zugriff auf die für seine Tätigkeit relevanten Kameras hat, können die Techniker von Allseas individuelle Nutzerrechte vergeben. Die einfache Navigation erleichtert die Arbeit für die Crew, so dass sie ihre Aufgaben effektiv wahrnehmen können.

Für die Zukunft gerüstet

Allseas plant, weitere Kameras in das bestehende System zu integrieren, falls sich neue Kamerastandorte als vorteilhaft für die Arbeiten erweisen. Bis dahin beeindruckt das Unternehmen seine Auftraggeber aus der Öl- und Gasindustrie weiterhin mit innovativen Dienstleistungen.

„Genetec und Alphasat Security sind ausgezeichnete Partner. Wir sind sehr froh, uns für Security Center entschieden zu haben. Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Investition den Service für unsere internationalen Kunden weiter verbessern können“, sagt ein Sprecher von Allseas. ■

Kontakt

Genetec Deutschland
Düsseldorf
Tel.: +49 211 13866 575
info@genetec.com
www.genetec.com/de

Security Essen: Halle 5, Stand 5G30



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

SICH ZU VERÄNDERN IST
GUT. SICH DABEI TREU ZU
BLEIBEN NOCH BESSER.

Modernste Kameras, Aufzeichnungsgeräte, unser VMS und Monitore in Industriequalität gewährleisten brillante Bilder rund um die Uhr.

Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Vertrauen Sie auch weiterhin auf uns, denn wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich Videosicherheit.

GRUNDIG-SECURITY.COM




security
essen 18

BESUCHEN SIE UNS
25.–28. September 2018,
Essen
Halle 5, Stand A30

PUBLIC SECURITY

Vidéo à Gaillard

Meilensteine der Videoüberwachung am Beispiel der französischen Stadt Gaillard

Die Gemeinde Gaillard im französischen Savoyen nahe der Schweizer Grenze hat sich von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einer Stadt mit 200 Hektar Gemüseanbau und 200 Hektar urbanisierter Fläche entwickelt. Seit Anfang der 60er Jahre hat sich die Bevölkerungszahl fast verdreifacht – heute hat Gaillard 11.500 Einwohner. Die Hauptverkehrsroute teilt sie sich mit der Kommune Thonex (Schweiz), 40.000 Fahrzeuge durchqueren täglich die Stadt. Die Präventions- und Sicherheitspolitik nimmt von politischer Seite einen hohen Stellenwert in Gaillard ein. Daher wundert es nicht, dass die Stadt beim Thema öffentliche Überwachung und dem Einsatz modernster Technologien als Pilotstadt fungiert.



Gaillards Bürgermeister Jean-Paul Bosland verfolgt mit der Einführung einer öffentlichen Videobeobachtung nicht nur das Ziel, Personen und Eigentum an Orten zu schützen, an denen aggressives Verhalten und Diebstähle verstärkt auftreten. Es geht auch um den Schutz von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, Verkehrsüberwachung und der Erkennung von Verkehrsverstößen. Zu Beginn des Projekts wünschte sich die Stadt Gaillard aus technischer Sicht ein Überwachungskonzept mit einer sehr hohen Aufzeichnungssicherheit. 2007 war Dallmeier der einzige Hersteller, der ein Recorder-Blade-Konzept präsentieren und sich so von anderen Herstellern abheben konnte.

Bei einer öffentlichen Ausschreibung hat das Dallmeier-Konzept den Zuschlag bekommen. Die erste Projektfreigabe erfolgte im Februar 2007 im Stadtbereich „Porte de France“ und umfasste die Abnahme von sieben Dallmeier PTZ-Dome-Kameras. Das war der Startschuss für die Implementierung eines städtischen Videoüberwachungssystems, das seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Videomanagement im Centre de Supervision Urbaine (CSU)

Eine logische Ergänzung des Systems sah man 2008 in der Einführung eines zentralen und städtischen Überwachungszentrums, des Centre de Supervision Urbain (kurz CSU genannt) – zur zentralen Verwaltung und Analyse der Kameras und der aufgezeichneten Daten. Im CSU, eingerichtet in den Räumlichkeiten der

städtischen Polizei, bildet Semsy, das Video Management System von Dallmeier, die Basis für eine effektive und zentrale Steuerung der Systeme.

Derzeit laufen insgesamt 51 Kameras bzw. deren Daten im CSU zentral zusammen. Thierry Plonka, Leiter der Stadtpolizei von Gaillard ist überzeugt, mit der CSU den richtigen Weg eingeschlagen zu haben: „Unsere CSU ist zu einer Anlaufstelle vor allem für die mit grenzüberschreitenden Ermittlungen befassten Polizeieinheiten geworden.“

Während der ersten Projektphasen hat Thierry Plonka das Dallmeier Factory Acceptance Test Center (FAT) in Regensburg besucht. Im FAT-Center wird die Videoanlage vor der Auslieferung an den Kunden komplett aufgebaut, um im simulierten Echtbetrieb ausgiebig getestet zu werden. So konnten sich die Kunden von der Qualität und Zuverlässigkeit der Dallmeier-Produkte schon vor Inbetriebnahme überzeugen.

Meilensteine

Bis heute wurden in mehreren Projektphasen an vielen weiteren Stellen in der Stadt Überwachungskameras installiert und die Anlage kontinuierlich erweitert. Auch das Thema Bodycams hat inzwischen Einzug gehalten. Sie sollen der Verhinderung von Vorfällen während Interventionen und der Beobachtung von Straftaten dienen.

Ein wichtiger Meilenstein in der Weiterentwicklung des Projektes war ab 2011 die Umstellung von analoger Kameratechnik auf IP-Kameras. Dank der offenen System-

Seit mehr als einer Dekade arbeiten die Stadt Gaillard und Polizeichef Plonka mit Dallmeier zusammen. Zum Einsatz kommt u.a. das Multifocal Sensorsystem Panomera





Gaillard im Département Haute-Savoie: Die Präventions- und Sicherheitspolitik nimmt von politischer Seite einen hohen Stellenwert ein

Eine Dekade der Zusammenarbeit

Seit mehr als einer Dekade arbeiten nun die Stadt Gaillard und Polizeichef Plonka mit Dallmeier zusammen und sie haben noch einige Pläne für die Erweiterung der Videoüberwachung. Der Ausbau der Straßenbahnstrecke bis Genf, Grenzstationen und weitere neuronale Punkte sind in der Planung. Der Fortschritt im Bereich intelligenter Kameratechnik in Zusammenspiel mit Videoanalyse-Software und Videomanagement-Tools wird auch neuen Anforderungen gerecht, die über die reine Beobachtung hinausgehen. Immer wichtiger wird z. B. die Unterscheidung zwischen Fußgänger, Lieferfahrzeug, PKW und Fahrrad, um daraus im Bedarfsfall sehr schnell resultierende Handlungen ableiten zu können.

Das Fazit von Bürgermeister Bosland: „Seit zehn Jahren setzen wir Dallmeier-Produkte ein und die deutsche Qualität hat sich bewährt. Wir haben keinen Platz für Mittelmäßigkeit, das Bildmaterial muss tadellos und vor Gericht verwertbar sein, damit wir Verdachtspersonen und -situationen eindeutig identifizieren können. Dallmeier ist ein Unternehmen mit Visionen und legt bei Entwicklung seiner Produkte und Lösungen viel Wert darauf, dass Projekte über Jahre hinweg problemlos erweitert und skaliert werden kann. Das schafft eine hohe Investitionssicherheit“. ■

architektur ist der zweigleisige Betrieb problemlos möglich – und noch funktionierende analoge Kameras müssen nicht zwangsläufig kostenintensiv ausgetauscht werden. Je nach Einsatzbereich kommen zu den bestehenden Kameras dann auch Full-HD IP PTZ-Kameras zum Einsatz.

Die spezifische Überwachung der Gewerbezone erfordert die Visualisierung der Kfz-Kennzeichen. Auch für diese Anwendung konnte Dallmeier die richtige Lösung mit

Spezialkameras für Kennzeichenerkennung liefern.

Der Einsatz des Multifocal Sensorsystems Panomera stellt einen weiteren Meilenstein dar. Thierry Plonka zeigt sich von den Möglichkeiten, die Panomera bietet, überzeugt: „Eine Kameratechnologie, mit der man bis ins kleinste Detail in eine Szene zoomen kann und gleichzeitig einen Überblick über das gesamte Sichtfeld bietet, ist einzigartig“.

Kontakt

Dallmeier Electronic GmbH & Co.KG
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

Perimeter Protection Group Wir machen es sicher!



www.perimeterprotection.de
info@perimeterprotection.de

Effektive Absicherung von Innenstädten mit
Hochsicherheitsprodukten zur Terrorabwehr vom Marktführer
im Fokus auf der Security Essen 2018



VIDEOSICHERHEIT

Flexibel, skalierbar, zukunftssicher

IP-basierte Videosicherheitssysteme von Eneo

Die IP-Technologie steht bei Eneo im Zentrum. Das Portfolio beinhaltet eine breite Palette an IP-Kameras und Aufzeichnungssystemen. Hinzu kommen Steuerungs-Software, Monitore und Installationszubehör. Damit bietet die Marke alles, was für netzwerkbasiertere und skalierbare Videosicherheitslösungen aus einem Guss erforderlich ist. Dank ONVIF-Unterstützung und Integration in die Systemlösungen führender Anbieter ist zudem eine weitgehende herstellerübergreifende Produktkompatibilität gegeben. Diese zahlt sich für Errichter und Betreiber gleichermaßen aus, bedeutet sie doch ein Plus an Optionen für passgenaue Sicherheitslösungen.

Im deutschen Markt für elektronische Sicherheitstechnik wurden 2017 Umsätze von insgesamt knapp 4,2 Milliarden Euro erwirtschaftet – das meldete der ZVEI-Fachverband Sicherheit im Juni dieses Jahres. Das Segment Videosicherheitstechnik verzeichnete mit 540 Millionen Euro ein Plus von fast sechs Prozent.

Treiber dieser Entwicklung sind neben der anhaltenden Sicherheitsdebatte auch die neuen technischen Möglichkeiten, die über die klassischen Überwachungsfunktionen hinausreichen und mit neuen Anwendungen neue Geschäftsfelder erschließen: In intelligenten Gebäuden wachsen Videosysteme zunehmend mit Gebäudemanagement-Anwendungen und anderen Sicherheitslösungen zusammen. Neue Möglichkeiten und Mehrwerte schafft auch die Kombination digitaler Videosicherheitstechnologie mit Videoanalyse-Software, z. B. im Einzelhandel oder in computergestützten Parkplatzmanagement-Lösungen.

Von Full HD bis 4K

Videokameras von Eneo gibt es in allen gängigen Bauformen – darüber hinaus sind aber auch Modelle für spezielle Anwendungen erhältlich wie z. B. Platinen- und Zylinderkameras. Die IP-Kameras verfügen über integrierte Video-

analyse- und Bildoptimierungsfunktionen wie Bewegungserkennung, Manipulationsschutz, virtueller Stolperdraht mit Zählfunktion einschließlich Richtungserkennung und Bereichsüberwachung sowie BLC, HLC und True-WDR/DOL-WDR, Defog und LDC-Objektivverzerrung.

Pünktlich zur Security 2018 führt Eneo nun Netzwerkvideokameras mit erweiterten Analysefähigkeiten ein. Neben den genannten Funktionen sind sie auch mit Loitering- und Intrusions-Detektion sowie Personenerkennung ausgestattet. Außerdem gibt es 4K-Modelle für Videoaufnahmen von besonderer Detailstärke und eine zweifelsfreie Lageerkennung. Wegen ihrer Bildschärfe sind für die Überwachung großer Bereiche nur wenige dieser Kameras erforderlich. Viermal mehr Pixel ergeben viermal schärfere Detailvergrößerungen, so dass Personen selbst auf große Entfernungen zweifelsfrei identifiziert werden können.

Optimierte Videokompression

Bandbreitenschonende Bildübertragung ist ein Thema, an dem niemand mehr vorbeikommt. Darum unterstützen die neuen Eneo-IP-Kameras die Videokompression per Smart Codec. Hier werden die Daten der Bildbereiche, die für die Situationserkennung irrelevant sind, stark



▲ Für die genaue Situationsbewertung bietet Eneo Center eine Lageplanfunktion mit Live-Ansicht

reduziert. Die Kompression erfolgt dynamisch: kommt Bewegung ins Bild, drosselt das System die Kompression in den betreffenden Bildbereichen, bei statischem Geschehen hingegen wird stark komprimiert, um Bandbreite zu sparen – wie stark, entscheidet der Anwender bei der Konfiguration selbst. Mit Smart Codec können bei gegebener Netzwerkkapazität mehr Videostreams übertragen und Kosten für Netzwerk-Hardware gespart werden. Auch steigert die Reduktion des Datenvolumens die Storage-Kapazitäten signifikant, da mehr Stunden an Videomaterial auf den Laufwerken gesichert werden können.

Performante Netzwerkrekorder

Die Rekorder der IER-Serie sind in 4-, 8-, 16- und 32-Kanalausführung erhältlich. Sie zeichnen bei voller Bildwiederholrate mit Auflösungen von bis zu 8 Megapixeln auf. Alle Rekorder unterstützen neben H.264/H.265-Videokompression das iSCSI-Protokoll, so dass die Aufzeichnung direkt auf eingebundene Netzwerkspeicher erfolgen kann. Dies ermöglicht eine Steigerung der Speicherkapazität auf bis zu 96TB. Dank der „Remote Access“-Funktion können Anwender alle IER-Rekorder per Fernzugriff konfigurieren und bedienen.



▲ Bullet-Kamera Eneo Candid mit Anschlussbox AK-4

Steuerungssoftware

Eneo Center ist die zentrale Managementplattform für IP-Videosicherheitssysteme der Marke. Die Software ist kompatibel mit Windows- und Mac-basierten Systemen und ermöglicht die Integration und zentrale Verwaltung von NVR und IP-Kameras. Über klassische Videomanagement-Funktionen hinaus bietet sie erweiterte Informationen zum Systemstatus und liefert per Ereignismonitor und Lageplan mit Live-Ansicht stets ein umfassendes Bild der Situation. Mit Eneo Center mobile haben Anwender jederzeit und überall Zugriff auf Ihr IP-Videoüberwachungssystem. Wie die stationäre Managementplattform bietet auch die mobile App (Android und iOS) hohen Anwenderkomfort.

Sicherheit zu niedrigen Gesamtbetriebskosten

Alle Geräte der Marke basieren auf einer ganzheitlichen Produktphilosophie, die den Bedürfnissen der Endkunden ebenso Rechnung trägt wie den Anforderungen der Facherrichter. Die Kameras und Rekorder sind für eine schnelle und mithin kostengünstige Montage und Inbetriebnahme ausgelegt – nicht zuletzt dank des zweckmäßigen Installationszubehörs.

Da die Benutzerschnittstellen namentlich der Kameras quasi mit allen Browsern funk-



▲ Mit Eneo Center mobile haben Anwender jederzeit und überall Zugriff auf Ihr IP-Videoüberwachungssystem

tionieren, müssen Errichter keine Zeit für die Suche nach geeigneter Software aufwenden. Außerdem werden die Menüs kontinuierlich mit dem Ziel optimiert, die Installation so einfach und logisch wie möglich zu gestalten. Das reduziert den Aufwand, der oft mit Installationen einhergeht, die notgedrungen nach dem Trial-and-error-Prinzip verlaufen.

Features um der Features willen scheut man bei Eneo. Die Produkte beschränken sich auf die notwendigen Funktionen und lassen so keine Hintertüren offen: das Produkt-Design selbst reduziert das Risiko von Angriffen, so der Hersteller. Wird die Firmware regelmäßig aktualisiert, und werden grundlegende IT-Sicherheitsregeln beachtet, ist das Pannenrisiko äußerst gering. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10

MONITORE

Tolle Kiste in groß

46-Zoll-Bildschirm : Leistungsstarke IP-Decodierung und parallele Wiedergabe mehrerer Videostreams

Ein recht großer Brummer, aber mit einer Vesa-Halterung kann dieser 46-Zoll-Monitor mühelos an einer Wand oder Decke befestigt werden. Der DuraVision von Eizo, mit vollem Namen „FD4627W-IP“, braucht wie sein kleiner 23-Zoll-Bruder zum Betrieb keinen Computer, Software oder andere Hardware. Was eine schnelle, kostengünstige und einfache Installation ermöglicht und die Verkabelung erleichtert.

Die Hochleistungs-Decodieretechnologie wie der kleinere 23-Zöller? „Hatta“, um es mit Comedian Hans Werner Olm zu sagen. Breite Kameraunterstützung für IP-Cams mit Onvif-Protokoll S? „Hatta“. Verwaltung mehrerer Videosignale und verbesserte Darstellung dunkler Bereiche, dazu noch Integration ins lokale Videomanagementsystem? „Hatta, hatta, hatta!“ Der große DuraVision-Monitor ist sich in der Tat sehr ähnlich mit dem kleineren Bruder – der wesentliche Unterschied ist die schiere Größe. Nach unserem Bericht über den 23-Zoll-Bildschirm in GIT SICHERHEIT Nr. 4/18 (Seite 40), der schon Vieles auch über beide bei Eizo erhältlichen Displays verraten hat, werfen wir nun also in diesem zweiten Teil der Betrachtung einen

genaueren Blick auf die verbleibenden Details dieser großen, tollen Kiste.

Weiter Blickwinkel – Tag und Nacht

Klar, das kann er: für guten Durch- und Einblick sorgen. Schließlich gilt es – zum Beispiel in einer Wachzentrale, einer Leitstelle, im Kontrollraum – den Überblick zu wahren. Der DuraVision FDF4627W-IP verfügt über ein entspiegeltes VA-Panel mit weitem Blickwinkel, so dass der Kontrast aus beliebigen Betrachtungswinkeln kaum abfällt und nur minimale Farbabweichungen auftreten. So

werden bis in die Ecken des Bildschirms eine exakte Farbwiedergabe und klare Bilder erzielt.

Die voreingestellten Modi „Tag“ und „Nacht“ sind wie auch beim kleinen Monitor für die Darstellung von Bildern bei im Tagesverlauf wechselnden Lichtbedingungen optimiert. Die beiliegende Fernbedienung ermöglicht jeweils den einfachen Wechsel zwischen den Modi.

Präzise Bildwiedergabe

Der Monitor sorgt, ganz gleich ob in großer oder kleiner Ausführung, für ein gleichmäßiges, fein aufgelöstes Bild, indem 8-Bit-Eingangssignale in 10-Bit-Signale umgewandelt und die optimalen Farbwerte aus einer 10-Bit-Look-Up-Tabelle (LUT) ausgewählt werden.

Die optimierten Daten werden anschließend wieder in ein 8-Bit-Ausgangssignal konvertiert, was für fließende Farbtonverläufe sorgt. Auf diese Weise können schwer erkennbare Personen und Objekte leichter identifiziert werden.

Datensicherheit für Live-Daten

Durch den computerlosen Betrieb zeigen die IP-Decoder-Monitore am Ort der Bildwiedergabe lediglich die zugespielten Videostreams ohne Zwischenspeicherung live an. Unerlaubte Aufzeichnung und das Anzapfen beispielsweise von Live-Videos in öffentlichen Bereichen werden dadurch erschwert.



Switch





Erklär-Video: Monitore zum computerlosen Anschluss an IP-Kameras



<http://bit.ly/2FD8jLT>

◀ **Eizo-Monitor FDF4627:**
Direkter Anschluss von bis zu 16 Kameras – ohne Computer dazwischen

Praktisch: Dank des integrierten Netzteils lassen sich die High-Tech-Displays via Stromnetz kabel direkt mit einer Steckdose verbinden.

Edge-Recording und Live-Video

Bei Verwendung einer dezentralisierten Aufzeichnungslösung (wie etwa bei Edge-Recording mit Cloud-Archivierung) ist die Live-Anzeige eine Herausforderung. Entweder wird eine Software benötigt oder es müssen Streams aus der Cloud abgerufen werden (2), wodurch zusätzlicher Traffic auf Ihrer Internetverbindung entsteht. Mit dem IP-Decoder-Monitor von Eizo können die von den Kameras aufgezeichneten Videos direkt live angezeigt werden (1), da die Kameras komplett von Ihrer Aufzeichnungslösung getrennt sind.

VMS-unabhängige Notfalllösung

Bei modernen VSS-Lösungen ist das VMS die Grundlage für eine zuverlässige Videowiedergabe. Auch wenn die Plattform dank Serverredundanz vor absehbaren Ereignissen geschützt ist, sollte die VMS-Lösung als kritischer Punkt angesehen werden, da sie über einen Client eine Verbindung zu den Bedienern bereitstellt. Wird dieses System Ziel eines Angriffs oder deaktiviert, kann der IP-Decoder-Monitor eine redundante Lösung bieten, da er unabhängig vom VMS arbeitet. Dazu wird er einfach direkt mit Sicherheitskameras verbunden, bei denen immer noch eine Netzwerkverbindung möglich ist.

Und welche Kameras passen denn nun genau zu den Eizo-Bildschirmen? Einfach nachzuschlagen: Einzelheiten zu kompatib-

len Kameras finden Sie unter www.eizoglobal.com/i/ip-camera/

Bleibt zu erwähnen, dass die Duravision-Monitore für eine 24-Stunden-Nutzung konstruiert und mit einer zweijährigen Herstellergarantie zur Sicherstellung der Langlebigkeit ausgestattet sind – und dass beide auch auf der diesjährigen Messe Security in Essen begutachtet werden können. Und zwar am Stand H08 in Halle 5. ■

Technische Daten

- Computerloser Anschluss von IP-Überwachungskameras und Videostreams
- Hochleistungs-Decodierungstechnologie für bis zu 16 Streams
- Einfache Anpassung von Einstellungen und Ereignisreaktionen durch Webschnittstelle und API
- Entspiegelter Full-HD-Bildschirm mit hohem Kontrast und großer Farbtreue aus allen Betrachtungswinkeln
- Verbesserte Darstellung dunkler Bereiche
- Präzise Bildwiedergabe durch 10-Bit-Konvertierung
- Unterstützte Kameraprotokolle: ONVIF, Panasonic, VAPIX



Holger Schmitz,
Eizo Sales Manager Industrial

Kontakt

Eizo Europe GmbH
Mönchengladbach
Holger Schmitz
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de
www.eizo.de/ip-decoder-monitor/

Security Essen: Halle 8, Stand 8H08

SMART CITIES

Nets in the City

Intelligente Vernetzung der Städte: Wie Big Data dabei hilft, das Leben in Städten lebenswerter zu machen

Menschen ziehen vermehrt in Städte, dieser Trend ist nicht neu. Doch die Ballungsräume kommen an ihre Grenzen, sei es durch den zunehmenden Verkehr, die Luftverschmutzung oder die Bevölkerungsdichte. Derzeit lebt rund die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, Prognosen für 2050 sprechen von rund 70 Prozent. Dies bringt Herausforderungen mit sich. Die Erfassung, Analyse und Nutzung von Daten spielt bei der urbanen Problemlösung eine große Rolle. Ein Beitrag von Epko van Nisselrooij, Business Development Manager, Smart Cities, bei Axis Communications.

Big Data – der Sammelbegriff für riesige Datenmengen – steht im Allgemeinen für die Gewinnung von Daten u.a. aus Bereichen wie Internet und Mobilfunk, Energiewirtschaft und Verkehr oder aus Quellen wie den Sozialen Medien, öffentlichen Kameras sowie Flug- und Fahrzeugen. Am Beginn der Datengewinnung steht die Informationssammlung mittels Sensoren. Im nächsten Schritt werden die neu erworbenen Daten mit historischen aus den verschiedenen Bereichen gebündelt und vernetzt. Auf der dritten Ebene werden diese dann zur Informationsverarbeitung und für Analysen weiterverwendet. Dadurch verwandelt sich Big Data in nutzbares Wissen, das bereits für verschiedenste Bereiche in der intelligenten Stadt angewendet wird.

Ein besonders wichtiger Sensor für die Datengewinnung und -Verarbeitung sind IP-Kameras. Was vor Jahren noch Zukunftsmusik war, ist heute bereits fest in den Alltag integriert. So kann die intelligente IP-Video-technik inzwischen weit mehr als Bilder erzeugen. Kameras erfassen und analysieren inzwischen auch den Verkehrsfluss, Umweltparameter oder Details über Menschenansammlungen und können automatisch über Geschehnisse informieren. Dies ermöglicht den

zuständigen Stellen rasch und kompetent zu reagieren.

Intelligente Verkehrsplanung

Durch den enormen Zuwachs an Einwohnern, bei gleichbleibender innerstädtischer Fläche, entstehen zwangsläufig eine Vielzahl von Herausforderungen, die durch die Kommunen gelöst werden müssen. Besonders an Verkehrsknotenpunkten oder zentralen Umschlagplätzen im öffentlichen Nahverkehr gilt es durch Datenanalyse präventiv auf erhöhten Verkehr zu reagieren.

Im Verkehr ist durch integrierte Sensoren beispielsweise das Zählen von Fahrzeugen, die Erfassung der Durchschnittsgeschwindigkeit, Fahrspurauslastung oder Fahrzeugklassifizierung möglich. Die Stadtverwaltung kann sich somit früh auf Verkehrsstaus einstellen und anhand von Videoanalysen die Situationen überprüfen, nötige Einsätze überwachen und schnell handeln.

Zur städtischen Verkehrsoptimierung gehört auch die Reduzierung von Fahrzeugen. Die intelligente Verwaltung von Car- und Bike-Sharing und vorhandene Parkmöglichkeiten sind dabei ein wichtiger Schritt und können ebenfalls über IP-Video-technik realisiert werden. Durch Kameraerfassung und

die Vernetzung, werden verfügbare Fahrzeuge oder Parkplätze in Echtzeit erfasst und sind sofort einsatzbereit.

Auch der Einbezug von besonderen Umweltfaktoren wie starke Regen- oder Schneefälle, die zu einer erhöhten Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln führen, können durch die Kameraerfassung frühzeitig erkannt und in die Planung eingebunden werden.

Datenbasierter Umweltschutz

Der Umweltschutz wird ebenfalls immer intelligenter gehandhabt. So ermöglicht die Datenanalyse, das Zusammenspiel von Straßenverkehr und Wetter in Bezug auf die Schadstoffbelastung zu verstehen. Netzwerkkameras mit speziellen Sensoren messen Umweltparameter wie Luftqualität, Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Wasserqualität und analysieren diese. Verbunden mit IoT-Plattformen werden die verschiedenen Datenströme dann für eine effiziente Auswertung und den Umweltschutz eingesetzt.

Auch der Müll wird in wachsenden Städten zunehmen und kann mit Hilfe von vernetzten Sammelsystemen schneller entfernt werden und Transportwege für die Abfallentsorgungsbetriebe verkürzt werden. Müllcontainer sind mit Sensoren ausgestattet, die den Abfallentsor-





© Foto: Axis Communication

▲
Kameras bilden das Rückgrat
des IoT. Damit sind sie von
essentieller Wichtigkeit für
die Stadtentwicklung

▲ **Smarte Städte setzen auf Sicherheit – Big Data, also die Nutzung großer Datenmengen spielt dabei eine wichtige Rolle**

gungsunternehmen signalisieren, wie voll sie sind. Das lässt eine Anpassung an aktuelle Bedürfnisse oder saisonale Abweichungen zu und ist besonders effizient.

Um Energie zu sparen, empfiehlt es sich zudem die Straßenbeleuchtung auf den tatsächlichen Bedarf abzustimmen. Durch Bewegungsmelder in den Kameras wird erkannt, ob sich Personen oder Fahrzeuge in der zu beleuchtenden Gegend befinden und die Straßenbeleuchtung wird davon ausgehend reguliert und gesteuert.

Höhere Sicherheit

Ein wichtiger Punkt für Einwohner einer Großstadt ist das Thema Sicherheit: In Städten geht mit wachsender Bevölkerungszahl oftmals auch eine Steigerung der Kriminalitätsrate einher. Hierbei wird das Zusammenspiel von Video, Audio und Analyse besonders wichtig, um einerseits das Lebensgefühl der Bewohner nicht einzuschränken, diese aber andererseits auch bestmöglich zu schützen. Netzwerk-Kameras können auch mit einem Audiomodul inklusive Lautsprecher verbunden werden, was es dem Sicherheitspersonal ermöglicht, auch aus der Ferne unübliche Geräusche wahrzunehmen, durch die Kamera die Situation zu überprüfen und direkt mit Personengruppen

über die Lautsprecher in Kontakt zu treten. Das spart Personalkosten und bietet gleichzeitig ein zuverlässiges Sicherheitskonzept.

Besonders bei großen Ansammlungen von Menschen ist ein verlässliches und ganzheitliches Sicherheitssystem unabdingbar. Mit der Videoanalyse können Personen in Menschenmengen gezählt, ihr Verhalten analysiert und dabei Abweichungen erkannt werden. Das ist bei der Risikoprävention besonders wichtig, um schwierige Situationen oder Probleme zu vermeiden.

In der Stadt real getestet

Teststädte wie das niederländische Eindhoven sind sehr wichtig, um all die Möglichkeiten und Systeme für eine intelligente Stadt in einer realen Situation zu testen und zu verbessern. In der Pub Street, der größten Barmeile Europas, befindet sich eine Living Lab Area, die in Echtzeit neue Projekte und Anwendungen testet. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Thema Sicherheit, das in einem solchen Terrain eine große Herausforderung darstellt und Feingefühl erfordert. Denn die Besucher sollen weiterhin Spaß haben können, gleichzeitig aber durch ein umfassendes Sicherheitskonzept geschützt sein. Die Kameras zeichnen dabei nicht in der Live-Ansicht

auf, das heißt, nur im Falle eines Ereignisses werden die Videodaten zur Dokumentation des Zwischenfalles gespeichert.

Für Axis Communications liegt der aktuelle und zukünftige Fokus damit ganz klar auf Smart Cities. Denn Kameras bilden das Rückgrat des IoT, sind damit essentiell für eine jede Stadtentwicklung. Sie tragen zu einer sicheren und lebenswerteren Stadt der Gegenwart und eine intelligente Stadt der Zukunft bei. Axis Communications wird auch dieses Jahr wieder an der Smart City Expo World Congress im November in Barcelona teilnehmen. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
Info-de@axis.com
www.axis.com

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10



KRITIS

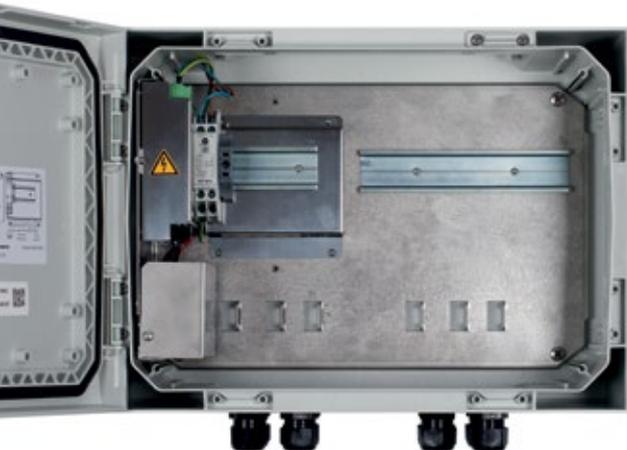
Wenn's draußen kritisch wird

Outdoor-Sicherheit für Kritische Infrastrukturen und technische Netzwerke

Infrastrukturen, die ursprünglich als autonom arbeitende Einrichtungen konzipiert wurden, erfahren durch die zunehmende Vernetzung neue Anwenderszenarien – und diese bergen schwer kalkulierbare Risiken. Es kommt zu Fehlfunktionen und Lücken, die Systeme werden anfälliger für Stromstörungen und unberechtigte Zugriffe. Gleichzeitig wird die Beschaffenheit unserer Stromnetze selbst immer kritischer.

Denn im Zuge des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) liefern heute viele alternative Kraftwerke Strom aus Wind und Sonne. Die Folge ist ein komplexes und zugleich instabileres Netz.

◀ Outdoor-Schnittstellengehäuse mit Switch, Li-DC-USV, Überspannungsschutz und Platz für Kundengeräte



Wir erleben es immer wieder: Mikro-Unterbrechungen und Spannungsschwankungen nehmen zu, bewirken Störungen. Geräte müssen neu gestartet und skaliert werden. Ganze Anlagen können aus dem Gleichgewicht kommen. Unterm Strich sind solche Kurzunterbrechungen fast schädlicher als ein kompletter Stromausfall, denn ihr Auftreten ist häufiger und oft nicht sofort wahrnehmbar.

Umfassende Sicherheitskonzepte notwendiger denn je

Gründe wie diese haben die Ingenieure von Slat dazu bewogen, eine dynamische, den Bedürfnissen des Marktes angepasste Entwicklungsstrategie zu verfolgen und den Ausbau der als besonders sicher geltenden Life PO4-Backup-Technologie (Lithiumeisenphosphat) sowie netzwerktechnischer Lösungen voranzutreiben. Das Ergebnis sind neue, flexibel einsetzbare Outdoor-DC-USVs zur Vereinfachung von komplexen Netzwerkschnittstellen in der Videoüberwachung, in WLAN- und Mesh-Netzwerken. Die Synaps-all-in-one-Gehäuse beherbergen einen Ethernet-Switch plus leistungsstarkem Überspannungsableiter (10 kA) und sorgen dank einer Li-Ionen-DC-USV (über zehn Jahre Lebensdauer) und gesicherten Kommunikationsprotokollen (SNMP V1&V3, HTTPS oder BACnet IP) für einen zuverlässigen Betrieb und reibungslosen Datentransfer. Dabei können mittels eines speziellen Device-Activity-Monitoring-Fernüberwachungssystems automatische Reboots per Port durchgeführt werden.

Eine zentrale Rolle spielt die nutzerfreundliche Bauweise des Gehäuseinnenraums, da sie dem Kunden Möglichkeiten zum Einsatz seiner eigenen Geräte wie Medienkonverter, Switches, Recorder, WLAN-Verstärker, PoE-Injektoren usw. bietet. Sollte der Raumbedarf größer sein, hilft die Space Box weiter, die mit doppelt so viel verfügbarem Platz jetzt neu



auf den Markt kam (190 x 200 x 125 mm). Ein klares Plus für den Kunden. Baut dieser beispielsweise einen LWL-Medienkonverter ein, können auch größere räumliche Distanzen überbrückt werden. Für kleinere Entfernungen bis zu 100 Metern reicht jedoch die Standardversion Synaps-PoE aus.

Zuverlässige Security-Lösungen

Die neuen Outdoor-Security-Lösungen eignen sich für die lückenlose Überwachung kritischer oder schwer zu überschaender Einsatzbereiche wie Tankstellen und Parkeinrichtungen (Überwachung von intelligenten Netzwerksystemen mit Kennzeichenerfassung, Parkanzeigen, Echtzeit-Schrankenkontrollen usw.), Lagerhallen und Logistikzentren (Vereinfachung und Erweiterung von Kabelinfrastrukturen), Autobahnen und Tunnel (Vernetzte Videoüberwachung

zur Erhöhung der Verkehrssicherheit über größere Distanzen), Firmen- und Industriegebiete (Überwachung von Tanks und Pipelines in Ex-Zonen der Chemie- und Petroindustrie zum Schutz vor Ölaustritt und anderen gefährlichen Substanzen), Mülldeponien (Überwachung im Hinblick auf entzündliche Stoffe und potentielle Brandherde), Flug- und Seehäfen (Überwachung im Rahmen von Anti-Terrormaßnahmen und Kontrolle von Lade- und Entladevorgängen) oder Strafvollzugsanstalten (Perimeterüberwachung von Zäunen und Zugängen).

Auch im Wirelessbereich gewinnt das Security-Thema mehr und mehr an Bedeutung, nachdem der Bundesrat im September 2017 das vom Bundestag vorgelegte neue WLAN-Gesetz zur Abschaffung der Störerhaftung bei offenen Internetzugängen gebilligt hat. Hotspot-Betreiber können künftig nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, wenn Nutzer rechtswidrige Inhalte ins Netz stellen. Damit fällt ein großes Risiko für die Betreiber weg, der Weg für die Verbreitung offener Hotspots ist nunmehr frei. In der Folge stellt sich auch hier die Sicherheitsfrage. Kommt es nämlich zu Stromunterbrechungen, muss die Frequenz der WLAN-Antennen jedes Mal aufs Neue eingestellt und dem Netz angepasst werden. Ein Vorgang, der mehrere Minuten dauern kann, Ärger und Kosten verursacht, und letztlich über eine Schutzlösung umgangen werden könnte.

Beitrag zur Wertschöpfung

Mit Synaps-Outdoor erweitert sich das Leistungspaket von einer reinen DC-USV hin zu einer veritablen Komplettlösung. Die Netzwerkschnittstellengehäuse bieten ein ansprechendes Design und hohe Belastbarkeit aufgrund ihrer kompakten, robusten (IP66/IK10) Bauweise und ihrer Temperaturbeständigkeit von minus 10°C bis plus 50°C im Normalbetrieb. Eine bequeme Plug-&-Play-Technik ermöglicht die einfache und schnelle Montage.

Kosten- und risikotechnisch bieten Synaps-Geräte gleich zwei Vorteile: Sie helfen zum einen, den Kabelaufwand sowie die damit verbundenen Gefährdungen zu reduzieren (Stichwort: Kabelbruch), da sie lokal in Verbrauchernähe verbaut und lange Kabelwege hinfällig werden. Zum anderen sind sie dank des erwähnten Devise-Activity-Monitoring in der Lage, Fehlerquellen aufzuspüren, zu identifizieren und über automatische Reboots zu beseitigen. Und das wiederum verhindert Schäden und spart teure Wartungseinsätze. ■

Kontakt

Slat GmbH
Stuttgart
Frauke Petzold
Tel.: +49 711 899 890 90
info@slat-gmbh.de
www.slat.com

Security Essen: Halle 3, Stand 3D81



Organisieren Sie Ihre Sicherheit – mit WinGuard

Das herstellernerneutrale Gefahrenmanagementsystem von Advancis

BESUCHEN SIE UNS!



security
essen18

25-28.09.2018
Messe Essen

HALLE 8, STAND NR.

8A20

advancis

KRITIS

Zwischen Rollfeld und Terminal

Perimetersicherheit am Flughafen

Flughäfen stehen allgemein im Interesse der Öffentlichkeit, bilden sie doch heutzutage quasi die zentralen Dreh- und Angelpunkte unserer globalisierten Welt. Da wundert es nicht, dass es immer wieder zu Übergriffen kommt. Gerade Flughäfen ziehen Terroristen an – eine Herausforderung auch für den Perimeterschutz.



Kriminelle oder gar terroristische Übergriffe, aber auch Vandalismus, unbeabsichtigte Sicherheitsverstöße sowie höhere Gewalt, wie zum Beispiel starke Witterung: Sie alle haben nicht nur kostspielige Konsequenzen – vielmehr schädigen sie auch das Image der Flughafenbetreiber massiv. Daher sind umfassende Sicherheitskonzepte auf Flughäfen zwingend notwendig und schlicht unverzichtbar. Speziell der Terminalbereich wird rund um die Uhr von enormen Menschenmengen frequentiert.

Größe, Komplexität und stetig wachsende Sicherheitsanforderungen aufgrund steigenden Passagier- und Frachtaufkommens moderner Flughäfen, erfordern ganzheitliche,

mehrstufige und vor allem effektive Sicherheitslösungen. Darüber hinaus müssen die verschiedenen Komponenten die hohen Anforderungen an die reibungslose Logistik des Flughafens effizient sichern und unterstützen, zum Beispiel im Servicebereich der Rollfelder.

Zusammengefasst sollte ein effektives Sicherheitskonzept demnach einfachen, aber kontrollierten Zugang für Liefer- und Serviceverkehr ermöglichen und dabei gleichzeitig Schutz von Sperr-, Service- und Parkbereichen, Kerosin-Tanklagern und Rollfeldern gewährleisten.

Ein spezifisches Sicherheitsrisiko gibt es zudem für den Flugzeugwartungshangar. So bilden vor allem die sogenannten Flaggen-

träger attraktive Ziele für terroristische Angriffe. Dies sind die Fluggesellschaften oder Flugzeuge, die im Besitz eines Staates sind oder diesen repräsentieren. Ein solcher Angriff kann einem Land massiv schaden, ohne dass die Täter dafür in das jeweilige Hoheitsgebiet reisen müssen.

Individuelle und vielschichtige Sicherheitslösungen

Wie auch bei der Absicherung innerstädtischer oder öffentlicher Plätze gehe es bei Flughäfen hinsichtlich der Effektivität von Sicherheitsmaßnahmen vor allem um Prävention, sagt Hansruedi Voß, Vertriebsleiter bei der Perimeter Protection Group. „Flughäfen unterschei-



Schnellfaktore für finnischen Flughafenbetreiber Finavia

Der finnische Flughafenbetreiber Finavia ist für den Betrieb von 21 Flughäfen in Finnland verantwortlich. Der Helsinki Airport ist der größte Flughafen Finnlands – 2017 nutzten ihn etwa 19 Millionen Passagiere. Zu den Hauptdienstleistungen von Finavia gehören unter anderem die Verbesserung von Sicherheitskonzepten bzw. der physische Schutz ihrer Flughäfen.

Vor einigen Jahren beschloss das Unternehmen, die Sicherheit des Flughafens Helsinki zu erhöhen. Dies wurde einerseits durch Reduzierung der Anzahl der Zugangspunkte zum gesicherten Bereich realisiert. Auf der anderen Seite sollte die bestehende Zufahrtslösung, die Schiebetore in Kombination mit Schranken enthielt, durch eine effizientere Lösung ersetzt werden. Im Portfolio von GPP Perimeter Protection Oy, der finnischen Tochtergesellschaft der global agierenden Perimeter Protection Group, wurde Finavia fündig.

Die Wahl fiel auf das innovative Schnellfalttor „Entraquick“, welches das Unternehmen in Deutschland fertigt. Das TÜV-Baumuster-geprüfte Schnellfalttor bietet einige Vorteile gegenüber einer Schiebetor-Schrankenkombination, wie eine besonders kurze Betätigungszeit und der hinderisfreien Durchfahrt aufgrund fehlender Boden- und Oberholmführung. Die extrem hohe Geschwindigkeit ermöglicht schnelles Schließen nach jeder Passage, um reibungslose Abläufe, die im täglichen Betrieb am Flughafen notwendig sind, effizient zu unterstützen. Aufgrund seiner soliden Stabfüllung und der intelligenten Hebelkinematik ist das Tor besonders stabil und benötigt in geschlossener Position keine zusätzliche Bodenverriegelung.

Im Zuge des Projekts wurde zwischen 2016 und 2017 die Ein- und Ausfahrtsbereiche zum gesicherten Bereich am



Das TÜV-Baumuster-geprüfte Schnellfalttor „Entraquick“ von PPG

‘Checkpoint 2’ mit vier der Schnellfalttore ausgestattet. Dazu kamen ein Drehkreuz für Fußgänger sowie 2017 eine Fahrzeugschleuse für Rettungswagen und die Feuerwehr mit zwei weiteren Entraquick-Toren in Kombination mit Polar Master, einer zentralen Steuerungslösung von PPG. Die Erneuerung der Zufahrtssicherung am ‘Checkpoint 1’ erfolgt im Laufe des Jahres 2018.

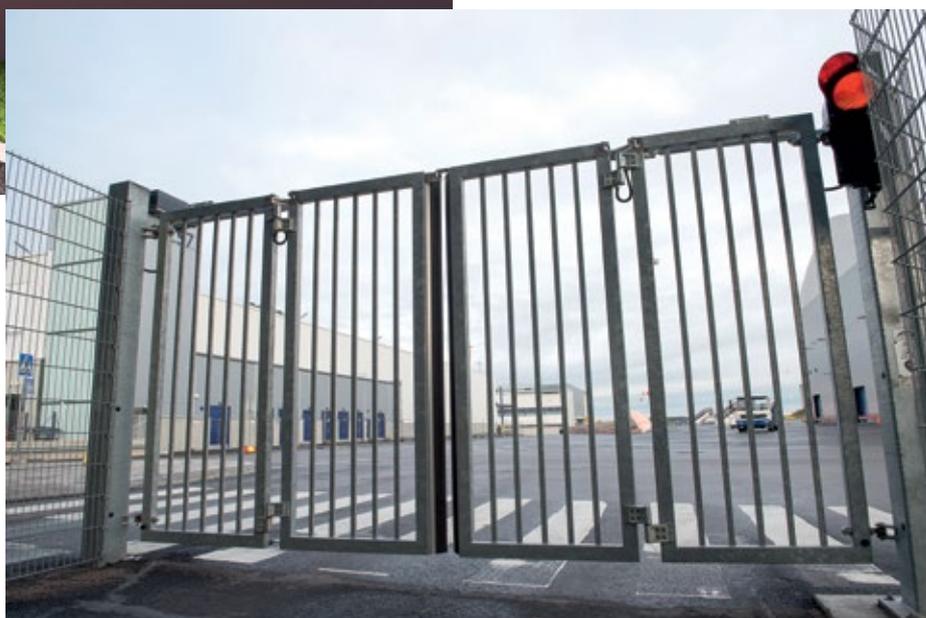


Tor zur Welt – aber auch Anziehungspunkt für Terroristen und Vandalen

den sich architektonisch oder infrastrukturell häufig stark voneinander, sodass es kein universell passendes Absicherungskonzept gibt. Vielmehr muss jede Lösung standortspezifisch implementiert werden. Hier bedarf es maßgeschneiderter, vielschichtiger Lösungen bzw. einer optimalen Kombination von Sicherheitskomponenten für den jeweiligen Anwendungsbereich. Diese ist wiederum von verschiedenen Kriterien abhängig. Neben dem zu schützenden Bereich und dessen erforderlichem Schutzniveau, dem Täterprofil und der potentiellen Bedrohung bilden die Gebäude-

bzw. Geländetopologie oder -beschaffenheit die entscheidenden Faktoren. Das Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig eruieren zu können, bevor es überhaupt zu einer Gefährdung kommt.“

Umfassender Perimeterschutz an Flughäfen kann nur durch eine Kombination von mechanischen und sensorischen Komponenten geschaffen werden. Dazu gehören eine klassische Außensicherung mit Crash-Pollern oder alternativen zertifizierten, anpralllast-getesteten Barrieren an den externen Zufahrts- und Parkbereichen, effiziente Fahrzeugschleusen mit Schnellfalttoren oder Schranken-Schiebetorkombinationen, Anlagen zur Personenvereinzelnung und Zutrittskontrollsysteme im Innenbereich sowie eine ergänzende Videoüberwachung bzw. intelligente, externe Überwachungslösungen. Abgerundet wird dies durch die Integration in Datenbanken zur digitalen, automatisierten Erfassung und Überwachung bzw. Live-Erfassung und Nachverfolgung von Vorgängen auf dem Flughafenareal. ■



Das zertifizierte Produktsortiment der Perimeter Protection Group reicht von sogenannten Taxiway-Gates mit besonders großen Öffnungsbreiten für die bequeme Passage von Airbussen bis hin zu TÜV-Baumuster-geprüften Schnellfalttoren. Die Produkte eignen sich zudem für den Anschluss an integrierte zentrale Steuerplattformen oder Datenbanken

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH
Salzkotten
Tel.: +49 5258 50070
info@perimeterprotection.de
www.perimeterprotection.de

Security Essen: Halle 3, Stand 3C110

KRITIS

Sesam schließe dich

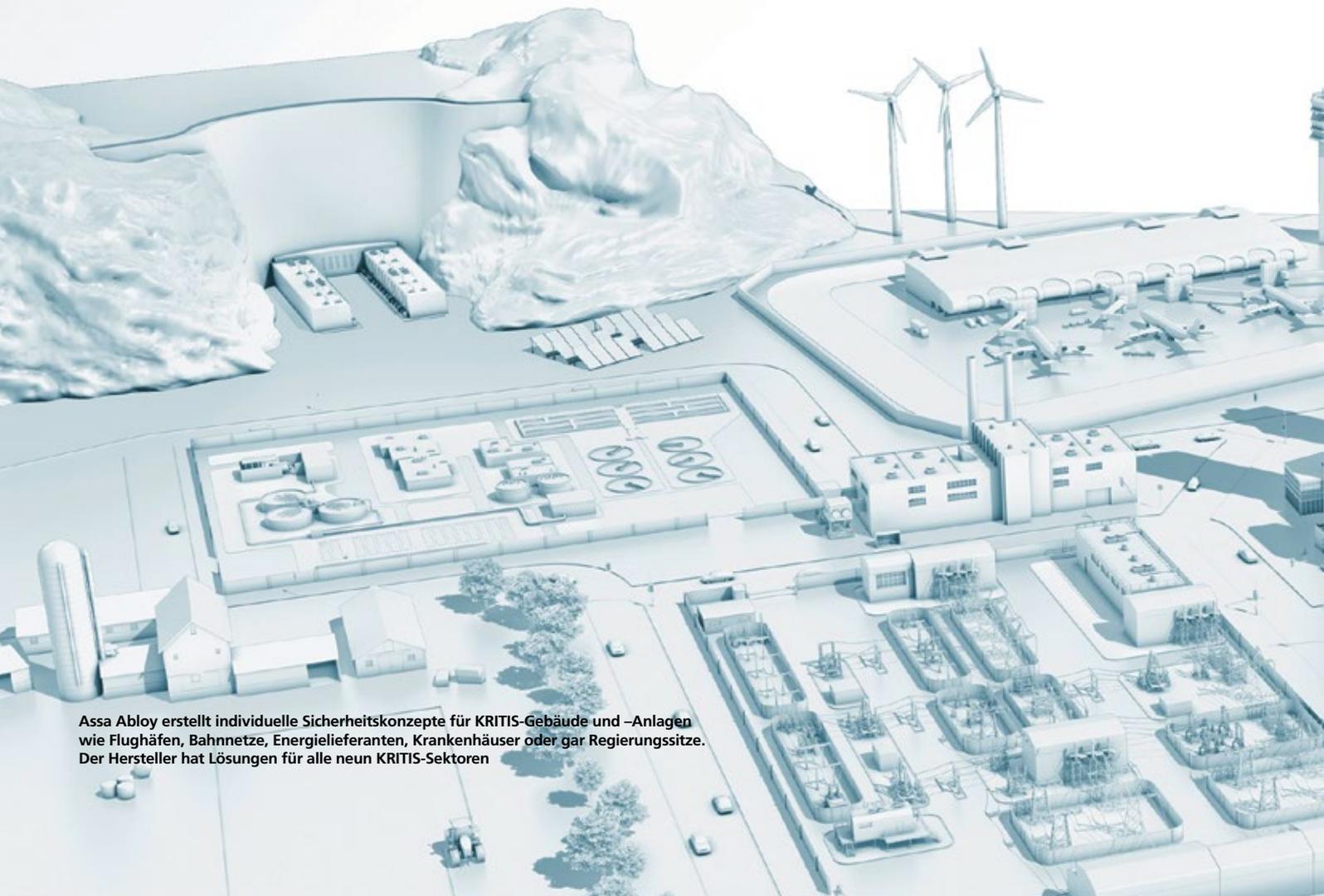
Teil 2: Technik für den physischen Schutz Kritischer Infrastrukturen

Spionage, Sabotage, Datendiebstahl – mehr als die Hälfte der Unternehmen in Deutschland waren 2015 und 2016 davon betroffen. Das ergab eine Studie des Digitalverbands Bitkom vergangenes Jahr. Rund 30 Prozent entfallen auf den Diebstahl von IT- oder Telekommunikationsgeräten. Vor allem Kritische Infrastrukturen sind davor zu bewahren. Die Herausforderung dabei: Eine Zutrittskontrolle schaffen, die ohne Abstriche bei der Sicherheit hohe Flexibilität erlaubt. Welche sicherheitstechnischen Möglichkeiten es dafür gibt, erklärt Arne Wriedt, Business Development Manager Versorger bei Assa Abloy Sicherheitstechnik, in diesem abschließenden Beitrag des in GIT SICHERHEIT 6/2018 begonnenen Zweiteilers.



eCliq, das rein elektronische System der Cliq-Familie, bietet hohen Schutz gegen Manipulation und intelligente Angriffe

© Fotos: Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH



Assa Abloy erstellt individuelle Sicherheitskonzepte für KRITIS-Gebäude und -Anlagen wie Flughäfen, Bahnnetze, Energielieferanten, Krankenhäuser oder gar Regierungssitze. Der Hersteller hat Lösungen für alle neun KRITIS-Sektoren



Erst im Mai dieses Jahres hat Verfassungsschutzpräsident Hans Georg Maaßen vor hybriden Bedrohungen wie Cyberangriffen gewarnt. Es bestehe die Gefahr, dass ausländische Nachrichtendienste Malware in Kritischen Infrastrukturen implementieren, um sabotagevorbereitende Maßnahmen durchzuführen und demokratische Gesellschaften wie Deutschland zu destabilisieren. Vor allem dem digitalen Schutz Kritischer Infrastrukturen muss deshalb große Aufmerksamkeit gelten. Dazu zählen die Sektoren Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Gesundheit, Staat und Verwaltung, Ernährung, Transport und Verkehr, Finanz- und Versicherungswesen, Medien und Kultur sowie Wasser.

Bei all der Notwendigkeit des Cyberschutzes darf jedoch die physische Sicherheit von KRITIS nicht vergessen werden, denn nicht immer agieren die Angreifer via Internet von extern, wie die Bitkom-Studie zeigt. Bei der Auswertung unklar blieb, ob es die Diebe von Notebooks, Smartphones und Co auf die Geräte an sich oder auf die darauf gespeicherten Daten abgesehen hatten. Aber ganz gleich, ob die Informationen auf den entwendeten Geräten für weitere Sabotage genutzt werden, kann bereits der Verlust der Arbeitsmittel zu einer Störung des Betriebs mit weitreichenden Konsequenzen führen.

Heißt mehr Sicherheit weniger Flexibilität?

Doch während der Schutz vor digitalen Übergriffen seit 2016 über das IT-Sicherheitsgesetz geregelt ist, erfolgt der physische Schutz noch

immer auf freiwilliger Basis. Als Orientierung dient das Basisschutzkonzept vom Bund. Darin werden unter dem Punkt Gebäudesicherung Fragen gestellt wie: Sind sensible Stellen im Gebäude elektronisch und mechanisch ausreichend gesichert? Wurden für diese Bereiche gesonderte Zutrittsbefugnisse ausgearbeitet? Und: Erfolgt die Freigabe für Berechtigte über elektronische Zutrittsberechtigungen?

Für ein großes Konzerngebäude mit unzähligen Türen und Fenstern bedeutet die Erfüllung der Sicherheitsempfehlungen intensive Planung. Jede einzelne Öffnung ist sicherheitstechnisch gesehen eine Schwachstelle. Trotzdem wollen Unternehmen für ihre Kunden transparent sein, die Mitarbeiter sollen barrierefrei arbeiten können. In Bezug auf die Abwehr von Gefahren stellt das eine Herausforderung dar. Um Transparenz, Komfort und Sicherheit zu verbinden sind deshalb die Hersteller von Sicherheitstechnik gefragt. Es müssen Systeme zum Einsatz kommen, die sicher, aber auch intelligent sind und Flexibilität erlauben.

Intelligente Schließsysteme

Die Lösung bieten mechatronische und rein elektronische Schließanlagen mit Zutrittskontrollen. Gegenüber rein mechanischen Systemen ermöglichen sie sowohl höhere Sicherheit als auch mehr Flexibilität. Schließberechtigungen lassen sich schnell ändern oder sperren und Ersatzschlüssel oder andere Identmittel können nach Bedarf codiert werden. Die Systeme sind zudem problemlos erweiterbar und können mit ergänzenden Funktionen nachgerüstet werden. Sie funktionieren zeitbasiert und es protokollieren sämtliche Schließereignisse.

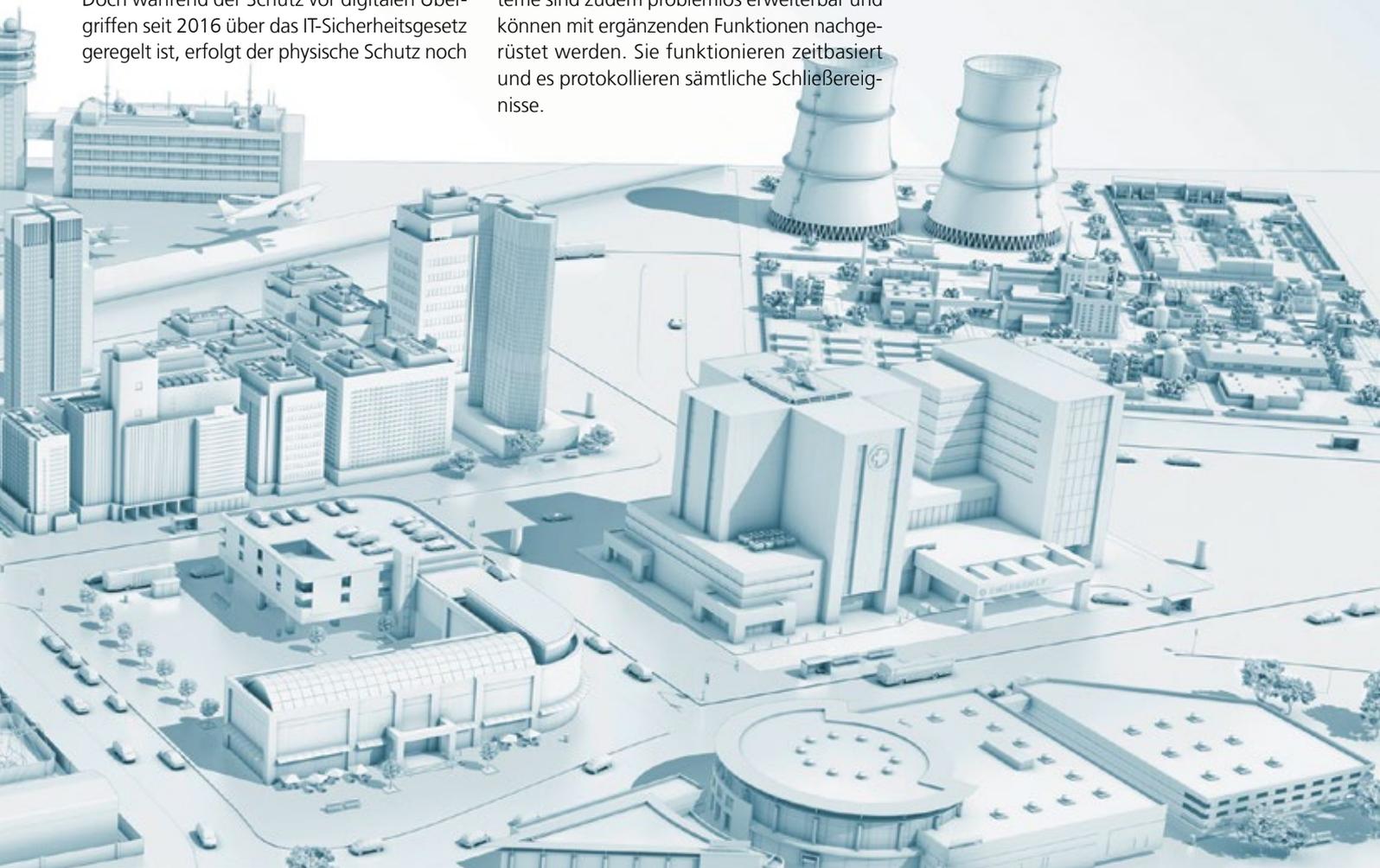
Die Tür wird also quasi mit einem Gedächtnis versehen. Im Falle eines Einbruchs kann sie dadurch wichtige Hinweise auf den Täter liefern. Passende Produkte und Konzepte liefert Assa Abloy Sicherheitstechnik. Seit Jahren setzt der Hersteller Sicherheitslösungen für Kritische Infrastrukturen um. Das Sortiment umfasst Schließsysteme wie die schlüsselbasierte Cliq-Systemfamilie der Marke Ikon und die schlüssellose Zutrittskontrolle Scala der Marke Effeff.

Schlüsselbasierte Schließanlage

Zur Cliq-Familie zählen verschiedene Lösungen: +Cliq fürs einfache Nachrüsten mechanischer Schließanlagen, das mechatronische System Verso Cliq und das rein elektronische System eCliq. Das System erfüllt die Sicherheitsanforderungen an KRITIS und bietet trotzdem volle Flexibilität. Es funktioniert kabellos, die Stromversorgung liefert eine Standardbatterie im Schlüssel, die den Zylinder bei Kontakt mit Strom versorgt.

Die Schließanlage ist also unabhängig vom Energienetz funktionsfähig, was besonders für Kritische Infrastrukturen wichtig ist. Sollte es zum Stromausfall kommen, sind Türen trotzdem noch zu öffnen beziehungsweise zu schließen. Für die Verifizierung der Zutrittsberechtigung sorgen in Zylinder und Schlüssel integrierte Chips. Für jeden Schlüssel können darauf individuelle Zugangsberechtigungen

Weiter auf Seite 117 ►





ZUTRIITTSSTEUERUNG

All inclusive

Zeit & Zutritt, EMA-Steuerung und Kantinen- datenerfassung für LTB Leitungsbau

LTB Leitungsbau ist Dienstleister für den Bau von Anlagen zur Energie- und Informationsübertragung. Bei der neu gebauten Firmenzentrale in Radebeul galt es sowohl die Zutrittskontrolle als auch die Zeiterfassung und das Zeitmanagement in eine Gesamtlösung einzubetten. Das Unternehmen entschied sich für das Zutritts- und Zeiterfassungssystem IF-6040 von Interflex Datensysteme. Das professionelle Gesamtsystem regelt die Zutrittsberechtigungen, dient der Arbeitszeiterfassung und steuert zusätzlich die Einbruchmeldeanlagen sowie die Kantinendatenerfassung.

In der Vergangenheit gab es bei LTB weder eine eigene Kantine noch ein modernes Zeiterfassungssystem. Die Mitarbeiter besuchten eine externe Mensa, wo sie ausschließlich in bar bezahlen konnten. Die Zeiterfassung erfolgte über zeitintensiv auszuwertende Belege. Der Neubau bot die Chance, all dies auf einen modernen Standard zu heben: Über die bedienungsfreundlichen Terminals von Interflex ist es den Mitarbeitern nun möglich, ihre Arbeitszeiten über eine berührungslose Ausweisteknologie zu buchen. Die Daten werden automatisch in ein SAP-System übertragen und lassen sich unkompliziert sowohl direkt an den Terminals als auch an den eigenen PCs abrufen.

Die Folge ist ein deutlich reduzierter Verwaltungsaufwand bei gleichzeitig detailgerechter Abrechnung. Ebenso komfortabel gestaltet sich mit der Einführung des neuen Systems der Bezahlvorgang in der eigens erbauten Kantine. Mühelos lässt sich hier nun per Mitarbeiterkarte bezahlen. Der beschleunigte Bezahlvorgang verkürzt die Wartezeiten, sodass die Mitarbeiter auch ihre Pausenzeiten besser nutzen können.

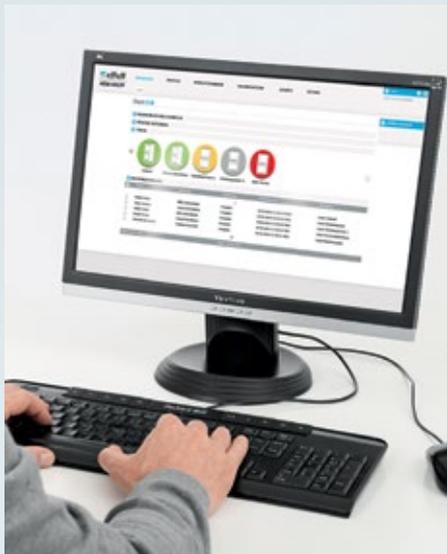
Mit der Einführung einer eigenen Zutrittskontrolle für den neuen Firmenhauptsitz verfügt der Dienstleister nun über ein maßgeschneidertes Sicherheitssystem. Neben gesicherten Zugängen von außen sind auch einzelne Innentüren mit Offline-Zutrittskontrollen (eZylindern) ausgestattet. Diese lassen

sich über programmierbare Ausweise in das ganzheitliche Zutrittssystem integrieren. Damit verfügt die neue Firmenzentrale der LTB Leitungsbau über ein einheitliches System mit bedarfsgerecht eingerichteten Sicherheitsfunktionen, einer effizienten Zeiterfassung und hohen Nutzerfreundlichkeit. ■

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 13 22 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

Fortsetzung von Seite 115 ▶



Scala ist eine stufenlos skalierbare Zutrittskontrollanlage, die sich an die Anforderungen einer Ein-Tür-Lösung bis hin zu vernetzten Anlagen wie Kritische Infrastrukturen anpasst

gespeichert oder geändert werden – direkt mit einem Programmierschlüssel und über den Softwaremanager. Bei Schlüsselverlust ist die Schließberechtigung schnell löschar, so dass die Gefahr von Missbrauch eingedämmt wird. Über einen Webmanager lassen sich die Schließanlagen zudem ortsunabhängig und sicher via Internet verwalten. Um das Abrufen von Zutrittsberechtigungen und Revalidierungen sogar von unterwegs aus zu ermöglichen, hat der Hersteller außerdem die App Cliq Connect entwickelt.

Das System eignet sich für weitläufige Anlagen von KRITIS-Betreibern wie zum Beispiel Energieanbieter, deren Stromverteilungskäs-

ten über große Gebiete verteilt stehen. Es ist skalierbar und es können Schließlösungen mit über 50.000 Zylindern realisiert werden. Zugleich funktioniert es dank einer großen Zylindervielfalt nach dem Baukastenprinzip: Neben Türen und Toren können auch Fenster, Briefkästen, Schränke und Vorhängeschlösser gesichert werden. Für explosionsgefährdete Bereiche wiederum bietet die Produktfamilie extra zertifizierte Zylinder und Schlüssel.

Schließanlage ohne Schlüssel

Während Cliq schlüsselbasiert betrieben wird, funktioniert die Zutrittskontrolle bei Scala ohne Schlüssel. Identmittel sind hier Ausweise, Schlüsselanhänger oder Armbänder. Scala ist, wie der Name schon impliziert, stufenlos skalierbar von der Ein-Tür-Stand-alone-Lösung Scala solo, bis zur Zutrittskontrolle für mehrere Türen in mittelgroßen Unternehmen, Scala web/web+.

Für große Unternehmen mit komplexen Anforderungen wie KRITIS wiederum eignet sich die Client-Server-Lösung Scala net. Sie erlaubt eine in ein Netzwerk integrierte Anlagenstruktur und bietet dabei den vollen Funktionsumfang einer Zutrittskontrolllösung, beispielsweise Zeitschaltung, Zonenüberwachung oder Aufzugssteuerung. Über Lizenzen sind die Funktionen zudem jederzeit erweiterbar. So wächst die Struktur mit dem Bedarf des Unternehmens und erfüllt auch spezielle Ansprüche.

Gebäudesicherung und freie Rettungswege: kein Widerspruch

Vor unbefugtem Zutritt zu schützen ist die eine Sache. Gleichzeitig müssen aber im Notfall die Rettungswege freigegeben werden können.

Auch dafür hat Assa Abloy Möglichkeiten. Mit der Rettungswegtechnik der Marke Effeft ist der Schutz vor unbefugtem Zutritt und der Schutz der Gebäudenutzer vereinbar. Die Rettungswegsysteme gewährleisten einen sicheren Betrieb der Fluchtwegtüren, unabhängig davon, ob sie automatisch verriegelt oder berechtigt benutzt werden sollen.

Unter dem Begriff PEU – Professional End User – bietet Assa Abloy ein komplettes Sicherheitspaket, für jede Tür in jedem Gebäude – auch für Kritische Infrastrukturen. Dabei sind die Produkte für Zutrittskontrollen, Schließanlagen, Schlüsselmanagement und Rettungswegtechnik hinsichtlich aller gesetzlichen Anforderungen zertifiziert und geprüft. Als Hersteller mit internationaler Erfahrung berät der Hersteller außerdem sowohl bei der Neuplanung als auch bei der Umrüstung von bestehenden Objekten und erstellt individuelle Sicherheitskonzepte für KRITIS-Unternehmen. ■

Autor
Arne Wriedt

Business Development
Manager Versorger
bei Assa Abloy Sicherheitstechnik



Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
info@assaabloy.com
www.assaabloy.de

Security Essen: Halle 3, Stand 3D80

© Fotos: Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Sehen, was Signalgeber leisten.

Auf der Security Essen, Halle 6 / Stand E70.

Ein neues Maß an Planungssicherheit:

3D-Coverage ist die neue, systematische Planungsmethode für die optimale Dimensionierung von optischen und akustischen Signalisierungslösungen.



Erfahren Sie mehr über die Planungsmethode.
www.pfannenberg.com/de/know-how/signaltechnologie



Pfannenberg
ELEKTROTECHNIK FÜR DIE INDUSTRIE



ZUTRIITTSSTEUERUNG

Service à la française

Standortübergreifendes Zutrittskontrollsystem
für europäischen Elektronik-Service-Konzern



Die Firma SBE mit Sitz im französischen Saint Léonard gehört zu den führenden europäischen Unternehmen für Elektronik-Service, Reparatur und Kundendienst. In den Werken des Konzerns arbeiten insgesamt 600 Mitarbeiter jährlich an mehr als drei Millionen Geräten aus ganz Europa, von Mobiltelefonen bis hin zu Digitalkameras und Fernsehern. SBE verfügt über drei Technologiezentren in Europa mit jeweils einem Call-Center und mehreren Hightech-Fertigungsanlagen. Die aktualisierte Zutrittslösung kommt von Paxton.

SBE in Saint Léonard bietet Elektronik-Service, Reparatur und Kundendienst in ganz Europa

SBE benötigte eine flexible Lösung zur Sicherung des externen Zutritts zu ihren Gebäuden und Werkstätten. Die ohnehin fällige Aktualisierung der vorhandenen Zutrittskontrollanlage nahm das Unternehmen zum Anlass, eine neue Lösung zu finden. Dabei wünschte sich SBE auch eine Datenbank, mit der sich die Bewegung von Menschen über die insgesamt fünf Gebäude an drei getrennten Standorten hinweg verfolgen lässt – denn jeden Tag betritt eine große Zahl von Mitarbeitern das Betriebsgelände.

Flexibles Besuchermanagement – benutzerfreundliche Bedienoberfläche

Zur Unterstützung wandte sich SBE an das Errichterunternehmen Domotic Opale. Dieses empfahl die Zutrittskontrolle Net2 in Verbindung mit Net2 Entry, der Video-Türsprechanlage von Paxton – denn sie bieten ein flexibles Besuchermanagement und eine benutzerfreundlichen Bedienoberfläche. Net2



Die Net2-Anlage von Paxton ist leicht zu bedienen, die Grundlagen des Systems lassen sich binnen weniger Tage erlernen

ist ein einfaches und flexibles vernetztes Zutrittskontrollsystem, das die Verwaltung jedes Standorts vereinfacht.

„Obwohl Net2 erstmals installiert wurde“, so Sébastien Choquet, Manager bei Domotic Opale, „lief alles äußerst reibungslos. SBE musste die Sicherheit optimieren, indem Mitarbeiter-Zutrittsberechtigungen für Bereiche wie Server, Werkstätten, Lagerräume und Büros vergeben wurden. Uns war klar, dass die Net2-Anlage hier die richtige Wahl war, da sie über die Zutrittskontrolle hinaus auch die Möglichkeit zur Erstellung eines Ereignisprotokolls und eines täglichen Berichts bot, um etwaige unbefugte Zutrittsversuche nachverfolgen zu können. SBE benötigte auch eine Mehrbenutzerverwaltung, daher ist das Net2-System jetzt der Einfachheit halber auf vier PCs installiert.“

Bei Net2 können Mitarbeiter und Betriebsbesucher einfach hinzugefügt oder aus dem System wieder entfernt werden. Dabei können Zutrittsberechtigungen für die spezifischen Zeiten eingestellt werden, in denen diesen Personen der Zutritt freigeschaltet sein muss. Die Net2-Anlage löst beim Managementteam von SBE einen Alarm aus, sobald versucht wird, mit unberechtigten Token Zutritt zu den Firmengebäuden zu erlangen, wodurch sich die Sicherheit während der unbesetzten Zeiten erhöht.

Sicherheitsniveau erhöht

Mit der Net2-Anlage in Verbindung mit Net2 Entry erzielt SBE jetzt ein höheres Sicherheitsniveau für die Werkstätten auf ihrem Betriebsgelände. Dabei wird mit der Zeitzone-Funktion von Net2 der Zutritt zu spezifischen Bereichen während der Betriebszeiten der Werkstätten dauerhaft freigeschaltet und diese Bereiche dann automatisch gesichert, wenn das Gebäude leer ist.

Simon Ezeque, Methods Manager bei SBE, stellt zufrieden fest: „Mit der Net2-Anlage können wir unseren Kunden mehr Sicherheit für deren Geräte bieten, da sie es uns ermöglicht, Zutrittsberechtigungen für einzelne Mitarbeiter zu verwalten und verschiedene Bereiche getrennt zu sichern, einschließlich dem Zutritt zu Werkstätten, Lagerräumen und Büros. Net2 ist einfach die perfekte Lösung für uns.“

Auch für den geplanten Erwerb weiterer Räumlichkeiten in naher Zukunft bietet Net2 aufgrund seiner Skalierbarkeit die Möglichkeit zur einfachen Erweiterung. So kann mit fortschreitendem Wachstum von SBE auch deren Net2-System an die Anforderungen des Unternehmens angepasst werden. ■

Kontakt

Paxton GmbH
Düsseldorf
Tel.: +49 251 2080 6900
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-gmbh.de



Besuchen Sie uns:
security essen
Halle 1, Stand 1A27
25. - 28.09.2018

Die sicherste Verbindung

führt über uns

Wir bringen Alarmsignale ans Ziel – **sicher, herstellerneutral und All-IP konform**

- Individuelle Lösungen für sichere Übertragungswege
- Persönliche Beratung, Planung und Umsetzung nach Ihren Anforderungen
- **ProtectService**: das autonome Netzwerk, das Alarmsysteme schützt
- Zertifizierte Prozesse garantieren höchste Qualitätsstandards
- Aufzug- und Leitstellenanbindungen in die All-IP-Welt

Wir sind Ihr langjähriger Partner für sichere Kommunikationslösungen.

ITENOS

ITENOS GmbH

Lievelingsweg 125 · 53119 Bonn · Tel.: 0228 72 934 112
security@itenos.de · www.itenos.de



PERIMETERSCHUTZ

Der nächste große Trend?

Radare als Alternative zu klassischen Security-Lösungen

Trotz fortschrittlicher Technologien wurden manche Herausforderungen im Security Bereich bisher nicht gemeistert. Eine neue Lösung ist gefragt.

Sicherheitssysteme haben es nicht leicht. Die hohen Ansprüche wie permanente Bereitschaft und fehlerfreie Funktion fordern sie enorm. Sie können sich keine Ablenkung oder Pause erlauben. Denn Ausfälle im Sicherheitskonzept haben meistens beunruhigende Folgen. Doch nicht nur die Angst vor Konsequenzen, sondern auch das

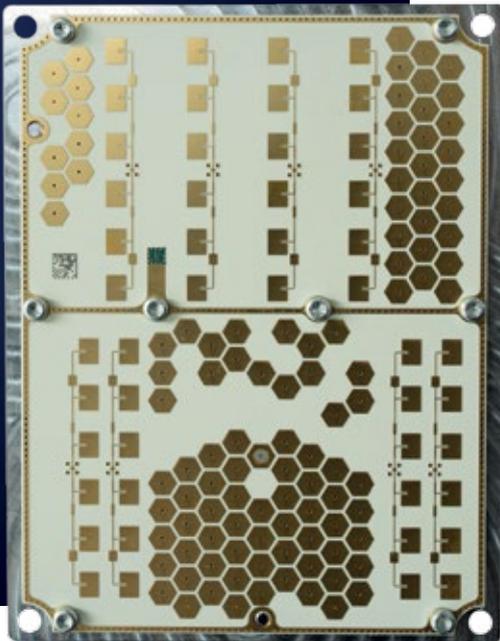
essentielle Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit des Menschen treibt die Sicherheitsbranche zur Verbesserung ihrer Produkte an. Die Hersteller der Branche setzen sich zum Ziel, mit ihren Systemen den maximal möglichen Sicherheitslevel zu erreichen. Schließlich ist zuverlässige Technik das A und O des Security Sektors. Doch selbst hochwertige Modelle stoßen manchmal an ihre Grenzen.

Herausforderungen des Monitorings

Der technische Wandel kommt mit seinen beeindruckenden Neuerungen auch dem Sicherheitsbereich zu Gute. Der Security Markt boomt. Erstaunliche Perspektiven, hochauf-

lösende Bilder, clevere Vernetzung und ausgefeilte Funktionen sind State-of-the-Art. Doch trotzdem kämpfen Hersteller mit Kinderkrankheiten, die die jeweilige Technik mit sich bringt.

Kopfzerbrechen lösen unter anderem die Umweltfaktoren aus. Outdoor-Überwachungssysteme sind besonders betroffen. Licht, Wetter und Temperatur beeinflussen die Betriebsfähigkeit eines Großteils der Produkte. Gängige Kameralinsen kämpfen mit der blendenden Sonne oder der tiefschwarzen Nacht. Strömender Regen oder Schneeflocken, die es sich auf den beliebten optischen Lösungen bequem machen, stören die Bildübertragung.



Die neue Variante, Radarsystem ISYS 5020 von InnoSenT, ist ausgestattet mit einem fünffach größeren Erfassungsbereich als der Vorgänger. Damit detektiert, klassifiziert und filtert das System bis zu 150 Meter entfernte Objekte

Klirrende Kälte, ausgeprägte Feuchtigkeit und sengende Hitze wirken sich hingegen negativ auf das aktive und passive Infrarotverfahren aus.

Ein weiterer Nachteil ist die einfache Manipulation der angebrachten Geräte. Sprühen Personen die Kameralinse mit Farbe ein oder maskieren ihr Gesicht, ist die Bildübertragung hilflos. Tragen sie im Winter wärmeisolierte Kleidung, erkennt ein PIR-Sensor den Missetäter nicht. CCTV und Infrarot-Systeme platzieren Endverbraucher zudem gut ersichtlich, um die Funktionsfähigkeit nicht einzuschränken. Doch gut erkennbare Sicherheitssysteme laden zum Vandalismus geradezu ein. Einmal kurz ausholen und die teure Anwendung ist zerstört.

Viele Nutzer lösen diese Problematik mit zusätzlichem Personal oder einem Wachhund. Der Aufwand für die Sicherheit ist groß. Wenn keine kostspieligen Bildanalyse-Funktionen

vorhanden sind, sichten und analysieren Fachkräfte jeden Tag eine Unmenge an Filmmaterial. Immer aufmerksam, nah an der Belastungsgrenze. Strenge Regularien wie das allgegenwärtige Thema Datenschutz beschäftigen die Anwender von Videoüberwachung zunehmend.

Die Verbraucher sehen über die Empfindlichkeiten von PIR-Sensoren, Laser, Ultraschall und Sicherheitskameras hinweg. Denn die Vorteile wie z. B. die hochauflösenden Aufnahmen überzeugen die Kunden. Bisher schien eine sinnvolle Lösung der Probleme oder eine gute Alternative in weiter Ferne. Die Sicherheitsüberwachung zu optimieren und bestehende Konzepte zu unterstützen ist eine schwere Aufgabe. Aber nicht unmöglich.

Bis zur Marktreife

Radartechnik blieb lange Zeit für die industrielle Nutzung unentdeckt. Ihre Komplexität erschwerte den Weg. Seit jedoch einfache Systeme, wie Türöffner-Sensoren den Markt für sich gewinnen, begeistert sich die Industrie zunehmend für die mikrowellen-basierende Methode. Dank jahrelanger Erfahrungswerte aus diversen Anwendungsgebieten und dem technischen Fortschritt reifte die Messtechnik zu einer qualifizierten Alternative von gängigen Verfahren im Security-Bereich heran. Diese Technologie – als unterstützende oder eigenständige Maßnahme - wird in der Sicherheitsbranche nicht unbeobachtet bleiben.

Was können Radare?

Radar ist ein Ortungsverfahren im Radiofrequenzbereich. Sensoren senden ein Signal aus, welches ein Objekt in Reichweite reflektiert. Mittels elektromagnetischer Wellen erhalten Anwender Informationen über die Präsenz, genaue Position (Winkel, Entfernung), Geschwindigkeit und Bewegungsrichtung. All diese Informationen nützen der Sicherheit: Nähert sich eine Person einem geschützten Gebäude, können zuständige Angestellte dank Positionsverfolgung, Bewegungsmuster, Distanz und Geschwindigkeit das Gefahrenrisiko einschätzen.

Gut versteckt platziert hinter einer einfachen Kunststoffabdeckung oder einem exklusiven Design, sind die kompakten Sensoren gegen Vandalismus geschützt. Auch das Auftauchen mehrerer Verdächtiger stellt für Radar kein Problem dar. Keiner wird aus den Augen gelassen. Der Sensor konzentriert sich auf das Wesentliche; Störfaktoren blendet er anhand Klassifizierungen und Filtereigenschaften aus.



AUSGEZEICHNETE VIELFALT

- Zeitloses Design
- Klare LED-Signalisierung
- Einfache Montage
- Elektronik, Mechanik und Batterie im Türdrücker
- Mehrfach national und international prämiert
- Einsatz im Außenbereich möglich
- Zugelassen für den Einbau in Notausgangsverschlüsse
- Geeignet für den Einbau in Feuerschutz- und Rauchschutztüren

Besuchen Sie uns!
Security Essen
25.-28. September 2018
Halle 3, Stand 3B12

Zertifizierte Qualität

Jeder einzelne SeeTec-Mitarbeiter – ob in der Produktentwicklung oder im Support – trägt zur Qualitätssicherung bei. Das Unternehmen arbeitet eng mit Kunden und Partnern zusammen und überprüft regelmäßig, wie die Qualität wahrgenommen wird. Gerade deshalb basiert die Qualitätskultur entscheidend auf dem Engagement der Mitarbeiter. Mit innovativen Methoden unterstützt SeeTec die kontinuierliche Verbesserung der Qualität von Produkten, Lösungen, Prozessen und Dienstleistungen. Dass dies der richtige Weg ist, wurde nun auch offiziell bestätigt. Als einer der ersten Anbieter von Video-Managementsystemen weltweit ist SeeTec mit seinem Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

www.seetec.de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E30

Neue Kameras in SeeTec Cayuga

Die folgenden Kameramodelle wurden von SeeTec zertifiziert und zur Liste der in SeeTec Cayuga unterstützten Geräte hinzugefügt. Axis: M2025-LE, M3037-PVE, M3047-P, M3048-P, M3057-PLVE, M3058-PLVE, P1280-E, P3224-LV Mk II, P3224-LVE Mk II, P3374-V, P3375-V, P3375-VE, P3915-R Mk II, Q3515-LV, Q3515-LVE. Bosch: mehr als 20 Bosch-Kameras aus der neuesten Gerätegeneration: Dinion IP 4000i, Dinion IP 5000i, Dinion IP starlight 6000i IR, Flexidome IP 4000i, Flexidome IP 5000i, Autodome IP 4000i, MIC IP starlight 7000i. Vivotek: mehr als 140 Modelle der Vivotek H.264 und H.265 Kamera-Generation. W&T: WEB-IO 12x Digital in/out. Der SeeTec Axis Smart Driver unterstützt jetzt auch Axis Fisheye-Kameras, einschließlich Dewarping entweder kamera- oder clientseitig. Alle SeeTec Smart Driver können nun auch H.265-Streams (sofern von der jeweiligen Kamera unterstützt) einschließlich ONVIF Profile-S verarbeiten.

www.seetec.de ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5E30

Definieren Nutzer einen Gefahrenbereich, werden nur relevante Bereiche überwacht. Uninteressante Flächen z. B. außerhalb des Firmengeländes schließen sie aus. Selbst altbewährte Bewegungsmelder in Alarmanlagen profitieren von diesen Funktionen. Die Filter und Kategorisierung vermeiden Fehlalarme, ausgelöst durch Klein- und Wildtiere oder Spaziergänger. Komplexe Radarsysteme bieten Konfigurationsmöglichkeiten, die die Sensibilität des Geräts einstellen. Und sie bieten wichtige Informationen für eine smarte Tracking-Anwendung. Auf Basis all dieser Daten und Funktionen beurteilen Profis die Gefahrensituation schneller und leichter.

Wieso sind sie oft besser als andere Überwachungstechnik?

Radarsysteme sind eine äußerst robuste Technologie. Während andere Sicherheitsverfahren an ihre Grenzen stoßen, glänzt Radar mit seinem Können. Denn die Technik ist unempfindlich gegenüber extremen Temperaturen, schlechten Wetterbedingungen oder ungünstigen Lichtverhältnissen. Volle Funktionsfähigkeit trotz extremen Bedingungen wie Lärm, Staub, Nebel, Druck oder Feuchtigkeit.

Auch der Erfassungsbereich eröffnet ganz neue Perspektiven für die Sicherheitsbranche. Dank der Anonymität der Daten und der hohen Reichweite, können große Flächen wie Industriegelände mit nur einem System und ohne personenbezogene Informationen beobachtet werden. Bei der Bereichs- und Perimeterüberwachung beinhaltet nahezu jedes Sicherheitskonzept den Einsatz von Radarsensoren.

Wo liegen die Schwächen?

Schwächen zeigt die Technik lediglich, wenn Sicherheitspersonal den Straftäter identifizieren oder bestimmte Handlungen nachprüfen möchte. Gekoppelt mit einer Videokamera ist die Applikation unschlagbar und bietet eine neue Art der Sicherheitsüberwachung. Die beiden Verfahren ergänzen sich perfekt. Als positiver Nebeneffekt des dualen Ansatzes steuert der Sensor die Kamera bedarfs- und zielgerecht. Erst bei einer tatsächlichen Notwendigkeit wird gefilmt. Die Linse wird durch die radarbasierte Ortung fokussiert auf das sich bewegende Objekt gelenkt. Ohne dabei mögliche andere Vorfälle innerhalb des Erfassungsbereichs zu vernachlässigen. Die Fusion von Radar und CCTV ist höchst effizient, spart Strom und reduziert die Datenflut.

Für welche Anwendungsgebiete sind sie geeignet?

Von Nah bis Fern, von einfach bis komplex – Radarsysteme decken bereits eine große Bandbreite an Sicherheitsanwendungen ab. Egal ob im Team vereint mit anderen Technologien oder als Einzelgänger. Die Einsatzmöglich-

keiten sind noch lange nicht erschöpft. Die konsequente Weiterentwicklung bietet immer wieder neues Potential für die Security Branche. Und das in unterschiedlichsten Bereichen: Von Schutzmaßnahmen im Eigenheim bis zum sicheren Arbeiten in einer Produktionshalle.

Auch im Smart Home sorgt Radar in Zukunft für mehr Sicherheit. Die automatische Steuerung als Reaktion auf An- und Abwesenheit einer Person wird hierbei von großer Bedeutung sein. Beispielsweise schalten Sensoren gekoppelte Geräte in den Standby Modus, sobald sich im Haus keine Person mehr befindet. Die Frage nach einer vergessenen Herdplatte stellt sich nicht mehr, da diese Home Automation Applikationen diese Aufgaben übernehmen. Nähern sich Kinder einer Gefahrenstelle wie Treppen oder dem heißen Ofen, initiiert die Radarerkenntnis eine voll automatisiert Schutzbarriere.

Auch in der Industrie

Für die Industrie wird das elektromagnetische Messverfahren abseits des Gebäude- und Eigentumsschutz zunehmend interessanter. Smarte Sensoren tragen einen großen Teil zur Sicherheit zwischen Mensch & Maschine bei. Radarbasierte Warn- und Erinnerungsfunktionen sind wichtige Vorkehrungen, die Kollisionen oder schmerzhaften Berührungen mit beispielsweise toxischen Material verhindern. Mitarbeiter bewahren Fabrikbesitzer vor Arbeitsunfällen sowie Maschinen und Gebäude vor Schäden.

Radarsysteme sind eine der Zukunftstechnologien, die den technischen Wandel mitbestimmt. Sie ermöglicht mehr Komfort und Sorgenfreiheit; eine Bereicherung für den wachsenden Security Markt, an der kaum ein Weg vorbei führt. ■

Kontakt

InnoSenT GmbH
97499 Donnersdorf
info@innosent.de
www.innosent.de

Security Essen: Halle 7, Stand 7B27

ALARMÜBERTRAGUNG

Sicherheit im Aufzug

Notfallsysteme: Wie der Umstieg von ISDN nach All-IP gelingt

Dreißig Minuten Zeit für die Befreiung: Wenn der Aufzug steckenbleibt, duldet der Gesetzgeber kein Zögern. Das A und O: Eine zuverlässige Alarmübertragung. ITENOS bietet besonders sichere Lösungen und bringt Aufzugssysteme in die All-IP-Welt.

Wenn die Tür sich schließt, steigt in manch einem ein mulmiges Gefühl auf. Gebannt verfolgt man, wie die Knöpfe jedes passierten Stockwerks nach und nach aufblinken. Schließlich kommt es zum Stillstand. Die Tür öffnet sich und alles ist wieder vorbei.

Die Rede ist von Aufzügen – die praktische Fördertechnik, die vermutlich die meisten von uns regelmäßig, wenn nicht sogar täglich nutzen. Nicht jeder ist dabei total entspannt, für manch einen sind Aufzüge der Inbegriff von Klaustrophobie und über allem schwebt die Angst, dass sich die Tür nach dem Stillstand nicht öffnet – und der Aufzug steckenbleibt.

ISDN-Abschaltung betrifft auch Aufzüge

Zugegeben: Die Wahrscheinlichkeit eines Notfalls ist verhältnismäßig gering. 2017 kam es laut Tüv zu 33 handfesten Unfällen und 19 Schadensfällen – bei deutschlandweit 640.000 Aufzügen fällt das kaum ins Gewicht. Dass die Zahlen so niedrig sind, liegt aber auch an den strengen Vorschriften zur Wartung und Instandhaltung von Aufzügen und ihren Notfallsystemen. Die Betriebssicherheitsverordnung schreibt vor, dass im Notfall innerhalb von 30 Minuten die Befreiung der Aufzugsinsassen erfolgen muss. Eine sehr kurze Zeitspanne, die vor allem eines voraussetzt: ein zuverlässiges Notfallsystem, das Alarmsignale schnell und reibungslos ans Ziel bringt.

2014 läutete die Deutsche Telekom das Ende von ISDN ein. Bis 2018 sollen alle Anschlüsse, die über diese Technologie laufen,

auf die Internet-Protocol-Technik (All-IP) umgestellt werden. Das betrifft auch die Notfallsysteme von Aufzugsanlagen, die vielerorts noch über das auslaufende ISDN-Netz an Leitstellen angebunden sind. Viele Betreiber stehen nun also unweigerlich vor der Aufgabe, eine Lösung zur Umstellung ihrer bestehenden Notfallsysteme zu finden.

Autonom und All-IP-konform: ProtectService

Die Itenos GmbH, ein Tochterunternehmen der Deutschen Telekom mit Sitz in Bonn, ist Spezialist für die Überführung von Übertragungssystemen in die All-IP-Welt. Mit „ProtectService“ bietet das Unternehmen eine All-IP-konforme Plattform, die als autonomes Netzwerk frei von den Gefahren des Internets ist – und somit maximalen Schutz für Alarmübertragungen bietet. Zur Anbindung von Aufzugnotfallsystemen an Leitstellen über die ProtectService-Plattform bietet Itenos verschiedene Lösungswege: Wird im Notfall der Alarmknopf im Aufzug betätigt, so kann das Signal zum Beispiel über einen im Aufzug installierten Mobilfunkrouter an die ProtectService Plattform geleitet werden. Das hochverfügbare Übertragungsnetz von Itenos sorgt durch eine redundante Zentralverbindung für eine zuverlässige Weiterleitung des Signals an die entsprechende Leitstelle.

Hierbei werden die Standortdaten sowie alle weiteren relevanten Informationen an die Leitstelle gesendet. Der Leitstellenbetreiber baut eine Sprachverbindung über die

Mobilfunkverbindung auf und kann so mit den Aufzugsinsassen kommunizieren.

Kundenbedarf entscheidet

Itenos weiß um die Tücken bei der Umstellung von Gefahrenmeldeanlagen auf All-IP und lässt den Kunden in dieser schwierigen Zeit nicht allein. „Unsere Erfahrung zeigt, dass viele Betreiber das Thema All-IP zu sehr auf die leichte Schulter genommen und mit dem Umstieg sehr lange gezögert haben“, so Ingo Oestreicher, Account Manager bei Itenos. „Am Ende führen viele Wege zum Ziel, es kommt aber auf die Details an. Wer sein Übertragungssystem umrüstet, sollte unbedingt die Einschätzung von Experten zu Rate ziehen – andernfalls drohen unnötige Kosten.“ Sein Unternehmen begleitet daher fachmännisch den Wechsel in die All-IP-Welt und steht auch danach mit proaktiver Überwachung und einem umfassenden Servicemanagement an der Seite des Kunden.

Die Dienstleistungen bei der Umstellung auf All-IP sowie die Plattform ProtectService stellt Itenos auf der diesjährigen Security-Messe in Essen vom 25. bis 28. September in Halle 1 am Stand 1A27 vor. ■

Kontakt

Itenos GmbH
Bonn
Tel.: +49 228 7293-0
info@itenos.de
www.itenos.de

Security Essen: Halle 1, Stand 1A27



All-IP-konforme Plattform „ProtectService“: ISDN fällt weg - Alarmübertragung muss auf All-IP umgerüstet werden



Andreas Kupka,
CEO Primion Technology

Im Gespräch mit Andreas Kupka, CEO von Primion Technology

Im Mai dieses Jahres trat Andreas Kupka die Nachfolge von Horst Eckenberger als CEO von Primion Technology an. Seine Stationen bei Unternehmen wie Abus Security Center und Evva haben ihn zum Kenner der Branche gemacht. Kupka will nach einer Phase der Konzentration auf Rentabilität, Liquidität und Profitabilität das Unternehmen zu neuen Umsatzsteigerungen führen. GIT SICHERHEIT hat Andreas Kupka zu seiner Einschätzung der für Primion relevanten Märkte, sowie seinen Zielen und Strategien für die nähere Zukunft befragt.

GIT SICHERHEIT: Herr Kupka, die berühmten ersten 100 Tage als neuer CEO von Primion liegen längst hinter Ihnen. Welche neuen Eindrücke haben Sie von dem Unternehmen in dieser Zeit gewonnen?

Andreas Kupka: Seit meinem ersten Tag bei Primion hat mich das große Kompetenzspektrum und Erfahrungswissen überzeugt. Ich habe selten ein so tiefgreifendes Projekt- und Produktwissen erlebt. Viele Mitarbeiter sind schon seit Gründung des Unternehmens vor etwa 20 Jahren dabei. Trotz der bewegten Vergangenheit von Primion – vom eigentümergeführten Betrieb zur börsennotierten AG, Übernahme durch die spanische Azkoyen-Gruppe – haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mehrere Tausend Jahre Betriebszugehörigkeit allein in Deutschland. Unsere Kundenbasis ist über Jahrzehnte gewachsen und mit den meisten arbeiten wir seit den frühen Gründungsjahren zusammen. Wir lesen unseren langjährigen Kunden wirklich jeden Wunsch von den Lippen ab. Solch ein langfristiges Kundencommitment ist in unserer Branche keine Selbstverständlichkeit. Primion hat sich im letzten Jahr von der Börse zurückgezogen und vor wenigen Wochen von der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in eine GmbH gewechselt. Dies ist ein wichtiger Schritt, damit wir uns noch besser auf unser Tagesgeschäft und den Kunden fokussieren können.

Ihre Stationen – unter anderem bei Abus und Evva – haben Ihnen vertiefte Kenntnisse der Branche verschafft. Welche spe-

ZUTRIITTSSTEUERUNG

Gut machen, was man gut können muss



zifischen Chancen sehen Sie für Primion auf dem – zunächst einmal deutschen und europäischen Sicherheitsmarkt wie er sich heute darstellt?

Andreas Kupka: Anders als meine früheren Dienstgeber hat Primion ein zweigeteiltes Geschäftsmodell. Einerseits sind wir Hersteller für Zeit- und Zutrittslösungen. Diese entwickeln und fertigen wir mit recht hoher Fertigungstiefe am Standort Stetten am kalten Markt – mitten auf der Schwäbischen Alb. Andererseits sind wir zusätzlich einer der größten europäischen Integrationsanbieter, der Projektierung, Installation und Service anbietet. Diese große Spanne innerhalb der Wertschöpfungskette unterscheidet uns von vielen anderen Anbietern. Für uns bedeutet dieses zweigleisige Geschäftsmodell die Herausforderung, beide Modelle individuell mit zeitgerechten Prozessen und hohem Automatisierungsgrad zu versorgen. Das ist eine ewige Herausforderung, denn manche sind schon mit einem der beiden Modelle überfordert. Klar ist aber dadurch, dass auch unsere produzierenden Teile nur wachsen können, wenn unsere Integrationsstandorte wachsen, entweder organisch oder durch Zukauf.

Primion zählt sich zu den obersten Drei in der Marktführerschaft bei Zutrittskontrolle, Zeit-

wirtschaft und Sicherheitsmanagement. Welche Ziele setzen Sie sich und dem Unternehmen für die nähere Zukunft?

Andreas Kupka: Die Primion-Gruppe hat in den vergangenen Jahren den Fokus auf die Verbesserung der Liquidität und Rentabilität gelegt. Dies hat dazu geführt, dass wir schuldenfrei und sehr profitabel sind. Unser Umsatzwachstum in den letzten Jahren war hingegen eher nur moderat und unterhalb des Marktdurchschnitts. Mein primäres Ziel ist es daher, das Umsatzwachstum wieder auf ein deutlich höheres Niveau zu bringen. Nachdem unser Auftragseingangsbestand absolute Rekordhöhen erreicht hat, liegt unsere Herausforderung „nur“ darin, die Aufträge „an die Wand zu schrauben“. Alleine hierdurch werden wir überdurchschnittlich wachsen. Problem ist: Wir finden keine Fachkräfte. Hierzu zähle ich Hardware-Techniker, Software-Techniker, Projektleiter. Wir planen die Anzahl dieser Fachkräfte bis ins nächste Jahr um 50% zu steigern, aber der aktuelle Fachkräftemangel stellt sich als echte Wachstumsbremse dar. Ohne diese Techniker werden wir unsere ambitionierten Wachstumsziele nicht erreichen und arbeiten daher grade hart an neuen Konzepten, wie wir unsere Bedarfe an Fachkräften effektiver besetzen können.

Geben Sie uns einmal einen Einblick in Ihre strategische Planung – was sind die wichtigsten Eckpunkte Ihrer Strategie?

Andreas Kupka: Wahrscheinlich würde jeder hier ein ausgefallenes strategisches oder sogar visionäres Konzept erwarten. Aber meine Strategie war schon immer einfach: Das richtig gut machen, was man richtig gut können muss. Ich bin fest davon überzeugt, dass insbesondere im Integrations- und Sicherheitsgeschäft Themen wie Verlässlichkeit, Qualität, Funktionalität, Support etc. wesentliche Erfolgstreiber sind. Unsere Kunden suchen Lösungen, die das halten, was Sie versprechen. Wenn wir die Customer-Journey unserer Kunden gut kennen und an den kritischen Schlüsselmomenten unsere Kunden nicht nur die Erwartungen erfüllen, sondern das Gefühl der Begeisterung auslösen, dann haben wir den Erfolg sicher in der Tasche. So betrachtet spielt das einzelne Produkt eine deutlich geringere Rolle als das ganzheitliche Service- und Leistungsversprechen.

Die Sicherheitstechnik befasst sich seit Jahren unter anderem mit Fragen der Digitalisierung, der Vernetzung, der Integration in Drittgewer-

Bitte umblättern ▶

Besuchen Sie uns auf der
Security in Essen
vom 25. – 28. September 2018
Halle 3, Stand 3D20



wanzl

Modernes Design und höchste Sicherheit

Galaxy Gate®

■ Die neue, vollautomatische Zutrittskontrolle Galaxy Gate sorgt zuverlässig für die Überwachung, Authentifizierung und Vereinzelung von Personen. Optisch überzeugt die kompakte Bauweise im Edelstahl-design mit geschlossenem Gehäuse.

Access Solutions
www.wanzl.com
access-solutions@wanzl.de

ke, Migration, etc. – auch die Themen Smart Security, Mobile Access haben sehr stark Fahrt aufgenommen in den letzten Jahren. Welche Markttrends sehen Sie als die wesentlichsten und entscheidendsten für die Zukunft von Primion an?

Andreas Kupka: Vor 20 Jahren fand die Zutrittskontrolle noch (in Form von Lesegeräten) „online“ an der Wand statt. Heute spielt sich dieser Vorgang (in Form mechatronischer Lösungen) zunehmend „offline“ auf dem Türblatt ab. In Zukunft wird es jedoch so sein, dass mechatronische Lösungen an der Tür die gleiche Performance und Sicherheit wie traditionelle Online-Lösungen an der Wand bieten werden. Die Integrationsfähigkeit in bestehende (Funk-)Netze und ein innovatives Batteriemangement ist dabei ein Erfolgsfaktor. Internet of Things trifft so auf traditionelle Sicherheitskonzepte. Ferner sehe ich das Thema Cloud-Lösungen definitiv als Mega-Trend, der sich im Bereich Zutritt und Zeiterfassung durchsetzen wird. Im Bereich Zeiterfassung werden neue Denkmodelle eine Konkurrenz für alte Traditionen sein. Statt der Anwesenheit werden Arbeitgeber eher das Ergebnis der Arbeit messen wollen, womit das Thema Home-Office das Image eines arbeitsfreien Tages verlieren wird.

Sie positionieren sich auch mit bestimmten vertikalen Lösungen, etwa für Luftfahrt, Öffentliche Verwaltung, Industrie und Gesundheitswesen. In welchen Branchen sehen Sie das größte Wachstum?

Andreas Kupka: Auf der Kundenliste von Primion steht das Who-is-Who der internationalen Konzerne. Und an deren Trends orientieren wir uns natürlich, damit wir nicht zu schmal aufgestellt sind. Ein großes Thema für uns sind aktuell z. B. Logistikzentren – hier sind wir mit den Top-Playern weltweit im Geschäft. Ein weiteres Thema sehen wir bei der Energiewende:

Primion hat insbesondere im Bereich Nuklear (Betrieb, Rückbau und Endlager) Kompetenzen aufgebaut, die nur wenige Firmen weltweit besitzen. Zwei weitere Top-Themen sind für uns die öffentliche Verwaltung und das Thema Bildungswesen. In diesen Kundensegmenten bedarf es verlässlicher (Daten-)Systeme um z.B. zehntausend Türen und einhunderttausend Nutzer stabil zu verwalten.



Sollte man nicht zu den Ersten gehören, die ihr Geld sinnvoller ausgeben?“

Wie sieht es mit der internationalen, insbesondere europäischen Entwicklung aus – welche Schritte planen Sie hier?

Andreas Kupka: Primion ist mit seinen internationalen Standorten in Belgien, Niederlande, Frankreich und Spanien schon sehr gut aufgestellt. In anderen Ländern sind wir mit selbstständigen Vertriebspartnern vertreten. Leider ist das Exportgeschäft an diese Kunden in den letzten Jahren vernachlässigt worden. Hier werden wir in den nächsten Jahren mehr investieren und unser Partnernetzwerk ausbauen. Dabei liegt natürlich der Fokus im gesamten deutschsprachigen Raum – hier werden wir uns stärker positionieren als bisher. Zudem werden wir stärker Synergien mit unserer Konzernmutter Azkoyen nutzen, die zum Beispiel in UK und Lateinamerika sehr stark aufgestellt sind.

Herr Kupka, die Security in Essen steht vor der Tür – für Primion nach wie vor eine wichtige Plattform?

Andreas Kupka: Vor 20 Jahren war die Welt aus Sicht der Messebetreiber noch in Ordnung. Die Eisenwarenmesse in Köln war die Leitmesse für mechanische Sicherheitstechnik, die Cebit war im Bereich der Zutrittskontrolllösungen ebenfalls ein Must-have und die Ifsec in Birmingham war eine Pflichtveranstaltung. Hersteller haben alle zwei Jahre zur Security in Essen deren Highlights vorgestellt. Heute wartet wohl kaum noch ein Hersteller darauf, seine Neuheiten erstmals zur Security der Weltöffentlichkeit vorzustellen – zumal sich die interessierten Kunden heute durch Webportale, Newsletter, Events und Co. zielgerichtet informieren und die Wege und Kosten einer Messe zunehmend meiden. Auf Grund dieser Entwicklung sind die Messebudgets überall auf dem Prüfstand. Die Eisenwarenmesse gibt es nicht mehr, die Ifsec ist nur noch ein Schatten ihrer selbst und auch die Security in Essen wird es zunehmend schwerer haben, dem veränderten Informationsverhalten Paroli zu bieten. Bisher galt immer das Argument „wenn Du nicht mehr auf der Messe bist, denkt jeder Du bist vom Markt verschwunden“. Ich stelle mir die Frage: „Sollte man nicht zu den Ersten gehören, die ihr Geld sinnvoller ausgeben?“ ■

Kontakt

Primion Technology AG
Stetten am kalten Markt
Tel.: +49 75 73 95 20
info@primion.de
www.primion.de

Security Essen: Halle 3, Stand 3A14

Intensiver Kundendialog

Um noch enger in den persönlichen Dialog mit Endkunden treten zu können, reist Geutebrück im November 2018 gemeinsam mit seinen Vertriebs- und Kooperationspartnern durch Deutschland. In Hamburg (6.11.), Berlin (8.11.), Stuttgart (13.11.), Windhagen (15.11.) und Aachen (20.11.) stellt der internationale Full-Service-Anbieter für Video-Systeme in den Bereichen Sicherheit (Video-Security) und Prozessoptimierung (Value-Imaging) seine bewährten Lösungen aus einer Hand vor.

Value-Imaging ist die sinnvolle Erweiterung eines Video-Sicherheitssystems, um konkrete Gewinnpotentiale innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette zu erzielen. Der Einsatz ist überall

dort empfehlenswert, wo Waren bewegt werden, zur Produktivitätserhöhung in der Logistik oder im produzierenden Gewerbe. Durch die Verknüpfung der Prozessdaten mit Kamerabildern erscheinen Fehler oder Ungenauigkeiten in der Supply-Chain im Bild. Stillstandzeiten können deutlich reduziert, Gefahrenübergänge beweiskräftig dokumentiert, Diebstähle oder Haftungen aufgeklärt und Fehllieferungen vermieden werden.

Geutebrück bietet Value-Imaging seit knapp zwei Jahren an. Das Unternehmen investiert hier, wie bei Video-Security, in die Eigenentwicklung entsprechender Software, in Dienstleistungen und in Hardwarekomponenten. Die Roadshows

im November richten sich daher gleichermaßen an CEOs und Verantwortliche aus dem Bereich Sicherheit und an Fachexperten aus IT, Prozessoptimierung und Supply-Chain. Themen der knapp dreistündigen Veranstaltungen sind u. a.: Kostenersparnis in der Logistik, künstliche Intelligenz und die neue Datenschutz-Grundverordnung. Geutebrück-Dienstleistungen wie Patch-Management, Wartung, Performance-Tests und Zertifizierungen werden ebenfalls angesprochen.

www.geutebrueck.com ■

WILEY

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2019

MESSE-DIENSTAG,
25.09., 15 UHR

SIEGER-KÜR
AUF DER SECURITY ESSEN,
AM WILEY-GIT-STAND,
HALLE 8, STAND 8E30

WILEY



WILEY



ZUTRITTSSTEUERUNG

Harmonie am Bau

Integrierte Zutrittslösung für RheinMain CongressCenter Wiesbaden

Das im April 2018 eröffnete RheinMain CongressCenter in Wiesbaden wartet neben beeindruckender Architektur und vielseitigen Möglichkeiten für Veranstaltungen auch mit ausgeklügelter Sicherheitstechnik auf. Für die Zutrittssteuerung kommt eine integrierte Lösung von Honeywell und Salto zum Einsatz.

Wir haben gezeigt, dass auch eine Kommune in der Lage ist, bei Großprojekten im geplanten Zeit- und Kostenrahmen zu bleiben“, freut sich Henning Wossidlo, Betriebsleiter bei der städtischen TriWiCon und verantwortlich für den Bau des neuen Kongresszentrums in Wiesbaden. Er sieht den Grund dafür darin, dass „wir immer auf ein gutes Verhältnis zu den Lieferanten Wert gelegt haben. Dadurch haben wir bei Umplanungen stets kurzfristige Lösungen gefunden und Abläufe angepasst“. Als ehemaliger Kurdirektor von Wiesbaden hat er sowohl Tagungen und Bälle, Konzerte und Kongresse sowie Großveranstaltungen organisiert als auch Um- und Neubauten begleitet. Er ist dadurch gleichermaßen versiert

im Umgang mit Personen, die Hämmer auf Säeten und Hämmer auf Nägel schlagen können.

Architektonisches und technisches Highlight

Das am 13. April 2018 eröffnete RheinMain CongressCenter ist ein architektonisches und technisches Highlight im Herzen der hessischen Landeshauptstadt. Es bietet Platz für bis zu 12.500 Personen in 45 Hallen, Sälen und Studios, die individuell angepasst werden können. Der größte Saal fasst bis zu 9.000 Menschen. Für den technischen Ausbau brachten diese Voraussetzungen gleich mehrere Aspekte mit sich, die es zu bewältigen galt, erinnert sich Oliver Schulmerich, einer der beiden Geschäftsführer der Hieronymus

Sicherheits-Systemhaus GmbH & Co. KG, die für die Installation der Schwachstromtechnik zuständig war: „Wir hatten es mit Hallenhöhen von bis zu 18 Metern, verzweigten Grundrissen, beweglichen Tribünen und komplexen Nutzungsszenarien zu tun. Außerdem spielten die Größe des Baus eine Rolle sowie die Vielzahl der Gewerke, die aufeinander abgestimmt werden mussten“. Dennoch sei im Großen und Ganzen alles gut gelaufen, betont Henning Wossidlo.

Das Projekt nahm seinen Anfang mit dem Entscheid des Wiesbadener Stadtrats zum Abriss der Rhein-Main-Hallen, an deren Stelle ein Neubau entstehen sollte. Begonnen hat der Neubau mit dem Spatenstich am 16. Januar 2015 und einem geplanten Gesamtvolumen

security essen

Die offizielle App



von 194 Millionen Euro. Insgesamt 24 Architekturbüros haben sich für den Bau beworben. Den Zuschlag erhielt am Ende Ferdinand Heide aus Frankfurt am Main.

„Funktionalität entscheidend, nicht der Preis“

Die technischen Gewerke wurden 2015 öffentlich und europaweit ausgeschrieben. Dabei gewann die ARGE Siltek Electricity aus Bulgarien das komplette Elektropaket. Dieses Ergebnis nahmen die Baubeteiligten zunächst mit Skepsis auf, da niemand auf Erfahrungen mit der Firma zurückgreifen konnte. Die anfänglichen Bedenken verflogen allerdings rasch, als mit der Hieronymus Sicherheits-Systemhaus GmbH & Co. KG ein Kooperationspartner für die Schwachstromtechnik an Bord kam. Die im Rhein-Main-Gebiet seit 1976 etablierte Errichterfirma hat bereits etliche Großprojekte erfolgreich gestemmt. „Für uns war es das erste gemeinsame Projekt mit der ARGE Siltek Electricity. Inzwischen haben wir aber schon mehrere Aufträge miteinander realisiert, weil die Zusammenarbeit hervorragend funktioniert“, erzählt Schulmerich.

Die Hieronymus Sicherheits-Systemhaus GmbH & Co. KG verbindet eine über viele Jahre gewachsene Partnerschaft mit Honeywell Security and Fire Solutions, und so entschied man sich, auch in diesem Projekt vornehmlich die Systeme dieses Herstellers einzusetzen. Oliver Schulmerich begründet das so: „Für uns ist die Funktionalität entscheidend, nicht der Preis. Bei der Projektgröße muss alles passen. Entsprechend haben wir bei den Gewerken, die Honeywell selbst nicht anbietet, auf Hersteller gesetzt, die bereits Schnittstellen realisiert haben, welche in der Praxis funktionieren. Wir wollten eine Gesamtlösung verbauen, die harmonisiert“.

Mechanik außen vor

Für die Zutrittskontrolle bedeutete diese Herangehensweise, dass neben dem Zutrittsmanagement von Honeywell nur ein integriertes Offline-System in Frage kam. Überhaupt stand ausschließlich eine elektronische Zutrittslösung für den Neubau zur Debatte, erklärt Maximilian Grossmann, ebenfalls Geschäftsführer der Hieronymus Sicherheits-Systemhaus GmbH & Co. KG: „In dem Kongresszentrum wird eine hohe Flexibilität gefordert. Es gibt ständig wechselnde Berechtigungen, komplexe Veranstaltungsszenarien und temporäre Vermietung von Räumen und Bereichen. Das kann man mit einer mechanischen Anlage gar nicht abbilden“. Folgerichtig hat der Fachplaner im Leistungsverzeichnis der Zutrittskontrolle ein elektronisches Offline-System mit virtueller Vernetzung für ursprünglich rund 490 Türen vorgesehen.



▲ Elektronischer Salto GEO Zylinder an der Tür zu einem Veranstaltungsraum



▲ Elektronische Salto GEO Zylinder an den Außentüren sowie in den Fluchtwegterminals ▼



▲ Den Zutritt zum RheinMain CongressCenter regelt eine integrierte Lösung von Honeywell und Salto



„Eine besondere Herausforderung bei der Ausführungsplanung war neben der Menge an Türen auch deren Unterschiedlichkeit hinsichtlich Maßen, Material und Nutzung. Wir haben es zum Beispiel mit Türen aus Holz und Stahl, mit Stahlrahmentüren, Türen für Trafokästen, Rauchschutzrollos, Industrietüren, Fassadentüren und Sondertüren zu tun“, erklärt Grossmann. Die daraus entstandene sehr lange Türliste hat der Fachrichter selbst ausgearbeitet und mit den passenden Türkomponenten bestückt.

Knapp 1.000 Zutrittspunkte

Das Ergebnis ist eine Zutrittssteuerung bestehend aus der Zutrittsmanagementsoftware IQ MultiAccess von Honeywell und der integrierten virtuell vernetzten Lösung von Salto. Die Anbindung erfolgt über die SHIP-Schnittstelle (Salto Host Interface Protocol). SHIP ist ein Kommunikationsprotokoll, das es Drittanbietern erlaubt, die Offline- und Wireless-Türkomponenten von Salto über ihre Software zu steuern und zu verwalten. Dabei werden die Türkomponenten über eine zwischengeschaltete Architekturebene von Salto angesprochen, womit die Funktionen und Vorteile des Salto Virtual Network und von Salto Wireless erhalten bleiben. Ausgelöst werden Aktionen über die Bedienoberfläche des Drittanbieters, im vorliegenden Fall über IQ MultiAccess von Honeywell. Auf diese Weise sind knapp 1.000 Zutrittspunkte im RheinMain CongressCenter in die Zutrittslösung eingebunden.

An den meisten Türen befinden sich elektronische Salto GEO Zylinder. Davon sind 127 Halbzylinder in den Fluchtwegterminals, in 16 Schlüsselschaltern der Einbruchmeldeanlage sowie in 30 Schlüsselschaltern für Ladetore installiert. Rund 350 Knauflzylinder sichern Büros und Technikräume. Des Weiteren kommen etwa 370 Doppelzylinder an den Außentüren sowie Türen zur Bereichstrennung der Nutzungseinheiten zum Einsatz. Als Nutzungseinheiten gelten unter anderem der öffentliche Bereich, abgetrennte Gastronomieareale,

die Veranstaltungshallen, Konferenzräume, Umkleiden und die Verwaltung. Hier geht es vor allem darum zu steuern, wer hinein und heraus darf – abhängig von der jeweiligen Belegung. Darüber hinaus dienen etwa 30 elektronische Vorhangschlösser der flexiblen Sicherung verschiedener Objekte im Gebäude.

Als Updater im virtuellen Netzwerk und zugleich Zutrittsleser fungieren sechs XS4 Original Online-Wandleser von Salto, die über drei ACS8 Türsteuerungen von Honeywell angesprochen werden. Diese sind an Schlüsselpositionen im Gebäude platziert: an den Haupteingängen und dem Fahrstuhl aus der Tiefgarage.

Integriert und virtuell vernetzt

Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität und verschlüsselter Datenübertragung. Im SVN werden die Informationen zu den Schließberechtigungen auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung der Türen mit elektronischen Zylindern entfällt. Gleichzeitig werden auch Informationen über gesperrte Identmedien oder bspw. Batteriestände in den Zylindern auf die Identmedien geschrieben und somit weitergegeben. Die Online-Wandleser übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln gleichzeitig die aktuellen Schließberechtigungen aus IQ MultiAccess auf die Identmedien.

Als Identifikationstechnologie wurde Mi-fare DESFire EV1 gewählt. Künftig sollen die Karten neben der Zutrittskontrolle auch für Multiapplikation genutzt werden, zum Beispiel für die Kantinenabrechnung, die Zeiterfassung und zum direkten Scharf- und Unscharfschalten der Einbruchmeldeanlage. Zurzeit sind rund 600 Medien für den Betreiber des Kongresszentrums im Umlauf.

Umfassendes Sicherheitssystem

Das Sicherheitssystem im RheinMain CongressCenter besteht aus mehreren Gewer-

ken und wird zentral von der Sicherheitsmanagementsoftware WINMAG von Honeywell geführt. „Wir haben an das Leitsystem die Einbruchmeldeanlage, die Brandmeldeanlage, die Fluchtwegsteuerung, Sprachalarmierung, Zutrittskontrolle und das Intercom-System angebunden“, erläutert Grossmann.

Die Fluchtwegsteuerung, Teile der Zutrittslösung und das Intercom-System stammen dabei von Drittherstellern, die anderen Gewerke von Honeywell. Die Zutrittskontrolle liefert auch Informationen an WINMAG. Hier erfolgt die Türüberwachung der Zugänge mit Online-Lesern sowie der Türen mit elektronischen Zylindern über Magnet- und Riegelkontakte. „Jeder redet von Integration – hier haben wir das aber tatsächlich umgesetzt“, stellt Oliver Schulmerich abschließend fest. ■

Kontakt

Salto Systems

Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Hieronymus Sicherheits-Systemhaus

Mainz
Tel.: +49 6131 61748 0
info@hg.ag
www.hg.ag

Honeywell Security and Fire Solutions

Albstadt
Tel.: +49 7431 801-0
info.security.de@honeywell.com
www.security.honeywell.de

RheinMain CongressCenter

Wiesbaden
Tel.: +49 611 1729 400
vertrieb@rmcc.de
www.rmcc.de

Security Essen: Halle 3, Stand 3D120

Wireless-Sicherheitssystem schützt das Zuhause

Eine der wichtigsten Funktionen der intelligenten Gebäudesteuerung ist es, das Zuhause auch dann zu schützen, wenn die Bewohner abwesend sind. Dafür hat Busch-Jaeger das eigenständige System Busch-secure@home entwickelt, eine nutzerfreundliche Einbruch- und Alarmmeldeanlage. Das funkbasierte System sichert Wohngebäude und Grundstücke vor Einbrüchen und Diebstahl, aber auch vor Gefahrenherden wie Feuer oder Wasserlecks. Das System kann einfach in das Smart-Home-System Busch-free@home integriert werden. Dadurch lassen sich Funktionen wie Heizung,

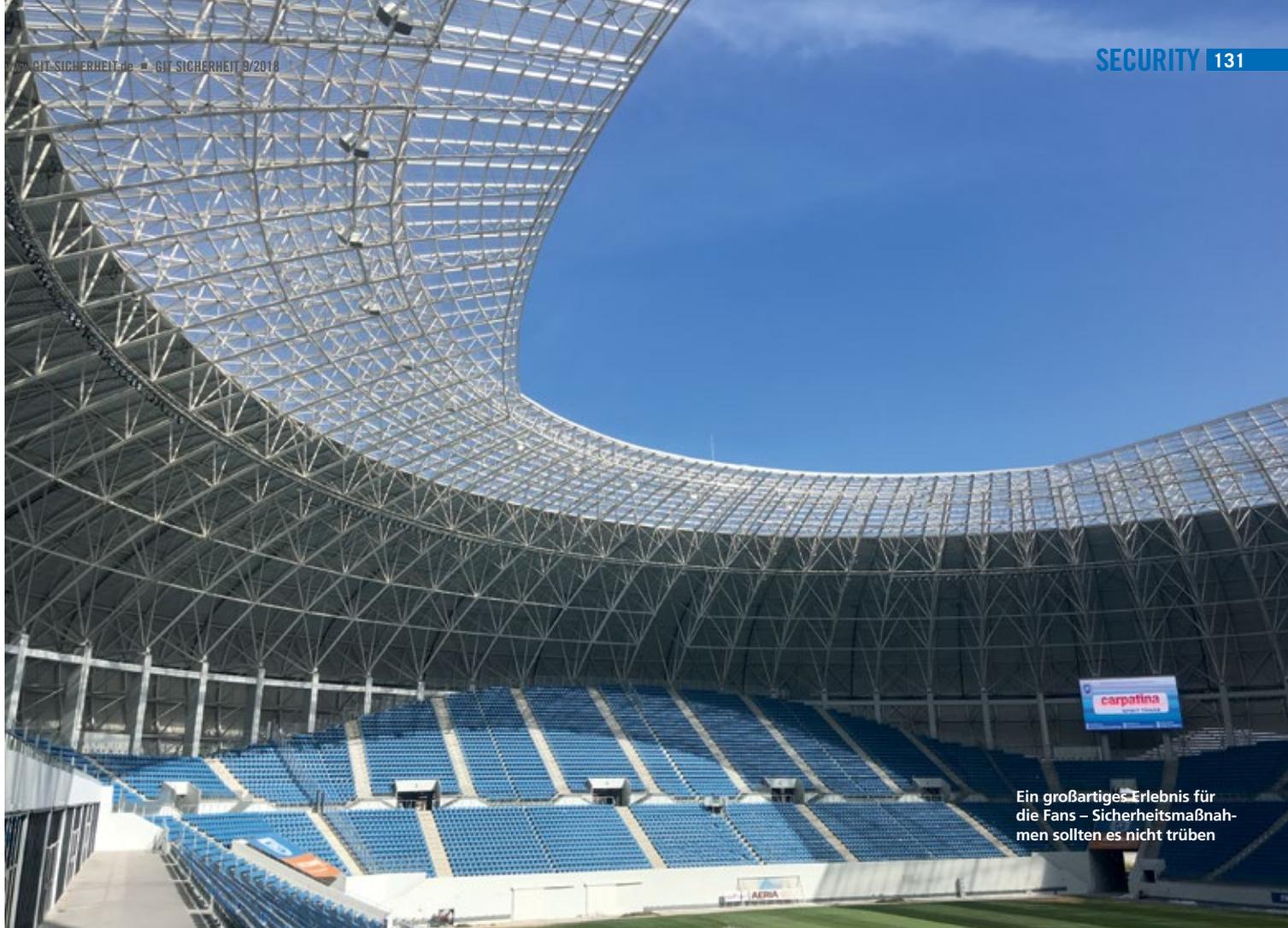
Jalousie und Licht, Fenster, Präsenz- und Rauchmelder zentral über ein System steuern. Zu bedienen ist es per Fernzugriff über das Internetportal myBusch-Jaeger mit dem Smartphone oder Tablet oder via GSM Interface (Sprache+SMS). Das Herzstück von Busch-secure@home bildet die Systemzentrale. Das Gerät ist mit einem Display und einer Tastatur für die schnelle Scharf-/Unscharfschaltung des Systems ausgestattet. Das Produkt überzeugt mit einem hochmodernen Design mit integrierter kapazitiver Tastatur mit Hintergrundbeleuchtung.

www.busch-jaeger.de, www.abb.de ■

JETZT LADEN:
security essen

Die offizielle App





Ein großartiges Erlebnis für die Fans – Sicherheitsmaßnahmen sollten es nicht trüben

Spätestens seit den Terroranschlägen in Paris im November 2015 und in Istanbul im Dezember 2016 ist klar, dass die Anforderungen an die Sicherheit von Stadien sich grundlegend gewandelt haben. Standen früher vor allem rivalisierende und teilweise gewaltbereite Fangruppen im Mittelpunkt der Betrachtung, müssen Stadionbetreiber heute auch auf potentielle Anschläge im Stadion selbst und in seinem Umfeld vorbereitet sein.

Stadionbetreiber stehen vor einem Dilemma. Denn die Fans, von deren Zuspruch sie letztlich leben, erwarten ein großartiges Erlebnis – und durch Sicherheitsmaßnahmen wie vor allem strenge Kontrollen und starke Polizeipräsenz kann dies schnell getrübt werden. Zudem wird es immer schwieriger, sie überhaupt für einen Stadionbesuch zu begeistern, da sie auf relativ kostengünstige TV-Abonnements und modernste Technik zurückgreifen können, um sich das Spiel ins heimische Wohnzimmer zu

SPORT UND KULTUR

Von der Couch ins Stadion

Betreiber moderner Arenen müssen Sicherheit und Fanerlebnis gleichzeitig optimieren

holen. Zudem sind sie dort in der Lage, das Spiel über mobile Technologien anzureichern, etwa indem sie Szenen aus unterschiedlichen Perspektiven wiederholen, im Hintergrund Statistiken abrufen oder über soziale Medien spielbegleitend auch mit anderen Fans kommunizieren.

Um die Profitabilität eines Stadions zu gewährleisten, muss der Betreiber am Spieltag daher ein mindestens vergleichbares Erlebnis bieten. Zwar gibt es für die meisten Fans nach wie vor nichts Besseres als live dabei und damit

selbst Teil der Action zu sein, aber die Konkurrenz durch Hi-tech im Wohnzimmer wird immer stärker. Für Stadionbetreiber bedeutet dies die Notwendigkeit, die gleichen Technologien vor Ort bereitzustellen, die der Fan auch im eigenen Wohnzimmer nutzen kann.

Zwischen den Spielen

Solche Events finden allerdings nur an durchschnittlich 25 Tagen pro Jahr statt. Stadionbetreiber müssen daher auch daran denken, was mit dem Stadion an den verbleibenden



Stadion im rumänischen Craiova – mit Sicherheitstechnik von Bosch



Smart Stadiums: Sicherheitstechnik unaufdringlich installiert - und durch Integration interaktiver Technologien kann sie auch noch das Fanerlebnis spürbar verbessern

340 Tagen passiert, wie die getätigten Investitionen geschützt sind und zum anderen die Betriebskosten minimiert werden können. Ein Ansatz zur Umsatzmaximierung ist die Akquisition anderer Events, was jedoch ein hohes Maß an Flexibilität bei der Stadiontechnik einschließlich der Sicherheitssysteme erfordert. Bei den Betriebskosten ist zu bedenken, dass auch zwischen Spieltagen und anderen Events Kosten für die Sicherung des Stadions gegen Feuer, Einbruch und Vandalismus entstehen und möglicherweise auch ungenutzte Bereiche teilweise geheizt oder klimatisiert werden müssen. Auch hier kann intelligente Technik helfen – etwa bei der Energieeffizienz oder bei der Minimierung von Personalkosten.

Insgesamt muss ein Stadionbetreiber heute folgende Herausforderungen unter einen Hut bekommen:

- Sicherheit als oberstes Gebot während der Veranstaltung – im Stadion und im Umfeld
- Gewährleistung eines hervorragenden Fanerlebnisses
- Maximierung der Umsätze von Restaurants, Imbissständen, Fanshops und anderen Konzessionären
- Minimierung der Betriebskosten
- Gewährleistung der Sicherheit auch zwischen den Spieltagen
- Erhöhung der Anzahl an Events im Stadion außerhalb von Spieltagen
- Maximierung der Flexibilität des Stadions (kurze Umbauzeiten, mehr Events, höhere Umsätze)

Interaktive Technik steigert Fanerlebnis

Die Antwort auf diese Herausforderung sind smarte Stadien, in denen Sicherheitstechnik nicht nur unaufdringlich und damit ohne Beeinträchtigung der Besucher installiert werden kann: Sie kann auch durch Integration interaktiver Technologien das Fan-

erlebnis spürbar verbessern. So können hochwertige Kameras zur Videoüberwachung gleichzeitig im Stadion verteilte Großbildschirme, Mobiltelefone der Fans oder gar interaktive Sitze mit Informationen aus nahezu jeder Perspektive versorgen. Sie können oft unaufdringlich am Stadionsdach installiert werden und liefern dennoch hochqualitative Übersichts- wie auch Detailaufnahmen.

So profitieren Fans und Stadionbetreiber gleichermaßen von den Vorteilen der Videotechnologie, ohne dass die Zuschauer das Gefühl haben, ständig überwacht zu werden. Hohe Auflösungen und Panoramakameras sorgen dabei dafür, dass die Anzahl der Kameras und damit auch die Kosten der Videoüberwachung minimiert werden. Das aus Sicherheitsgründen ohnehin erforderliche Public-Address-System sorgt im smarten Stadion auf Basis einer intelligenten Videoanalyse vor Matchbeginn, während der Pausen und nach Spielschluss sowohl für gut verständliche Hinweise auf wenig belastete Eingänge oder die kürzesten Schlangen an Imbissständen und WC-Anlagen als auch für Musikeinspielungen in Konzertqualität. Zudem gewährleistet es eine hohe Verständlichkeit von Sponsoreneinblendungen und kann so einen unmittelbaren Beitrag zum Betriebsergebnis leisten.

Nutzen für die Fans

Fans erhalten in einem solchen Smart Stadium ein großartiges persönliches Erlebnis mit hochwertigem Entertainment sowie kürzeren Warteschlangen und exakten Wegbeschreibungen, um schneller durch überfüllte Stadien und Parkmöglichkeiten zu navigieren. Stadionmitarbeiter auf der anderen Seite profitieren von Echtzeit-Informationen über das Geschehen am Veranstaltungsort, so dass sie jederzeit effizient und zielgerichtet reagieren können. Durch die Integration smarter Technologien

ist es beispielsweise möglich, bei einem Sicherheitsvorfall die nächsten Ordnungskräfte zu lokalisieren und ihnen Live-Bilder und die genaue Lokation des Vorfalls auf ihre Handys zu übermitteln.

Dies nicht nur im Stadion selbst, sondern auch im gesamten Perimeter mit seinen öffentlichen Wegen, Parkplätzen und -häusern, Restaurants und anderen Einrichtungen. Denn das Risiko eines Vorfalls beginnt und endet nicht am Stadioneingang. Strenge Sicherheitsvorkehrungen innerhalb des Stadions können, wie in Paris geschehen, durchaus einen Angriff auf ein „weicheres“ Ziel in der unmittelbaren Umgebung auslösen. Durch die notwendige Integration der gesamten Peripherie ähnelt ein smartes Stadion heute den in Entwicklung befindlichen Smart Cities, deren Konzepte daher häufig auf Stadien übertragen werden können.

Zentrales Management

Eines dieser grundlegenden Konzepte ist beispielsweise die Integration der Sicherheitstechnik über ein zentrales Managementsystem, wie sie etwa Bosch mit seinem Building Integration System (BIS) realisiert. Ein solches System kann zudem noch in das übergeordnete Gebäudemanagement eingebunden werden. Heutige Stadien sind komplexe Gebilde, die teilweise sogar Hotels, Konferenzzentren und ähnliche Einrichtungen umfassen, die auch jenseits der Spieltage genutzt werden. Zudem werden sie immer stärker zu Multifunktionsarenen, in denen unterschiedlichste Veranstaltungen mit variierenden Sicherheitsanforderungen stattfinden.

Fußballspiele stellen nach wie vor die höchsten Anforderungen an die Sicherheit. Systeme, die auf solche Ereignisse ausgelegt sind, werden auch für andere Events ausreichend sein. Bei Konzerten beispielsweise spielt

jedoch unter Umständen die Videoüberwachung des Spielfelds eine deutlich größere Rolle als beim Fußballspiel, da viele Besucher sich dort niederlassen statt auf den Tribünen, um näher an ihren Idolen zu sein. Sicherheitssysteme in modernen Stadien benötigen daher ein hohes Maß an Flexibilität.

Auch die Kostenoptimierung setzt hier eine hochgradige Skalierbarkeit der gesamten Gebäudetechnik einschließlich der Sicherheitstechnik voraus, da die Anforderungen aktuell genutzter Bereiche sich deutlich von denen unbenutzter unterscheiden. Hier können beispielsweise Bewegungsmelder und Zutrittskontrollsysteme Nutzungsinformationen an die Heiz- und Klimatechnik übermitteln, die so bedarfsgerecht eingesetzt werden kann. Auch der Einsatz von Reinigungskräften kann zum Beispiel anhand solcher Informationen optimiert werden.

Cybersicherheit wird wichtiger

Ein weiterer Aspekt, der bei smarten Stadien zu berücksichtigen ist, ist die Cybersicherheit. Da die gesamte Infrastruktur eines solchen Stadions IP-basiert ist und der Betreiber zur Optimierung des Fanerlebnisses eine Vielzahl von IP-basierten und mobilen Applikationen öffentlich verfügbar machen muss, steigt die

Gefahr des unerlaubten Eindringens in nicht ausreichend gesicherte Systeme. Eine Manipulation mag bei Anwendungen wie der Getränkebestellung zwar ärgerlich, aber ansonsten weitgehend folgenlos sein – gelingt es jedoch einem Besucher, in IP-basierende Sicherheitssysteme einzudringen, kann dies katastrophale Folgen haben. Auch die Beeinträchtigung der Verfügbarkeit solcher Systeme durch heute sehr verbreitete DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service) muss natürlich unter allen Umständen vermieden werden.

Ein smartes Stadion entsteht am einfachsten auf der grünen Wiese, denn nur dann kann man ohne Rücksicht auf bereits existierende Investitionen planen. Doch auch bestehende Stadien lassen sich Schritt für Schritt aufrüsten, indem man analoge Technologien sukzessive durch digitale ersetzt, die sich besser untereinander und auch mit den innovativen Services integrieren lassen, die der Fan heute erwartet. ■

Kontakt

Bosch Building Technologies
Grasbrunn
Tel.: +49 800 7000 444
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.com

Security Essen: Halle 5, Stand 5E10



JETZT LADEN:
security essen
Die offizielle App



Sicherheitskonzepte für die Industrie

Cross-Integration der Gewerke

Schnell auf sämtliche Gewerke zugreifen – so sieht das ideale Zusammenspiel aller Sicherheitsmaßnahmen aus. Die Realität ist in vielen Unternehmen eine andere: Prozessbeobachtung, Brandfrüherkennung und Perimeterschutz sind separate Anwendungen und somit für Unternehmen aufwändig in der Steuerung. Dabei lassen sich Gewerke dank IP-Technologie über ein zentrales Sicherheitsmanagementsystem einfach verbinden. Für den Anwender führt

der zentrale Zugriff zu mehreren Vorteilen:

- mehr Arbeitssicherheit
- optimierte Prozesse
- einfacheres Qualitätsmanagement
- niedrigere Kosten

Da die Anforderungen je nach Branche oder Unternehmensgröße stark variieren, empfiehlt es sich, einen erfahrenen Spezialisten hinzuzuziehen. Die Pieper GmbH verfügt über ein großes, hersteller-



25. bis 28. September
Besuchen Sie uns!
Halle 5 - Stand C08

unabhängiges Portfolio. Seit 50 Jahren findet der Sicherheitsexperte die perfekte Lösung für sämtliche Unternehmensbedürfnisse. Geht nicht, gibt's bei uns nicht – vereinbaren Sie gleich Ihr individuelles Beratungsgespräch! www.pieper-video.de

PIEPER
Schwerte | Berlin | Düsseldorf | Gera | Cottbus | München

SCHLIESSYSTEME

Smarte Handhabung

Digitale Schließlösungen: Beschläge und Schaltzentralen von SimonsVoss

Gewohnt innovativ: Zu den jüngsten Neuigkeiten von den Entwicklern bei SimonsVoss zählen die neue Generation Smart Handle AX – sowie das Smart Relais 3 Advanced, eine Steuerungseinheit aus Controller und bis zu drei Lesern. Sie überträgt im virtuellen Netzwerk als High-Performance-Gateway Zugangsberechtigungen und Konfigurationsänderungen auf die Identifikationsmedien.



Modular aufgebaut, mit BLE-basierten Funktionen wie Phone-2-Door (verfügbar in 2019) und mehreren Varianten – mit seinem Smart Handle AX will SimonsVoss eine neues Level an Intelligenz, Komfort und Sicherheit an die Tür bringen. Adaptive Design und das Zusammenspiel von Metallelementen ermöglichen dem Anwender gestalterische Freiheit. Die Innentürlösung kann bohrungsfrei am vorhandenen Rosetten-Lochbild (DIN 18251) befestigt werden.

Flexibilität, adaptives Design, Investitionssicherheit

Der AX-Beschlag im charakteristischen, adaptiven Design lässt sich im Innenraum mit einer Vielzahl an Drückern bekannter Hersteller kombinieren – und er lässt den Anwender flexibel auf jede Situation reagieren: Das Smart Handle AX ist auf Türdicke, Entfernungsmaß und Vierkant adaptierbar.

Der Drücker kann rechts oder links montiert werden. Für Sicherheit sorgt die Intrinsic Security Architecture (ISA), basierend auf einem sogenannten Secure Element – sie bildet das Herzstück des Smart Handle AX.

Wer nachträglich mehr online oder zusätzliche Funktionalitäten wie Door Monitoring (verfügbar in 2019) oder Do-Not-Disturb (verfügbar in 2019) ergänzen möchte, hat die Möglichkeit dazu, so dass Investitionssicherheit gewährleistet ist. Auch Abwärtskompatibilität ist sehr weitgehend gegeben: Das Smart Handle AX lässt sich sogar mit einem Transponder der ersten Generation öffnen.

Betriebssicherheit ist eine der wichtigsten Ansprüche des Herstellers, auch das Prädikat „Made in Germany“ gehört dazu. Auch bei der Entwicklung des Smart Handle AX hat das Unternehmen in mechanische und elektronische Qualität und Stabilität investiert, was sich beispielsweise in

Hikvision und Partner bringen KI-Erfahrung auf die Security Essen

Hikvision zeigt auf der Security Essen vom 25. bis 28. September die neuesten Entwicklungen in der Überwachungstechnik. Die diesjährige Präsenz wird die Fortschritte der Hikvision-Technologie, insbesondere in der KI, umfassen und wichtige Partner vorstellen. Der Stand dient als Showcase für die neuesten Produkte und Technologien von Hikvision, mit Fokus auf den Produkten, die hochmoderne KI-Technologie für Anwendungen in der Sicherheitsindustrie und darüber hinaus liefern. Hikvisions Bestreben, KI in seine Produkte einzubringen, erweitert die Grenzen der Möglichkeiten in einer Vielzahl von Szenarien. Hikvision hat sechs Partner eingeladen, um gemeinsam auf dem Stand zu präsentieren: VMS-Softwareanbieter Milestone Systems, Eagle Eye Networks, IPS Intelligent Video Analytics, See-Tec und Siklu. Besucher werden



außerdem eine breite Palette von Hikvision-Innovationen und -Produkten sehen, einschließlich der neuesten Technologien ColorVu und AcuSense, Thermal-, Dark-

Fighter- und PanoVu-Kameras. "Es ist eine aufregende Zeit in der Sicherheitsbranche tätig zu sein, da die KI-Technologie jetzt praktische Anwendung findet und die

Lösungen intelligenter als je zuvor macht", sagt Allen Xue, DACH Regional Manager bei Hikvision.

Security Essen: Halle 5, Stand 5C138

Fortsetzung ▶

einem hochpräzisen Drückerspiel bemerkbar macht. In der Produktionsstätte Osterfeld hat der neue Beschlag rund 1 Million Testzyklen erfolgreich durchlaufen.

Schaltzentrale

Das Smart Relais 3 Advanced ist eine Hochleistungssteuerungseinheit, die aus einem Controller und bis zu drei Lesern besteht. Im virtuellen Netzwerk überträgt es als High-Performance-Gateway Zugangsberechtigungen und Konfigurationsänderungen auf die Identifikationsmedien. Es können bis zu drei Leser angeschlossen, die für aktive (Transponder) oder passive Identifikationsmedien (Smart-Card) bestellbar sind. Eine schnelle IP-Verbindung via Ethernet (inkl. PoE) ermöglicht die unmittelbare Übertragung und Aktualisierung auch von großen Datenmengen.

Virtuelle Vernetzung

Innerhalb des Systems 3060 des Herstellers ermöglicht das Smart Relais 3 Advanced eine leistungsfähige, virtuelle Vernetzung von

Offline-Schließungen. Eine direkte Online-Vernetzung über das funkbasierte Wavenet-System ergänzt die virtuelle Vernetzung.

Das SmartRelais 3 Advanced ist mit aktiven und passiven Identifikationsmedien bedienbar. Es verfügt über drei digitale Eingänge und einen Relaisausgang – und ermöglicht, dass bis zu drei Leser (aktiv / passiv) gleichzeitig bedient werden können. Dank direkter Anbindung an die Datenbank erfolgt der Datenaustausch unmittelbar. Berechtigungsänderungen sind nahezu unbegrenzt programmierbar. Selbst im Falle einer temporären Netzwerkunterbrechung können Zeitbudget verlängert und gespeicherte SperrIDs an die Identifikationsmedien übertragen werden. ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH
Unterföhring
Tel.: +49 89 99 22 8 1120
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com

RELY ON MORE SENSES.

www.innosent.de #relyonmoresenses



**RADARTECHNOLOGIE FÜR
IHR SICHERHEITSSYSTEM.**



Besuchen Sie uns
auf der Security 2018
Halle 7, Stand 7B27

SCHLIESSYSTEME

Wolkenlos in Essen

Mechanische Schließtechnik und Zutritts-App: Dom auf der Security 2018

Mit einem breiten Spektrum von Innovationen präsentiert sich DOM Sicherheitstechnik auf der Security in Essen. Im Messegepäck finden sich unter anderem die Smartphone-App Eniq sowie kopiersichere mechanische Schließsysteme.

Mit dem Smartphone Zutrittsberechtigungen erteilen und verwalten – das geht mit der Eniq-App von Dom Sicherheitstechnik. Sie ermöglicht durch ihre intuitive Steuerung die komfortable Verwaltung von Zugangsberechtigungen von digitalen Schließzylindern, Wandlesern und Beschlaglesern des Herstellers. Bis zu 500 Personen

können individuelle Berechtigungen – zum Beispiel einmalig oder zu wiederkehrenden Zeiten – zugeteilt werden. Ganz einfach via Near Field Communication (NFC)-Schnittstelle kann der Administrator berechtigten Personen Transponder zuordnen. „Das erfolgt lokal ohne Cloudsystem“, erklärt Thomas Schiffer, Produktmanager Elektronik.

Alle Systemkomponenten werden auf dem Dashboard der App übersichtlich dargestellt. Die Ansicht der Berechtigungen kann nach Personen oder Geräten sortiert werden. Die App erfasst bis zu 100.000 Zutrittseignisse, die ebenfalls nach Person, Gerät, Transponder oder Zeit gefiltert werden können. Darüber hinaus können Gerätedaten wie Batteriestatus oder Firmware-Version abgefragt werden. „Für den Schutz der Daten ist dabei gesorgt“, sagt Thomas Schiffer. „Das System ist passwortgeschützt und beispielsweise bei einem

Smartphone-Wechsel ist die Datenübertragung auf einen PC als Backup möglich.“

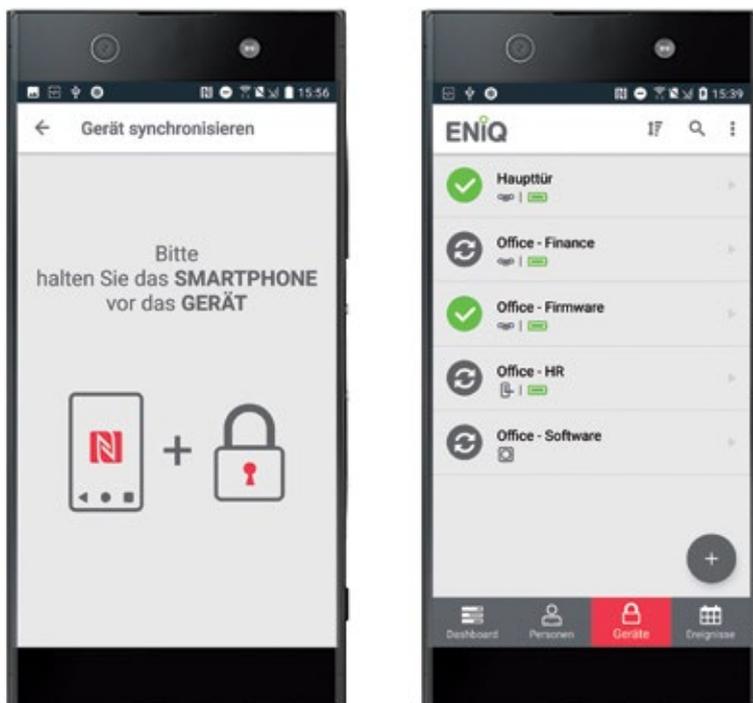
Bis zu 100 Geräte können mit der App verwaltet werden. Werden mehr benötigt – beispielsweise weil das Unternehmen wächst – können die Daten aus der App in die Eniq Access-Management-Software überführt werden. Neben Eniq-Transpondern (Mifare) können ab Oktober 2018 über In-App-Kauf auch Mifare-Fremdtransponder in das System integriert werden.

Schwer zu kopieren: Mechanisches Schließsystem

Das mechanische Schließsystem Dom ix 6HT ist der Einstieg in die Welt der Wendeschlüssel. Hier kommen viele technische Details zusammen – mit einem Ziel: mehr Sicherheit für das zu schützende Objekt. Eine besondere Hoch-Tief-Fräsung im horizontalen Grundprofil gibt zusätzliche Sicherheit bei der Profilkontrolle und ist nur schwer zu kopieren. Den Schutz vor mechanischer Manipulation erreicht das System durch die Verwendung hochfester Materialien. Es ist in einer Vielzahl von verschiedenen Schließzylinder-Varianten erhältlich und kann somit zum Beispiel in Eingangstüren, Kellertüren, Briefkästen, Gartentoren oder Garagentüren eingesetzt werden. Darüber hinaus ist das System auch für den Einsatz in Schließanlagen wie zum Beispiel in Mehrfamilienhäusern, größeren Wohnanlagen sowie kleinen und mittleren gewerblichen Objekten geeignet.

Schwimmend gelagert

Noch einen Schritt weiter in Sachen Sicherheit und Schlüsselkopierschutz geht das Wendeschlüsselsystem Dom ix Twido. Der Clou ist eine patentierte, schwimmend gelagerte Doppelrolle im Schlüssel. Dadurch ist er besonders gut gegen unberechtigte Schlüsselkopien geschützt. Das System wurde speziell für den Einsatz in größeren, hierarchisch organisierten gewerblichen Objekten mit hohen Sicherheitsanforderungen entwickelt. Aber auch für Eigenheime mit hohem Schutzbedarf eignet es sich sehr gut.



◀ Die Eniq-App von Dom Sicherheitstechnik: Zugangsberechtigungen von digitalen Schließzylindern, Wandlesern und Beschlägen lassen sich damit komfortabel verwalten.

security essen
Die offizielle App



▼ **Dom ix Twido:**
Der Clou ist eine
patentier-
te, schwim-
mend
gelagerte Doppel-
rolle im Schlüssel.



◀ **Eniq Loq:** passt in fast alles, was
sich öffnen und schließen lässt

Dank der optionalen Modular-Technologie bieten beide mechanischen Wendeschlüsselsysteme eine flexible Längen-anpassung des Schließzylinders jederzeit vor Ort – das spart Kosten bei einem Umzug oder dem Einsatz einer neuen Tür. Der gehärtete Stahlsteg bietet darüber hinaus – ebenso wie der Dom ix 6 HT – einen erhöhten Schutz vor gewaltsamem Abreißen oder Ziehen des Zylinders.

Mechanischer Schlüssel + digitaler Transponder

Eine Verschmelzung von mechanischem Schlüssel und digitalem Transponder bietet der Dom Clip Tag V 2.0. In neuem Design und verfügbar für alle aktuellen Mifare- und 125 kHz-Transpondertechnologien verbindet er die Welt der bekannten mechanischen Schließsysteme mit der Elektronik. Der Clip Tag wird dazu einfach geöffnet – und ein passender Dom-Schlüssel wird eingelegt. Entstanden sind zwei Schließmedien in einem. Das spart Platz am Schlüsselbund und ist darüber hinaus farblich individuell gestaltbar.

Mitarbeiter eines Unternehmens öffnen mit dem ClipTag-Transponder beispielsweise das Drehkreuz zum Firmengelände und loggen sich gleichzeitig in die Zeiterfassung ein. Das Hauptgebäude und die sicherheitsrelevan-

ten Abteilungen sind ebenfalls mit digitalen Schließzylindern und Beschlaglesern gesichert und öffnen nur den Mitarbeitern, die per Clip Tag berechtigt sind. Der Schlüssel für die Bereiche, die mit mechanischen Zylindern gesichert sind, ist bereits integriert. Und beim Verlassen des Betriebsgeländes zum Feierabend wird wieder digital „ausgestempelt“.

Data on Card

Ein weiteres zentrales Messethema bei Dom Sicherheitstechnik heißt „Data on Card“.

Das Besondere dieser Betriebsart ist, dass die Berechtigungen nicht in den Endgeräten gespeichert werden, sondern auf den Schließmedien. Das ermöglicht eine bequeme zentrale Verwaltung, aber auch eine dezentrale Auffrischung der Transponder-Gültigkeit und Abholung von veränderten Berechtigungen durch die Nutzer an sogenannten Terminals.

Die Schließmedien werden über einen Tischleser in die Software eingelesen. Dort kann der Verwalter dann die ersten Berechtigungen für Bereiche und nach Zeiten festlegen und auf dem Schließmedium speichern. Es können auch sogenannte Schließmediengrup-

pen gebildet werden. Dies ist sehr komfortabel, wenn man eine große Anzahl Schließmedien mit den gleichen oder ähnlichen Berechtigungen anlegen muss. Die Schließmedien können jetzt einfach dieser Schließmediengruppe zugeordnet werden und übernehmen automatisch die Berechtigungen ihrer Schließmediengruppe.

In der Software können auch Gültigkeitsverlängerungen von Transpondern festgelegt werden. Nach Ablauf der Gültigkeit, kann man mit dem Transponder nicht mehr öffnen, bis die Gültigkeit verlängert wurde. Die Gültigkeits-Verlängerung holt sich der Mitarbeiter beispielsweise einmal am Tag an einem Terminal ab. Geht es um Berechtigungsänderungen, kann man einen sogenannten Access-Manager ITT verwenden. Dieser kann neben den Gültigkeitsverlängerungen zusätzlich Berechtigungsänderungen übermitteln. ■

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.de
www.dom-security.com

Security Essen: Halle 3, Stand 3C132



SCHLIESSYSTEME

Türen öffnen via Smartphone

Funk-Sicherheitsschloss ÜLock-B und die App KleverKey machen's möglich

Die ÜLock Funk-Sicherheitsschlösser von Süd-Metall lassen sich jetzt über Smartphones ansteuern – und damit Türen öffnen. Die Verbindung basiert auf Bluetooth (BLE), für Sicherheit sorgt eine Verschlüsselung. Die virtuelle Verwaltung der „Schlüssel“ erfolgt über die App „KleverKey“ – einer herstellerunabhängigen Zugangsberechtigungsmanagement-Lösung. Was kann das System wirklich, wem hilft es warum? Steffen Ebert befragt Christina Rettensteiner, Marketing-Chefin des Unternehmens aus dem oberbayerischen Ainring im Berchtesgadener Land.



Funktionsprinzip der Zutrittskontroll-Lösung ÜLock BLE: Schlüssel verwalten mit einer PC-Software oder direkt über die Handy-App „KleverKey“

GIT SICHERHEIT: Frau Rettensteiner, bitte erläutern Sie unseren Lesern einmal ganz kurz, wie Sie mit dem System ÜLock BLE das Türenöffnen mit dem Smartphone ermöglichen?

Christina Rettensteiner: Das System ÜLock BLE bietet eine innovative und unkomplizierte Form der Ansteuerung für unsere ÜLock-B Funk-Sicherheitsschlösser, indem diese nun mittels der Handy-App KleverKey angesteuert werden können. Die Verbindung basiert auf Bluetooth BLE und ist selbstverständlich sicher verschlüsselt. Neben der direkten Ansteuerung kann ebenso die virtuelle Schlüsselverwaltung über das Smartphone erfolgen.

Wer soll welche Vorteile von dieser Art der Tür-Organisation haben – zum Beispiel der Systemintegrator?

Christina Rettensteiner: Tatsächlich haben alle schöne Vorteile davon. Der Systemintegrator profitiert von einer einfachen und vielseitig einsetzbaren Lösung. So können mit Hilfe der Kleverkey App diverse weitere Systeme wie Schrankschlösser, Fremdprodukte und viele weitere angesteuert werden.

Wie steht es um den Errichter, welche Vorzüge wollen Sie ihm bieten?

Christina Rettensteiner: Der große Vorteil für Errichter liegt sicherlich im minimalen Einbauaufwand. Bei der batteriebetriebenen Variante unseres ÜLock Funkschlösses ist keinerlei Verkabelung notwendig. Auch das ÜLock mit induktiver Energieübertragung eignet sich her-



„Was wäre wenn...“: Süd-Metallerin Christina Rettensteiner zeigt ÜLock für Glastüren

vorragend für eine schnelle Montage, sofern die Möglichkeit besteht eine Spannungsversorgung in der Türzarge zu realisieren. Das System ÜLock BLE ermöglicht die direkte Kommunikation vom Smartphone mit dem Schloss. Somit entfällt die Notwendigkeit eines Einbaus von Ansteuerungssystemen. Es werden also keinerlei zusätzliche Komponenten benötigt. Neubau wie auch Nachrüstung lassen sich mit ÜLock BLE somit äußerst unkompliziert und vor allem schnell realisieren – und geringerer Zeitaufwand bedeutet geringere Kosten.

An den Schließverwalter wurde auch gedacht?

Christina Rettensteiner: Ja freilich. Die Verwaltung des ÜLock BLE Systems ist äußerst flexibel und einfach. Sie kann entweder am Handy selbst über die App erfolgen, oder aber am PC mittels Software. Die KleverKey App wird laufend aktualisiert, sodass keinerlei Wartung erforderlich ist. Es können außerdem verschiedene Benutzergruppen angelegt werden, hier gibt es die Möglichkeiten permanente oder einmalige Zutrittslaubnis, Zutrittsberechtigung für 24 Stunden oder entsprechend eines individuellen Zeitprofils. Das Einsehen von Ereignisprotokollen und die Anzeige des aktuellen Batteriestandes im Falle eines Batterischlosses sind zwei weitere kleinere Features, die Vorteile für den Schließverwalter mit sich bringen. Generell bringt die Schlüsselverwaltung über das Handy einen hohen Grad an Flexibilität mit sich, beispielsweise müssen

„**Haustüre mit dem Handy öffnen? Das wird sich einbürgern.“**“

sich Vermieter von Ferienwohnungen nicht mehr mit ihren Gästen zur Schlüsselübergabe treffen – alles kann digital über die App erfolgen. Ebenso entfallen lästige Kosten und Zeitaufwand für etwaige Schlüsselervielfältigungen, denn in der KleverKey-App kann eine unbegrenzte Anzahl an Berechtigungen erteilt werden. Diese können im Falle eines Handy-Verlustes auch ganz einfach und schnell wieder entzogen werden. Sollte es einmal zu Problemen kommen, ist der umfassende KleverKey Support in ganz Europa sofort zur Stelle. Die unkomplizierte Verwaltung und der geringe Bedarf an Wartung machen das System äußerst kostenoptimiert.

Die Eigensicherheit von Sicherheitssystemen wird immer wichtiger, wie gehen Sie damit um?

Christina Rettensteiner: Sicherheit ist im Zusammenhang mit Zutrittssystemen eines der wichtigsten Themen. ÜLock BLE bietet einen verlässlichen und sehr hohen Schutz. Das System arbeitet nach höchsten Sicherheitsstandards, dem eBanking Standard, und sämtliche Daten werden sicher geschützt in der Kleverkey Cloud gespeichert. Vor Einbrüchen und Manipulation schützen die hohen Sicherheitsnormen der ÜLock-Schlösser. Diese verfügen über eine automatische Selbstverriegelungsfunktion. Die gesamte Technik der Schlösser ist manipulationsgeschützt im Schlosskasten enthalten. Last but not least ist auch positiv zu erwähnen, dass das Design einer Tür keinerlei Beeinträchtigung erfährt. ÜLock-Schlösser be-

Bitte umblättern ▶

Wir bieten:

- Planung und Beratung
- Installation
- After-Sales-Services

Soft- und Hardware für:

- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Sicherheitsmanagement



Zutritt · Zeit · Sicherheit

Besuchen Sie uns:





Auch das gibt es bei Süd-Metall: Christina Rettensteiner mit Panikstange ÜBar zum Einsatz nach EN 1125

nötigen keinen Knäufzylinder, keinen elektronischen Beschlag oder Ähnliches. Sie gleichen optisch also jeder „herkömmlichen“ Tür mit mechanischer Zutrittsfunktion. Zudem kann jeder gängige Türbeschlag mit ÜLock-Schlössern kombiniert werden.

Welche Vorteile sollen sich Endkunden eröffnen?

Christina Rettensteiner: Auch für Endkunden bietet ÜLock BLE zahlreiche tolle Funktionen und Vorzüge. Zum Einen profitieren auch sie von der unkomplizierten digitalen Schlüsselübergabe. Der Schlüssel muss außerdem nicht mehr extra „mitgeschleppt“ werden, das Smartphone hat man sowieso überall dabei - somit bietet das System eine Zwei-in-Eins-Lösung. Im Falle permanenter Zutrittsberechtigung - etwa bei Eigenheimen oder Bürogebäuden - wird zum Öffnen keine Internetverbindung benötigt. Bluetooth reicht vollkommen aus. Die Endkunden ziehen

Leistungsmerkmale

- Ansteuerung des Schlosses via BLE Einmalig / 24h / Zeit Profil (Cloud-Abfrage vor Freigabe) Permanent (wahlweise ohne Abfrage der Cloud)
- Administration via Cloud (Datenschutz) Berechtigung von Nutzern Verwaltung von Zeitprofilen Einsicht in Ereignisprotokolle Info „Batterie schwach“
- Standortnavigation möglich
- High Security Standards (eBanking Standard) Schutz vor Manipulation

Vorteile

- Sicherheit: Einbruchschutz durch Selbstverriegelung
- Manipulationsschutz: Gesamte Elektronik im Schlosskasten und verschlüsselte Datenübertragung
- Design: Keine optische Beeinträchtigung der Tür; jeder gängige Beschlag wählbar
- Nachrüstung: Keine Verkabelung der Tür, keine zusätzlichen Komponenten werden benötigt
- Updates: Die KleverKey App wird laufend aktualisiert somit ist die Kompatibilität mit dem Handy sichergestellt
- Support: KleverKey bietet einen umfassenden Support (Standort Europa)
- Flexibilität: Selektive Zutrittsberechtigung nach Zeit und Eingang wie auch einmalige und permanente Berechtigungen können vergeben werden

selbstverständlich die größten Vorteile aus den hohen Sicherheitsstandards des Systems und des ÜLock-Schlosses. Als zusätzliches nettes Feature verfügt die Kleverkey App über eine Navigationsfunktion, die einen zu jeder Zeit direkt zum Schloss führt, egal wo man sich gerade befindet.

Auch Endkunden werden nach der Sicherheit fragen. Und Schlüssel verwalten über App – nicht wenige sind da immer noch kritisch, ob das auch wirklich sicher sein kann. Was sagen Sie dazu?

Christina Rettensteiner: Meiner Meinung nach, liegt die Zukunft der Zutrittslösungen in der App-Ansteuerung. Die Sicherheitsstandards von mobilen Geräten befinden sich heutzutage auf einem sehr hohen Niveau. Ich glaube, viele Menschen müssen sich erst mit dem Gedanken anfreunden, ihre Haustüre mittels Handy zu öffnen, da dies einfach bis dato sehr ungewohnt ist. Früher oder später wird sich diese Form der Zutrittskontrolle meiner Meinung nach aber sicher bei uns einbürgern. ■

Kontakt

Süd-Metall Beschläge GmbH
Ainring/Hammerau
Tel: +49 8654 4675 50
info@suedmetall.com
www.suedmetall.com

Security Essen: Halle 3, Stand 3F20

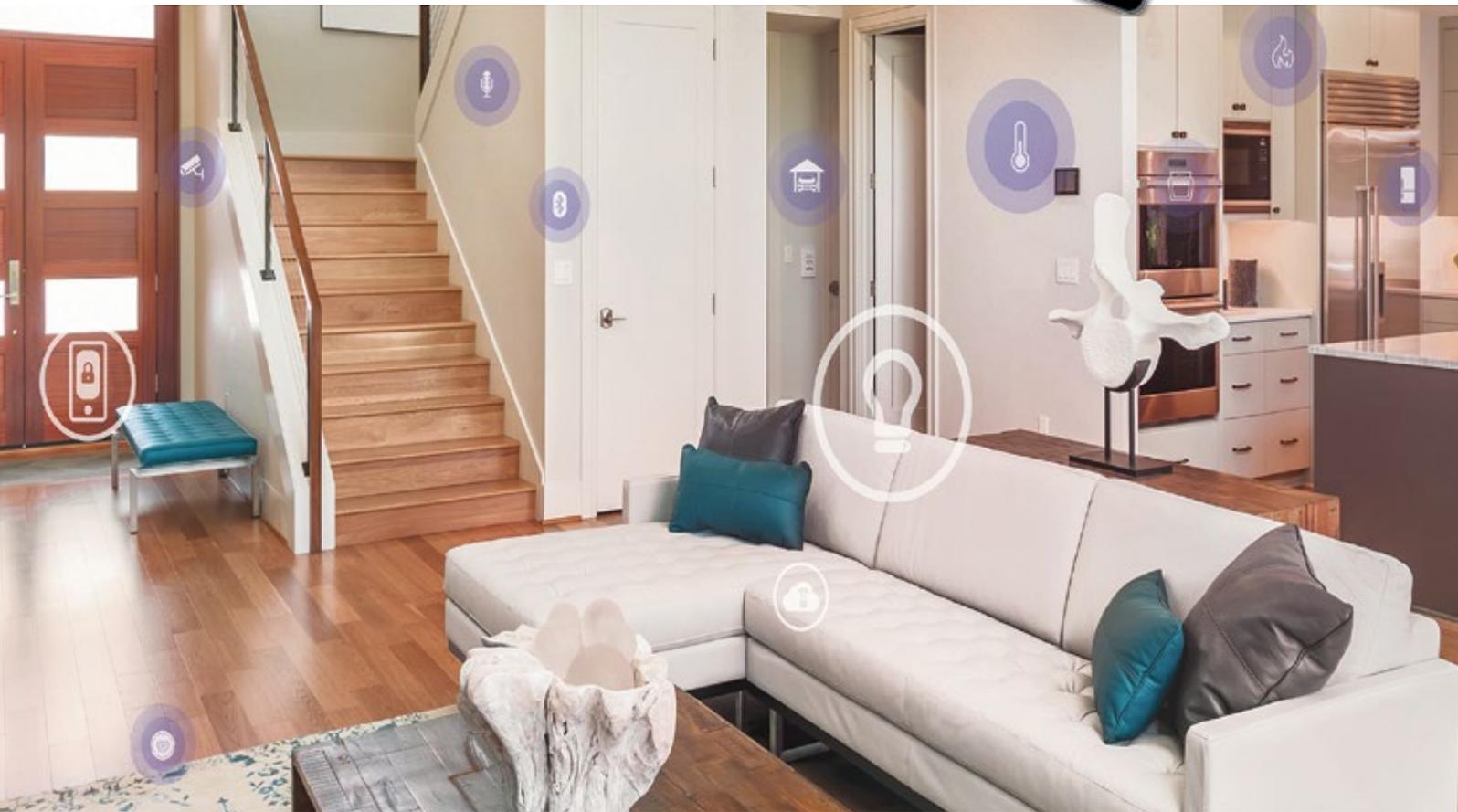
Produkte für die vernetzte Sicherheit

Auf der diesjährigen IFA in Berlin präsentierte Yale neue Produkte aus dem Bereich vernetzte Sicherheit, mit denen die Assa Abloy-Marke ihr Smart-Living-Sortiment weiter ausbaut. Zugleich wurden neue Integrationspartner vorgestellt und es gab auch was zu feiern: Das 175-jährige Bestehen von Yale und der Start des ersten Webshops www.yale-store.de. Besucher hatten Gelegenheit, das Smart-Living-Sortiment aus erster Hand kennenzulernen – mit Produktvorführungen, Augmented Reality und Wettbewerben. Darüber hinaus wurden zahlreiche neue Sicherheitsprodukte auf der Messe erstmals präsentiert: Eine IP-Kamera für Innenräume, eine Kombi-Kamera für den Innen- und Außenbereich und die Smart-Home-Alarmanlage. Ausgestellt waren auch die neu eingeführten Smart-Home-CCTV-Sets. Diese Videoüberwachungsanlagen besitzen eine integrierte Nachtsichtfunktion, die bis zu 20 Meter weit reicht, und ein Gehäuse nach Schutzklasse IP-55. Es schützt die Kamera wirkungsvoll vor Witterungseinflüssen.



Ein weiterer Schwerpunkt am Messestand von Yale waren smarte Türschlösser. Hier wurden vor allem vier Themenbereiche abgedeckt: Smart Home, Lieferung bis hinter die Eingangstür, Ferienwohnungen und Pflegedienste.

www.assaabloy.de ■



SMART HOME

Aber datenschutz- freundlich, bitte!

Smart und sicher entwickeln – DSGVO fordert datenschutzfreundliche Voreinstellungen

Im Jahr 2015 lag die Wahrscheinlichkeit für Unternehmen, Daten aufgrund von Cyberattacken zu verlieren, bei rund 20 Prozent. Der Trend ist trotz anhaltender Sensibilisierung weiter steigend. Eine einheitliche europäische Datenschutzverordnung soll hier nun Einhalt gewähren. Künftig müssen Unternehmen stärker als bisher dafür Sorge tragen, solche „Datenpannen“ zu vermeiden.

Mit der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung, DSGVO (englisch: GDPR), die am 25. Mai 2018 in Kraft trat, kommen auf Unternehmen neue technische und organisatorische Anforderungen in puncto Datenschutz und Datensicherheit zu. Angesichts drohender, sehr hoher Strafzahlungen in Fällen von Nichteinhaltung ist es für Hersteller ratsam, sich bereits im Entwicklungsprozess Gedanken zu machen, welche Nutzerdaten die Geräte erfassen und zu welchem Zweck diese verarbeitet werden sollen. Nur so können die Anbieter von Geräten,

Lösungen und Services ihre Produkte fit für die Zukunft machen und Vertrauen für das Internet der Dinge gewinnen.

Im Mittelpunkt des neuen EU-Gesetzes steht der Schutz persönlicher Daten von natürlichen Personen, also u.a. Kunden. Die DSGVO definiert Grundsätze, die bei der Verarbeitung dieser Daten berücksichtigt werden müssen. Dazu gehören Transparenz, Zweckbindung, Datenminimierung, Speicherbegrenzung, Integrität und Vertraulichkeit.

Eine weitere Neuerung stellt insbesondere die Pflicht zu verbraucher- und datenschutzfreundlichen Voreinstellun-



◀ Hersteller von smarten Geräten müssen sich bereits im Entwicklungsprozess Gedanken dazu machen, welche Nutzerdaten die Geräte erfassen und zu welchem Zweck diese verarbeitet werden sollen.

Local oder Remote Attacks

Angriffe oder Attacken auf Geräte oder Systeme – auch Cyberangriffe genannt – lassen sich zwischen Angriffen, die aus räumlicher Distanz (engl. „remote attacks“) oder vor Ort am System oder Gerät (engl. „local attacks“) ausgeführt werden, unterscheiden. „Remote attacks“ erfolgen über eine Netzwerkverbindung, der Angreifer muss dabei nicht physikalisch am Gerät oder in der Nähe sein. Diese Angriffe können sehr lukrativ sein: Durch den erfolgreichen Angriff auf einen PC oder ein IoT-Gerät hat der Angreifer die Möglichkeit, Millionen Geräte zu erreichen. „Local attacks“ hingegen erfordern einen physischen Zugang. Dadurch können Geräte sehr gezielt, aber nur in geringer Anzahl angegriffen werden. Es ist jedoch möglich, dass durch einen Angriff an einem Gerät auch ein Zugriff auf den gesamten Software-Code gelingt. Die Analyse dieses Codes führt dann möglicherweise zur Aufdeckung von Schwachstellen, über die ähnliche Geräte aus der Distanz attackiert werden können. Eine Vielzahl der bekannten „remote“ Cyberangriffe lassen sich zurückführen auf den zuvor erfolgreich ausgeführten physikalischen Angriff auf ein Gerät.



Abb. 1: Umsetzung von Security & Privacy by Design am Beispiel einer vernetzten Türklingel

gen (Privacy by Default/Privacy by Design) bei elektronischen Geräten dar. Vernetzte Geräte wie Fitnessarmbänder, Smart TV und Kameras produzieren oftmals große Mengen an personenbezogenen Daten, die häufig gänzlich ungeschützt an Backend-Systeme wie Clouds weitergeleitet werden. Die DSGVO fordert nun von den Herstellern solcher smarten Geräte die Ergreifung technischer Maßnahmen, beispielsweise die Verschlüsselung dieser Daten. Darüber hinaus umfasst die DSGVO Forderungen zu Pseudonymisierung, der sicheren Aufbewahrung der Schlüssel, sicherer Geräteidentitäten und -Integrität sowie abgesicherten Kommunikationskanälen.

Smarte Daten sicher verwaltet?

Im Zuge der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung von Lebens- und Arbeitsbereichen gewinnen Geschäftsmodelle, deren Grundlage die Erhebung und Analyse von Daten ist, rapide an Bedeutung. Neben intelligenten Fabriken, autonom fahrenden Fahrzeugen oder smarten medizinischen Anwendungen produziert auch das Smart Home immer größere Mengen personenbezogener, schützenswerter Daten. Dabei geht es sowohl um die Frage, wie Daten von Unternehmen genutzt werden, als auch um die Absicherung der Datenkommunikation von Geräten wie internetfähigen Kameras, Kühlschränken oder gar digitalen Türschlössern in die Backend-Systeme. Geraten diese Daten auf illegalen Wegen, z. B. durch Hacks, in die falschen Hände, reichen die Konsequenzen von unerwünschter, personalisierter Werbung bis hin zu Wohnungseinbrüchen. Dazu kommt die psychologische Komponente, dass Verbraucher sich durchleuchtet und „verfolgt“ fühlen könnten.

Derartige Zukunftsvisionen – vom Smart Home bis zum IoT im Allgemeinen – erfordern von Unternehmen und Verbrauchern ein besseres Verständnis von möglichen Si-

cherheitsgefährdungen und entsprechenden Maßnahmen zum Datenschutz.

Cyberattacken: Aus der Ferne oder ganz nah

In vernetzten Smart Homes ergeben sich durch „Remote“- und „Local“-Angriffe (siehe Infobox) eine Reihe von Einfallstoren: Im Haus installierte IP-Kameras könnten aufgrund mangelnder Verschlüsselung der Videodaten oder bekannter Passwörter angegriffen bzw. gehackt werden. Die daraus gewonnenen Daten könnten benutzt werden, um An- und Abwesenheiten zu protokollieren und somit eventuelle Einbrüche vorzubereiten. Ein weiteres Einfallstor für einen Angriff stellt die zentrale Steuereinheit des Hauses dar. Durch das Einbringen einer Schadsoftware, entweder durch einen nicht vertrauenswürdigen Auftragsfertiger des Herstellers oder durch ein manipuliertes Software-Update, könnten diverse Angriffe auf das Steuerungssystem des Hauses oder sogar auf die Cloud-Infrastruktur des Herstellers erfolgen. Eine Komponente, ein Gerät oder System kann während seines kompletten Lebenszyklus angegriffen werden, und zwar aus der Entfernung oder lokal.

Geräte sollen sich selbst schützen

NXP Semiconductors hat eine Reihe von Empfehlungen formuliert und Produkte entwickelt, die vor den oben skizzierten Angriffen schützen und die Sicherung personenbezogener Daten gewährleisten können. Zum einen sollten bei der Systemarchitektur die jeweiligen Schlüssel und Kryptofunktionen von den nicht sicherheitskritischen Operationen isoliert werden. Sie müssen in einem manipulationssicheren („tamper resistant“) Speicher (z. B. Sicherheitschip) abgelegt werden (siehe Abbildung 1).

Um Geräte über die Cloud zu aktualisieren, sollte die Kommunikation zwischen der Cloud und den verbundenen Geräten gegen Mani-



Abb. 2: Homomorphe Verschlüsselung ermöglicht die Verarbeitung von verschlüsselten Daten

pulation geschützt (Gewährleistung der Integrität) und verschlüsselt sein. Darüber hinaus sollte sowohl eine sichere Geräteidentifikation als auch eine sichere Benutzerauthentifizierung vorhanden sein. Die Authentifizierung von Benutzer und Gerät sollte jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen voneinander unabhängig erfolgen. Zudem ist es zu vermeiden, denselben privaten oder symmetrischen Schlüssel in mehr als einem Gerät zu

oder das Gateway aus eigener Initiative abfragen. Dies reduziert die Angriffsfläche für „Remote“-Angriffe. Es setzt natürlich voraus, dass diese Geräte über ausreichende Kapazitäten verfügen, um eine sichere Verbindung zum Server oder Gateway aufzubauen. Und schlussendlich müssen Geräte während ihrer Lebensdauer Sicherheitsupdates erhalten. Wenn dieser Service beendet wird, ist das Lebensdauerende des Gerätes erreicht.

Datenverschlüsselung: Ein wichtiger Baustein zur Einhaltung der DSGVO

Neben der beschriebenen, hardwareseitigen Absicherung eines Systems sind auch Praktiken zur Datenverschlüsselung unabdingbar. Die DSGVO fungiert als eine Art Katalysator, um Datenschutzprobleme bei der Gestaltung von neuen Produkten und Lösungen direkt und wirksam anzugehen. Authentifizierung in Kombination mit Verschlüsselung ist eine Möglichkeit, die Daten und die Kommunikation zu sichern. Im Falle des Smart Home heißt dies, dass z. B. nur das für die Abrechnung zuständige Energieversorgungsunternehmen die Abrechnungsdaten der Kunden entschlüsseln kann. Ebenso sollte eine Produktionsmaschine nur die für ihren Produktionsschritt notwendigen Daten „lesen“ und nutzen können. Die für die Umsetzung solcher Anforderungen erforderliche Technologien gibt es bereits: Sie basieren fast immer auf dem Einsatz von kryptographischen Protokollen in Verbindung mit sicherer Hardware (bspw. der IEEE 1609.2-Standard für Fahrzeugkommunikation).

Eine grundsätzliche Eigenschaft dieser herkömmlichen Verschlüsselungsverfahren ist, dass Daten erst entschlüsselt werden müssen, bevor sie verarbeitet werden können. Die Kontrolle der Privatsphäre liegt also in den Händen des Empfängers der verschlüsselten Daten.

Ein grundlegend anderer Ansatz ist es, sich auf die vollständig homomorphe Verschlüsselung zu verlassen. Der Empfänger kann dabei mit verschlüsselten Daten operieren, ohne diese vorab entschlüsseln zu müssen. NXP engagiert sich im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte, unter anderem dem Homomorphic Encryption Applications and Technology sowie dem Projekt Flex4Apps, auf EU-Ebene zu diesem Thema. Als Projektpartner untersucht NXP, wie der Schutz empfindlicher Smart Meter- und Sensormesswerte durch homomorphe Verschlüsselungsverfahren erreicht und gleichzeitig bestehende Systemvoraussetzungen gewährleistet werden können. Der vorgeschlagene Ansatz ermöglicht es den Netzbetreibern, den Energiebedarf durch die Berechnung verschlüsselter Daten zu kalkulieren, so dass sie den Energiebedarf für den Lastausgleich genau prognostizieren können. Informationen über individuelles Verbraucherverhalten sind dazu nicht notwendig (siehe Abbildung 2). Dieses neue Verschlüsselungsverfahren ist ein weiterer Schritt, um IoT-Geräte gegen Angriffe abzusichern und personenbezogene Nutzerdaten besser zu schützen. ■

„
Die DSGVO fungiert als eine Art Katalysator, um Datenschutzprobleme bei der Gestaltung von neuen Geräten und Systemen direkt und wirksam anzugehen“

Marc Gebert für NXP

verwenden oder für mehr als einen einzigen Zweck zu nutzen. Geräte sollten in der Lage sein, sich selbst zu schützen, indem sie sich nur mit authentifizierten und damit vertrauenswürdigen Hosts oder Gateways verbinden können. Derartige Gateways werden von NXP beispielsweise in intelligenten Stromzählern (Smart Metern) eingesetzt und tragen schon heute dazu bei, dass diese Geräte den höchsten regulatorischen Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz gerecht werden.

Können nicht alle gewünschten Gegenmaßnahmen implementiert werden, sollten die Geräte keine eingehende Netzwerkverbindung akzeptieren, sondern den Server

Autoren:

Marc Gebert

Senior Director, IoT Security Business
Development
Global Sales & Marketing

Johannes Berg

Senior Project Manager Cooperative
Innovation Projects

Janine Dobelmann

Manager Political Affairs

Kontakt

NXP Semiconductors Germany GmbH
Hamburg
www.nxp.com

SCHLIESSYSTEME

Schlüsselkompetenzen fürs Hotel

Radisson Blu Hotel Hamburg Airport optimiert das Management mechanischer Schlüssel

Als Stop-Over für Kreuzfahrtgäste oder Flugpassagiere, als Location für Business Meetings oder attraktive Unterkunft für Städtebummler: Das Radisson Blu am Hamburger Flughafen überzeugt durch persönlichen Service und eine gehobene Ausstattung. 266 modern eingerichtete Zimmer bieten sämtliche Annehmlichkeiten eines State-of-the-Art-Business-Hotels. Seit kurzem sorgt ein modernes, elektronisches Schlüsselmanagement-System des RFID-Spezialisten Deister Electronic für mehr Sicherheit, Effizienz und Transparenz beim Handling mechanischer Schlüssel.

Das RFID-basierende Schlüsselmanagement-System proxSafe mit der Management-Software Commander Connect sorgt für schnelle, unkomplizierte personenfreie Schlüsselausgabe, Transparenz, keine Verzögerung beim Ein- und Auschecken, spürbare Entlastung des Personals, Kosteneinsparung und schneller Return on Investment



Radisson Blu Hotel, Hamburg Airport: Das Vier-Sterne-Superior-Design-Hotel befindet sich direkt gegenüber dem Hamburg Airport und ist über eine Brücke nur einen kurzen Fußweg von den Terminals 1 und 2 entfernt





Sebastian Herzog, General Manager
im Radisson Blu Hotel

„
Wir können nun alle
Schlüsselbewegungen
lückenlos nachvoll-
ziehen.“

„Für rundum zufriedene Gäste braucht es Top-Service und personalisierte Angebote, aber auch eine perfekte Abstimmung und Zusammenarbeit der einzelnen Hotelbereiche“, sagt Sebastian Herzog, General Manager im Radisson Blu Hotel. „Dabei spielt zeitgemäße Technik eine entscheidende Rolle“ – dies gilt insbesondere auch beim Schlüsselmanagement für sicherheitsrelevante Bereiche.

Mechanische Schlüssel für die Sprinklerzentrale, für Technik- und Versorgungsräume, Treppenhäuser, Konferenz- und Tagungsräume oder Fitness-Bereiche wurden früher noch manuell ausgegeben. Dabei musste jede Schlüsselbewegung umständlich von Hand im Schlüsselbuch dokumentiert werden. Sebastian Herzog erinnert sich: „Im hektischen Hotelalltag kam es immer wieder vor, dass Buchungen nicht durchgeführt wurden. Gingen Schlüssel verloren, so mussten diese aufwendig gesucht und im schlimmsten Fall ganze Schlösser ersetzt werden. Noch ungünstiger war allerdings, dass sich durch die Schlüsselausgaben an unser Hauspersonal oder Fremdfirmen das Ein- und Auschecken der Gäste unnötig verzögerte und Arbeitsabläufe an der Rezeption und in der Verwaltung gestört wurden.“

Um interne Arbeitsabläufe zu optimieren und das Sicherheitsniveau zu erhöhen, suchte man daher nach einem verlässlichen, intelligenten, RFID-basierenden System (Radio Frequency Identification), mit dem jede Schlüsselentnahme und -rückgabe automatisch überwacht und – für Rechtssicherheit und Revisionsnachweis – lückenlos dokumentiert wird. Den passenden Spezialisten fand man in Deister Electronic aus Barsinghausen, dessen Team schon bei der ersten Präsentation

seiner Proxsafe-Lösung überzeugte, wie der Hotelmanager berichtet.

Volle Kontrolle statt Sicherheitslücken

Die Schlüsselkasten-Lösung aus der Proxsafe-Produktgruppe mit der Management-Software Commander Connect zur Schlüsselverwaltung wurde zeitnah im Radisson Blu eingeführt. „Zunächst musste festgelegt werden, wer welchen Schlüssel benötigt, um so das für uns geeignete Schranksystem zu wählen“, erinnert sich Sebastian Herzog. „Doch diese – rein interne – Hürde war schnell genommen.“

Der im Backoffice montierte elektronische Schlüsselschrank vom Typ Proxsafe Flexx ist auf eine Kapazität von 64 Schlüsseln ausgelegt. Jeder von ihnen ist per Einmal-Siegel mit einem elektronischen Keytag verbunden, in dem Informationen über den Schlüssel gespeichert werden. Berechtigte Mitarbeiter erhalten zur Bedienung ein Token als Mitarbeiterausweis mit integriertem RFID-Chip. Erst nach erfolgreicher Identifizierung kann der Nutzer den gewünschten Schlüssel am Bedienterminal des Proxsafe Flexx freigeben. Über eine LED-Anzeige wird der Hotel-Mitarbeiter zum entsprechenden, optisch angezeigten Steckplatz im Schrank geführt. Alle anderen Steckplät-

ze bleiben fest verriegelt. Wird ein Schlüssel mit dem jeweiligen Keytag entnommen oder zurückgegeben, zeichnet die Management-Software dies automatisch auf und ordnet den Schlüssel dem Nutzer zu.

Komfortabel zu bedienen – und effizient im Sinne der Gäste

„Wir können nun alle Schlüsselbewegungen lückenlos nachvollziehen“, freut sich Sebastian Herzog. „Wichtig ist zudem, dass wir ein System mit nur einer Benutzeroberfläche haben, das einfach und komfortabel zu bedienen ist.“ Auch die Einweisung in die Technik verlief problemlos. Weiterer Vorteil: Die nahezu wartungsfreie Hard- und Software zieht kaum Folgekosten nach sich und ist daher langfristig eine sehr sichere wie kosteneffiziente Lösung für das Hotel. Zudem ist die Software problemlos in der Lage, weitere Sicherheitslösungen, etwa für Kontrollrundgänge, unter der einheitlichen Oberfläche zu integrieren.

„Unser sehr lebhafter Hotelbetrieb stellt natürlich eine besondere Herausforderung dar“, resümiert der Hotel-Chef. „Hier muss im Sinne unserer Gäste alles schnell gehen. Da können wir uns ineffizienter, interne Abläufe nicht leisten. Umso zufriedener sind wir mit der kontaktlosen RFID-Lösung von Deister Electronic, die exakt auf unseren Betrieb zugeschnitten ist. Sie entlastet nicht nur spürbar das Personal und vermeidet Verzögerungen. Auch bietet das System ein deutliches Plus durch automatisierte Dokumentationsprozesse, mehr Sicherheit und Transparenz. Diese Aspekte sind für ein Safehotel, wie das unsere, natürlich besonders wichtig.“ Nicht zuletzt bedeutet die Workflow-Optimierung für sein Team eine Reduzierung von Arbeitsstunden und somit Kostenersparnis und einen schnellen Return on Investment. ■

Kontakt

Deister Electronic GmbH
Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516111
info.de@deister.com
www.deister.com

Security Essen: Halle 3, Stand 3C78



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie eine gesunde Mischung von Berichten aus der Wirtschaft, Verbänden und Behörden bietet.



Albrecht Broemme, Präsident des Technischen Hilfswerks (THW)

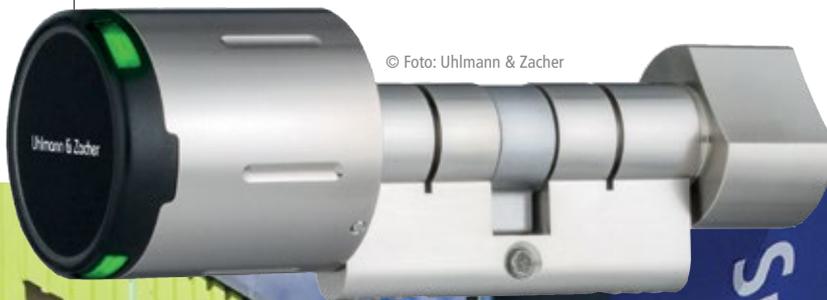


SCHLIESSYSTEME

Sportlich, sportlich

Flexible Zutrittslösung: Sportverein bei Stuttgart mit elektronischer Schließanlage

Der TSV Schmiden ist mit mehr als 6.000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine im Großraum Stuttgart. Das neu errichtete Sportforum und weitere Einrichtungen wurden mit einer elektronischen Schließanlage des Herstellers Uhlmann & Zacher ausgestattet. Ein organisierter Zutritt für alle Vereinsmitglieder und Trainer lag hierbei im Fokus.



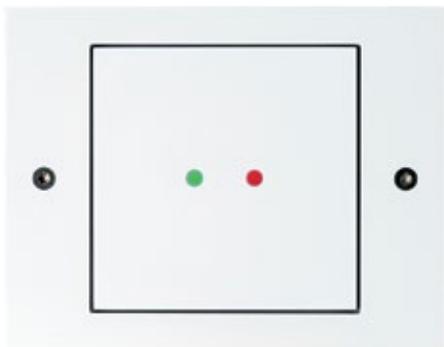
© Foto: Uhlmann & Zacher

◀ Der elektronische Doppelknaufzylinder CX6122 wurde in den Räumlichkeiten des Sportvereins montiert

Das Sportforum des TSV Schmiden wurde neu errichtet und im April 2018 feierlich eingeweiht. Neben der Erweiterung bereits bestehender Sportabteilungen konnten durch den Neubau sieben zusätzliche Abteilungen neu eingeführt und das Gesamtangebot damit deutlich erweitert werden. Hierzu gehören beispielsweise ein Athletik- und ein Rücken-Kompetenz-Zentrum. Insgesamt wurden drei Gebäude mit einer elektronischen Schließanlage ausgestattet. Zum einen der Neubau, das Sportforum, in welchem auch die Verwaltung untergebracht ist. Zum anderen die vereinseigene Sportsstätte mit Restaurant und Vereinsheim. Auch das sogenannte „Schmidolino“, eine Freizeitstätte für Kinder, gehört dazu.

Sportliche Herausforderung: Da es sich um mehrere Gebäude und Gebäudeabschnitte handelt, die zudem zu unterschiedlichen Zeiten von verschiedenen Trainern und Mitgliedern benutzt werden, war eine flexible Lösung für die Schließanlage das A und O. Daher entschieden sich die Verantwortlichen für ein elektronisches Schließsystem von Uhlmann & Zacher. Zur Verwaltung der Anlage im Clex prime System wird die Verwaltungssoftware Keyvi verwendet. Keyvi bietet eine Übersicht über die vorhandenen Schließzylinder inklusive

◀ Eingang zum neuen Sportforum: Auch Online-Programmierterminals kommen beim TSV Schmiden 1902 e.V. zum Einsatz



Mit einem Online-Programmierterminal CX6552 können Berechtigungen auf vorgehaltene Transponder geschrieben werden

© Foto: Uhlmann & Zacher

der jeweiligen Berechtigungen. Zudem können im System verschiedene Gruppen angelegt und die einzelnen Transponder diesen zugeordnet werden. So können beispielsweise die Trainer eingeteilt werden und unterschiedliche Berechtigungen erhalten, je nach Kurs-Zeiten und benötigten Räumlichkeiten. Auch die Einteilung in Berechtigungs-Gruppen für Gebäudeabschnitte wie die Verwaltung oder die vereinseigene Gaststätte ist somit möglich.

Verwaltung vom PC aus

Insgesamt wurden über 70 verschiedene elektronische Zylinder eingebaut. Hierbei fand vor allem der elektronische Doppelknäufzylinder CX6122 Anwendung. Auch der elektronische Doppelknäufzylinder CX6182 kam zum Einsatz. Bei diesem Sicherheitszylinder liegt die Elektronik im geschützten Bereich im Zylinder. Zur Verwaltung wurde in alle drei Gebäude das Online-Programmierterminal CX6552 in den Eingangsbereichen eingebaut. Hierdurch können Berechtigungen, die zuvor am PC erstellt und online übermittelt wurden, auf den jeweils vorgehaltenen Transponder geschrieben werden.

Zudem sind bereits 250 Passivtransponder CX6330 mit der Mifare Desfire EV1-Technologie ausgegeben worden, zu denen noch weitere etwa 800 Transponder nach und nach dazukommen werden. Lang-

fristig sollen über die Transponder auch Anmelde- und Bezahlfunktionen abgewickelt werden. Die Verwaltung der Schließanlage mithilfe der Software Keyvi wird nun, nach einer entsprechenden Schulung, von einem Mitarbeiter ganz einfach vom PC aus vorgenommen.

Bei Transponderverlust schnell gesperrt

Für den Sportverein bietet das elektronische Schließsystem eine Reihe von Vorteilen. Ein kontrollierter und organisierter Zugang zu den unterschiedlichen Räumlichkeiten ist damit garantiert, die zeitliche Begrenzung sichergestellt. Bei einem Verlust des Transponders kann dieser schnell und unkompliziert gesperrt und ein Nachfolgertransponder konfiguriert werden. Auch bei einem Mitgliederwechsel sind Änderungen einfach und zeitnah ausgeführt. Felix Hug, Leiter des Sportforums bestätigt: „Das elektronische Schließsystem ist einfach in Betrieb zu nehmen. Die Bedienung ist leicht zu erlernen und sehr schlüssig aufgebaut. Und die unkomplizierte Montage und Wartung sprechen für sich.“ ■

Kontakt

Uhlmann & Zacher GmbH
97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49 931 40672 0
www.UundZ.de

Security Essen:
Halle 3, Stand 3B12





Net2 Standortverwaltung leicht gemacht mit Paxton Connect Admin

Einfaches und flexibles Standortmanagement für Net2 Systemingenieure und Betreiber. Verwalten Sie mehrere Standorte von einem Smartphone aus.



► Erfahren Sie mehr: paxton.info/3520







Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Es ist eine tolle und abwechslungsreiche Aufgabe, Sie als Partner bei der Projektierung Ihrer Sicherheitsprojekte zu unterstützen.“

Frank Kammer,
Technisches Projektmanagement
Audio & Security


MONACOR
www.monacor.com

ZEIT + ZUTRITT

Konstant ist nur der Wandel

Mehrere Terminalgenerationen im Einsatz: Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Bauer in Schrobenhausen



Die Bauer Gruppe ist führender Anbieter von Dienstleistungen, Maschinen und Produkten für Boden und Grundwasser. Mit über 110 Tochterfirmen und rund 11.000 Mitarbeitern in etwa 70 Ländern verfügt das Unternehmen über ein weltweites Netzwerk auf allen Kontinenten. Gegründet 1790, verzeichnete die Unternehmensgruppe mit Sitz in Schrobenhausen im Jahr 2017 eine Gesamtkonzernleistung von 1,8 Milliarden Euro

Von Kanada über Australien bis Afrika – die Bauer Gruppe ist weltweit präsent und vernetzt. Die Zentrale des Unternehmens ist im oberbayerischen Schrobenhausen gelegen – hier und in den umliegenden Werken sind allein rund 2.100 Mitarbeiter beschäftigt. Sicherheit ist für das international erfolgreiche Unternehmen ein wichtiges Thema. So schützt ein mehrstufig angelegtes Zeit- und Zutrittskontrollsystem von PCS die Hauptverwaltung wie auch das Werksgelände, das sich kontinuierlich und über Jahre entwickelt hat.



Ein Sicherheitssystem ist nur dann gut, wenn es auch praktikabel und handhabbar bleibt.“

Das Projekt „Zeit und Zutritt“ ist bei Bauer langsam gewachsen – und der Hardware-Lieferant ist seit vielen Jahren der Gleiche geblieben: PCS Systemtechnik aus München mit den Intus-Terminals für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle. Inzwischen setzt Bauer auch die zugehörige Software des Herstellers ein. Dexicon Enterprise verfügt über eine zertifizierte Schnittstelle zu SAP und ist als Subsystem an die ERP-Software angebunden.

Neue Anforderungen fordern Systemwechsel

Vor rund zehn Jahren wurde das neue Verwaltungsgebäude am Stammsitz fertiggestellt, das seither gemeinsam mit dem angrenzenden sanierten Altbau die Hauptverwaltung bildet. Mit dem Neubau begann man sich auch mit der Umstellung des Zeit- und Zutrittskontrollsystems zu befassen. Die wachsende Zahl von Mitarbeitern, verschiedene Standorte und neue Anforderungen an Zeiterfassung und Zutrittskontrolle machten schließlich einen Systemwechsel notwendig.

Prämisse von Anfang an: SAP muss das führende System sein, an das die Zeiterfassung

und Zutrittskontrolle angebunden werden soll. Ebenfalls gesetzt waren die Intus-Terminals von PCS, denn es war bereits eine breite Hardware-Basis installiert: 59 Zeiterfassungsterminals der Serie Intus 3000. Außerdem waren auf dem Gelände über 100 Zutrittsleser in verschiedenen Modellen, zum Beispiel für den Außeneinsatz oder für den Einbau in Normzwischenrahmen, im Einsatz. Die elektronischen Stempeluhren des Herstellers funktionierten so zuverlässig, dass sie weiterbetrieben werden sollten. Auf der Organisationsebene der Software war allerdings einiges zu tun: So mussten 209 Autorisationsmodelle, 34 Zeitmodelle und zwölf definierte Sicherheitsbereiche übernommen werden, ein komplexes und zeitraubendes Unterfangen bei der Umstellung.

Nach einigen Planungen wurde im August 2015 eine Testumgebung mit der PCS-Software Dexicon erstellt. Nachdem diese Phase brauchbare Ergebnisse erzielte, begann die eigentliche Umstellung des Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystems im Jahr 2016. Projektleiter Markus Stelzer konnte schließlich feststellen: „Die Software Dexicon Zutrittskontrolle und Zeiterfassung ist leicht bedienbar

und gut verständlich. Unser Konzept von Zutritt ist damit gut umsetzbar.“ Bauer entschied sich für die PCS-Software. Wo immer möglich, sollte aber die Hardware aus Kostengründen bestehen bleiben.

Leistungsstärkere Terminals

Doch zunächst traten Schwierigkeiten auf: An den Intus-Terminals kam es plötzlich zu Fehlbuchungen, Doppelbuchungen oder Offlinezeiten. Sehr ärgerlich für den Projektverantwortlichen, aber auch für die Mitarbeiter, die sich nicht mehr sicher sein konnten, ob die Arbeitszeit korrekt gebucht war. Mit Hilfe von PCS wurde der Fehler analysiert und Abhilfe geschaffen: 13 Terminals einer deutlich älteren Generation mussten getauscht werden, da deren Speicherkapazität und Geschwindigkeit mit dem modernen System nicht mehr mithalten konnten. Dieses Performance-Problem konnte mit Zeiterfassungsterminals der aktuellen Version schnell gelöst werden.

Installiert wurden schließlich Intus-3460-Zeiterfassungsterminals, die die Zeitbuchungen online und in Echtzeit in SAP transferieren. Auch optisch fallen sie auf, denn sie sind mit einer Bauer-individuellen Bedienoberfläche ausgestattet. Mit dem sogenannten „Magic Eye“ wird per leuchtender LED eindeutig signalisiert, dass die Buchung registriert ist.

Seit kurzem kommt die neueste Generation von Zeiterfassungsterminals zum Einsatz: Zwölf der kompakten Intus-5200-Terminals mit Ganzglasfront. Diese verfügen über ein

Bitte umblättern ▶

Drei für alle Fälle.

EPS ist Ihr Systemlieferant für intelligente Sicherheitstechnik. Unseren Kunden echten Mehrwert zu bieten, ist für uns Verpflichtung und Herausforderung.

Besuchen Sie uns auf der **SECURITY** in Essen vom 25. bis zum 28.09.2018 an unserem **Stand 6A30 in Halle 6**.

Überzeugen Sie sich unter:
www.eps-vertrieb.de

eps®

Weil jede Sekunde zählt.



Farbdisplay in kräftigen Farben sowie eine einfache Bedienung per Touch und sie zeigen über einen vordefinierten Skin die möglichen Funktionen an.

Planung des Sicherheitskonzepts

Nach der Testinstallation mit der Software wurde das Sicherheitskonzept für die Bauer-Hauptverwaltung und die umliegenden Werksgelände festgelegt. Bereiche wurden in Sicherheitszonen eingeteilt, von öffentlichen, wie dem Empfang, bis zu sensiblen Zonen, wie der IT und dem damit verbundenen Rechenzentrum.

Für Projektleiter Markus Stelzer hat neben der Sicherheit auch immer die Akzeptanz des Systems oberste Priorität: Ein Sicherheitssystem ist nur dann gut, wenn es auch praktikabel und handhabbar bleibt. Deshalb, so Stelzer, sei es immer auch entscheidend, dass die Zutrittskontrolle von allen Beteiligten angenommen werde.

Luftfrachtbereich und Rechenzentrum

Der Luftfrachtbereich wird gesondert abgesichert, da die AEO-Zertifizierung ein autarkes System vorschreibt. Damit dieses autonome System trotzdem administrierbar bleibt, wird es auch von der gleichen Zutrittskontroll-Software gesteuert. Hier regeln mechatronische Türterminals den Zutritt zu verschiedenen Luftfrachtbereichen. Dafür erhalten die Mitarbeiter dieser Bereiche gesonderte Zutrittsrechte. Das Zutrittssystem schlägt Alarm, falls eine Tür zu lange offen ist und der AEO-Bereich dadurch nicht mehr geschützt ist.

Einer der sensibelsten Bereiche ist die IT mit dem leistungsstarken Rechenzentrum. Auf 50 m² stehen hier ca. 1.000 Serverinstanzen, die vor unbefugtem Zugriff und Zutritt abgesichert werden müssen. Außerhalb der regulären Arbeitszeiten wird die RFID-Zutrittskontrolle mit einer Alarmanlage gekoppelt. Verlässt abends der letzte Mitarbeiter das Haus, wird die Alarmanlage über RFID-Chip und zusätzlichem



Großdrehbohrgeräte, Schlitzwandfräsen, Greiferanlagen, Rüttelgeräte und Tiefbohranlagen sowie alle Werkzeuge dazu gehören zur Maschinenbausparte der Bauer Gruppe

PIN aktiviert und scharf geschaltet. Die Anbindung an die Einbruchsmeldeanlage wurde von PCS durch eine Sonderentwicklung realisiert, um komplexe Alarmanlagen mit mehreren Alarmbereichen zu steuern. Sie wird mittlerweile auch bei anderen Firmen eingesetzt.

Ausfallsicherheit: Ersatzteillager und Kommunikationssoftware

Intensiv beschäftigt hat sich Markus Stelzer zudem mit der Ausfallsicherheit des Systems. Dazu gehört auch ein ansehnliches Ersatzteillager. So kann im Falle eines Falles, zum Beispiel bei einem Defekt, ein Zeiterfassungsterminal oder ein Zutrittsleser schnell ausgetauscht werden. Mit Hilfe der PCS-Kommunikationssoftware ist Markus Stelzer auch in der Lage, das Terminal selbst zu aktivieren und in Betrieb zu nehmen.

Dies wird in Zukunft noch einfacher gehen: Das von PCS entwickelte, und zum Patent angemeldete Autoclone-Verfahren ermöglicht es, die modernen Terminals noch rascher zu

ersetzen. Zukünftig wird dabei nur die defekte Gerätehälfte getauscht. Der verbliebene Teil teilt die notwendigen Informationen mit dem Autoclone-vorbereiteten Ersatzteil und ermöglicht so eine selbstständige Übernahme eines Ersatzgerätes ins Zeit- und Zutrittssystem. Bauer kann bei der Lösung sicher sein, dass die installierten Terminals noch viele Jahre weiterlaufen werden – eine langfristig angelegte Investition, die sich gelohnt hat. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 550
intus@pcs.com
www.pcs.com

Security Essen: Halle 3, Stand 3F59



Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär, MdB, im Gespräch mit den Geschäftsführenden Gesellschaftern Steffen Berger und Daniel Vogler, ZMI, sowie Walter Elsner, Geschäftsführer PCS Systemtechnik

◀ Digitalisierung: Herausforderungen und Chancen

Ihren Messerungang auf der neuen CeBIT nutzte die Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär, MdB, um sich bei ZMI und PCS Systemtechnik über Lösungen zur Flexibilisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt sowie über physischen Unternehmensschutz zu informieren. Mobile Apps, die das ortsunabhängige Arbeiten unterstützen, sind sehr gefragt. Auch ein deutlicher Trend hin zu digitalen Self-Services für die Mitarbeiter und das Management ist deutlich erkennbar. ZMI bietet branchenneutral einsetzbare Software für die Bereiche HR, Organisation und Sicherheit und kooperiert seit Jahren mit PCS. So setzt ZMI die Intus Terminals

und Leser im Portfolio für Personalzeiterfassung, Digitale Personalakte, Zutrittskontrolle, Workflowmanagement, Auftragszeiterfassung, Personaleinsatzplanung sowie Warenwirtschaft und Kundenmanagement ein. Für die physische IT-Sicherheit stellte PCS den Handvenenleser Intus 1600PS für die Absicherung von besonders sensiblen Unternehmens-Bereichen, wie z. B. Rechenzentren oder Forschungslaboren, vor. Die Handvenenerkennung wurde sowohl in der Stand-alone-Variante als auch integriert in die Personenvereinzelnungsanlage Galaxy Gate der Firma Wanzl gezeigt.

www.pcs.com ■

intersec

Register online today
www.IntersecExpo.com/V1

20 – 22 January, 2019
Dubai, UAE

The world's leading trade fair for
Security, Safety & Fire Protection

Show Highlights

28,500+ Industry Professionals

1,300+ Exhibitors

83% International Exhibitors

15 Country Pavilions

8 of the World's Top Security Companies

www.IntersecExpo.com



messe frankfurt

ZEIT + ZUTRITT

Blick aufs Ganze

Sanit setzt auf integrierte Lösung für Sicherheit und Zeitwirtschaft

Rund um Bad und WC – hochwertige technische Sanitärprodukte aus Kunststoff von Sanitärtechnik Eisenberg (Sanit) gibt es bereits seit rund 70 Jahren. Maßgeschneidert auf die speziellen Anforderungen des erfolgreichen Industrieunternehmens aus Eisenberg, in Thüringen installierte Zeitwirtschaftsspezialist Tisoware eine umfassende, integrierte Lösung – von der Zeiterfassung über die Zutrittskontrolle bis zur Personaleinsatzplanung.

Ob hygienische Infrarot-WC-Steuerung oder trendiger Seifenspender: Sanit entwickelt und produziert anspruchsvolle Kunststoffprodukte für den internationalen Sanitärmarkt. Das Unternehmen gehört zur Aliaxis-Gruppe – weltweit führend für Kunststoffanwendungen im Bereich Baustoffe und Sanitär. Neben konsequenter Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Flexibilität spielen Sicherheit sowie Prozesseffizienz und -transparenz eine immer wichtigere Rolle im wachsenden Außenhandelsgeschäft. Seit 1997

nutzt das Unternehmen daher modulare und skalierbare Tisoware-Lösungen zunächst für die Zeitwirtschaft und Online-Zutrittskontrolle. Um den verschärften internationalen Sicherheitsanforderungen zu begegnen, wurden die Komponenten schrittweise erweitert.

Umfassende Sicherheit

Heute sorgen am Standort Eisenberg sowie an den Betriebsstätten Rödental und Wittenberg die Module Zutritt, Zutritt Plus, Schließplan sowie Sicherheitsleitstand für mehr Sicherheit.



Sicherheit wird bei uns großgeschrieben. Die umfassende Tisoware Lösung bietet perfekten Überblick über markante Sicherheitszustände.“

Ulrich Kolodzy
Manager Personal & Controlling

Darüber hinaus nutzt Sanit das Modul Zeit von Tisoware zur fehlerfreien Arbeitszeiterfassung der Mitarbeiter – sowie das Modul „Pep“ bei der Personaleinsatzplanung. Ulrich Kolodzy, Manager Personal & Controlling bei Sanit: „Ziel ist es, die komplette Außenhaut zuverlässig zu sichern. Außerdem gilt es, sämtliche Online- als auch Offline-Schließvorgänge, Türöffnungszeiten sowie Zutrittsberechtigungen lückenlos zu überwachen, zu dokumentieren und zu steuern sowie unberechtigten Zutritt zu verhindern“ – eine anspruchsvolle Aufgabe,



denn die erforderlichen System-, Datenbank- und Software-Updates sollten während der Implementierung im laufenden Betrieb erfolgen.

Die im Projekt entwickelten Module „Offline“ und „Schließplan“ wurden als Pilotinstallation erstmalig bei Sanit implementiert. Mitte 2008 erfolgte dann der Start unter Realbedingungen. Mit dem webbasierten grafischen Modulen „Sicherheitsleitstand“ und „Zutritt visual“ lässt sich heute am PC-Monitor in hinterlegten Gebäude- und Geländeplänen ein ausgelöster Alarm schnell visuell zuordnen, zum Beispiel, wenn eine Tür unberechtigt geöffnet wurde oder zu lange offen steht.

Für die Zutrittskontrolle weisen sich die Mitarbeiter mit einem RFID-basierten Legic-Schlüsselanhänger an Kaba-Terminals aus, die an einzelnen Türen installiert sind. Der Zutrittsmanager Bedanet 9290 überprüft dabei den berechtigten Zutritt und überwacht die Öffnungszustände der Türen. Zudem ermöglicht das Modul Zutritt, die Zutrittskontrolle mit der Einbruchmeldeanlage zu koppeln. Über die Buchungsberechtigung der Zutrittskontrolle sowie eine zusätzliche Eingabe einer PIN kann die Einbruchmeldeanlage aktiviert oder deaktiviert werden. Das Softwaremodul „Offline“ verbindet die elektronische Online-Zutrittsicherung mit Offline-Schließkomponenten wie dem berührungsfreien Beschlag „Elolegic C-lever“ von Kaba. Mit der integrierten Funktion Cardlink werden Zutrittsrechte an Zeiterfassungsterminals online auf die Legic-Schlüsselanhänger geschrieben und aktualisiert.

Den Zugriff auf die personenbezogenen Zutrittsberechtigungen gewährleistet dabei das integrierte Modul „Basis“. Darüber hi-

naus nutzen die Eisenberger die Software „Schließplan“, um mechanische und mechatronische Schließsysteme komfortabel zu verwalten und zu steuern. Welcher Mitarbeiter ist berechtigt, mit welchem Schlüssel welche Tür zu schließen? Welche Schlüssel sind mit welchen Schließberechtigungen im Umlauf? Der Schließplan minimiert den Verwaltungsaufwand und schafft Transparenz: Die Anzahl vorhandener Schlüssel sowie deren Besitzer werden im elektronischen Schlüsselbuch dokumentiert und sind somit jederzeit überprüfbar.

Bei Sanit arbeiten nun mehrere Programme des Anbieters reibungslos im Verbund: Neben Zeiterfassungs- und Sicherheitsmodulen nutzen die Eisenberger für die Personaleinsatzplanung auch das Modul „Pep“. Dieses Modul wird mit individuellen und flexiblen Zeitmodellen und Arbeitszeitkonten den Anforderungen von Sanit gerecht. Die Daten werden per Lohn- und Gehaltsschnittstelle an das Lohn- und Gehaltssystem von Hamburger Software übergeben. Hilfe bei der systematischen Auswertung leistet das Modul „Report“.

„Die umfassende Lösung bietet perfekten Überblick über markante Sicherheitszustände“, resümiert Ulrich Kolodzy. „Damit erzielen wir einen deutlichen Gewinn an Schutz sowie an Effizienz bei der Personaleinsatzplanung und Administration.“ ■

Kontakt

Tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH
Reutlingen
Tel.: +49 7121 9665 0
info@tisoware.com
www.tisoware.com



Heute sorgen am Standort Eisenberg sowie an den Betriebsstätten Rödental und Wittenberg unter anderem die Module „Zutritt“, „Zutritt Plus“, „Schließplan“ sowie „Sicherheitsleitstand“ von Tisoware für mehr Sicherheit

ESP
intelligent

**Das Beste
wurde einfach
besser.
Schon wieder.**

Die gleichen,
großartigen Feuermelder,
jetzt nur mit integrierten
Kurzschlusstrennern.

www.hochikieurope.com/esp



**Besuch uns in
Security Essen**

25-28 September 2018
Messe Essen, Germany

Stand NO. 6E30

100
100th Anniversary
HOCHIKI

FUNKALARM

Dezenter Schutz für „pompöses“ Château

Funk-Alarmtechnik für das Haus von Modedesigner Harald Glööckler

Sein „Château Pompöös“ im pfälzischen Kirchheim hat der Modedesigner Harald Glööckler ganz nach seinem Geschmack mit üppigen Barockelementen gestaltet und eingerichtet. Hier lebt er gemeinsam mit seinem Ehepartner Dieter Schroth und Papillon-Rüde „Billy King“. Zur Entlastung des letzteren schützt Glööckler seine rund 400 m² großen Privaträume samt Garten mit Funk-Alarmtechnik vor Einbruch- und Brandgefahr.

Zwar liebt Harald Glööckler den großen Auftritt mit reichlich Glitzer, Glanz und Gloria – geht es um die Absicherung seines Hauses, bevorzugt er allerdings eher den dezenten Look moderner Funk-Alarmtechnik von Daitem. „Ich wollte eine Alarmanlage, die Innen- und Außenbereiche schützt und überwacht. Sie sollte unauffällig sein sowie schnell, und vor allem ohne große Baumaßnahmen, installiert werden können“, beschreibt er sein präzises Anforderungsprofil.

Lieblingsplatz im Schlossgarten

Weil hier „eine sehr hohe und positive Energie herrscht“, ist der rund 2.000 m² große Garten der Lieblingssort des „Prince of Pompöös“, der regelmäßig zwischen Berlin und dem beschaulichen Weinstraßenort Kirchheim pendelt. An vielen Stellen dieses Gartens hat er

Einblicke in die barocke Welt von Harald Glööckler: Die Daitem Funk-Alarmtechnik bleibt im „Château Pompöös“ praktisch unsichtbar ▶

Foto: Tom Bendix





eigene Arbeiten integriert. Harald Glöckler: „Man fühlt sich in meinem Garten wie im Märchen!“

Damit die immerhin 16 Zimmer, der Garten mit Pool und einige Nebengebäude schnell und dezent abgesichert werden konnten, bedurfte es einer prä-

zisen Projektierung und Planung. Eine wichtige Vorgabe war auch der schnelle und saubere Einbau. Wichtig für Glöckler ist zudem das Handling im Alltag: Damit er jederzeit alles im Griff hat, benutzt Harald Glöckler die App „e-Daitem“: Mittels Smartphone

oder Tablet kann er das D22 Funk-Alarmssystem einfach und schnell fernsteuern oder den Anlagenstatus überwachen.

Bellende Außensirene

Den eigenen Anspruch, immer perfekt gestylt zu sein, kultiviert der schrille Designer auch privat. Passend hierzu bietet sein Funk-Alarmsystem Daitem D22 Schutz im dezenten Look. Die Designlinie D22 wurde speziell für Objekte mit besonderen Gestaltungsansprüchen entwickelt. So stehen unter anderem verschiedene Deko-Cover für das Bedienelement der Code-Einrichtung zur Verfügung.

Das System eignet sich für den Einsatz in Neu- und Altbauten sowie in denkmalgeschützten Objekten. Die App „e-Daitem“ ist

nur eine zusätzliche Bedienmöglichkeit, die die weiteren Bedienelemente – wie beispielsweise die Funk-Code-Einrichtung mit Transponderleser oder den Funk-Handsender – ergänzt.

Auch „Schlosshund“ Billy King freut sich übrigens über die Entlastung: Er bewegt sich – dank der intelligenten Tierimmun-Funktion der Bewegungsmelder von Daitem – im Château Pompöös frei und bekommt dazu noch akustische Unterstützung durch die bellende Außensirene. ■

Kontakt

Atral-Secal GmbH
Weinheim
Tel.: +49 6201 6005 0
info@atral.de
www.daitem.de

Neu- und Weiterentwicklungen für die Videosicherheitstechnik

Funkwerk Video Systeme präsentiert sich auch dieses Jahr wieder auf der Weltleitmesse für Sicherheit, der Security in Essen. Auf über 200 m² werden innovative Neu- und Weiterentwicklungen aus dem Bereich der Videosi-

Oberflächen- und Systemdesign. Ganz nach dem Motto „Style your own Management Software“ profitiert der Anwender von einer frei-konfigurierbaren Benutzeroberfläche, die ganz einfach und individuell gestaltet werden kann und damit auch die Integration innovativer Bedienungskonzepte ermöglicht.

Funkwerk überzeugt aber nicht nur mit innovativer Software, sondern auch mit Video-Hardware „made in Germany“ – etwa mit dem IP-Schwenk-/Nei-

kundenindividueller Videoanlagen des Weiteren eine innovative Stand-Alone-Lösung, die dort zum Einsatz kommt, wo stationäre Videotechnik zu aufwändig ist oder der Einsatz von Videotechnik nur für einen begrenzten Zeitraum benötigt wird. Und dank der optionalen Brennstoffzelle und der Datenübertragung per WLAN oder LTE eignet sie sich auch ideal für Orte mit schlechter Versorgungsinfrastruktur.

Aber auch Lösungen zur flexiblen Systemüberwachung und -konfiguration von Videoanlagen lassen sich auf dem Messestand

finden. Während Funkwerk mit Vanga eine lückenlose Funktionsüberwachung der integrierten Videohardware ermöglicht und mit Corella einen smarten Videoplayer zur Live-Ansicht und Recherche in kleinen Videoanlagen anbietet, runden innovative Aufzeichnungssysteme mit eigens entwickeltem Betriebssystem zur einfachen Einrichtung und Konfiguration das Portfolio im Bereich kleiner bis mittelgroßer Videoanlagen perfekt ab. ■

Security Essen: Halle 5, Stand 5A10



cherheitstechnik vorgestellt. Im Fokus des Messeauftritts stehen das neue Video-Managementsystem posa palleon, der High-End Schwenk-/Neigekopf Platon Neo, mobile Videoüberwachungslösungen sowie intelligente SaaS-Anwendungen zur lückenlosen Funktionsüberwachung und schnellen Konfiguration von Videoanlagen. Im Mittelpunkt steht das Video-Managementsystem Posa Palleon (s. Abb.). Die Neuentwicklung überzeugt besonders durch seine einmalige Gestaltungsfreiheit in Sachen

gekopf Platon Neo. Präsentiert wird dieses Jahr ein neuartiges Doppelgehäuse, welches nicht nur genügend Platz für Objektive mit großen Brennweiten bietet, sondern auch für den Einsatz von Wärmebildkameras geeignet ist. Für beste Sicht bei schlechten Lichtverhältnissen sorgt dagegen das neue Scheinwerfersystem. Dabei gilt wie gewohnt: Alles modular auf die Anforderungen des Kunden anpassbar. Mit einer mobilen, autarken und ebenfalls modularen Kamerastation präsentiert der deutsche Anbieter

Sicherheitstechnik für Europa



NEU
Rolltorkontakt mit
■ EN Grad 4
■ VdS C

Infos über
AMK 100 G4 ATS



Besuchen Sie uns auf der Security 2018:
Halle 6 / Stand 6C90

LINK
www.link-gmbh.com

BLITZSCHUTZ

Bei 100 Millionen Volt

Blitz- und Überspannungsschutz sichert Verfügbarkeit von Sicherheitssystemen und Gefahrenmeldeanlagen

Gefahrenmeldeanlagen (GMA) müssen zuverlässig funktionieren: Sie schützen Menschenleben und verhindern Schäden an Gebäuden und deren wertvolle Ausstattung. Ein schlüssiges Blitz- und Überspannungsschutzkonzept ist notwendig, um einen Ausfall wichtiger Technik zu vermeiden. Fehlende Schutzmaßnahmen können zum Defekt der Sicherheitssysteme führen und im schlimmsten Fall die Ursache dafür sein, dass Menschen lebensgefährlich verletzt werden. Schwerwiegende Folgen, die sich mit einem konsequenten Schutzkonzept vermeiden lassen.

Im Außenbereich von Gebäuden und Anlagen sind Kameras, Zutrittskontroll- und Sprachalarmierungssysteme oder Feuerwehrschrlüsseldepots den Gefahren eines direkten Blitzeinschlages ausgesetzt. Im Gebäudeinneren sind es zusätzlich die Sicherheitsbeleuchtung, Brandmelde- oder Einbruchmeldezentrale oder die Zentralrechner (Bild 3), die infolge eines direkten oder indirekten Blitzeinschlages gestört oder gar zerstört werden können. Um diese Systeme zu schützen, ist es wichtig, Maßnahmen sowohl für den äußeren als auch den inneren Blitzschutz (Potentialausgleich und Überspannungsschutz) zu ergreifen.

Blitzschutzzonenkonzept

Um eine optimale Schutzwirkung zu erzielen, sollte das Gebäude auf Basis des Blitzschutzzonenkonzepts geplant und errichtet werden. Hierzu wird das Gebäude in Zonen mit unterschiedlichem Blitzbedrohungspotenzial aufgeteilt. Anhand dieser Zonen lassen sich anschließend die notwendigen Schutzmaßnahmen ergreifen, um insbesondere die Geräte und Komponenten für den Blitz- und Überspannungsschutz zu bestimmen. Ziel ist es, Überspannungen an den jeweiligen Zonenübergängen zu reduzieren oder ganz zu



eliminieren. Durch die ganzheitliche Durchführung der beschriebenen Maßnahmen, wird eine zuverlässige Verfügbarkeit von GMA und Überwachungssystemen erreicht.

Eine detaillierte Beschreibung zur Umsetzung des Blitzschutzzonenkonzepts ist in der aktuellen DIN VDE 0185-305 Teil 4 zu finden.

Schutzkonzept

Kamera- und Brandmeldeanlagen lassen sich folgendermaßen sicher vor Blitz- oder Überspannungsbeeinflussung schützen: Um eine mechanische Zerstörung der Kamera im Außenbereich durch Blitzeinwirkung zu vermeiden, sollte diese mit einer externen Fang-



◀ Rückt ein Gewitter näher, bangen viele um ihre Sicherheitssysteme, Brandmelde- und Einbruchmeldezentrale oder die Zentralrechner



▲ Dehnpatch outdoor schützt IP/ PoE-Kameras im Außenbereich



▲ Die äußeren Elemente von Anlagen sind besonders den Gefahren eines direkten Blitzes ausgesetzt



▲ Praktische Umsetzung des Blitzschutzkonzeptes (stark vereinfachte Darstellung)

Normen und Richtlinien

Für den Schutz von genannten Systeme sind die folgenden Normen und Richtlinien maßgeblich:

- DIN VDE 0185-305 Teil 3 – Blitzschutz von baulichen Anlagen und Personen
- DIN VDE 0185-305 Teil 4 – Schutz elektrischer und elektronischer System bei Blitzeinwirkung
- DIN VDE 0100-443 Errichten von Niederspannungsanlagen – Schutzmaßnahmen – Schutz bei Störspannungen und elektromagnetischen Störgrößen
- DIN VDE 0100-534 Errichten von Niederspannungsanlagen Teil 5-53: Auswahl und Errichtung elektrischer Betriebsmittel
- DIN EN 50174 (VDE 0800-174-2) 2015-02: Ausführen der Kommunikationsverkabelung
- VDS 2833: 2016-04 – Richtlinien für Gefahrenmeldeanlagen

einrichtung geschützt werden. In jedem Falle ist ein notwendiger Trennungsabstand von Fangeinrichtung und Kamerasystem einzuhalten. Dies ist aufgrund des Aufbaus und der räumlichen Nähe oft nur schwer zu realisieren. Mit einem HVI-System (High-Voltage-Isolation) kann der äußere Blitzschutz schnell und einfach umgesetzt werden. Blitzströme werden mit einer HVI-Leitung im inneren der Leitung sicher geführt und der notwendige Trennungsabstand zur Kamera bzw. zu deren Leitung lässt sich einfach einhalten. Mit diesen Maßnahmen ist die Kamera vor direkten Blitzeinschlägen sicher geschützt.

Jedoch sind auch leitungsgebunden Störungen durch Überspannungen (resultierend aus

Blitzeinwirkung oder durch Schaltvorgängen) zu berücksichtigen. Vor Überspannungen können moderne IP-Kameras mit dem speziell für den Außenbereich entwickelten Dehnpatch outdoor sicher geschützt (Bild 5) werden. Dies kann mit einem Spannband direkt am Mast montiert werden. Ein zusätzliches Gehäuse, mit einem für den Außenbereich notwendigen Schutzgrad wie in früheren Zeiten, entfällt somit.

Für den Schutz der Brandmeldezentrale sind zudem Überspannungsableiter im Innern des Gebäudes vorzusehen (Bild 6). Die notwendigen Maßnahmen für den äußeren Blitzschutz sind hierfür in der Regel schon durch einen äußeren Gebäudeschutz abgedeckt.

Fazit

Der Blitz- und Überspannungsschutz für Gefahrenmeldeanlagen ist ein elementarer Baustein für einen gefahrlosen und sicheren Betrieb dieser Systeme. Für den notwendigen Einsatz, die Planung, die Auswahl und die Errichtung stehen hierfür sowohl aktuelle normative Beschreibungen als auch Hilfestellungen für Planer und Errichter zur Verfügung.

Wichtig ist, dass die notwendigen Kriterien zur Ausführung eines sicheren Blitzschutzkonzeptes rechtzeitig in die Planung der Anlage einfließen.

Weiterführende Informationen für die Planung von Blitz- und Überspannungsschutz-Maßnahmen bieten der Blitzplaner sowie zahlreiche Branchen- und Praxislösungen. Hersteller wie beispielsweise Dehn+Söhne bieten in Verbindung mit Ihren Partnern im Elektrohandwerk und im Blitzschutzbau fachliche Unterstützung sowohl in der Planung als auch bei der Ausführung dieser Schutzsysteme. ■

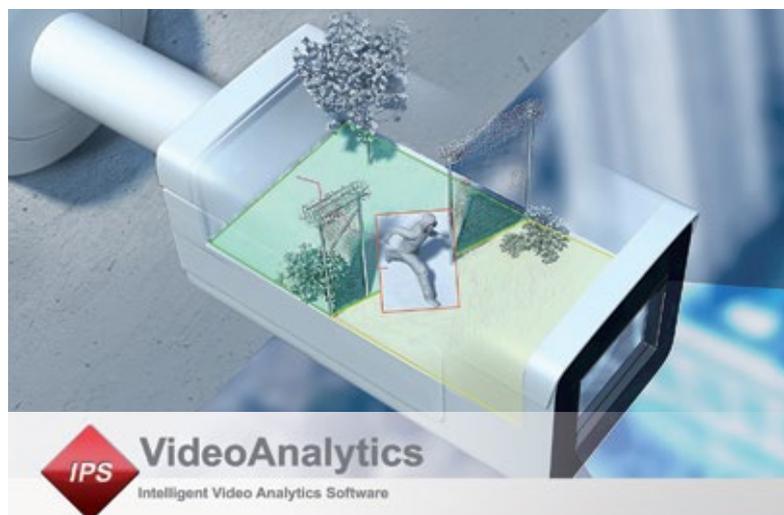
Autor

Dietmar Dürr

Business Development Manager
Building Technology, bei Dehn + Söhne

Kontakt

Dehn + Söhne GmbH + Co.KG.
Neumarkt
Tel.: +49 9181 906 0
info@dehn.de
www.dehn.de



Die kamerabasierten IPS VideoAnalytics sind intelligente Analysemodule zur Echtzeit-Erkennung von sicherheitsrelevanten Objekten oder Ereignissen.

- Verschiedene Videoanalysen für unterschiedliche Anwendungen erhältlich
- Geeignet für den Außeneinsatz auch bei schlechten Witterungsverhältnissen
- Intuitive Konfiguration und Bedienung mit modernsten Webtools

*** jetzt auf **HIKVISION** ***

25. - 28.09

Erfahren Sie mehr am
Stand 5C38 (Hikvision)



Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Analytics
www.ips-analytics.com

Intelligent Video Analytics

IPS

MELDERTESTS

Ziel: Hundert Prozent Konformität

Aerosole, Multisensoren, Rauchansaugsysteme – welche Methoden für welchen Einsatz am besten sind



© Foto: www.robertmillsphotography.co.uk

Stetige Weiterentwicklung in der Detektion, in der Gebäudeplanung und in den Vorschriften. Damit entwickeln sich auch die Herausforderungen, regelkonforme Überprüfungen von Meldern durchzuführen, immer weiter.

▲ **Kürzere und leichtere Melder-Teststangen: „Urban Kits“ – perfekt für Techniker, die auf weitläufigen Arealen ihren Dienst verstehen**

Rauchwarnmelder müssen funktionieren. Punkt. Damit das sicher gestellt ist, müssen sie auch regelmäßig geprüft werden. Aber: Oft macht die Platzierung oder Anordnung von Meldern diese schwer zugänglich. In anderen Fällen ist es die Art des Melders, der eine Herausforderung darstellen kann. Diese Faktoren und die steigende Zahl der Unternehmen, die zu hundert Prozent konforme Tests durchführen möchten,

erfordern eine ständige Weiterentwicklung der Testgeräte.

Neue Vorschriften, neue Rauchaerosole
Jahrelang war die Verwendung einer unter Druck stehenden Rauchaerosoldose die einzige zugelassene Methode, um Rauchmeldertests durchzuführen. Das Verfahren war zuverlässig und wurde von Instandhaltungsunternehmen auf der ganzen Welt eingesetzt.

Zwar wurde die Herrschaft der Rauchaerosoldose in den letzten Jahren durch Vorschriften und durch die Entwicklung von patronenbasierten Geräten, die umweltfreundlichere, schnellere und sicherere Tests bieten, in Frage gestellt. Doch trotz dieser Fortschritte sind Aerosoldosen so gut etabliert und haben einen so guten Ruf, dass sie für Feuerwehrtechniker weltweit die beliebteste Lösung geblieben sind.



Die jüngste Änderung der Verordnung betreffs der Verwendung von Druckaerosolen zielt darauf ab, HFKW-haltige Produkte aus dem Markt zu entfernen. Das bedeutet, dass sich seit 31. Dezember 2017 das branchenführende Rauch-Aerosolangebot der Markenreihe „Solo“ geändert hat – und das Produkt Solo A3 nicht mehr produziert wird.

Wer daraus auf das Ende von Rauchaerosolen spekuliert, liegt indes falsch. Vielmehr bietet der Hersteller nun eine größere Auswahl: Künftig gibt es das Solo A10 als Ersatz für das nicht brennbare Solo A3 – und das A5 als brennbare Alternative. Wie alle Solo-Produkte sind auch diese neuen Rauchgasdosen von Drittanbietern und führenden Detektorherstellern zugelassen.

Die beiden neuen Rauchaerosole bieten eine mit dem A3 vergleichbare Leistung und sind voll kompatibel mit dem branchenführenden Solo-Dispenser. Wer also bisher auf diese Testgeräte vertraut hat, kann es nach wie vor beruhigt tun – der weitere Einsatz der wohl am weitest verbreiteten Testgeräte der Branche ist sichergestellt.

Drucklose Raumentwicklung

Die jüngste Änderung in den Regelwerken hat dazu geführt, dass viele Anwender bereits den Schritt zu nicht unter Druck stehendem Rauch gemacht haben. Einige der neuesten Melder-Designs haben sich auch mit einer herkömmlichen Rauch-Aerosoldose als schwer zu aktivieren erwiesen. Der von Kartuschenlösungen erzeugte Rauch löst dieses Problem und bietet einen realistischen Rauch, der mit den verschiedensten Meldern kompatibel ist. Ein großer Vorteil von diesen Kartuschen ist

nicht nur der betriebliche Nutzen, sondern auch die Tatsache, dass diese als ungefährlich eingestuft sind. Bedeutet, dass sie viel einfacher transportiert und gelagert werden können als druckbeaufschlagte Alternativen. Sie unterstützen typischerweise die bedarfsgesteuerte Erzeugung von Rauch. Rauch also wird nur dann erzeugt, wenn der Tester über dem Melder platziert wird. Dadurch wird das Risiko einer Überdosierung, die zu einer Kontaminierung des Melders und wiederholten Alarmen führen kann, verhindert.

Das kürzlich herausgebrachte Solo 365 hat sich bei Anwendern sofort als richtig erfolgreich erwiesen. Viele haben sich auf die neue Technologie, durchaus um ihre Tests zukunftsicher zu machen, eingestellt.

Multisensoren-Melder

Das Testen aller Sensoren eines Multisensoren-Melders führt zu einer Erhöhung der Testzeit. Mit dem Produkt „Testfire“, wie die Solo-Reihe beim Unternehmen Detectortesters erhältlich, können alle Sensoren des Melders gleichzeitig getestet werden. Dies ermöglicht eine schnelle und effektive Überprüfung und bietet gleichzeitig eine zuverlässige und bewährte Methode um sicherzustellen, dass alle Sensoren in der Lage sind, Feuer zu erkennen – und bei einer tatsächlichen Brandsituation einen Alarm auszulösen. Eine Einzelprüfung von Rauch, Wärme und CO ist ebenfalls möglich, wodurch Testfire auch für Einzelsensoren-Melder bestens geeignet ist.

Durch den Einsatz eines All-in-one Testers ist sichergestellt, dass der Techniker für jeden Meldertyp (egal ob es sich um einen Rauch-, einen Wärme- oder einen CO-Melder handelt)

das richtige Equipment hat. Ein eingebauter „Clearing-Modus“ im Testfire unterstützt auch schnelleres Testen. Durch Säubern des Bereiches um den Melder herum werden Wiederholungsalarmlänge verhindert.

Obwohl die meisten Melder leicht zugänglich sind, gibt es aber einige, die an nur schwer zugänglichen Stellen angebracht sind. Aber es hilft nichts – auch die müssen freilich ebenfalls überprüft werden.

Modernes und kreatives Design von Gebäuden – dadurch entstehen vermehrt Hohlräume und grosse, offene Bereiche. Auch diese Bereiche werden alle mit Meldern überwacht, die überprüft werden müssen. Zu den schwer zugänglichen Bereichen gehören Aufzugsschächte oder Sicherheitsräume – und auch dort müssen die installierten Melder seriös getestet werden. Oft ist aber gerade das mit hohen Kosten verbunden, etwa für Arbeitsbühnen, Gerüste, längere Arbeitsunterbrechungen.

Die Bestrebungen im Markt, die Kosten für die Wartung solcher Melders zu reduzieren, führten zu einer Weiterentwicklung der Testgeräte. Die Verfügbarkeit eines Testgerätes wie „Scorpion“, das permanent neben solch schwer zugänglichen Meldern installiert ist, bedeutet, dass Melder in Aufzugsschächten, Deckenhohlräumen, Sicherheitsräumen und anderen schwer zugänglichen Orten jetzt genauso einfach getestet werden können wie alle anderen Melder.

RAS-Systeme

Die Prüfung von Rauchansaugsystemen ist eine weitere Herausforderung für die Techniker. In der Vergangenheit wurden verschiedene Me-

Bitte umblättern ▶



Nutzen Sie das Webtool
Maxpector IQ8Alarm Plus:
maxpector.com

IQ8ALARM PLUS – BUSVERSORGTER SIGNALGEBER

SICHER, FLEXIBEL UND NORMGERECHT

Mit dem Signalgeber IQ8Alarm Plus alarmieren Sie optisch und akustisch. Durch die Anpassung der Signalstärke an die Raumbedingungen können Sie bis zu 64 Geräte auf einem Ringbus installieren.

- Entspricht EN 54-3 und EN 54-23
- Warnnton, Blitzlicht und mehrsprachige Ansagetexte
- Ideal für Umgebungen mit Lärmbelastung
- Reduzierter Lastfaktor, geringere Installationskosten
- Einfache Planung und Konfiguration

Ein Prüfgerät für alles: „Testfire“ für Rauch, Wärme und CO



© Foto: www.robertmillsphotography.co.uk

thoden zum Testen verwendet – mehr oder weniger zuverlässig und genau. Die Scorpion-Lösung ist nicht nur für schwer zugängliche Rauchmelder geeignet, sondern auch für den Einsatz mit RAS-Systemen – entweder direkt am Ende des Laufes oder in der Nähe des Probenloches. Der Test kann dann einfach über einen angeschlossenen Zugangspunkt an einem bequem und gut zugänglichen Ort durchgeführt werden.

Es gibt aber auch Fälle, in denen diese festinstallierte Lösung nicht unbedingt praktikabel ist. Für diese Situationen und wo der Zugang leicht möglich ist, gibt es eine trag-



„Solo 365“ für Rauchansaugsysteme: Durchsichtige Schale zur Prüfung von Punktmeldern gegen den RAS-Adapter tauschen

© Foto: www.robertmillsphotography.co.uk

bare Lösung in Form eines RAS-Adapters, der mit dem kürzlich eingeführten Solo 365 verwendet wird. Der Techniker kann dann einfach die durchsichtige Schale (zur Prüfung von Punktmeldern) einfach gegen den RAS-Adapter tauschen. Der Adapter passt sauber um das Rohr des RAS-Systems und leitet den Rauch in das Probenloch zurück zum Panel des RAS. Somit wird sichergestellt, dass das System funktioniert und Rauch erkannt wird.

Mobile Techniker

Immer grösser werdende Firmenareale und Produktionsstätten haben zu Anfragen nach einem „mobileren“ Testequipment geführt. Hierfür haben die Detectortesters die sogenannten „Urban-Kits“ entwickelt und auf den Markt gebracht. Die Urban-Kits beinhalten eine kürzere und leichtere Version der Solo-Teststangen. Der Rucksack bietet viel Platz für alle wichtigen Werkzeuge zum Testen und Warten von Brandmeldeanlagen und zusätzlichem Zubehör wie Laptops oder Tablets.

Da sich Technologie und Design und auch die Vorschriften immer schneller weiterentwickeln, wachsen auch die Herausforderungen, denen sich Brandschutztechniker und –ingenieure bei der Überprüfung von Meldern stellen müssen. Ob es sich um die Prüfung von Meldern in einem modernen Neubau mit hohen Decken handelt oder um eine Vielzahl von Multisensoren-Meldern an verschiedenen Standorten – es bleibt wichtig, dass gute und effiziente Lösungen bereitgestellt werden. Damit genau diese wichtigen Aufgaben schnell, sicher und möglichst einfach erledigt werden können. ■

Kontakt

Detectortesters (No Climb Products Ltd.)

Hertfordshire, Großbritannien

Tel.: + 44 1707 282760

sales@detectortesters.com

www.detectortesters.de

Security Essen: Halle 6, Stand 6D72

Spannende Ausblicke

Das Symposium „Zukunftsforum Brandschutz“ wird auch in diesem Jahr auf den VdS-BrandSchutzTagen am 4. und 5. Dezember 2018 in der Koelnmesse angeboten. Unter dem Motto „Heute Vision – morgen Alltag“ halten versierte Experten an den Vormittagen beider Tage Fachvorträge zu Innovationsthemen. Alle Besucher der VdS-BrandSchutzTage sind dazu eingeladen, die Vorträge ihrer Wahl zu besuchen, Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren.

Eines der Themen, die im diesjährigen Zukunftsforum Brandschutz behandelt werden, ist der ver-

besserte Datenaustausch zur Gefahrenabwehr: Der Arbeitskreis „KooS“ (Kooperations-Schnittstelle) hat sich den Aufbau einer einheitlichen Schnittstelle zwischen Alarm-Empfangsstellen untereinander sowie zur Polizei und zur Feuerwehr zum Ziel gesetzt. Dabei spielt neben technischen Themen auch der Datenschutz eine entscheidende Rolle. Der Beitrag im Zukunftsforum beleuchtet den aktuellen Stand des Austauschs.

In einem Vortrag von Bosch Sicherheitssysteme werden neue Wege in der Branderkennung vorgestellt. Weitere Themen sind u. a.

das Internet der Dinge (IoT), die Agile Softwareentwicklung und Social Engineering.

www.vds.de ■



NEUE PERSPEKTIVEN IM BRAND- UND EXPLOSIONSSCHUTZ

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

17.09. - 25.09.2018 in Essen, 08.10. - 16.10.2018 in Hamburg, 22.10. - 30.10.2018 in München, 05.11. - 13.11.2018 in Berlin, 03.12. - 11.12.2018 in Essen

Tagung 12. Essener Explosionsschutztag mit fachbegleitender Ausstellung und Erfahrungsaustausch

26.09. - 27.09.2018 in Essen

ATEX QMS Norm DIN EN ISO/IEC 80079-34: QMS für Produkte in explosionsgefährdeten Bereichen

09.10.2018 in Essen

Betreiberpflichten im Brandschutz

10.10. - 11.10.2018 in München

Grundlagen des internationalen Explosionsschutzes – IECEx Scheme

10.10.2018 in Essen

Zündgefahrenbewertung nach ATEX-Richtlinie 2014/34/EU für nicht elektrische Produkte

11.10.2018 in Essen

Tagung Rettungsdienst – Beschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen und -material

07.11.2018 in Essen

Tagung Feuerwehr – Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und -geräten

08.11. - 09.11.2018 in Essen

Fortbildung von Brandschutzbeauftragten nach vfdb-Richtlinie 12-09/01 mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke

am 12.11.2018 in Essen

Tagung 19. Essener Brandschutztag mit fachbegleitender Ausstellung und Erfahrungsaustausch

am 13.11. - 14.11.2018 in Essen

Explosionsschutz im Anlagenbau

20.11. - 21.11.2018 in Essen

Brandschutzprobleme bei Gebäuden mit Wärmedämmverbundsystemfassaden

28.11.2018 in Essen



Ihr Ansprechpartner im HDT:

Dipl.-Ing. Kai Brommann

Telefon 0201 / 1803-251

E-Mail: fb5@hdt.de



▲ Drehtürantriebe öffnen Türen in der täglichen Nutzung automatisch und komfortabel und sichern den kontrollierten Schließablauf

BARRIEREFREIHEIT

Offen für alle

Brandschutz und Barrierefreiheit verbinden – Zielkonflikte sind durch frühzeitige Zusammenarbeit vermeidbar

Besonders für Kinder, Senioren oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen stellen Türen im Alltag oft eine Barriere dar. Die Möglichkeit zur freien Bewegung in öffentlichen oder privaten Gebäuden sowie das ungehinderte Betreten und Verlassen, vor allem im Fluchtfall, ist eine – auch gesetzlich geregelte – Voraussetzung. Das gilt nicht nur für solche sensiblen Bereiche wie Krankenhäuser oder Pflegeheime. Auch in Hotels, Schulen, Einkaufszentren – im Grunde in jedem Gebäude – ist Barrierefreiheit ein Thema.

Besondere Herausforderungen beim Realisieren von Barrierefreiheit in Gebäuden stellen Feuer- und Rauchschutztüren dar. Für sie gilt grundsätzlich, dass sie selbstschließend sein müssen, um im Brandfall das Eindringen von Rauch und Feuer zu verhindern. Dadurch werden solche Türen schnell zu Barrieren, da Kinder, ältere oder behinderte Menschen häufig nicht die Kraft haben, schwere Brandschutztüren ohne fremde Hilfe zu öffnen. Personen, die auf Gehhilfen oder einen Rollstuhl angewiesen sind, sind in ihrer Bewegungsfreiheit ebenfalls eingeschränkt. Die Kombination von Brandschutz und Barrierefreiheit wurde in der Vergangen-



▲ ITS 96 FL. Die Freilauffunktion ermöglicht bereits ab einem Öffnungswinkel von >0° ein nahezu widerstandloses Begehen auch schwerer Brandschutztüren

heit durch die seit langen Jahren gültigen Brandschutzbestimmungen für Feuer- und Rauchschutztüren erschwert.

Grundlagen des Brandschutzes und Normenlage

Die DIN 4102 ist in allen Bundesländern geltendes Baurecht für den vorbeugenden baulichen Brandschutz. Sie definiert Brandschutztüren und -tore als „Feuerschutzabschlüsse“. Dabei handelt es sich um selbstschließende Abschlüsse wie Türen und Tore, die dazu bestimmt sind, den Durchtritt eines Feuers durch Öffnungen in Wänden zu verhindern.

Üblicherweise werden für diese Anwendung nach DIN EN 1154 zugelassene Türschließer eingesetzt. Oft werden Feuerschutzabschlüsse auch mit Feststellanlagen betrieben. Dies bedeutet, dass die Tür für die tägliche Nutzung elektromagnetisch offengehalten wird.

Im Brandfall jedoch schließt sie selbsttätig über eine zugelassene Auslösvorrichtung, die über einen eigensicheren Brandmelder angesteuert wird.

Auch Rauchschutztüren müssen gemäß DIN 18095 selbstschließend sein.

Geeignete Schließmittel

Als geeignete Schließmittel, die Türen selbsttätig schließen, gelten in der Regel Türschließer und immer häufiger auch Drehtürantriebe (siehe Abb. 1), die nach folgenden Normen/Richtlinien zertifiziert sind.

■ Gemäß MBO müssen Feuerschutzabschlüsse selbstschließend sein. Dies wird in den Zulassungsverfahren des DIBT entsprechend geprüft

■ Die DIN EN 1154 thematisiert Türschließmittel mit kontrolliertem Schließablauf. Die Berechnung des erforderlichen Schließmo-

ments ist hier definiert. Im Kern heißt es: Je breiter und schwerer eine Tür ist, desto höher ist das erforderliche Schließmoment und damit auch die aufzubringende Öffnungskraft.

■ DIN EN 14637 behandelt elektrisch gesteuerte Feststellanlagen für Feuer-/ Rauchschutztüren. Sie ist seit Januar 2009 Bestandteil der Bauregelliste A Teil 1

■ DIN 18263-4 behandelt Türschließer mit hydraulischer Dämpfung, speziell Türschließer mit Öffnungsautomatik (Drehtürantriebe). Drehtürantriebe sichern einerseits den kontrollierten Schließablauf, andererseits öffnen sie Türen in der täglichen Nutzung automatisch. Nach Auslösen der Feststellung wird der Antrieb stromlos und öffnet die Türen nicht mehr automatisch. Sie sind dann schwergängiger zu handhaben.

Die DIN EN 14637 behandelt, wie die meisten Normen rund um Brandschutz, größtenteils die Funktion einer elektrisch gesteuerten Feststellanlage mit Türschließern und automatischen Türantrieben.

Bei Feststellanlagen mit automatischen Drehtürantrieben muss bei einem Feuer oder einer Störung die Einleitung der automatischen Öffnung der Tür durch elektrisch wirkende Schutzeinrichtungen oder automatische Impulsgeber sowie jegliche Feststell- und Schließerverzögerungsfunktionen eines automatischen Türantriebs abgeschaltet werden (DIN EN 14637:2008-01, 5.5.4).

Antriebssysteme für automatische Feuer-/Rauchschutztürsysteme (automatische Türantriebe) dürfen die wesentliche Feuerschutzfunktion und/oder Rauchschutzeigenschaft einer Türanlage nicht beeinträchtigen.

Barrierefreie Begehung bei vollem Brandschutz

Die DIN EN 14637 ist die erste Norm, die das Thema Barrierefreies Bauen mit Brandschutz in Einklang bringt. Beispielsweise sind Türschließer mit Freilauffunktion nicht nur in der DIN EN 14637 erfasst, sondern nach DIN 18040 und DIN SPEC 1104 ab Schließergröße EN 3 für barrierefreie Türen empfohlen. Freilauffürschließer, wie z. B. Türschließmittel mit elektrisch betriebener Feststellvorrichtung und Freilauffgestänge, dürfen dort eingesetzt werden, wo Feuer-/Rauchschutztüren frei beweglich bleiben müssen – in der Funktion vergleichbar mit Türen ohne Türschließer. Eine konstante Feststellung der Tür ist nicht möglich (DIN EN 14637, A.4.2.5).

Bei Türen, die mit Türschließern versehen werden, unterstützt die Freilauffunktion den barrierefreien Durchgang einer Feuer- und Rauchschutztür (z. B. dormakaba TS 99 FL/TS 99 FLR, als integrierte Variante ITS 96 FL). Schließer mit Freilauffunktion sind somit gleichzeitig für das Barrierefreie Bauen und für den vorbeugenden Brandschutz geeignet.

Niedrigenergie-Antriebe und kraftunterstützte Antriebe dürfen, wenn sie nicht als Feststel-

Bitte umblättern ▶



SLAT
for safer buildings



Wir stellen auf der diesjährigen Security Messe in Essen aus:

**Halle 3
Stand 3D81**

Innovative DC-USV Lösungen.

Absolute Zuverlässigkeit für kritische Infrastrukturen und technische Netzwerke.

www.slat.com

lanlage geplant sind, die kraftunterstützte Öffnungsfunktion dieser Geräte im Brandfall nicht unterbrechen oder automatisch abschalten, damit der erleichterte Ausgang für die Gebäudebenutzer so lange wie möglich erhalten bleibt. Aus diesem Grunde werden derartige Geräte nicht als Komponenten einer Feststallanlage angesehen. Die Funktion muss in der Installationsanleitung deutlich angegeben sein, so dass der Gebrauch elektrisch wirkender Schutzeinrichtungen und/oder automatischer Impulsgeber ausgeschlossen ist (DIN EN 14637:2008-01, 5.5.5). Die Herausforderung dabei: Sämtliche Prüfgrundlagen für Drehtürantriebe an Feuer- und Rauchschutztüren gehen immer von einer Feststallanlage aus. Die DIN EN 14637, Punkt 5.5.5, Abschnitt 2 stellt keine Prüfgrundlage dar, so dass die Ausführung eine Zustimmung im Einzelfall mit sich bringen kann.

Der Niedrigenergieantrieb unterstützt die manuelle Öffnung und der eingebaute Türschließer im Antriebssystem stellt sicher, dass die Tür nach den Brandschutzbestimmungen selbstschließend bleibt. Mit Aufnahme der DIN EN 14637 in die Bauregelliste wird normenseitig explizit auf ein leichtes Begehen von Brandschutztüren hingewiesen.

Barrierefreies Bauen stellt eine gesellschaftliche Verantwortung für alle dar. Vorausschauend geplante Gebäude stehen allen Menschen offen und sind damit für jedermann nutzbar – ohne fremde Hilfe und Einschränkung. Eine wichtige Basis für barrierefreies Bauen sind die Normen und Standards. Die Teile 1 (öffentliche Gebäude) und 2 (Wohnungen) der DIN 18040



▲ Der TS 98 XEA ermöglicht mit seinem stark abfallenden Öffnungsmoment eine leichte Türbegehung



„Barrierefreies Bauen stellt eine gesellschaftliche Verantwortung für alle dar. Vorausschauend geplante Gebäude stehen allen Menschen offen und sind damit für jedermann nutzbar – ohne fremde Hilfe und Einschränkung.“

beschreiben insbesondere die Anforderungen für Türen.

Praxistaugliche Lösungen

Der Konflikt, der durch die Kombination von Brandschutz und Barrierefreiheit entstehen kann, lässt sich durch frühzeitige Zusammenarbeit von Planern und Architekten mit den Experten der Hersteller vermeiden.

Dabei helfen vor allem Produktlösungen, die den kombinierten Anforderungen an Brandschutz und Barrierefreiheit gerecht werden – und dies auch noch mit ansprechendem Design. Türschließer mit einem stark abfallenden Öffnungsmoment ermöglichen eine leichte Türbegehung nach DIN 18040 und DIN SPEC 1104 (z. B. dormakaba TS 98 XEA). Türschließer mit einer Freilauffunktion erlauben bereits ab 0°-Türöffnungswinkel ein nahezu widerstandsloses Begehen von Türen.

Wenn die Bestimmungen der Richtlinien für Feststallanlagen und DIN 18263-2 gefordert sind, können automatische Drehtürantriebe (z. B. dormakaba ED 100/250) als zugelassene Feststallanlagen an Feuer- und Rauchschutztüren eingesetzt werden.

Im Türschließer-Modus sind diese Drehtürantriebe für die manuelle Bedienung optimiert. Hier erleichtert die von dormakaba eingesetzte Power-Assist-Funktion zusätzlich das Öffnen der Tür von Hand. Mit dieser Funktion kann die Tür barrierefrei nach DIN 18040 und DIN SPEC 1104 begangen werden, und das bis zum für den jeweiligen Antriebstyp vorgesehenen Maximum von Türbreite und Gewicht. Mittels Taster kann die Tür im Türschließer-Modus vollautomatisch geöffnet werden. Kombinationen aus manueller Türbegehung und automatischer Öffnung sind ebenfalls möglich.

Servounterstützung bei Drehtürantrieben

Eine weitere Besonderheit ist die Servounterstützung für Drehtürantriebe (z. B. bei ED 100/250), die aufgewendete Kraft wird erkannt und die benötigte Unterstützung entsprechend angepasst, individuell je Nutzer. Dies erzeugt somit das positive Gefühl, die Tür leicht begehen zu können.

Um im Brandfall diese Funktion weiter nutzen zu können, gibt es Lösungen, die der DIN EN 14637, Punkt 5.5.5, Abschnitt 2 entsprechen (z. B. dormakaba ED 250 PA). Solche Lösungen können als Türschließer mit Öffnungshilfe angesehen werden, sofern sie nicht Bestandteil einer Feststallanlage sind. Demnach muss der Nutzer die Tür immer von Hand öffnen. Der Antrieb unterstützt die Öffnung und überwindet dabei die Schließkräfte so, dass die Öffnungskraft je nach Einstellung nur noch 23 N beträgt. Sobald der Nutzer die Tür loslässt, sorgt der eingebaute Türschließer dafür, dass die Tür nach eingestellter Schließkraft selbstständig schließt.

Da diese Lösung keine Komponente einer Feststallanlage ist, darf die kraftunterstützte Öffnungsfunktion im Brandfall nicht unterbrochen oder automatisch abgeschaltet werden.

Damit bleibt der erleichterte Ausgang für die Gebäudenutzer erhalten. Normativ dürfen elektrisch wirkenden Schutzeinrichtungen und/oder automatischer Impulsgeber nicht angeschlossen werden.

Die im Markt erhältlichen kombinierten Lösungen sind nicht als gleichwertig sicher einzustufen, von einem Einsatz ist daher abzuraten. Meist greift dabei eine Sondersteuerung in das zugelassene Sicherheitssystem einer Feststallanlage ein, indem es die Rauchschaltzentrale überbrückt, einen automatischen Reset nach Auslösung ermöglicht, sodass das eigentliche Schutzziel der Feststallanlage nicht mehr vollständig gewährleistet werden kann. Diese Lösungen sind als kritisch anzusehen, da die verwendeten Grundsteuerungen nicht für sicherheitstechnische Anwendungen geeignet und die Schaltung nicht redundant (einfehler-sicher) ausgelegt ist. ■

Autor

André Hugendick,

Product Management Market bei Dormakaba Deutschland

Kontakt

Dormakaba Deutschland GmbH
Ennepetal
Tel.: +49 2333 793 0
moveforward.de@dormakaba.com
www.dormakaba.de

Hochiki zeigt CO-Multi-Melder und mehr

Hochiki Europe stellt im Rahmen der Messe Security Essen eine Reihe neuester Entwicklungen vor. Zu den an Stand 6E30 ausgestellten Lösungen zählen der ACD-EN CO-Multi-Melder, das neue Sortiment an Meldern mit Kurzschlussisolator (SCI) und Notbeleuchtungen des Typs Firescape. Der ACD-EN ist der technologisch überlegenste Multisensor,



den Hochiki bisher entwickelt hat. Neben Elementen zur Erkennung von Rauch-, Wärme- und Kohlenmonoxid (CO) verfügt der ACD-EN über die ausgeklügelte Modusanpassung „+RFA“. Im Multi-Modus mit +RFA werden Alarmschwelle und Empfindlichkeit des Gerät an die im Umfeld auftretenden Änderungen angepasst. Dies reduziert die Anzahl von Fehlalarmen ohne Beeinträchtigung der Reaktionszeit im Ernstfall.

Das Sortiment an Meldern mit integriertem SCI bietet Planern und Beratern effiziente, kosteneffektive und normgerechte Life-Safety-Lösungen. In zahlreichen mitteleuropäischen Märkten, einschließlich Deutschland, schreibt die Gesetzgebung bei jedem Wechsel des Gerätetyps innerhalb der Ringleitung einen Isolator vor. Bei Meldern mit integriertem SCI erübrigt sich die Anschaffung separater SCI-Sockel. - Auch die Notbeleuchtungsreihe FIREscape von Hochiki Europe wird auf der Security Essen zu sehen sein. Firescape ist ein äußerst kosteneffektives und umweltfreundliches Notbeleuchtungssystem, das auf LED-Technologie basiert. Im Vorfeld der Messe kommentierte Mark Jones, Export Manager bei Hochiki Europe: „Wir wissen, dass für unsere Kunden in Deutschland und in ganz Europa die Gesetzgebung ein entscheidender Faktor bei der Spezifizierung von Sicherheitseinrichtungen im Rahmen von Projekten ist. Die Security Essen ist der perfekte Rahmen zur Präsentation unserer umfangreichen Produktpalette, die Wireless- und Marine- und Aspirationstechnologie umfasst. Wir werden die Gelegenheit nutzen, unsere Kunden bei der Auswahl der geeigneten Lösungen für ihre Projekte zu unterstützen.“ ■
Security Essen: Halle 6, Stand 6E30



Smarter Helfer für die Feuerwehr

Das „Smart Rescue Network – Schnelle Rettung im Notfall“ ist eine Kooperation von Dräger und Partnern der Wohnungswirtschaft. Ziel ist die Förderung der Sicherheit in Wohngebäuden. Über das von Dräger entwickelte Produkt „Smart Rescue System“ erhalten Rettungskräfte der Feuerwehr einen digitalen Zugriff auf heute nicht frei verfügbare Wohngebäudeinformationen. Grundrisse, Gebäudezugänge, Fassadendämmung sowie eventuelle Gefahrenquellen wie Öl- oder Gastanks können die Rettungskräfte nun im Notfall abrufen. Damit

eröffnen digitale Technologien neue Möglichkeiten und erhöhen dank vernetzter Informationen die öffentliche Sicherheit. Die technische Infrastruktur des Produktes kommt aus dem Hause Dräger; das schließt Datensicherheit, Datenschutz und Offline-Verfügbarkeit ein. Mieterbezogene Daten werden nicht gesammelt. Die Gebäudedaten werden auf einem geschützten Server gespeichert und können ausschließlich von Rettungskräften während eines Einsatzes abgerufen werden.

www.draeger.com ■

FASTER, SIMPLER, CLEANER

Solo 365 is an exciting, new innovation allowing for faster, simpler, cleaner functional testing of smoke detectors.

www.detectortesters.com/solo365

detectortesters

VISIT US ON
STAND 6D72

LEITFADEN

CE-Konformität in einer agilen Welt

ZVEI-Merkblatt regelt automatisierte Softwaretests für Brandmeldesysteme

Die etablierten Prüfverfahren für Brandmeldesysteme gewährleisten schon lange höchste Sicherheitsstandards. Allerdings entsprachen sie zuletzt nicht mehr heutigen Anforderungen an Schnelligkeit und Flexibilität, wie sie softwarebasierte Technik in einer digitalisierten Welt stellt. Abhilfe schafft nun ein aktueller Leitfaden des Branchenverbandes ZVEI, der erstmals Empfehlungen zu einer automatisierten Softwareprüfung am Beispiel von Brandmelderzentralen ausspricht.

Das CE-Kennzeichen belegt auch für Komponenten von Brandmeldesystemen, dass sie den Anforderungen der Europäischen Bauproduktenverordnung (BauPVO) entsprechen. Der Nachweis dieser Konformität erfolgt durch eine notifizierte Prüfstelle (Notified Body, NB) auf der Grundlage definierter funktionaler Tests. Allerdings steckt heute auch in Brandmeldesystemen immer mehr Software, die zwingend regelmäßige Updates erfordert. Damit stehen die Hersteller entsprechender Systeme ständig vor der Herausforderung, ihre Produkte CE-konform zu halten. Denn jedes Update erfordert eine erneute Prüfung und Freigabe durch die externe Prüfstelle – in der Regel in deren Labor und nur in vertraglich zu klärenden Ausnahmefällen in den Räumlichkeiten des Herstellers.

Die Nachteile dieser Regelung liegen an der Hand: Sie ist nicht nur teuer, sondern vor allem auch extrem zeitaufwendig. Damit entspricht sie vor allem in Hinblick auf die IT-Sicherheit nicht mehr den heutigen Anforderungen von Anwendern wie auch von Herstellern. Denn wenn zum Beispiel ein Virus oder eine Cyber-Attacke droht, ist zuzunehmender Schnelligkeit gefragt. Anders gesagt:



Ein automatisiertes Testsystem setzt sich aus intelligent kombinierten realen und simulierten Komponenten zusammen



Das Testsystem ist in der Lage, alle möglichen Situationen zu simulieren und durch einen „virtuellen Prüfer“ die normenkonforme Funktionalität zu überprüfen und zu bestätigen

len Ebenen der Pyramide ermöglicht es dabei, neue Features in kurzer Folge zu realisieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass die bestehende Funktionalität nicht in Mitleidenschaft gezogen wird.

Der Unterschied zur Welt der Bauproduktenverordnung wird jedoch schnell klar: Für eine Software ist in aller Regel kein definierter Zulassungsprozess durch eine externe Prüfstelle notwendig, für ein Brandmeldesystem hingegen durchaus. Um schnellere Reaktionszeiten zu erreichen, sind dabei prinzipiell zwei unterschiedliche Ansätze denkbar: Entweder man unterteilt das Gesamtsystem in einen zulassungsrelevanten und einen nicht zulassungsrelevanten Teil. Oder man integriert das Thema Zulassung in den agilen Testprozess.

Die erste Variante scheidet schnell aus, weil in den aktuellen softwareintensiven Systemen eine solche Trennung prinzipiell sehr schwer realisierbar ist. Auf eingebetteten Systemen sind viele Systemteile über gemeinsam genutzte Ressourcen indirekt miteinander gekoppelt, so dass eine vollständige Trennung gar nicht möglich ist. Auch treten Cybersecurity-Lücken oft in tiefen Schichten der Software auf, die potenziell die gesamte Software betreffen.

Bleibt die zweite Lösung, die Zusammenführung von Zulassungsprozess und agilen, automatisierten Testmethoden. Dazu hat nun der Fachverband Sicherheit im ZVEI (Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie), in dem alle Hersteller von Brandschutztechnik vertreten sind, Lösungsvorschläge entwickelt und in einem ZVEI-Merkblatt zusammengestellt. Denn selbstverständlich kann es nicht darum gehen, das bewährte Zulassungs-

Bitte umblättern ►

ZVEI-Merkblatt

Das ZVEI-Merkblatt 33015:2017-12 „Leitfaden – Verfahrensweise zum Nachweis der fortbestehenden Konformität bei Änderungen von Software am Beispiel von Brandmelderzentralen – Anforderungen der Industrie“; herausgegeben vom ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e.V. / Fachverband Sicherheit, Frankfurt/Main; kostenloser Download unter www.sicherheit.org

Das systemerhaltende Software-Update kann nicht erst eine monatelange Prüfung bei einer notifizierten Prüfstelle durchlaufen. Gleiches gilt, weniger dramatisch, für Updates, die zum Beispiel Effizienz und Funktionsumfang der Anlage erhöhen.

Mögliche Auswege

Einen möglichen Weg aus diesem Dilemma zeigt die Informationstechnologie. So hat sich dort das aus der agilen Softwareentwicklung stammende Konzept der Testpyramide bewährt: Intensive Testautomatisierung auf al-

Dictator Sicherheitstechnik

Die flexible Schleusensteuerung ohne Programmieraufwand

- Flexible Einsatzmöglichkeiten von simplen zweitürigen Anlagen bis hin zu komplexen Schleusensystemen
- Einfache Montage und Funktionseinstellung, ohne Elektriker, ohne PC und ohne EDV-Kenntnisse realisierbar
- Steckerfertiges Systemkonzept für minimalen Installationsaufwand
- Modularer Aufbau, optimal an die baulichen Anforderungen anzupassen
- Vielfältige Sonderfunktionen realisierbar, z.B. Zeitsteuerung, Diskretionsschaltung, Zugangskontrolle, Türantriebe, Einbindung in Gebäudeleitzentralen, etc.
- Auch für Fluchttüren in Rettungswegen zugelassen

**NEU: Jetzt auch in
Standard-Schalterprogramme
integrierbar**



Dictator Technik GmbH

Gutenbergstr. 9 ■ D-86356 Neusäß ■ Tel. (0821) 24673-0 ■ info@dictator.de ■ www.dictator.de





Siemens nutzt als einer der großen Hersteller von Brandmeldetechnik seit Jahren entsprechende Testsysteme. Dort lässt sich heute schon ein großer Teil der gesamten Funktionalität in verschiedenen Entwicklungsphasen automatisch prüfen

sungssystem auszuhöhlen, sondern praktikal in die neue Zeit zu überführen.

Lösungsvorschlag des ZVEI

Der Ende 2017 veröffentlichte Leitfaden gilt für Produkte in Anlagen der Sicherheitstechnik wie Brandmelderzentralen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen etc., die von der Bauproduktenverordnung (EU) 305/2011 erfasst sind. Am Beispiel von Brandmelderzentralen klärt das Dokument die Frage, wie mit Softwareänderungen im Verhältnis zwischen Hersteller und notifizierter Produktzertifizierungsstelle gemäß BauPVO umzugehen ist. Insbesondere beschreibt es in Form eines Anforderungsprofils, wie sich der Zulassungsprozess in den agilen Entwicklungsprozess integrieren lässt. Oder anders gesagt: wie der Prozess der agilen Softwarezertifizierung in diesem Bereich künftig gestaltet werden soll.

Dazu zunächst ein Blick auf die bisherige Praxis: Ist eine neu entwickelte Brandmelderzentrale (BMZ) marktreif, beauftragt der Hersteller eine Prüfstelle mit der Erstprüfung. Verläuft die Prüfung erfolgreich, stellt die Prüfstelle das erforderliche Zertifikat für genau diese Version aus. Im Zentrum des ZVEI-Vorschlags steht nun ein automatisiertes Testsystem, das in der Lage ist, die funktionalen Tests durchzuführen, die heute von der notifizierten Prüfstelle durchgeführt werden, und diese in einem ausführlichen Testprotokoll zu dokumentieren. In Zukunft definiert die Prüfstelle also bei der Erstprüfung zunächst gemeinsam mit dem Hersteller ein Testsystem. Das Testsystem und das Testprotokoll werden von der Prüfstelle abgenommen. Erst dann erfolgt die eigentliche Prüfung und das Testsystem wird „versiegelt“. Mit „Versiegelung“ ist die Dokumentation eines bestimmten, nachprüfbareren Leistungs- und Funktionsum-

fanges durch Festhalten von Software- und Hardware-Ausgabeständen (Testsystem) sowie ein entsprechendes Konfigurationsmanagement gemeint. Die Prüfung des Testsystems kann gemeinsam mit der Prüfung des Produkts oder auch zeitlich getrennt davon stattfinden.

Das Testsystem unterliegt einer Versionskontrolle. Modifikationen sind nur in Absprache mit der Prüfstelle erlaubt. Änderungen am zu testenden System (Prüfling), die zu einem „grünen“ Testreport führen, können nach Absprache ohne erneute Vorführung bei der Prüfstelle offiziell für den Markt freigegeben werden, je nach Wunsch des Herstellers mit oder ohne Neuausstellung der Zertifikate. Änderungen am Prüfling, die eine Anpassung am Testsystem erforderlich machen, erfordern eine erneute Abnahme des Testsystems.

Der Vorteil dieses Vorschlags zeigt sich nun, wenn die Software der BMZ geändert wird: Anstelle einer kompletten neuen Prüfung werden die Änderungen und das komplette System mit dem definierten automatisierten Testsystem getestet. Nach bestandener Prüfung erhält die Prüfstelle dann zum einen eine Dokumentation bzw. Beschreibung der Software-Änderung und zum anderen den Prüfbericht aus dem Testsystem.

Umsetzung

Bleibt die Frage, wie ein solches Testsystem konkret auszusehen hat bzw. welche Anforderungen es erfüllen muss. So müssen genau und beliebig oft reproduzierbare Resultate ebenso gewährleistet sein wie die komplette Verifizierung der Norm EN 54-2. Es muss klar ersichtlich sein, welche Version des Testsystems gebraucht wird, und diese soll von der Zulassungsstelle abgenommen sein. Außerdem muss jederzeit detailliert klar sein, welche Funktion wie getestet wurde.

Das Testsystem muss sich zudem an ständig wechselnde Produkteigenschaften anpassen. Auch die Gesamtbeurteilung der Funktionalität muss möglich sein. Und nicht zuletzt soll das Testsystem möglichst ohne großen personellen und zeitlichen Aufwand arbeiten, um praktikabel zu sein.

Im konkreten Testbetrieb dürfen keine Fehlerfunktionen unerkannt bleiben. Die verschiedenen Eingangsstimuli müssen realitätsnah simuliert werden. Störungen müssen normengerecht simuliert werden. Gleichzeitig sollen die Reaktionen durch das System in Funktion und Ausführungszeit verifiziert werden.

In der Praxis setzt sich ein automatisiertes Testsystem aus intelligent kombinierten realen und simulierten Komponenten zusammen. Siemens zum Beispiel nutzt als einer der großen Hersteller von Brandmeldetechnik seit Jahren solche Testsysteme. Dort lässt sich heute schon ein großer Teil der gesamten Funktionalität in verschiedenen Entwicklungsphasen automatisch prüfen. Die Systeme sind insbesondere in der Lage, alle möglichen Situationen zu simulieren und durch einen „virtuellen Prüfer“ die normenkonforme Funktionalität zu überprüfen und zu bestätigen. Alle Siemens-Testsysteme werden sukzessive zur Validierung bei den externen Prüfstellen vorgestellt.

Fazit

Mit dem aktuellen Leitfaden gibt der ZVEI konkrete und praxisnahe Empfehlungen, wie sich das bewährte Zulassungssystem gemäß Bauproduktenverordnung (BauPVO) und agile, zeitgemäße Testverfahren für softwarebasierte Brandschutztechnik verbinden lassen. Das Ergebnis: Anwender wie Hersteller können sich auf unverändert hohe Sicherheitsstandards verlassen, aber auch sehr schnell auf neue Anforderungen oder Sicherheitslücken reagieren. ■

Autoren Axel Kunze,

Leiter Software-Architektur
Brandmeldesysteme, Siemens
Building Technologies Division



Jorge Zingg,

Leiter Systemtest Brandmeldeanlagen, Siemens Building Technologies Division



Kontakt

Siemens AG
Frankfurt
Tel.: +49 69 797 0
info@siemens.com
www.siemens.com



Brandschutz erhält mehr Gewicht

Am 6. Juli 2018 wurde das Gesetz zur Neufassung der Hessischen Bauordnung im Gesetz- und Verordnungsblatt verkündet. Einen Tag später trat es bereits in Kraft. Hekatron weist darauf hin, dass dem Thema Brandschutz mehr Gewicht verliehen wird: So sind Rauchwarnmelder nicht mehr nur in Wohnungen, sondern auch in allen Nutzungseinheiten, in denen geschlafen wird, Pflicht. Das Gesetz gilt sofort, für Bestandsbauten gilt eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2020. Bei Zuwiderhandlungen, also bei fehlenden oder defekten Rauchwarnmeldern, drohen jetzt Bußgelder bis zu 500.000 Euro. Der Verein Haus & Grund Hessen rät Eigentümern angesichts der Einführung eines Bußgeldtatbestandes dazu, vorsorg-



lich in jedem Zimmer – außer Küche und Bad – Rauchmelder zu installieren. Denn schließlich wisse man nicht, ob ein Mieter das Wohn- zum Schlafzimmer umfunktioniert hat.
www.hekatron-brandschutz.de ■

OMS-fähiger Ferninspektions-Rauchwarnmelder

Ei Electronics präsentiert auf der Security 2018 seinen ersten OMS-fähigen Ferninspektions-Rauchwarnmelder und informiert die Messebesucher in kompakten Fachvorträgen über aktuelle Bran-

nutzer verletzen könnten, werden nicht erfasst. Über die normativen Anforderungen hinaus wird beim Ei650FA-SC327 auch die Funktion des Warnsignals automatisch kontrolliert. Übernehmen die Nutzer die Umfeldüberwachung und die Kontrolle der Raucheintrittsöffnungen selbst, wird das Betreten der Wohnung zu Instandhaltungszwecken komplett überflüssig.

Der Ei650FA-SC327 ist für den Einsatz in größeren Wohnungsbeständen konzipiert und kommuniziert über das offene Open-Metering-System (OMS) auf Basis des bewährten Wireless M-Bus nach EN 13757. OMS auf wM-BUS-Basis ist ein allgemein akzeptierter Standard nach Europäischen Normen, so dass Investitionen in einen OMS-Gerätebestand als zukunftsicher und langfristig wertstabil gelten. Darüber hinaus können Produkte verschiedenster Hersteller miteinander kombiniert werden. Ei Electronics zeigt auf dem neugestalteten Messestand alle wichtigen Lösungen rund um die Vernetzung von Rauch-, Wärme- und Kohlenmonoxidwarnmeldern. Dazu zählen auch die Smartphone-App Audiolink und die Diagnose von Funknetzwerken mit dem RF-Tool.

www.eielectronics.de/security ■
Security Essen: Halle 6, Stand 6C35

FERN
Inspektion
Verfahren B

chenthemen wie die Novellierung der DIN 14676 und die damit verbundenen Änderungen. Das neue Modell Ei650FA-SC327 stellt nach der für das vierte Quartal erwarteten Neufassung der DIN 14676-1 einen „Rauchwarnmelder der Bauweise B mit zusätzlichen Funktionen und der Möglichkeit einer Teil-Ferninspektion“ dar. Das heißt, das Gerät prüft und speichert in regelmäßigen Abständen automatisch eine Vielzahl technischer Melderdaten wie Batteriespannung, Rauchsensorik oder Demontageerkennung, die dann per Funk aus der Ferne ausgelesen werden können. Weitere, nicht melderspezifische Daten, welche die Privatsphäre der Wohnungs-



Entstehende Brände mit Feuerlöschern bekämpfen

Der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e.V. (bvbf) weist darauf hin, dass sich Brände in ihrer Entstehungsphase fast immer mit einem Feuerlöscher erfolgreich bekämpfen lassen. Die Handhabung eines Feuerlöschers ist denkbar einfach und in wenigen Minuten für jedermann umzusetzen. Im Brandfall kann daher jeder „erste Hilfe“ leisten, größere Sachschäden vermeiden und sogar Menschenleben retten. Wie in

jeder Notsituation gilt auch bei einem Brand: Ruhe bewahren, denn hektisches Handeln verhindert überlegtes Reagieren. Nach jedem Einsatz muss der Feuerlöscher unbedingt neu aufgefüllt werden – auch dann, wenn er nur teilweise entleert wurde. Die Kosten dafür übernimmt in der Regel die Feuer- oder Hausratversicherung. Qualifizierte Brandschutz-Fachbetriebe für die Wiederauffüllung: www.bvbf-brandschutz.de ■

GfS Sicherheit an Türen



GfS DEXCON (DoorEXitCONtroller) – Türüberwachung mit großer Funktionsvielfalt



an Stangengriffen



an Druckstangen



Vielfältige Funktionen bereits ab Werk

- Batterie- oder Netzbetrieb
- Batterieüberwachung
- Automatische Alarmschaltung nach 3 min
- Hotelmodus einstellbar: Alarmdauer 30 sek
- 2 Lautstärken zur Wahl
- Alarmverzögerung einstellbar
- 15 Sekunden Offenhaltezeit
- Fremdeinspeisungsklemme und potenzialfreier Kontakt für Alarmweiterleitung
- Daueroffenfunktion (nicht bei Stangengriffen)
- „Tür zu lange offen“-Alarm
- Stiller Alarm einstellbar
- Externer Taster für Freigaben anschließbar (Fernsteuerung)

Wir zeigen's Ihnen:

25.9.–28.9.2018 in Essen



Halle 02,
Stand 2D91

GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com



Umfassend saniert
mit neuem
Brandschutzkonzept
einschließlich
Sprachalarmanlage

PUBLIC SAFETY

Abtauchen zwischen Spree und Oder

Brandschutzkonzept für das Inselbad Eisenhüttenstadt

Nach umfassender Sanierung hat das Inselbad Eisenhüttenstadt neu eröffnet – jetzt unter anderem mit der Sprachalarmanlage G + M von Hekatron-APS-Aprosys nach DIN EN 54-16. Im Brandfall alarmiert sie die Besucher mit Sprachdurchsagen – und sonst dient sie der Beschallung mit Musik und für allgemeine Durchsagen. Auch die Uhrenanlage steuert sie – und man kann über sie mit drahtlosen Mikrofonen moderieren.

Die Halbinsel zwischen zwei Armen des Oder-Spree-Kanals ist ein wichtiges Naherholungsgebiet von Eisenhüttenstadt – vor allem dank seines „Inselbades“, das gerade umfassend saniert worden ist. Neben einem 25-Meter-Schwimmbecken mit acht Bahnen gibt es hier unter anderem separate Becken für Nichtschwimmer und Kleinkinder, große und kleine Wasserrutschen, einen Lagunenpool mit Wasserfall und ein saisonal nutzbares Freibecken mit großer Liegewiese. Dazu kommen eine Saunalandschaft, ein großer Fitnessraum und ein Bistro namens Störtebeker.

Brandschutzkonzept

Nach einem knappen Jahr konnten die Betreiber, die Eisenhüttenstädter Freizeit- und Erholungs- GmbH, das Schwimmbad im September 2017 wiedereröffnen. Es hat jetzt unter anderem auch ein neues Brandschutzkonzept und eine Sprachalarmanlage (SAA) als Ersatz für

die mehr als 20 Jahre alte elektrische Lautsprecheranlage (ELA). Im Brandfall soll sie Besucher und Mitarbeiter zuverlässig alarmieren und ihnen zur Selbstrettung verhelfen.

Mit der Montageplanung und der Errichtung der Anlage, einer Sprachalarmanlage G+M by Hekatron – APS-Aprosys, beauftragten die Betreiber die Firma Elektro Jahn aus Frankfurt (Oder). Seitens des Herstellers unterstützte Projektierer Mario Kreher als verantwortliche Fachkraft für SAA gemäß DIN 14675 den Errichterbetrieb bei der Projektierung und Inbetriebnahme.

„Die Zentralentechnik haben wir auf Kundenwunsch komplett, ohne Einsatz von Unterzentralen, im Technikraum untergebracht“, erläutert Ralf Kaufmann, Projektleiter Gefahrenmeldetechnik bei Elektro Jahn. „Gegenüber der bisherigen, nur unzureichend alarmierenden Lösung haben wir die neuen Lautsprecher anders positioniert und ihre Anzahl an die Anforderungen an



Projektleiter Gefahrenmeldetechnik bei Elektro Jahn, Ralf Kaufmann (vorne) und Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Harald Tauscher an einer der Sprechstellen

eine SAA angepasst. Um eine der DIN VDE 0833-4 entsprechende Ausfallsicherheit gemäß Sicherheitsstufe II zu realisieren, haben wir die Lautsprecher auf AB-Linien aufgeteilt und die entsprechende Verkabelung für alle 173 Lautsprecher vorgesehen.“

Durch diese Redundanz ist sichergestellt, dass bei einem Fehler in einem Verstärker oder Übertragungsweg jeder Alarmierungsbereich noch mit einer angemessenen Sprachverständlichkeit beschallt wird. Die SAA wird durch die Brandmeldeanlage angesteuert und alarmiert im Brandfall alle öffentlichen Bereiche wie Schwimmbad, Freizeitbad, Sauna, Fitnessbereich und Umkleiden gleichermaßen mit einer Standardansage mit vorgestelltem DIN-Ton.

Musik und Wettkampf-Moderation

Über die im Brandschutzkonzept festgeschriebene Alarmierung im Brandfall hinaus hat die SAA noch eine Vielzahl weiterer Funktionen. So wird sie zur Beschallung unterschiedlicher Bereiche mit Hintergrundmusik genutzt, die von den Systemsprechstellen aus gesteuert werden kann. Sowohl beim Bademeister als auch in der Lobby und in einem Sanitärraum gibt es dazu jeweils eine mit CD-Player, USB/SD-Card-MP3-Schnittstelle

und Radiotuner ausgestattete Einspielstation, von denen jede ein eigenes Musikprogramm ausstrahlen kann.

Für jeden der Bereiche lässt sich zudem die Musiklautstärke separat einstellen. Darüber hinaus können von Sprechstellen beim Bademeister, in der Lobby und im Sanitärraum Sprachdurchsagen gezielt für einen von insgesamt 15 Rufbereichen oder auch als Sammelruf für alle gemacht werden.

Für den Bademeister gibt es zwei drahtlose Mikrofone, mit denen er beispielsweise Wettkämpfe moderieren kann. Um zu ermöglichen, dass die SAA in den verschiedenen Bereichen gleichzeitig unterschiedliche Aufgaben übernehmen kann, wurde die Zentrale als 4-Bussystem aufgebaut. Über Bus 1 laufen die Alarmierung, die Sprachdurchsagen von den drei Sprechstellen und eine Musikeinspielung direkt von der Zentrale. Bus 2 bis 4 dienen jeweils der Musikeinspielung sowie beim Bademeister auch der Mikrofonübertragung von einer der Einspielstationen aus. In der SAA ist zudem die Hauptuhr zur Steuerung der Nebenuhren enthalten.

Einfache und klare Bedienung

„Wie von der Hekatron-Brandmeldetechnik gewohnt, bei der

wir seit Jahren auf Gebietsverkaufsleiter Harald Tauscher als verlässlichen und kompetenten Partner vertrauen können, besticht auch die SAA APS-Aprosys durch einfache und klare Bedienung“, betont Ralf Kaufmann. „Nach diesem guten Einstieg in die SAA-Technologie von Hekatron ist es für mich klar, dass wir uns auf Sprachalarmanlagen G+M by Hekatron schulen lassen. ‚Wir aus dem Osten geh’n immer nach vorn‘ – das können wir frei nach der Club-Hymne des 1. FC Union Berlin sicher auch beim Einsatz modernster SAA-Technologie für uns reklamieren.“ ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de

Normenkonforme manuelle Alarmauslösung

Speziell für den deutschen Markt präsentiert Ei Electronics den Druckknopfmelder Ei407G mit der Beschriftung „Hausalarm“. Er erfüllt die Anforderungen der EN 54-11 und ersetzt den bisherigen Notwarnknopf. Der Ei407G kommt zum Einsatz, wenn anwesende Personen vor akuten Gefahren, die nicht durch Rauch-, Wärme- oder Kohlenmonoxidwarnmelder detektiert wurden, gewarnt werden sollen. Bei Betätigung des Handmelders werden alle

mit dem Ei407G funkvernetzten Rauch-, Wärme- und Kohlenmonoxidwarnmelder aktiviert und machen sich mit einem lauten Signalton bemerkbar. Zeitgleich erscheint eine rot blinkende LED im Sichtfenster des Druckknopfmelders, die die Aktivierung des Ei407G anzeigt. Dessen Installationsort sollte leicht zugänglich sein und in Fluchtrichtung bzw. in der Nähe eines Ausganges liegen.

www.eielectronics.de ■

Neues Testgerät und neue Produkte

Apollo Fire Detectors wird sein neuestes Test-Set und Soteria Dimension – die jüngste Erweiterung der Serie Soteria – auf der Security Essen präsentieren. Eine vollständige Vorführung des Apollo Test-Sets – eines tragbaren Testgeräts, das bei der Inbetriebnahme und Systemwartung unterstützt – wird am Stand zu sehen sein. Das Test-Set garantiert, dass die korrekte Loop-Konfiguration vorhanden ist, bevor eine aktive Brandmeldezentrale installiert wird. Die Rauchmelder Soteria Dimension und Dimension Specialist nutzen nach dem aktuellsten Stand der Technik eine neue optische Sensortechnologie in einer „virtuellen

Meldekammer“. Der deckenbündige Rauchmelder vereint Funktionalität und Design und ist für Orte mit den anspruchsvollsten ästhetischen Anforderungen geeignet.

www.apollo-fire.co.uk ■

Security Essen: Halle 6, Stand 6A58





Die Geschichte von Jurong Cold Store beginnt mit einem kleinen Marktstand in Singapur. Inzwischen betreibt die Firma der Familie Lee eines der ersten automatisierten Tiefkühlager im Stadtstaat

BRANDPRÄVENTION

Heiß wird der Fisch nur in der Pfanne

Aktive Brandvermeidung für tiefgekühlten Fisch und Meeresfrüchte bei Jurong Cold Store in Singapur

Mit einem kleinen Marktstand in Singapurs Chinatown hat alles angefangen. Mit seinem kleinen Schlachtereibetrieb versorgte das Ehepaar Lee seit den 80er Jahren die Einwohner täglich mit frischem Fleisch. Das Unternehmen entwickelte sich weiter und verlegte seinen Fokus in den Folgejahren auf den Vertrieb tiefgekühlter Lebensmittel. Das daraus entstandene, 1996 gegründete Unternehmen Jurong Cold Store (JCS) unterhält heute nicht nur eines der ersten automatisierten Lager in Singapur, sondern im benachbarten Indonesien zusätzlich eine eigene Farm für Shrimps.



Um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden, errichtete Jurong Cold Store, inzwischen unter Geschäftsführung der zweiten Generation, ein weiteres automatisiertes Tiefkühlager in Singapur. Mit 45 Metern ist es derzeit eines der höchsten Lager in der Region. Im Oktober 2016 wurde mit der Einlagerung der ersten Produkte in dem neuen Lager begonnen. Bis zu 15.000 Paletten tiefgekühlter Fisch und Meeresfrüchte werden dort bevorratet sein.

Der Brandschutz war bei dem Lagerneubau in Singapur eine besondere Herausforderung. Durch die große räumliche Enge im dem nur 719,2 km² kleinen Inselstaat – die Fläche Singapurs entspricht damit gerade einmal knapp der Fläche Hamburgs – wären im Fall eines Brandes automatisch auch Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft in Mitleidenschaft gezogen worden. Bei den Internetrecherchen zu einer möglichen Brandschutzlösung stieß JCS auf das Prinzip der aktiven Brandvermeidung und die Oxyreduct-Technologie des deutschen Unternehmens Wagner. Das Unternehmen war sich sicher, dass die aktive Brandvermeidung die einzig sinnvolle Lösung für diesen Lagerneubau sein konnte. Über den vor Ort ansässigen Consultant EDMC und die Errichterfirma Redlink entstand so der Kontakt zur Wagner Group in Langenhagen.



Oxyreduct reduziert den Sauerstoffgehalt im 76.000 m³ Hochregallager, damit sich ein Brand gar nicht erst ausbreiten oder entwickeln kann. Die VPSA-Technologie gewinnt den Stickstoff für die Sauerstoffreduktion im geschützten Bereich

Für autorisiertes Personal begehbar

Mittels kontrollierter Stickstoffzufuhr wird der Sauerstoffgehalt in dem 76.000 m³ umfassenden Hochregallager von 20,9 Vol.-% auf einen Wert von 16 Vol.-% abgesenkt. Das Restsauerstoffvolumen wurde dabei in Abhängigkeit der individuellen Entzündungsgrenzen der eingelagerten Waren und ihrer Verpackungsmaterialien ermittelt. Einem möglichen Brand

wird so bereits in der Entstehungsphase buchstäblich die Luft zum Atmen genommen, ein Feuer kann sich nicht mehr entwickeln oder ausbreiten. Gleichzeitig bleibt das Lager für autorisiertes Personal begehbar.

Der für die Sauerstoffreduktion benötigte Stickstoff wird vor Ort durch Anlagen des Typs Oxyreduct V-Line gewonnen. Dabei wurden drei Anlagen verbaut, eine Anlage ist als Redundanz ausgelegt. Zusätzlich wird das Hochregallager durch Titanus-Ansaugrauchmelder in der Tiefkühlversion überwacht. Diese können innerhalb des Kühlraumes installiert werden und ermöglichen eine frühestmögliche und täuschungsalarmsichere Branddetektion. Effektive Gegenmaßnahmen können so schnell und effektiv eingeleitet werden.

Mit dem Einbau von Singapurs erster Sauerstoffreduktionsanlage im Tiefkühlager von Jurong Cold Store beschritt die Wagner Group neue Wege auf dem asiatischen Markt. Dafür mussten der örtlichen Behörde Civil Defence, zuständig für baurechtliche Bestimmungen, Verordnungen und Baugenehmigungen, allerdings zunächst die Funktionsweise und Vorteile der Technologie vermittelt werden. Für Jurongs Lagerbau wurde eine entsprechende Sondergenehmigung erwirkt. Inzwischen prüft die Behörde aber, das Prinzip der aktiven Brandvermeidung in die Brandschutzverordnungen Singapurs zu übernehmen. Oxyreduct könnte somit auch dort zu einer Standardlösung im Bereich Lager/Logistik werden. ■

Brandschutz mit Sauerstoffreduzierung

Das Prinzip ist einfach: Ein Brand benötigt für die Entstehung neben Wärme und Brennstoff vor allem Sauerstoff. Wird die Sauerstoffkonzentration innerhalb eines Schutzbereiches von vornherein reduziert, wird einem möglichen Brand praktisch die notwendige Luft zum Atmen entzogen. Das wird erreicht, indem kontrolliert Stickstoff in den jeweiligen Schutzbereich eingeleitet wird. Dabei bleiben die Bereiche – je nach gewählter Restsauerstoffkonzentration – für autorisiertes Personal begehbar.

Eine besonders effiziente und umweltfreundliche Möglichkeit zur Stickstoffherzeugung ist mit Wagners V-Line möglich. Diese arbeitet basierend auf der VPSA (Vacuum Pressure Swing Adsorption)-Technologie energiekostenoptimiert bei niedrigen Prozessdrücken. Ein modularer Aufbau ermöglicht zudem die Kopplung mehrerer Anlagen, zum Beispiel bei einer Unternehmenserweiterung. Im Rahmen einer ganzheitlichen Brandschutzlösung ist eine Verknüpfung der VdS-zertifizierten V-Line mit einem Brandfrüherkennungssystem erforderlich.

Die hochsensiblen Titanus-Ansaugrauchmelder erkennen Brandursachen, die sich aufgrund der Sauerstoffreduzierung nicht mehr zu Bränden ausbreiten können, frühestmöglich. Über Rohrleitungen entnehmen die Ansaugrauchmelder Proben aus der Umgebungsluft. Mittels des optischen Detektionsverfahrens mit HPLS (High Power Light Source)-Technologie werden bereits geringste Mengen an Pyrolysepartikeln erkannt. Titanus ist im Vergleich zu herkömmlichen Punktmeldern bis zu 2.000-fach sensibler und kann einfach projektiert werden. Die Detektionseinheit für Service- und Wartungszwecke kann an einer nur für befugtes Personal zugänglichen Stelle installiert werden. Über die patentierte Brandmustererkennung Logic-Sens unterscheiden die Ansaugrauchmelder zwischen Brand- und Täuschungsszenarien und bieten somit ein Höchstmaß an Sicherheit gegen Täuschungsalarme. Außerdem verfügen alle Ansaugrauchmelder samt Zubehör über eine VdS-Zulassung. Darüber hinaus sind FM- sowie UL-zugelassene Varianten verfügbar. Ein Anschluss an ein Netzwerk ist via Ethernet oder per SNMP möglich.

Kontakt

Wagner Group GmbH
Langenhagen
Tel.: +49 511 97 383 0
info@wagnergroup.com
www.wagnergroup.com

Security Essen: Halle 6, Stand 6A90

Verleihung des Deutschen Rechenzentrumspreises

In Darmstadt ist am 24. April zum achten Mal der Deutsche Rechenzentrumspreis verliehen worden. Die Verleihung fand traditionell im Rahmen des zweitägigen Rechenzentrumskongresses future thinking statt. Seit dem Bewerbungsstart im vergangenen September waren insgesamt 51 Einreichungen in den acht Preiskategorien für den Deutschen Rechenzentrumspreis eingegangen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde in diesem Jahr das Thema „RZ-Sicherheitstechnik“

mit einer eigenen Preiskategorie bedacht. Nach dem Ende der Bewerbungsphasen im Februar hatte die 16-köpfige Fachjury über die Preisträger der einzelnen Kategorien entschieden. Den Gewinner des Publikumspreises hingegen ermittelte ein öffentliches Online-Voting. Im Zuge des Abstimmungsverfahrens waren insgesamt 3.944 Stimmen, und damit etwa tausend mehr als im Vorjahr, abgegeben worden.

www.future-thinking.de/die-gewinner/ ■

Bewährtes Konzept und Neues im Tagungsbereich

Die PMRExpo, europäische Leitmesse für sichere Kommunikationslösungen, empfängt in ihrem 18. Veranstaltungsjahr vom 27. bis 29. November 2018 erneut Aussteller und Besucher aus der ganzen Welt in der Koelnmesse. Ergänzt wird die internationale Fachausstellung durch ein umfangreiches Vortragsprogramm mit fachbezogenen Schwerpunkten. Das Programm wurde einer „Verjüngungskur“ unterzogen. Neu sind die Bezeichnungen der einzelnen Kongresstage – bewährte Elemente werden beibehalten ebenso wie die Qualität und Aktualität der Vorträge. Alle

drei Kongresstage laufen ab diesem Jahr unter dem Titel „Summit Sichere Kommunikation“, mit einem Fokus auf Leitstellen am dritten Tag. Ergänzt wird das Angebot durch die Fachtagung „Sichere Kommunikation für die Energiewirtschaft“ sowie täglich wechselnde Fachforen. Das zweitägige Career-Programm der PMRExpo für Studenten und Young Professionals wird in diesem Jahr noch weiter ausgebaut und ermöglicht den direkten Kontakt zwischen Nachwuchskräften und den Unternehmen.

www.pmrexpo.de,
www.pmev.de ■

Bericht über APT-Aktivitäten

Im ersten Quartal dieses Jahres hat Kaspersky Lab eine Welle neuer APT-Aktivitäten entdeckt – hauptsächlich in Asien, wo mehr als 30 % der beobachteten Bedrohungsoperationen stattfanden. Auch im Nahen Osten identifizierten die Cybersicherheitsexperten auffällig viele Bedrohungsaktivitäten, bei denen eine Reihe neuer Techniken zum Einsatz kam. Diese und andere Trends behandelt ein aktueller Bericht von Kaspersky Lab über die APT-Bedrohungslage. Im ersten Quartal 2018 erkannten

die Experten weiterhin Cyberaktivitäten von APT-Gruppen, die u.a. Russisch, Chinesisch, Englisch und Koreanisch sprechen. Während einige bekannte Akteure keine nennenswerten Aktivitäten zeigten, wurden im asiatischen Raum vermehrt APT-Operationen und neue Bedrohungsakteure wahrgenommen. Dieser Anstieg lässt sich zum Teil am Angriff der Olympic-Destroyer-Malware auf die Olympischen Spiele in Pyeongchang festmachen.

www.kaspersky.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Rundumblick zu vielen Themen und Menschen „aus der Sicherheit“ bietet.



Wolfgang Benz, Leiter Unternehmenssicherheit Techniker Krankenkasse

it-sa: Paula Januszkiewicz hält Special Keynote

Am dritten Messetag, den 11. Oktober 2018, spricht die weltweit bekannte IT-Sicherheitsexpertin Paula Januszkiewicz im neuen internationalen Forum I10. Thema ihres Vortrags: „Attacks of the Industry: A View into the Future of Cybersecurity“. Als Gründerin und Geschäftsführerin von CQURE teilt Januszkiewicz ihr Know-how mit der IT-Sicherheits-Community und berät Kunden in der ganzen Welt. Sie wurde als Enterprise Security MVP (Microsoft Most Valuable Pro-

fessional) ausgezeichnet und zählt zu den wenigen Personen weltweit, die Zugang zu einem Quellcode von Windows haben. Sie war Spitzenrednerin auf bekannten Fach- und Entwicklerkonferenzen, u.a. in den USA, in Asien und im Nahen Osten. Auf der it-sa 2018 zeigt Paula Januszkiewicz auf, welche Angriffsformen Hacker und Cyberkriminelle (fast) immer erfolgreich zum Ziel führen – und wie sich Unternehmen und Organisationen davor schützen.

www.it-sa.de/programm ■



Sabine Dörr, Geschäftsführende Gesellschafterin von Tisoware: „Mehr als HR, Security und MES“

Lösungen für Security, HR, MES – und mehr

Tisoware war kürzlich Aussteller auf der „Zukunft Personal Süd“ in Stuttgart und der „Zukunft Personal Nord in Hamburg“ im April und Mai. Zudem wird das Unternehmen auf der „neuen“ Cebit im Juni und auch auf der Personal Europe in Köln sowie der Personalmesse in München mit seinen Lösungen anzutreffen sein. Gezeigt werden jeweils Neuheiten zur Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittssicherung, Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG), Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Reisekostenmanagement, aber auch digitale HR-Lösungen zur Optimierung der Prozesse im Personalwesen. Neben den Softwarelösungen zeigt Tisoware auch regelmäßig Terminals seiner Hardwarepartner dormakaba und PCS. Die HR- und Security-Anwendungen von Tisoware wurden in vielen Bereichen erweitert und verbessert. Vorgestellt werden jeweils Lösungen rund um die Personaleinsatzplanung und Zeiterfas-

▲
sung und weitere Themen wie AÜG und BEM. Über die Anwendungen können Management und Mitarbeiter ortsunabhängig Auswertungen abrufen, die mobilen Lösungen runden das Leistungsangebot ab. Unter dem Motto „Mehr als HR, Security und MES!“ zählt man zu den führenden Lösungsanbietern in Deutschland. Unternehmen aller Größen und Branchen bietet Tisoware innovative und modulare Lösungen für Personaleinsatzplanung, Personalzeit- und Betriebsdatenerfassung, Zutrittssicherung mit Videoüberwachung, Reisekosten- sowie Kantinenmanagement und mobile HR- und Security-Lösungen. Aktuell beschäftigt man 155 Mitarbeiter an zehn Standorten und zählt um die 2.500 Kunden im In- und Ausland. Zu den Kunden zählen beispielsweise Berlin Hyp, Burger Gruppe, Erbe, Landkreis Osnabrück, Paul Horn, IHK Reutlingen, Loesdau, Schwörer Haus und Ziehl-Abegg.

www.tisoware.de ■



Anbieter? Dann jetzt Sponsor werden!

GIT Cyber Security

Die richtigen Schutzmaßnahmen gegen Cyber-Attacken.

GIT Cyber Security erscheint 2018 als Special in GIT SICHERHEIT, als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper**, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – und in ganz neuem Format als **Smart Magazine**. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Konzepten für alle Entscheider in Sachen IT-Security. Die Management-Ebene mit CEO, COO und CIO – und die für Sicherheit verantwortlichen Fachebenen in Organisationen, Behörden und Industrie.

Wenn Sie Anbieter von Lösungen, Produkten und Konzepten für Cyber Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt:

heiko.baumgartner@wiley.com
steffen.ebert@wiley.com

Die besten Cyber-Security-Konzepte für die Entscheider in Organisationen, Behörden und Industrie.

Das Thema: Cyber Security – welchen Cyber-Gefahren sind Unternehmen und Organisationen ausgesetzt, welche Security-Services, Trainings, Schulungen helfen bei der Abwehr. Konzepte gegen Ransomware und DDoS-Attacken. Cloud, Government und Industrial Cyber Security. Konzepte für sicheres Industrie 4.0, Embedded Systems, virtualisierte Umgebungen und Data Center.

Die Zielgruppe: Obere Management-Ebene und Sicherheits-Chefs in Organisationen, Behörden und Industrie. Sicherheitsverantwortliche für IT und physikalische Sicherheit. Sicherheitsprofis, die Schutzkonzepte planen, errichten und integrieren.

Das Konzept: Wir stellen die wichtigsten Erkenntnisse, Lösungen und bereits verfügbare Services und Produkte in Sachen Cyber Security für die Zielgruppe übersichtlich und kompakt zusammen.

Der Cross-Media-Ansatz: Verfügbar als Smart Magazine, Microsite, e-Paper und als gedruckte Printausgabe. Be-spielung aller digitalen und klassischen Informationskanäle.

Vorteil für Anbieter: Wir vermarkten das Thema und die Inhalte sechs Monate lang mit jeweils passenden Intensitäten, Instrumenten und Kanälen.

Vorteil für Anwender: Informationsvorsprung für die Leser und Entscheider.



<http://www.git-sicherheit.de/whitepaper/it-und-it-security/git-cyber-security-2018-heft-e-paper-und-microsite>



www.GIT-SICHERHEIT.de

WILEY

CYBER SECURITY

Cyber-Wachhund

Datenanalyse- und Monitoring-Plattform SIEM für eine solide Security-Strategie: Gespräch mit Dr. Ulrich Müller von Operational Services



”

SIEM ist inzwischen eine zentrale Komponente jeder soliden IT-Security-Strategie. Ein vollumfänglicher Schutz entsteht durch Unified Security Management.“

Knapp zehn Millionen Euro kostet eine durchschnittliche Cyberattacke ein Unternehmen. Wie die Studie „Cost of Cyber Crime 2017“ der Unternehmensberatung Accenture und des US-amerikanischen Ponemon-Instituts offenlegt, sind die Ausgaben in den letzten Monaten geradezu explodiert. Weltweit stiegen die Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 23 Prozent, wenn man den Blick nur auf Deutschland richtet sogar um 42 Prozent. Im Interview mit GIT SICHERHEIT erklärt Dr. Ulrich Müller, Sprecher der Geschäftsführung des ICT Service Providers Operational Services, wie sich Firmen am besten gegen die zunehmenden Angriffe wehren – und warum ihnen der Einsatz einer Datenanalyse- und Monitoring-Plattform wie „Security Information & Event Management“ (SIEM) auch bei der Umsetzung der europäischen Datenschutzgrundverordnung hilft.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Müller, wie müssen wir uns die Funktionsweise eines SIEM vorstellen?

Dr. Ulrich Müller: In die analoge Welt übertragen, können Sie sich so ein System wie einen Wachhund vorstellen. Es schlägt Alarm, wenn es verdächtige Vorfälle oder Anomalien wahrnimmt, damit die IT-Verantwortlichen zeitnah eingreifen können, bevor ein großer Schaden entsteht. Dafür sammelt und analysiert das SIEM die Log-Daten möglichst aller IT-Programme eines Unternehmens in einer zentralen Datenbank. Das beginnt bei Security-Lösungen wie Firewalls und Antivirus-Software, umfasst aber genauso sämtliche Server, Router, VPNs und E-Mail-Gateways.

Was sind die Stärken eines SIEM im Vergleich zu anderen Sicherheitslösungen?

Dr. Ulrich Müller: Das Besondere ist die ganzheitliche Sicht. Statt einzelne Systeme isoliert voneinander zu überprüfen, kann die Lösung durch eine zentrale Datenbank Zusammenhänge und Muster erkennen. Auf einer Plattform werden alle sicherheitsrelevanten Zugriffe auf Datenbanken, Log Events und Verbindungen in Echtzeit gesammelt und analysiert. Anschließend gleicht das System den jeweiligen Status Quo mit einer Wissensdatenbank ab, um Korrelationen und Anomalien herauszufiltern. Umso stärker dieser Speicher mit Informationen gefüttert wird, desto besser erkennt das SIEM Unregelmäßigkeiten im System oder auch Spuren, die auf ähnliche Angriffe bei anderen Unternehmen in der Vergangenheit hindeuten. Je nach Konfiguration kann die Plattform in einem solchen Fall aktiv werden und beispielsweise einzelne Ports oder Zugänge sperren, aber auch aktiv einen Alarm auslösen, der die IT-Experten über den entdeckten Vorfall informiert. Über ein webbasiertes Dashboard sehen die Verantwortlichen dann auf einen Blick alle relevanten Informationen zum aktuellen Sicherheitsstatus und können entsprechend reagieren.

Cyber-Angriffe im Vorfeld verhindern kann das System aber nicht?

Dr. Ulrich Müller: Solche Attacken lassen sich nie komplett verhindern. Absolute Sicherheit gibt es leider nicht, aber Unternehmen können und sollten die Risiken so gering wie möglich halten. Die Echtzeitüberwachung von SIEM hilft ihnen bei der Früherkennung möglicher Eindringlinge, sodass die Zeitspanne zwischen der Entdeckung eines Angriffs und seiner Abwehr auf ein Minimum reduziert wird. Zudem hinterlässt jedes Eindringen, jeder Missbrauch von Daten oder Zugängen Spuren. Und an diesem Punkt kommt eine weitere Stärke der Monitoring-Plattform ins Spiel: Jedes Incident wird archiviert, aber auch über ein automatisiertes Reporting analysiert. Die IT-Experten können dadurch den Ursachen eines Vorfalles auf den Grund gehen. Sie bekommen umfangreiche Informationen zu dem vermuteten Angriff, seiner Herkunft, seiner Funktionsweise und den Folgen. Das ist extrem wichtig für Unternehmen, um Schwachstellen auszumerken und ähnliche Angriffe künftig von vornherein zu durchkreuzen.

Bei allen Vorteilen gilt die Plattform als relativ kostspielig. Halten Sie den Einsatz der Systeme auch bei Mittelständlern und kleinen Unternehmen für notwendig?

Dr. Ulrich Müller: Ja. Wenn Unternehmen sich zukunftssicher aufstellen wollen, dann geht heutzutage nichts mehr ohne moderne IT. Und diese gilt es genauso zu schützen, wie Betriebe

früher wichtige Geschäftsunterlagen in den Tresor gesperrt haben. Gerade mit Blick auf die Ausgaben, die Firmen im Schadensfall entstehen würden, rechnet sich die Anschaffung. SIEM ist inzwischen eine zentrale Komponente jeder soliden IT-Security-Strategie. Aktuell fördert die Einführung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) das Interesse vieler Organisationen an dem System zusätzlich. Die umfassende Dokumentation aller Zugriffe und Prozesse kommt den Anforderungen des Gesetzeswerks sehr entgegen. Verpflichtungen, wie die zur Meldung von Sicherheitsverstößen binnen 72 Stunden, oder die zur Dokumentation, wer Zugriff auf welche personenbezogenen Daten hatte, erfüllt eine gute Lösung, ohne dass für Unternehmen ein Mehraufwand anfällt. Aber natürlich sollte das nicht der ausschlaggebende Grund sein, um auf die Plattform zu setzen, sondern generell die Absicherung der gesamten IT im Fokus stehen.

Ist die Absicherung denn auch für Großunternehmen ausreichend?

Dr. Ulrich Müller: SIEM ist eine solide Grundlage zum Schutz der Unternehmens-IT, wenn es im richtigen Umfang und in der richtigen Güte umgesetzt wird. Ab einer gewissen Größe oder wenn Firmen in sensiblen Bereichen unterwegs sind, ist aber eher ein vollumfänglicher Schutz durch das Unified Security Management (USM) angebracht. Dadurch werden Unternehmen gegen Angriffe von außen wie von innen abgeschirmt. Das beginnt mit einer Use-Case-Analyse, bei der der Analyseumfang und die zu überwachenden Datenquellen definiert werden und endet im Idealfall bei einem selbständig arbeitenden System, das von der Datenerhebung über Analyse und Filterung bis hin zur Evaluation alle Schritte automatisch abarbeitet. Das funktioniert über die Implementierung von Messpunkten im System, an Servern und Logpunkten. Mitarbeiter des Unternehmens sollten nur noch in vorher definierten Schadensfällen eingreifen müssen, wenn die Technik eine Cyber-Attacke nicht selbständig abwehren kann. ■

Kontakt

Operational Services GmbH & Co. KG
 Frankfurt am Main
 Tel.: +49 69 689702 710
 info@o-s.de
 www.operational-services.de

Kentix MultiSensor®

SMART
 MONITORING

Schützt Ihre
 IT Infrastruktur



Data-Center + IT-Rack +
 kritische Infrastruktur



KLIMA



MONITORING



BRAND



E-MAIL / SMS / SNMP



EINBRUCH



APP

Komplette
 Software integriert!

kentix.com



Keppel DC gegen intransparente Preise bei Rechenzentren ▲

Der Colocation-Anbieter Keppel Data Centres hat in Frankfurt am Main seinen Einstieg auf dem deutschen Rechenzentrumsmarkt gefeiert. Hier präsentierte Keppel den Gästen das neue Hochsicherheits-Rechenzentrum sowie die künftige Marktstrategie des Unternehmens. Für das neue Hochsicherheits-Rechenzentrum hat Keppel mit Frankfurt Kalbach einen der attraktivsten deutschen Standorte gewählt: Frankfurt ist Heimat des DE-CIX, dem weltweit größten Internetknotenpunkt – und mit einer Übertragungsrate von mehr als sechs Terabit in der Sekunde die globale Nummer eins des Datenaustauschs. Das 20.000 m² große Keppel-Rechenzentrum „KDC FRA 1“ bietet Kunden als DE-CIX enabled site Anbindungsmöglichkeiten an Hunderte von Peering-Partnern und über 30 Public-Cloud-Plattformen in weiten Teilen der Welt. Chief Strategic & Corporate Development Officer Ivo

Ivanov und Wai Meng Wong, CEO der Keppel Data Centres, stellten den Konzernverbund und das Rechenzentrumsgeschäft des Unternehmens vor. Über aktuelle Trends und Entwicklungen im europäischen Colocation-Markt sprach Mitul Patel von CBRE, und Harry Schnabel stellte die Ziele und Aufgaben der German Datacenter Association vor. Über die strategische Ausrichtung Keppel Data Centres auf dem deutschen Markt referierte Country Head Jens Müller. Hierbei setzt das Unternehmen vor allem auf eine neue Preispolitik, die den Nutzern von Rechenzentrumsfläche eine erschöpfende Übersicht der gesamten Betriebskosten gibt. Denn bislang ist es am deutschen Colocation-Markt für Kunden nur schwer möglich, die Gesamtkosten zu überblicken und wichtige Informationen über die Preise für Kapazität, Energiekosten oder monatliche Nebenkosten transparent zu erhalten. ■

Der Mensch als Schlüsselfaktor

Jeder sechste Mitarbeiter würde auf eine gefälschte E-Mail der Chefetage antworten und sensible Unternehmensinformationen preisgeben. Das hat eine Befragung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergeben. Informationen über Zuständigkeiten im Unternehmen, zur Zusammensetzung von Abteilungen, internen Prozessen oder Organisationsstrukturen, die über das sogenannte Social Engineering gewonnen werden, sind für Cyberkriminelle wertvolle Grundlage zur Vorbereitung von gezielten Angriffen auf das Unternehmen. „Mit den richtigen Informationen können Cy-

ber-Angreifer erheblichen Schaden anrichten, etwa durch CEO-Fraud. Dabei werden E-Mails der Chefetage fingiert, in denen dazu befugte Mitarbeiter angewiesen werden, dringliche Überweisungen hoher Geldsummen zu tätigen. Wenn der Angreifer weiß, wen er ansprechen muss und wie die Prozesse im Haus ablaufen, kann er erheblichen Druck ausüben. Die Masche funktioniert, es geht dabei um Millionensummen. Auch deswegen ist die Zahl derjenigen, die sensible Informationen preisgeben, viel zu hoch“, so BSI-Vizepräsident Dr. Gerhard Schabhüser.

www.bsi.bund.de ■

Sichere mobile Apps für Regierungen

Secusmart, eine Tochtergesellschaft von BlackBerry, gibt bekannt, dass SecuSuite, die mobile Sicherheitslösung für Regierungen, um ausgewählte sichere mobile Business-Apps erweitert wird. Diese sicheren Apps laufen in einer geschützten Umgebung, die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die Geheimhaltungsstufe VS-NfD (Verschlusssache nur für den Dienstgebrauch) zugelassen wurde. Seit Jahren erhöhen professionelle Apps branchenüber-

greifend die Produktivität von Unternehmen durch die Mobilisierung von Geschäftsprozessen. Secusmart ist für ihre einfach zu nutzende sichere mobile Sprach- und Datenkommunikation bekannt und bietet diesen Mehrwert jetzt auch deutschen Behörden mit ihren hohen Sicherheitsanforderungen an. Davon profitieren nun alle Regierungsbereiche, von administrativen Anwendungsfällen bis hin zu Apps im kritischen militärischen Einsatz.

www.secusmart.com ■

„Home of IT-Security“

Die it-sa bleibt auf Wachstumskurs und bietet dieses Jahr noch einmal mehr Informationsmöglichkeiten für IT-Security Professionals und Entscheider: Zur 10. Ausgabe der Fachmesse mit begleitendem Kongress vom 9. bis 10. Oktober 2018 werden rund 700 Aussteller aus dem In- und Ausland im Messezentrum Nürnberg erwartet. Mit fünf offenen Foren und rund 350 Beiträgen setzt auch das Vortragsprogramm in den Hallen 9, 10.0 und

10.1 neue Maßstäbe. Das Rahmenprogramm vereint neue Formate wie das CyberEconomy-Match-up und den gleichnamigen -Award UP18@it-sa für junge Unternehmen. Das Kongressprogramm mit internationaler Beteiligung ist dieses Jahr u. a. Veranstaltungsort für das internationale Symposium VIS!T und Bühne für die Verleihung des 7. Deutschen IT-Sicherheitspreises der Horst Görtz Stiftung.

www.it-sa.de/programm ■

Förderung Cybersicherheits-Nachwuchs

Trend Micro veranstaltet 2018 seinen vierten jährlichen Capture-the-Flag (CTF)-Wettbewerb. Die Teilnehmer müssen dabei Aufgaben aus dem Bereich Cybersicherheit lösen. Damit können sie ihre Fähigkeiten auf diesem Gebiet ausbauen und haben die Chance auf ein Preisgeld. Mit dieser Initiative möchte Trend Micro den weltweiten Fachkräftemangel in der IT-Sicherheit lösen. Die Qualifikation

findet am 15. und 16. September online statt. Die Teams müssen dabei in einem Jeopardy-Modus gestellte Aufgaben lösen. Dazu gehören Cybercrimes, zielgerichtete Angriffe, Internet der Dinge (IoT) und industrielle Steuerungssysteme (Industrial Control Systems, ICS). Die zehn bestplatzierten Teams qualifizieren sich für das Finale am 15. und 16. Dezember.

www.trendmicro.com/tmctf ■

Sicherheitslücken in Carsharing-Apps

In einer Untersuchung von Carsharing-Apps hat Kaspersky Lab eine Reihe von Sicherheitslücken entdeckt. Dadurch könnten Angreifer die Kontrolle über das Fahrzeug übernehmen, es ausspionieren, kostenlos damit fahren aber auch persönliche Daten anderer Nutzer stehlen und diese auf dem Schwarzmarkt weiterverkaufen. Außerdem könnten Cyberkriminelle unter dem Deckmantel einer anderen Identität illegale und gefährliche Aktionen auf den

Straßen durchführen. Die Experten haben 13 Carsharing-Anwendungen getestet, die von großen Herstellern in verschiedenen Märkten entwickelt wurden und in Google Play über eine Million Mal heruntergeladen wurden. Das Ergebnis: jede der untersuchten Apps enthielt mehrere Sicherheitsprobleme. Darüber hinaus schlugen bereits böswillige Nutzer Kapital aus gestohlenen Konten von Carsharing-Anwendungen.

www.kaspersky.de ■

GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Exklusiv-Interview
mit Steute**
Seite 180



**SAFETY
FIRST**

sWave® 2.4 GHz-safe
VERBINDET SICHER



.steute

INNENTITEL

Konsequent umgeschaltet

Vom Komponentengeschäft zur System- und Netzwerklösung

Zur Digitalisierung gehört es auch, dass bisherige Komponentenhersteller ihr Portfolio erweitern und ihren Kunden System- und Netzwerklösungen anbieten. Damit verbunden ist meist ein Ausbau der Engineering-Aktivitäten. Steute macht diesen Wandel jetzt schon im Firmennamen deutlich. Geschäftsführer Marc Stanesby erläutert im Gespräch mit GIT SICHERHEIT die Beweggründe.

GIT SICHERHEIT: Herr Stanesby, Steute ändert die Firmierung: Das Unternehmen heißt künftig Steute Technologies. Was ist der Grund für die Namensänderung?

Marc Stanesby: Wir entwickeln und fertigen seit über 50 Jahren Schaltgeräte und werden das auch fortsetzen. Aber die Schaltgeräte werden zum einen immer intelligenter, und zum anderen sind sie immer häufiger eingebunden in Netzwerke und Plattformen, die



” —

„Wir sehen den raschen Technologiewandel als Ansporn, mit unseren Kunden zu wachsen.“

wir ebenfalls entwickeln und bereitstellen. Zugleich wächst der Anteil an Projekten, bei denen wir auch Engineering-Aufgaben übernehmen. Deshalb wird der bisherige Firmenname dem umfassenden Angebot, das wir unseren Kunden heute machen, nicht mehr ganz gerecht. Das ist der Grund für die Umfirmierung.

Können Sie ein Beispiel für die von Ihnen angesprochenen Netzwerke nennen?

Marc Stanesby: Für Anwendungen in der Industrie und der Intralogistik haben wir unser Funknetzwerk sWave.NET entwickelt, das zunächst Schaltgeräte, Sensoren und Aktoren per Funk auf der Shopfloor-Ebene verbindet. Die Signale werden über Access Points gebündelt und über eine einfach zu konfigurierende Middleware an die übergeordnete IT-Infrastruktur des Anwenders weitergegeben. So entsteht ein durchgängiger Datenfluss vom 'Shopfloor' bis zu den Planungs- und Management-Ebenen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Digitalisierung in der Produktion.

Wo werden solche Netzwerke aktuell schon genutzt?

Marc Stanesby: Wir haben die Schwerpunkte zunächst in der Intralogistik gesetzt, ganz konkret bei E-Kanban-Systemen und bei der Steuerung von FTS-Flotten. Hier bietet unsere Funknetzwerk-Lösung besondere Vorteile, zum Beispiel einen sehr niedrigen Stromverbrauch und eine hohe Verfügbarkeit.

Das Stichwort Funk haben Sie bereits genannt. Auch für die Maschinensicherheit nutzen Sie Funksysteme?

Marc Stanesby: Das ist richtig. Das Funksystem sWave-safe entspricht den einschlägigen Anforderungen der Maschinenrichtlinie und auch den Produktnormen, z. B. für Not-Halt-Schaltgeräte. Wir nutzen dieses System insbesondere bei Sicherheits- Fußschaltern, weil der Verzicht aufs Kabel größere Bewegungsfreiheit für den Bediener bedeutet. Außerdem erhöht sich die Lebensdauer und die Verfügbarkeit des Sicherheits-Schaltgerätes, weil das Kabel anfällig gegenüber mechanischen Beschädigungen ist.

Wo sind die Hauptanwendungsgebiete für diese Funkschaltgeräte?

Marc Stanesby: Mit unseren kabelgebundenen Sicherheits-Fußschaltern haben wir traditionell eine starke Marktposition bei Umformanlagen. Für diese Anwendung haben wir auch spezielle Schalteinsätze entwickelt, die ein ruckfreies Betätigen der Pressen ermöglichen. Auf der Euroblech 2018 in Hannover werden wir eine



Neuheit bei diesen Fußschaltern vorstellen, und aufgrund der breiten Kundenbasis ist es logisch, dass hier die ersten Anwendungen für den sicherheitsgerichteten Funk realisiert wurden. Allerdings setzt sich auch in der Sicherheitstechnik der Plattform- und Engineering-Gedanke durch. Wir arbeiten gemeinsam mit Kunden zurzeit an mehreren Projekten, bei denen sichere Funksysteme an ganz spezielle Sicherheitsaufgaben angepasst werden.

Können Sie Details nennen?

Marc Stanesby: Leider nein, weil die Projekte der Geheimhaltung unterliegen. Sagen kann ich, dass es nicht nur um stationäre Maschinen, sondern auch um mobile Arbeitsmaschinen geht. Für unser sicheres Funksystem sprechen hier die sehr kurzen Ansprech- und Reaktionszeiten und die sehr zuverlässige Signalübertragung, auch unter widrigen Bedingungen. Auch die Sicherheits-Schaltgeräte selbst sind extrem robust, weil wir dank unseres Geschäftsbereichs „Extreme“ in diesem Bereich besondere Entwicklungs- und auch Fer-

tigungskompetenzen haben. Viele Baureihen aus unserem Maschinensicherheits-Programm basieren auf Schaltgeräten und Sensoren für Extrem-Anwendungen.

Gibt es auf der Produktseite Neuheiten in Ihrem Safety-Programm?

Marc Stanesby: Die gibt es. Vor wenigen Tagen erst hat die Serieneinführung der komplett neuen Schaltgerätebaureihe ZS 92 (Abb. 3) begonnen, entwickelt zur sicheren Überwachung von Schüttgut-Förderbändern. Zur Gerätefamilie gehören sowohl Seilzug-Notschalter bis 200 m Seillänge als auch Bandschieflaufschalter – entwickelt als Gesamtkonzept, was die Installation erheblich erleichtert. Dazu gibt es eine Reihe von Varianten, z. B. für Anwendungen in staubexplosionsgefährdeten Bereichen und Ausführungen mit integriertem Sicherheitsbus-Modul.

Kommen wir zurück zum Eingangsthema – der Umfirmierung von den Schaltgeräten zu den Technologies. Können Ihre Kunden trotz der Namens-

▶ Mit den Seilzug-Notschaltern der Serie ZS 92 stellt Steute aktuell eine von Grund auf neu entwickelte Baureihe von Sicherheits-Schaltgeräten vor





Steute Geschäftsführer Marc Stanesby (li.) und Carsten Both (Entwicklungsleiter Industrieprodukte) mit dem neuen Seilzug-Notschalter ZS 92 S

änderung sicher sein, dass sie bei Ihnen weiterhin einzelne Komponenten, wie z. B. Seilzug-Notschalter oder Sicherheits-Fußschalter erhalten?

Marc Stanesby: Ganz klar: Ja. Das bleibt Teil unseres Geschäftsmodells, wir haben uns hier über Jahrzehnte hohe Kompetenz und Reputation erworben. Das zeigt ja schon die gerade angesprochene Neuentwicklung der ZS 92-Reihe. Wir werden die „Hardware“, das heißt unsere Schaltgeräte, Sensoren und Bediensysteme genauso weiterentwickeln wie die Netzwerke und unsere Kompetenz im Engineering und im Projektgeschäft.

Wenn Sie verstärkt Engineering und individuelle Projektierung anbieten, müssen Sie wohl auch Ihr Personal ausbauen...

Marc Stanesby: Das ist richtig, und das tun wir auch. Wir müssen uns aber auch strukturell anpassen. Bei Systemlösungen erwarten die Kunden individuelle Konzepte, Beratung und Aftersales-Support. Diese Art Betreuung ist im Komponentengeschäft weniger üblich und auch nicht erforderlich. Hier sind wir bereits auf gutem Weg und arbeiten mit namhaften Kunden, z. B. aus der Automobilindustrie, an komplexen Projekten.

Mit der Umfirmierung zeigen Sie: Steute wandelt sich. Die ganze Industrie und damit auch Ihr Kundenkreis scheint sich im Umbruch zu befinden, wie die Diskussionen und auch die vielen Projekte zu Themen wie Industrie 4.0 und Digitalisierung zeigen. Wie gehen Sie als mittelständischer Spezialist damit um? Sehen Sie Ihre Geschäftsmodelle gefährdet?

Marc Stanesby: Fakt ist: Die Veränderungsgeschwindigkeit in der gesamten Industrie ist zurzeit sehr hoch, alte Geschäftsmodelle und Produktionskonzepte werden in Frage gestellt. Das sehen wir aber nicht als Bedrohung, sondern als Chance und Herausforderung, der wir aktiv begegnen, zum Beispiel durch den Wandel vom Komponenten- zum Systemanbieter, den wir mit dem neuen Namen nach außen tragen. Wir sind auch deshalb sehr optimistisch, weil in Zeiten des Wandels Agilität und Kundennähe ganz entscheidende Erfolgskriterien sind, und beides gehört seit Jahrzehnten zur DNA von Steute.

Vielen Dank für das Gespräch!

Motek

Halle 7, Stand 7417

Kontakt

steute Technologies GmbH & Co. KG
Löhne
Tel.: +49 5731 745 0
info@steute.com
www.steute.com



V.l.: Dr. Gunther Kegel, CEO von Pepperl+Fuchs und Nils Herzberg, Global Head Go-to-Market & Strategic Partnerships for SAP Leonardo IoT

IoT-Kooperation in der Prozessindustrie

SAP und Pepperl+Fuchs wollen ihre IoT-Kooperation in der Prozessindustrie intensivieren. Die Zusammenarbeit erfolgt bei der abgestimmten Entwicklung von gemeinsamen Lösungen und bei Vertrieb und Implementierung. Sie fokussiert sich auf die Bereiche Condition Monitoring und Predictive Maintenance für Produktionsanlagen. Hier steht die Reduktion von Betriebs- und In-

standhaltungskosten im Mittelpunkt, z. B. durch Vermeiden oder Verkürzen von Stillstandszeiten. Pepperl+Fuchs und das Tochterunternehmen Neoception liefern Komponenten für eine abgestimmte IoT-Kommunikation zwischen Feldgeräten und der Innovationsplattform SAP Leonardo.

www.pepperl-fuchs.com ■

Markus Sandhöfner in VDMA-Vorstand gewählt

Der VDMA-Fachverband Elektrische Automation hat im Zuge der Mitgliederversammlung vom 12. bis 13. Juni 2018 in Würzburg einen neuen Vorstand gewählt. Markus Sandhöfner, Geschäftsführer von B&R Deutschland, wurde neben sieben weiteren Vertretern der Automatisierungsbranche berufen. Sandhöfner bringt nicht nur sein Know-how als Automatisierungsspezialist in den VDMA-Vorstand ein, sondern auch über 20 Jahre Erfahrung im Maschinenbau. Der neugewählte Vorstand, unter dem Vorsitz von Jörg Freitag, nimmt umgehend seine Tätigkeit für die kommenden vier Jahre auf. „Automatisierungsanbieter sind wichtige Lösungspartner für den Maschinenbau, deshalb möchten wir Kooperationen schaffen und uns innerhalb des VDMA vernetzen“, so Freitag über seine Wünsche für die Vorstandsarbeit in den kommenden Jahren.



Markus Sandhöfner, Geschäftsführer B&R Deutschland

www.br-automation.com ■



Tür für Tür systematisch schützen

Das modulare Schutztürsystem von Pilz bietet individuelle Schutztürlösungen, die optimal abgestimmt sind auf die Anforderungen unterschiedlichster Applikationen. Anwender profitieren von einer wirtschaftlichen Reihenschaltung, einer schnellen Diagnose, zusätzlichen Bedien- und Tasterelementen sowie einer optionalen Fluchtentriegelung. Passend zur Applikation können un-

terschiedliche Komponenten kombiniert werden. So erhalten Anwender eine individuelle, optimal auf die jeweilige Applikation abgestimmte Schutztürlösung. Neu im Schutztürsystem sind die Schutztürsensoren PSEnlock mit Reihenschaltung und die Taster-Unit PITgatebox.

www.pilz.com ■

Motek

Halle 8, Stand 8116

Störungsfreier Betrieb von Robotern

Die Schmersal-Gruppe präsentierte auf der Automatica 2018 Sicherheitslichtgitter und Sicherheitslichtvorhänge der Produktserie SLC/SLG 445, die sich aufgrund einer integrierten Mehrfachscan-Funktion für anspruchsvolle Umgebungsbedingungen eignen, insbesondere auch für Schweißroboter. Bei diesen berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen wird ein Schutzfeld aus Infrarot-Strahlen vom Sender ausgesandt und vom Empfänger ausgewertet. Bei den SLC/SLG 445 bewertet die Mehrfachabtastung jeden Infrarot-Strahl innerhalb der Reaktionszeit sechsmal nacheinander. Die Reaktionszeit erhöht sich damit von 10 auf 20 ms. Der Vorteil: Kurzzeitige Unterbrechungen einzelner Strahlen im Schutzfeld – wie z. B. durch kleine Partikel, Späne oder bei Schweißrobotern durch Glühfunken oder den Einfluss hoher Lichtenergie – führen nicht automatisch zum Abschalten der Schutzeinrichtung. Der Mehrfachscan trägt so zu einer er-



höhten Maschinenverfügbarkeit bei.

www.schmersal.com ■

Motek

Halle 7, Stand 7103

Sicherheitstechnik für die Verpackungsindustrie

- ▶ Sicherheitsschalter mit und ohne Zuhaltung
- ▶ Höchstes Sicherheitsniveau, Kategorie 4 / PL e
- ▶ Manipulationssicher
- ▶ Reihenschaltung von bis zu 20 Geräten



EUCHNER

More than safety.

FACHPACK Nürnberg

25.-27.9.2018 · Halle 3 / Stand 3-205

MOTEK Stuttgart

8.-11.10.2018 · Halle 6 / Stand 6101

EUCHNER GMBH + CO. KG
70771 Leinfelden-Echterdingen

Temperatur, Füllstand & Co. sicher erfasst

Das neue Analogeingangsmo-
dul PNOZ m EF 4AI erweitert die Pro-
duktfamilie der konfigurierbaren, si-



chernen Kleinststeuerungen PNOZmulti
2 von Pilz. Mit ihm lassen sich belie-
bige Prozessvorgänge sicher bis
PL e bzw. SIL CL 3 erfassen und

überwachen. Ein besonderes Plus
hierbei ist das eigenständige Mo-
dulprogramm (mIQ), mit dem sich
Werte feingranular einstellen las-
sen. Dies sorgt für eine schnellere
Verarbeitung direkt im Modul, Pro-
zesse lassen sich nicht nur sicherer,
sondern auch exakter überwachen.
Zuverlässig überwacht werden u.a.
Druck, Temperatur, Durchfluss, Dis-
tanz und Füllstand oder auch Seil-
geschwindigkeit und -belastung. Dazu
kommen Prozessabläufe, die Kraftzustände,
Biegevorgänge oder Wegmessung einschließen.

www.pilz.com ■

Motek

Halle 8, Stand 8116



DNV-GL- und MED-zertifizierte Signalgeräte

Zum zweiten Mal war Pfannen-
berg als Aussteller auf der SMM 2018
in Hamburg dabei. Der Elektrotechnik-
Spezialist präsentierte in seinem
Show-Mobil auf dem Freigelände
eine große Auswahl an DNV-GL-
und MED-zertifizierten Signalgebern.
Messebesucher konnten hier viele
Pfannen-berg-Lösungen live erleben:
Die vibrationsresistenten DNV-GL-
zertifizierten Blitzschallgeber der Patrol-
Serie und die Blitzleuchten der ABL/
ABS-Serie kommen beispielsweise

auf Hafenanlagen, in großen Hallen,
Außenanlagen, Werften und Schiffen
zum Einsatz. MED-zertifizierte Schall-
geber sorgen mit ihrem extrem hohen
akustischen Wirkungsgrad für die si-
chere Brandalarmierung in allen ma-
ritimen Bereichen. Die Blitzleuchten
der CWB-ATEX-Serie dienen hinge-
gen zur optischen Gefahrenmeldung
in explosionsgefährdeten Bereichen
der Zonen 1, 2, 21 und 22 – vom Ma-
schinenraum bis hin zur Ölplattform.

www.pfannenberg.com ■

Andreas Balack Vertriebsleiter Süd bei Schmersal

Die Schmersal-Gruppe stellt ihren
neuen Leiter der Vertriebsregio-
n Süd, Andreas Balack, vor. Der
44-Jährige verfügt über mehr als
20 Jahre Erfahrung im Vertrieb. Er
war im süddeutschen Raum u. a.
für mehrere Jahre in der kunst-
stoffverarbeitenden Industrie tätig.
Fundierte Branchenkenntnisse im
Bereich des Maschinenbaus und der
funktionalen Maschinensicherheit
hat Andreas Balack insbesondere
als langjähriger stellvertretender

Vertriebsleiter bei einem Anbieter
für sichere Automatisierungstechni-
k erworben. Dort verantwortete er
zuletzt das Sales Channel Manage-
ment. Bei Schmersal leitet er nun
ein heterogenes 25-köpfiges Team,
das aus Kundendienstmitarbeitern,
Produktmanagern und Ingenieuren
besteht. Als System- und Lösungs-
anbieter unterstützt die Schmer-
sal-Gruppe ihre Kunden bei allen
Aspekten der Maschinensicherheit
www.schmersal.com ■



Kompakte Zugriffsverwaltung

Beim neuen Electronic-Key-System
EKS mit USB zur elektronischen Zu-
griffskontrolle und Zugriffsverwaltung
hat Euchner die Elektronik komplett
integriert. Mit der USB-Schnittstelle
eignet sich das Gerät besonders für
den Anschluss an PC-basierte Steue-
rungstechnik. Die Schlüsselaufnahme
zeichnet sich durch eine sehr kom-
pakte Bauform und geringe Einbau-
tiefe aus. Der Einbau in moderne
Bedienpanels mit geringem Platz-

▲
angebot ist somit einfach möglich.
Durch die geschlossene und abge-
rundete Form der Schlüsselaufnahme
wird die Ablagerung von Schmutz
verhindert und eine einfache Reini-
gung ermöglicht. Der FDA-geprüfte
Kunststoff kann in hygienisch sensib-
len Bereichen, wie z. B. der Lebens-
mittelindustrie, eingesetzt werden.

www.euchner.de ■

Motek

Halle 6, Stand 6101

Steuerfunktionen an Schutztüren

Dold hat das Sicherheitsschalter- und
Schlüsseltransfersystem Safemaster
STS um einen weiteren Sicherheits-
schalter mit Zuhaltung erweitert. Die
bis zu drei integrierbaren Befehls-
und Meldelemente ermöglichen die
einfache Einbindung von Befehls-,
Melde- und Not-Halt-Funktionen

sowohl in neue als auch in beste-
hende Sicherheitskonzepte. Somit
wird das Safemaster STS-System
zu einem wahren Kontrollzentrum,
von dem aus Befehlsfunktionen,
Zustandsanzeigen, Freigaben so-
wie Haupt- und Wartungszugänge
kontrolliert werden können. Da-
durch können Steuersignale, wie
z. B. Not-Halt oder Quittierung der
Schutztüre, direkt an den Zugängen
von Maschinen und Anlagen ausge-
löst werden. Neben Not-Halt-Taster
stehen Leuchttaster sowie Druck-
oder Wahltaster zur Verfügung. Sa-
femaster STS vereint die Vorteile von
Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen,
Schlüsseltransfer und Befehlsfun-
ktionen in nur einem System, das die
höchsten Sicherheitsanforderungen
bis Kat. 4/PL e bzw. SIL 3 erfüllt.

www.dold.com ■



*Die GIT SICHERHEIT ist
für mich wichtig, weil sie
zuverlässig und kompetent
über aktuelle Entwicklun-
gen, neue Trends und Lö-
sungen für den Maschinen-
und Anlagenbau informiert.*



Birgit Sellmaier, VDMA



Produkte aus Edelstahl

Denios hat das Angebot an Edelstahlprodukten deutlich ausgebaut. Materialschränke aus Edelstahl sind vielfältig in der Anwendung und bieten in den neuen Ausführungen mit Sichtfenstern jederzeit den perfekten Durchblick. Auch die Sicherheitsbehälter aus dem umfangreichen Falcon-Sortiment sind in einer Edelstahlvariante verfügbar. Abfüllkannen, Feindosierkannen, Lager- und Transportbehälter, Sicherheitskanister, Sprühkannen und Annetzkannen erlauben Transport und



Handhabung gefährlicher Flüssigkeiten in handlichen Mengen. Das Denios-Sortiment an hochwertigen

Edelstahlprodukten bietet eine Reihe praxiserprobter Produkte. Dazu gehören unter anderem Hubwagen, Fasszubehör wie Hähne und Trichter, IBC oder Reinigungsgeräte.

Auch im Bereich Individuallösungen für Industriekunden sind bereits zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt worden.

www.denios.de ■

Gasmessung im industriellen Umfeld

Mit den Pac 6000, 6500, 8000 und 8500 bietet Dräger eine neue Serie von personenbezogenen Eingas-Messgeräten an.

Die Geräte detektieren neben den Standard-Gasen Kohlenmonoxid (CO), Schwefelwasserstoff (H₂S), Schwefeldioxid (SO₂) und Sauerstoff (O₂) (Pac 6000 und 6500) auch Sondergase wie Ozon, Phosgen und Stickstoffdioxid (Pac 8000 und 8500). Das Pac 8500 ist darüber hinaus mit einem Dualsensor

für H₂S/CO oder O₂/CO sowie einem wasserstoffkompensierten CO-Sensor lieferbar. Dieser reduziert die

Querempfindlichkeit von Wasserstoff auf die Anzeige von Kohlenmonoxid erheblich. Die Geräte der Pac-Serie messen auch unter rauen Bedingungen schnell, präzise und zuverlässig. Zudem sind sie einfach in der Handhabung. Insgesamt stehen Anwendern 18 langlebige Sensoren für bis zu 33 Gase zur Verfügung.

www.draeger.com ■



18 langlebige Sensoren für bis zu 33 Gase zur Verfügung.

www.draeger.com ■



LEIPZIGER MESSE

FACHMESSE

GEFAHRGUT // GEFAHRSTOFF

TRANSPORT INTRALOGISTIK SICHERHEIT

9.–11. APRIL 2019

LEIPZIGER MESSE

SEIEN SIE
AKTIV
DABEI!

JETZT BUCHEN!
AUSSTELLER
SPAREN BIS
ZUM 31.10.18

**DIE EUROWEIT EINZIGE
FACHMESSE FÜR GEFAHRGUT-
UND GEFAHRSTOFFLOGISTIK**

◆ Präsentieren Sie Ihre
Produkte und Leistungen
praxisnah

◆ Sichern Sie sich zusätzliche
Aufmerksamkeit durch
Live-Vorführungen und das
Offene Forum

◆ Profitieren Sie aus der
Kooperation mit der EASA -
European Association of
dangerous goods Safety Advisers

Immer auf Empfang

Stets kommunikationsbereit, selbst unter lärmintensiven Umgebungsbedingungen: Das neue 3M Peltor Wireless-Communication-Accessoire für die 3M-Peltor-X-Serie bietet kabellose Kommunikation auf unkomplizierte Weise. Das Zubehör ermöglicht die direkte Kommunikation mit einem Mobiltelefon, ohne den Gehörschutz abnehmen zu müssen. So ist der Benutzer dauerhaft vor Lärm geschützt und ebenso dauerhaft auf Empfang für ein- oder ausgehende Anrufe, die mit der Freisprechfunktion geführt werden können. Mit der Auto-Pairing-Verbindungsfunktion ist die Bluetooth-Kopplung zum Telefon im Handumdrehen hergestellt. Die Single-Button-Be-



dienung ermöglicht es, die Telefonie-Funktion selbst beim Tragen von Handschuhen zu steuern. Mit dem integrierten Lautsprecher im Gehörschutz der X-Serie und dem Rauschunterdrückungsmikrofon ist das drahtlose Kommunikationszubehör eigens auf das Sprechen in lärmenden Umgebungen ausgelegt.

www.3Marbeitsschutz.de ■

Lithium-Ionen-Lagerbehälter

Für die sichere Lagerung von beschädigten und defekten Lithium-Ionen-Batterien zeigte die Firma Bauer aus Südlohn auf der IFAT den neuen Lithium-Ionen-Lagerbehälter



Typ LIL, der u. a. folgende Details aufweist: stabile Konstruktion aus Stahlblech, abschließbarer Deckel mit Federentlastung, Deckelstütze bei 70° (LIL 220, LIL 280), herausnehmbarer Innenbehälter sowie ein patentiertes Füllmittel (PyroBubbles inside) zwischen Innen- und Außenbehälter – optimaler Brandschutz durch die erstickende und kühlende Wirkung des Füllstoffs. Zu sehen waren weiterhin der Wertstoff- und Abfallcontainer GeoTainer Modell GT 1100/2, EU-patentierte Einwurfsäulen für Unterflur-Systeme sowie weitere IFAT-relevante Exponate wie z. B. Sonderabfall-Behälter, Bergungsgroßverpackungen, Wärmekammern, Gasflaschen-Container und Kippbehälter.

www.bauer-suedlohn.de ■

Steigtechnik für Schienenfahrzeuge

Die Stand- und Taktzeiten reduzieren, die Arbeitsabläufe optimieren sowie bei allen Tätigkeiten die Arbeitssicherheit erhöhen: Wie das in der Bahnindustrie sowie bei der Wartung und dem Service gelingen kann, zeigt Günzburger als Anbieter von Steigtechnik-Lösungen für Schienenfahrzeuge auf der InnoTrans 2018 in Berlin (18. bis 21. September, City Cube Halle B, Stand 517). Im Fokus der Präsentation auf der Fachmesse für Verkehrstechnik stehen die neu entwickelte Frontarbeitsbühne mit ausgeklügeltem 3-in-1-Fahrwerk, High-End-Wartungslösungen wie die für Alstom entwickelte Arbeitsbüh-

ne im Akku-Betrieb sowie weitere branchenspezifische Anlagen für die sichere und effiziente Produktion, die Wartung und den Service von Lokomotiven, Triebwagen und Waggons.

www.steigtechnik.de ■



Vernetzter tragbarer Detektor

Um die Sicherheit von Arbeitern in beengten Räumen zu gewährleisten, wurde der neue tragbare Gasdetektor von Honeywell entwickelt. Gleichzeitig verfügt der BW Ultra über ein einfaches, benutzerfreundliches Design. Der Detektor kann bis zu fünf verschiedene Gase gleichzeitig überwachen, einschließlich flüchtiger organischer Verbindungen. Über seine Bluetooth-Verbindung können Sicherheitsfachkräfte wertvolle Daten sammeln und nachverfolgen. Der Gasdetektor ist darüber hinaus mit der Honeywell TouchConnect-Technologie zur Beschleunigung und Vereinfachung von Einrichtung, Kalibrierung und



Funktionsprüfung ausgestattet. www.honeywellsafety.com ■

Planerhandbuch

Asecos präsentiert sein neues Planerhandbuch zur Gefahrstofflagerung im modernen Labor. Die Broschüre richtet sich an Labor-Planer, Architekten sowie Labormöbelhersteller und informiert auf 32 Seiten über die Ausstattungsmöglichkeiten mit integrierbaren Gefahrstofflagerlösungen in modernen Laboren. Das Handbuch komplementiert den Medien-Service

für Planerdaten des Unternehmens (www.asecos-planerdaten.com). Dort finden sich u. a. technische Daten, Zeichnungen, Ausschreibungstexte und Zertifikate zu den einzelnen Produkten. Das Planerhandbuch kann auf der Firmenhomepage im Bereich Service/Kataloge und Broschüren angefordert werden:

www.asecos.com ■

Komfortabler Workwear-Look

Ob Handwerk, Industrie oder Freizeit – Kübler Activiq unterstützt alle, die sich Tag für Tag voller Energie in ihrem Job einbringen und stets eine gute Figur machen wollen. Dafür sorgen leichte und zugleich robuste Materialien, exzellente Passformen für Damen und Herren sowie durchdachte ergonomische Features. Die neue Damenbundhose in Schwarz-Pink ermöglicht Ladies darüber hinaus einen selbstbewussten femininen Auftritt. Der elastische Bundeinsatz garantiert perfekten Sitz bei jeder Körperhaltung und Bewegung. Zum besonderen Tragekomfort der Workwearserie Kübler Activiq tragen neben dem elastischen Bundeinsatz ergonomisch vorgeformte Knie- und Ellbogenpartien sowie Bewegungszonen im Jackenrücken bei. Das Mischgewebe mit einem Flächen-gewicht von nur ca. 270 g/m² sorgt selbst bei höheren Temperaturen für angenehme Trageeigenschaften.

www.kuebler.eu ■



Sichere Magnetzuhaltung



einfach in Reihe schalten. Die Leitung wird einfach durchgeschleift und damit der Verkabelungsaufwand massiv reduziert. Die Besonderheit dabei: Über einen internen Bus, der ganz ohne Gateway zur übergeordneten SPS ausgewertet werden kann, lässt sich jede einzelne Einheit separat ansteuern. Eine Bluetooth-Schnittstelle ermöglicht dem Anwender außerdem

Die magnetische Prozesszuhaltung HoldXR von SSP Safety System Products kombiniert in kleinster Bauform einen sicheren berührungslosen RFID-Sicherheitssensor (Ple) mit einem intelligenten Elektromagneten. Sie ist je nach Bauform mit 500 N oder 1.200 N erhältlich, und über ein- und ausgehende Pigtail-Kabel lassen sich bis zu 17 HoldXR

mit einer App, sogar mobil auf die Diagnosefunktion der Zuhaltungen zuzugreifen und etwa den Fehlerpeicher einzusehen. Der RFID-Sicherheitssensor ist wahlweise auch in hochcodierte Ausführung erhältlich.

www.safety-products.de ■

Motek

Halle 3, Stand 3328

Vielseitig und kommunikativ

Die Ethernet-fähigen Steuerungen der samos-Pro-Compact-Familie von Wieland Electric verfügen über drei vollständig integrierte Industrieprotokolle (Profinet IO, EtherNet/IP und Modbus TCP). Der große Vorteil für den Anwender ist, dass kein zusätzliches Modul für die Profinet-IO-, EtherNet/IP- oder Modbus-TCP-Kommunikation benötigt wird und damit Platz und Kosten im Schaltschrank eingespart werden. Auch für die industriellen Feldbusse Profibus DP, CANopen und EtherCAT stehen entsprechende Gateway-Module zur Verfügung. Das Gehäu-



se der samos-Pro-Compact-Module mit einer Hutschienen-Verrastung haben jetzt auch alle samos-Pro-Erweiterungsmodule – für eine bessere Montage bzw. Demontage.

www.wieland-electric.com ■

Motek

Halle 8, Stand 8417



Servosysteme mit integrierter Sicherheit

Die Drive Controller Combivert S6 bilden zusammen mit den Synchronservomotoren DL3/TA die Systemlösung von KEB Automation. Das Besondere daran: die flexible Busanbindung zur übergeordneten Steuerung – umgesetzt für alle gängigen Ethernet-basierenden Protokolle wie EtherCAT, Profinet, Powerlink und Ethernet IP – sowie die Integration von funktionaler Sicherheitstechnik mit Drive-basierten Safety-Funktionen direkt im Antriebssteller. Das Angebot umfasst aktuell den Multispannungsbereich ausgelegt für 230- und 400-V-Netze mit Leistungen bis 7,5 kW und Nennströmen bis 16,5 A mit dynamischen Überlas-

ten bis 250 Prozent sowie skalierbare funktionale Sicherheit mit verschiedenen Modulen bis zu Performance Level (PL) e (ISO 13849-1) und SIL3 (IEC 61508 und IEC 62061). Aufeinander abgestimmt dafür sind die Servomotoren der Baureihen DL3 und TA, die optional mit verschiedenen Getrieben und KEB Haltebremse erhältlich sind und Nennmomente bis 60 Nm mit hoher Überlastfähigkeit bereitstellen. Als Besonderheit lässt sich hier die speziell für stark beanspruchte Umgebungen konzipierte Steel-It-Lackierung hervorheben, die optional verfügbar ist.

www.keb.de ■

Fachforum Maschinensicherheit auf der Motek

Schon im vergangenen Jahr war das Fachforum „Sicherheit + Automation“ mit 400 Teilnehmern auf der Messe ein großer Erfolg. Die Veranstaltung findet daher auch 2018 im Rahmen der Motek am 8. Oktober in Halle 8 statt. Die Besucher erhalten Praxistipps zu Trendthemen der sicheren Automation: unter anderem zur

Sicherheitsarchitektur 4.0, zu Betriebsicherheitsverordnung und CE-Prozess sowie der sicheren Mensch-Roboter-Kollaboration. Veranstalter sind das Automatisierungsunternehmen Pilz und das Messeunternehmen Schall.

www.pilz.com ■

Motek

Halle 8, Stand 8116

SAFEMASTER W

Bidirektionales Funk-Sicherheitssystem

Das neue **Funk-Sicherheitsmodul UH 6900** der **SAFEMASTER W** Reihe für die sicherheitsgerichtete Übertragung von Not-Halt und Steuerfunktionen bietet mehr Flexibilität bei der Absicherung von Gefahrenbereichen. Durch Implementierung neuester Funktechnologien wird eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit erreicht. Zwei Sicherheitszonen können so über eine größere Entfernung drahtlos miteinander verbunden werden. Zu den Haupteinsatzgebieten gehören ausgedehnte Anlagen und mobile Anwendungen, wie vollautomatisierte Flurfördermittel und fahrerlose Transportsysteme.



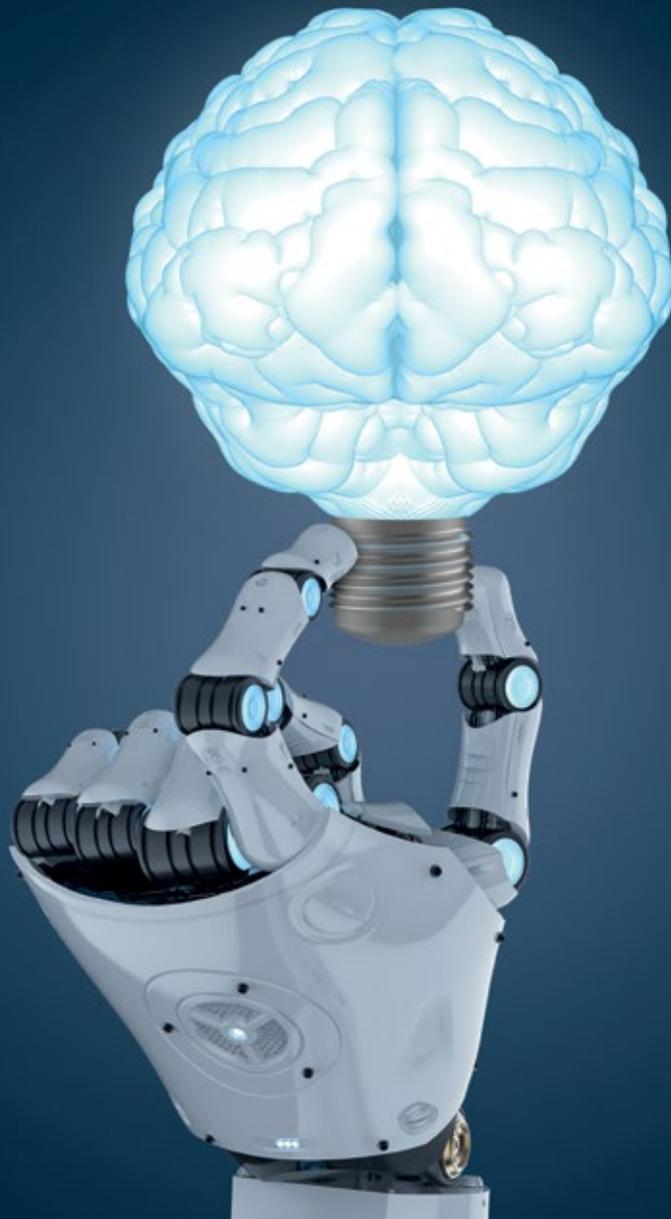
- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e bzw. SIL CL 3
- ▶ Hohe Verfügbarkeit bei großer Reichweite
- ▶ Zweikanalige Sicherheitseingänge und -ausgänge
- ▶ Steuereingänge und -ausgänge

DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

KI

Künstliche Intelligenz auf der Maschine – für die Maschine

Wie adaptive Algorithmen auf neue Weise die Fertigung optimieren



© Foto: phoniamaipphoto - stock.adobe.com

Dank gesteigerter Rechenleistung und der Verfügbarkeit von immer mehr Daten („Sensorisierung“ der Industrie) nimmt die Diskussion um „Künstliche Intelligenz“ (KI) im Maschinen- und Anlagenbau zunehmend an Fahrt auf. Gerade für die im Kontext von Industrie 4.0 geforderten Fortschritte wie vorausschauende Wartung und vernetzte, effiziente Fertigung bietet der Einsatz von adaptiven Algorithmen großes Potential. Viele produzierende Unternehmen erkennen die Gelegenheit, mit Hilfe von KI die Gesamtanlageneffektivität (Overall Equipment Effectiveness – OEE) erhöhen und damit sinkende Kosten bei höherer Produktivität realisieren zu können.

Es besteht nach wie vor eine gewisse Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Viele der auf dem Markt angepriesenen, häufig cloud-basierten KI-Lösungen erfordern erhebliche Voraussetzungen an Infrastruktur und IT. Zudem arbeiten sie mit einer Unmenge von Daten, die aufwendig aufbereitet und langwierig prozessiert werden müssen. Der Mehrwert bleibt für den Anbieter oft wolkig. Er versteht nicht, ob und wie sich die Investition in KI rentieren wird. Das hat auch darin seinen Grund, dass man es im Maschinen- und Anlagenbau nicht nur mit komplexen, sondern meist einzigartigen Konstruktionen zu tun hat. Lernerfahrungen sind daher nicht ohne Weiteres von anderen Maschinen übertragbar, wie dies bei Massenprodukten der Konsumgüterindustrie der Fall ist. Die Komplexität der meisten Anlagen ist meist so hoch, dass es nicht möglich ist, mit vertretbarem Aufwand das gesamte System mathematisch zu beschreiben (als sogenannte „White Box“). Es handelt sich, in der Betrachtungsweise von Omron, also um sogenannte „black boxes“, deren verfügbare Daten für üblicherweise genutzte KI-Algorithmen unterbestimmt sind und deren zuverlässiger Betrieb nur durch Tests, Optimierung und häufig auch Überdimensi-

Cloudbasierte KI-Lösungen erfordern häufig erhebliche Voraussetzungen an Infrastruktur und IT

onierung zu sichern ist. Wie lässt sich unter diesen Bedingungen eine KI konzipieren und integrieren, die konkreten Mehrwert im Produktionsprozess schafft?

KI in der Maschinensteuerung

Anstatt eine riesige Menge an Daten abseits der laufenden Prozesse langwierig nach Mustern zu durchsuchen, geht Omron den umgekehrten Weg: Die benötigten Algorithmen werden in die Maschinensteuerung integriert und schaffen so die Voraussetzung für eine Optimierung in Echtzeit – auf der Maschine für die Maschine. Im Unterschied zum Edge Computing, wo mit limitierten Ressourcen an Rechenleistung einzelne Fertigungslinien oder Standorte analysiert werden, ist der AI-Controller von Omron mit seiner adaptiven Intelligenz noch näher am Geschehen und lernt für die einzelne Maschine, normale von abnormalen Mustern zu unterscheiden. Der in die Sysmac Plattform, einer Komplettlösung für die Fabrikautomatisierung mit den Bausteinen Steuerung, Motion und Robotik, Bildverarbeitung und Maschinensicherheit, integrierte AI-Controller wird zunächst vor allem da eingesetzt, wo im Fertigungsprozess des Kunden die größten Effizienzprobleme bestehen („Flaschenhals“). Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen und Ver-

besserungen werden die Prozesse intelligent und dienen anschließend einer ganzheitlichen Optimierung der gesamten Fertigung. Auch wenn im Einzelfall und besonders in der Automobilindustrie OEE-Werte von 80 Prozent und mehr erreicht werden, bewegen sich bis dato viele der im Feld installierten Anlagen im Bereich von 50 Prozent. Durch die Erhöhung der Qualität und die Vermeidung von Maschinenstillstand dank vorausschauender Wartung sind signifikante Effizienzgewinne möglich. Der AI-Kontroller optimiert genau an diesen Stellen und zielt, geführt durch die Bedürfnisse der Praxis, auf eine merkliche Erhöhung des OEE ab – zu beachten ist, dass bereits eine Verbesserung um wenige Prozent deutliche Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen bedeuten kann. Mit seiner neuen KI-Lösung, die sich gerade in der Testphase mit Pilotkunden befindet, will Omron einen mehrwert- und praxisorientierten Beitrag zu einer intelligenteren Industrie leisten. ■

Kontakt

Omron Electronics GmbH
Langenfeld
Tel.: +49 2173 6800 0
info.de@eu.omron.com
industrial.omron.de



Das Sensor-People-Team auf der Integra, Bernabéu, Madrid

Effiziente Sensorlösungen

Im Rahmen der Integra Automation Days 2018 präsentierte Leuze electronic seine aktuellen Sensorlösungen. Diese drei Mal jährlich an unterschiedlichen Standorten stattfindenden Veranstaltungen sind in Spanien seit Jahren eine feste Größe und nicht mehr wegzudenkende Plattform in der industriellen Automation. Hier treffen Konstrukteure und Entscheider auf Experten sowie

Lösungsanbieter in der Factory-Automation. Im Stadion der Reales, „Santiago Bernabéu“ in Madrid, standen bei Leuze die Neuheiten im Bereich Safety im Vordergrund. Dazu zählt die neue Variante des Sicherheits-Laserscanners RSL 400 ProfiSafe mit Profinet-Schnittstelle, der einfach in industrielle Netzwerke integriert werden kann.

www.leuze.de ■



Besuchen Sie uns auf der Motek 2018, Halle 7, Stand 7103

Wir machen Ihre Maschine sicher.

Mit den neuen Sicherheitslichtschranken SLB 240/440

- Kleinste Sicherheitslichtschranke der Welt mit integrierter Auswertung
- Sichere OSSD-Ausgänge bis PL e
- Ausführung mit Heizung für Outdoor-Anwendungen bis -30 °C
- Parallele Anordnung ohne gegenseitige Beeinflussung
- Visuelle Einrichthilfe und Diagnoseanzeige

www.schmersal.com



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER**



Bruno Bühler (Bühler – Bedachungen und Bauspenglerei) und Tobias Wüst (Leuze electronic) sind überzeugt von dem bei Bühler umgesetzten Safety-Konzept

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Mit laserscharfem Blick

Schwenkbiegemaschine für Bedachungsunternehmen – inklusive ganzheitlichen Safety-Konzepts

Fünf Brüder stehen hinter der Firma Bühler Bedachungen und Bauspenglerei aus Romanshorn in der Schweiz. Das Familienunternehmen hat vor kurzem eine neue Doppel-Schwenkmaschine von Jorns inklusive Safety-Konzept angeschafft – für Arbeitssicherheit für Mensch und Maschine sorgt Optosensorik von Leuze Electronic.

Sicherheit für Mensch und Maschine „Kommt eine neue Maschine zum Einsatz, wie hier der Schwenkbieger Twinmatic-Pro 150 von Jorns in unserer Bauspenglerei, muss dieser den neuesten Anforderungen an die Sicherheitstechnik entsprechen“, sagt der gelernte Bauspengler Bruno Bühler. Dessen Hersteller Jorns setzt auf den Sicherheits-Laserscanner RSL 430 von Leuze electronic, der den Zutritt zu der langen Ma-

schinenvorderseite optoelektronisch absichert. Der RSL 430 ist mittig unter der Biegewanne positioniert, so dass der maximale radiale Bereich des Sensors ausgenutzt werden kann. Somit ist die Flächenabsicherung vor der Maschine mit nur einem Sensor möglich.

Vollautomatisierter Arbeitsprozess

Der Schwenkbieger Twinmatic-Pro 150 von Jorns ersetzt eine knapp 20 Jahre alte Maschine mit ähnlichen Funktionalitäten im Bereich der Bauspenglerei. Sie ermöglicht das Biegen verschiedenster Arten und Stärken von Blechen in einem vollautomatisierten Prozess – Aluminium, Zink, Kupfer, Stahl. Nur zum Einlegen und bei der Ausgabe der Bleche muss vom Bediener der Maschine noch persönlich Hand angelegt werden.

Sobald der Maschinenbediener die etwa 80 cm vom Schwenkbieger entfernte, auf dem Fußboden rot markierte Linie überschreitet, und damit in den Gefahrenbereich der Maschine eintritt, wird seine Bewegung vom Sicherheits-Laserscanner RSL 430 erfasst, und die Maschine kommt sofort zum Stillstand.

Sollte diese Safety-Überwachung einmal versagen, gibt es noch eine Trittstange. Betätigt sie der Bediener mit dem Fuß, wird diese auf einen Not-Aus-Befehlsschalter gedrückt, der die Maschine binnen eines Bruchteils einer Sekunde zum Stillstand bringt. „Es ist gut, ein doppeltes Sicherheitsnetz zu haben – Gebrauchmachen mussten wir davon zum Glück noch nie. Der Sicherheits-Laserscanner arbeitet zuverlässig und störungsfrei und ist für uns deshalb die optimale Lösung“, sagt Bauspengler Bruno Bühler, der den Schwenkbieger meist persönlich bedient.

Sicherheits-Laserscanner mit Auszeichnung

Der Sicherheits-Laserscanner RSL 400, den es in verschiedenen Varianten gibt, überzeugte seit seiner Markteinführung Ende 2015 nicht nur Endanwender wie Bühler, sondern auch Fachjurys und räumte 2016 gleich mehrere Awards ab – so den GIT SICHERHEIT AWARD, den Industriepreis sowie den Handling Award.

Der Sicherheits-Laserscanner funktioniert wie folgt: Er sendet über eine rotierende Ab-



Die Seilbahnstation Chäserugg gehört zu den renommierten Projekten von Bühler Bedachungen und Bauspenglerei – eben so wie das Theaterhaus Lausanne, die Seilbahnstation Wildhus, das Elefantenhaus im Rapperswiler Zoo und das Tribünendach in St. Moritz für die Olympiade



▲ Maschinenraumüberwachung mit zwei Sicherheits-Laserscannern

lenkeinheit periodisch Lichtimpulse aus. Diese werden von Hindernissen wie beispielsweise den Gefahrenbereich betretende Personen, in alle Richtungen gestreut. Ein Teil der Lichtimpulse wird vom Sicherheits-Laserscanner wieder empfangen und ausgewertet. Aus der Lichtlaufzeit und dem aktuellen Winkel der Ablenkeinheit berechnet dieser dann die genaue Position des Maschinenbedieners. Befindet sich dieser innerhalb eines vorher festgelegten Schutzfeldes, führt der Sicherheits-Laserscanner eine sicherheitsgerichtete Schaltfunktion aus.

„Dies passiert in unserem Fall, sobald der Bediener der Maschine, die auf dem Fußboden mit roter Signalfarbe aufgebrachte Sicherheitslinie an der langen Vorderseite der Maschine, übertritt“, so Pascal Guyot, Leiter Steuerungsbau bei Jorns. In diesem Fall werden die Sicherheits-schaltausgänge abgeschaltet. Die Berechnung des erforderlichen Si-

cherheitsabstands ergibt sich aus der sicherheitsrelevanten Norm DIN EN 999. Hierbei spielen beispielsweise Faktoren wie Annäherungsgeschwindigkeit und Höhe des Schutzfeldes über dem Boden eine Rolle. Darüber hinaus müssen mitunter die Nachlaufzeit der Maschine sowie Zuschläge zum Beispiel für systembedingte Messfehler berücksichtigt werden.

Überwachung aus der Vogelperspektive

Ein Rundumschutz aller Maschinenseiten ist jedoch durch einen einzigen, mittig unter der Biegewanne des Schwenkbiegers positionierten Sicherheits-Laserscanner nicht gegeben. Hierfür wären je nach deseb Anbringung mindestens zwei Sicherheits-Sensoren erforderlich. Mit nur einem Sicherheits-Laserscanner wäre ein Schneiden im Automatik-Modus nur im Tippbetrieb möglich. Ebenso könnte es gegebenenfalls zu Behinderungen beim Biegen von Blech top-down kommen, wenn



▲ Sicherheits-Laserscanner übernimmt die Überwachung aus der Vogelperspektive

das Blech weit aus der Maschine herausragen würde.

Deshalb traf Bühler die Entscheidung, einen zweiten Sicherheits-Laserscanner RSL 430 zur Überwachung des Maschinenraums von oben anzubringen, damit das Gefahrenfeld in der Tiefe auf 80 cm reduziert werden konnte. Der zweite Scanner ist mit einer Eisenkette an der Decke angebracht und hat eine Reichweite von 8,25 Metern bei einer Auflösung von 70 Millimetern und einem Erfassungsbereich von 270°.

Die Position des Sicherheits-Laserscanners richtet sich dabei immer nach dem Sensor, welcher der Überwachung der Biegelinie dient. Zu beachten ist, dass auch das Steuerpult als Gegenstand erkannt wird und sich daher im Automatikbetrieb außerhalb der Gefahrenzone befinden muss. „Würde der Bereich für das Steuerpult von der Überwachung

ausgenommen, entstünden entsprechend dem Schattenwurf blinde Stellen innerhalb des Gefahrenbereichs. Zudem entstünden Blindstellen zwischen den Ständern und hinter der Maschine, welche zwingend abgesichert werden müssen“, erklärt Bojan Zmijanac, Area Sales Manager bei Leuze Electronic Schweiz.

Ganzheitliches Sicherheitskonzept

Mit der Positionierung von zwei Sicherheits-Laserscannern RSL 430 ist ein schlüssiges, ganzheitliches Safety-Konzept für einen Maschinen-Rundumschutz entstanden – und es hat sich in der Praxis bewährt. ■

Kontakt

Leuze electronic GmbH + Co. KG
Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.de
www.leuze.de

REER
SAFEGATE

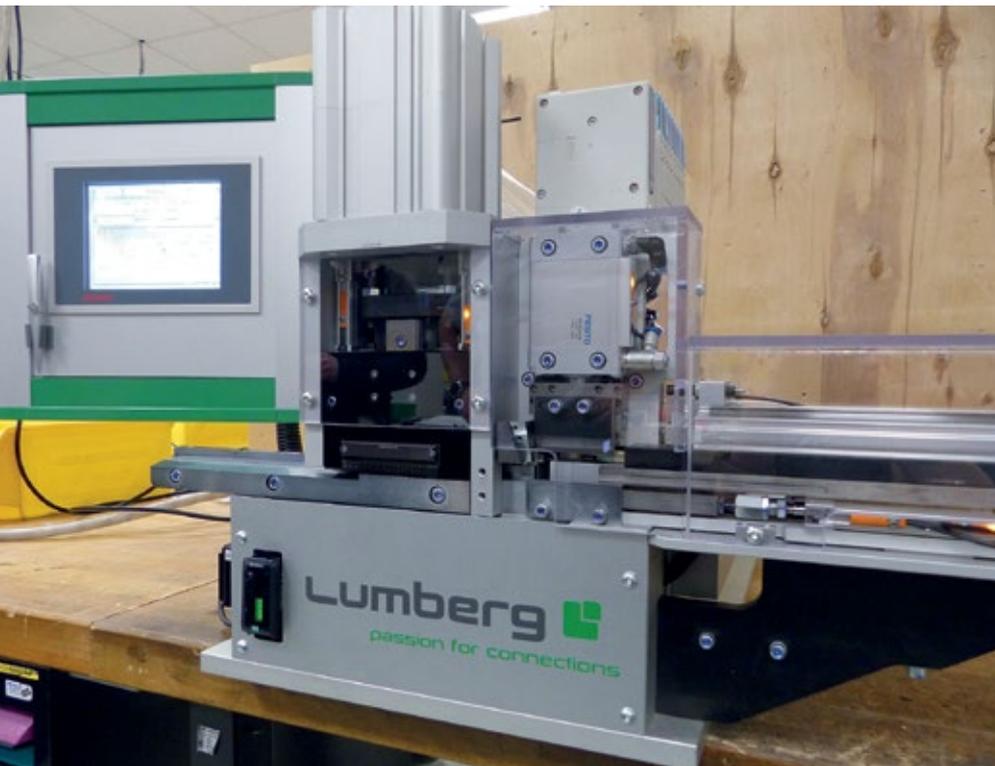


Halle 3
Stand 3328

we simplify safety

www.safety-products.de

SSP
Safety System Products



▲ Von Lumberg entwickelte Halbautomaten – ebenfalls mit dem CC-4000 ausgestattet – ermöglichen ein effizientes und qualitätsüberwachtes Konfektionieren von Kabelsätzen mit Steckverbindern in Schneidklemmtechnik



▲ Das Leichtsteuergehäuse CC-4000 in einer selbst entwickelten Produktionslinie der Firma Lumberg

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Weil Standard langweilt

Wandelbares Leichtsteuergehäuse rundet Anlagen ab, intelligenter Sensor sorgt für Schutz

Dem würde niemand widersprechen: Das reibungslose und langfristig wirtschaftliche Funktionieren von Maschinen und Anlagen steht im Fokus jeder Zustandsüberwachung. Die Frage nach der Optik stellen sich die meisten mittelständischen Unternehmen hingegen selten, die nach kalkulierbaren Kosten ist wiederum vielfach präsent. Doch was, wenn mit dem richtigen Partner alle Aspekte umsetzbar sind: Die zuverlässige und (kosten-)kalkulierbare Überwachung sicherheitsrelevanter Zustände sowie das Erfüllen ästhetischer Ansprüche. Auf genau diesen Versuch ließ es die Lumberg-Gruppe im Werk 2 am Standort Cloppenburg mit Unterstützung der Bernstein AG aus Porta Westfalica ankommen.

Lumberg zählt zu den führenden Anbietern von Steckverbinder- und Kontaktsystemen. Die Kompetenz besteht in der eigenen Entwicklung und Produktion von Steckverbindern, elektromechanischen Bauelementen und mechatronischen Komponenten.

Ein Qualitätsversprechen, was sich Lumberg für seine Kunden leistet, ist die hohe interne Fertigungstiefe: Konzeption und Bau von

Montagelinien oder auch von Werkzeugen ist eine in vielen Referenzprojekten bewiesene wesentliche Kernkompetenz des Hauses. Spezialisiert ist das Unternehmen dabei auf die Geschäftsfelder Automobil-, Gebäude- und Hausgerätetechnik.

Das in dritter Generation inhabergeführte Unternehmen mit 1.300 Mitarbeitern weltweit setzt sowohl für die eigenen Maschinen als

auch für Anlagen, die es für seine Kunden entwickelt und baut, auf das CC-4000 Leichtsteuergehäuse von BERNSTEIN, um Bedieneinheiten, IPCs oder Anzeigekomponenten zu kapseln. „Wir waren auf der Suche nach einem Gehäuse, das die technische Ausstattung in unseren Anlagen sicher beherbergen und vor Beschädigungen schützen kann. Doch jede neue Anlage, die wir für unsere Kunden

bauen, bringt auch andere Anforderungen mit sich. Eine Standardlösung hätte uns nicht weitergeholfen. Mit Bernstein haben wir einen Partner gefunden, der genauso flexibel und individuell agieren kann, wie wir selbst es für unsere Kunden tun“, begründet Rainer Schweinefot (Lumberg) die Entscheidung. Seit 2017 sind über 100 Gehäuse von Bernstein bei Lumberg zum Einsatz gekommen – weitere folgen.

„Das CC-4000 punktete, weil es mit Hilfe eines modularen Konzepts besonders unkompliziert auf spezifische Wünsche anzupassen ist“, erklärt Christoph Heselmeyer, der für die Bernstein AG die Umsetzung des Projekts bei Lumberg begleitet. Bernstein bietet ein umfassendes Portfolio an Gehäusen, Bedienterminals und Tragsystemen sowie industrieller Sicherheitstechnik – individuelle Lösungen, die international gültige Sicherheits- und Maschinenrichtlinien erfüllen.

Die Aluminiumprofile des CC-4000, das Lumberg überzeugte, kann auf jede gewünschte Länge zugeschnitten und mit Aluminium Eckmodulen flexibel zusammengesetzt werden. Kombiniert ein Kunde darüber hinaus unterschiedliche Aluminiumprofile miteinander, wird das Gehäuse beliebig tief und bietet den gewünschten und benötigten Raum für die Bedieneinheit. Im nächsten Schritt ist eine Anbindung an die Maschine erforderlich: „Die Auswahl des passenden Tragsystems berücksichtigt das Gewicht des Gehäuses, die Position des Bedieners und den Winkel, in dem er auf den Bildschirm schaut. Drehen, Neigen, Kippen, Hängen, Stellen – grundsätzlich ist alles möglich“, versichert Christoph Heselmeyer. Er verweist dabei auch auf individuell für den jeweiligen Steckverbinder typ konfigurierbare Halbautomaten, die ebenfalls eine Entwicklung der Firma Lumberg sind und mit Bernsteins CC-4000 ausgestattet wurden. Es handelt sich dabei um Halbautomaten, die dem Bediener das Abisolieren des Kabels und Anschlagen der Kontakte für Lumbergs Steckverbinder erleichtern.

Neben verschiedenen Breiten, Höhen und Tiefen sind noch weitere Variationen des CC-4000 umsetzbar: integrierte Griffleisten, eine beliebige Farbgestaltung oder eine Frontplattenbearbeitung mit Siebdruck oder Gravur. Lumberg entschied sich bei seinen Gehäusen für eine Gestaltung in leuchtendem Grün – entsprechend seines Corporate Designs. „So wird auf den ersten Blick erkennbar, dass es sich um eine Anlage aus dem Hause Lumberg handelt. Diese Wiedererkennbarkeit war uns wichtig“, so Rainer Schweinefot.

Derzeit schmieden die Unternehmen Pläne für eine weitere Zusammenarbeit: „Neben den CC-4000 Gehäusen interessiert Lumberg sich auch für den Smart Safety Sensor SRF zur sicheren Überwachung,“ freut sich Christoph Heselmeyer. Der SRF (Safety RFID) überwacht beweglich trennende Schutzeinrichtungen, beispielsweise Klappen, Türen oder Schutzgitter. Dieser besonders kleine Sensor bewahrt Mitarbeiter vor Verletzungen, indem er Maschinen und Anlagen abschaltet oder erst gar nicht in Betrieb nimmt, solange die trennende Schutzeinrichtung nicht ordnungsgemäß geschlossen ist. „Nach und nach werden wir auf den SRF von Bernstein umrüsten,“ bestätigt Rainer Schweinefot.

Seinen besonderen Fokus hat BERNSTEIN bei dieser Neuentwicklung auf das zum Sensor zugehörige Diagnosesystem gelegt: Es liest eine Vielzahl an Daten aus und macht sie zentral und flexibel im Sinne einer intelligenten Produktion verfügbar. Die Diagnose-daten werden beispielsweise über I/O Link in die Maschinensteuerung eingelesen oder alternativ per NFC Technologie auf dem Smartphone angezeigt. Jüngst erhielt der Smart Safety Sensor SRF sogar eine Auszeichnung für hohe Designqualität: Als Preisträger des Red Dot Award 2018. ■

Kontakt

Bernstein AG
Porta Westfalica
Tel.: +49 571 793 0
info@de.bernstein.eu
www.bernstein.eu

Per Levin General Manager Skandinavien

Leuze electronic stärkt mit Per Levin seine Vor-Ort-Präsenz in Skandinavien. „Der skandinavische Markt ist für uns ein sehr wichtiger“, sagt Vice President Europe Salvatore Buccheri. Darum investiert Leuze electronic in Zukunft verstärkt in diese Märkte. Bereits heute ist das Unternehmen mit eigenen Standorten in Alleroed, Dänemark, und Tronos, Schweden, vertreten. Levin ist ein echter Profi im Bereich industrielle Kommunikation und Factory



Per Levin,
General
Manager
bei Leuze
electronic
Skandinavien

Automation. Er wird seine Erfahrungen in Skandinavien einbringen sowie die Teams vor Ort stärken.
www.leuze.de ■

Leuze ist Winner des German-Brand-Awards

Mit dem German-Brand-Award zeichnen der Rat für Formgebung und das German Brand Institute erfolgreiche Marken, konsequente Markenführung und nachhaltige Markenkommunikation aus. Zum dritten Mal wurden aus über 1.250 Einreichungen die diesjährigen Preisträger des German Brand Awards ermittelt und geehrt. Nach seinem

Gold-Gewinn 2017 in der Kategorie „Industry Excellence in Branding – Connectivity“ zählt Leuze electronic auch 2018 zu den Gewinnern in der mit zahlreichen Einreichungen stark umkämpften Kategorie „Industry Excellence in Branding – Industry, Machines & Engineering“ und ist damit unter den Top 10.
www.leuze.de ■

Omron Electronics: Dr. Klaus Kluger in neuer Position

Das Unternehmen für Industrieautomatisierung hat die Position von Dr. Klaus Kluger ausgeweitet, der nun General Manager der Regionen Zentral- und Osteuropa ist. Zuvor war er Managing Director Europe bei Omron Adept Technologies. Nach der Eingliederung von Omron Adept Technologies in Omron trat er dort im April 2017 seine neue Position als General Manager Central Region an. Seit Mai 2018 ist er nun

als General Manager Central Eastern Europe aktiv, wo er die Märkte Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Rumänien verantwortet. Die Entscheidung für eine gemeinsame Geschäftsführung wurde aufgrund ähnlicher Marktsituationen in Zentral- und Osteuropa getroffen. Beide Märkte sollen davon profitieren und gefördert werden.
www.industrial.omron.de ■

FMSC Sicherheitssteuerung

modular und konfigurierbar



über 60 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

NEU



- einfachste Programmierung
- kürzeste Reaktionszeiten
- Online-Diagnose
- erweiterbar mit bis zu 17 Modulen
- bis zu 17 Achsen überwachbar

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... FEHLERMASKIERUNG?



CARSTEN

GREGORIUS

ANZEIGE

VON PHOENIX CONTACT

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON PHOENIX CONTACT

Carsten Gregorius, Senior Specialist Safety im Geschäftsbereich I/O and Networks, Phoenix Contact Electronics

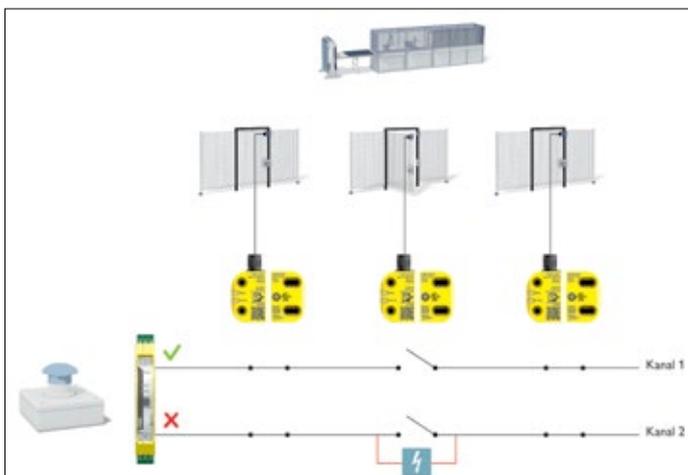
An Schutztüren angebrachte Sicherheitsschalter – im Normenkontext auch Verriegelungseinrichtungen genannt – gehören zu den häufigsten Maßnahmen zur Absicherung von Maschinen. In vielen Fällen werden dazu Sicherheitsschalter mit potentialfreien Kontakten verwendet. Aus Kostengründen sind die potentialfreien Kontakte der an den verschiedenen Schutztüren montierten Sicherheitsschalter oftmals zweikanalig in Reihe auf ein einziges Sicherheitsrelais geschaltet.

Aufgrund der logischen Reihenschaltung ergeben sich jedoch sicherheitstechnische

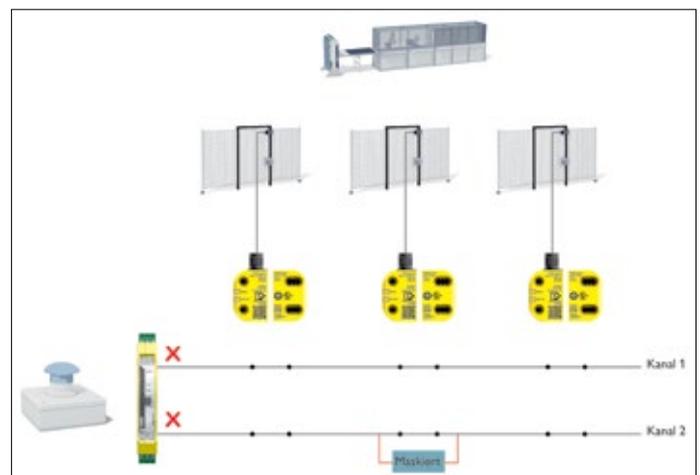
Konsequenzen: Wenn der Maschinenbediener eine Schutztür an der Maschine öffnet, wird durch das Betätigen des Sicherheitsschalters der Signalfluss zum Sicherheitsrelais zweikanalig unterbrochen und die gefahrbringende Bewegung gestoppt. Nachdem die Tür wieder ordnungsgemäß geschlossen ist, kann die Maschine erneut gestartet werden. Tritt nun beispielsweise wegen einer mechanischen Beschädigung im Kabel ein Kurzschluss in einem Kanal des redundanten Schaltersystems auf, schaltet das Sicherheitsrelais beim Aufmachen der Tür die Bewegung lediglich einkanalig ab.

Es erkennt den durch den Kurzschluss verursachten unplausiblen Signalzustand des zweikanaligen Schaltersystems und verhindert das Wiederanlaufen der Maschine, nachdem die Tür wieder zugemacht worden ist.

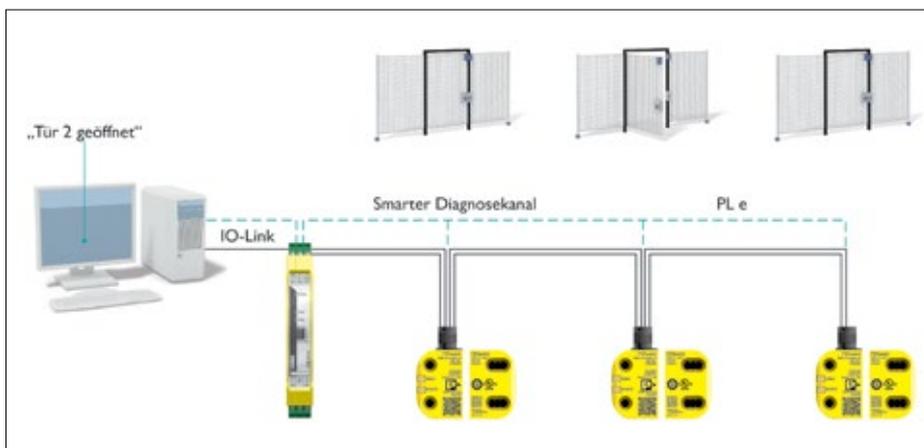
Für den Bediener lassen sich der Grund des Stillstands und mögliche Folgen eines Neustarts in der Praxis nur schwer absehen. Da sich durch das Stoppen der Maschine auch die Produktivität verringert, ist es vorhersehbar, dass der Bediener andere Schutztüren öffnet und schließt, um das „Problem“ zu beheben. Aufgrund der in Reihe geschalteten



Kurzschluss in einem Kanal des redundanten Schaltersystems



Fehlermaskierung in der logischen Reihenschaltung



Sicherheitsschalter-
system mit IO-Link
von Phoenix Contact



Sicherheitsschalter werden durch das Auf- und Zumachen einer weiteren Tür jetzt beide Kanäle unterbrochen und anschließend wieder geschlossen. Somit wird die Erwartungshaltung des Sicherheitsrelais wiederhergestellt. Die Maschine lässt sich erneut starten, aber der Kurzschluss, der zum Fehler geführt hat, besteht unerkannt im System fort: Der Fehler wird folglich „maskiert“. Ereignet sich im weiteren Betriebsablauf

ein zweiter Fehler im zweiten Kanal (der gleichen Schutztür), kann dies eine gefährliche Situation nach sich ziehen, weil die Schutztürabsicherung nun vollkommen deaktiviert ist.

Die Auswirkungen auf den Grad der Fehlerrückmeldung und damit den Performance Level (PL) müssen gemäß der Norm EN ISO 14119 in Verbindung mit dem technischen Report TR 24119 bewertet werden. Als Ergebnis

lassen sich Applikationen mit in Reihe geschalteten Sicherheitsschaltern nicht mehr bis PL e und lediglich eingeschränkt bis PL d realisieren. Bei sogenannten Bauart-4-Schaltern – wie dem Schaltersystem PSRswitch von Phoenix Contact – gibt es hingegen keine derartigen Einschränkungen. Mit PSRswitch können maximal 30 Schalter bis PL e in Reihe geschaltet werden. Durch die integrierten Diagnose-

mechanismen ist darüber hinaus eine schnelle Fehlerlokalisierung möglich. ■

Motek

Halle 7, Stand 7525

Kontakt

Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg
Tel.: +49 5235 3 12000
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de



Service Robotik goes Industry

Auf der Automatica 2018 zeigte das Automatisierungsunternehmen Pilz seine Systemlösungen für den Bereich Service-Robotik: Premiere in München hatten die neuen Service-Robotik-Module. Mit ihnen können Anwender im industriellen Bereich ihre individuelle Service-Roboter-Applikation zusammenstellen. Das neue Lösungs-Angebot für die Service-Robotik besteht aus einem Manipulatoremodul mit sechs Achsen und einer Traglast von 6 kg, dem Steuerungsmodul mit Antriebs- und Steuerungs-

technik sowie dem Bedienmodul inklusive einer von Pilz entwickelten Bedien- und Visualisierungssoftware. Über die klassischen Service-Robotik-Anwendungen im nicht-industriellen Umfeld hinaus und den Einsatz von Pilz Roboter-Modulen bei modularen, teilautomatisierten Klein-Roboterzellen im industriellen Umfeld sind die neuen Module insbesondere für Pick-und-Place-Anwendungen und Anwendungen mit Fahrerlosen Transport Systemen (FTS) von Vorteil.

www.pilz.com ■

GUTSCHEINCODE
AA18_GIT-SICHERHEIT

SICHERN SIE SICH
JETZT IHR KOSTENLOSES
MESSETICKET!

SICHER &
GESUND
ARBEITEN

ARBEITSSCHUTZ
AKTUELL
23. – 25.10.2018
STUTT GART

arbeitsschutz-aktuell.de/tickets



▲ Wer als Hersteller Maschinen aus aller Welt nach Brasilien verkauft, muss diese in Übereinstimmung mit dem brasilianischen Regulierungsstandard NR-12 ausliefern

Dienstleistungen von Pilz

Pilz bietet seit über 10 Jahren weltweit umfassende und auf die individuellen Anforderungen jedes Unternehmens abgestimmte Sicherheitsdienstleistungen entlang des gesamten Maschinenlebenszyklus an.

Neben Schulungsangeboten hinsichtlich nationaler und internationaler Maschinensicherheit begleitet Pilz mit einem Team von über 300 Experten aus dem Bereich Consulting, Engineering und Training in 42 Tochtergesellschaften Hersteller, Exporteure und Betreiber, die Maschinen in verschiedene Länder exportieren oder dort betreiben bei der Konformitätsbewertung. Dienstleistungen wie Risikobeurteilung, Sicherheitskonzept, Systemdesign, Systemintegration bis hin zur Validierung unterstützten Hersteller von Maschinen bei der Konstruktion ihrer „sicheren“ Maschine

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Beim Export von Maschinen auf lokale Vorgaben achten

Reisepässe für Maschinen

Auch wenn ein sicherer Arbeitsplatz überall auf der Welt das Ziel sein sollte, gelten heute von Region zu Region, teilweise von Land zu Land, unterschiedliche Vorgaben und Gesetze was die Sicherheit von Maschinen und Anlagen betrifft. Eine Maschine, die den Richtlinien und Normen eines Landes entspricht, ist möglicherweise nicht konform mit den Vorschriften eines anderen. Möchte nun ein Hersteller eine Maschine in eine andere Region exportieren, dann müssen die entsprechenden Richtlinien und Anforderungen des Ziellandes eingehalten werden.

Sehen und gesehen werden

Der Textildienstleister Mewa hat seine Berufskleidungslinie Dynamic um Warnschutzkleidung erweitert. Die neue Kollektion Dynamic Reflect ist für Mitarbeiter konzipiert, die zu jeder Tages- und Jahreszeit gesehen werden müssen: im Straßenbau, im Bauhandwerk, am Flughafen und in den Kommunen. Um größtmögliche Sichtbarkeit mit hohem Tragekomfort und moderner Optik zu vereinbaren, hat Mewa seine erfolgreiche Handwerkerkleidung Dynamic als Ausgangspunkt gewählt und ein neues Warnschutz-Outfit entwickelt. Die Linie Dynamic ist von moderner Outdoor-Kleidung inspiriert und zeichnet sich durch besonders große Bewegungsfreiheit und eine sportliche Optik aus.

Zur Kollektion gehören Arbeitsjacke, Arbeitshose und Latzhose in den fluoreszierenden Farben Orange und Gelb, jeweils in Kombination mit den Kontrastfarben Anthrazit, Marineblau und Efeugrün. Sweatshirts, Poloshirts und T-Shirts sind einfarbig fluoreszierend gelb oder fluoreszierend orange-rot erhältlich. Dynamic Reflect ist zertifiziert nach EN ISO 20471, Klasse 2. Wird die Jacke mit der Hose oder Latzhose zusammen getragen, ergibt sich Klasse 3. Die Strapazierfähigkeit und Robustheit der Kleidung wurde während der Entwicklung in zahlreichen Belastungstests geprüft und bestätigt. Mewa bietet Dynamic Reflect im bewährten Miet-service an: Die Kleidung wird beim Kunden abgeholt, fachgerecht gewaschen, und schrankfertig wieder angeliefert. Die sichere Funktion des Warnschutzes wird überprüft, bevor die Kleidung zurück zu ihrem Träger gelangt. Sollten Reflexstreifen oder das fluoreszierende Gewebe abgenutzt sein, werden diese im Rahmen der Dienstleistung repariert oder ersetzt. Nur so ist die Schutz- und Warnfunktion dauerhaft gewährleistet.

www.mewa.de ■



▲ **Gemeinsam mit dem Maschinenbauer führt Pilz die erforderlichen Bewertungsverfahren durch und entwickelt notwendige Strategien, um die Konformität mit den jeweiligen ISO, IEC, ANSI, EN oder anderen nationalen oder internationalen Normen zu ermöglichen**

Maschinenhersteller sind mit komplexen Konformitäts- und Gesetzesfragen konfrontiert, wenn sie Maschinen von einem Land in ein anderes einführen. Innerhalb der europäischen Union gelten diverse Richtlinien, wie zum Beispiel die Maschinenrichtlinie oder Spielzeugrichtlinie, welche durch die einzelnen Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Ein Gemeinsames vieler Richtlinien ist, dass für Produkte, die unter diese Richtlinien fallen, eine CE-Kennzeichnungspflicht existiert.

Die Maschinenrichtlinie sorgt für eine Standardisierung der europäischen Sicherheitsanforderungen an Maschinen. Für Maschinen, die innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums in Verkehr gebracht werden, gibt sie ein einheitliches Sicherheitsniveau vor und gewährleistet so den freien Warenverkehr. Nach Durchführung einer solchen Konformitätsbewertung ist der Hersteller berechtigt das CE-Kennzeichen anzubringen. Dadurch bestätigt der Hersteller, dass die Maschinen oder Anlagen alle erforderlichen Sicherheitsanforderungen der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG erfüllen. Alle Maschinen die im europäischen Wirtschaftsraum eingesetzt werden, unterliegen der EU-Maschinenrichtlinie und müssen somit mit einer CE-Kennzeichnung versehen sein – unabhängig von Herstellungs-ort und -datum.

Andere Länder, andere Richtlinien

Das in Europa etablierte und sehr umfassende System der EU-Richtlinien mit den dazu harmonisierten Normen sowie das CE-Konformitätsbewertungsverfahren für Sicherheitsbauteile, Maschinen und Anlagen, wird nicht automatisch weltweit akzeptiert.

In vielen Ländern der Welt gelten andere verbindliche Vorgaben die dann für einen problemlosen Import in das jeweilige Land zu beachten und umzusetzen sind.

In den USA gibt ein Mix aus Produktstandards, Brandschutzvorschriften („Fire Codes“) sowie elektrischen Richtlinien und nationalen Gesetzen vor, wie das Thema Maschinensicherheit zu gewährleisten ist. Hier fallen meistens die Begriffe UL oder OSHA. UL veröffentlicht Sicherheits-Normen. Diese enthalten u.a. die Anforderungen für elektrische Geräte und Komponenten. Als Agentur des US-Arbeitsministeriums fordert die Occupational Safety & Health Administration (OSHA) wiederum, dass alle elektrische Geräte an Arbeitsplätzen die entsprechenden UL-Normen erfüllen.

In Südamerika ist die bekannteste und relevanteste Richtlinie für die Maschinensicherheit die brasilianische NR-12. Sie stellt technische Referenzen, Grundsätze und Schutzmaßnahmen vor, mit denen die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit von Arbeitnehmern sichergestellt wird. Ferner sind die Mindest-

anforderungen für die Unfallverhütung über den gesamten Lebenszyklus einer Maschine in der NR-12 festgelegt. Auch in Asien erhält das Thema Maschinensicherheit zunehmend mehr Aufmerksamkeit, nicht zuletzt durch den wachsenden Export von Maschinen und Anlagen in den europäischen und amerikanischen Wirtschaftsraum. So ist z.B. in China eine Zertifizierung von technischen Produkten nach den Vorgaben des Zertifizierungssystems China Compulsory Certification (CCC) erforderlich.

Fehlen entsprechenden Konformitätserklärungen oder andere Dokumente, ist zu befürchten, dass eine Maschine möglicherweise mehrere tausend Kilometer entfernt am Zoll keine Einfuhrerlaubnis erhält. Sich erst dann um die notwendigen Zulassungen zu kümmern, ist umständlich und langwierig. Das Automatisierungsunternehmen Pilz unterstützt Maschinenbauer deshalb bei den so genannten internationalen Konformitätsbewertungsverfahren. Mit der Erstellung solcher „Reisepässe für Maschinen“ erleichtert Pilz Unternehmen den Zugang zu internationalen Märkten.

Safety unter dem Zuckerhut

Zum Beispiel nach Brasilien: Wer als Hersteller Maschinen nach Brasilien verkauft, muss diese

in Übereinstimmung mit dem brasilianischen Regulierungsstandard (Norma Regulamentadora) NR-12 ausliefern. Betreiber von Maschinen in Brasilien wiederum sind gemäß NR-12 dazu verpflichtet, Schutzmaßnahmen für ihre Arbeitnehmer zu ergreifen. Solange die Vorgaben der NR-12 nicht vollständig erfüllt und formal dokumentiert sind, dürfen Maschinen in Brasilien nicht in Betrieb genommen werden.

Im ersten Schritt übernimmt Pilz die notwendige Risikobeurteilung, erstellt das Sicherheitskonzept sowie dessen Implementierung und validiert die Maschine beim Hersteller. Nach Übersetzung aller notwendigen Dokumente in die portugiesische Sprache übernimmt Pilz den kompletten Prozess bis hin zur Eintragung bei den brasilianischen Behörden inkl. Konformitätsbestätigung nach NR-12 sowie der Endabnahme beim Maschinenbetreiber in Brasilien. Pilz bietet zudem Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der abschließenden Validierung der Maschine in Brasilien an.

Lokales Wissen, weltweit gefragt

Pilz kann für seine weltweit agierenden Kunden die NR-12 Konformität einheitlich sicherstellen und bietet eine entsprechende Dienstleistung zur Konformitätsregistrierung nach NR-12 an. Kunden haben dabei einen

Ansprechpartner bei der jeweiligen Pilz-Tochtergesellschaft im eigenen Land. Diese greifen dann auf das Know-How der anerkannten Pilz-Experten in Brasilien zurück. Diese begleiten die Projekte und können die lokalen Formalitäten bei der Abnahme in Brasilien selbst klären. Pilz Brasilien ist entsprechend registriert und hat dadurch die offizielle Zulassung, Konformitätsbewertungen für Anwender und Hersteller nach dem Regulierungsstandard NR-12 zu erbringen. ■

Motek

Halle 8, Stand 8116

Autor

Arndt Christ

Vice President Customer Support bei Pilz



Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG

Ostfildern

Tel.: +49 711 3409 0

info@pilz.de

www.pilz.de

Betätiger vereinen Funktionalität und Design

Mit der neuen umfangreichen Baureihe Rondex-Juwel lässt die Firma Georg Schlegel Funktion und Design auf beeindruckende Weise miteinander verschmelzen. Das bestätigt auch die Auszeichnung mit dem Red Dot Award: Product Design 2018, die Schlegel für die Baureihe Rondex-Juwel erhalten hat. Die moderne, extrem flache Bauweise mit nur 2 mm Frontrahmenhöhe und die edle Oberfläche in den Farben Anthrazit oder Titan lassen kaum Wünsche an Eleganz und Ästhetik offen. Soll es noch etwas exklusiver sein, steht auch eine besonders ansprechende Edelstahl Variante zur Verfügung. Die Bedienelemente verleihen u.a. dem Cockpit von Fahrzeugen und Yachten, dem Tastfeld in Aufzügen oder den Bedienpanels von Maschinen und Anlagen ein ansprechendes Erscheinungsbild. Gleichzeitig steht die Rondex-Juwel



Baureihe für höchste Funktionalität und Qualität. Die durchdachte robuste Konstruktion gewährleistet eine lange Lebensdauer und eine optimale Bedienung verschiedenster Anforderungen.

www.schlegel.biz ■

Motek

Halle 8, Stand 8201



Akustische Schallgeber für Versandzentrum

Pfannenberg hat ein Versandzentrum eines weltweit führenden Online-Händlers mit akustischen Signalgebern für die Brandalarmierung ausgestattet. Auf der mehr als 10.000 m² großen Fläche mit Hochregalen und hohen Decken konzipierte der Elektrotechnik-Spezialist eine Signalisierungslösung mit 96 Schallgebern der Patrol-Serie. In einer lauten und hektischen Umgebung wie der eines Logistikzentrums ist eine frühzeitige und professionelle Planung der Signalgeber besonders wichtig, um

▲ auf kosteneffiziente Weise eine normgerechte und sichere Brandalarmierung zu gewährleisten. Mithilfe der praxisorientierten Planungsmethode „Pfannenberg 3D-Coverage“ und dem System-Integrator konnte eine Lösung realisiert werden, die alle relevanten Normen und Vorschriften erfüllt und sicherstellt, dass im Notfall alle Personen in dem großflächigen Logistikzentrum effektiv alarmiert werden.

www.pfannenberg.com ■

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Vorschriftsgemäß gesichert

Maschinensicherheitsnormen in der Praxis. Teil 6 - Auswahl einer Verriegelungseinrichtung.

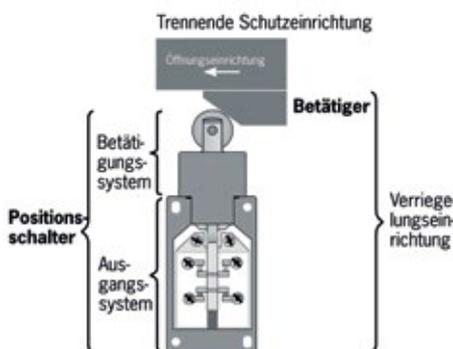
Für die Sicherheit von Maschinen gibt es drei Gruppen von Normen, nämlich die Gruppen A, B und C. In einer mehrteiligen Artikelserie für GIT SICHERHEIT befasst sich Jens Rothenburg von Euchner vor allem mit den übergeordneten A- und B-Normen – und der Frage, wie sie im praktischen Umgang gut zu nutzen sind. Jens Rothenburg ist im Produktmanagement von Euchner tätig. Er betreut außerdem Normengremien, Berufsgenossenschaften und Verbände. Im folgenden sechsten Teil geht es um die Auswahl einer Verriegelungseinrichtung nach EN ISO 14119.

Nachdem eine Risikobeurteilung nach den verschiedenen möglichen Normen, insbesondere bei Drehmaschinen nach EN ISO 23125, abgeschlossen ist, kommen wir zu den normativen Vorgaben zur „Gestaltung und Auswahl einer Verriegelungseinrichtung“, wie es in der EN ISO 14119 heißt.

Die Norm beschreibt die Auswahl und den Einsatz von Verriegelungseinrichtungen und Verriegelungen mit und ohne Zuhaltung an Schutztüren, Schutzabdeckungen und anderen beweglichen trennenden Schutzeinrichtungen. Mit Verriegelungseinrichtungen sind Sicherheitsschalter gemeint, die an Schutztüren angebaut sind und beim Öffnen der Tür für ein sicheres Abschalten einer Maschine oder Anlage sorgen.

Verriegelungseinrichtungen mit Zuhaltung (Zuhaltungen) geben den Zugang erst dann frei, wenn das Verletzungsrisiko beseitigt ist, beispielsweise bei Gefahr durch nachlaufende Maschinenbewegungen.

Die Norm gibt sehr viele Hinweise speziell auch zur Auswahl einer geeigneten Verriegelungseinrichtung. Sie definiert den Begriff verriegelte trennende Schutzeinrichtung. Hierzu gehören die bewegliche trennende Schutzeinrichtung und die Verriegelungseinrichtung selbst. Diese wiederum hat generell zwei Teile, den Betätiger und den Positionsschalter. Die Benennung wird unabhängig von der Bauart verwendet. ■

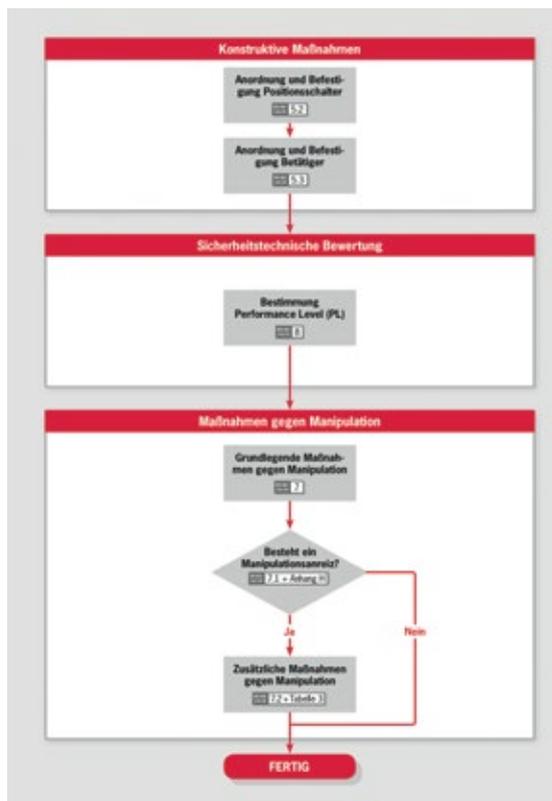
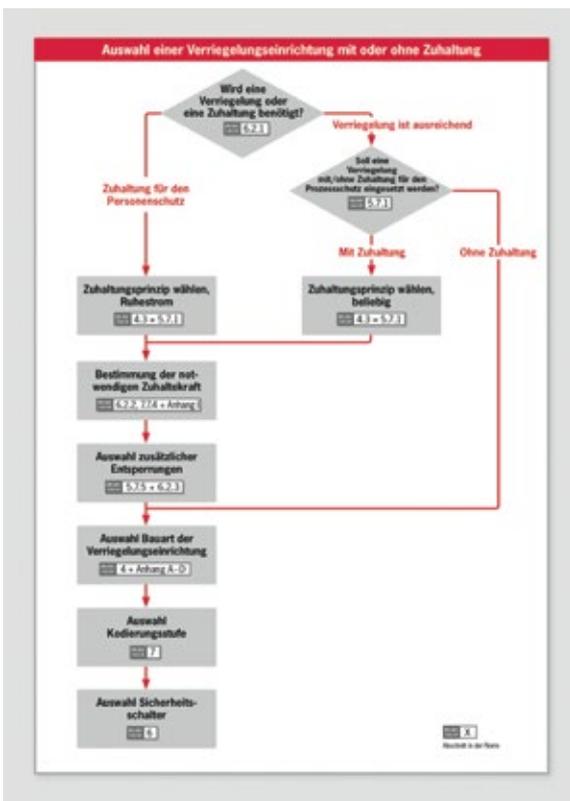


Motek

Halle 6, Stand 6101

Kontakt

Euchner GmbH+ Co. KG
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
info@euchner.de
www.euchner.de



Die Auswahl eines geeigneten Schutztürschalters lässt sich mit diesem Ablaufdiagramm sehr gut darstellen – mit Verweis auf den jeweiligen Abschnitt in der Norm

P S A

Schatz, ich brauche neue Schuhe ...

... aber bitte mit Glanz und Glamour! Steitz Secura stellt eine Sicherheitsschuh-Kollektion nur für Damen vor.

Schuhe müssen schützen – nur dann taugen Sie als Arbeitsschuhe im industriellen Umfeld, aber auch in Gesundheitsberufen, in der Logistik oder im Service. Aber können sie eigentlich auch schick, sportlich, elegant und glanzvoll sein? Aus Sicht des Sicherheitsschuh-Herstellers Steitz Secura ist die Antwort so glasklar wie Schneewittchens Schuhe. Die neue Kollektion kommt jetzt auf den Markt. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Marketingleiter Thomas Wagner und der Designerin Margit Ahnert von Steitz Secura.



Thomas Wagner, Marketingleiter



Margit Ahnert, Designerin

GIT SICHERHEIT: Herr Wagner, Ihre neue Damenschuhkollektion hat schon auf Messen für Aufsehen gesorgt. Stellen Sie sie uns bitte zunächst einmal kurz vor?

Thomas Wagner: Wir beobachten dem Markt sehr intensiv. Es gibt diverse Strömungen, die beeinflussen, wie der Anspruch der Schuhträger sich entwickelt. So konnten wir bereits seit längerem wahrnehmen, dass von Damenmodellen mehr Femininität und auch Pepp erwartet wird, als gemeinhin angeboten wird. Deshalb haben wir eine komplett neue Kollektion entwickelt, die keine Vorbilder hat. Entstanden ist eine sportlich-elegante, feminine und gleichzeitig funktionale Sicherheitsschuhkollektion für Damen. Dafür haben wir beispielsweise die für die Passform so wichtige Sohle neu gestaltet.

Wie unterscheidet sie sich von anderen?

Thomas Wagner: Oft legen Anbieter auch für Damensicherheitsschuhe einen Herrenleisten zugrunde – genau da liegt der Hase im Pfeffer. Denn für die Hälfte der Kundinnen sitzt so ein Schuh nicht richtig. Damenleis-

ten müssen deutlich schmaler sein und die weibliche Fußanatomie berücksichtigt werden. Wir haben deshalb mit einem renommierten Leistenmodelleur zusammengearbeitet und eine optimale großzehenbetonte Passform entwickelt. Auch bei der Namensgebung weichen wir vom Üblichen ab – die Modelle sind nach berühmten Filmdiven benannt, als etwa Ginger, Audrey oder Marlene. Sie verkörpern die Idee von Glanz und Glamour, die unseren Damensicherheitsschuhen Glanz verleihen sollen.

Wie setzt sich die Kollektion im Einzelnen zusammen?

Thomas Wagner: Wir stellen jetzt in einem ersten Schwung sieben Modelle vor – für die Schutzklasse 1 und 2 und in topaktuellem Design. Weitere sind geplant. Die Schuhe sind alle in jeweils vier Weiten erhältlich – wir nennen das Passformmethode. Das gibt es ausschließlich von uns. Außerdem sind die Schuhe mit unserem Rückenvitalsystem ausgestattet. Das bedeutet, dass jeder Schuh eine gewichtsangepasste Dämpfung hat. Diese wird

durch unterschiedliche Dämpfungsmodule in der Fersenregion erreicht. Diese patentierte Methode ist ebenfalls nur bei Steitz Secura erhältlich.

Für welche Einsatzzwecke sind sie ausgerichtet?

Thomas Wagner: Die jetzt vorgestellten Modelle sind zunächst einmal für Indoor-Bereiche gedacht – im Umfeld von Industrie, Logistik, Service sowie Hygiene und Pflege.

Lassen Sie uns das Design noch einmal näher betrachten. Welchen modischen Ideen folgt sie – und welche Details füllen diese Ideen aus?

Margit Ahnert: Die Grundidee des gesamten Projektes ist es, Sicherheitsschuhe mit ausgeprägtem femininen Charakter zu entwickeln. Glanz und Glamour liegen derzeit stark im Trend – das bietet sich als Steilvorlage regelrecht an. Sicherheit und Fußschutz stehen selbstverständlich an erster Stelle – einschließlich der entsprechenden Zertifizierungen. Aber wir konnten durch Trendfarben wie etwa Rosé und technische Folien, etwa im antiken Goldlook, modische Akzente setzen. Wir haben auch ein weißes Modell, das sich von allem abhebt, was bisher angeboten wird. Bei aller Farbigkeit und modischer Gestaltung sind aber sämtliche eingesetzten Materialien trotzdem normgerecht. Beispielsweise bieten wir einen topaktuellen schwarzen Textilschuh mit Hexagonstruktur an, der aber auch sehr hohe Abriebwerte erreicht.

An welchen Stellen kamen die erforderlichen Schutzfunktionen dem Design in die Quere?

Margit Ahnert: Vor solchen Grenzen steht man als Designer im Sicherheitsschuhbereich eigentlich immer – man darf die Funktionalität



◀ Etwas Glamour bei der Arbeit gefällig? Bei „Shirley“ kommt Antik-Goldoptik zum Einsatz

von der ersten Idee an nicht aus den Augen verlieren. Das geht einem in Fleisch und Blut über. Bei den neuen Damenmodellen haben wir die Accessoires und Goldfolien wirksam an Positionen eingesetzt, die die Funktion nicht beeinträchtigen. Es bleiben aber auch viele Möglichkeiten durch den Schnitt, durch moderne Verschlusslösungen wie Gummizüge, Farben, etc.. Eine Herausforderung liegt immer darin, den Schuh mit bestmöglichem Komfort zu konstruieren, z. B. mit unterstützenden Polsterungen, optimaler Schnittführung und perfekter Passform. Für unsere neue Damenserie haben wir auf diese Dinge großen Wert gelegt, so wurde auch die sportliche Sohle hebelarm konstruiert, um das Umknicken des Fußes zu vermeiden.

Mit welchen Materialien arbeiten Sie?

Margit Ahnert: Wir arbeiten momentan generell sehr viel mit Mikrofaser und mit hochatmungsaktiven Textilien wie Mesh-Gewebe. Das gilt auch für Hersteller aus dem Sportschuhbereich, wobei es bei uns stärker um Abriebfestigkeit und Atmungsaktivität geht, die sich an den für Sicherheitsschuhe geltenden Normen orientieren müssen. Glanz- und -Goldeffekte erreichen wir

mit speziellen Folien aus Polyurethan – und wir verwenden einen Gummizug mit Glitzereffekt sowie ein „Hexagon“-Textil. Bezüglich solcher neuen Materialien sind wir immer im engen Kontakt mit unseren Lieferanten.

Wie schätzen Sie den Markt und die Nachfrage nach solchen Schuhen ein?

Thomas Wagner: Das Potential ist aus unserer Sicht definitiv riesig. Wir haben im Vorfeld entsprechende Nachforschungen unternommen, aber auch von unseren langjährigen Kontakten in der Industrie wissen wir von der Nachfrage nach solchen Produkten. Es handelt sich aber natürlich um eine bestimmte Nische, die wir ganz bewusst besetzen möchten. Wir schaffen hier sicher auch ein Stückweit einen neuen Markt. Es gibt keinen Wettbewerber der eine ähnliche Kollektion hat, so dass wir sehr optimistisch sind.

Wann werden die Schuhe auf dem Markt erhältlich sein?

Thomas Wagner: Wir haben die Schuhe seit Sommer auf Lager und bedienen bereits unsere Verkaufskanäle. ■



▲ Glanzvoller Auftritt im Sicherheitsschuh: Bei der Namensgebung ließ sich Steitz Secura von den großen Diven der Filmgeschichte inspirieren – im Bild das Modell Marilyn

Kontakt

Louis Steitz Secura GmbH + Co. KG
Kirchheimbolanden
Tel.: +49 6352 4002 0
info@steitzsecura.com
spuren.hinterlassen.com



V.l.: W. Henschel, Mitglied Präsidium/Sprecher FB techn. Ausrüstung VDEI; Dr.-Ing. S. Krause, Geschäftsführer VDEI Service; Dr.-Ing. J. Warlitz, Vizepräsident VDEI; von Dehn+Söhne: V. Raab, Leiter CustomerServiceCenter u. DehnAcademy; H. Pusche, Geschäftsführer Vertrieb/Marketing; J. Ehrler, Leiter Business Unit Infrastruktur

Kooperation stärkt Bahnkompetenz

Am 1. März 2018 fand bei Dehn + Söhne die Unterzeichnung eines Vertrages zur Bildungspartnerschaft mit dem Verband der Deutschen Eisenbahn-Ingenieure (VDEI) statt. Damit soll die VDEI-Akademie noch stärker im Markt verankert und auch für jüngere Kolleginnen und Kollegen als Plattform und

Treffpunkt bekannter werden. Ziel der Partnerschaft mit Dehn ist, die naturwissenschaftlich-technische Bildung im Bereich von Blitz-, Überspannungs- und Arbeitsschutz zu stärken und den Umgang damit sowohl im Beruf als auch in der Aus- und Weiterbildung zu erleichtern.

www.dehn.de ■

Imagekampagne fordert radikale Trendwende

Das Zwei-Welten-Konzept der neuen Kampagne von Sympatex stellt die absehbaren Auswirkungen eines industriellen „weiter so“ provokativ dem gesellschaftlichen Wunschbild gegenüber. Ein Appell an die Textilbranche und die Markenpartner, radikal umzudenken – und an jeden

einzelnen Endverbraucher, dies bei jedem Kauf einzufordern. 80 Milliarden Kleidungsstücke werden jährlich gekauft, etwa doppelt so viel wie noch vor 15 Jahren; 23 Milliarden Paar Schuhe jedes Jahr produziert. Die Textilindustrie erzeugt bereits jetzt mehr klimaschädliches CO₂ als der gesamte Flug- und Schiffsverkehr zusammen – und strebt auf einen 20%-Anteil zu. Bis 2050 könnte als Konsequenz unserer jahrzehntelangen Ignoranz und Untätigkeit bezüglich eines effektiven Recyclingkreislaufes mehr Kunststoff in den Ozeanen schwimmen als Fische. Mit diesen und weiteren knallharten Fakten aus jüngsten Branchenanalysen will die Kampagne Branchen- und Markenpartner, Kunden und Endverbraucher sensibilisieren, informieren und aufrütteln, endlich konsequent umzusteuern.

www.sympatex.com ■



Langzeit-LED-Leuchten mit universellen Montageoptionen

R. Stahl erweitert seine Produktpalette energieeffizienter, explosionsgeschützter Beleuchtungssysteme um variabel installierbare LED-Hängeleuchten für den weltweiten Einsatz in Zone 2, 21 und 22. Aufgrund vielfältiger Montageoptionen eignen sich diese wirtschaftlichen und langlebigen Leuchten der Modellreihe 6470 sehr gut zur Allgemeinbeleuchtung beispielsweise in der Chemie-, Gas- und Öl- sowie der Lebensmittelindustrie. Unterschiedliche Deckelvarianten ermöglichen die Anbringung als Decken-, Wand-, Mast- oder Hängeleuchte zur gleichmäßigen Ausleuchtung von Produktions- und Lagerhallen oder Wegstrecken. Die Geräte zeichnen sich durch hohe lichttechnische Effizienz aus und bieten bei 80 W Leistungsaufnahme einen Lichtstrom von 8.000 lm. Dabei können die Abstrahleigenschaften der blendarmen Leuchten mittels Reflektor variiert werden. Die gesamte Leuchtentechnik ist auf lange Betriebszeiten von zehn Jahren abgestimmt. Die Lichtscheibe besteht aus gehärtetem



Glas. R. Stahl führt die neuen Hängeleuchten in verschiedenen Versionen mit 70 W und 80 W Leistungsaufnahme für Eingangsspannungen von 220 bis 240 V 50/60 Hz sowie optional auch 100 bis 277 V 50/60 Hz DC im Programm. Alle Leuchten der neuen Baureihe sind mit oder ohne Reflektor erhältlich, nach dem aktuellsten Stand ATEX- und IEC Ex-zertifiziert und für Anwendungen in einem erweiterten Temperaturbereich von –40 °C bis +60 °C auch im maritimen Umfeld geeignet.

www.r-stahl.com ■

Orientierung für die Maschinensicherheit

Validieren von Roboterapplikationen nach ISO/TS 15066, sicheres Programmieren nach EN ISO 13849 oder Risikobewertung und -analyse nach IEC 62061. Wer sich mit funktionaler Sicherheit beschäftigt, verstrickt sich leicht in Normen und Richtlinien. Mit dem Sicherheitskompendium gibt Pilz Konstrukteuren, Herstellern und Betreibern eine zuverlässige Orientierung für die wichtigsten Richtlinien der Maschinensicherheit. Aktuelle Themen wie sichere Mensch-Roboter-Kollaboration oder Sicherheit in der Industrie 4.0 ergänzen in der fünften Auflage das Sicherheitskompendium. Das Standardwerk basiert auf dem umfassenden Wissen und der langjäh-



rigen Erfahrung des Autoren-Teams. Neben der CE-Kennzeichnung werden die wichtigsten normativen und technischen Grundlagen für funktionale Sicherheit vermittelt. Kostenloser Download in deutscher und englischer Ausführung:

<https://www.pilz.com/de-DE/knowhow> ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mit guten Fachbeiträgen überzeugt und thematisch breit aufgestellt ist.



Wolfgang Gürth, Leiter des Bereiches Arbeits- und Gesundheitsschutz, Galeria Kaufhof



DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Geschäftsleitung
Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE5501108006161517443

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2017.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2018 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 18)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Anzeigen (Leitung)
Oliver Scheel
+49 6201 606 748
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglieds-
chaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitglieds-
beitrags abgegolten.

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für aufgefördert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M.A.
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de



Security Essen: Hochiki zeigt neue CO-Multi-Melder, Melder mit Kurzschlussisolator - und ...

Hochiki Gruppe stellt im Rahmen der Messen Security Essen eine Reihe neuerer Entwicklungen vor. Zu den am Stand S839 ausgetesteten Lösungen zählt ein CO-Multi-Melder ...

Funkelek Video Systeme: Video-Management, Schwerk- /Neigekopf, mobile ...

Security Essen: Hochiki zeigt neue CO-Multi-Melder, Melder mit ...

Security Essen: Sicherheits- /branche im Zeichen des Wachstums

Made in Germany.

News

Trend Micro hilft Herstellern von IoT-Geräten, Risiken von Anfang an zu minimieren

Trend Micro unterstützt die seiner Zero-Trust-Initiative (ZTI) als sofort. Hersteller von (Industrial) IoT-Geräten bei der Aufdeckung und Be-
seitigung von ...

KWV stellt langfristige Sicherheitskonzepte des VDE, Deutchen Der traditionellen Zweigeltig VDE, Buchum ...

Kapazität-Studie: Die größten Cyber-Sicherheitsbedrohungen für Industrielle Netzwerke
Nur 52 Prozent der Unternehmen haben adäquate ...

Mitarbeiter: Weiterbildung kontra Fachkräftemangel
Fachkräfte finden und Fachkräfte aus ...

Produkte

Günzburger Steigetechnik: Individuell geplante Sonderkonzentrationen kombinieren ...

An die Industrie der Zukunft werden hohe Anforderungen gestellt: Moderne Produktions- und Wartungs-
anlagen müssen intelligent, wandel- und erweiterbar ...

Intelligentes Hochmanagement - Wenn Bewegung, Effizienz und Sicherheit auf einen Blick überschaubar werden
Was passiert wenn und wo auf dem Gelände als ...

Flugsicherheit: Das Flugbetriebs sicher beschleunigen
Flugpiloten auf der ganzen Welt verschicken einen ...

Durchgängige Zutrittslösungen von Gitz auf der Security
Auf dem Stand am Platz entdecken die Besucher ...

Whitepaper

Taking IT security to the next level

To authorize, data protection and IT security are a must. The digital admini-
stration of functions real-
ized the safe on and intru-
sion browser ...

Browser als Einfallstor für Cyberangriffe
Das Internet mit Millionen von Nutzern und ...

Wie Cyberangriffe über den Browser gesteuert werden können
73% aller Cyberangriffe ...

Smart Home Alarmsysteme von Lelux
Von Einbruchschutz zum individuellen Alarmsystem ...

Webcast

EIZO: Professionelle Monitore für Videosicherheitsysteme - für den computerlosen ...

Aufschlussschnitt Video zur Funktionsweise des EIZO IP-Decoder-Monitors den computerlosen An-
schluss direkt an Kameras möglich machen ...

Browser in the Box - Der sicherste Browser der Welt Teil 4
73% aller Cyberangriffe ...

Browser in the Box - Der sicherste Browser der Welt Teil 3
73% aller Cyberangriffe ...

Browser in the Box - Der sicherste Browser der Welt Teil 2
73% aller Cyberangriffe ...

Topstories

Interview mit dem Prüferingenieur Alexander Mathews vom VDE

Der VDE hat das Zertifikat „Informations-sicherheit“ ge-
gründet für Smart-Home-
Produkte entwickelt. Nils-
Hans ankeret und Alexander ...

Operational Security: CoMira Sicherheitsstrategie
Viele Unternehmen haben inzwischen eine ...

**Command Control: Messer München startet neue Veran-
staltung für Cyber Security**
Cyber Security ist eine der größten ...

Wirtschaftliche Gefahrenstofflagerung
Es gibt die ...

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS[®]
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



i-Alarmsysteme
Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder, Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen, JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

**GEBÄUDE
SICHERHEIT**

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
**Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen**

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
**Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik**

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
**Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.**

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
**Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung**

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
**Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen**

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
**Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle**

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
**Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar**

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech 

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
**Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten**

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova[®]

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
**INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.**

Perimeterschutz

LASE
PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
**Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology**

Perimeterschutz

... ein echter **LEGI** 

LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
**TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborteknik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung**

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude,
Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleistr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer
im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente
Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



Xtralis is now a part of Honeywell

HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen
IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen,
Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und
Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle
IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik
für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen
Risikobereichen. Ebenso Hersteller und System-
anbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videoüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt

Gantner
technologies

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Videoüberwachung

Security-Vision-Systems
MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

MONACOR

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt

cichon
cryptins
STOLBERG

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung

**BURG
WÄCHTER**
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt

deister
electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Videoüberwachung

SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

primion
group
Digitalk · GET · OPERTIS · primion

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
xidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
Prymos Kombi-Brandschutz: Die neuartige Kombina-
tion von einfach bedienbaren, komfortablen sowie
wirtschaftlichen Feuerlöschsystemen; mehr Sicherheit
für Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH + Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH + Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



SÄBU

BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT

for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT, SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt, Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik, Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Gefahrstoffmanagement



asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER

SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

DIE VIP COUCH



Michael Schmidt

Leiter Konzernsicherheit (Chief Security Officer) Volkswagen AG

- Michael Schmidt, Jahrg. 1962, ging 1979 zur Polizei Niedersachsen.
- 1989 Security Manager, später Mitglied der Geschäftsleitung Sicherheit und Datenschutz bei TNT Express
- 1999 Senior Vice President Corporate Security der Deutschen Post World Net AG
- 2007: Leiter Konzernsicherheit RWE AG
- seit 2013 Leiter der Konzernsicherheit des Volkswagenkonzerns
- u.a. Dozent an der Verwaltungshochschule Bremen und der Frankfurt School of Finance.
- Auszeichnungen: 2008 Ehrenbürgerschaft der Stadt London (Liveryman), 2017 für sein Lebenswerk durch die ASIS Germany

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Ich bin schon mit 16 Jahren in meinem Wunschberuf des Polizeibeamten durchgestartet

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Mit meiner Berufswahl zieht sich das Thema Sicherheit wie ein roter Faden durch mein Leben bis hin zu meiner heutigen Tätigkeit. Die Sichtweisen und Standpunkte des Staates und der Privatwirtschaft bleiben damals wie heute spannend, bedürfen jedoch schnell eines engeren Zusammenrückens.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Ich antworte hier wie vor elf Jahren auf Ihrer Couch, damals jedoch in der Funktion des Leiters Konzernsicherheit bei RWE: Operativ handlungsfähige EU-/Global Exekutiv-Kräfte, um mit der globalen Kriminalitätsentwicklung und geeigneten Gegenmaßnahmen Schritt zu halten. Damals habe ich in Klammern das Wort „Traum“ dahinter gesetzt und ein solcher wird es wohl weiter bleiben.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Wir haben Konzepte zum Drohneneinsatz und zur Drohnenabwehr erarbeitet und realisieren dies nach drei Jahren Pilotierung nun im Herbst dieses Jahres. Damit wird unser Werkschutz eine sehr innovative Sicherheitsorganisation.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Post-Reform, weil ich diese live erleben durfte, und ohne die ich meinen beruflichen Werdegang in dieser Form nicht hätte realisieren können

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Alle die hinschauen und aktiv helfen, wenn es darauf ankommt!

Worüber können Sie sich freuen?

Wenn gerade eine Sendung mit dem genialen Dieter Nuhr läuft (...und dann auch herzlich lachen)

Wobei entspannen Sie?

Beim Motorradfahren

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Grömitz/ Ostsee

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Da zu sein, wenn es darauf ankommt.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Verschiedene Sicherheitsmagazine, Welt kompakt

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Black Out“ von Marc Elsberg, weil es leider nahe dran ist an der Realität.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Alles irgendwie.

Was motiviert Sie?

Noch nicht ganz am Ziel zu sein.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Leider dieselbe Antwort wie vor elf Jahren: Suizidattentäter.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Der Ganzkörperscanner (Bodyscanner).

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

„Im grünen Bereich“.



Simons  Voss

SMARTHANDLE AX

Schafft Raum für Schönes.
Mit Sicherheit.



www.simons-voss.de

keyless

Simons  Voss
technologies

Besuchen Sie Hikvision und
Seagate auf der Essen Security
- Stand 5C38

HIKVISION®



HIKVISIONS ACUSENSE- & COLORVU-TECHNOLOGIE FÜHRENDE INNOVATION ZUR ERFOLGSUNTERSTÜTZUNG KLEINER UND MITTLERER UNTERNEHMEN

ColorVu

24-Stunden Vollfarbüberwachung mit fortschrittlichen Objektiven, Super-Blende, hochempfindlichen Sensoren und streulicht-reduzierender Beleuchtung. Bietet eine klare Umgebung selbst in extrem dunkler Umgebung.

AcuSense

Deep Learning-basierte, hochgenaue Video-Content-Analyse, welche die Alarmerffizienz steigert und den Bedarf an manueller Überwachung reduziert.

Hikvisions ColorVu- und AcuSense-Technologien bieten höhere Sicherheit durch eine fortschrittliche Überwachungslösung, verbunden mit Zeit- und Kostenersparnis, für kleine und mittlere Unternehmen. Verfügbar in IP-basierten und analogen Produktlinien.

Hikvision Deutschland
Flughafenstrasse 21
3263 Neu-Isenburg
Zeppelinheim
T +49 69 401507290
sales.dach@hikvision.com

[f](#)@HikvisionDeutschland [in](#)HikvisionDACH [x](#)HikvisionDeutschlandGmbH

In Zusammenarbeit mit



SEAGATE

www.hikvision.com/de